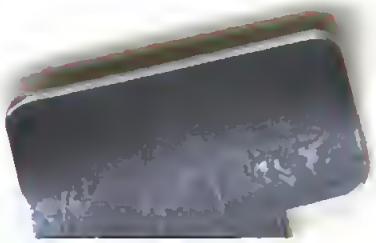
Stanford University Libraries
36105011994147

Digitized by Google



Digitized by Google

just in volume - have separately

~~Hessische Blätter für Volkskunde Band III~~

und

Volkskundliche Zeitschriftenschau für 1903

Volkskundliche Zeitschriftenschau
für 1903

herausgegeben
im Auftrage der hessischen Vereinigung für Volkskunde

von

Adolf Strack

E IV

Ausgeschieden
Hessische Landes- und Hochschulbibliothek
Darmstadt

Leipzig
Verlag von B. G. Teubner
1905

Inhalt.

Seite

1. Altertumswissenschaft. Bearbeitet von R. Wünsch, Gießen . . . 1
2. Romanische und anglistische Zeitschriften. Bearbeitet von L. Dietrich, Gießen 14
3. Aus der semitischen Philologie. Bearbeitet von A. Frhrn. v. Gall, Mainz 18
4. Germanistische und literarhistorische Zeitschriften. Bearbeitet von A. Strack, Gießen und E. Mogk, Leipzig 22
5. Vermischte philologische und sprachwissenschaftliche Zeitschriften. Bearbeitet von K. Helm, Gießen, E. Mogk, Leipzig und A. Strack, Gießen 49
6. Theologische Zeitschriften. Bearbeitet von W. Köhler, Gießen . 57
7. Geographische Zeitschriften. Bearbeitet von L. Dietrich, Gießen . 69
8. Historische Zeitschriften. Bearbeitet von K. Ebel, Gießen 77
9. Volkskundliche und verwandte Zeitschriften. Bearbeitet von A. Strack, Gießen 110
10. Verschiedene Zeitschriften und Berichte. Bearbeitet von L. Dietrich und A. Strack, Gießen 189

Nachwort von A. Strack, Gießen 214
Zeitschriftenverzeichnis 215
Bücherverzeichnis von K. Helm 223
Register von K. Helm 238

STANFORD LIBRARY
MAR 18 1966
STACKS

Z 5982
V 95
1903

Volkskundliche Zeitschriftenschau

für 1903.

1. Altertumswissenschaft.

Von R. Wünsch [1]).

Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil. Hist. Klasse N. F. VII.

Heft 1: N. Bonwetsch, Die Theologie des Methodius von Olympus. S. 49 vom Igel im Sprichwort.

Annales de l'Académie Royale d'Archéologie de Belgique, LV (5. sér. V).

S. 155: L. Maeterlinck, Le genre satirique dans la sculpture flamande et wallonne. Die Abhandlung, die sich im Wesentlichen mit der Volkskunst des Mittelalters beschäftigt, beginnt mit einer Übersicht über die römischen Skulpturen satirischer Art. Auffällig ist namentlich ein sitzender Merkur, dessen Mützenzipfel und Nasenspitze gleichmäßig in einen Phallus auslaufen (S. 157).

Nuova Antologia di lettere, scienze ed arti, quarta serie vol. 103—108.

Bd. 107, S. 188: Ersilia Caëtani-Lovatelli, Le lamine magiche di esecrazione. Übersicht über eine Reihe bekannter Fluchtafeln und deren Inhalt.

Archiv für Geschichte der Philosophie, XVII.

S. 28 ff.: Eisele, Zur Dämonologie Plutarchs von Chäronea. Der Glaube an das Geisterreich hat die Schriften Plutarchs nicht so tiefgehend beeinflußt, wie man meist annimmt, ja es scheint, als ob er den Volksglauben vom Vorhandensein böser Dämonen systematisch bekämpft habe (S. 50). Dagegen teilte Plutarch den Glauben an gute Schutzgeister.

Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, XIII (1903/04).

S. 149: W. Heraeus, Die Sprache der lateinischen Kinderstube. Bezeichnungen für Eltern, Verwandte, Ammen (mamma, tata, atta, nonnus, papa), Speisebedürfnisse, Notdurft.

S. 253. 379: C. Weyman, Zu den Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten der Römer.

---

[1]) Die mit einem * bezeichneten Zeitschriften waren mir nicht zugänglich; für sie ist die Übersicht der Berliner Philologischen Wochenschrift 1903 und 1904 entnommen. Außer den oben vermerkten sind noch etwa 40 Zeitschriften durchgesehen worden, die aber wegfielen, da sie Volkskundliches von Wichtigkeit im Jahrgang 1903 nicht enthielten. R. Wünsch.

Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete, III (1903/04).

S. 279: Fr. Blaß, Übersicht über literarische Texte. Nr. 213: Zaubermittel, poetisches Rezept. — S. 296 Nr. 249: περὶ παλμῶν, eine Schrift, wie man aus dem Vibrieren der einzelnen Glieder die Zukunft weissagen kann. — S. 297 Nr. 250: ein Bruchstück aus des Julius Africanus Κεστοί, Verse aus dem elften Buch der Odyssee enthaltend, die durch magische Beschwörungen interpoliert sind.

***Atene e Roma,** VI, Nr. 49—59.

S. 162: D. Comparetti, Reste eines orphischen Goldtäfelchens aus der Umgebung von Rom. Der Text ist dem der bereits bekannten analog, die Verstorbene, der er beigegeben war, hieß Caecilia Secundina (aus Rev. archéol. 1903, II 439 entnommen).

S. 175: G. Albini, I due topi in molti poeti. Zu der Fabel von der Stadt- und Landmaus.

S. 291: V. Brugnola, Le facezie di Plauto. Die Witze in den Plautinischen Komödien sind auf den damaligen Geschmack des römischen Volkes berechnet.

Atti della R. Accademia dei Lincei, ser. V vol. XI parte 2 (Notizie degli scavi).

S. 171: Lamine plumbee devotive scoperte a Cuma, zwei neuentdeckte Fluchtafeln, von denen die eine, griechische, zu den ältesten zu gehören scheint, die wir besitzen. Die andere, lateinische, ist jünger und inhaltlich nahe verwandt, wenn nicht identisch mit der von mir Rh. M. LV S. 238 besprochenen.

S. 627: Indice delle materie. S. unter Abitazioni, Armi, Ceramiche, Oggetti d'arte primitiva, Tabulae lusoriae, Tomba u. a.

Atti della R. Accademia di Torino, XXXVIII 1902/03.

S. 221: Italo Pizzi, Il trattato persiano 'Esposizione delle Religioni' di Abû 'l-Maâli. In der Übersetzung dieses aus dem 11. Jahrhundert stammenden Traktates interessieren hier besonders die Abschnitte über die Religion der griechischen Philosophen, unter denen Aghadîmûn (Agathodaimon!) Hermes, Pythagoras erscheinen, über die Magi, und über die Seelenwanderung, wenn auch meist nur die auffälligsten Züge und auch diese nicht ohne Mißverständnisse gegeben werden.

S. 424: L. Valmaggi, Per la novella nell' antichità. Übersicht über volkstümliche Erzählungen der Griechen, die sich als novellistische Einlagen in größeren Werken der Literatur finden.

Atti del R. Istituto Veneto, LXII, II (1902/03).

S. 46: Nino Tamassia, La leggenda dei due amanti. Über die Legende von den beiden Liebenden bei Gregor von Tours, ihre Vorbilder und ihre Verbreitung.

S. 1223: A. Levy, Gli accattoni nei poemi omerici. Über Bettler und Bettelei im griech. Altertum.

Beiträge zur alten Geſchichte, herausgegeben von Lehmann und Kornemann, III.

S. 169: C. Fries, Babyloniſche Feuerpoſt. Nachweis einer ſolchen Einrichtung für Babylonien, und Parallelen dazu bei anderen Völkern, namentlich bei den Perſern und Griechen (Aiſch. Ag. 269). Verwendet in Babylon, um das Herannahen des Götterbildes zu verkünden; zu Grunde liegen vielleicht alte Feſtbräuche, Fackelläufe u. ä.

S. 325: C. F. L(ehmann), Babyloniſch-aſſyriſche Fluchformel in griechiſchem Gewande. Die Formel ἐξώλη καὶ γένος αὐτοῦ ſei wörtliche Überſetzung aus dem Babyloniſchen (Ztſchr. d. Deutſchen Morgenl. Geſ. 1902, S. 109 ff.).

S. 333: F. Sarre, Die altorientaliſchen Feldzeichen. Mit den aſſyriſchen Feldzeichen und deren Figuren werden in Verbindung gebracht die Dämonen der griech. Kunſt im Laufſchrittſchema, ſowie das Swaſtika-Zeichen.

S. 372: C. Fries, Griechiſch-orientaliſche Unterſuchungen. Bei Homer wird der Meerdämon Proteus als der „Wiſſende" bezeichnet, ebenſo auf einer babyloniſchen Tontafel Marduk. Achilleus wirft ſein Szepter auf die Erde: „So wahr dies Szepter nicht Blätter noch Blüte tragen wird, ſo wahr werdet ihr des Achilleus gedenken"; eine ähnliche Formel, zwar nicht zur Beteuerung, ſondern zum Sympathiezauber, findet ſich auch im Babyloniſchen. Ähnliche Übereinſtimmung bietet die Sitte des Händewaſchens vor dem Mahl u. a. m.

***Bullettino della Società filologica Romana,** V.

S. 33: A. Pariſetti, Intorno alla Legenda di S. Georgio. Der H. Georg in der Funktion orientaliſcher Siegesgötter.

Nuovo Bullettino di Archeologia cristiana, IX.

S. 109: P. Franchi de' Cavalieri: I ss. Gervasio e Protasio sono una imitazione di Castore e Polluce? Es wird gegen J. Rendel Harris der Nachweis verſucht, daß die Legenden der Heiligen Gervaſius und Protaſius von heidniſchen Vorſtellungen nicht beeinflußt ſind.

Bullettino della Commissione Archeologica comunale di Roma, XXXI.

S. 1: D. Vaglieri, Gli scavi recenti nel foro Romano. S. 33. Bericht über die archaiſche Nekropole, die auf dem Forum Romanum gefunden wurde. Hüttenurnen; beerdigte Kinderleichen aus der Zeit, als die Erwachſenen allgemein verbrannt wurden; S. 115: archaiſches Hausgerät. S. 252: Fortſetzung des Berichtes über die Grabfunde.

S. 321: G. Pinza, Gabii ed i suoi monumenti. Beiſchreibung eines Grabes, deſſen Leiche in einem ausgehöhlten Baumſtamm beigeſetzt war.

Bulletin de correspondance hellénique, XXVI, XXVII (1902/03, erſchienen 1903/04).

XXVI S. 161: Victor Chapot, Antiquités de la Syrie du Nord. S. 175 Nr. 18: Grabrelief aus Beroea, ein Adler, zu beiden Seiten je ein erhobener menſchlicher Unterarm mit ausgeſtreckter Hand. S. 290 wird bemerkt, daß

hierdurch nach antikem Brauche die Rache der Götter auf den unentdeckten Mörder des hier Beſtatteten herabgerufen wird. — S. 181 Nr. 24: Chriſtliche Inſchrift als Amulet zum Schutz des Hauſes: Κύριε φύλαξον τὴν ἔσοδον, ähnlich S. 195 Nr. 39, S. 196 Nr. 43: Χ(ριστὸς) Μ(ιχαὴλ) Γ(αβριὴλ) μνησθῶσιν.

S. 209: Guſtave Mendel, le Musée de Konia. S. 217 Nr. 8: Gräberfluch; wer das Grab beſchädigt, κεχολωμένον ἔχοιτο Μῆνα καταχθόνιον.

XXVII S. 260: Wilh. Vollgraff, Inscriptions d'Argos. S. 262 Nr. 4: Beſchwörung zum Schutz des Grabes in einer Grabſchrift: ἐνεύχομαι τὰς θείας καὶ μεγάλας δυνάμις τὰς τοῦ Θεοῦ κτλ.

***Numismatique Chronicle, IV Ser. Nr. 9.**

S. 197: N. Langton, Notes on some Phocian obols. Darin über den Stier im Kult der Artemis.

Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres, 1903.

S. 23: Delattre, Sarcophages anthropoïdes trouvés à Carthage. Sarg einer Prieſterin, deren Figur plaſtiſch herausgearbeitet den Deckel bildet: er iſt mit großen Flügeln ausgeſtattet.

S. 62: P. Perdrizet, Une inscription d'Antioche. Lucian erzählt im Leben des Schwindlers Alexander von Abonuteichos c. 26 ein von ihm gegebenes Orakel: Φοῖβος ἀκερσεκόμης λοιμοῦ νεφέλην ἀπερύκει. Der Reſt dieſes Orakels iſt jetzt auf einem kleinen Statuenſockel gefunden worden: wahrſcheinlich trug er eine Statuette des Apollo Alexikakos. Am Schluſſe ſtehen die 7 Vokale des griechiſchen Alphabets: die Verwendung ſolcher Vokalreihen im Abwehrzauber iſt bekannt.

Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική, 1903.

S. 55: J. H. W. Stryd, Ἀττικὰ μετ' ἀρῶν μολύβδινα ἐλάσματα. Fünf neue attiſche Fluchtafeln.

Hermes, XXXVIII.

S. 38: P. Stengel, Οὐλοχύται. Die Opfergerſte, die man zu Beginn des Opfers in die Hand nahm, diente in homeriſcher Zeit dazu, den Gott darauf aufmerkſam zu machen, daß ein Opfer vorgenommen werde und ſie ſollte zugleich ſelbſt eine Gabe, ein Opfer ſein.

S. 265: P. Wolters, Ἐλαφόστικτος. Es gab verſchiedene Arten, durch Brandmale Menſchen als Eigentum ihres Herren zu kennzeichnen: Staatsſklaven wird das Wappen des Staates aufgebrannt, religiöſe Gemeinden zeichnen ſich mit einem Symbol ihres Gottes, ſo Dionyſosdiener mit dem Epheublatt. So hat man bis jetzt auch einen ἐλαφόστικτος als Sklaven gedeutet, der als Brandmal das Bild eines Hirſches getragen habe (ſ. die vorjährige Zeitſchriftenſchau S. 79*, hier unter Philologus). Allein es iſt wahrſcheinlicher, dies Wort auf einen Barbaren zu beziehen, der ſeiner heimiſchen Sitte gemäß mit dem Bilde eines Hirſches tätowiert war. Zum Beweis werden die Belege für Tätowierung im Altertum zuſammengeſtellt.

S. 567: P. Stengel, Βοῦς ἕβδομος. Zur Erklärung eines griechiſchen Sprichworts.

Jahrbuch des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Institutes, XVIII und **Archäologischer Anzeiger.**

S. 58: v. Fritze, Zum griechischen Opferritual. Αἴρεσθαι und καταστρέφειν. Über den ilischen Opferbrauch (s. die vorige Zeitschriftenschau S. 76*), bei dem das Opfertier am Baume hochgezogen wurde, ehe es den Kehlschnitt erhielt. Das Gegenteil ist das καταστρέφειν: hier liegt das Opfertier auf der Erde und wird soviel als möglich zum Boden gedrückt. Jener Ritus wurde vorgenommen, wenn den olympischen, dieser, wenn den chthonischen Göttern geopfert wurde. Dazu S. 112 Widerspruch von P. Stengel, der das αἴρεσθαι als für sich stehende Eigenheit faßt, und dem καταστρέφειν das ἀναστρέφειν gegenüber stellt; diese Worte beziehen sich auf die Haltung des Kopfes, nicht des ganzen Opfertieres.

Anzeiger S. 20, 98: ein kleines Malocchio in Mosaik befindet sich im Museum zu Sussa.

S. 44: Februar-Sitzung der Archäologischen Gesellschaft, Vollgraffs Bericht über die Ausgrabungen in Argos, wichtig für primitive Hausanlagen und Gefäße.

S. 90: Grab in Carsulae, mit einer Bleiröhre, die hinab auf den Mund des Toten führte, zur Aufnahme des Trankopfers.

Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und Deutsche Literatur, VI.

S. 74: W. Becher: Eine äsopische Fabel auf einem römischen Grabstein. Die Darstellung der Fabel von Fuchs und Storch hat keinen Zusammenhang mit dem Leben des Verstorbenen.

S. 75: C. Fries, Das schwimmende Haupt. Parallele Sagen zu der Erzählung vom Haupte des Orpheus, das von Thrakien nach Lesbos schwamm.

S. 376: C. Fries, Zur babylonischen Sage und Volkskunde. Anknüpfend an einen Vortrag B. Meißners werden Bemerkungen über den Mythus von Tammuz-Adonis und sein Fortleben in heutigen Festen der Schiiten, über die Dienerinnen der Istar-Aphrodite u. a. gegeben.

S. 385: K. Tittel, Der Palast zu Knosos. S. 402: Über die Tracht der alten Kreter. S. 403: Über den Minotauros und ähnliche Fabelwesen.

S. 617: B. Schmidt, Der Selbstmord der Greise von Keos. Bis in die Kaiserzeit hatte sich auf der Insel Keos der Brauch erhalten, daß betagte Leute beiderlei Geschlechts, wenn sie sich schwach oder krank fühlten, freiwillig aus dem Leben schieden. Dieser Brauch ist ein Überbleibsel der einst über die ganze Erde verbreiteten Sitte, unbehilfliche alte Leute entweder sich selbst zu überlassen oder gewaltsam zu beseitigen (volkskundliches Material namentlich S. 623).

S. 649: H. Blümner, Das Märchen von Amor und Psyche in der deutschen Dichtkunst. S. 650: Über das antike Volksmärchen, das Apuleius ausgestaltet hat.

S. 690: K. Dieterich, Die heutige griechische Sprache im Spiegel der Kulturgeschichte. Über die Einflüsse fremder Kulturen auf die griechische in nachchristlicher Zeit, soweit sie sich aus der Volkssprache erkennen lassen.

Jahreshefte des Öſterreichiſchen Archäologiſchen Inſtitutes in Wien, VI.

S. 66: O. Egger, Geſichtsvaſe aus Corneto.

S. 108: K. Hadaczek, Die Fibel des Odyſſeus, Helikes und Kalykes. Über die verſchiedenen Formen prähiſtoriſcher und antiker Gewandnadeln, ihre Entſtehung und Verwendung.

S. 123: F. Studniczka, Altäre mit Grubenkammern. Solche Altäre, die vielfach erhalten ſind, dienen dem Heroenkult; unter ihnen ruht der dämoniſche Verſtorbene, durch ſie empfängt er das ihm gehörige Heroenopfer. Zu dieſen Denkmälern gehört auch das Romulusgrab auf dem Forum Romanum.

Beiblatt S. 22: Marmorplatte aus Viminacium mit einer Darſtellung des Malocchio: ein menſchliches Auge, auf das von allen Seiten angreifende Tiere losfahren.

American Journal of Archeology, Second Series VII.

S. 26: B. Powell, Greek Inscriptions from Corinth. S. 62 Nr. 42: Gräberfluch; wer das Grab ſchändet, μήτ' ἐκείνων ἐπὶ γεῆς ἔκγονα ἐνκαταμείνῃ μηδ' ἠελίου φάος ἔξοχα λά(μ)ψῃ.

S. 89: J. Peters, Two Tombs from the Necropolis of Marissa. In dem einen der beiden paläſtiniſchen Gräber fand ſich ein gemalter Fries von mehr als zwanzig Tieren, zum großen Teil afrikaniſchen; einige darunter waren auch mythologiſche Weſen.

S. 198: G. F. Moore, Baetylia. Der Name Baetylia muß auf diejenigen heiligen Steine beſchränkt werden, die vom Himmel gefallen ſind. Bemerkungen über den Steinkult überhaupt.

S. 263: The Cave at Vari. Ausführlicher Bericht über Ausgrabungen in einer heiligen Höhle des Hymettos. Die Funde ſind wichtig für die Kenntnis des griechiſchen Nymphenkultes.

American Journal of Philology, XXIV.

S. 423: E. Rieß, Studies in Superstition. Sammlung aus griechiſchen Dichtern für Aberglauben.

***Journal international d'archéologie numismatique, VI.**

S. 115: St. A. Xanthoudis, Χριστιανικαὶ ἀρχαιότητες ἐκ Κρήτης. Über Medaillen, die bei Heiligenfeſten an das Volk verteilt wurden.

S. 365: J. N. Svoronos: Ἐλευσινιακά. Zur Deutung der Monumente, die ſich auf die eleuſiniſchen Myſterien beziehen.

Journal des Savants, N. S. I.

S. 256: R. Cagnat, Les tablettes magiques d'Hadrumète. Beſprechung einer von A. Audollent veröffentlichten Fluchtafel, die von einem Wagenlenker verfaßt die Konkurrenten und deren Pferde verflucht, und Ausgabe von fünf neuen, ähnlichen Texten.

S. 317: Camille Jullian, Le littoral de la Gascogne. Marienlegenden (S. 321) und Sagen von verſunkenen Städten (S. 324).

S. 325. 383: R. Dareſte, Les anciennes coutumes albanaises. Über Blutrache, Gaſtfreundſchaft.

S. 391: René Basset, Hercule et Mahomet. Ein bei mittelalterlichen französischen Schriftstellern öfter erwähnte Statue des Mahom, an die sich allerhand Sagen anschließen, ist ein antikes Bronzebild des Herakles in Gades gewesen.

S. 603. 656: A. Barth, De l'origine et de la propagation des fables. Besprechung eines Buches von Fr. Ribezzo, der den Ursprung der Fabel in Indien sucht, ihre Ausbildung in Hellas, während alle übrigen Völker die Fabel nur als Übermittler an die Griechen von den Indern empfangen hätten (S. 604).

Journal of Hellenic Studies, XXIII.

S. 75: F. W. Haslück, Inscriptions from Cyzicus. S. 85: Gräberfluch; wer das Grab schändet γενήσε]ται μανεὶς καὶ γένος τὸ ἐκείνου, ... [διώξου]σιν δὲ οἱ δαίμονες οἱ τεταγμένοι ἀπὸ ἀναπ[αύσεως (zuletzt ANAT, vielleicht ἀνατολῆς).

S. 157: Duncan Mackenzie, The Pottery of Knossos. Älteste kretische Keramik, ebenso S. 248: R. M. Dawkins, Pottery from Zakro.

S. 261: E. Norman Gardiner, Notes on the Greek Foot Race. Über den Wettlauf im alten Griechenland.

S. 292: Jane E. Harrison, Mystica vannus Iacchi. Über Form und Verwendung der Getreideschwinge im täglichen Leben und ihre Bedeutung in den dionysischen Mysterien.

Mitteilungen des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Instituts, 1903.

Athenische Abteilung, XXVIII.

S. 1: E. Pfuhl, Der archaische Friedhof am Stadtberg von Thera. S. 240: über Anlage der Gräber (Steinpackungen, rechteckige Kammern, ein Kuppelgrab); S. 249: bei einer Reihe von Gräbern Opfergruben; S. 251: zwei Verbrennungsplätze; S. 256: der Kultus. Bei der Verbrennung wurde der Scheiterhaufen mit Öl besprengt, vielleicht wurde auch gleichzeitig auf besonderer Opferstätte Kleinvieh verbrannt. Die übrig gebliebenen Gebeine wurden in Gewänder gehüllt und dann in einer Urne beigesetzt. Nur die Leichen kleiner Kinder wurden unverbrannt bestattet. Die Urne wurde meist mit einem flachen Steine verschlossen und von einer Steinpackung umgeben. Als Beigaben erscheinen: Speise und Trank, Toilettengegenstände, Schmuck, Waffen, Spielzeug, meist im Original, nur selten in stellvertretender Nachbildung. In den Gruben fanden sich Reste von Totenopfern, Tierknochen und Tonscherben: es wurde bei diesen Opfern verbrannt, was man dem Toten mitzugeben wünschte. Im Grunde bedeuten sie also dasselbe wie die unverbrannten Beigaben, aber Beigabe und Totenopfer schließen einander nicht aus.

S. 331: E. Pfuhl, Tanagräische Grabaltäre. Es sind viereckige Altäre, die auf den Gräbern gestanden haben und dem Totenkult dienten.

S. 472: H. S(chrader), Funde. In einem antiken Hause zu Sunion fand sich ein Pfeiler mit eingelassenem Relief: eine Frau mit einem Kinde auf dem Arm. Wahrscheinlich ein Dokument des häuslichen Kultes einer kindernährenden Göttin (Kourotrophos).

Römische Abteilung, XVIII.

S. 73: Chr. Hülsen, Ein neues Abc-Denkmal. Veröffentlichung einer Marmorplatte, die in vier Reihen das lat. Alphabet enthält, seitlich eingerahmt

von zwei Schlangen. Diese Denkmäler werden als Monumente des Dolichenuskult in Anspruch genommen, unter Polemik gegen A. Dieterich, der in der Verwendung solcher Alphabetreihen ein uraltes Zaubermittel sieht, das in den verschiedensten Religionen, bis ins Christentum hinein, zu verfolgen ist. Auf diese Polemik hat A. Dieterich geantwortet, Arch. f. Rel. Wiss. VII 1904 S. 524.

S. 185: J. Strzygowski, Der Pinienzapfen als Wasserspeier. Der Pinienzapfen in der antiken und byzantinischen Kunst stammt aus Assyrien; wenn er vielfach an Brunnen als Wasserspeier verwertet wird, so rührt es daher, weil ihm die symbolische Bedeutung der Fruchtbarkeit, im christlichen Sinne der Erleuchtung, des Lebens in Gott, zukam. Gegen die Herleitung und Ausdeutung E. Petersen, Pigna-Brunnen, ebenda S. 312, der dem Pinienzapfen nur sekundäre Bedeutung zusprechen will: das Wesentliche sei sein Inhalt, das Wasser als Symbol des ewigen Lebens.

Mnemosyne, N. S. XXXI.

S. 234: J. Vürtheim, De Carneis. Das dorische Fest der Karneen war in der ursprünglichen Volksreligion einem tiergestaltigen zweigeschlechtigen Gotteswesen heilig. Später entwickelte sich aus diesem eine menschengestaltige Göttin, die mit der Mondgöttin verschmolz, und ein Gott, der mit Apollo eine Personalunion einging. Das Fest selbst ist eine Art Laubhüttenfest, das zur Ernteseier mit einfachen Schmausereien begangen wird. Dabei wird ein bekränzter Mann von Jünglingen mit Rebenzweigen in der Hand verfolgt: wird er gefangen, so bedeutet es Glück für das Land, wenn nicht, Unglück. Dieser Festbrauch zielte auf das Einfangen des Dämons der Fruchtbarkeit.

Le Muséon, Études philologiques, historiques et religieuses, N. S. IV.

S. 111: A. Wiedemann, Osiris végétant. In einem ägyptischen Grabe aus der Zeit um 1500 v. Chr. fand sich ein Leinentuch mit dem Bilde des Osiris, darunter Ackererde mit eingesätem Getreide, das auch gesproßt hatte. Man hatte in dieser Form die Auferstehung des Osiris, die für die Wiedererstehung des Toten vorbildlich ist, darstellen wollen. Man hegte im alten Ägypten die Vorstellung, daß das Getreide tatsächlich aus dem Leibe des Osiris hervorgegangen sei. Nachklingen dieser Anschauung findet sich auch in der lateinischen Literatur.

Philologus, LXII (N. F. XVI).

S. 91: E. Samter, Die Bedeutung des Beschneidungsritus und Verwandtes. Die Beschneidung gehört zu den Sühnopfern, denen sich der neu in einen Geschlechtsverband Eintretende unterwerfen muß; die hygienischen Gründe sind sekundär. Neben den Göttern des Stammes werden aber auch die Unterirdischen durch dieses Opfer versöhnt und dem Krieger, wenn er fällt, dadurch ein besseres Los im Totenreich gesichert.

S. 124: O. Crusius, Kleinigkeiten zur alten Sprach- und Kulturgeschichte. Behandelt u. a. im Anschluß an das Wort ἐλαφόστικτος (s. unter Hermes) die Sitte des Tätowierens und Brandmarkens bei den Griechen.

S. 182: F. Staehlin, Der Dioskurenmythus in Pindars 10. nemeischer Ode. Pindar hat die ihm überkommene Sage von den Dioskuren, seiner

Vorſtellung vom Weſen der Gottheit entſprechend, ethiſch gereinigt, Diebſtähle und Gewalttaten entfernt. Das iſt ein wichtiges Beiſpiel für die religiöſen Anſchauungen damaliger Zeit.

S. 445. 563: B. Lier, Topica carminum sepulcralium latinorum. Vergleich der in den lateiniſchen Grabſchriften vorkommenden typiſchen Wendungen mit den entſprechenden griechiſchen.

S. 481: H. Meltzer, Ein Nachklang von Königsfetiſchismus bei Homer? — Od. XIX 107 ff. erſcheint der König verantwortlich für Ernteſegen und Viehgedeihen in ſeinem Volke. Das iſt der letzte Reſt der weit verbreiteten Volksanſchauung, daß der König ein ſegenſpendender Fetiſch iſt.

Rendiconti della R. Accademia dei Lincei, ser. V, vol. XII.

S. 1. 37: F. de Simone Brouwer, La Madonna dei sorci. Über eine Kirche in Capua, deren Gründungslegende (Mäuſe heilen den Stifter von ſeiner Krankheit) S. 19 erzählt und unterſucht wird. S. 44: Überſicht über ähnliche Legenden.

S. 385: D. Tamilia, Acta Thomae apocrypha. Neuausgabe der Apoſtel-Legende.

Rendiconti del R. Istituto Lombardo, Ser. II vol. XXXVI.

S. 446: C. Barbagallo, La rovina delle società elleniche a tipo spartano. Über griechiſche Volkswirtſchaft.

The Classical Review, XVII.

S. 26: W. Crönert, Adnotamenta in papyros Musei Britannici graecas. Textkritiſche Bemerkungen zu den griechiſchen Zauberpapyri.

S. 83: J. E. King, Infant Burial. Über den Volksglauben, daß die Seelen verſtorbener Kinder in andere eingehen können, und über die Gebräuche, die aus dieſem Glauben hervorgehen.

S. 117: J. A. Stewart, The Source of Dante's Eunoe. Der Name Eunoe, der ſich außer bei Dante nur auf orphiſchen Goldplättchen findet, iſt Dante vielleicht durch chriſtliche Grabſchriften bekannt geweſen.

S. 175, 268, 403: A. B. Cook, Zeus, Jupiter and the Oak. Über die Etymologie des Gottesnamens, Baumkult. Dieſe umfangreiche Abhandlung, aus der ſich Einzelheiten ſchwer herausheben laſſen, iſt noch nicht abgeſchloſſen.

S. 433: F. M. Cornford, Plato and Orpheus. Über den Einfluß der orphiſchen Lehre auf Platos Darſtellung des goldenen Zeitalters, der Schutzgeiſter, und auf die platoniſchen Mythen.

Revue archéologique, ser. IV tome I, II.

I S. 12: E. Pottier, La danse des morts sur une canthare antique.

S. 124, 347, II 91: R. Duſſaud, Notes de mythologie syrienne. Geflügelte Sonnenſcheibe, Scheibe und Mond als Symbole des ſyriſchen Sonnengottes; ſeine beiden Beiſitzer Azizos und Monimos; der Adler als heiliges Tier der Sonne; Helios als Geleiter der Totenſeelen; Jupiter Heliopolitanus; Darſtellungen des Sonnenwagens; der Sonnengott als Reiter; die Sonnengötter von Palmyra.

S. 154: S. Reinach, Sisyphe aux enfers. Das Material über die antiken Hadesbüßer wird aufgearbeitet. Begonnen wird mit Salmoneus, der bestraft wird, weil er den Donner des Zeus nachahmte — zu grunde liegt dieser Sage ein nicht mehr verstandener Ritus, mit dem man Gewitterregen herbeizauberte. Und zwar soll das Mißverständnis durch die falsche Ausdeutung eines Gemäldes entstanden sein, das einen Magus beim Regenzauber darstellte. Auf dieselbe Weise wird die Sage vom steinwälzenden Sisyphus aus dem mißverstandenen Bilde eines Burgbaues erklärt, u. s. f.

S. 213: R. Weil, La question de l'écriture linéaire dans la mediterranée primitive. Übersicht über die auf Kreta gefundenen Reste einer vorhelleniſchen Bilderſchrift und Vergleich mit den ägyptiſchen Hieroglyphen.

S. 337: H. d'Arbois de Jubainville, Le pantalon gaulois. Über die Hoſentracht und ihre Verbreitung.

II 59. 240: P. Monceaux, Enquête sur l'épigraphie chrétienne d'Afrique. S. 82 Nr. 41—45 gnoſtiſche Amulete: Jao, Sabao, Abraſax, Sigillum Salomonis. Ebenſo Nr. 77—78.

S. 151 Nr. 133 ff.: Fluchtafeln aus Suſſa, ſ. Journal des Savants.

S. 175 Nr. 208—210: Fluchtafeln aus Suſſa, abgedruckt aus dem Musée de Sousse, Paris 1902 S. 84 ff. Zwei beziehen ſich auf Zirkusſpiele, eine auf Liebeszauber.

***Revue des études anciennes, V.**

S. 19, 124, 248, 383: C. Jullian, Notes galloromaines. Über die älteſte Religion der Gallier. Über Erforſchung der Zukunft und Kalenderweſen.

S. 255: H. de la Ville de Mirmont, L'astrologie chez les Gallo-Romains. Aſtrologiſches bei ſpäten Lateinern.

Revue des études grecques, XVI.

S. 42: P. Perdrizet, Σφραγὶς Σολομῶνος. Sammlung und Erläuterung der Denkmäler griechiſchen Zaubers, in denen Salomo als Herr der Dämonen erſcheint.

S. 299: Max. Collignon, De l'origine du type des Pleureuses dans l'art grec. In den griechiſchen Gräbern finden ſich häufig Terrakottafiguren im Geſtus der Trauer. Es ſind Abbildungen von Klageſrauen: die Totenklage wird auf dieſe Weiſe für den Toten verlängert. Entwickelung des Typus der Klageſrau in der griechiſchen Kunſt.

Revue de l'histoire des religions, XXIV, t. XLVII et XLVIII.

XLVII, 1: Goblet d'Alviella, De quelques problèmes relatifs aux mystères d'Éleusis. Riten bei dem Zerreißen des Dionyſos, orphiſche Lehren, ihre Beeinfluſſung der eleuſiniſchen Myſterien, deren philoſophiſche Ausbildung und Verfall. — S. 141: Gegenſeitige Beeinfluſſung verſchiedener Myſterien und ihrer Riten. Verhältnis zu Gnoſticismus und Chriſtentum. Namentlich die myſtiſchen Seiten der chriſtlichen Lehre werden ausführlich gewürdigt (S. 150 ff.).

S. 281: F. Picavet, Plotin et les mystères d'Eleusis. Über die neuplatoniſche Auffaſſung der eleuſiniſchen Myſterien, und über das Verhältnis des Chriſtentums dazu.

S. 336: E. de Faye, Introduction à l'étude du gnosticisme. Die Geschichte des Gnosticismus wird S. 367 ff. kurz zusammengefaßt: Entstehung im apostolischen Zeitalter, Gründung der großen Schulen im II., Ausbildung im III. Jahrhundert. Letztere läßt einen neuen Gnosticismus entstehen, dessen Kennzeichen Synkretismus und vorwiegend mythologische Spekulation, verbunden mit Zauberei sind.

XLVIII S. 43: Chr. Renel, Le lion mithriaque insigne des légions romaines. Der Löwe als römisches Feldzeichen ist wahrscheinlich nicht dem Tierkreis, sondern der Mithrasreligion entnommen.

S. 48: R. de la Grasserie, De la sexualité chez les divinités. Ursprüngliche Religion kennt kein Geschlecht der Götter; diese Anschauung kommt erst mit dem Anthropomorphismus, bis endlich eine geklärtere Auffassung vom Wesen Gottes das Geschlecht wieder verschwinden läßt.

***Revue numismatique**, IV sér. VII.

S. 110: A. Blanchet: L'influence de l'art grec dans le nord de la Gaule Belgique. Der Hahn ist ursprünglich nicht das nationale Zeichen des gallischen Volkes.

S. 428. E. Babelon, Chronique. Über das Salomonssiegel.

Revue de l'Université de Bruxelles, IX, 1903/04. Heft 1—3 (1903).

S. 26: Goblet d'Alviella: Une réhabilitation scientifique de la Magie. Im Wesentlichen eine Inhaltsangabe der französischen Übersetzung von Frazer, the Golden Bough, Band I.

Rheinisches Museum, LVIII.

S. 1. 161. 321: H. Usener, Dreiheit. Die Dreizahl ist im Altertum eine heilige Zahl, in Glauben und Aberglauben wird gerade ihr Vorhandensein angestrebt. Besonders folgenreich ist die Anwendung der Dreizahl bei der Bildung dreigliedriger Gruppen von Gottesbegriffen gewesen, von göttlichen Dreiheiten. Sie werden aus der antiken Literatur, der statuarischen Kunst, den Münzbildern gesammelt, und damit die Göttertrias als eine den Alten geläufige Vorstellungsform des Göttlichen erwiesen; am bekanntesten ist die Dreiheit vom Capitol zu Rom, Jupiter, Juno und Minerva. Der Trieb, die Gottheiten in Dreiheiten zusammenzufassen, ist lebendig gewesen bis in den Ausgang des Altertums, und zwar werden diese Dreiheiten meist durch das Band der Wesensgleichheit zusammengehalten, also auch als Einheiten gefaßt. So entstehen Dreieinheiten. „Das christliche Dogma von der Dreieinigkeit Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes ist nicht geoffenbart, sondern geworden, hervorgewachsen unter der Wirkung desselben Keimtriebes, den wir in den Religionen des Altertums walten sahen" (S. 36 f.); es werden die verschiedenen Anläufe geschildert, die das Christentum im ersten und zweiten Jahrhundert gemacht hat, „um der unausweichlichen, tief im Geist des Altertums gewurzelten Forderung einer dreiheitlichen Gottheit gerecht zu werden" (S. 44 f.). Es fragt sich, wie dieser gesetzartig waltende Trieb in der Anschauung des Göttlichen zu erklären ist. Ausgegangen wird für die Antwort von der allgemein verbreiteten Fähigkeit, sich dreieinige Götter im Bilde darzustellen als drei gleichgestaltete, eng mit einander verbundene Wesen; in

dieſer Art wird ſehr häufig die Göttin Hekate gebildet. Allmählich wird dann die Dreiheit desſelben Weſens in immer mehr abgekürzter Form gegeben, als ein Leib, der drei Köpfe trägt, oder gar als normale Einheit, doch mit drei Augen. Neben dieſer Dreigeſtaltigkeit ſteht aber auch die Doppelbildung: ein und derſelbe Gott (Athene, Apollo, Aphrodite u. ſ. f.) wird in ſeinem Tempel dargeſtellt in zwei nebeneinanderſtehenden, gleichen Bildern; auch hier findet ſich gelegentlich die Abkürzung in ein Bild mit zwei Häuptern. Und zwar ſind in der älteſten Zeit die beiden Bilder nicht etwa durch verſchiedenartige Attribute als beſondere Weſen charakteriſiert: es muß alſo in der Urzeit einen Trieb gegeben haben, den Gottesbegriff einfach zu verdoppeln. Dies geſchah, wenn der Gott nach verſchiedenen Seiten wirkſam war. „Hinter dieſen Vorſtellungen ... verdoppelter Gottheit liegt die Verbindung gegenſätzlicher und ſich ergänzender Götter zu einem Einheitsbegriff, den die Sprache bildet, indem ſie die nebeneinander gerückten Teilbegriffe zu einem Doppelwort zuſammen wachſen läßt" (S. 346). Einem ſolchen Doppelwort der Sprache entſpricht ein Doppelweſen in der Darſtellung, wie es etwa der Janus geminus der Römer geweſen iſt. Wie es eine Verdoppelung gab, gab es auch eine Verdreifachung ein und desſelben Gottes, einer und derſelben typiſch ausgeprägten Götterſtatue. Es war alſo in alter Zeit die Vervielfachung eines und desſelben Gottes möglich. Beweiſend hierfür ſind namentlich die helleniſchen Götter, die urſprünglich in der Zweizahl, in ſpäteren Zeiten als Dreizahl verehrt wurden (Chariten, Horen u. a.). Dieſer Vorgang, Fortſchritt von Zwei zu Drei, finden wir aber nicht nur in der Religion, ſondern auch bei Vorſtellungen aus dem Gebiete der Naturkenntnis, in der Teilung des Tages, des Jahres, der Himmelsgegenden, der Weltteile: und zwar widerſpricht hier die Dreizahl häufig dem tatſächlich Gegebenen. Es folgt daraus, „daß auch bei Beobachtungen der Natur nicht ſo ſehr der Beſtand der Tatſachen wie die Form der Zahl maßgebend war" (S. 342). Daß gerade die Drei dieſe beherrſchende Rolle geſpielt hat, erklärt ſich aus dem Umſtand, daß in älteſter Zeit die Zahlbegriffe noch nicht über die Drei hinaus entwickelt waren, daß damals die Drei die Wertung einer vollkommenen und jede Überbietung ausſchließenden Vielheit beſaß (S. 358). Es gab eine noch ältere Zeit, in der die Zwei am Schluß der entwickelten Zahlenreihe ſtand: aus dieſer Epoche ſtammen jene Götterzweiheiten; als dann die Menſchheit bis drei zählen lernte, machten die meiſten den Fortſchritt von der Zweiheit zur Dreiheit mit und verſchoben ſich zu Göttertriaden.

Es iſt unmöglich, alle Einzelheiten zu würdigen, die für das volkskundliche Erkennen und Wiſſen von Bedeutung ſind. Nur folgende Stellen möchte ich hervorheben: S. 8 Märchen von den drei Brüdern; S. 13 Schickſalsſchweſtern; S. 177 dreiköpfige Ungeheuer; S. 184 f. dreiäugige Dämonen; S. 186 f. dreibeinige Tiergeſpenſter; S. 329 feindliche Brüder im Märchen; S. 339 Aberglauben vom Kreuzweg; S. 349 Siebenzahl im Aberglauben; S. 358 ff. Zählweiſe primitiver Völker.

S. 157: Fr. Adami, Wormſer Verfluchungstafeln. Neue Leſungen zu den Wormſer Bleitafeln, auf denen der Schreiber ſeine Gegner mit Hülfe des Bannzaubers zu ſchädigen verſucht.

S. 314: L. Radermacher, Φόβος. Ein neuer Beleg für die Darſtellung des Φόβος, eines Geſpenſtes des griechiſchen Volksglaubens, als eines ſchwer gewappneten furchtbaren Kriegers.

S. 471: Victor Szelinski, Zu den Sprichwörtern der Römer. Nachträge zu älteren Sammlungen.

S. 511: J. H. Holwerda, Zur altgriechischen Tracht. Über Peplos, Pharos, Himation, Chiton.

S. 625: F(ranz) B(ücheler). Eine Verbesserung Petrons. Zu Beginn Nachrichten über neugefundene Verfluchungstafeln.

Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und der historischen Klasse der Königl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München, 1903.

S. 345: K. Krumbacher, Das mittelgriechische Fischbuch. Veröffentlichung eines späten satirischen Märchens, das eine Gerichtsverhandlung der Fische schildert. Die Makrele wird wegen Hochverrats angeklagt und verurteilt.

Studi italiani di Filologia classica, XI.

S. 94: E. A. de Stefani, Excerptum Vaticanum de rebus mirabilibus. Ausgabe einer vollständigeren Rezension einer griechischen Sammlung „wunderbarer Dinge" (Volksmedizin, Aberglaube an wunderbare Kräfte von Tieren, Steinen, Quellen).

S. 433: G. de Sanctis, Diocle di Siracusa. S. 435 ff. über einen altgriechischen Heros Diokles und dessen Verehrung.

***Nordisk Tidsskrift for Filologi, R. 3, XII.**

S. 97: J. L. Heiberg und Ingeborg Hammer, Solens Bane. Zu dem griechischen Mythos, Zeus habe den Lauf der Sonne umgekehrt, um Atreus den mykenischen Königsthron zu verschaffen.

Transactions and Proceedings of the American Philological Association, XXXIV.

S. VI: F. G. Ballentine, The Cult of the Nymphs as Water-Deities among the Romans. Im römischen Volksglauben waren die Nymphae oder Lymphae ursprünglich wasserspendende Gottheiten: man betet zu ihnen um Regen oder Quellwasser; zum selben Zwecke opferte man der Quellnymphe Juturna.

S. XXXII: E. L. Green, The Land of Cocaigne in Attic Comedy. Inhaltsangabe der Stellen aus der attischen Komödie, die Schilderungen des Schlaraffenlandes enthalten.

Transactions of the Royal Irish Academie, XXXII (1902—1904), Section C.

S. 199: J. B. Bury, A Life of St. Patrick. Heiligenleben.

Wiener Studien, XXV.

S. 10: Leo Sternbach, Ein Schmähgedicht des Michael Psellos. Enthält manches aus dem Altgriechischen entnommene Volkstümliche, z. B. den Vergleich des Angegriffenen mit den typischen Dummköpfen Koroibos und Grasos (V. 186 f.); die Erwähnung der Weissagung aus Sieb und Körnern (V. 200 ff.), der Gespenster Mormo, Gillo und Brimo (V. 286).

S. 78: J. M. Stowasser, Das Gebet der Arvalbrüder. Ein neuer Versuch zu dessen Erklärung.

Byzantinische Zeitschrift, XII.

S. 358. 645: Übersicht über neue literarische Erscheinungen auf dem Gebiete von Volksliteratur, Sagen, Folklore.

S. 534: E. v. Dobschütz, Coislinianus 296. Ausgabe einer aus dem Mittelalter stammenden kabbalistischen Berechnung des Weltendes in griechischer Sprache, deren Erklärung Veranlassung gibt, über antike Volksanschauungen von Weltaltern und deren Parallelismus mit den Lebensaltern des einzelnen Menschen zu sprechen.

***Zeitschrift für Numismatik,** XXIV.

S. 105: H. v. Fritze, Birytis und die Kabiren auf Münzen. Über Entwickelung und Verbreitung des Kabirenkultes.

Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, XXIV. Romanistische Abteilung.

S. 252: P. Puntschart, Über den ursprünglichen Sinn des Wolf-Symbols der Stadt Rom. Nach germanischer Volksanschauung wird, wer aus einer Rechtsgemeinschaft ausgestoßen wird, zum Wolfmenschen: Sprache und Brauch liefern hierfür zahlreiche Belege. Die gleiche Volksanschauung lebte im alten Rom: dem verurteilten Mörder wird eine Kappe von Wolfsfell aufs Haupt gesetzt u. a. So mag man auch das Wolfsymbol auf die älteste Freistatt deuten, die Romulus der Sage nach auf dem Kapitol gründete. Damit hängen dann auch die Luperci und die Lupercalia zusammen, deren Kult ursprünglich der Entsühnung des Wolfbodens gedient haben soll.

---

2. Romanische und anglistische Zeitschriften.

Bearbeitet von L. Dietrich, Gießen.

Anglia. Bd. XXVI.

1. u. 2. Heft: E. Flügel, Liedersammlungen des XVI. Jahrhunderts, besonders aus der Zeit Heinrichs VIII. (III): F. veröffentlicht die Lieder (volkstümliche L. und Kunstdichtungen) des Balliol M. 354. (Oxford).

Bulletin de la société des anciens textes français. 29e année.

Nr. 1: P. Meyer, Ancien sermon français (tiré du Ms. B. N. latin 14925): Einleitung mit Text nach der Handschrift aus der 2. Hälfte des 13. Jahrh.

Modern Language Notes. Vol. XVIII.

Nr. 1: Fr. Tupper, Jr., The Comparative Study of Riddles: Beziehungen zwischen Volksrätsel und Kunsträtsel; a) Volksrätsel > Kunsträtsel. b) K. > V. c) K. > V. > K. oder V. > K. > V.

Nr. 4: Fr. Tupper, Jr., Originals and Analogues of the Exeter Book Riddles: T. hält nur einen Teil der Rätsel des E. B. für Kunsträtsel.

Nr. 5: Wm. O. Stevens, The „Gipoun“ of Chaucer's Knight: St. hält „giponn“ für ein weißes Gewand, das über dem habergeon (Panzerhemd) getragen wurde.

A. F. Lange, On the Relation of Old Fortunatus to the Old Volksbuch.

G. H. Gerould, The New Version of the Theophilus.

Publications of the Modern Language Association of America. Vol. XVIII.

Nr. 1: John E. Matzke, Contributions to the History of the Legend of Saint George, with Special Reference to the Sources of the French, German and Anglo-Saxon Metrical Versions. II.

Nr. 2: Fr. Tupper, Jr: The Holme Riddles (Ms. Harl. 1960): 1. Einleitung mit Angaben aus der Geschichte der Familie Holme; Entstehung der Handschrift in den 40er Jahren des 17. Jahrh.; Quellen der Sammlung (Volksrätsel) sind teils engl. Rätselbücher jener Zeit, teils Welträtsel, teils aus dem Kontinent, besonders Deutschland, übernommene Rätsel. 2. Text der 144 Rätsel. 3. Randle Holme's Index. 4. Bibliographie.

Nr. 3: E. C. Hills, Notes on Canadian French.

Revue hispanique. IXe année (1902).

D. Lopes, Toponymia arabe de Portugal.

A. Galante, Proverbes judéo-espagnols: Eine Sammlung von 462 Sprichwörtern.

Z. Consiglieri Pedroso, Poesias populares portuguesas. (Text.)

Revue des langues romanes. Tome XLVI.

I: A. Vidal, Les délibérations du conseil municipal d'Albi de 1372 à 1388: I. Inhaltsübersicht. Einleitung.

II—III: G. Bertoni, Noterelle provenzali: 4: Il „flabel“ di Aimeric de Pegnilhan à Sordello. 5. Sulla vita provenzale di S. Margherita.

VI: V. Chichmarev, Vie provençale de sainte Marguerite: Einleitung und Text der Gedichts nach einer Florentiner Handschrift des 14. Jahrh. (Laurentiana).

Revue des parlers populaires. 2e année.

Nr. 2: Adj. Rivard, Version canadienne de la chanson de „Marianne“.

Nr. 3: E. Langevin, Armoires normandes (sonnet).

Revue de philologie française et de littérature. Tome XVII.

Fascicule 2: L. Vignon, Les patois de la région lyonnaise: le pronom régime de la 3e personne (suite).

Emm. Casse et Eng. Chaminade, Vieilles chansons patoises du Périgord: Mundartlicher Text, rhythmische Übertragung ins Französische, Melodie. Anfänge: 1. Le loup va trouver l'âne. 2. Devant la porte d'un bourgeois. 3. Dans le petit vallon d'Espagne. 4. L'autre jour en me promenant. 5. De bon matin la Jeanneton.

Fasc. 3 u. 4: Casse et Chaminade, Vieilles chansons patoises du Périgord (suite): 6. Ah! viens donc, ma brunette. 7. Quel potin dans le village. 8. Catherine est bien malade. 9. Le matin, qnand je me lève. 10. C'est dans le joli mois d'avril. 11. C'est le sept de novembre. 12. Petite Galiote. 13. C'est nn jenne cadet. 14. Depnis longtemps, ô ma Flenrette. 15. Ta belle voix, belle bergère. 16. Blen le bonjonr, mon aimable bergère. 17. Adieu, charmante bocagère. 18. Charbonnier, mon ami. 19. C'est petite Jeanne dn Roy. 20. De bon matin me snis levée. 21. Le roi fnt averti. 22. Dedans la ville de Paris. 23. Dedans la combe était le loup. 24. An second jonr dn mois de mai. 25. On vient à ma porte à minnit. 26. De bon matin, quand je me lève. 27. Dans la ville de Lalinde.

Romania. Tome XXXII.

Nr. 125: P. Meyer, Les manuscrits français de Cambridge. (III. Trinity College).

Mélanges: J. Popovici, Les noms des Ronmains de l'Istrie: Die Iſtro-Rumänen benennen ſich ſelbſt mit dem ſlav. Wort Vlah, Pl. Vlasi. Zu Anfang des 19. Jahrh. hießen ſie Rimgliani (aus Romîn mit ſlav. Suffix); dieſer Name beweiſt das hohe Alter ihrer Siedelungen in Iſtrien. Čiči und Ćiribiri ſeien ihnen von den Slaven gegebene Spottnamen.

Nr. 126: P. Meyer, Recettes médicales en provençal (nach der Handſchrift R. 14. 30 des Trinity College, Cambridge; vgl. Nr. 125): M. veröffentlicht größere Abſchnitte aus den zwei erſten Teilen dieſer gegen Ende des 13. Jahrh. in Südfrankreich entſtandenen Handſchrift. I. enthält ärztliche Rezepte, die zum größeren Teil dem Antidotarinm Nicolai und dem Liber de simplici medicina des Platearius, wenn auch nicht in wörtlicher Überſetzung, entnommen ſind. In II. ſind ärztliche Rezepte, Hausmittel und Zaubermittel für allerlei Krankheiten zuſammengeſtellt. Dieſer Teil rührt nach M.'s Anſicht vielleicht von einem Landarzt aus der Gegend der unteren Rhone her.

G. L. Kittredge, The chanson dn comte Herniqnin: K. ſtellt feſt, daß W. Scott ſeine Angaben über die verlorene Chanson dn comte Hernequin (Hellequin) nicht dieſem Gedicht ſelbſt, ſondern einer dem 18. Jahrh. angehörigen Proſaverſion des franzöſiſchen Richard sans Penr entnommen hat (vgl. unten Nr. 127).

Nr. 127: J. A. Herbert, A New Manuscript of Adgar's Mary-Legends: Die (von 2 Schreibern herrührende) Handſchrift befand ſich in der 1901 verkauften Bibliothek des Sir Henry Hope Edwardes; ſie ſtammt aus dem 13. Jahrh. (etwa 1240) und enthält I. Vie de Ste Marguerite. II. Miracles de Nostre Dame, von Adgar. (Die meiſten ſind abgedruckt). Als Anhang die lat. Quelle aller von Adgar verfaßten Marienlegenden nach dem Ms. Royal 6 B. XIV. (Die von der heil. Jungfrau befreite Äbtiſſin).

F. Lot, La Mesnie Hellequin et le comte Erneqnin de Bonlogne: Der unter dem Koſenamen Ernequin oder Hernequin bekannte Graf Arnoul von Boulogne hat mit der „mesnie Herlequin" nichts zu tun und kann nicht vor dem 14. Jahrh. zu ihr in Beziehung geſetzt worden ſein. Seine Verſchmelzung mit der „wilden Jagd" iſt in der 1601 gedruckten Histoire de Richard sans Peur (vgl. Nr. 126) vollzogen. — L. leitet Hellequin von „helle"

(infernum) ab; die Form herlequin ſei unter Anlehnung an frz. herle, harle „Lärm“ entſtanden. Jedenfalls hat der Name mit Erlkönig, Ellerkonge nichts zu tun.

Mélanges: P. M.: Charme en vers français: Afr. Zauberſpruch (gegen Bluten).

Nr. 128: G. Paris, Le cycle de la „gageure“: P. unterſucht die zahlreichen franzöſiſchen und ausländiſchen Verſionen der Erzählung von der Wette. Grundthema aller Faſſungen iſt: Ein Mann verbürgt ſich für die Tugend einer Frau einem andern Mann gegenüber, der ſich anheiſchig macht, ſie zu verführen; äußere Anzeichen erwecken den Schein, als ob die Frau dem Verführer willfahrt habe, aber ſchließlich wird ihre Unſchuld offenbar. P. findet, daß es ſich in der älteſten Geſtalt um die Schweſter, nicht um die Gattin handelt, und daß der Verführer im guten Glauben iſt (Unterſchiebung, Verſtümmelung). Er vermutet, daß die Erzählung ihre Heimat im Orient (Babylon? Perſien?) hat, von wo aus ſie nach Europa und Indien kam.

P. Meyer, Wauchier de Denain: Nordfrz. Überſetzer von Legenden.

Romaniſche Forſchungen. XV. Bd. 1. Heft u. XVI. Bd. 1. Heft.

XV, 1. Heft: J. Ulrich, Die Überſetzung der Diſtichen des Pſeudo-Cato von Jean de Paris. (Ausgabe.)

Derſ., Der Cato Jean Leſevre's. (Turiner Handſchrift.)

Derſ., Der Cato des Adam de Suel. (Ausgabe.)

Derſ., Zwei Fragmente von franz. Überſetzungen des Pſeudo-Cato.

XVI, 1. Heft: O. Nobiling, Vierzeilen aus dem braſilianiſchen Staate S. Paulo: 38 Volkslieder (meiſt Vierzeiler), die von der Landbevölkerung beim Tanz zur Guitarre geſungen werden.

Fr. S. Krauß, Die Volkskunde in den Jahren 1897—1902: Berichte über Neuerſcheinungen.

Studj di filologia romanza. Faſc. 26.

P. Savj-Lopez, Il Canzoniere provenzale J: Die Sammlung enthält 74 Coblas esparsas.

Engliſche Studien. 32. Bd.

1. Heft: W. Heuſer, Eine neue mittelengliſche Verſion der Theophilus-Sage: Dieſe vierte engliſche Verſion der Th.-Sage wird aus einer bisher unbekannten Legendenhandſchrift der Bodleiana mitgeteilt. Sie iſt in der Schweifreimſtrophe abgefaßt und ſteht an poetiſchem Wert weit über den andern engliſchen Faſſungen. Sie klingt an Ruteboeuf's Mirakelſpiel an, kann es aber nicht zum direkten Vorbild gehabt haben. Die Sprache des Gedichts und die Schreibung der ganzen Hs. verweiſen etwa in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. Doch kann das Gedicht auf ein viel älteres Original zurückgehen.

Zeitſchrift für franzöſiſche Sprache und Literatur. Bd. XXV.

Heft 1 u. 3: A. Byland, Das Patois der „Mélanges Vaudois“ Louis Favrat's: Der Abhandlung ſind einige Sprachproben (Anekdoten und Fabeln des Waadtlandes) beigegeben.

Heft 5 u. 7: D. Behrens u. J. Jung: Bibliographie der französischen Patoisforschung für die Jahre 1892—1902, mit Nachträgen aus früherer Zeit.

Zeitschrift für romanische Philologie. Bd. XXVII.

1. Heft: Abr. Danon, Proverbes judéo-espagnols de Turquie: 323 Sprichwörter nach Gruppen geordnet und mit französischer Übersetzung.

Carolina Michaëlis de Vasconcellos, Randgloſſen zum altportugieſiſchen Liederbuch (Fortſetzung).

J. Ulrich, Eine neue Verſion der Vita di Merlino: Die Merlinlegende nach einem Codex aus dem Jahre 1402 (Parma).

Oskar Nobiling, Zur Interpretation des Dionyſiſchen Liederbuchs.

3. Heft: Carolina Michaëlis de Vasconcellos: Randgloſſen zum altportugieſiſchen Liederbuch (Fortſetzung).

Pietro Toldo, La leggenda dell' amore che trasforma.

4. u. 6. Heft: Carolina Michaëlis de Vasconcellos: Randgloſſen zum altportugieſiſchen Liederbuch (Fortſetzung).

---

3. Aus der ſemitiſchen Philologie.

Von Auguſt Freiherrn von Gall.

Zeitſchrift für die Altteſtamentliche Wiſſenſchaft. Bd. XXIII.

Matthes, Der Sühnegedanke bei den Sühnopfern: wendet ſich gegen Volz, der in Bd. XXI aus der Handauflegung auf das Opfer auf die Übertragung der Unreinheit auf das Tier, alſo auf die Stellvertretung des Menſchen durch das Opfer ſchloß. Matthes erklärt die Handauflegung ſymboliſch, das Opfer ſei das Tier des Opfernden, ſein Tier, ſeine Gabe.

Preuſchen, E., Doeg als Inkubant, zur Erklärung von 1. Sam. 21, 8: Doeg hielt ſich nachts im Heiligtum auf, weil er erkrankt in einem Traumorakel Hilfe gegen ſeine Krankheit ſuchte.

Frhr. von Gall, Eine Spur von Regenzauber: wird gefunden in der Handlung, die Gideon zweimal mit dem Vließ vornimmt.

Stade, B., 1. Streiflichter auf die Entſtehung der jetzigen Geſtalt der altteſtamentlichen Prophetenſchriften. 2. Weshalb diktiert Jeremia ſeine Weisſagung Baruch? Jer. 36, 4. Die Sphäre des Schreibens hat augenſcheinlich von Haus aus nicht mit Jahwe in Verbindung geſtanden, ſie war wohl das Reſervat eines andern Gottes. Der von Jahwes Geiſt inſpirierte Prophet hat ſo keine Hand zum Schreiben frei.

Stade, B., Der Mythus vom Paradies Gen. 2. 3 und die Zeit ſeiner Einwanderung in Iſrael. Nicht nur die Erzählung von den vier Paradiesſtrömen 2, 10—14 fällt, wie ſchon bekannt, aus dem Zuſammenhang heraus, ſondern auch 3, 22. 24, die vom Lebensbaum handeln, der 2, 9 zur Ausgleichung eingeſchoben iſt. Die im Grundſtock vorliegende Erzählung unterſchied ſich von derjenigen, deren Trümmer in 3, 22. 24 vorliegen, dadurch, 1. daß ſie nur von einem Baum beſonderer Art weiß, 2. daß ſie ſich

die Wirkungen der Lebensspeise und des Lebenswassers (an dessen Stelle die Paradiesesströme getreten sind) anders vorstellt als die der Früchte des Baumes der Erkenntnis. — Die Übernahme der babylonischen Sage und ihre veredelnde Umgießung in den Geist des Monotheismus fand erst statt im 8. bezw. 7. Jahrhundert, eine Folge der Tätigkeit der neuen Prophetie.

Krauß, S., Die Legende des Königs Manasse: sucht das eherne Maultier des Manasse gegen Nestle zu retten.

Nestle, E., Zum ehernen Maultier des Manasse, Nachtrag zum obigen Aufsatz.

Derselbe, Zum Baal Tetramorphos: Nachtrag zu der auf dem Hamburger Orientalisten-Kongreß gemachten Mitteilung über die Nachricht der syrischen Bibel zu 2. Chron. 33, 7, wonach Manasse im Tempel ein Bild mit 4 Gesichtern aufgestellt habe.

Algyogyi-Hirsch, H., Über das angebliche Vorkommen des biblischen Gottesnamens Jahve in altbabylonischen Inschriften: wendet sich gegen Delitzschs Lesung jener babylonischen Personennamen, die angeblich als einen Bestandteil Jahwe enthalten sollen.

Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete. Bd. XVII.

C. Conti Rossini, Canti popolari tigrai, Volkslieder in dem tigreschen Dialekt Abessyniens, mit Text, Aussprache und Übersetzungen.

Mittwoch, E., Die Etymologie des Namens „Essäer", es wird ein Ausgangspunkt für eine neue Erklärung des Namens Essäer in dem Chaschschä'im, den „Verschwiegenen" der Mischna gesucht.

Nöldeke, Th., Idris, ein wahrheitsliebender Prophet im Koran (19, 57. 21, 85), in dem die arabischen Gelehrten den Henoch erblicken. Vielleicht ist der Apostel Andreas sein Prototyp.

Gottheil, R., A christian Bahira legend (Forts.), Übersetzung des arabischen Textes.

Littmann, E., Zur Bedeutung von miskîn. miskîn eigentlich „arm" (vgl. franz. mesquin) im modernen Arabien Syriens = „aussätzig" (vgl. mittellat. misellus = leprosus, aus misellus altfranz. mesel, mhd. miselsuht), schon im Syrischen in diesem Sinn nachweisbar. Die „Aussätzigen" sind eben „arme". Vielleicht ist der „arme" Lazarus Luc. 16, 20 auch so zu verstehen.

Oppert, J., Jahwe, wissenschaftliche, zum Teil humorvolle Widerlegung der Delitzschen Lesung der babylonischen Personennamen, die angeblich den Namen des jüdischen Gottes Jahwe enthalten sollen.

Daiches, S., Talmudische und midraschische Parallelen zum babylonischen Weltschöpfungsepos.

Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Bd. 57.

Horowitz, J., Tawaddud: bekannte Geschichte aus 1001 Nacht.

Derselbe, Über den Einfluß des Stoicismus auf die Entwicklung der Philosophie bei den Arabern: Bekanntschaft Nazzams mit dem Stoicismus; Quellen unbekannt

Bacher, Eine angebliche Äußerung Abulwâlids über die Ursprache: soll hebräisch sein.

Albrecht, Studien zu den Dichtungen Abraham b. Ezra (1092 bis 1167), Persönlichkeit, Leben des Dichters, die Engel in seinen Dichtungen. Akrostiche, Mussivstil und Humor.

Steinschneider, Die kanonischen Zahlen 70—73: Sie kommen vor in Beziehung zum Synedrium, zu den Nationen, Sprachen, Engeln, Personen, Sekten, Exegesen, Gottesnamen, zu Sagen und Legenden, zur Natur und Kunst. — 72 = 1/5 des Jahres!

Ephemeris für semitische Epigraphie v. M. Lidzbarski. Bd. II, Heft 1.

Semitische Kosenamen werden aus den in Betracht kommenden Sprachen aufgeführt und besprochen.

Journal of the American Oriental Society. Bd. XXIV.

Heft 1: J. Dyneley Prince, The Hymn to Belit: Eine der schwierigsten sumerischen Hymnen, die seither noch nicht veröffentlicht worden war. Das Lied schildert die gewaltige Macht der Himmelsgöttin über die Welt.

Kohut, G. A., Blood Test as proof of Kinship in Jewish folklore: Anknüpfend an die alte Sage, daß das Blut des Ermordeten vor dem wieder ausbricht, der es vergossen hat, wird eine jüdische Sage besprochen, nach der ein Knochen aus den Gebeinen des längst verstorbenen Vaters nicht das Blut des Sklaven, der sein Eigentum an sich gerissen hat, aufsaugt, sondern das seines Sohnes.

Torrey, Ch. C., I. An old hebrew seal: trägt den Namen seines Besitzers „dem Josua, dem Sohn des Asaja". — II. An inscribed hebrew weight: trägt die Inschrift „Hälfte" (eines Schekels) und wiegt 5,8698 Gramm. — III. A phoenician (?) bronce weight: hat die Form eines 14seitigen Krystalls.

Heft 2: Parisot, J., A collection of Oriental Jewish Songs. Synagogale Lieder und Melodien aus der jüdischen Gemeinde von Damascus.

Jastrow, M. Fr., The God Asur: Fr. Delitzsch leitete den Namen des Gottes von der Stadt und dem Land Assur ab, Schrader nahm das Gegenteil an. Jastrow sucht in scharfer Einzeluntersuchung zu zeigen, daß Delitzsch im Recht war, soweit es die älteste Bezeichnung des Gottes anging. Was aber die spezifische Bezeichnung aschur anlangt, so wurde diese zuerst auf den Gott angewandt und von ihm auf Stadt und Land.

Weston, A., The Kitâb Masâlik an Nazar of Sacid ibn Hasan of Alexandria. Edited for the forst time and translated with introduction and notes: Der 1298 zum Islam übergetretene jüdische Gelehrte sucht zu zeigen, daß von Mohammed schon im Alten Testament geweissagt ist.

Barton, A., Two new hebrew weights: I. A unique hebrew weight: trägt auf der einen Seite den Namen des Besitzers „dem Sacharja (Sohn des) Jair", auf der andern eine schwer zu lesende Inschrift, von der eigentlich nur gerah, der Bruchteil eines Schekels, lesbar ist. II A new weight. Es wiegt 153 1/2 Gramm.

Morris, Margaretta, The economic study of religion: Die Abhandlung versucht die Beziehung zwischen dem augenblicklichen Studium der Religion zur sozialen Wissenschaft zu erörtern und die Erörterung einiger

Methoden, die Probleme der religiösen Entwicklung vom Standpunkt der Sozialwissenschaft aus nahezubringen.

The American Journal of Semitic Languages and Literatures, vol. XIX.

Ward, W. H., The Ashera: Bringt 10 babylonische Abbildungen des heil. Pfahls mit Erklärungen.

Goodspeed, E., The martyrdom of Cyprian and Justa: Aethiopischer Text der aus andern Sprachen längst bekannten Geschichte. In Goethes Faust und Mephistopheles lebt Cyprian und sein Dämon wieder auf.

Littmann, E., Abyssinian Apocalypses: Sind hauptsächlich am Ende der Muhammedaner interessiert, die eine Apokalypse trägt den Namen des heil. Viktor an der Spitze.

Seiple, W. G., Theocritean parallels to the Song of Songs. Hübsche Parallelen aus Theokrit zum Hohenlied, die sich aber nicht aus einer Entlehnung erklären, sondern aus der Tatsache, daß die Sprache der Liebe die Sprache des Herzens über die ganze Welt ist.

Bewer, J. A., The G^{e}'ullah in the Book of Ruth. Das alte Testament weist vier Stufen in der Entwicklung der Leviratsehe im Zusammenhang mit der G^{e}'ullah, der „Lösung" auf: 1. Der Goël, der „Löser" (Luther: Erbe), entweder Bruder oder ein Blutsverwandter muß die Witwe des Verwandten heiraten, (Gen. 38), 2. nur Brüder sind zur Leviratsehe verpflichtet, 3. nur die Brüder, die mit dem Verstorbenen zusammen gelebt haben, sind es (Deut. 25, 5—10), 4. kein Bruder ist dazu verpflichtet (Lev. 20, 21). Im Buch Ruth haben wir anscheinend die älteste Stufe der G^{e}'ulla, sofern der Goël weder mit dem Verstorbenen zusammen lebte, noch sein Bruder war, aber moralisch die Verpflichtung hatte, Ruth als Weib zu nehmen. Ge'ullah und Levirat scheinen eng zusammenzuhängen. Merkwürdig ist nur, daß der Goël das Land aus Naëmis Hand kaufen muß. Das führt darauf, daß im Buch Ruth die G^{e}'ulla ursprünglich nicht mit dem Levirat zusammenhing. Der Goël hatte das Recht und die Pflicht, das Eigentum seines verstorbenen Verwandten einzulösen, war aber nicht zum Levirat verpflichtet. So haben wir im Buch Ruth eine sehr späte Art der Beerbung, insofern eine Frau nach ihres Mannes Tod diesen beerbte und nicht der Goël. Die Leviratsidee gehört dann nicht ursprünglich zur Geschichte und bildete nach dem Verf. des Buches keinen Bestandteil der G^{e}'ulla.

James A. Kelso, Is the divine name in hebrew ever equivalent to the superlative? Gedacht ist an Ausdrücke wie Nimrod war „ein großer Jäger vor dem Herrn" oder Ninive eine große Stadt vor Gott u. ä.

Journal Asiatique. X Serie. Tom I.

A. Bel, La Dyâzya, chanson arabe précédée d'observations sur quelques légendes arabes et sur la geste des Benî-Hilâl (fin) Übersetzung und Noten. Dyâzya ist die Kopfsteuer, die Muhammed über die Juden erließ.

Proceedings of the Society of Biblical Archaeology. Vol. XXV.

Naville, E., The book of the Dead. Fortsetzung. Behandelt werden C. 149—164 des Toten-Buches der Ägypter.

Boiſſier, A., Matériaux pour l'étude de la religion Assyro-Babyloniennes. Fortſetzung. Texte mit Überſetzung, Erklärung, die ſich auf die babyloniſche Religion beziehen.

Pinches, Th. G., Gilgameš and the hero of the flood, Texte mit Umſchreibung und Überſetzung, die über den babyloniſchen Noah handeln.

Revillont, E. Le procès du vautour et de la chatte devant le soleil. Ägyptiſches Märchen, das das Problem der letzten Dinge aufrollt.

Revue Semitique d'Épigraphie et d'Histoire ancienne. XI année.

Virolleaud, Ch., Textes relatifs au culte des divinités de Lagash, Opfertafeln für babyloniſche Götter aus Lagaſh.

Halévy, J., Le culte d'une tête d'âne. Über die Herkunft der Legende von der Verehrung eines Eſelkopfes am jüdiſchen Tempel.

---

4. Germaniſtiſche und literarhiſtoriſche Zeitſchriften.

Bearbeitet von A. Strack, Gießen, und E. Mogk, Leipzig [1]).

Zeitſchrift für deutſches Altertum und deutſche Literatur. Bd. 47, 1. u. 2. Heft.

J. Franck, Die Überlieferung des Hildebrandsliedes: Eingehende Erörterung. Kehrt wieder zu der Heimatsbeſtimmung Müllenhoffs zurück. „Das Lied iſt von einem fremden Mönch zu Fulda ſo aufgezeichnet worden, wie es in einer nördlich davon gelegenen Gegend entſtanden war." Vortrag mit verteilten Rollen oder dramatiſche Aufführung? (S. 33.)

M. Rieger, Über Walthers Minneſang: Erlebtes.

R. Much, Undensakre-Untersberg: Die in der Erzählung von Amlethus bei Saxo genannte Örtlichkeit Undensakre, deren Namen in Undersåker in Norra Jemtland wiederkehrt, bedeutet die Gefilde der Unterwelt und iſt ein Synonym von dem Ódáinsakr isländiſcher Quellen. Ebenſo iſt der ſalzburgiſche Untersberg (älter „Unternsberg") ein mons inferni, ein Totenberg.

P. von Winterfeld, Rhythmen- und Sequenzſtudien: III. Ein Hymus König Chilperichs auf den heil. Medardus. Urtext und Überſetzung mit Kommentar. (Die Heiligen als Gottes Recken, ihr Leben ein Kriegsdienſt; Verehrung der Eſchen Str. 3.) IV. Ein abendländiſches Zeugnis über den ὕμνος ἀκάθιστος der griechiſchen Kirche; in einem lat. Text des 9. Jh.s. Marienwunder. V. Ein Rhythmus auf Chriſti Höllenfahrt und Auferſtehung. Abecedarius aus einer St. Galler Hſ. des 9. Jh.s zum erſtenmal herausgegeben. VI. Die urſprüngliche Form der Sequenz Pangamus creatoris.

J. F. D. Blöte, Zum lapsit exillis: Die Parz. 469, 7 gebrauchte Bezeichnung des Grals wird unterſucht. Sie iſt nicht zu deuten als lapis textilis (Asbeſt); auch nicht als lapis electrix (Bernſtein), aber vielleicht als

---

[1]) E. Mogk hat die mit S. 42 beginnende Reihe von nordiſchen Zeitſchriften bearbeitet.

lapis ex celis, wenn auch an den Wartburgkrieg 143 u. 145 genannten Stein aus Lucifers Krone nicht zu denken iſt.

R. C. Boer, Finnſage und Nibelungenſage; I. Gab es eine alte Fortſetzung der Sigfridſage? Dafür ſpricht 1. die Rolle Hagens im 2. Teil der Sage. 2. Der Gebrauch des Namens „Nibelungen" für Burgunden im 2. Teil. 3. Die Einladung der Burgunden an Attilas Hof und ihre Ermordung in der Fremde. In der alten Sage müſſen gefehlt haben: die burgundiſchen Brüder und die Identifizierung des friedlichen Fürſten mit dem Hunnenkönig. Sie muß enthalten haben: Hagen, den Nibelungennamen, die verräteriſche Einladung. Krimhild wohl dem Feinde Hagens vermählt. Hagen König, Krimhilds Bruder und Schwager ſeines Mörders. II. u. III. Die Finnepiſode. Das Finnsburgfragment (textkritiſche Bemerkungen). IV. Die Sage. Vergleich der Finnſage mit der zweiten Hälfte der Nibelungenſage. Die Finnſage eine alte Variante des noch nicht mit der Burgunderſage kontaminierten zweiten Teils. Hagen = Hnäf, Kriemhild = Hildeburg. Die Frau paſſiv; aber Hildeburg überlebt den Tod ihres Bruders und die ſpätere Rache. Der Gedanke naheliegend ihr bei der Rache eine Rolle zuzuerteilen. Der Kampf in der Halle, die Nachtwache und das Schickſal des jungen Ortlieb ſind alt. Eine andere Variante die Sigmundſage. Rückſchlüſſe auf den erſten Teil. Die Nibelungenſage nicht ausſchließlich fränkiſch; nur ihre Verbindung mit dem geſchichtlichen Ereignis bei den Franken vollzogen. V. Das Verhältnis der Finnſage zu der Erzählung vom Tode des Hrolf Kraki. Stehen ſich ziemlich fern. „Im beſten Falle iſt die Erzählung von Hrolfs Tode eine ferne Variante unſerer Sage." — Heimat und älteſte Lokaliſierung der Finnſage. — Kein mythiſcher Urſprung.

K. Zwierzina, Frauenfelder Bruchſtück von Flecks Floire.

A. E. Schönbach, Seitenſtettner Bruchſtück des Willehalm.

J. F. D. Blöte, Der Schwanritterpaſſus in einem Brief des Guido von Bazoches.

R. Meißner, Der isländiſche Name der Alpen: In Mundiafjall iſt Mundia Nom. zu einem als casus obliquus gefaßten Mundio = frz. Montgiu, Mons Jovis, der gr. St. Bernhard.

P. Hagen, Unterſuchungen über Kiot. III. 1. Zur theologiſchen Gelehrſamkeit im Parzival: Ninus als Gründer von Nivive (P. 102, 11—13); Nabchodonoſor P. 102, 4—7; Krankheit des Anfortas (Ausſatz). 2. Zum arabiſchen Buch und zur Geographie: ecidemon, Ecidemonis, Thasme, Triant, Sêres, Gylstram, Ranculat. Vogel Phönix. 3. Zur Geſchichte des Oſtens: der „Katolico von Ranculat." 4. Der Parzival und die Sage vom Prieſter Johannes. (Asbeſt, Salamander).

Anzeiger für deutſches Altertum und deutſche Literatur. XXIX, 1 u. 2.

Th. von Grienberger: Deutſche Altertumskunde von K. Müllenhoff, Bd. 4. Die Germania des Tacitus.

M. H. Jellinek: Der deutſche Satzbau, dargeſtellt von H. Wunderlich.

H. Rietſch: Die Jenaer Liederhandſchrift, hrsg. von G. Holz und F. Saran.

J. Franck: Die Spieghel der Sonden, uitgeven door J. Verdam. (Gedicht des 14. Jh.s, das auch kulturgeſchichtliches Intereſſe bietet. Eingehende Beſprechung mit zahlreichen Erläuterungen und Emendationen.)

Steinmeyer: Joſeph Görres als Herausgeber, Literarhiſtoriker, Kritiker im Zuſammenhange mit der jüngeren Romantik dargeſtellt von Franz Schultz.

Literaturnotizen: v. Grienberger: Die Stubaier Ortsnamen mit Einſchluß der Flur- und Gemarkungsnamen von W. Hintner. — E. S.: Die Bergmannsſprache in der Serepta des Johann Matheſius. Von E. Göpfert. — K. Strecker: Froumond von Tegernſee von J. Kempf. — R. M. Meyer: Die dichteriſche Perſönlichkeit Neidharts von Reuenthal. Von C. Pfeiffer. — S. Singer: Das Verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied des Pfaffen Konrad mit Berückſichtigung der Chanson de Roland. Von J. J. Ammann. — E. S.: Nederlandsche Volksboeken opnieuw uitgegeven vanwege de Maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. I. Den droefliken strijt van Roncevale etc. uitgegeven door G. J. Boekenoogen. — G. Baeſecke: Der Bauer in der deutſchen Literatur des 16. Jh.s. Diſſ. von H. Möller. — S. Singer: Allemanniſche Gedichte von J. P. Hebel. Hrsg. von O. Heilig. —

Briefe Jacob Grimms an A. W. Schlegel, mitgeteilt von L. Schmidt: vom 23. Dez. 1826, 16. Febr. 1827, 14. Juni 1828, 23. Okt. 1832, 17. Sept. 1833, 26. Jan. 1834. (Mit Bemerkungen über Saxnôt, das bairiſche Armenien, Tôtila, Perkunas).

F. Wrede, Mitteilung (über die beabſichtigte Umgeſtaltung ſeiner Berichte über Wenkers Sprachatlas.)

F. Vogt, Zu Anz. XXVIII, 190 ff. (Gegen Kauffmanns Bemerkungen in der Ztſchr. f. d. Phil. 34, 517 ff.)

Zeitſchrift für deutſche Philologie. Bd. 35.

Heft 1: R. C. Boer, Wanderer und Seefahrer: Kritiſche Unterſuchung der Überlieferung der beiden agſ. Gedichte.

F. Panzer, Beiträge zur Kritik und Erklärung der Gudrun. 2. Zur Kritik und Erklärung des Textes: Bemerkungen zu einzelnen Stellen; zu 303, 4 „Schilde mit Gold gefüllt": Parallelen; 288 Hagen in Polen?; 341, 3 Haartracht; 342, 1 „ſtehen" als Zeichen der Achtung; 685, 1 der Trauernde ſetzt ſich nieder; 805, 1 in daz vierde lant = weit weg: ähnliche Bezeichnungen in der Volkspoeſie; 1006 Spinnen und Sticken als ſoziale Gegenſätze; 1104, 1 man ahte bî den schilden, wie vil in möhte sîn: Waffen ſtatt der Träger gezählt, Parallelen; 1125 ff. Magnetberg; 1195, 4 die Vögel als Verkünder des Morgens; 1463 under die erde: Parallelen; 1576, 2 wer möhte in wider wegen mit guote dise vröude: Parallelen.

Chr. A. Mayer, Über das Lied vom Hürnen Seyfrid. I. Lied oder Lieder? II. Die metriſche Form: Formell iſt der H. S. aus einem Guß. Die Erſcheinungen der Vokaldehnung, Epitheſe, Entheſe, Apokope und Synkope weiſen über die mhd. Zeit als Entſtehungszeit hinaus; die rhythmiſche Technik zeigt volle Übereinſtimmung mit der des Hans Sachs.

W. Golther, Konrad Maurer: Lebensbild und Schriftenverzeichnis.

Miszellen. R. Sokolowsky, Die ersten Versuche einer Nachahmung des alten deutschen Minnesangs in der neueren deutschen Literatur: Moscherosch, Hofmannswaldau, Dietrich v. Stade, Bodmer, Gottsched, S. G. Lange, K. Fr. Renner.

A. L. Stiefel, Ein unbekanntes Schwankbuch des 16. Jh.s: eine bisher unbeachtete Kompilation aus Poggio, Valerius Maximus und Ottomar Luscinius v. J. 1542.

K. Schiffmann, Zur Kenntnis der altd. Literatur. A. Ein Lied aus den Carmina burana: eine Version von Schmellers Nr. 82 „Dulce solum natalis patrie" aus einer Garstener Hs. (13. Jh.). B. Eine mhd. Strophe. C. Zum Baumgartenberger Johannes Baptista: Entstehungsort.

F. Holthausen, Zum ahd. Heinrichsliede: Besserungsvorschläge zu V. 7 f.

Literatur. F. Kauffmann: Der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart von A. Wuttke. 3. Bearb. von E. H. Meyer: Bedeutung des Wortes „Aberglaube", (Afterglaube superstitio, survival). „Das Regelmäßige scheint, daß wir im Aberglauben im großen und ganzen zunächst nicht das Heidentum germanischer Urzeit, sondern das volkstümliche Christentum des europäischen Mittelalters lebendig besitzen." Aber alt sind die Motive. Beherrschend die „Sympathie", diese aber ein allgemein menschliches Motiv. Uralter Glaube an die geheimnisvolle unheimliche Bedeutung der Erde, des Erdbodens und des Erdinneren.

F. Kauffmann: kurze Besprechungen von Hoffmann-Krayer, Die Volkskunde als Wissenschaft und Andree, Braunschweiger Volkskunde.

G. Binz: Erik Björkman, Scandinavian loanwords in Middle English. Part 1.

F. Kauffmann: P. Herrmann, Deutsche Mythologie: kurze abfällige Besprechung.

G. Ehrismann: G. Roethe, Die Reimvorreden des Sachsenspiegels.

Derf.: K. Drescher, Arigo, der Übersetzer des Decamerone und des Fiore di virtù.

Derf.: H. Badstüber, Die Nomina agentis auf ære bei Wolfram und Gottfried.

Derf.: F. Tr. Schulz, Typisches der großen Heidelberger Liederhandschrift: Bespr. mit eigner Untersuchung, die besonders auf Beziehungen zu Kalenderbildern hinweist.

H. Reis: M. J. van der Meer, Gotische Casussyntaxis I.

J. Kauffmann: W. Meyer, Der Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus.

W. Bruckner: A. Schaer, Die altdeutschen Fechter und Spielleute.

A. Leitzmann: A. Nolte, Der Eingang des Parzival.

K. Drescher: L. P. Betz, La littérature comparée.

M. H. Jellinek: A. Polzin, Studien zur Geschichte des Deminutivums im Deutschen.

H. Suchier: J. Zimmerli, Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz; H. Morf, Deutsche und Romanen in der Schweiz; Tappolet, Über den Stand der Mundarten in der deutschen und französischen Schweiz.

Heft 2: E. Bernhardt, Beiträge zur mhd. Syntax. I. Vom Fehlen des Subjektspronomens beim persönlichen Zeitwort.

H. Schachner, Das Dorotheaspiel: Neue diplomatisch getreue Ausgabe des zuerst von Hoffmann von Fallersleben, Fundgr. II. 284 ff., abgedruckten geistlichen Volksschauspiels des 14. Jh.s nebst sprachlicher und inhaltlicher Untersuchung.

K. Helm, Die Entstehungszeit von Wolframs Titurel.

Chr. A. Mayer, Über das Lied vom hürnen Seyfrid. III. Die Reimtechnik des h. S.

Miszelle. R. Sokolowsky, Klopstock, Gleim und die Anakreontiker als Nachdichter des altdeutschen Minnesangs.

Literatur. O. Mensing: O. Behaghel, Der Gebrauch der Zeitformen im konjunktivischen Nebensatz des Deutschen.

H. Palander: Die althochd. Glossen, ges. u. bearb. von Steinmeyer und Sievers Bd. III u. IV.

A. Leitzmann: Wolframs von Eschenbach Parzival und Titurel, hrsg. von E. Martin.

Derſ.: Die Amberger Parcifalfragmente und ihre Berliner und Aspersdorfer Ergänzungen, hrsg. von A. Beck.

F. Panzer: Kudrun, hrsg. u. erkl. von E. Martin. 2. Aufl.

Derſ.: S. Benediet, Die Gudrunsage in der neueren deutschen Literatur.

W. Uhl: Laurin und der kleine Rosengarten. Hrsg. von G. Holz. (Weist auf die Verwandtschaft der Rosengartensage mit dem Mädchenraub des Zwergkönigs hin. Der Rosengarten aus der Hecke hervorgegangen, die als Schutz gegen Überfälle diente. Der Feind erstürmt die Heckenfestung und erbeutet die Jungfrau. Dornröschen. Reste des Frauenraubs in Märchen. Der Schwache überwindet den Mächtigen, der Kleine den Großen: Erinnerungen an die Kämpfe von Männern kleineren Körperschlags gegen solche von größerem.)

W. Golther: R. Tombo, Ossian in Germany.

Heft 3: R. C. Boer, Sigrdrifumál und Helreid. Sigrdr. in drei Stücke zerlegt: 1. Str. 6—19, ein Gegenstück zu dem Mythus von der Erfindung der Runen, wie ihn die Havamál mitteilen. 2. Str. 3, 4, (5), 20—37, ein fast vollständig erhaltenes Lied, in dem die Seherin (vǫlva) einem in Not befindlichen Helden Ratschläge erteilt; Sigurdr und Sigrdrifa haben mit diesem Lied nichts zu tun. 3. Die ursprünglichen Sigrdr. nur sehr fragmentarisch erhalten, umfassend den größten Teil der Prosa vor Str. 1, Str. 1 u. 2, den größten Teil der Prosa nach 2 u. 4 mit der Halbstrophe, Str. 5 und zum Teil den Prosaschluß von C. 21 der Volsungasaga. Das Fragment schließt sich eng an an die igdna mál (Fáfn. 40—44), deren Str. 41 interpoliert ist. Sigrdrifa und Brynhildr sind identisch. Helreid repräsentiert in ihrer ursprünglichen Gestalt eine selbständige jüngere Sagenvariante.

J. Heymann, Über kausalen Ausdruck in Minnesangs Frühling.

E. Bernhardt, Beiträge zur mittelhochdeutschen Syntax. II. Vom unpersönlichen Zeitwort.

R. Priebsch, Aus deutschen Handschriften der Königl. Bibliothek zu Brüssel: Angaben des bis jetzt noch nicht bekannten und verwerteten Materials. 1. Rudolf Wintnauer, deutsche Übersetzung der legenda major von der hl. Hedwig. (1380; älteste deutsche Übers.). 2. Eine Papierhs. geschrieben 1451—53 von dem

Preßburger Notar Liebhart Egkenvelder, enthaltend I. Eine Prosaauflösung des Thüringischen Gedichtes „Sich hûb vor gotes trône“ (Bartsch, Erlösung S. IX—XX). II. Übers. des cursus mundi (bis Christi Geburt). III. u. IV. Die chunst vnd die eer von dem hailsamen sterben wie sich der mensch in chrankeit beraitten sol. V. Heinrich von Langenstein, puchlein von der bechanntnus der sunden. VI. Histor. Notizen über die J. 1452—53; den Schluß bilden Verse zur Begrüßung des Königs Ladislaus. 3. Strophisches Mariengebet (1530).

R. Nebert, Eine mhd. Übersetzung des Lebens der Väter: Hs. zu St. Florian 1325—50; alemannisch.

Miszelle: P. Machule, Hartmanns Kreuzlieder und M. F. 206, 10—19.

Literatur. F. Kauffmann: Axel Olrik, Om Ragnarok.

Ders.: F. Gotthelf, Das deutsche Altertum in den Anschauungen des 16. u. 17. Jh.s.

F. Panzer: H. May, Die Behandlungen der Sage von Eginhard und Emma. (P. untersucht den Ursprung der Sage und kommt zu dem Ergebnis, daß sie eine literarische Erfindung des Lorscher Chronisten ist, entstanden durch Ineinanderschieben der Erzählung Anschers von Angilbert und Bertha und Wilhelms von Malmesbury von der Schwester Heinrichs III. und Übertragung der so entstandenen Erzählung auf die Wohltäter von Lorsch, Einhard und Emma).

Ders.: G. F. Benecke, Wörterbuch zu Hartmanns Iwein. 3. Ausg. Bes. von E. Borchling.

A. E. Berger: Luthers Sprichwörtersammlung. Nach seiner Hs. zum erstenmal hrsg. von E. Thiele (Ergänzungen und Berichtigungen).

M. Erdmann: Martin und Lienhart, Wörterbuch der elsässischen Mundarten I. Dabei auf Spuren der elsässischen Volkssprache bei Goethe hingewiesen. Einige Nachträge.

Heft 4: F. Kauffmann, Beiträge zur Quellenkritik der gotischen Bibelübersetzung.

R. C. Boer, Über die Quellen von c. 26—29 der Volsunga Saga: zwei Lieder, welche der Sagaschreiber abwechselnd benutzt hat. Exkurs: Der Andvaranautr.

F. Kauffmann, Zur Frage nach den Quellen des Opus imperfectum.

A. L. Stiefel, Zu den Quellen Heinrich Kaufringers: Beziehungen zu den Cent nouvelles nouvelles („Das Schädlein“).

A. Kopp, Die Liederhandschrift vom Jahre 1568. (Berlin, Mgf. 752): enthält auf 78 Bll. 126 vollständige Lieder und ein Bruchstück, dazwischen Sprüche. Sie werden vollständig aufgezählt und z. T. mitgeteilt mit Literaturnachweisen.

Miszellen. W. Bruckner, Zur Fitteneinteilung des Heliand.

A. Englert, Zu Fischarts Bilderreimen.

E. Ebstein, Zu G. A. Bürger: 1. Bürger u. Leisewitz (Stammbuchblatt). 2. B. u. C. Fr. Cramer (Brief). 3. B. u. Chr. J. Wagenseil. 4. B. u. J. Th. L. Wehrs (Stammbuchblatt). 5. Eine Anzeige B.s aus d. J. 1778. 6. B. u. K. E. Schubert. 7. B. u. J. Chr. Fr. Scherf. 8. B. u. Chr. Fr. D. Schubart. 9. B. u. E. L. M. Rathlef. 10. Ein Brief Elise Bürgers 11. Die Bürgerbüste Chr. Fr. Tiecks auf der Walhalla. 12. B. u. H. Heine. 13. B. u. L. Ph. Hahn.

Literatur. A. Hauffen: Johann von Schwarzenberg, Das Büchlein vom Zutrinken, hrsg. von W. Scheel. — Joh. Fischart, Das glückhafte Schiff von Zürich, hrsg. von G. Baesecke (dabei auch die Übers. des 6. Buches des Amadis berührt).

H. Wunderlich: Die deutsche Grammatik des Albert Ölinger, hrsg. von W. Scheel.

L. Pariser: Angelus Sileſius, Heilige Seelenluſt, hrsg. von G. Ellinger.

Th. A. Meyer: H. Roetteken, Poetik. I. Teil.

W. Golther: K. Burdach, Walther v. d. Vogelweide. I.

W. Creizenach: Schleſiſche volkstümliche Überlieferungen, hrsg. von F. Vogt. I: Weihnachtsſpiele.

Beiträge zur Geſchichte der deutſchen Sprache und Literatur. Bd. XXVIII.

P. Leſſiak, Die Mundart von Pernegg in Kärnten. (Laut- und Flexionslehre).

A. Goetze, Dialog von Luther und der Botſchaft aus der Hölle: Verf. Erasmus Alberus?

N. vom Wijk, Zur relativen Chronologie urgermaniſcher Lautgeſetze. (ī etc.: ei etc.; ei etc.: ī).

J. E. Karſten, Zur Scheidung der kurzen e-Laute im Mittelhochdeutſchen (senen).

E. Sievers, Mittelhochdeuſch schemen.

W. Braune, Nachtrag (zu Beitr. 27, 565 ff. ungenande, huore).

J. H. Gallée, zur ahd. Interlinearverſion der Cantica; sweiga (= armentum).

E. Sievers, Zum Beowulf (V. 48 f.).

W. Pfleiderer, Die Sprache des jungen Schiller in ihrem Verhältnis zur nhd. Schriftſprache.

K. Zwierzina, Zum Reimgebrauch Rudolfs von Ems.

W. Niemeyer, Das Iweinfragment C (Abdruck).

Chr. A. Mayer, Die Rhythmik des Hans Sachs.

G. Ehrismann, Zur ahd. Literatur. 1. Otfrid ad Ludowicum.

Zeitſchrift für deutſche Wortforſchung. Bd. IV.

E. Kircher, Volkslied und Volkspoeſie in der Sturm- und Drangzeit. Ein begriffsgeſchichtlicher Verſuch: 1. Einleitung. 2. Vorgeſchichte des Begriffs (poésie populaire, old ballads. Eindringen Percys in Deutſchland, Terminologie). 3. Sturm und Drang (Genie-Äſthetik). a) Begriffsbildung bei Herder (Natur- und Kunſtpoeſie; Natur; organiſche Produktion; Nationalgeſänge; Volksſeele; „hiſtoriſche Illuſion"; Oſſianaufſatz). Grammatiſches. Verbreitung des Worts. b) Entſtehung einer Volksliedbewegung. (Natur und Volk bei den Genies; Kampfmittel und Formeln; Terminologie.) 4. Volkspoeſie bei den „halbſchönen Geiſtern". 5. Aufkläreriſcher Volksliedbegriff (Lieder fürs Volk; Bürgers Popularitätsideal; Volksdichter). 6. Volkslied als Schlagwort (Popularität. „Wahres Volkslied". Normen der Journale). 7. Bekämpfung durch die Berliner Aufklärung. 8. Volkslied bei den Gelehrten. 9. Herders Losſagung von der Bewegung. 10. Ende der Bewegung. Ergebnis.

A. Kuntzemüller, Zur Geſchichte des ſubſtantivierten Infinitivs im Neuhochdeutſchen (auf —s wie „Einſehens, Eſſens" u. dgl.). Verzeichnis der Belege.

H. Möller, Ahd. frôno (nhd. fron-) als elliptiſcher Plural: ähnlich lat. Castorum, Cererum; ſtammt aus dem Heidentum und iſt der Gen. Pl. des Namens des Gottes Frô; bezeichnet die germaniſche Dreiheit der höchſten Götter. Urſprünglich = „der hohen Götter", „der Götter" überhaupt, ihnen gehörig, ihnen heilig; dann „heilig" ſchlechthin (vgl. altn. tívar) und endlich „in geiſtlichem Beſitz". Was frôno war, gehörte keinem Privaten, ſondern dem Stamm gemeinſam, daher die Bedeutung „öffentlich" und ſchließlich mit der Ausbildung der Kriegsgewalt und Dienſtherrſchaft = „herrſchaftlich". Bezeugung der höchſten germaniſchen Götter; interpretatio Romana.

S. Singer, Beiträge zur vergleichenden Bedeutungslehre: Nachträge zu den Zuſammenſtellungen im vorigen Jahrgang.

G. Lüdtke, „Gothiſch" im 18. und 19. Jahrhundert.

A. Kluyver, Trabant: Die Etymologie aus dem Türkiſchen angezweifelt; Erklärung aus dem Slaviſchen.

Charles G. Davis, Die deutſchen Subſtantiva auf —ling im 18. Jhdt. (Mit Wörterverzeichnis und Quellen.)

G. Ehrismann, Duzen und Ihrzen im Mittelalter (Fortſ. des im I. u. II. Bd. der Ztſchr. begonnenen Aufſatzes: III. Von der Blütezeit der mhd. Dichtung bis zur Reformation. Das Volksepos.

Derſ. Althochdeutſche Gloſſen (kîrmundien, snîpnasîgen).

O. Behaghel, Got. Kreks und marikreitus.

Chr. Bartholomä, Beiträge zur Etymologie der germaniſchen Sprachen. I. (nagen, dringen, Eſſe).

G. Bilfinger, Der krumme Mittwoch: d. h. der Mittwoch vor Oſtern. Die Quadrageſima begann urſprünglich am Montag nach Invocavit und reichte bis zum Anbruch des Oſterſonntags. Sie wurde unterbrochen durch den Gründonnerstag (ſkand. skirdagr = Reinigungstag), wo man badete. (Die Quadrageſima eigentlich die Vorbereitungszeit der Katechumen auf die an Oſtern zu empfangende Taufe; das Bad am Gründonnerstag urſprünglich ein Gebot des Anſtandes für die Täuflinge.) Dies vielleicht die Veranlaſſung zur Verſchiebung der Faſtenzeit von Aſchermittwoch bis Mittwoch vor Oſtern, die nun ſechs Wochen und einen Tag dauerte; dieſer überſchüſſige, ungerade Tag wurde nun der krumme M. genannt, eine Bezeichnung, die auch für den Aſchermittwoch vorkommt.

G. Baiſt, Germaniſche Seemannsworte in der franzöſiſchen Sprache; Guinder. Aecore. Sigle. Tiald. Ouarde. Nord. (Windroſe.) Pinque. Avaste. Raz. Iloire. Scolaringue. Itague. Nevre. Mât. Eskei. Marrer. Ossec. Raque. Jol. Amer. Matelot.

W. Feldmann, Knittelvers: Geſchichte des Wortes.

Th. v. Grienberger, Graswitwe und Strohwitwe: I. Stellennachweiſe und Lexikographie. II. Wortgeſchichtliche Beurteilung: Beides urſprünglich ſcherzhafte Bezeichnungen der Witwe nach dem illegitimen Beilager auf Gras oder Stroh.

O. Ladendorf, Studentendeutſch: Beiträge zum Wörterbuch der Studentenſprache.

K. Müller, Zur Studentenſprache: ein paar Kleinigkeiten.

O. Hauſchild, Die verſtärkende Zuſammenſetzung bei Eigenſchaftswörtern. 1. Verſtärkungen von „nackt“: blut-, finger-, mutter-, faden-, ſplitter-, pudel-, ſtabelnackt. 2. tot: ſtein-, rack-, mauſetot. 3. klein: lüerlüttj, klimperklein, wunderwinzig, haarklein.

V. Hintner, Köſe: hohes Geſtell zum Trocknen und Dörren von Feldfrüchten, namentlich Getreide (Kärnten, Steiermark, Gottſchee, Tirol).

G. Bilfinger, Féchenots und Féchenottes: Bezeichnung der im Frühling zuſammengeſprochenen Liebespaare (vgl. die Maibuhlen) in den Vogeſen; im 17. Jh. fassenotte, Bezeichnung der Handlung des Zuſammengebens; urſpr. Bezeichnung des Tages der Zeremonie, des Dimanche des Brandons, Sonntag Invocavit, die „alte Fasnacht“ = ſchwäb. allemann. „Fasnet“.

R. Fr. Arnold, Deutſchland, Deutſchland über alles: Die Tradition der Anfangszeile von Hoffmanns Lied nach Öſterreich bis zum Jahre 1684 verfolgt.

Auszüge, Berichte, Nachträge: A. Goetze: ausmerzen. — W. de Vries: Eſſens nach Präpoſition. — G. Lüdtke: Gewand. — E. E. Meyer, ſchenken. — H. Schuchardt: Tölpel. — A. Götze, Alte Redensarten neu erklärt (ins Bockshorn jagen, ein Hühnchen rupfen, Matthäi am letzten).

Bücherſchau: E. Kircher: eingehende Beſprechung von Fr. Mauthners Beiträgen zu einer Kritik der Sprache.

Zeitſchrift für hochdeutſche Mundarten. Bd. IV.

Heft 1/2: O. Heilig, Badiſche Flurnamen: Vorarbeiten für ein badiſches Flurnamenbuch. I. Flurnamen aus dem Bezirk Durlach: alphabetiſches Verzeichnis mit Fundort und Jahreszahl.

E. Müller, Goldſchmieds Junge (Redensart: er denkt wie Goldſchmieds Junge).

E. Müller, Glimpfwörter für Prügeln und Hängen.

E. Trebs, Zur Deklination im Oſterländiſchen II: Zahlwörter und Fürwörter.

W. Unſeld, Schwäbiſche Sprichwörter und Redensarten. XXIII. Männliche Schimpfnamen und Verwandtes (N. 489—325).

G. Schöner, Spezialidiaikon des Sprachſchatzes von Eſchenrod (Oberheſſen) (Fortſ.): Schluß des von den Tieren handelnden Teils; dann folgen die Rubriken Pflanzen, Seelentätigkeiten, Sprache, Tugenden und Laſter. Redensarten. Geſchlechtsnamen. Sprachproben. 1 Vierzeiler, 1 Kirmesliedchen, 4 Wiegenliedchen, Spottverſe.

H. Weber, Kinderreime aus Eichſtätt und Umgebung (28 Nummern).

Th. Gartner, Fremdes im Wortſchatz der Wiener Mundart (Fortſ.): khotlét — klä'ſs.

Bücherbeſprechungen: J. Miedel: A. Achleitner, Bayeriſche und ſalzburgiſche Namen. — H. Weber: S. Grüner, Über die älteſten Sitten und Gebräuche der Egerländer, hrsg. von A. John. — J. Miedel: J. Hartmann, Beiträge zur Heimatkunde in Erklärung der Ortsnamen des Stadt- und Landbezirkes Ingolſtadt. — J. Miedel: V. Hintner, die Stubaier Ortsnamen mit Einſchluß der Flur- und Gemarkungsnamen.

Heft 3 (= Feſtſchrift zur Jahrhundertfeier der Erneuerung der Univerſität Heidelberg):

K. Bohnenberger, Die Verbreitung von anlautendem p und pf zwischen Main und Rhein: Übereinstimmung der sprachlichen mit territorialen Verhältnissen des 15.—18. Jh.s.

J. Miedel, Altdeutsche Personennamen in badischen Ortsnamen: Nachträge und Berichtigungen zu Förstemanns Altd. Namenbuch.

E. Hoffmann-Krayer, Etymologische Erläuterungen zu Hebels mundartlichem Wortschatz: alphabetisch, mit Hinzufügung der Wortformen der heutigen Mundart von Hausen. Darunter: bsiebne (besegnen; = das siebente Buch Mose weisen oder einen Segen von siebensacher Kraft sprechen); helse (schenken = das Patengeschenk um den Hals hängen).

L. Sütterlin, Heidelberger Kleinigkeiten: 1. Geschlecht der Substantiva. 2. Präsentisches Partizip in passiver Bedeutung. 3. Falscher Gebrauch des präteritalen Partizips. 4. Falsche Worttrennung.

O. Meisinger, Lexikalische Beiträge aus Rappenau. I. Volksetymologisches (z. B. Heckenschmätzer = Grasmücke oder Neuntöter, Märzenkalb, Peter = Beiderwand, Paradies im Kinderreim, silbernes Nixle und goldnes Wateweile). II. Volkstümliche Vergleiche: Redensarten. III. Volkssuperlative (wie kreideweiß, mit Spottvers auf den Schornsteinfeger).

O. Heilig, Badische Flurnamen (Forts.): II. Flur- und Ortsnamen aus dem Bezirk Weinheim und Umgegend.

Ph. Lenz. Auslautendes —ig, —ich und verwandte Wortausgänge im Deutschen.

Ph. Lenz, Wie viele Wörter der deutschen Sprache sind in der Volkssprache üblich? „Von 6075 Wörtern der deutschen Schriftsprache kommen im Heidelberg-Handschuhsheimer Dialekt vor 3638, also 61,37 Prozent." Methodische und prinzipielle Bemerkungen.

O. Heilig, Hebel in der Hausener Mundart.

Ph. Keiper, Nadlerstudien: Etymologische Erörterungen im Anschluß an Einzelnes aus K. Chr. G. Nadlers Pfälzer Gedichten. 1. Cyprianer Aage (Augen wie die der Cyprischen Taube d. h. rote Augen). Die Form „Cyprianer". Die Namen Cyprianus und Cyprienne. Der Riese Ciipriân. 2. Daawrian und andere Bildungen auf —ian: Daawrian = ein Harthöriger; Analogiebildung nach dem Muster von Dummerian = dummer Jan. Appellativische Verwendung von Ursel, Hans. Grobian, Schlendrian, Stolperian, Tollerjan; Storgerjann, Sittjann, Urian, Schmutzian. Baldrian (Bullerjahn), Damian. Westfälische Bildungen auf —ian: Uddrian (Maus) und Adrian (Frosch) im Rätsel. Exkurs über pfälz. däddere, nass. doddern.

Bücherbesprechungen: K. Amersbach: Augusta Bender, Oberschefflenzer Volkslieder.

Heft 4/5: K. Bohnenberger, Vorläufiges zur niederdeutschen Sprachgrenze vom Harz bis zum Rothaargebirge: Die Abhängigkeit der Mundartgrenze von der Stammesgrenze ist für die ganze Linie evident. Einzelne Modifikationen erklären sich aus jüngeren territorialen Verhältnissen.

Th. Gartner, Fremdes im Wortschatz der Wiener Mundart (Forts.): kläit bis rakú. Darunter krampus (das Gegenstück zum hl. Nikolaus), kret (Gretchen als Appellativum), krowot (Kroate, geringschätzig), lipl (Philipp, appellativisch), Michel (ebenso), Mühle (Brettspiel), Seunigl (Kartenspiel), Niklo (6. Dez.), Paris („Ich bin die Dame von Paris": Kinderspiel), Patl (= Bar-

tholomäus, appellativiſch), Peter (appellativiſch; ſchwarzer P., Kartenſpiel), Böhme (als Scheltwort), Pepi (Joſef; Redensart: plauſch net Pepi), Pfingſttag (= Donnerstag), polniſch betteln gehn (Geſellſchaftsſpiel), Pomeranze (Landpomeranze).

Hedwig Haldimann, Der Vokalismus der Mundart von Goldbach (Schweiz, Oberaargau).

Heft 6: O. Weiſe, Einiges über die Perſonennamen in der Mundart: als Appellativa und Spottnamen, in Vergleichen und ſprichwörtlichen Wendungen.

L. Hertel, Der Wechſel der Hartlaute (Tenues): z. B. klacken, klappen, klatten, mit gleichzeitigem Wechſel der Vokale.

V. Hintner, Mundartliches aus Tirol. II: Aus den Stubaier Steuerkataſtern v. J. 1775; darunter „Badſtube" (= Flachsdörre).

O. Heilig, Badiſche Flurnamen (Forts.). III. Flur- und Ortsnamen aus Ladenburg.

K. Bohnenberger, Nachtrag zur niederdeutſchen Sprachgrenze.

Bücherbeſprechungen: L. Hertel: H. Greiner, Altes und Neues aus der Thüringer Heimat. — E. Hoffmann-Krayer: J. Jäger, Die Flexionsverhältniſſe der Mundart von Mahlberg. — H. Weber: J. N. Schwäbl, Die altbayeriſche Mundart. — H. Hennemann: H. Landois, Franz Eſſink. — K. Amersbach: O. Dähnhardt, Heimatklänge aus deutſchen Gauen. — Derſ.: Gertrud Züricher, Kinderlied und Kinderſpiel im Kanton Bern (mit Nachweiſen und Ergänzungen). — O. Meiſinger: F. Veit, Oſtdorfer Studien. 3. Heft. — J. Miedel: V. Hintner, Die Stubaier Perſonen- und Gütternamen nach dem Staude vom Jahre 1775.

Zeitſchrift des Allgemeinen deutſchen Sprachvereins. XVIII.

Nr. 1: P. Pietſch, Äußerungen und Ausſprüche über die deutſche Sprache in ungebundener Rede (Schiller, Jahn, Friedrich d. Gr.).

M. Erbe, Sprachliche Verhältniſſe in den Reichslanden.

Nr. 2 u. 3: O. Behaghel, Der Einfluß des Schrifttums auf den Sprachſchatz.

Nr. 6: K. Koch, Deutſche Kunſtausdrücke des Fußballſpiels.

H. Dunger, glauche (= feucht).

Nr. 10: E. Prigge, Der Kampf des Deutſchtums mit dem Franzoſentum in der Schweiz.

Sprechſaal: Er ſpricht franzöſiſch wie die Kuh ſpaniſch. Der Fax.

Nr. 11: K. Scheffler, „Rittefritt" [= Schlag auf Schlag] und Verwandtes.

Sprechſaal: Die Katze im Sack kaufen, Dachhaſe, Fluſchen.

Nr. 12: H. Wunderlich, Das Glück. Die Wandlungen der deutſchen Auffaſſung und Benennung.

Sprechſaal: H. Schuchardt, Er ſpricht franzöſiſch wie die Kuh ſpaniſch.

Wiſſenſchaftliche Beihefte zur Zeitſchrift des allgemeinen deutſchen Sprachvereins. 4. Reihe. H. 23/24.

S. 86—99: A. Götze, Das deutſche Wörterbuch der Brüder Grimm.

S. 99—116: O. Schrader, Die germaniſchen Beſtandteile des ruſſiſchen Wortſchatzes und ihre kulturgeſchichtliche Bedeutung.

Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Jahrg. 1903. XXIX.

J. Bernhardt, Zur Syntax der gesprochenen Sprache. (Ein Versuch): Die niederd. Sprache sowie das auf dieser Grundlage ruhende Hochdeutsch der mittleren Bevölkerungsschicht Glückstadts.

A. Wohlwill, Kleine Beiträge zur Kenntnis G. N. Bärmanns: niederd. Dialektdichter (Hamburg 1785—1850); Gesuch um Privilegierung einer plattdeutschen Zeitung (1835). (Vgl. Korr.-Bl. XXIV, Nr. 5, S. 78 f.).

J. Franck, Zur mittelniederdeutschen Maria-Magdalenalegende: Sprache.

H. Carstens, Idiotismen aus Eiderstadt und Stapelholm in Schleswig.

A. Fuckel, Eine Verschiebung der niederdeutschen Sprachgrenze in neuerer Zeit: in Dörnberg (2 Stunden von Cassel) das Plattdeutsche durch das Hessische verdrängt.

W. Seelmann, Die Entstehung von Reuters Läuschen: Veranlassung durch Groths Quickborn. Quellen („Fliegende Blätter").

Ders., Die Entstehung von Reuters Reis' nach Belligen: erster Grundriß in Raabes Jahrbuch „Mecklenburg" (1847).

Ders., Exzellenz bi Buschen. Zu Reuters Läuschen I. Nr. 46: Ursprung der alten Berliner Redensart „sitzen wie Exzellenz bei Bouché".

M. Siewert, Die niederdeutsche Sprache Berlins von 1300—1500: Laut- und Flexionslehre.

E. Damköhler, Zum Braunschweiger Schichtspiel und Schichtbuch. (Sprachliches.)

E. Maurmann, Zur Geographie der waldeckschen Mundarten.

R. Sprenger, Versuch eines Quedlinburger Idiotikons: Abc—Jux. Darunter Kinderreime, Redensarten u. dgl. „Abc, De Katte leip in' Schnee; as se wedder rut kam, hett se witte Stäwweln an." — „Adebor Ester, Bring mir ne kleine Schwester. Adebor Uder, Bring mir en kleinen Bruder." — Mölenape: Das Gesicht eines Affen aus bemaltem Holze, welches früher in Mühlen vor der Öffnung angebracht war, aus der das Mehl herausströmte. — „An ersten April kann man Narren schicken wohen man will." — Bäcker: Von einem Brote, in dem sich viele Höhlungen finden, sagt man „De Bäcker het sine Fru dorch jagt." — „Bane latukel Wer nich weg geiht, krigt wat op de Schnute". Ausruf der Kinder auf der Schlitterbahn. — Bartel: 24. Aug.; von besonderem Einfluß auf die Weinernte: „He weit, wo Bartel den Most halt." — „Wenn de Beddelmann nischt hebben sall, mott' et Brot ut den Sacke verleirn." — „Da danzt Benewitz met siner leiwen Fru", (Kinderreim). — Berker = Böttcher. Den Hammerschlägen des Böttchers legt man den Reim unter „Dat Berkerwif, dat Berkerwif, dat fritt den suren Kohl int Lif", oder „Berker, Berker, bum bum bum, schleit sine Fru in Huse rum". — Billenbrot: Gebäck am Fastnachtsdienstag. — Bömann: Schreckgespenst für die Kinder. — Botterlicker: scherzhafte Benennung des Zeigefingers. — Bullerlok = Grab. — Butzemann: Kindergespenst. — „Da nich vor", beim Ablehnen des Dankes (= bitte!). — Dachhase = Katze und Dachdecker. — Dikkeboten heißt in der Ökonomie die Furchen wieder abpflügen, die der Nachbar zuviel weggepflügt hatte. Der Aberglaube sagt von dem letzteren, er müsse nach dem Tode als „Dikkepote" (Irrlicht) spuken. — „Vele Swine maken den Drank dünne." — Verlöf. Beim Spielen der

Freiplatz. — Fipſen: Kinderſpiel mit Steinchen, die in die Höhe geworfen und wieder aufgefangen werden. — „Fritze, Stiegelitze, din Vogel is dot. Hei ſingt nich, hei drinkt nich un fritt ok kein Brot" (Neckreim). — Hammichel (Johann Michael) nennt man einen dicken, ſtämmigen Menſchen. — Hanjörg: Scheltwort für einen albernen Menſchen. — „Hans Ungeſchickt läßt grüßen" ſagt man, wenn jemand ſich bei einer Arbeit beſonders ungeſchickt zeigt. (Zuſammenhang mit Hans A. v. Rippach vermutet). — „Hänschen ſaß im Schornſtein Und flickte ſeine Schuh, Da kam ein muntres Mädchen Und ſah ihm fleißig zu. Mädchen willſt Du frien, So warte noch ein Jahr. Wenn die Kirſchen blühen, So werden wir ein Paar." (Lied). — Haſenbrot: Von der Reiſezehrung übrig gebliebenes Brot, das man den Kindern gibt mit den Worten „dat hebbe ek den Haſen afjagt". — „En klauk Haun leggt ok in de Brennettel" (ſprichwörtl.). — „Putt putt putt min Häuneken, Wat deiſt' up unſen Hoff? Du plückſt mek alle Blänmeken, Du makſt et gar tau groff." (Kinderreim). — „Heile heile Kätzken, werde wedder gaut!" Spruch beim Beſprechen von Verletzungen. — Ilſebille, Iſebille = ein zänkiſches Weib.

Korreſpondenzblatt des Vereins für niederdeutſche Sprachforſchung. Jahrg. 1903. Heft XXIV.

Nr. 1. J. Winkler, Volkshumor: Antwort auf die Kinderfrage, was es zu eſſen gebe (vgl. ib. S. 8 o., 10 unten und S. 11 o. Nr. 2, S. 24). Sparbrod (vgl. ib. S. 10 f.).

J. Bernhardt, Bemerkungen über einige Wörter und Redensarten: bruſch, druſch (vgl. ib. Nr. 2, S. 23 f.); lébendig; trêrſch; Steke (vgl. ib. Nr. 2, S. 24); op Roſen ſitten (vgl. S. 24); en Küſ' uttrecken; up Socken (vgl. S. 24); alsmets; blangen; baten; kunkeln, kungeln (vgl. Nr. 2, S. 20); u. a.

R. Sprenger, Hans-Bunken-Streiche.

Derſ. Fläts, flätſig.

C. Walther, „Beſemet".

R. Sprenger, Papphahn.

Derſ., Schuſterkarpen.

R. Doebner, De nige Schade (Wirtshausnamen). (Vgl. ib. Nr. 2, S. 27. Nr. 3, S. 34 u. 47. Nr. 4, S. 54.)

F. Bachmann, Weiſe Regel: „Veele Capitains, unwieſe Staaten, Veele Colonells und weinig Soldaten, Veele Vergaddringen und weinig Secreten Sindt böſe Dinge, de en Landt upethen." (Zwiſchen 1714—1723).

F. Schultz und C. Walther, Symboliſche Anwendung des Kuſſes (das Kreuz küſſen).

J. F. Voigt und C. Walther, Pantaleonsfeſt. Panteljohn: mit feſtlichem Eſſen gefeiert (28. Juli) in Hamburg, Lübeck, Wismar und Roſtock. Belege aus dem 16.—18. Jh.

R. Sprenger, Zuſammenſetzungen mit —angel (z. B. Luusangel).

C. Walther, Zu den Wiedenſahler Ausdrücken in XXIII, 90: krauewaken, kurwaken (vgl. Nr. 2, S. 25), beletten, värlat, wabern, ſtöltenlecht.

Nr. 2. H. Jellinghaus, Zu den ſlaviſchen Ortsnamen in Holſtein.

F. Bachmann, Böten gegen Scharbuck und Voß (Mundfäule, Bräune u. dgl., vgl. ib. Nr. 3, S. 40. Nr. 4. S. 58 f. Nr. 5, S. 69).

E. Kück, Erdlie: im Süden der Lüneburger Heide Bezeichnung des Bienenstandes: der 2. Bestandteil mhd. lie, liewe, altſ. hleo, agſ. hleów, altnord. hlé, altfrieſ. hlí, got. hlija (Zelt, Hütte). Bedeutungsentwicklung.

Kornbuſch, Die Familiennamen Korden-, Qua-, Quam-, Kornbuſch? (Vgl. ib. Nr. 3, S. 33 f.)

W. Buſch, Kollflachten. Kollweg. (Vgl. Nr. 3, S. 34 u. 46.)

R. Sprenger und E. Walther, Jarfskauken (Hochzeitskuchen).

F. Pfaff, Pantaleonsfeſt: ſtarke Eſſer heißen im Schwarzwald „Freßbantle" (Bantle = Pantaleon).

R. Sprenger, Urian = Spitzbube: geht auf den Pferdedieb Urjâns in Wolframs Parz. 10, V. 649 (524, 19 Lachm.) und V. 1288 (545, 28 L.) zurück.

W. Buſch, 2 Reime: 1. Wutte mee na Kattenſmee? Ek will 'r vorbigan, du ſchoſt 'r heningan un laten di 'n as vull Pinnen ſlan. 2. De lüttje Jan Ölke ſatt up 'n Kackſtölke. Je länger he ſatt, je korter he ward. (Rätſel = Docht.) Beide aus Bremen ſtammend.

E. W., 3 ndd. Sprachproben aus dem 17. u. 18. Jh.: 1. Schreiben einer Schwiegermutter (1611). 2. Ein Hochzeitsgedicht (c. 1700). 3. Eine gereimte Bittſchrift (1732).

Nr. 3. E. Schröder, Bankreſe. Zu Eulenſpiegel Hiſtorie 16: Nachweiſe. Nicht = Bankert, ſondern diejenigen, die ſich auf den Bänken vor der Wachtſtube herumrekeln.

R. Sprenger, Zu Gerhard v. Minden, Fab. 47, 94: upboren (Aufbahren des erlegten Tieres, weidmänniſcher Gebrauch).

E. Walther, Zum Redentiner Spiel 243 ff. (vrowe Synonym von vroude).

R. Sprenger, Idelbalch (Sohn des Wolfes).

O. Rüdiger, „Ollſch mit de Lücht kann 't Bedd nich finn'n": altes Lied?

J. Winkler u. a., Blage (vgl. ib. Nr. 2, S. 20): niederl. = Backfiſche, die ſich albern betragen. Weitere Belege aus Südhannover, den Rheinlanden, Weſtfalen; auch für Kinder überhaupt, tadelnd. Etymologie: (Vgl. Nr. 4, S. 61).

R. Sprenger, Zeichen des Todes: Spitzwerden der Naſe.

E. Walther, Hundetanz: = eitles Bemühn, in einem Gedichte von Sophie Dethleffs.

R. Sprenger, Kaland, kalandern: K. in Güſtrow Bezeichnung für ein Wirtshaus. Kalander = Müßiggänger.

Derſ., Holhoppeln (einen unnötigen Eifer über etwas bezeugen; Stralſund): Etymologie.

E. Schumann, Spöl = Spölworm? Vgl. Nr. 4, S. 54.

E. Walther, Schabbig; in der Hamburger Gegend = ſchneidig und = ſchäbig. (Vgl. ib. Nr. 4, S. 59).

E. Schumann, Klumtjebuk. Hinkeſchett: das Hinkeſpiel „Fuchs aus dem Loch". Beide als „hinkender Bock" gedeutet.

E. Walther, Rethmân, Rippelmân, Lichtmiſſenmân: alte Bezeichnungen für Februar und März.

R. Sprenger, Set un frat = Lignum Sassafras.

Nr. 4. Oefele und E. Borchling, Zeichen des Todes: nach Hippokrates und Arzneibüchern.

E. Schröder, Die nackenden Bankreſſen: ſtatt deſſen Eulenſpiegel Hiſt. 16 zu leſen „de wakende Bankreſen“ (= die wachhabenden B.).

C. Walther, Bankreſe: 15. Jh. bankreſe = garsio (Bube).

H. Saake, Badderphe und Bankreſe: B. (aus dem Braunſchweiger Schichtbuch) = langob. faderfio, bedeutet „Mitgift“.

R. Sprenger, Federvieh = Spielleute.

A. Bernt, Die 10 Gebote in niederd. Reimen (1502).

R. Sprenger, Rieſe = Ritter.

O. Menſing u. a., „Olſch mit de Lücht“: mehrfacher Nachweis der ſo beginnenden Volksreime, die in der Gegend von Ratzeburg, Kiel uſw. mit einem alten Tanzlied verquickt ſind: „Un wenn de Bur beſapen is, denn danzt he op de Strümp; un ſünd de Strümp denn kott un klen, denn danzt he op de barf'n Bēn“.

C. Walther, Die Priamel von ungedeihlichen Sachen.

R. Sprenger, Zum Volksaberglauben. Heiratsorakel: ſchwere Gegenſtände von Mädchen um eine Kapelle oder einen Altar getragen; die es am längſten anshält heiratet binnen Jahresfriſt.

H. Jellinghaus, Zum Gütersloher Dialekt.

C. Walther, Evenlīd (in Holſtein Zeitraum von 24 Stunden): älterer Beleg.

Nr. 5. C. Borchling, Die 10 Gebote. (ſ. o. Bernts Mitteilung): Verhältnis der verſchiedenen Rezenſionen.

K. Koppmann, Hümmelken- oder Dudeymacher (1608).

Derſ., Siburken, Veskirbur, Ciborium (1605—1609).

J. Schuſter, Braß.

C. Schüddekopf, Zur Anfrage Nr. 3 in XXIV S. 61: Nachweis des Liedes „Es ging ein Mädchen in die Stadt die Äpfel zu verkaufen“. [Vgl. auch Hoffmann-Prahl, Unſere volkst. Lieder Nr. 380.]

C. Walther, Fritz Reuter und die Fliegenden Blätter: Ergänzung zu Seelmanns Aufſatz.

W. Seelmann, Quellen von Reuters Läuſchen: II, 21 und 56.

Derſ., Unbekannte Aufſätze Fritz Reuters: in Raabes Jahrbuch für 1847.

R. Sprenger, Zum Braunſchweiger Schichtſpiel und Schichtbuch: Erklärung einzelner Stellen.

C. Schumann, Kees, Keesjung (beim Klippballſpiel).

R. Sprenger, Zu Gerhard von Minden 52, 12.

Derſ., Klitſche, Kattenhaube, Twechtje.

G. Hille, Kakobille: Namen eines Bieres zu Eckernförde. Beleg von 1767 mit Erklärung des Urſprungs der Bezeichnung.

Euphorion. X. Bd.

A. Hauffen, Fiſchart-Studien. VI. Die Verdeutſchungen politiſcher Flugſchriften aus Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. (Schluß.) 11. Uncalviniſch Gegenbadſtüblein 1589: Spottgedichte auf Dohnas Zug nach Frankreich 1587. „Badſtube“ als Form der Satire. 12. Antimartyrion das iſt Gegenzeugnuß. 1590. 13. Schriften, die ohne ſicheren Beweis Fiſcharten zugeſchrieben werden.

R. Riemann, Bodmers „Rache der Schweſter“: Würdigung von B.'s Überſetzung des Nibelungenliedes.

B. Seuffert, Wielands Pervonte.

W. Haas, Die Quellen und hiſtoriſchen Grundlagen von Arnims „Kronenwächtern“.

J. Wihan, Franz Stelzhamer und Robert Burns. I. St. als Nachahmer Burns'.

A. K. T. Tielo, M. v. Strachwitz' epiſch-lyriſches „Nordland“ und „Romanzen und Hiſtorien“: 18. Maalſtromſage (Seeſchlange). 19. Pharao. 20. Frau Hilde. 21. Crillon. 22. Hie Welf (Hohenſtaufenpoeſie). 23. Der Elfenring (veranlaßt durch die däniſche Ballade Elfenhöh. Wunderhorn; Tannhäuſerſage). 24. Nun grüße Dich Gott, Frau Minne.

A. Roſenbaum, Goedekes Grundriß. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen: Zu J. P. Hebel (Grdr. VII. § 308, 23. S. 533—542) und zu den Überſetzungen (Grdr. VII. § 310. S. 581 ff.).

Miszellen: A. Kopp, Allerlei Kleinigkeiten: 7. Freien iſt kein Pferdekauf: das Lied ſchon in einem Singſpiel von 1688; die Anfangsformel ſchon 1650. — 8. Mein Äugelein weinen: Abdruck des Liedes (Erk-Böhme Nr. 1664) aus dem „Bergliederbüchlein“, deſſen Druck neu datiert wird (nicht 1740, ſondern 1700—1710). — 9. Der grauſam zerſtückte, grauſam zuſammengeflickte Brenberger: Ein Lied aus den Bergreihen von 1574, das aus Bruchſtücken von Gedichten im Brenbergerton zuſammengeflickt iſt. — 10. Das Lied vom Häher: niederd. Lied, aus einem Einzeldruck von 1611 mitgeteilt; dazu eine Faſſung von 1568. Zuſammengeſungen aus 3 Liedern, dem von dem gefangenen Häher, dem von der Äffin, die ein Bein bricht und dem von der Jungfrau, die einen Kuckuck ſtatt eines Falken aufzieht. [In letzterem die alte Formel aus dem Falkenlied des Kürnbergers.]

Rezenſionen und Referate: E. F. Koßmann: van Duyse, Het oude Nederlandsche Lied und De melodie van het Nederlandsche lied en hare rhythmische vormen. — O. F. Walzel: Das Inkognito. Ein Puppenſpiel von J. v. Eichendorff, hrsg. von K. Weichberger.

S. 505 ff. 759 ff. Elly Steffen, Zur Quellenfrage des hürnen Seufried von Hans Sachs: Eine unumſtößliche Quellenbeſtimmung für alle Teile der S.'ſchen Tragödie ſteht noch aus. Ihre Vorlage iſt verloren, war aber wohl eine Tochterredaktion des uns erhaltenen Siegfriedsliedes; der Inhalt derſelben wird rekonſtruiert.

E. Ritter, Die Sprachſtatiſtik in Anwendung auf Goethes Proſa.

J. Wihan, Franz Stelzhamer und Robert Burns. II. Stelzhamer und Burns als Volksdichter: Übereinſtimmungen beider, die dadurch veranlaßt ſind, daß beide aus dem Volkstum der eignen Heimat ſchöpfen. Parallelen aus den Schnaderhüpfelſammlungen.

Miszellen: A. Kopp, Nachträge zu den Kleinigkeiten. 6. Ein Zwillingslied. „Alles kommt zu ſeinem Ende“ (= Böhme, Volkst. Lieder Nr. 469; vgl. Euph. 8, 133 u. 718): Texte der Jahrmarktsdrucke.

O. Ladendorf, Zur Sage von Eginhard und Emma: D. Schiebelers Traveſtie vom J. 1773.

Rezenſionen und Referate: F. Weidling: H. Wunderlich, Der deutſche Satzbau. — J. Krejči: E. Kraus, Böhmens alte Geſchichte in der

deutſchen Literatur. — A. Kopp: H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn (einzelne Nachträge). — R. Krauß: H. Hofmann, Wilhelm Hauff.

O. F. Walzel, Görres' Stil und ſeine Ideenwelt.

J. Wihan, F. Stelzhamer und R. Burns. III. B. u. St. als Sänger der Heimatliebe und der Freiheit. IV. St.s Märchen „'s Waldfräuerl" und Burns' „Vision".

Studien zur vergleichenden Literaturgeſchichte. Bd. III.

H. 1. K. Reuſchel, Über Bearbeitungen der Geſchichte des Bergmanns von Falun.

E. König, Poeſie und Proſa in der althebräiſchen Literatur.

H. Stanger, Gemeinſame Motive in Ben Jonſons und Molières Luſtſpielen. I.

Beſprechungen. K. Voßler: Raccolta di studii critici dedicata ad Alessandro d'Ancona (1. Rodolfo Renier, qualche nota sulla diffusione della leggenda di Sant' Alessio in Italia. 5. Paolo Salvj-Lopez, la novella di Prasildo e di Tisbina. 15. E. Gorra, una commedia elegiaca nella novellistica orcidentale: das aus Molières „Ecole des femmes" bekannte Motiv, die Geſchichte vom betrogenen Ehemann, der ſeine eigene Schande aus dem Munde des glücklichen Rivalen erfährt, aber ſein ahnungsloſes Beichtkind vergebens auf der Tat zu ertappen ſucht, wird zurückgeführt auf Matthieu de Vendômes „Comedia elegiaca" vom „Miles gloriosus". 20. Italo Pizzi, nn riscontro arabo del libro di Sidrac. 24. E. P. Pavolini, per l'episodio di Olindo e Sofronia: auf die Legende von Theodora und Eurialus zurückgehend. 28. G. Gigli, una pagina di Folk-lore Salentino: Erzählung. 30. Gaston Paris, la sonrce italienne de la „Conrtisane amonreuse" von La Fontaine. 35. G. Pitrè, la leggenda di Cola Pesce nella letteratura italiana e tedesca: Quelle von Schillers Taucher. 37. Michele Kerbaker, la leggenda epica di Rishyasringa. 40. Fedele Romani, il martirio di Santo Stefano. 42. Pio Rajna, nna qnestione d'amore: das Motiv von der Dame, die jedem ihrer Anbeter ein verſchiedenes Liebeszeichen gibt, worüber Streit entſteht, bekannt aus Wilhelm Meiſters Lehrj. II, 4. 45. G. Gröber, Der Inhalt des Faroliedes. 53. F. Novati, sopra nn' antica storia lombarda di Sant' Antonio di Vienna.

H. 2. K. Voßler, Weltgeſchichte und Politik in der italieniſchen Dichtung vor Dante.

J. Knepper, Sprüche und Anekdoten aus dem elſäſſiſchen Humanismus: Mitteilungen aus des Adelphus Muling Sammlung „Margarita facetiarum" (Goedeke Grdr. I², S. 441); scommata Geilers und facetiae Adelphinae.

H. Stanger, Gemeinſame Motive in Ben Jonſons und Molières Luſtſpielen. II.

E. Horner, Das Robertdrama der Birch-Pfeiffer: Inhalt dieſer ungedruckten Dramatiſierung des Sagenſtoffes („Robert der Tiger") und Aufführungen.

Beſprechungen: M. Hippe: H. May, Die Behandlungen der Sage von Eginhard und Emma. — A. L. Stiefel: R. Weltrich, Wilhelm Hertz (Quellen von „Bruder Rauſch"). W. Hertz, Spielmannsbuch (Nachträge zu der Einleitung und den Anmerkungen; jüdiſche Feenmärchen). M. Heyne, Altdeutſch-lateiniſche Spielmannsgedichte des 10. Jh.s. Derſ., Fünf deutſche

mittelalterliche Erzählungen. — H. Jantzen: P. Herrmann, Erläuterungen zu den ersten 9 Büchern der dänischen Geschichte des Saxo Grammaticus. I.

H. 3. L. P. Betz, Das Christentum (Bibel, Religion, Kirche, Legenden) in der Literatur: bibliographische Skizze. I. Studien, die mehrere Literaturen umfassen. II. In der französischen Literatur. III. In der deutschen Literatur.

J. Minor, Zu Goethes Jahrmarktsfest von Plundersweilen.

H. 4. M. Koch, Ausländische Stoffe und Einflüsse in Richard Wagners Dichtung.

H. Holstein, Ein poetisches Kindermärchen von W. Grimm: Mitteilung eines Eintrags W. Grimms in das Stammbuch der mimischen Künstlerin Henriette Hendel-Schütz.

A. L. Stiefel, Über den Esopus des Burkhard Waldis: Quelle von IV, 61 („Vom Lahmen und dem Blinden"). Die aus Bebels Facetien entnommenen Stoffe.

Besprechungen. A. R. Hohlfeld: K. Blumenhagen, Sir Walter Scott als Übersetzer. — W. Golther: J. Bédier, Der Roman von Tristan und Isolde. Deutsch von F. Zeitler. — H. Jantzen: K. Euling, Studien über Heinrich Kaufringer.

Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte. N. F. Bd. XV. Heft 1 u. 2.

P. Horn, Morgenland und Abendland: Gegensatz ihrer Literatur. Verschiedene Auffassung des Erotischen. Ähnliche Terminologie der Zote. (Die Hörner des Hahnreis S. 18. A. 1.)

K. Voßler, Wie erklärt sich der späte Beginn der Vulgärliteratur in Italien? (Volkslied S. 27 f.)

F. Wilmsen, Ossians Einfluß auf Byrons Jugendgedichte.

M. Manitius, Mittelalterliche Umdeutung antiker Sagenstoffe: in dem Gedicht Messias des nordfranz. Dichters Eumolpius (11.—12. Jh.).

W. Hüttemann, Eigenes und Fremdes im deutschen Volksmärchen: Die Auffassung vom Sichtbarwerden der Seele in Tiergestalt und die Verwandlung von Menschen in Tiere stammt aus Indien.

Neue Mitteilungen. J. Bolte, Ein Schwank von der Rache eines betrogenen Ehemanns: die vertauschten Kleider; Gedicht auf einem Flugblatt vom Anfange des 17. Jh.s.

Besprechungen. W. Golther: Jessie L. Weston, The Legend of Sir Lancelot du Lac.

Goethejahrbuch. Bd. XXIV.

S. 217—19 E. v. Lipmann, Sagengeschichtliches zur Helena: bei Tertullian und Clemens Romanus. Verbindung mit Simon Magus. Im Mittelalter Helena als Symbol der menschlichen Seele.

S. 233—35 O. Neurath, Wolframs Faust: Inhalt der 1839 erschienenen dramatischen Dichtung.

S. 242 f. M. Morris, Goethe und Daudet: Hündchen als galantes Geschenk im 17. und 18. Jh.

S. 243 f. E. Hoffmann-Krayer, Zu Goethes Gedicht „Muth" (Weim. Ausg. W. I, 67): Wendung des Volkslieds („Krach Herz und brich nit.")

S. 244—48 H. Krüger-Westend, Goethe und das Arabische.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 17. Jahrg.

S. 1—18 R. E. Ottmann, Fritz Mauthners Kritik der Sprache.

S. 47—51 L. Geisenheyner, Dialektwörter in der Umgegend von Kreuznach: Grenedes (Eidechse, auch als Scheltwort), Schalsei (Windei; Flehmei).

S. 73—78 Foß, Peter Spichtigs Dreikönigsspiel von Lungern vom Jahre 1658.

A. Wünsche, Die Pflanzenbilder in der Poesie des alten Testamentes.

S. 105—13 H. Weber, Der hohe Norden: der Ausdruck ist ein Rest der geogr. Anschauung des Altertums, daß die Erde nach Norden immer höher werde (Rhipäen, hyperboreisches Gebirg).

S. 118 f. Cascorbi, Nachlese zu Keiper: Imperativische Namen.

S. 234—37 O. Ladendorf: Manschetten haben, Rechnung tragen, naturwüchsig, unentwegt, zweifelsohne.

S. 237 R. Sprenger: Martinslied aus Northeim.

S. 315 R. Sprenger, Zu Brentanos „Aus der Chronika eines fahrenden Schülers": Schülerverse auf Büchertiteln.

S. 318 f. H. Braune, Der Schneider in Pansa: Die geschichtliche Gestalt des Helden der Hebel'schen Erzählung nach einer zeitgenössischen Mitteilung.

S. 346—57 O. Glöde, Ererbter Besitz ist heilig: Erbart, -bibel, -bohrer, -egge, -kette, -knopf, -mütze, -rohr, -rock, -schlüssel, -sieb, -silber, -schere. Material aus Mecklenburg, hauptsächlich aus der Sammlung von Bartsch.

S. 357—60 Volkstümliche Feinfühligkeiten: Leichen gegenüber.

S. 362 f. R. Sprenger, Verfumfeit (verdorben).

S. 363—65 L. Fränkel, Die „Trulle" und Mundartliches bei Goethe.

S. 368 f. Linde, Zur Redensart „von Pontius zu Pilatus".

S. 393—408 E. Meyer, Der deutsche poetische Liebesbrief. Eine kultur- und literarhistorische Studie.

S. 408—12 H. Schuller, Satzbetonung und Satzpausen im Neuhochdeutschen.

S. 424—32 O. Schütte, Volksdeutung in braunschweigischen Familiennamen.

S. 449 f. A. Andrä, Baſtlöſereime.

S. 451/52 O. Ritter, Kleine Nachträge zu Büchmanns Geflügelten Worten: Glänzendes Elend. Problematische Naturen. „Nichts" ist dauernd als der Wechsel." „Ist denn Lieben ein Verbrechen?" „Ein Wahn, der mich beglückt, ist eine Wahrheit wert, die mich zu Boden drückt." Der Wasserkopf Berlin.

S. 453/54 E. Nestle, Passah: st. pascha, älter als Luthers Bibel?

S. 465—80 R. Dürnwirth, Jagdschreie und Weidsprüche: aus einer in Klagenfurt befindlichen 1624 von Martin Straßer niedergeschriebenen handschriftlichen Sammlung.

S. 525/26 Walther: Martinslied aus Hameln.

S. 526/27 J. Sahr, Noch einmal „Sprokenkreuz".

S. 529 E. Hoffmann-Krayer, Lebensschifflein: das Gleichnis bereits in Ezzos Gesang von den Wundern Christi.

S. 565—72 J. Sahr, Rudolf Hildebrands Vorlesungen über das deutsche Volkslied.

S. 594—99 A. Landau, Zur Schülerpoesie: Buchinschriften (hübsche und reichhaltige Sammlung).

S. 601 K. Reuſchel, Pflanzenfabeln: bei Schopenhauer.

S. 625—30 E. Arens, Zu Uhlands „Schwäbiſcher Kunde". I. Die Quellenfrage. II. Ein Gegenſtück zur Schw. K. („Ritter Wilhelm und ſein Roß" von Luiſe Brachmann).

S. 644—50 Chr. A. Mayer, Die Reihenfolge der Lieder des Kürenbergers.

S. 650—54 J. E. Wülfing, Deutſche Namen mit franzöſiſch gemachter Endung: Perſonennamen auf —é.

S. 655/56 Ph. Keiper, „Es iſt nicht ohne".

S. 659/59 Walther, Ein Beiſpiel von Volksetymologie: „Die alte Liebe" in Cuxhafen aus dem Namen eines dort verſenkten Schiffes „Olivia", „de Oliv".

S. 660 E. Hoffmann-Krayer, „Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen": bei Joh. Vitoduranus.

S. 691—97 O. Ladendorf, Büchmanniana: „Wer nicht liebt Wein, Weib, Geſang." Glänzendes Elend. Göttliche Grobheit. Hofdemagogen. „Der Karnickel hat angefangen." Vertierte Soldateska. Höherer Blödſinn. Zahn der Zeit. Rettende Tat. Sich rückwärts konzentrieren.

S. 713—19 F. Teetz, Zu Uhlands Tailleſer.

S. 728/29 O. Heilig, Angewachſene bezw. losgetrennte Teile in Ortsnamen: Beiſpiele aus Baden wie Maiſenbühl aus „uf dem Egeſenbühl" oder umgekehrt Ahlenbach aus Mallinbach (Bach des Malo); Nebenau (Ebenouwe) oder Ellenburc (= Nellenburc); Spriegelsbach (= Bruhelspach) oder Unterwaſſer (aus Sunderwaſſer); Zuſenhofen (zu den Hofen des Uzo) oder Weriſpach (= Zweribach).

S. 729—30 J. E. Wülfing, ſich Rats erholen.

S. 782—88 O. Ladendorf, Das Wort Heimweh: Ergänzungen zu Kluges Aufſatz.

S. 790—92 R. Sprenger, Zu Hebels Erzählung „Der Heiner und der Braſſenheimer Müller": als Volksſage bei Pröhle ² Nr. 36 und in den Grimmſchen Sagen I ³ Nr. 335 S. 221.

S. 796—99 E. Meyer, Von Pontius zu Pilatus ſchicken.

S. 799—800 J. Bernhardt, Zu den imperativiſchen Namen.

Tijdschrift voor Nederlandsche taal en letterkunde. XXI. [1])

Nr. 3: G. N. de Vooys, Mnl. spreekwoorden (nit verschillende hss.)

The Journal of English and Germanic Philology. V.

Nr. 1. Ch. H. Handſchin, Die Küche des 16. Jh.s nach Johann Fiſchart.

Nr. 2. F. G. G. Schmidt, Zur Eliſabethenlegende. Nach einer Maihinger Hſ. aus dem 15. Jh.

Jahrbuch der Grillparzergeſellſchaft. Jahrg. 13.

R. Payer von Thurn, Paul Weidmann, der Wiener Fauſtdichter des 18. Jh.s.

---

[1]) Die Titel der Aufſätze der drei folgenden Zeitſchriften ſind den Angaben des Literaturblattes für roman. und germ. Philologie und des Euphorion entnommen.

Nyare Bidrag till Kännedom om de Svenska Landsmålen ock svenkt Folklif. Heft 78—80.

Heft 78: E. Grip, Drag av Upplandsdialekt hos Ericus Schroderus. Zuſammenſtellung uppländiſcher Lauterſcheinungen und Wörter, wie ſie ſich in den Schriften Schroders aus der erſten Hälfte des 17. Jahrh. zeigen.

Tiselius, Ljud- ock Formlära för Fasternamålet i Roslagen. Laut- und Formenlehre des uppländiſchen Dialektes des Kirchenſpieles Fasterna im Gau Sjuhundra nö. von Stockholm.

A. Ulrich, Simidrottens Ordförråd ock Fraseologi. Eine Zuſammenſtellung der Wörter und Phraſen, die ſich in der ſchwediſchen Sprache an den Schwimmſport knüpfen.

Heft 79: E. Modin, Härjedalens Ortnamn ock Bygdesägner (Regiſter). Regiſter der Orts- und Gehöftsnamen in Härjedal zu den Unterſuchungen über die Ortsnamen und Ortsſagen, die M. in Heft 74 und 76 veröffentlicht hat.

Fr. Läffler, Den gottländska Taksteinarsägnen. In der Kirche zu Lärbro auf Gottland findet ſich ein Grabſtein, der einem 1274 verſtorbenen Nils Taksten geſetzt worden iſt. Durch Mißverſtändnis der Worte „Crimina deplora!“ iſt hier die Sage vom Taksteinar entſtanden, wonach der Verſtorbene wegen ſeiner Freveltaten keine Ruhe im Grabe finden kann. Dieſe Wiedergängermythe kann erſt in der nachreformatoriſchen Zeit entſtanden ſein, da man in katholiſcher Zeit den Sinn jener Worte „Crimina deplora!“ noch allgemein verſtand und ſie noch nicht auf Verbrechen des Verſtorbenen deutete. Der Beiname „Taksten“ geht wahrſcheinlich auf einen Gehöftsnamen zurück; zu dieſem aber gab ein Dachziegel Veranlaſſung, den Nils Familie im Siegel hatte.

Heft 80: E. Hellquist, Svenska Sjönamn. Mit dieſem Hefte beginnt eine hiſtoriſch-ſprachliche Unterſuchung über die Namen der ſchwediſchen Binnenſeen. Der vorliegende Teil geht bis Floden.

Historisk Tidskrift. Udg. af den norske historiske Forening. 4. Reihe II. Heft 3—4.

G. Storm, Kong Sverres Fædrene Herkomst. Die Anſicht, daß König Sverrir nicht königlicher Abkunft ſei, iſt unter den Anhängern des Königs Magnus, Sverrirs Gegnern, aufgekommen und als Kampfmittel gebraucht worden. Indem dieſe aber ſpäter Sverrirs Sohn anerkannten, gaben ſie auch die echte Geburt Sverrirs zu.

Thrap, Henrik Wergeland som Embedsansøger.

Y. Nielsen, To Breve fra Christian Frederik til Prins Vilhelm af Holstein-Beck 1813—1814.

Y. Nielsen, En svensk Officer om Norge i 1814.

H. Koht, Smaating fra Halvdan svartes og Harald haarfagres Sagaer. Eine Reihe Perſonennamen in den Sagas von Halfdan dem Schwarzen und Harald Schönhaar iſt ätiologiſchen Urſprungs, entſtanden im Volksmund aus Stättenamen, ſo der Herſe Gudbrandr, Haki und ſeine Vorfahren, ſeine Brüder Hysing und Helsing, König Gryting, mehrere von Haralds Söhnen und Frauen.

O. Olafsen, Historiske Oplysninger om Kvituren i Odda. Die Steinmaſſe, die ſich unter dem Namen Kvitnren bei Odda befindet, rührt von einem Bergſturz des Jahres 1746 her.

Foreningen til Norske Fortidsmindesmærkers Bevaring. Aarsberetning for 1903.

M. Schirmer, Mere om vore ældste Kirkebygninger og vidre frem. Die älteſte Zeit des Baues chriſtlicher Kirchen in Norwegen fällt in die Regierungszeiten von König Ólaf Tryggvason (996) bis Ólaf kyrri († 1066). Aus dieſer Zeit exiſtieren noch Überreſte von Kirchenbauten. Ebenſo gibt es noch einige, wenn auch wenige Überreſte von Bauten zu religiöſem Kulte aus vorchriſtlicher Zeit.

H. Fett, Studier over Middelalderens norske Sigiller. An einer Reihe typiſcher Beiſpiele wird der Einfluß der Gotik auf die Siegel gezeigt. Eingeführt iſt der gotiſche Stil in Norwegen durch König Sverrir (um 1200).

H. Panum, Nordeuropas gamle Strengeinstrumenter. Das älteſte germaniſche Saiteninſtrument iſt die Lyra, die wahrſcheinlich unter griechiſchem Einfluß nach der Donaugegend gekommen iſt. Der gemeingermaniſche Name für dies Inſtrument war harpa. Dieſe hat ſeit dem 9. Jahrh. die Form der Rundlyra (hrotta). Bei den Angelſachſen erhält das Inſtrument dreikantige Form, auf die nun der Name harpa übergeht. Gebildet iſt dieſe Form nach dem Vorbild der iriſchen Harfe (Clarseth, Telyn). Überhaupt ſind bei den Iren die Saiteninſtrumente beſonders ausgebildet, da ſich hier neben der urſprünglichen Lyra und der dreikantigen Harfe um 800 auch vierkantige Inſtrumente finden. Im ſkandinaviſchen Norden gab es verſchiedene Lyren und die dreikantige Harfe.

M. Kielland, Efterreformatorisk Kirkeinventar. Durch das Kircheninventar der nachreformatoriſchen Zeit erhielt das Innere der Kirchen ein ganz neues Gepräge.

F. Bendixen, Lidt om Stavkirker i Hordaland og Sogn. Einige Ergänzungen und Berichtigungen zu Dietrichſens Werk „De norske Stavkirker".

E. Bendixen, Nedrevne gamle Kirker i Sogn. Auf Grund alter Urkunden wird gezeigt, daß im Mittelalter im Gau Sogn die Kirchen viel zahlreicher geweſen ſind als heute. Damals beſtanden wenigſtens 54, heute nur 40.

M. Kielland, Aardals Kirke i Sogn. Mitteilungen über eine 1857 niedergeriſſene Kirche.

H. Sinding-Larsen, Holt, Fon og Hillestad Kirker samt Stenhuset paa Gran. Beſchreibung des Baues und der Einrichtung der Kirchen von Holt, deren Gegenſtände intereſſante Inſchriften enthalten, Fon und Hillestad, ſowie eines alten Steinhauſes auf Gran, das einſt als Hoſpiz für Wandrer gedient hat.

P. Aasmundstad, Kvams Kirke. Beſchreibung der Kirche von Kvam in Gudbrandsdalen mit ihren Grabinſchriften.

O. Nicolaissen, Undersøgelser i Nordlands Amt 1903. Berichte über die Ausgrabungen in Nordland und einige alte Kirchen.

Th. Petersen, Fortsatte Udgravninger i Namdalen. Die ergebnisreichen Ausgrabungen in Namdalen, über die P. in den Schriften der Drontheimer Geſellſchaft der Wiſſenſchaften berichtet hat, werden vervollſtändigt durch die Bloßlegung eines Grabfeldes von Risvik und eines von Skjørland, die beide reich an Funden aus dem Brennzeitalter ſind.

Schirmer, Nidaros Anlæg. Anführung einer Stelle aus Odd Snorrasens Ólafssaga, woraus geſchloſſen wird, daß die Gründung Drontheims durch Ólaf Tryggvason Sage iſt.

Schirmer, Olav den Hellige Tryggvessøn. Aus mehreren Sagen und Berichten über Ólaf Tryggvason ſchließt Sch., daß im Volksbewußtſein auch dieſer Ólaf als heilig gegolten hat.

Schirmer, Olav Haraldssøns Vei fra Lesje til Lom. Auf Grund genauer Lokalberichte werden Styrmers und Snorris Berichte über Ólaf des Heiligen Zug nach dem nördlichen Gudbrandsdal kontrolliert.

Tybring, Resultater af endel Undersøgelser i Eidfjord Kirke. Trotz des jetzigen Verfalls muß die Kirche von Eidfjord, wie aus dem inneren Schmuckwerk zu ſchließen iſt, vor der Reformation und noch um 1700 ein ſchönes Gotteshaus geweſen ſein.

Nordhagen, Nogle Bemerkninger om Ringsaker Kirke.

Wallem, Dyrkredsens Tegn paa Sem Kirke. Erklärung der Zeichen des Tierkreiſes in der Kirche von Sem; ſie ſind wahrſcheinlich über England nach Norwegen gekommen.

Kjelland, St. Nikolai Kapel, Undredal. Verbeſſernde Bemerkungen zu Bendixens Beſchreibung der Kirche von Undredal (Aarberetn. 1902).

Kjelland, Forskjellige Bemærkninger om vore middelalderlige Kirker. Über der Kirchen älteſte Dachdeckung, ihren Wandputz, die Belegung des Fußbodens, die Fenſter.

Aasmundstad, Bnmærker fra Gudbrandsdalen. 65 Hausmarken aus Gudbrandsdalen.

Schetelig, Kirken i Greenstead, Essex.

Gustafson, Fortegnelse over i 1902 til Universitetets Oldsagsamling indkomne Sager fra Tiden før Reformationen.

Nicolaissen, Fortegnelse over Oldsager, indkomne til Tromsø Museum i 1903.

Olsen, Kort bibliografisk Oversigt over arkæologisk Literatur vedrørende de nordiske Lande for 1903.

Árbók hins íslenzka Fornleifafélags. 1903.

Björn M. Ólsen og Daniel Brunn, Hörgsdalsfundurinn. Unterſuchungen der Ruinen in Hörgsdalur im Gau Mývatn im nö. Island. Die Ruinen und Funde machen es wahrſcheinlich, daß einſt hier ein alter Tempel (horgr) geſtanden habe, wofür auch der Name Hörgsdalur ſpricht. Daran ſchließen ſich Unterſuchungen über den horg und hof auf Grund der alten Schriften. horgr wird zuſammengebracht mit got. harjis = die Menge, der Haufen. Urſprüngliche Bedeutung: die Menge, die zu gemeinſamem Opfer zuſammenkam, dann der Ort, wo ſie zuſammenkam (vgl. gr. ἀγορά), Opferhain, Opferhaus. hof wird immer von einem Gebäude gebraucht, in der Regel gehört auch der ganze umzäunte Raum des Heiligtums mit zu dem Begriffe.

D. Brunn, Nokkrar dysjar frá heidni. Unterſuchungen über einige Steingräber aus der Heidenzeit auf Island.

Brynjólf Jónsson, Rannsókn i Gullbringusýslu og Árnessýslu 1902. Topographiſche Unterſuchungen über 40 Orte im ſüdw. Island (den Bezirken Gullbringa und Árnes).

Skýrsla um þá hluti, sem Forngripasafni Íslands hafa bæzt árid 1902.

Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie. 2.Række, Bd. 18 (1903).

P. Lauridsen, Om Skyldjord aller *Terra in censu*. Das vielumstrittene spätmittelalterliche Skyldjord oder Terra in censu bedeutet das Schatzland d. h. das bebaubare Ackerland und die zu diesem gehörige Allmende. Die Angabe in Münzwert (Öre, Örtung, Mark), die diesem beigefügt ist, ist das Landmaß des bebaubaren Ackerbodens d. h. der Teil, auf den für ein Öre oder eine Mark Getreide gesät wird. Die Maßeinheit ist dann die terrae unius marcae in censu, die später von der Hufe abgelöst ist.

A. Hammerich, Om Bronzelurerne som Musikinstrumenter. Gegen Kroman (Aarb. 1902), der den musikalischen Wert der großen Bronzehörner im Kopenhagener Museum herabzusetzen sucht, verteidigt H. deren akustische Eigenschaften.

S. Larsen, Niels Ebbesens Vise. Gegen die herrschende Anschauung (Steenstrup, Jørgensen), daß in den verschiedenen Aufzeichnungen des dänischen Volksliedes von Niels Ebbesen (Grundtvig, DgF. III) verschiedene Bearbeitungen desselben Stoffes vorliegen, glaubt L. nur an die Existenz eines Gedichtes, in dessen spätere Ab- und Niederschriften durch gedankenlose Änderungen ohne irgendwelche Tendenz Verwirrung gekommen ist. Der historische Kern, der den geschichtlichen Quellen nicht widerspricht, wird aus dem Liede herausgeschält.

Saxaw, En Stenalders Boplads i Maglemose ved Mullernp. Darstellung der Funde im Maglemos bei Mullernp auf Seeland und der Kultur, die sie vertreten. Die Funde gehören der jüngsten Steinzeit an.

Grønwall, Flintens naturlige Forekomst paa Bornholm. Da der Feuerstein ursprünglich auf Bornholm nicht heimisch ist, muß er durch die Menschen des Steinzeitalters daselbst eingeführt worden sein.

Arkiv för nordisk Filologi. Bd. 19, 20, 1—2.

Bd. 19. Bugge, Nogle Steder i Eddadigtene. Besprochen werden Alv. 3, 4—5; 11, 4—6; HHb. I, 41; Grípiss. 39, 5—8; Gndkv. II, 9, 5—8; Gndhv. 11.

Boer, Die Beówulfsage. Die bisherigen etymologischen und mythologischen Deutungen von Beówulf, Grendel u. a. werden zurückgewiesen und eine Geschichte der Sage wird zu geben versucht. Gleichwohl wird auch hier der Kern der Sage mythisch gedeutet. Die Heimat der Sage ist Dänemark. Hier wurden die Schrecknisse der Winternacht unter dem Bilde eines verheerenden Ungetüms zum Ausdruck gebracht, das periodisch zur Julzeit wiederkehrt und von einem gautländischen Recken überwunden wird. Das Ungetüm erschien ursprünglich als Drache, dann als Riese. Dieser Kampf wurde durch einen Kampf in der Halle variiert und der Held in die dänische Königsreihe der Skjöldungen eingestellt. Zugleich kam in der Sage der schatzhütende Drache. Beide Varianten gelangen untereinander verbunden zu den Angelsachsen; bei ihnen wird die Wohnung des Dämons in das sumpfige Gewässer lokalisiert und jener dadurch zum Wasserdämon. Die einzelnen Varianten werden in periodischen Zusammenhang untereinander gebracht, in dem verschiedene Lieder von Beowulfs Kampf zu einem Ganzen vereint werden; dadurch wird auch der Dämon des einen Liedes zur Mutter des Dämons. Bei Saxo und in der nordischen Sagaliteratur haben sich verschiedene Züge in ihrer Ursprünglichkeit erhalten.

Björn Olsen, Til Versene i Egilssaga. Erklärung einer Anzahl Stellen der Lieder Egils.

Hellquist, Om Fornjótr. Es ist abzuteilen forn-jótr. jótr hat in alter Zeit die Bedeutung „Mensch" (vgl. isl. ýtar „Menschen"); Fornjótr ist also der Urmensch und deckt sich mit dem Mannus des Tacitus.

Holst, Lydovergangen a >o(å) i middelnedertyske Laaneord i Dansk.

Hjelmqvist, Bidrag till Tolkningen af Gutasaga. Erklärung einiger Ausdrücke der Gutasaga.

Craigie, Notes on the Norse-Irish Question. Gegen Alex. Bugges Auffassung von dem großen Einfluß des Irischen auf das Nordgermanische. Die keltischen Lehnwörter im Nordischen sind sehr selten und die angenommenen unsicher. Aus dem bloßen Verkehr der Nordgermanen mit Iren geht noch nicht hervor, daß diese auf kulturellem und mythischem Gebiete jene beeinflußt haben.

Jón Jónsson, Skilfingar eda Skjöldungar vestan falls i Noregi.

A. Olrik, Sivard den digre, en Vikingesaga fra de Danske i Nordengland. Nach der Erzählung des William Ramsey von Crowland († 1180) führte das Grafengeschlecht von Huntingdon seinen Ursprung zurück auf Sivard den Dicken, den Sohn Björns, des Sohnes einer dänischen Fürstentochter und eines Bären. Dieser Sivard war ein Recke, der sich im Kampf gegen Englands Feinde durch viele Heldentaten und Drachenkampf ausgezeichnet hatte. Diese Sivarderzählung ist eine Mischung jener halbmythischen, halbhistorischen Sagas Islands. Die Sagen von Bärenkindern sind im Norden sehr verbreitet, ebenso der Drachenkampf. Letzterer ist in englischer Auffassung umgeformt. Auch die Begegnung mit dem Alten von Berge (Odinn) und dessen Prophetie ist ein norröner Sagenzug. Die historischen Züge finden sich dann in den Islendigasögur wieder. Sivard ist eine Vermischung des dänischen Jarl Sivard († 1055) und des Orkneyenjarls Sigurd digri († 1014 in der Schlacht bei Clontarf). Die Erzählung von Sivard ist dänischen Ursprungs, aber in der Bearbeitung der Norweger und mit deren Ausschmückungen den Engländern bekannt geworden.

Brate, Gubbe ock gumma.

A. Kock, Om U-brytningen i fornnordiska Språk.

G. Storm, Textkritiske Bemærkninger til Ynglingasaga.

Westmann, Tolkningar av några Ställen i Vestgöta- och Östgötalagarna.

Mikkola, Bidrag till Belysning af slaviska Lånord i nordiska Språk.

v. Friesen, Till fonemet *aiw's* Historia.

Bd. 20. Hungerland, Zeugnisse zur Volsungen- und Niflungensage aus der Skaldendichtung. Alle Zeugnisse zur nordischen Völsungen- und Niflungendichtung aus dem 8. bis 16. Jahrh. sind hier chronologisch geordnet zusammengestellt.

A. Kock, Bidrag till nordisk Ordforskning. U. a. findet sich hier die Erklärung des Wortes disarsalr, das als zwiefaches Kompositum gedeutet wird, entstanden aus dīs-aiR-salR „der Saal, wo die Disen verehrt werden".

Finnur Jónsson, Vers i gamle nordiske Inskrifter og Love.

Knabe, Bemerkungen zu Saxo.

Boer, Das Högnilied und seine Verwandten. Das färöische Lied von Högni fußt auf der þidrekssaga. Neben ihr kannte der Dichter ein dänisches

Lied von den Niflungen, das eine Übertragung eines kurzen niederdeutſchen Volksliedes war. Letzteres geht auf dieſelbe Quelle zurück, wie die Niflungasaga in der Þidrs. Die Hvenſche Chronik beruht teils auf dem däniſchen, teils auf dem færöiſchen Liede. —

Boer, Högnis Sohn und Rächer. Högnis Sohn, der an Attila die Vaterrache vollzieht, iſt wahrſcheinlich der Sohn ſeiner Schweſter Gudrún. An dieſe ſkandinaviſche Sage ſind in der Þidrs. verſchiedene Märchenmotive geknüpft.

Boer, Die urſprüngliche Darſtellung von Högnis Tod in der Þidrekssaga. Die urſprüngliche Darſtellung erzählt, daß Grimhildr Högni dadurch tötete, daß ſie ihm ein brennendes Holzſcheit in den Mund ſtieß. Darauf tötete Þidrekr die Grimhild.

Beſprechungen: Studier öfver Codex bureanus af O. Ottelin (A. Kock); Vidsteen, Ordbog over Bygdemaalene i Söndhordland (M. Hægstad); Rygh, Norske Gaardenavne (Hellquist); Hjelmqvist, Bibliska Personers Namn med sekundär Användning i Nysvenskan (M. Kristensen); Osthoff, Etymologiſche Parerga I (Hirt); The Clermont Runic Casket by E. Wadstein (Craigie); H. Pipping, Gotländska Studier (E. Tuneld); Bd. 20: Chantepie de la Saussaye, Geschiedenis van den Godsdienst der Germanen voor hun Overgang tot het Christendom; Ders, The Religion of the Teutons (A. Olrik); Norvegia (A. Olrik); A. Kock, Die alt- und neuschwedische Accentuierung (A. Kock); Från filologiska Föreningen i Lund. Språkliga Uppsatser (Brate); Heusler u. Ranisch, Eddica minora (Finnur Jónsson).

Nekrologe auf K. Weinhold (Heusler), K. Maurer (E. Hertzberg), G. Storm (S. Bugge).

Bibliografi for 1901 (O. S. Jensen).

Svenska Fornminnesföreningens Tidskrift. 12. Bd. 1. H. (H. 35.)

Montelius, Östergötland under Hednatiden. An der Hand der Funde und Runenſteine (Röksten!) wird die Kultur der ſchwediſchen Provinz Oſtgotaland in heidniſcher Zeit geſchildert.

Flentzberg, Våra Stenyxor med Skafthål. Die Steinäxte mit Schaftloch ſind weniger Äxte, als vielmehr Keile oder Meiſel mit Schaftloch.

Ambrosiani, De uppländska Rundkyrkorna.

Janse, En Dopfunt med Framställningar ur Legenden om den helige Nikolaus? In den Figuren eines Taufbeckens in der Kirche zu Od in Weſtgotland werden Szenen aus dem Leben des heiligen Nikolaus gefunden, die aus bildlichen Darſtellungen in England und Frankreich bekannt ſind.

Hammarstedt, Midsommerdsggen. Die Bedeutung des Johannistaues und des Taues überhaupt im nordiſchen Volksglauben und der eddiſchen Mythologie wird durch Parallelbeiſpiele über die heilende Kraft und Bedeutung des Taues bei andern Völkern erklärt.

Cederström, Uppsala Universitets Konstsamlingar.

Hagström, Om forntida Sockendräkter och Bröllopsceremonier. Auf Grund der Aufzeichnungen des Probſtes und Pfarrers von Vingåker, des M. Simming († 1690), werden die Trachten und Hochzeitsgebräuche von Vingåker im Ausgang des 17. Jahrhs. dargeſtellt. Bei letzteren ſpielte neben

Schmaus und Gelage beſonders das Geben und Empfangen von Geſchenken eine wichtige Rolle.

Janse, Ur Litteraturen. Die Literatur zur nordiſchen Altertumskunde aus dem Jahre 1902.

Dania. Bd. 10.

Wiwel, Mere om dansk Sproglære.

Drachmann, Textkritik, anvendt paa S. Kierkegaards Skrifter.

Sieshye, Bemærkninger med Hensyn til „Sproglige Kuriosa".

Jespersen, En gammel tysk Dom om vort Sprog.

Kr. N(yrop), St. Valentin og St. Vincents. Hinweis auf eine Stelle Luthers, der Valentin mit „fallen", Vincents mit „finden" etymologiſch zuſammenbringt.

Kr. N(yrop), Et psendo-wesselsk Epigram.

Dahlerup, Abstrakter og Konkreter.

Östrup, Tyrkiske Folkeeventyr. Inhaltsangabe von 20 osmaniſchen Märchen, die ſich nach Ignacz Kunos Aufzeichnungen in Radloffs „Proben der Volksliteratur der türkiſchen Stämme" finden. Hier und da findet ſich ein Hinweis auf ähnliche Motive in abendländiſchen, beſonders däniſchen Märchen.

L. Sainéan, Om Eventyr. Überſetzung von L. Sainéans einleitender Vorleſung über das Märchen (von E. Lehmann), worin dieſer drei Hauptmotive der Märchen („Der Geiſt ſiegt über die Materie", „Der Tiere moraliſche Überlegenheit", „Der Schein trügt") behandelt.

J. Arren, Om Ragnarok. In Anlehnung und Weiterbau von A. Olriks Unterſuchungen über Ragnarok findet A. den Grundgedanken des Ragnarok nicht in einer Mythe, ſondern in einem rituellen Vorgange, in einer Opferung. Die Ergebniſſe von Robertson Smith und Hubert et Mauss werden auf die nordiſchen Mythen angewendet. Die Mythe in der Volnspá iſt dann die freie Übertragung des Ritus mit individuellem Beiwerk. Ähnliche Götteropfer werden als Parallelen herangezogen.

Dyrlund, Herre-Gudheden.

Kr. Nyrop, Holbergiana.

Mikkelsen, Nogle Bemærkninger om Abstrakter og Konkreter.

C. S. Petorsen, Et Bidrag til Raeks Levned.

Bokkenheuser, Hvad Skafferen fortalte. Erlebniſſe eines alten Einladers bei Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbniſſen, worin ein anſchauliches Bild der volkstümlichen Gebräuche bei Hochzeiten gegeben wird.

Simonsen, Ordenes Liv.

Kr. N(yrop), Den vilde Jæger. Das Auftreten des wilden Jägers in einer Novelle Boccaccios.

Kalkar, To små Bemærkninger.

Beſprechungen: Wisla (H. Pedersen); A. Thomsen, Orthia (E. Lehmann); L. Sainéan, L'état actnel des étndes de folklore (E. L.); Kauffmann, Balder (A. Olrik); Forchhammer, Om Nødvendigheden af sikre Meddelelsesmidler i Døvstummenndervisningen (Thalbitzer); Noreen, Spridda Stndier (Nygård).

5. Vermiſchte philologiſche und ſprachwiſſenſchaftliche Zeitſchriften.

Bearbeitet von K. Helm, E. Mogk und A. Strack [1]).

Beiträge zur Kunde der indogermaniſchen Sprachen. Bd. 27.

Heft 3/4. Wiedemann, Etymologien. 1. got. duginnan. 2. got. bruþs und andre idg. Verwandtſchaftsnamen. 3. got. brusts und andre idg. Benennungen der Bruſt.

A. Torp, Phrygiſches. Behandelt zwei phryg. Grabſchriften von Dorylaion und Tyriaion.

E. Nachmanſon, Rhodiſche Beiträge. 1. ἀγαθᾶι τύχαι. Formelhafte Überſchrift eines ſakralen Geſetzes aus der Zeit Hadrians.

Zeitſchrift für vergleichende Sprachforſchung. Bd. 39.

R. Loewe, Altgermaniſche Elemente der Balkanſprachen. Wichtig u. a. die Abſchnitte über mgr. βρούτας, βρυδαλίχα (Eindringen der römiſchen Maskenumzüge bei den Germanen im 2. Jh. n. Chr.?), ἀνέμη (volksetymologiſche Überſetzung eines germ. *winda „Wirbelwind, Windsbraut"?). Germaniſche Lehnworte ſind von den Balkanſprachen teils direkt teils durch Vermittelung des lateiniſchen aufgenommen worden.

Indogermaniſche Forſchungen. Bd. XIV.

E. Schwyzer, Varia zur griechiſchen und lateiniſchen Grammatik. 1. Ein beſonderer Fall von Haplologie im Griechiſchen. Gibt Kritiſches zur Schilderung der Todesgöttinnen in dem angeblich Heſiodiſchen Gedicht vom Schild des Herakles. — 2. Ein verkanntes Dialektwort. Behandelt ὠρᾶνα „das Schwalbendach" und gibt Beiſpiele für Gebrauch von Himmel in übertragener Bedeutung in deutſchen Dialekten. 3. Veneres Cupidinesque. Die Formel wird als „elliptiſcher Dual mit einem Ergänzungsdual" erklärt.

O. Heilig, Hebels „Hans und Vrene". Phonetiſche Niederſchrift des Gedichtes.

B. Kahle, Altweſtnordiſche Namenſtudien. Behandelt die den Tieren Pflanzen und lebloſen Gegenſtänden beigelegten Namen.

H. Paul, Das Weſen der Wortzuſammenſetzung.

E. Wadſtein, Raub, Robe und Verwandtes.

H. Wunderlich, Gewand und gewaete.

O. Behaghel, Die Herſtellung der ſyntaktiſchen Ruhelage im Deutſchen. Behandelt die Erſcheinung, daß ſich in der Mundart, in der Umgangsſprache und in geringerem Umfang auch in der Schriftſprache das Beſtreben geltend macht, nach einer ſelteneren Satzform wieder in die häufigere und bequemere, welche als die ſyntaktiſche Ruhelage empfunden wird, zurückzukehren.

---

[1]) Die Beitr. zur Kunde der idg. Spr., die Ztſchr. f. vgl. Sprachf., die idg. Forſch. u. der Anz. f. idg. Sprach- u. Altertumsk. ſind von K. Helm bearbeitet, die Finniſch-Ugriſchen Forſchungen von E. Mogk, die übrigen Ztſchr. von A. Strack.

J. Hoops, Alte k-Stämme unter den germanischen Baumnamen.

W. Streitberg, Germanisches. 1. Morimarusa.

Bd. XV. K. Brugmann, Beiträge zur griechischen, germanischen und slawischen Wortforschung. Darin 1. griech. ἐνιαυτός. Bemerkungen zur griechischen und indogermanischen Zeitrechnung. 2. Homerisch αἶα. Br. erklärt das Wort, das Homer gleichbedeutend mit γαῖα gebraucht, als „Ahnmutter". 4. got. waila.

M. Niedermann, Etymologische Forschungen. A. Namen von Werkzeugen und Geräten. B. Baumnamen.

G. Schütte, Über die alte politische Geographie der nicht-klassischen Völker Europas. Sch. zeigt die grundlegende Bedeutung der den Verkehr beeinflussenden geographischen Verhältnisse für die Entwicklung und gegenseitige Stellung (Ethnographie) der nicht-klassischen Völker Europas. Er behandelt in vier großen Abschnitten den Verkehr, die geographische Vorstellung, die Sprache und die Ortsnamen. Bei Verkehr und geograph. Vorstellung unterscheidet er I. Entfaltung und II. Erhaltung; bei Sprache und Ortsnamen: I. Etymologie, II. den statistischen Gesichtspunkt; III. den sprachgeschichtlichen Gesichtspunkt; IV. den schriftsprachlichen Gesichtspunkt und V. den nationalitätsgeschichtlichen Gesichtspunkt. In jeder dieser Abteilungen (I.—II. u. I.—V.) betrachtet er zunächst den Verkehrskreis in ungehemmter Entfaltung dann den Verkehrskreis im Zusammenstoß mit anderen Verkehrskreisen, und für jeden Fall behandelt er wieder getrennt a) die Quantität des Verkehrswegs, b) die Qualität des Verkehrswegs, c) die Quantität und Qualität des Zentrums und des Zieles, d) die Kulturstufe, e) die nationale Anlage, f) die individuellen Beeinflussungen.

A. Zimmermann, Zu mhd. enenkel Enkel.

Anzeiger für Indogermanische Sprach- und Altertumskunde. Bd. XIV.

Besprechungen: Showermann, The great mother of the gods (E. H. Meyer). — F. Bechtel, die attischen Frauennamen (A. Thumb). — Ricochon, La tablette de Poitiers et une formule byzantine, tirée des Anecdotes graeco-byzantines de Vassiliev. Zwei Zauberrezepte (A. Thumb). — R. Much, Deutsche Stammeskunde (R. Loewe). — R. v. Erckert, Wanderungen und Siedelungen der germanischen Stämme in Mitteleuropa von der ältesten Zeit bis auf Karl den Großen (R. Loewe). — H. Pipping, Om runinskrifterna på de nyfunna Ardre-stenarna (M. Kristensen). — H. Wunderlich, Deutscher Satzbau (J. E. Wülfing). — O. Weise, Syntax der Altenburger Mundart (R. Michel). — R. Meringer, Die Stellung des bosnischen Hauses und Etymologien zum Hausrat (K. Brugmann).

Mitteilungen: A. Thumb, Die mittel- und neugriechische Sprachforschung in den Jahren 1896—1902. I. Bibliographische Hilfsmittel und Ethnographie; II. neugriechische Volkskunde. (Darin ist u. a. entlegenere wichtige Literatur aufgeführt über Aberglaube, Bestattungsbräuche, Hochzeitsbräuche, Weihnachtsbräuche, Zauber und Wahrsagung.)

Bd. XV. Streitberg, Bibliographie für 1901/1902.

Thumb, Die mittel- und neugriechische Sprachforschung in den Jahren 1896—1902. Darin u. a. Aufzählung der Literatur über Volksdichtung, Märchen, Legenden; Wörterbücher, Dialektuntersuchungen.

Beſprechungen: W. Staerk, Über den Urſprung der Grallegende (E. Martin); H. Meyer, Die Sprache der Buren (J. Franck); Rousselot, Principes de phonétique expérimentale (A. Meillet); Valaori, Der delphiſche Dialekt (F. Solmſen).

Finniſch-ugriſche Forſchungen. Bd. 3.

Bibliographie der finniſch-ugriſchen Sprach- und Volkskunde für das Jahr 1902.

Reinau, Dem Andenken Friedrich Reinhold Kreutzwalds. Warme Lebensbeſchreibung des um die eſtniſche Volksdichtung hochverdienten Verfaſſers, dem vor allem das Sammeln und Redigieren des Sagenzyklus von Kalevipoeg berühmt gemacht hat.

K. Krohn, Die Freierei der Himmelslichter. Das Lied von der Freierei der Himmelslichter iſt aus über 200 Aufzeichnungen aus eſtniſchen Landſchaften bekannt. Die unworbene Braut der himmliſchen Geſtirne wird als ſchönes Mädchen dargeſtellt. Oft haben ſich Motive aus Hochzeitsliedern an das Gedicht kryſtalliſiert. Die Heimat des Gedichts iſt die eſtniſche Küſte. Von hier aus iſt es nach den Inſeln und die eſtniſche Küſte entlang und landeinwärts gewandert. Entſtanden mag es ſein zwiſchen 1300 und 1500.

Grotenfelt, Die Sagen von Hermanrich und Kullervo. Die urſprüngliche Form der Sage von Kullervo zeigt große Übereinſtimmung mit der Sage von Ermanrich, beſonders in der Geſtalt, wie Saxo dieſe überliefert. Aufgenommen iſt jene Sage im Kullervolied des Kalevala und im eſtniſchen Kalevipoeg. Beide Darſtellungen gehen auf gemeinſame Quelle zurück, dieſe hat der Kalevipoeg reiner bewahrt, indem er den Helden als mächtigen Königsſohn ſchildert, während das finniſche Kallervolied den Gang der Handlungen viel beſſer und unverderbter erhalten hat.

E. N. Setälä, Kullervo-Hamlet. Muſterung der nordiſchen Amlethſage bei Saxo und den Isländern. Die Möglichkeit, daß die römiſche Brutusſage übertragen ſei, wird wohl eingeräumt, doch wird ſelbſtändiger Urſprung als recht wohl möglich angegeben. Auch ein geſchichtlicher Zuſammenhang mit der iraniſchen oder keltiſchen Hamletſage iſt nicht erweisbar. Auf alle Fälle gehören die nordiſchen Hamletfaſſungen zuſammen, und hinter ihnen ſteht eine volkstümliche Tradition. Im 2., noch außenſtehenden Teile ſoll auf die finniſche Sage eingegangen werden.

Gauthiot, Finnois „seiväs".

Wichmann, Etymologiſches aus den permiſchen Sprachen.

Paasonen, Syrj. *surym* „Tod" und die Frage von den finnisch-ugrischen *s*-lauten.

Wichmann, Noch einmal syrj.: *surym* — finn. *surma*.

Hurt, Über die pleskauer Eſten oder die ſogenannten Setukeſen Die 4 eſtniſchen Gemeinden im Gouvernement Pleskau (16,571 Köpfe) haben ungemein viel Altertümliches bewahrt. Ihre Volksfeſte heißen Kirmaski (Kirmeſſen); die Frauen lieben den Putz. Hauptbeſchäftigung iſt Ackerbau. Zahlreiche Volkslieder.

Beſprechungen: J. Hurt, Setukeste laulud = Die Lieder der Setukesen (K. Krohn);

K. Nielsen, Die Quantitätsverhältniſſe im Polmaklappiſchen (Wiklund).

Biographie auf Franz Miſteli (E. N. Setälä).

Zeitſchrift für das Gymnaſialweſen. 57. Jahrg.

S. 296 A. Heintze, Die Verwertung der Ortsnamen-Etymologie im Unterricht.

S. 793 J. Lübbert, Die Verwertung der Heimat im Unterricht.

Zeitſchrift für die öſterreichiſchen Gymnaſien. 54. Jahrg.

S. 193—200 K. Schiffmann, Heldenſage und Namengebung: Vorkommen des Namens Dietrich im Mittelalter. Verhältnis der Geiſtlichkeit zu den germaniſchen Namen. Sitte der Namensänderung beim Eintritt ins Kloſter erſt gegen Ende des Mittelalters.

S. 385—401 R. Meringer, Zur indogermaniſchen Altertumskunde. Beſprechung von O. Schraders Reallexikon der indog. Altertumskunde mit wertvollen Nachträgen und Berichtigungen: zu Achſe, Ackerbau, Arl, Ahnenkultus (altſlav. strava), Bad (Stube, Quaſte), Blutrache, Diebſtahl, Ehe (hom. δαρ), Eltern (got. berusjos), Gabel (furca), Haus (Wand, Halle, Saal, Flur, Ehren, bair. kentn = incendere, ſerbo-kroat. kuća = Haus, aedes und atrium), Hausrat, Herd (Feuerbock, Feuerzange), Keller, Kiſte (Kaſten, Truhe, Schrein, Schrank, Muſander in Bosnien), Mauer (ruſſ. plotnik), Ofen, Opfer (got. blotan), Stahl, Pferd (Hengſt), Recht, Straße (aksl. ulica).

S. 491/98 Fr. Stolz, Sprachpſychologiſche Spähne: Fälle von Haplographie, Haplologie und Vorwegnahme folgender Laute und Worte.

S. 865—89 E. Fait, Reiſeeindrücke und Kulturbilder aus Makedonien und Altſerbien: mehr landes- als volkskundlich.

Literariſche Anzeigen: S. 39—42 A. Bernt: S. Benedict, Die Gudrunſage in der neueren deutſchen Literatur. — 611/15 E. Kalinka: M. W. de Visser, De Graecorum diis non referentibus speciem humanam. O. Kern, Über die Anfänge der helleniſchen Religion. — 618—24 W. Golther: Saemundar Edda. Hrsg. u. erkl. v. Detter u. Heinzel. — 975/78 A. Kornitzer: R. Petersdorff, Germanen und Griechen. — 988—92 J. Ellinger: Amis und Amiles. Ein altfrz. Heldengedicht. In deutſche Verſe übertr. v. H. Grein. Mit e. Vorw. v. G. Körting.

Neue Jahrbücher für das klaſſiſche Altertum, Geſchichte und deutſche Literatur und für Pädagogik. 11. Band [1]).

S. 122—45 R. M. Meyer, Der Namenwitz: gegenüber Goethes Verurteilung des Namenswitzes wird ausgeführt, daß bei jedem Wortſpiel, dem der Namenwitz nahe ſtehe, das lautliche Element eine viel größere Rolle ſpiele, als man gewöhnlich zugebe, und daß andrerſeits das inhaltliche Moment beim Namenwitz ſtark unterſchätzt werde. Zuſammenhang zwiſchen dem Eigennamen und ſeinem Träger; Auffaſſung des Volkes. In dem Namenwitz herrſcht derſelbe Trieb, der in der Volksetymologie mächtig iſt, und der als Analogiebildung das Sprachleben beherrſcht. Der Witz eine Form des äſthetiſchen Spieltriebs. Äſthetiſche, pſychologiſche und ſymboliſche Berechtigung des Namenwitzes.

S. 161—77 A. Deißmann, Die Helleniſierung des ſemitiſchen Monotheismus: in der Septuagintabibel und durch ſie.

---

[1]) Vgl. oben S. 5.

S. 241—61; 313—25 C. Ritter, Die Sprachſtatiſtik in Anwendung auf Platon und Goethe.

S. 289—307 H. Schwarz, Lindners Geſchichtsphiloſophie.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Band CX. 57. Jahrg.

H. 1/2. Selma Dorff, Mûspilli: aus mûdspelli, munbspelli = Mundſpruch, Urteilsſpruch des Richters; dann „Gericht", „Verdammnis". Das Gedicht als poetiſche Bußpredigt für Ludwig dem Deutſchen beſtimmt.

R. Steig, Literariſche Umbildung des Märchens vom Fiſcher und ſiner Fru: in Arnims Päbſtin Johanna.

G. Becker, Die Bedeutung des Wortes „romantic" bei Fielding und Smollet.

Kleine Mitteilungen: S. 103 E. Liebermann, Zur Legende von Edward dem Bekenner (der Ring als Almoſen). S. 110 ff. E. Bohn, Zwei Trobadorlieder für eine Singſtimme mit Klavierbegleitung geſetzt (Reis glorios v. Guiraut de Bornelh u. Manta gens me malrazona v. Peirol).

Sitzungen der Berliner Geſellſchaft für das Studium der neueren Sprachen: S. 128 H. Riſop erörtert die Herkunft der nach Macés Angabe auf dem Grabe Alexanders d. Gr. zu leſenden Inſchrift „Ici gist en petite biere Cil a qui toz li mons briés iere". S. 134 Schultz-Gora über Namen wie Boieldieu (Darm Gottes), Foie-Dieu (Leber Gottes), die urſpr. als Spitznamen aufzufaſſen ſeien. S. 142 über das ſog. erſte Rätſel des Exeterbuches (Herzfeld, Brandl, Rödiger).

Beurteilungen und kurze Anzeigen: S. 220 W. Cloetta: E. Voretzſch, Epiſche Studien. Beiträge zur Geſchichte der franzöſiſchen Heldenſage und Heldendichtung. I. Die Kompoſition des Huon von Bordeaux nebſt kritiſchen Bemerkungen über Begriff und Bedeutung der Sage (1900). S. 222 H. Suchier: Forſchungen zur romaniſchen Philologie. Feſtgabe f. H. Suchier zum 15. März 1900. Darin 1. Ch. Bonnier, Sprichwörter aus Templeuve (Picardie). 4. J. Bédier, Specimen d'un essai de reconstruction conjecturale du Tristan de Thomas. 5. G. Schläger, Muſik und Strophenbau der franzöſiſchen Romanzen. 6. K. Warnke, Die Quellen des Eſope der Marie de France. 7. B. Wieſe, Eine norditalieniſche Bearbeitung der Chriſtophoruslegende. 8. K. Weber, 16 in Toskana geſammelte Märchen.

H. 3/4. V. Ryſſel, Der Urtext der Cyprianuslegende.

Th. Maxeiner, Die mittelhochd. Subſtantive mit dem Suffix —ier (dazu Bd. CXI, S. 404).

M. Förſter, Die Kleinliteratur des Aberglaubens im Altengliſchen: 1. „Bauernpraktik" (der Ausfall der Jahreszeiten aus dem Wochentage prophezeit, auf den der Jahresanfang oder das Weihnachtsfeſt fällt). 2. Prophezeiungen aus dem Wehen des Windes in den „zwölf Nächten". 3. Prophezeiungen aus dem Tage der Weihnachtswoche, an welchem die Sonne ſcheint. 4. Donnerbücher. 5. Die zwei Unglückstage jedes Monats. 6. An je einem beſtimmten Montage der Monate April, Auguſt und September wird gewarnt vor Aderlaß, Medizineinnehmen und Eſſen von Gänſefleiſch. 7. Die drei Tage, welche für das Horoſkop von Bedeutung ſind. 8. Prognoſen aus dem Wochentage der Geburt. 9. Krankheitspro-

gnoſen aus dem Monatstage der Erkrankung. 10. Der Einfluß des Mondes auf die Erfüllung der Träume. 11. Traumbücher. 12. Himmelsbriefe. — Ein großer Teil dieſer Literatur Überſetzungsliteratur, auf gelehrter literariſcher Übertragung beruhend.

Kleine Mitteilungen: S. 421 M. Förſter, Zur deutſchen „Bauernpraktik" (1508): Quelle des Kapitels „Von den 12 gueten Freytagen". S. 426 F. Liebermann, Fronleichnamsmyſterien zu Beverley. S. 427 M. Förſter, Jamnes und Mambres.

Beurteilungen und kurze Anzeigen. S. 428 F. von der Leyen: K. Geuther, Studien zum Liederbuch der Klara Hätzlerin. S. 434—43 R. Petſch, Neue Literatur zur germaniſchen Volkskunde: 18 Bücher und Zeitſchriften aus den Jahren 1901/02; beſonders eingehend wird Hoffmann-Krayers Vortrag über die Volkskunde als Wiſſenſchaft beſprochen. S. 444/45 E. Björkmann: M. Weyrauch, Die mittelengliſchen Faſſungen der Sage von Guy of Warwick und ihre altfrz. Vorlage (1901). S. 446/47 M. Weyrauch: Le bone Florence of Rome, hrsg. von W. Vietor. 2. Unterſuchung des Denkmals von A. Knobbe (1899). S. 468 A. Schultze: Kristian von Troyes, Cligés ed Förſter (1901).

Band CXI. H. 1/2. A. Kopp, Die Osnabrückiſche Liederhandſchrift vom Jahre 1875 I: Die Hſ. Mgf. 753 der Kgl. Bibl. zu Berlin wird beſchrieben. Sie iſt eine Vorläuferin des Ambraſer Ldb.s, mit dem ſie 85 Nummern gemeinſam hat. Im ganzen enthält ſie 150 Nummern, meiſt Liebes- und Scheidelieder; dann eine Anzahl moraliſierender Lieder, einzelne politiſche, hiſtoriſche und geiſtliche Lieder. Die Liederanfänge werden aufgezählt (Nr. 1—47) mit reichen literariſchen Nachweiſen, einzelne wertvollere vollſtändig mitgeteilt.

F. Wrede, Der Sprachatlas des Deutſchen Reichs und die elſäſſiſche Dialektforſchung: Mundart und Territorialgrenzen.

E. Erlemann, Zu den altengliſchen Rätſeln: Klarſtellung der Rätſel II—IV (Grein-Wülker III, 1 S. 184 ff.) und Löſung des lat. Rätſels LXXXX (ib. S. 235). Cynewulf nicht der Verf., aber der Sammler und letzte Redaktor der Rätſel. Zeit: ca. 740.

H. Morf, Das franzöſiſche Volkslied: gruppierende Charakteriſtik des frz. Volkslieds mit Proben. Allgemeine Bemerkungen über Entſtehung und Art des Volkslieds.

A. L. Stiefel, Eine franzöſiſche Novelle des 15. Jh.s und ein indiſches Märchen: Nr. 17 der von Voßler (Studien zur vgl. Lit.-Geſch. II, 3—36) beſchriebenen Sammlung ſtammt aus dem Orient. Stoff: Der untreue, in flagranti ertappte Ehemann wird durch die eigne Frau vor Strafe gerettet. Öſtliche und weſtliche Verwandtſchaft.

Kleine Mitteilungen: S. 172 H. Hecht, Zum Willie o Winsbury: Aufzeichnung der Ballade von J. Leyden.

Beurteilungen und kurze Anzeigen: 189—92 M. Rödiger: O. Behaghel, Der Heliand und die altſ. Geneſis (1902). S. 192/94 H. Mayne: Die Jakobsbrüder von Kunz Kiſtener, hrsg. v. K. Euling (1899). S. 205/09 H. Hecht: Sir Walter Scott's Minstrelsy of the Scottish border ed. by T. F. Henderson (1902). S. 213/19 E. Küppel: The gentle craft. By Thomas Deloney. Ed. by A. F. Lange (1903).

H. 3/4. A. Kopp, Die Osnabrückiſche Liederhſ. II (Fortſ.): Nr. 48—108.

R. Fiſcher, Vindicta Salvatoris. Mittelengl. Gedicht des 13. Jh.s zum erſtenmal herausgegeben.

L. Jordan, Die „Geiſel Ogier". I. Der verweigerte Tribut. II. Die Entwickelung der Ogierſage. III. Ergebniſſe, die Echtheit der „Geiſel Ogier" betreffend, und deren hiſtoriſche Grundlage.

M. Kuttner, Die korſiſchen Quellen von Chamiſſo und Mérimée. (Korſiſche Gaſtfreiheit, Mateo Falcone).

L. Gauchat, Gibt es Mundartgrenzen? G. Paris gegenüber beantwortet Verf. die Frage mit ja; er weiſt beſonders auf den Zuſammenhang alter und neuer politiſcher Grenzen mit den Dialektgrenzen hin, der auch in der franzöſiſchen Schweiz zum Ausdruck kommt.

Kleine Mitteilungen: S. 421 W. Weyh, Zur Geſchichte und Benennung der Zigeuner.

Beurteilungen und kurze Anzeigen: S. 427—30 R. M. Meyer: H. Reich, Der Mimus (1903). S. 430/32 M. Rödiger: J. J. Ammann, Das Verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied des Pfaffen Konrad (1902). S. 444/45 J. E. Wackernell: Hoffmann von Fallersleben, Unſere volkstümliche Lieder. 4. Aufl. Neubearb. von H. Prahl (1900). S. 447/49 A. Brandl: The Christ of Cynewulf. Ed. by A. S. Cock (1900). S. 449—51 F. Liebermann: Ch. Plummer, The life and times of Alfred the Great (1902). S. 451/53 K. Luick: E. Björkmann, Scandinavian loanwords in Middle English (1902). S. 453/54 M. Weyrauch: A. B. Gough, The Constance saga (1902). S. 455/57 F. Liebermann: M. Groß, Geffrei Gaimar. Die Kompoſition ſeiner Reimchronik und ſein Verhältnis zu den Quellen (1902).

Revue Celtique. T. XXIV.

Nr. 1. J. Loth, La principale source des poèmes des XIIe—XIVe siècles dans la „Myvyrian Archaeology of Wales".

Whitley Stokes, The battle of Allen: alte iriſche Volkserzählung, die hauptſächlich nach einer Hſ. des 15. Jh.s mitgeteilt wird. Intereſſante Einzelheiten: das ſprechende Haupt des Sängers Donn-bó und das Totenopfer (7 Ochſen, 7 Hämmel und 7 Schweine) zu Ehren des gefallenen Königs Fergal, deſſen Haupt bei der Feier anweſend iſt und ſich über die erwieſene Ehre freut.

Seymour de Ricci, Notes d'onomastique pyrénéennes: Verzeichnis der Götter- und Perſonennamen aus dem Corpus inscr. lat. XIII.

Nr. 2. Alan O. Anderson, Táin bó Fráich: Volkserzählung (Märchen); Text aus MS. XL, Advocates Library, Edinburgh, pp. 37—45; Original und engl. Überſetzung.

d'Arbois de Jubainville, Conquête par les Gaulois de la région située entre le Rhin et l'Atlantique au Nord des Pyrénées (Spuren der Illyrier).

Whitley Stokes, The Death of Crimthan, Son of Fidach, and the Adventures of the Sons of Eochaid Muigmedon: zwei iriſche Erzählungen aus dem Yellow book of Lecan und dem Book of Ballymote (14. Jh.), deren geſchichtl. Perſönlichkeiten im 4.—5. Jh. lebten. Texte u. engl. Überſ. In Nr 1 § 1 u. 2 prophetiſcher Traum der Fee Mongfind von der Verwandlung ihrer Söhne in Hunde; Verehrung der Mongfind an ihrem Todestag (1. Nov.; § 7); Leichenbegängnis des Fiachra (50 lebende Geiſeln um ſeine Gruft begraben).

In Nr. 2 (§ 1 u. 2) das ausgeſetzte Nebenkind (Niall), das mächtiger wird als ſeine Stiefbrüder. Die durch einen Kuß in ein ſchönes junges Mädchen verwandelte Hexe (§ 9—17; andere Verſionen S. 173).

Nr. 3. H. d'Arbois de Jubainville, Les éditions des monuments de la littérature épique irlandaise.

Alan O. Anderson, Pennaid Adaim (Adams Reue): Text aus MS. XL, Advocates Library, Edinburgh pp. 45 b 48 b (Adam und Lucifer).

V. Tournenr, Ar Furnes ac ar Jagrin (la Sagesse et le Chagrin). Moralité bretonne (18.—19. Jh.).

Whitley Stokes, The Wooing of Luaine and Death of Athirne: Text aus d. Book of Lecan u. B. of Ballymote (14. Jh.).

J. Loth, Les douze jours supplémentaires („Gourdezion") des Bretons et les douze jours des Germains et des Indous: die Zwölften auch keltiſch (Wetter beſtimmend); heidniſchen Urſprungs, altindogermaniſch (gegen Tille); Ausgleichung des Mond- und Sonnenjahrs. Keltiſche Bezeichnung für aequinoctium.

Seymour de Ricci, Un passage remarquable du calendrier de Coligny: Im Kal. v. Col. (1. Jh.) immer nach 2½ Jahren ein Monat von 30 Tagen eingeſchoben; jeder Tag trug den Namen eines der 30 folgenden Monate. Damit verglichen die Zwölften und bret. gourdezion, die ein Abbild des kommenden Jahres ſind.

Nr. 4. J. Loth, La légende de Maes Gwyddneu.

G. Dottin, Le „Teanga bithnna" du manuscrit de Rennes: La langue toujours renouvelée sc. des Apoſtels Philipp, die den hebräiſchen Weiſen die Geheimniſſe der Erde, der Hölle und des Himmels enthüllt. Dieſe Belehrungen bilden den Inhalt der merkwürdigen Schrift.

F. P. Garofalo, Questioni di diritto celtico.

Archiv für ſlaviſche Philologie. Bd. 25 [1]).

H. 1. W. Nehring, Der Name bělbog in der ſlaviſchen Mythologie.

E. Kaluźniacki, Die Legende von der Viſion Amphilogs und der λόγος ἱστορικός des Gregorios Dekapolites.

H. 3. T: Maretić, Die typiſchen Zahlen in der ruſſiſchen Volksepik.

Zeitſchrift für ägyptiſche Sprache und Altertumskunde. Bd. 40 [1]).

H. 1. W. E. Crumme, Der hl. Apollo und das Kloſter von Bawit.

J. Strzygowski, Der koptiſche Ritterheilige und der hl. Georg.

Orientaliſtiſche Literaturzeitung. Bd. 6 [1]).

H. 5. G. Hüſing, Beiträge zur Kyros-Sage. III.

H. 7. H. Grimme, Ginnen im alten Teſtament.

---

[1]) Aus der deutſchen Literaturzeitung.

6. Theologiſche Zeitſchriften.

Bearbeitet von W. Köhler, Gießen [1]).

Analecta Bollandiana ed. Carolus de Smedt u. a. XXII.

Delehaye, Hippol.: S. Melaniae iunioris acta graeca. Enthalten in Wundererzählungen, Krankenheilungen u. dgl. mancherlei Volkskundliches.

Derſ.: S. Barlaam martyr à Antioche. Der bekannte Märtyrer, in deſſen Hand Weihrauch und glühende Kohlen gelegt werden, ohne ihm zu ſchaden. Aufzählung der Texte über das Martyrium. Darbietung eines kritiſchen Textes. Hinweis auf analoge Martyrien.

Poncelet, Alb.: Relation originale du prêtre Idon sur la translation de S. Liboire à Paderborn (anno 838). Mitteilung des Textes. Zahlreiche Wundererzählungen.

Derſ.: La plus ancienne vie de s. Riquier. Abdruck der von dem Abte Angilbert ſeinem Freunde Alcuin übergebenen Vita. (Vgl. dazu Kruſch in den Monum. Germaniae scr. rer. merov. IV p. 382 f.)

Thurston, Herbert, Visio monachi de Eynsham. Textabdruck einer visio de futuro statu animarum vom Jahre 1196, die in eine Linie gehört mit dem Henochbuch, der Petrusapokalypſe u. a. Schilderung der Höllenſtrafen u. dgl.

Delehaye, Hippol.: La passion de s. Théodote d'Ancyre. Krit. Unterſuchung der passio, in der dargeſtellt wird u. a. un cortège conduisant au bord d'un lac les statues de Diane et de Minerve, qui devaient y être lavées en grande cérémonie. Wunderkraft des Ringes des Verſtorbenen.

Galante, Aloysius: De vitae ss. Xenophontis et sociorum codicibus Florentinis. Mitteilung des βίος καὶ πολιτεία des Xenophon.

Delehaye, Hippol.: S. S. Jonae et Barachisii martyrum in Perside acta Graeca. Textmitteilung.

Derſ.: Un fragment de ménologe trouvé à Jérusalem. Kritiſche Bemerkungen zu E. J. Goodspeed: a martyrological fragment from Jerusalem (Americ. Journal of Philology XXIII (1902). Nachweis, daß es ſich um Stücke eines Menologions des Monats Juli handelt. Der mitgeteilte Text des Martyriums des hl. Asteius, attaché à la croix enduit de miel et piqué par les insectes, iſt ein Stück der passio des hl. Peregrinus, Lucianus, Pompeius, Hesychius, Saturninus und Germanus.

Celier, Léonce: S. Léonce honoré en Périgord. Krit. Unterſuchung über die Tradition des Heiligen, deſſen Leiche mit dem Ringe: Leo papa aufgefunden ſein ſoll.

Poncelet, Alb.: La vie de s. Willibrord par le prêtre Egbert. Krit. Unterſuchung über bibl. nationale Nouv. acq. lat. Nr. 1836.

Derſ.: s. Catharinae virginis et martyris translatio et miracula Rotomagensia saec. XI. Zahlreiche Wunderheilungen.

van den Gheyn, J.: Translatio s. Reineldis in monasterium Lanbiense. (15. Jahrh.)

Aufmerkſam gemacht ſei auf das der Zeitſchrift beigegebene Bulletin des publications hagiographiques.

---

[1]) Die einzelnen Artikel ſind in der Reihenfolge, in der ſie innerhalb der Zeitſchrift ſtehen, aufgeführt.

Deutsch-evangelische Blätter. Hrsg. von Er. Haupt. XXVIII.

Jacoby: Christentum und Kultur im Spiegel der ersten 3 Jahrhunderte. Im engen Anschluß an die Apologeten, wenig Kritik. Einseitige Hervorhebung der Überlegenheit des Christentums, das Problem der Beeinflussung des Christentums durch die Antike wird nicht aufgeworfen. Heraushebung des Dämonenglaubens.

Stromp, Ladislaus: Schamanismus und Priestertum. Fetischdienst, Besessenheit, Animismus, der Schamane als Vermittler mit den Geistern, Hellseher, Wahrsager. Nachweis der Fortwirkung des Schamanentums im alttestamentl. Priestertum, bei Ägyptern, Indern, Buddhisten, Katholiken.

Schwartzkopff, P.: Die Entwicklung der Offenbarung als die Kernfrage in dem Streite um Babel und Bibel.

Rothstein, J. W.: Religionsgeschichtliche Forschung und Offenbarungsglaube im Kampfe um das Alte Testament. Dogmatisch.

Jacoby: Das Christentum und der Untergang Westroms. Fortsetzung des obigen Aufsatzes, mit denselben Mängeln.

Bulletin de la société de l'histoire du protestantisme français. LII.

Le prétendu vitrail de Jeanne d'Albret à Limoges. Eine Frau auf einer Kanzel, vor ihr Publikum. Nach der Tradition Jeanne d'Albret, tatsächlich wohl eine Lokallegende wiedergebend (oder die hl. Katharina?).

Bulletino, Nuovo di archeologia cristiana. Hrsg. von Marucchi. VIII.

Wilpert, Guiseppe: La croce sui monumenti delle catacombe (Abbildungen).

Franchi de Cavalieri: Una lettera del tempo della persecnzione Diocleziana = der bekannte von A. Deißmann herausgegebene Pseudosirisbrief. Photographie desselben.

Bulic, Fr.: Frammento di pettine in Bosso cors rappresentanze cristiane.

Morey, Charles R.: Note snpplementari al de Rossi: inscriptiones Christianae urbis Romae I.

Colasanti, A.: L'epitaffio di Benedetto VII. Mitteilung der Inschrift.

Marucchi, O.: Le catacombe di Albano.

Ders.: Scavi ed esplorazioni nelle catacombe romane.

Bacci, Angusto: Scavi nel cimitero e Basilica di s. Agnese.

Orsi, Paolo: Miscellanea Christiana Sicnla. Leuchter, Krüge, Flaschen.

Colasanti, A.: Nnovi riscontri su la dalmatica Vaticana.

Marucchi, O.: La scultura nnziale cristiana di villa Albani.

Ders.: Di un frammento di condottura antica con il nome di un papa.

Bullettino, Nuovo di archeologia cristiana. Hrsg. von Marucchi. IX.

Colasanti, A.: Un sarcofago inedito con rappresentazioni Cristiane.

Wilpert, G.: La scoperta di due basiliche cimiteriali dei s. Marco e Marcelliano e Damaso.

Marucchi, O.: Osservazioni storiche ed epigrafiche snlla iscrizione recentemente scoperta della madre del papa Damaso.

Franchi Pe'Cavalieri, P.: J. ss. Gervasio e Protasio sono nna imitazione di Castore e Polluce? Über Rendel Harris: The Dioscuri in the Christian legends 1903. Ergebnis: H. non ha dimostrato affatto nel sno capitalo che

Gervasio e Protasio sono una copia dei Dioscuri, non ha dimostrato che la scoperta delle loro reliquie è una macchina montata da s. Ambrogio.

Bacci, A.: Lapide commemorativa della fondazione del castellum a s. Lorenzo fuori le mura.

Kanzler, R.: Di un nuovo cimitero anonimo sulla via latina. Beigegebene Notizie und Rezenſionen unterrichten über neue archäologiſche Funde.

Ciſterzienſer-Chronik. XV.

Ein altes Ciſterzienſer Zeremoniale von 1654. Darunter regulae generales circa tegendum capitium. Officium beatae Mariae virginis.

Schreiblmayr, P.: Das Feſt des hl. Alberich, des zweiten Abtes von Citeaux. Nachweis ſeiner Einrichtung erſt 1738.

Müller, G.: Das Offizium der drei letzten Tage in der Karwoche in älterer Zeit. Mitteilung der einzelnen Hymnen.

Derſ.: Die Namenänderung im Kloſter. Wurde bei den Ciſterzienſern durchſchnittlich erſt im 17. Jh. eingeführt, teils bei Einkleidung der Novizen, teils bei der Profeß. In den Frauenklöſtern wird dem Ordensnamen allgemein der Name Maria vorgeſetzt.

Derſ.: Der hl. Theobald, Abt von Vaux de Cernay (13. Jahrhundert). Wundererzählungen.

Derſ.: Das Feſt Maria Opferung. Mitteilung der Liturgie.

The Expositor. XXXVIII.

James Hope Moulton: Notes from the Papyri. Zu Ergänzung der Deißmann'ſchen Bibelſtudien Aufweis „bibliſcher" termini aus den papyri.

Mackintosh, H. R.: The objective aspect of the Lord's Supper. Rein dogmatiſch.

White, N. F. D.: The Virgin-Brith. Verſuch, die Jungfraugeburt, abgeſehen von Matthäus und Lucas auch ſonſt im Neuen Teſtament, beſonders bei Paulus, nachzuweiſen.

Mozley, F. W.: The Meaning of τοῦτο ποιεῖτε = „dieſen Leib opfert".

Goodspeed, Edgar J.: Did Alexandria influence the nautical language of S. Luce? A Study of Acts XXVIII 12 in the Light of Greek Papyri. Act. 28, 12 λίψ ſei nach dem konſtanten ägypt. Sprachgebrauch der papyri zu erklären als Weſtwind (nicht Südweſtwind). Das Schiff, auf dem Paulus und ſeine Begleiter fuhren, war alexandriniſch, Lucas hörte das Wort von den ägypt. Seeleuten.

Jahrbuch des Vereins für die evangeliſche Kirchengeſchichte Weſtfalens. V.

Niemöller: Die Glocken der Grafſchaft Mark und angrenzender Gebiete. Mitteilung der Inſchriften.

Vom tötlichen Hintritt eines Predigers und deſſen Beerdigung. Die Kirche bleibt geſchloſſen, ſolange der Sarg über der Erde ſteht, Läuten am Beerdigungstage von morgens bis abends, Trauerſchmaus, alles auf Koſten der Kirche, die als die Trauernde erſcheint.

Journal of theological Studies. IV.

Abbott, G. F.: The Report and Death of Pilate. Abdruck eines Textes, der von Tiſchendorf: Evangelia apocrypha in einigen Punkten differiert.

Lambert, J. C.: The Passover and the Lord's Supper. Jeſus hat ein Paſſahmahl gefeiert.

Hingewieſen ſei auf die verſchiedenen Literaturüberſichten betr. das Alte und Neue Teſtament ſowie die Kirchengeſchichte.

American Journal of Theology. VII.

Knox, George William: The Orthodox Philosophy of the Chinese.

Conyheare, Fred C.: The Survival of animal sacrifices inside the Christian Church. Nachweis von Tieropfern bei den älteſten chriſtlichen Armeniern, einſt den Göttern, nun dem einen Gott dargebracht. Sie verſchmolzen ſich mit den chriſtlichen Feiern des Paſſah (the victim then killed and eaten was the paschal lamb), der Euchariſtie bezw. Agapen (als euchariſtiſche Gaben wurden Tiere dargebracht), den Seelenmeſſen (such hurial feasts would he celebrated in the church and replaced the old pagan wakes), Nachweis analoger heidniſcher Nachwirkungen bei den ſyriſchen Jakobiten u. a., auch europäiſchen, chriſtlichen Gemeinſchaften.

Wilde, Arth. H.: Decadence of Learning in Gaul in the Seventh and Eight Centuries as viewed especially in the lives of the Saints.

Moon Conard, Laetitia: The Idea of God held by North American Indians. Reſultat: They have many gods and aro thorough believers in them; these are gods of the various objects of nature — of sun, of earth, of thunder — or are represented hy animals, including man. Some one of these deities may usually he singled ont as greater than others, althongh hy no means a universal omnipotent ruler. The chief god rules over part of the world only and does not extend his power to the future life; he wo created the earth, is now out of service. The Great Spirit or Master of Life is a modern conception horrowed from Christians and adapted to Indian capacities, hut it is an acceptahle idea to the Indians: they seem to he pleased with this thought of the universal divine fatherhood.

Der Katholik. Hrsg. von Joh. Mich. Raich. Bd. 83. (3. F. 17.)

Baumſtark, Anton: Das „ſyriſch-antiocheniſche" Ferialbrevier. Gibt die Gebete für Horen und Komplet. Anrufung des Kreuzes.

Schweitzer, V. A.: Alter des Titels θεοτόκος. Der Ausdruck ſtammt aus der alexandriniſchen Schule, vielleicht ſchon bei Origenes, ſicher bei Alexander von Alexandrien (Anfang des 4. Jahrhunderts) nachweisbar.

Religiöſe Volksgebräuche im Bistum Augsburg: Geburt und Taufe (Benediktion der gravidae, Wallfahrten derſelben, Taufanzeige, Taufpate und Taufname, das „Weiſen" = Beſchenken des Neugeborenen wie die Weiſen aus dem Morgenlande, das betr. Geſchenk heißt „Weiſat", das „Vorſegnen" am 40. Tage nach der Geburt; das hierbei dem Pfarrer gegebene Geſchenk wird mit dem Kerzenende mehrfach umſchlungen). Verlöbnis und Hochzeit (Stuhlfeſte = Feſttrunk nach dem Brautexamen, der Hochzeitslader, das Brautfuder = Ausſteuerwagen, die Brautbettbenediktion = Segnung der ganzen Ausſteuer, der „Morgendank" = Spruch des Hochzeitsladers beim Abholen der Braut zur Hochzeit, der Kirchgang, die kirchliche Trauungsfeier, der „Abenddank" = 6 Uhr abends als offizieller Schluß der Hochzeit eine Dankſagung durch den Hochzeitslader). Ein chriſtliches Haus (Religiöſe

Ausstattung des Hauses, Herrgottsecke, Hausſegen, Hausaltar, volkstümliche Segensſprüche, Elternſegen, tägliche Gebete, Wochengebete). Eine Primizfeier (feierlicher Empfang, der Prieſter wird von den Eltern „Sie" genannt, vor dem Primizianten geht im Feſtzug zur Kirche das Primizbräutchen = weißgekleidetes Mädchen, geſchmückt mit Myrthe, tragend auf weißem Kiſſen das Primizkrönchen — beides wird begründet mit Eph. 5, 32. Vielfach trägt bei der Feier der Neomyſte das Krönchen, desgl. erhält er beim Verlaſſen des Hauſes eine Zitrone mit Rosmarin). Der Maibaum (geſetzt vor den Häuſern der Liebſten oder auch des Primizianten, in letzterem Falle geſchmückt mit Abzeichen des Prieſtertums). Tod und Begräbnis (das „Verſehen", ſcil. mit den Sakramenten, Aufbahrung, Waſchung des Toten, Mitgabe des „Bauter"-pater noster-Roſenkranz und des Benediktuspfennigs, bei Kindern Mitgabe von Wachsengeln, der Leichenzug, dem voraufgeht das „Drei-Reck-Läuten", nach der Beerdigung der „Beſingnis-Gottesdienſt" = Requiem, Tragen von Mehl und Butter hinter der Leiche und Ausſetzen auf die Totenbahre, Totenſchmaus, Totenbrett, daher Brettlmeſſe = Meſſe vor der Beerdigung zum Unterſchied von der Legmeſſe).

Hagiologiſches aus Alt-Livland. Studien und Analekten zur Geſchichte der Heiligenverehrung in Liv-, Eſt- und Kurland vom Beginn des 13. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart von einem Livländer: Die Heiligenverehrung in Livland geht bis ins Mittelalter zurück, iſt nicht etwa ein Produkt der polniſchen Gegenreformation des 16. Jahrhunderts. Den Haupteinfluß haben deutſche Prieſter (neben däniſchen, ſchwediſchen, ruſſiſchen Miſſionaren) gehabt. Marienkultus und Reliquienverehrung ſeit dem 13. Jahrhundert. Eine der älteſten Kultſtätten der Dom zu Riga. Beſchreibung ſeiner Reliquien. Aufführung der Gedächtnis- und Heiligentage in chronologiſcher Folge. Seit dem 16. Jahrhundert im Rigaer Dome Verehrung des Hauptes der hl. Thecla. Heiligenhäuschen auf belebten Plätzen. Angabe der Heiligenfeſte. Patronin Livlands iſt die Jungfrau Maria, Angabe der Marienfeſte. Auf den hl. Andreas als Schutzpatron ehereifer Jungfrauen wird die Sitte zurückgeführt, daß am Vorabend des Andreastages junge Mädchen junge Männer anſprechen und nach dem Namen fragen. Verehrung der hl. Anna, des Antonius (Patron der Schweine, daher ein Gericht aus Schweinskopf und Grütze = Tonnise päaval).

F. F[alk]: Zur Geſchichte des Ave Maria, des Angelusgeläutes und der Salveandacht. Das Ave Maria in heutiger Faſſung reicht nicht weit bis über das Jahr 1500 zurück. Aufſchreibung der katechetiſchen Stücke auf eine Tafel, die an die Kirchenmauer aufgehängt wurde. Das Angelusgeläute geht auf das Feierabend-Läuten zurück. Die Salve-Regina-Andacht an Samstagen begegnet ſchon 1268.

A. M.: Die marianiſche Benediktion: Nos cum proie pia. Nachgewieſen in einem Kodex des Prager Domkapitels ca. 13.—14. Jahrh. und angehörig der liturgiſchen Poeſie. Mitteilung deutſcher Überſetzungen der Benediktion.

A. Frey: Die Riten (= kirchl. Beſonderheiten größerer Kirchengemeinſchaften) der katholiſchen Kirche in ihrem Verhältniſſe zu einander. Behandelt zunächſt die orientaliſchen Riten, ihre Einteilung und ihren Urſprung.

Statistik. Zweck der Riten. Übertrittsformalitäten. Akkommodation der Riten an einander. Das Ganze wesentlich kirchenrechtlich.

Schrohe, H.: Religiöser Sinn in schweren Zeiten (1665—1667). Pestepidemie. Mitteilung von „Schul- und Haußgebetlein, zur Zeit der einschleichenden Pest zu gebrauchen". Eine Buß- und Bettagsliturgie. Pestbildchen mit Gebet zum hl. Xaverius.

F. F[alk]: Die Verehrung der hl. Anna im 15. Jahrhundert und die Immaculatalehre. Angabe von S. Annenbrüderschaften in Mainz, Darmstadt u. a. Annakapellen, Annaglocken, Annenbilder „s. Anna selbdritt".

Die älteste Form der Ostervesper: Text und Kritik, ohne auf volkskundliche Elemente der Liturgie hinzuweisen.

Schiwietz, Stephan: Die Achtlasterlehre des Evagrius Pontikus und die griechische Philosophie. Nachweis der Herkunft derselben aus dem Stoizismus.

F. F[alk]: Die Gegner der Antiphon Salve Regina im Reformationszeitalter.

Helmling, Leander: Hagiologisches aus der Schweiz. Referat über Stückelberg: Geschichte der Reliquien in der Schweiz, und: die schweizerischen Heiligen des Mittelalters.

Festum conceptionis B. M. V. im 14. Jahrh. Historische Nachrichten.

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Hrsg. von G. Warneck. XXX.

Zeller, Herm.: Vergleichende Religionsstatistik.

Schlatter, W.: D. Imad-ed-din. Ein Lebensbild aus der Mohammedaner-Mission in Indien.

Piton: Der Mädchenmord in China. Handelt von der Sitte, neugeborene Mädchen, die man nicht wünscht, bei Seite zu schaffen.

Richter, J.: Bewegungen im geistigen Leben der Hindu und Mohammedaner Indiens. Die hl. Tiere des Hindu. Wiederbelebung des Zauberwesens.

Monatsschrift für die kirchliche Praxis. Hrsg. von O. Baumgarten. III.

Förtsch, W.: Stoff und Form ländlicher Ortsgeschichten. Gibt die Quellen (Pfarrarchiv, Flurnamen, Sitten ꝛc.) an, aus denen volkskundlicher Stoff zu gewinnen ist.

Spieß: Jeremias Gotthelf. Auch ein Beitrag zur Volkskunde. Hinweis, daß bei G. manches Volkskundliche zu finden ist.

Vom Hunsrücker Bauern. Freundschaft und Nachbarschaft. Sehr wertvolles Material an Hochzeitsgebräuchen, Sitten bei der Taufe und Beerdigung.

Hesselbacher, K.: D'r Hamburg'r. Eine Krankenbesuchsgeschichte. Gibt einen guten Einblick in die Wirkungen der materialistischen Weltanschauung auf den Bauer.

Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. Hrsg. von Spitta und Smend. VIII.

Diehl, W.: Zur Frage nach dem Weihrauch in evangel. Kirchen. Stellt fest, daß die Sitte des Räucherns in den hess. Kirchen eine Folge der Pest-

jahre ist, namentlich der 70er und 80er Jahre des 16. Jahrhunderts. Jede religiöse Bedeutung fehlt, es handelt sich lediglich um Luftreinigung durch Verbrennen von Wachholderholz.

Jacoby, Adolf: Gebet und Bild in frühchristlicher Zeit. Referat über K. Michel: Gebet und Bild 1902.

Thürlings, A.: Zur Weihrauch-Frage. Weist für 1692 in Magdeburg und Umgebung das Räuchern bei dem Abendmahle, also doch zu religiösen Zwecken, nach.

Protestantische Monatshefte. Hrsg. von Websky. VII.

Rauch, Ch.: Das Messiasgeheimnis der Dämonischen. Auseinandersetzung mit Wrede: Das Messiasgeheimnis.

Schmiedel, P. W.: Das Buch des neuen Testaments mit den 7 Siegeln. Ignoriert leider ganz die religionsgeschichtliche Auslegung zu Gunsten der zeitgeschichtlichen.

Lühr, K.: Das Bild Jesu bei den Eschatologen.

Baentsch, B.: Babel und Bibel. Referat über Delitzschs zweiten Vortrag.

Dörr, Frdr.: Religionsgeschichtliche Methode und Bibelautorität. (Lediglich dogmatisch.)

Staerk, W.: Namenaberglaube im Alten und Neuen Testament. Referat über Giesebrecht: Die alttestamentliche Schätzung des Gottesnamens und Heitmüller: Im Namen Jesu.

Proceedings of the Society of biblical Archaeology. XXV.

Naville, Ed.: The Book of the Dead. Fortsetzung der Übersetzung eines ägyptischen Totenbuches.

Boissier, Alfr.: Matérianx pour l'étude de la religion assyrobabylonienne.

Sayce, A. H.: A Seal-Cylinder. A Syrian imitation of the gemcutters art of early Babylonia. Abgebildet sind u. a. Stiere, ein Adler, ein Mann, der eine Heuschrecke sticht.

Pinches, T. G.: Cylinder Seals. Abbildungen sind beigegeben, darunter Figuren mit Adlerköpfen.

Nash, W. L.: A Relic of Amenhotep III. The bult-end of the handle ot a sepulchral axe.

Ders.: Ha-Mhyt. Goddess of the Mendesian Nome. Abbildung einer zu Echmûnên gefundenen Statue.

Pinches, T. G.: Gilgames and the Hero of the Flood. Übersetzung und Erklärung des von B. Meißner in den Mitteilungen der vorderasiat. Gesellschaft 1902 mitgeteilten Fragmentes des Gilgamiscpos.

Revillout, E.: Le procès du vautour et de la chatte devant le soleil. Eine Parodie auf das Hiobproblem (procès, qui se plaide entre les incrédules et les croyants depuis le commencement du monde) in Form eines Tiergespräches. Äthiopischen Ursprungs.

Oriens Christianus. Hrsg. von Ant. Baumstark. III.

Vetter: Die armenischen apokryphen Apostelakten. Die Akten der Apostel Petrus und Paulus. Text, der mit dem griech. Texte verglichen wird.

Nau: Le texte gres des récits utiles à l'âme d'Anastase le Sinaïte.

Schermann, Thd.: Die griechiſchen Kyprianosgebete. Gibt den bisher als verſchollen geltenen Text und eine Einleitung über die religionsgeſchichtliche und volkskundliche Bedeutung der Gebete. Dabei Angabe bisher unbekannten Materiales.

Quartalſchrift, Theologiſche. LXXXV.

Kirſch: Das wahrſcheinliche Zeitalter der hl. Cäcilia (229/230).

Kellner: Nochmals das wahre Zeitalter der hl. Cäcilia (362, gegen Kirſch).

Quartalſchrift, Römiſche. Hrsg. von A. de Waal und Steph. Ehſes. XVII.

Langoni, Franzesco: La „passio s. Sabini“ o „Savini“.

Schermann, Th.: Die pſeudoambroſian. Schrift „de sacramentis“. Ihre Überlieferung und Quellen.

Wüſcher-Becchi, E.: Die griechiſchen Wandmalereien in S. Saba.

Franchi de' Cavalieri, Pio: Le reliquie dei martiri Scillitani.

Derſ.: S. Martina.

Schermann, Thd.: Griechiſche Litaneien. Veröffentlicht einige unbekannte Litaneien zum Beweiſe, daß auch in Litaneien ausſchließlich orientaliſcher Heimat die duliſche Anrufung der Heiligen vorkommt.

Diekamp, Frz.: Johannes v. Damaskus, „Über die im Glauben Entſchlafenen“.

Revue bénédictine. XX.

Baltus, Urbain: L'eucharistie, centre du culte catholique. Weſentlich dogmatiſch.

Albers, Bruno: Le plus grand coutumier de Cluny.

Chapman, Jean: A propos des martyrologes. Betr. die gallikaniſche Rezenſion des martyrologium Hieronymianum.

Quentin, Henri: Le martyrologe hiéronymien et les fêtes de s. Benoît.

Revue biblique. XII.

Lagrange, R. P.: Le code de Hammourabi. Beſprechung der einzelnen Artikel.

Calmes, R. P. Th.: Les symboles de l'Apocalypse. Religionsgeſchichtliche Erklärung. Auseinanderſetzung mit Gunkel.

Jaussen, Fr. A.: Coutumes Arabes. Haouéitât et Sarârat.

Lagrange, R. P.: L'Ange de Jahvé. Religionsgeſchichtliche Erklärung, Vergleich mit Hermes. Ergebnis: on ne peut méconnaître la différence essentielle, qui sépare le développement théologique de la religion d'Israël des tentatives impuissantes et confuses du polythéisme pour unifier ses dieux.

Derſ.: El et Jahvé.

Batiffol: L'eucharistie dans le nouveau testament d'après des critiques réceuts. Auseinanderſetzung mit Jülicher, Spitta, Hoffmann.

Auch dieſe Zeitſchrift gibt Referate über die Literatur zu den bibliſchen Wiſſenſchaften.

Revue internationale de théologie. Hrsg. von E. Michaud. XI.

Michaud, E.: S. Jean Chrysostome et l'eucharistie.

Revue de l'orient chrétien. VIII.

Clugnet, Léon: Vie de s. Auxence. Text grec.

Nau, F.: Vies et récits d'anachorètes (IV—VII ss.).

Petit, L: Vie et office de s. Euthyme le jeune. Texte grec.

Clugnet, L. et F. M. E. Pereira: Vie de s. Mariue. Texte français. Texte éthiopien.

Batareikh, E.: La forme consécratoire de l'encharistie d'après quelques manuscrits grecs.

Lammens, H.: L'antiquité de la formule: Omnia ad maiorem dei gloriam. Auf einer Ruine (Schloß? Kirche?) 70 Kilometer nordöstlich von Hamâ (Syrie orientale) findet sich die Inschrift: Πάντ εἰς δόξαν Θ(εο)ῦ. Alter: 564 p. Chr.

Rundschau, Theologische. Hrsg. von Bousset und Heitmüller. VI.

Nowack, W.: Religionsgeschichte. Referat über die Babel-Bibel-Literatur.

Studien, Theologische. Hrsg. von Daubanton und van Rhijn. XXI.

v. d. Flier, A.: Het gebruik van den Israelitischen Godsnaam. Referat über Gieseebrecht.

Studien, Theologische und Kritiken. Hrsg. von Haupt und Kautzsch. LXXVI.

Dürselen: „Die Taufe für die Toten", 1. Cor. 15, 29. Interpungiert so: ἐπεὶ τί ποιήσουσιν οἱ βαπτιζόμενοι; ὑπὲρ τῶν νεκρῶν, = Denn was für einen Sinn kann es haben, wenn Menschen sich der Handlung der Taufe unterziehen? Geschieht das dem Totenreich zuliebe? Wenn doch nun, nach der Gegner Behauptung, Tote schlechthin nicht auferstehen, was lassen sie sich taufen?

Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cisterzienserorden. XXIV.

Busam, Fidelis: Die S. Benediktusmedaille. Dieselbe nachweisbar erst seit 1647, woselbst im Kloster Natterberg in Bayern Benediktuskreuze mit Buchstaben zu apotropäischen Zwecken gebraucht wurden. Kirchliche Bestätigung 1741. 1877 gelegentlich des Benedikt-Jubiläums neue Prägung = die jetzt übliche Medaille. Mitteilung des Weiheritus. Die Medaille trägt gegenwärtig ein Kreuz mit 28 Buchstaben, die in bestimmter Weise teils innerhalb teils außerhalb desselben verteilt sind. Über demselben wird gewöhnlich der Name Jesus angebracht. Die vier Buchstaben in den vier Winkeln des Kreuzes geben demselben den Namen C[rux] S[ancti] P[atris] B[enedicti]. Die zehn Buchstaben innerhalb des Kreuzes, in zwei sich schneidenden Linien bilden zwei lateinische Halbverse C[rux] S[acra] S[it] M[ihi] L[ux] N[on] D[raco] S[it] D[ux]. Die 14 im Kreise um das Kreuz sich befindenden Buchstaben bilden einen Hexameter und einen Pentameter:

V[ade] R[etro] S[atana], N[unquam] S[nade] M[ihi] V[ana]
S[unt] M[ala] Q[uae] L[ibas], I[pse] V[enena] B[ibas]

Auf der Rückseite ist der Ordensstifter mit der Cuculla bekleidet dargestellt. In seiner Rechten hält er das Kreuz empor, durch dessen Kraft er die bösen Geister vertrieb und den Kranken Gesundheit gab. Die Linke umfaßt die Ordensregel. Unten rechts ist die Tafel als Zeichen der Abtswürde angebracht, links ein Rabe, der auf des Heiligen Befehl das vergiftete Brod forttrug.

Umſchrift des Bildes: Crux s. Benedicti. Die Medaille gehört zu den Sakramentalien, „ihr Schutz wird ſich in allen Verſuchungen wirkſam erweiſen". Einige „Wunder" (darunter auch Vertreibung von Maikäfern aus einem Garten) werden mitgeteilt.

Kainz Stephan: Die consuetudines Schyrenses. Gibt Ritualvorſchriften.

Dolberg, Ludw.: Die Statuten der Ciſterzienſer wider Taufen und Gevatterſtehen. Beides iſt ihnen verboten.

Die Zeitſchrift bietet gute Literaturüberſichten über alles die Benediktiner und Ciſterzienſer Betreffende.

Theologisch Tijdschrift. XXXVII.

de Jong, K. H. E.: Plutarchus en het antieke Christendom. Pl. hat das Chriſtentum nicht gekannt. Berührungen ſeiner und der chriſtl. Anſchauungen, z. B. in der Eschatologie, erklären ſich aus dem Milieu.

v. d. Bergh van Eisinga, G. A.: Aeneis VI 724—751. Zwei Strömungen kommen in den Verſen zum Ausdruck: eine orphiſche, in der Jenſeitsſchilderung und den Jenſeitsſtrafen, und eine ſtoiſche, in der Pſychologie und der Lehre von den παθη.

Visser, G.: Humor en godsdienst in de middeleeuven. Zahlreiche Beiſpiele aus Geiler, Brant, mittelniederländ. Legenden u. a.

Die Chriſtliche Welt. Hrsg. von Rade. XVII.

Nr. 9, 11, 26, 32. Deißmann, A.: Licht vom Oſten. 3. Der Marktpreis der Sperlinge (Mt. 10, 28 ff., Luc. 12, 6). 4. Keinen Sack mit auf den Weg (Mt. 10, 8 ff.). 5. Das Band der Zunge (Mc. 7,35). 6. Den Hals hinlegen (Röm. 16, 4). 7. Die Zahl des Tieres (Apoc. 13, 18). 8. Die hl. ökumen. Synode. Religionsgeſchichtliche Erklärung, zumeiſt durch Nachweis der betr. termini in den papyri.

Nr. 34. Gunkel, H.: Ins Waſſer und ins Feuer fallen (Mt. 17, 14 ff.) = ein Terminus der altorientaliſchen, urſprünglich babyloniſchen Medizin, ebenſo wie die Ableitung dieſer Krankheitszuſtände vom Monde eine Theorie altorientaliſcher Heilkunſt geweſen iſt.

Nr. 44. Köhler, W.: Die Reliquien der hl. 3 Könige in Köln. Geſchichte derſelben unter Benutzung der Religionsgeſchichte.

Zeitſchrift für katholiſche Theologie. XXVII.

Herklotz: Das Kreuz im lateiniſchen Monogramm Chriſti. IHS. wird erklärt aus dem horizontalen Strich der Abkürzung ης in Verbindung mit dem ſenkrechten Strich des η; aus der Minuskel ging das Kreuz dann in die Majuskel über.

Nilles, Nikolaus: Aus Iberien und Georgien. Mitteilung des Kalendarium proprium der iberiſchen Kirche mit Kommentar zur Geſchichte der einzelnen Heiligen. Die kirchl. Gedächtnistage. Der hl. Rock im georgiſchen Königswappen; ſoll vom Soldaten Elioz nach Iberien gebracht ſein und dort das Chriſtentum hervorgerufen haben. Der hl. Rock wurde dann mit der Schweſter des Elioz begraben nach 3 Jahrhunderten von der hl. Nina aufgefunden, 1622 von den Perſern geraubt, 1625 nach Rußland gebracht, in

Moskau zerschnitten, daher einzelne Partikeln in verschiedenen russischen Kirchen. In Rußland am 10. Juli das Fest der Translation des hl. Rockes aus Persien. Der hl. Rock gilt als Amulett der kaiserlichen Familie, jedes neugeborene Mitglied des Kaiserhauses erhält einen vom hl. Gewande losgetrennten Faden auf die Brust zum Tragen gelegt. Die georgische Kirche feiert das Fest des hl. Rockes am 1. Oktober. Im georgischen Wappen sind ferner angebracht: Schleuder und Harfe (David!), Wage (Symbol der Weisheit Salomos), der hl. Georg, Schwert, Szepter, Reichsapfel.

Emil Michael: Zur Theologie der Gralllegende. Referat über Wolfram v. Eschenbachs „Parzival".

Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft. Hrsg. von A. Kind. XVIII.

Haas, Hans: Remmon Kyô, die Lotosstorlehre.

Faber, Ernst: Der Konfuzianismus.

Kranz, P.: Konfuzius und Christus nicht Feinde, sondern Freunde.

Schiller: Das heutige Japan und das Christentum.

Haas, Hans: Beiträge zur ältesten Geschichte des Buddhismus in Japan.

Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde des Urchristentums. Hrsg. von E. Preuschen. IV.

Usener, H.: Geburt und Kindheit Christi. Deutsche Übersetzung des in Encyclopaedia biblica III 3340 ff. erschienenen Artikels. Lichtvolle Darlegung des Entwicklungsprozesses der Kindheitsgeschichte bei Mt. und Luc. Diese ist auf jüdischem, jene auf heidnischem Gebiet erwachsen.

Schjött, O.: Eine religionsphilosophische Stelle bei Paulus. Röm. 1, 18—20. Abhängigkeit von der griechischen Philosophie.

Vischer, Eberh.: Die Zahl 666 Apoc. 13, 18. Die Zahl ist nicht durch die Umwandlung eines Namens in Ziffern entstanden, sondern soll nach Irenäus (V 28, 2) eine selbständige Berechnung der Zeit des Abfalls darstellen.

Förster, Max: Nochmals Jesu Geburt in einer Höhle. Erklärt den von E. Preuschen (Jahrg. 3) herausgehobenen Wechsel zwischen „Höhle" und „Haus" in der alten armenischen Evangelienübersetzung aus der Beschaffenheit dieser Höhlen, die als Stall-Wohnungen auch „Häuser" genannt wurden.

Sulzbach, A.: Die Schlüssel des Himmelreichs. Ablehnung der Deutung von Wolfgang Kirchbach (Frankf. Ztg. 1903 Nr. 306), κλεῖς bedeute die Querriegel der Stiftshütte. Versuch einer eigenen Deutung: ein Zimmer im Tempel, in dem unter einer Steinplatte die Tempelschlüssel hingen, hieß Kepha oder Kippa. Daher Wortspiel: Kephas = Petrus soll die bisherige Kepha ersetzen, in deren Hut die Tempelschlüssel geborgen waren.

Deißmann, Ad.: Πλαστήριος, πλαστήριον. Feststellung der profangriechischen und biblischen Bedeutung. Im Anhang ein Hinweis auf das babylonische kuppuru = abwischen zum Zweck der Lustration.

Strack, M. L.: Die Müllerinnung in Alexandrien. Besprechung einer Marmorinschrift ca. 217—204 v. Chr. Religionsgeschichtlich wertvoll wegen des Nachweises von πρεσβύτεροι. „In betr. des Urchristentums aber reicht unser Material zu dem vollgültigen Schluß, daß seine Institution der Presbyter sich durchaus an die im Lande [Ägypten] gang und gäbe Sitte anschloß, und

daß es mit ihr ganz unauffällig sich in die Reihe der übrigen Vereine einreihte." Diesen letzteren Nachweis führt:

Hauschildt, H.: Πρεσβύτεροι in Ägypten im 1.—3. Jahrh. nach Christus. „So viele Zeugnisse für das Bestehen des Presbytertitels bei Heiden und Christen in Ägypten gestatten eine Folgerung mit voller Sicherheit, daß nämlich die Didache, welche keine πρεσβύτεροι als Gemeindebeamten kennt, unmöglich in Ägypten entstanden sein kann."

Corssen, P.: Zur Verständigung über Apok. 13, 18. Hält an seiner Deutung (Isopsephie) fest.

Nestle, Eberh.: Der süße Geruch als Erweis des Geistes. Bringt zwei weitere Zeugnisse dafür (Reliquiae iuris eccles. antiqu. graece ed. Lagarde S. 93, ep. 47 der „Biene" des Salomo v. Basra ed. Budge S. 102).

Hoffmann, G.: Zwei Hymnen der Thomasakten. Übersetzung und religionsgeschichtliche Erklärung.

Fiebig, P.: Kappôres. Bemerkungen zu A. Deißmann: ἱλαστήριος und ἱλαστήριον.

G. Klein: Kappôres. Desgl.

Willrich, Hugo: Zur Versuchung Jesu. Mt. 4, 8 ff. Lc. 4, 5 ff. sei eine Variante eines älteren persischen Legendenmotivs vgl. Polybius ed. Di. lorf Frgt. 49. „Als ἄρχων τοῦ κόσμου ist der Teufel an die Stelle des Perserkönigs getreten."

Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie. Hrsg. von Hilgenfeld. XLVI.

Lechler, P.: Über die Bedeutung der Abendmahlsworte: „Man nennt das Brot oder eine andere Speise seinen Leib, wenn man sie als die Substanz des Leibes, als die Nahrung, von der man Kraft und Leben bekommt, auszeichnen will; den Wein oder ein anderes Getränke sein Blut, weil man ihm das Blut, das man hat, zu verdanken meint." Von dieser Fassung als panis vitae aus erklärt sich die spätere Deutung seitens der Kirche im Sinne des Mysteriums.

Weber, Wm.: Die paulin. Vorschrift über die Kopfbedeckung der Christen. 1. Cor. 11, 10 ist auf die bösen Engel zu deuten. Beibringung einer Parallele aus Juvenal (Sat. V, 390 ff.).

Zeitschrift, Neue kirchliche. Hrsg. von Wilh. Engelhardt. XIV.

Conard: Altchristliche Sagen über das Leben der Apostel. Zusammenstellung aus den verschiedenen Apostelakten. Darin natürlich viel religionsgeschichtliches Material, das aber als solches nicht gewertet wird.

Schaeser: Das Herrenmahl nach Ursprung und Bedeutung. „Das Passahmahl des neuen Bundes."

Stocks: Zum Petrusevangelium. Es ist in Syrien entstanden. Benutzung durch die Ophiten sei wahrscheinlich.

Schieser, J. W.: Der Christus in der jüd. Dichtung. Behandelt die Messiasvorstellungen der alttestamentlichen Apokryphen.

7. Geographiſche Zeitſchriften.

Bearbeitet von Oberlehrer L. Dietrich, Gießen.

Annales de géographie. 12e année.

Nr. 62: H. Hitier, Le village picard: Der picardiſche Bauernhof. Gruppierung der Höfe zu Dörfern (gemeinſame Verſorgung mit Waſſer). Verteilung der Gebäude (an der Straße nur Scheunen). Soziale Entwicklung der Landbevölkerung in der Picardie. Allgemeine Entwicklung der Landwirtſchaft in der Picardie im 19. Jahrh. Baumaterialien. Böſchungen (rideaux).

Mis de Segonzac, Voyages au Maroc (1899—1901): 1. Die Bewohner des Rif und die Djebala (Heiligenkult, Ortsheilige). Die Braber.

Capitaine d'O'lone, Côte d'Ivoire et Libéria: d'Ollone verweiſt die Reiſebeſchreibung Anderſon's (1870 und 1874) ins Reich der Fabel.

Ch. van Cassel, Géographie économique de la Haute Côte d'Ivoire Occidentale: Zahlreiche Mitteilungen über Leben und Gewohnheiten der Eingeborenen. Einfluß der Frau. Gefangene. Menſchenfleiſch bei Feſtſchmäuſen. Zauberer. Giftprobe.

C. Haug, Le Bas Ogooué, notice géographique et ethnographique: S. 166 ff.: Ethnographie. Bantuneger. 3 Gruppen: 1. Die Seki und Bakele. 2. Die Mpôngwe-Gruppe (Formenreichtum der Sprache). 3. Die Pahuinen (Fang).

Nr. 63: E.-F. Gautier, Sahara oranais: Alte hiſtoriſche Überlieferungen bei den Beni Goumi und den Glaoua (in Igli), bei den erſteren aus präislamitiſcher Zeit.

Nr. 64: R. Blanchard, Le Val d'Orléans: S. 319 ff.: Bevölkerung, Anlage der Dörfer, Verteilung des Grundbeſitzes. Soziale Gliederung.

R. Dubois, Bas Chari, rive Sud du Tchad et Bahr el Ghazal.

La Géographie. Bulletin de la société de géographie. VII, VIII.

VII. Nr. 2: Vicomte du Bourg de Bozas, D'Addis-Abbabá au Nil par le lac Rodolphe: 4 Aruſſiſtämme, ausgeſprochen ſemitiſcher Typus bei den Frauen. Merkwürdige Grabdenkmäler von Galla- und Aruſſihäuptlingen. Die Sidamo (Gallaſtamm): Baumkult, Spuren mohammedaniſchen Einfluſſes. Die Ualamo: als Münzen dienen umgebogene Eiſentäfelchen. Verehrung des Feigenbaumes. Strohhütten. Klageweiber bei der Leichenfeier. Die Baskéto: Negertypus; ſeltſamer Ohrſchmuck der Frauen. Die Neger am Omofluß. Die Turkuana: Kopfſchmuck. Die Schuli (Sudaneſen).

Nr. 3: E. Doutté, Figuig. Notes et impressions: Bevölkerungsgruppen der Oaſe (marok. Sahara). Proſtitution. 2 Arten von Prieſtern. Verwaltung. Lebensweiſe (Nahrungsmittel). Tracht; Körperſchmuck; keine Tätowierung. Tänze und Geſänge der Frauen; improviſierter Text und Melodie; nach jedem Vers der ſtändige Refrain. Feier der Geburt eines Sprößlings (ein Hammel wird geſchlachtet); feierliche Namengebung nach 7 Tagen. Beſchneidung. Erſtes Schneiden des Haares (Geldſtücke werden dem Kind auf den Kopf gelegt und dann aufbewahrt). Heirat; mehrtägige Hochzeitsfeier; Hochzeitsgeſchenke eigentlich nur geliehen; Hochzeiten nur zu einer beſtimmten Jahreszeit. Tod und Begräbnis: Klagen der Frauen nur beim Tod eines Mannes. Beſuchen der Gräber. Um das Grab eines Frommen, beſonders eines

Prieſters, werden rohe Steine aufgeſchichtet; wer vorübergeht, fügt einen Stein hinzu, um Krankheit und Unglück von ſich abzuwenden. Aberglaube: Amulette; Wahrſagen (durch Metallgießen); Verehrung Verrückter (Wahrſagen in der Ekſtaſe; die Pythia!). Feſte: das „Hammelfeſt"; Berkachchon: Leute ziehen in phantaſtiſcher Verkleidung (Werwolf) unter Aufführung grotesker Tänze und mit wüſtem Gebrüll durch die Straßen. Kalender. Geiſtliche Brüderſchaften. Schützengilde.

VIII. Nr. 1: Snperville, De l'Onbangui à N'Dellé par la rivière Kotto (Scharigebiet): Die Tambago (Bandaſtamm), ihre Kleidung, Religion (Fetiſch, islam. Elemente), Beſchäftigung (Weberei); pentadiſches Zahlenſyſtem. Die Reſidenz des Sultans Snuſſi.

Nr. 2: A. Chevalier, Exploration scientifique dans les États de Snoussi, sultan du Dar el-Konti: Enthält auch Mitteilungen über die eingeborenen Volksſtämme (Familie der Bagirmi).

Nr. 4: J. Deniker, Distribution géographique et caractères physiques des Pygmées africains (négrilles): Zuſammenfaſſende Darſtellung der Ergebniſſe der Forſchung bis zum Jahre 1903.

Nr. 5: M. de Mathnisienlx, Une mission en Tripolitaine: Die Eingeborenen von Nefuſa (Berber), die Mazert-Sprache der Prieſter, Blutrache.

Journal of the Asiatic Society of Bengal. Vol. LXXII. Part. III.

Nr. 1: L. S. S. O'Malley, Gayā Çrāddha and Gayāwāls: Erzählt und unterſucht den Mythus von der Einſetzung der Gayāwāls (= Hüter von Gaya) durch Brahma als vornehmſte Brahmanen: Kampf des Yawa, des Gottes der Hölle, gegen Gayā Asnra, den Dämon des Guten, der die Gunſt der Götter erlangt hat. Pilgerfahrten der gläubigen Hindus nach Gaya im Intereſſe des Seelenheiles ihrer Vorfahren, Darbringung von Opfergaben, Verehrung der Gayawals und Verrichtung des Gaya Çrāddha, eines beſonderen Ritus. Alter und Organiſation der Gayawals, erbliche Mitgliedſchaft, Adoption; eine gewiſſe Ähnlichkeit mit dem Freimaurertum.

F. Hahn, Some notes on the Religion and Snperstitions of the Oraõs: A) Gute Geiſter: 1. „Dharmē", der Sonnengott, ſeine Anrufung bei gewiſſen Krankheiten. 2. Die Erde; alljährlich das Feſt ihrer Vermählung mit Dharmē. 3. Seelen der Verſtorbenen: Begräbnis; Speiſe- und Trankopfer. 4. Der Karambaum: Erntedankfeſt. B) Böſe Geiſter: 1. Darhā: Menſchenopfer. 2. Dēswāli: Opfer von Büffeln oder Hühnern. 3. Felddämon. 4. Hausdämon. 5. Chālō-Pachō, die Geiſter der Aſurfrauen, deren Männer durch Dharmēs Sohn getötet worden ſind. 6. Jagdgöttin. 7. Berggeiſt. 8. Churil (ſchadet neugeborenen Kindern und Wöchnerinnen). 9. Die Geiſter der eines gewaltſamen Todes Geſtorbenen. 10. Der bhūt des unbekannten Dorfes. C) Schädliche Geiſter und Geſpenſtererſcheinungen: Nachtmahr, Wirbelwind, Sternſchnuppen, Meteore ꝛc. D) Mit dem Kultus verknüpfte Ämter (Prieſter, Ärzte, Zauberer). E) Kultſtätten. F) Beiſpiele von Aberglauben, Austreiben von Krankheiten. Schutz vor dem böſen Blick. Beſeſſenſein. Träume. Gute und böſe Vorbedeutungen. G) Totems (Tiere und Pflanzen).

Babn Hari Mohan Simha, Notes on the Koch, Poliyā and Rājvaṁçi in Dināj̃pur: Alle 3 gehören zu einer und derſelben Kaſte und ſtehen mit der

königl. Familie in Verbindung. Allgemeine Bemerkungen über Hochzeitsbräuche, Religion und Aberglauben (Urſache von Krankheiten).

Supplement (Beiträge verſchiedener Verfaſſer): a) Bemerkungen über Kaſten; unter anderm: Begräbnis bei den Limbus; Jagdbräuche der Lepchās; Ahnenkult; die Religion der Khambus; Leichenverbrennung bei den Khambus; Hochzeitsbräuche der Khariās. b) Bemerkungen über Volksglauben, Aberglauben ꝛc.: Gambhira, ein Feſt zu Ehren der Schutzgötter der Dörfer. Verehrung der Kuh. Vertreibung böſer Geiſter. Menſchenopfer in Rānchi. Verehrung der Biene (Rānchi). Ihāpāṛi Pujā (abergläubiſcher Brauch junger Mädchen). Manasā (Schlange — Ehe). Ṣaṣṭhi (Wöchnerinnen). Arten der Austreibung von böſen Geiſtern und von Krankheiten. c) Verſchiedenes: Weihe von Mangohainen unter Nachahmung der Hochzeitsbräuche (geſchieht zur Zeit, wo die Bäume tragfähig werden). Weihe neugegrabener Brunnen und Teiche. 1 Rätſel.

Deutſches Kolonialblatt. XIV. Jahrgang.

Nr. 3: Aus dem Bereiche der Miſſionen und der Antiſklavereibewegung: van Aken, Von dem Eindruck einer Mondfinſternis auf die Eingeborenen in Tabora (Deutſch-Oſtafrika).

Nr. 7: Bericht des Oberleutnants Dominik über die Gebiete zwiſchen dem oberen Benuë und dem Tſchadſee III. (Schluß): Araberdörfer (Benihaſſen). Tracht. Die Kotokos (Eingeſeſſene).

Senfft, Lord Anſon über die Inſel Tinian (Marianen) I: Aus dem Jahre 1763.

Nr. 8: Derſelbe (Schluß): Spuren früherer Siedelungen.

Nr. 14: Bericht des Regierungsaſſeſſors Steinhauſen über eine Dienſtreiſe nach Nyaſſoſo-Ninong (Kamerun): Die Bakoſſi (Dörfer, Totenfeſte).

Nr. 15 u. 16: Bericht des Hauptmanns Engelhardt über ſeine Reiſe von Bertua nach Jaunde (Kamerun): Die Gokum, Maka, Mwele und Eſum: Bantu. Kannibalen. Kleidung. Dorfanlage.

Nr. 19: Born, Leichenbeſtattung in Jap (Weſtkarolinen): Grablegung, Trauerzeit, Trauertänze.

Deutſche Kolonialzeitung. 20. Jahrgang.

Nr. 1: H. Seidel, Zur Kenntnis der Marianen.

Nr. 21: G. Hartmann, Das Amboland: Empfang bei Ovambohäuptlingen.

Nr. 22: E. v. Schlopp, Duala.

Nr. 28: J. Keller: Aſtronomiſche Anſichten und Kenntniſſe der Iſubu in Kamerun: Nach den Aufzeichnungen und mit den Abbildungen eines Miſſionsſchülers. Aberglaube (Mond).

Nr. 34: P. Mohr, Mogador. Reiſeeindrücke aus dem Maghreb el Akſa (Marokko): Judenviertel; jüdiſche Tracht und Sitten.

Nr. 36: Schnee, Unſere böſeſten Landsleute: Die Bewohner der Admiralitätsinſeln: Bewaffnung; Betelkauen; 2 Stämme (Manus und Uſiai); Pfahlbauten; Kannibalen.

Nr. 48: W. v. Hanneken, Sabang, der neue Hafen auf dem Wege nach Oſten (Sumatra): Sagen (1. von der Entſtehung des Namens Pulu Weh =

Wanderinſel; 2. vom böſen Geiſt im See, der die Tiefenmeſſung vereitelt; 3. wie die Buſchſchweine durch Chineſen nach der Inſel gebracht wurden).

Die deutſchen Kolonien. 2. Jahrgang.

2. Heft: E. Dinkelacker, Aus der Geſchichte der Duala: D. erzählt, was die Volksüberlieferung über die Einwanderung der Duala in ihre jetzigen Wohnſitze und über die Unterdrückung der Bakoko berichtet. — Ahnenkult, Zauberei, Geheimbünde, Tanz- und Ringſpiele. Palmwein.

4. Heft: G. Gadow, Die weltgeſchichtliche Aufgabe der chriſtlichen Kolonialmächte im Afrika der nächſten Zukunft.

Scriver, Die Mormonen in Deutſch-Samoa.

5. Heft: G. Müller, Die Gefährdung Togos und Kameruns durch den Branntweinhandel: M. erwähnt unter anderm den Schnapsgötzen „Almela" in Duala (Nachäffung des Chriſtentums).

6. u. 7. Heft: Weſtermann, Rätſel und Sprichwörter des Ewhe-Volkes: Enthält 18 Rätſel und 21 Sprichwörter, letztere zum Teil nach der Sammlung von Bürgi.

8. u. 9. Heft: F. Holzhauſen, Savaii: Spiele der ſamoaniſchen Burſchen. Der Siva (Tanz der Mädchen). Begrüßungstrank (Kawa). Eſſen.

11. Heft: E. Bürgi, Über Sprichwörter der Neger in Togo: Die Sprache der Neger im allgemeinen. Anwendung von Sprichwörtern bei Verhandlungen. Erklärung einiger Sprichwörter. Vergleich mit deutſchen Sprichwörtern und Bibelſtellen. Inhalt im allgemeinen.

The Scottish Geographical Magazine. Vol. XIX.

Nr. 1: V. Dingelstedt, The Mussulman Subjects of Russia: Tataren (einige tatariſche Sprichwörter), Baſchkiren, Gortzy (im Hochland des Kaukaſus), Kurden, Kirgiſen.

L. Macbean, Ancient Fife: Seen through its Place-Names.

Nr. 3: Sven Hedin, Three Years' Exploration in Central Asia, 1899—1902.

Nr. 4: Ch. H. Hawes, A Visit to the Island of Sakhalin (Amurmündung): Bei den Gilyak, einem der einheimiſchen Stämme, Sage von einer großen Flut. Berg- und Waldgott. Feuergott.

Nr. 6: R. Richardson, Primitive Man, as Revealed by Recent Researches in the Caves near Mentone: Datierung der Funde. Übergang von der älteren zur jüngeren Steinzeit. Beſtattung, nicht Verbrennung der Leichen. Anzeichen für den Glauben an ein künftiges Daſein. Aus den neueſten Funden (1902) wird auf die Exiſtenz einer noch älteren Raſſe, einer Raſſe von Zwergen, geſchloſſen.

Mitteilungen von Forſchungsreiſenden und Gelehrten aus den deutſchen Schutzgebieten. 16. Bd.

2. Heft: Hoeſemann, Ethnologiſches aus Kamerun: Anlage der Dörfer und Gehöfte. Einrichtung und Bauart der Häuſer und Hütten. Wohnraum. Vorratsraum. Palaverhäuſer. Feuerſtelle. Geräte. Ausſtattung der Wohnungen. Malereien an den Außenwänden. Mahlzeiten. Schmuckgegenſtände. Haartracht. Bemalen des Körpers. Tätowieren. Beſchneiden. Kleidung. Waffen. Jagd. Ackerbau. Palmwein. Kola. Kinderſpielzeug. Muſikinſtrumente. Handel.

Digitized by Google

Freie und Sklaven. Häuptlinge. Erbrecht. Allerlei Aberglaube: das Krabbenorakel. Der Medizinmann. Die Zahlwörter und einige Substantive.

3. Heft: H. Dahlgrün, Heiratsgebräuche der Schamdaa (Deutsch-Ostafrika): Verlobung, Brautstand: Pongwetrinken; der Kungwi (vermittelt den Verkehr zwischen den Verlobten). Hochzeitsfest: 1. beim Brautvater; 2. beim Bräutigam; erster Besuch bei den Eltern der Frau. Hochzeitsgaben (an die Eltern der Braut): Teils Mittel für die Festlichkeiten, teils Kaufgut (die „Ukwe-Kuh"). Ersatz hierfür (Arbeit). Zurückforderung der jungen Frau durch ihren Vater. Anrecht des Mannes auf das Kind. Die 3 Donga-Ziegen. Tod des Ehemannes (Übergang von Frau und Kindern an den Erben). Tod der Frau. Scheidung. Wiederverheiratung der Frau. Uneheliche Kinder. Stellvertretung des Vaters der Braut. Ursprung und Bedeutung der verschiedenen Zahlungen.

4. Heft: Born, Zwei westkarolinische Sagen: 1. Sage von dem wunderbaren Auftauchen der Insel Feis (oder Woajé) und der Berufung ihres ersten Königs (der gute Sohn und seine bösen Brüder). 2. Die Stammmutter der Häuptlinge (fremdes Geschlecht, das, in das Land verschlagen, von den Bewohnern aufgenommen wird).

Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Bd. IX, Teil 3.

Y. Koganei, Über die Urbewohner von Japan: K. vertritt im Gegensatz zu Tsuboi die Ansicht, daß alle in Japan gefundenen Reste aus der Steinzeit von den Vorfahren der Ainо (Japaner) herrühren, daß keine triftigen Gründe für die Annahme eines prä-ainoischen Volkes vorgebracht worden und daß die Koropokguru ein sagenhaftes Volk sind.

H. Haas, Ursprung des Namens Nippon: H. hält den Namen für chinesisch („Sonnenaufgang").

E. Schiller, Japanische Geschenksitten (Schluß): Art des Verpackens. Geschenkabzeichen. Aufschrift. Geschenkverzeichnis und Ufuri (Trinkgeld). Beim Schenken zu beachtende Regeln.

H. Haas, Die japanischen Religionen in der neuesten allgemeinen Religionsgeschichte: H. bespricht C. v. Orellis Buch (1899), weist die von dem Verfasser übersehene Literatur nach und widerspricht an zahlreichen Stellen dessen Ansichten über 1. den Shintoismus, 2. den Buddhismus, 3. den Confucianismus.

Mitteilungen der Kaiserl. Königl. geographischen Gesellschaft in Wien. Bd. XLVI.

Nr. 1 u. 2, 3 u. 4: F. Schaffer, Geologische Forschungsreise im südöstlichen Kleinasien: S. erzählt hier den Verlauf seiner Reisen und berichtet u. a. über eine oriental. Fassung der Sage von den Siebenschläfern, über den Dreschschlitten, eine Jagd am Cydnus, die Trümmer von Olba, den Sarkophag von Sunduklu (Anatolien).

Nr. 7 u. 8: W. Hein, Ein Beitrag zur Statistik Südarabiens (Tabellen zur Statistik von Gischin im Mahralande).

Nr. 9 u. 10: H. Pudor, Von den Faer-Oer.

Nr. 11 u. 12: G. Stransky, Reise durch Albanien und Makedonien im Sommer 1903.

Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt. 49. Bd.

Heft II: A. Kähler, Die Gewinnung von Feingummi und Kautschuk in Brasilien.

Heft III: A. Senfft, Ethnographische Beiträge über die Karolineninsel Yap: I. Bevölkerung: mikronesische Rasse, Abnahme der Bevölkerung (Saffritkrankheit). Charakter. 2 Klassen von Bewohnern: Freie und Tributäre (Milingei). Abzeichen der Freien. Kleidung und Haartracht. Künstliche Verunstaltungen: Tätowierung (ihre Bedeutung); Ziernarben. Familienleben: Eheschließung, Polygamie, Auflösung der Ehe, Schwangerschaft, Kinder; Namengebung, Bedeutung einiger Namen. Pubertät der Mädchen. Prostitution. Nahrung. Genußmittel. Formen des Grußes. Tanz und Spiel: 8 Männertänze, 12 Weibertänze. Haustiere. Straßen und Häuser. Politische Organisation. Krieg. Tod und Bestattung.

Heft IV: E. Geinitz, Die geographischen Veränderungen des südwestlichen Ostseegebiets seit der quartären Abschmelzperiode (Schluß): S. 80 ff.: Besiedlung durch den prähistorischen Menschen. Chronologie: G. hält die „cimbrische Flut" (Strabo) für identisch mit den Ereignissen der säkularen Senkung in der „Litorinazeit" (etwa 700 oder 600 v. Chr.).

A. Senfft, Ethnographische Beiträge über die Karolineninsel Yap (Schluß): Handel. Industrie. Jagd und Fischerei. Landwirtschaft.

Heft VI: J. Friedel, Beiträge zur Kenntnis der Wirtschaftsformen der Ozeanier: I. Landbau.

Heft VII: G. Isachsen, Die Wanderungen der östlichen Eskimo nach und in Grönland: Die Wanderungen gingen von Baffinland aus über Nord-Devon; die nach Ost- und Südgrönland gerichteten erfolgten um die Nordspitze von Grönland. Aus der Sprache läßt sich schließen, daß auch Wanderungen in umgekehrter Richtung geschehen sind.

Heft VIII: A. Hübner, Ins Hochland von Liberia: Enthält einige Mitteilungen über die Eingeborenen.

J. Enderli, Zwei Jahre bei den Tschuktschen und Korjaken: I—V: E. erzählt in V von seltsamen abergläubischen Anschauungen und Sitten der Korjaken (Fliegenpilzrausch).

Heft X u. XI: Derselbe (Fortsetzung und Schluß); VI—XIII: Renntierkorjaken und Küstenkorjaken. Religion. Die Schamanen (Zauberer). Sitten und Gebräuche der Tschuktschen. Ihr Charakter. Tschuktschische Totenfeier: Totenmahl, Wahrsagen, Bestattung oder Verbrennung.

Heft XII: J. Friedel, Beiträge zur Kenntnis der Wirtschaftsformen der Ozeanier: II. Fischfang. III. Gewerbe und Handel.

Field Columbian Museum. Anthropological Series.

Vol. II, No. 6: S. C. Sims, Traditions of the Crows: S. teilt 26 Mythen mit, die er bei den Absahrokee-Indianern (d. h. den Rabenindianern) nach den Erzählungen eines alten Eingeborenen gesammelt hat. Die erste Erzählung kann als Schöpfungsmythus bezeichnet werden, im Mittelpunkt der 15 folgenden steht der Schöpfer (Old Man), der in Gestalt eines Prairiewolfes (Coyote) erscheint; die 10 letzten sind Sagen verschiedenen Inhalts.

Vol. IV: George A. Dorsey, The Arapaho Sun Dance; the Ceremony of the Offerings Lodge: D. beſchreibt den ganzen Verlauf des Sonnentanzes, wie er ihn 1901 und 1902, nachdem die Behörde noch einmal die Erlaubnis zur Aufführung gegeben hatte, bei dem Indianerſtamm der Arapaho beobachtet hat; er ſchildert die religiöſe Bedeutung des Tanzes und erzählt den Mythus von deſſen Entſtehung; der Schöpfungsmythus iſt damit verquickt (Sage von einer großen Flut; die Tiere und Menſchen tauchen auf den Ruf eines Mannes aus dem Waſſer auf). 228 Seiten Text und 137 Illuſtrationen.

Der Touriſt. XX. Jahrg.

Nr. 5: A. Hartmann, Das „Römerlager" bei Knebliugshauſen (Sauerland).

Nr. 11: F. Wichmann, Ein altes Neſt: Gemeint iſt Rattenberg im Unterinntal. Legende von der heiligen Notburga, der Schutzpatronin der Dienſtboten.

Nr. 18: M. Zender, Aus dem Sagenſchatz der Eifel: Die Sage von der Jungfrauenkapelle bei der Landskrone (Neuenahr). Der goldene Pflug im Schloßbrunnen von Neuenahr. Die Sage vom Ritterſprung. Die Sage von dem verſunkenen Schloß im Laacher See. Der Schäfer am Pulvermaar. Das verlorene Pantoffelchen. Der Kartſtein.

Nr. 20: A. Schacherl, Zauberſprüche der Böhmerwäldler: Sprüche gegen den „böſen Blick", „die Neidaugen" (beſonders gebraucht, wenn Vieh behext iſt). Andere Zaubermittel gegen den Neid beim Vieh. Sprüche gegen die Blattern, gegen engliſche Krankheit, die Wurmkrankheit, Fieber, Rotlauf, Schwindel, gegen Läuſe; für gute Taubenzucht; gegen Wanzen; für ſchnelle Butterbereitung; Gichtgebet; Spruch gegen Zahnweh; gegen das Behexen des Viehs; Mittel, um beim Kartenſpiel zu gewinnen, um Diebe zu entlarven. Blutſtillung. Prügeln eines Abweſenden. Wiederbringen geſtohlenen Gutes. Behexte Hühner. Gegen das Fürchten. Epilepſie. Unſichtbarmachen. Krepierte Schweine. Wunde Augen.

Zeitſchrift des Deutſchen und öſterreichiſchen Alpenvereins. Bd. 34.

A. Schiber, Das Deutſchtum im Süden der Alpen II: Sch. ſieht auch in dem germaniſchen Element, wie es ſich im Oſten (Friaul) und im Weſten (bei den Silviern) zeigt, Spuren der Goten.

W. R. Rickmers, Kartſch-Chal und Suanetien im Jahre 1900: Enthält S. 142 ff. einige Mitteilungen über das ſuanetiſche Dorf und Haus (Zuſammenleben mehrerer Familien). Blutrache.

Geographiſche Zeitſchrift. IX. Jahrg.

2. Heft: Th. Fiſcher, Marokko. Eine länderkundliche Skizze.

7. u. 8. Heft: W. Götz, Züge und Ergebniſſe einer hiſtoriſchen Geographie: G. zeigt an zwei Beiſpielen (Skizzen), Deutſchland und Italien, was er ſich als die Aufgabe der hiſtoriſchen Geographie denkt.

11. Heft: M. Friederichſen, Über Land und Leute der ruſſiſchen Koloniſationsgebiete des Generalgouvernements Turkeſtan: Die Sarten, Turkmenen, Kirgiſen, Tarantſchis, Dunganen.

12. Heft: Ed. Hahn, Die Weltſtellung Yemens: H. vertritt die Anſicht, daß Koloniſten aus Südarabien die weſtaſiatiſche Kultur nach Ägypten gebracht haben; und zwar ſeien ſie über die Enge nach Abeſſinien und erſt von

da ins Niltal hinunter gegangen. Nur so erkläre sich das Vorhandensein des in hamitischer Halbkultur stecken gebliebenen Reiches Meroe. Von Yemen sei die Verwendung des Weihrauchs zu religiösen Zwecken ausgegangen; von hier aus habe Abessinien seine Schrift und einen starken Zuschuß zu seiner Schriftsprache erhalten.

Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 1903.

Nr. 7: E. Seler, Ein Wintersemester in Mexiko und Yucatan: Spuren altindianischen Lebens; „schwimmende Gärten" (Chinampas). Baudenkmäler (Tempelpyramiden). Das moderne Haus.

Nr. 8: A. Voeltzkow, Berichte über eine Reise nach Ost-Afrika zur Untersuchung der Bildung und des Aufbaues der Riffe und Inseln des westlichen Indischen Ozeans: Enthält zahlreiche Mitteilungen über die Bewohner 1. der Witu-Inseln, 2. Pembas.

Koloniale Zeitschrift. 4. Jahrgang.

Nr. 2: O. Sperber, Reisebrief aus Bolivien.

Nr. 7 u. 8: H. Lemcke, Eine Fahrt nach den Mormonen-Kolonien in Mexiko.

Nr. 8: Brutzer, Die „King'olle" der Wakamba: Feme.

Nr. 10 u. 11: H. Rieck, Australneger, Kanaka und Papua: Kriegstänze, Bewaffnung, Aberglaube der Australneger. Kunstfertigkeit der Kanakas. Zeiteinteilung (Mond). Feme. (Pfahl-)Hütten der Kanakas und Papuas. Haartracht. Bemalen und Tätowieren. Beschneidung bei den Papuas (Ballumfeste). Klösterliche Abgeschlossenheit der heranwachsenden männlichen Jugend. Wanderungen. Gastgeschenke. Kannibalen.

Nr. 11 u. 13: O. Sperber, Perú als Einwanderungsland, seine Sitten und Verhältnisse.

Nr. 19: W. Werther, Namengebung und Schreibweise von Namen in den deutschen Kolonien.

Nr. 23, 25 u. 26: F. Gessert, Eine landwirtschaftliche Studienreise in Ägypten: Enthält in I. Mitteilungen über die Fellachen.

Ymer, Tidskrift utgifven af Svenska sällskapet för Antropologi och Geografi. XXIII (1903).[1])

Sven Hedin, Resa genom Centralasien. Darin u. a. Nachricht über alte Bauten, Tempel, Holzschnitzereien.

Ture J:son Arne, Nyare upptäckter rörande den äldre stenålderns konst. Mit einer Karte der Fundorte und zahlreichen Abbildungen.

Gustav Retzius och Hans Wallengren, Arkeologiska undersökningar i grottor å Kullaberg i Skåne. Höhlenwohnungen der jüngeren Steinzeit.

Sven Lönborg, Gamla hus och hustyper. Behandelt besonders die Bedeutung der Feueranlage für die Entwicklung des nordischen Hauses.

Erland Nordenskiöld, Om grafvar och boplatser i nordvästra Argentina från de s. k. Calchaquies. Vorkolumbische Halbkultur in Argentina; Wohnplätze, Befestigungen, Gräber (Hockergräber), Keramik (Schalen in Gestalt menschlicher Körper).

[1]) Bearbeitet von K. Helm.

David W. Myhrman, Nya fynd i Babylon. Bericht über die deutſchen Ausgrabungen bei Hillah in den Jahren 1899—1903: I. das Gräberfeld Babylon, II. Überreſte der Anſiedlung, III. Kunſt, IV. Inſchriften.

Carl Wibling, Ett samlingsfynd från stenåldern i Helsingborg. Fünf Feuerſteinſägen.

Julius Kollmann, Nyare svenska antropologiska arbeten och deras betydelse för ras- och germanfrågan. Beſpricht folgende Werke: G. Retzius, Cranica suecica antiqua; G. Retzius u. C. M. Fürſt, Anthropologia suecica; G. Retzius, das Menſchenhirn.

Notizen: A. G. N., Åt skydd för »naturminnesmärken« (Schutz der Naturdenkmäler).

---

8. Hiſtoriſche Zeitſchriften.

Bearbeitet von Karl Ebel, Gießen.

Annalen des hiſtoriſchen Vereins für den Niederrhein, insbeſondere die alte Erzdiözeſe Köln. Hg. v. Al. Meiſter. Heft 75.

J. Bender, „Der Oeckmüllendorfer hundſchaftsbaurgerichtsnachbahrbuch aus anno 1581". Eine Handſchrift, die „die Grundſätze enthält, nach denen die Bauern der Hundſchaft Oeckmüllendorf, jetzt Siegburg-Mülldorf, vor und nach 1581 in ihrer Gemeinde das Recht gehandhabt haben", wird hier zum erſtenmale herausgegeben. Honſchaft = Gemeinde. Hun, Hon = Bauer, Nachbar?

Annales de Bretagne. Revue trimestrielle publiée par la faculté des lettres de Rennes.

Tome 18, Nr. 2: Bleuniou Breiz Izel, choix de poésies couronnées par l'Union régionaliste bretonne à Quimperlé. Sammlung bretoniſcher Volksdichtungen und Sagen mit franzöſiſcher Überſetzung. (Fortſetzung in Nr. 3 und 4 und T. 19 Nr. 1.)

Nr. 3: A. Dagnet, Le parler du Coglas. Fortſetzung: Vocabulaire coglais-français. Schluß in Nr. 4.

E. Ernault, Notes d'étymologie bretonne. Fortſetzung.

A. Le Braz, Tro Marc-Job ar Gergéno. Bretoniſcher Text aus des Verfaſſers Buch Légende de la Mort chez les Bretons Armoricains II, 162 ff. (Eine Anzeige dieſes Werkes findet ſich in T. 19, Nr. 1.)

Nr. 4: J. M. Vidal, Affaire d'envoûtement au tribunal d'inquisition de Tours. Auszüge aus Vatikaniſchen Akten, Verfügungen Benedikts XII. einen Prozeß wegen Hexerei in Tours betr. 1335—1337.

F. Duine, Le Calendrier breton de Rennes an XII siècle. Zur Heiligenverehrung.

Tome 19, Nr. 1: Armand Rébillon, Recherches sur les anciennes corporations ouvrières et marchandes de la ville de Rennes. Zum Zunft- und Gildeweſen. (Anfang ſ. T. 18, Nr. 1.)

E. Robert, Essai sur la densité et répartition de la population dans la presqu'île de Crozon.

Anzeiger des Germaniſchen Nationalmuſeums (Mitteilungen des G. N.). Jahrgang 1903.

Heft 1: Otto Lauffer, Die Bauernſtuben des Germaniſchen Muſeums. Enthält: I. Einleitende Bemerkungen über das deutſche Bauernhaus und ſeine Einrichtung. II. Flet und Dönſe aus der Gegend von Diepholz. Beſchrieben wird das niederdeutſche B. „Flet" iſt der hintere Teil des großen Mittelraumes des B. Die „Dönſe" iſt ein Seitenraum, zur „Flet" gehörig. Der Name bedeutet wie das oſtfrieſiſche „Dörrns" eine mit einem Ofen verſehene Stube. Beſchreibung und Abbildungen von Mobiliar. Ebenſo zwei größere Abbildungen von F. und D.

F. M. Feldhaus, Die Draiſine im Germaniſchen Nationalmuſeum. Aktenmäßige Nachrichten über die Zeit der Erfindung der Laufmaſchine und über die Perſon des Erfinders. Mit Abbildungen.

Heft 2: Hans Stegmann, Die Holzmöbel des Germaniſchen Muſeums. (Fortſetzung.) Bänke und Stühle. Mit Abbildungen.

Heft 3: Derſ., Fortſetzung des vorigen Aufſatzes: V. Stühle des 17. und 18. Jahrhunderts. Bauernſtühle.

Prejawa, Erläuterungen zu dem im Germ. Nat.-Muſ. aufgeſtellten Teil eines niederſächſiſchen Bauernhauſes. Ergänzungen zu S. 1 ff. nach der architektoniſchen wie der kultur- und kunſtgeſchichtlichen Seite. Mit Grundriſſen, Querſchnitten und Aufriſſen.

Archiv des Hiſtoriſchen Vereins von Unterfranken und Aſchaffenburg. Band 45.

Joſeph Heſner, Das Leben des hl. Burchard.

Fechenbacher Dorfordnung aus dem Jahre 1564. Herausgeg. von Joſeph Heſner. Abgrenzung der Rechte des Grundherrn und der Dorfeinwohner. Bußen für Vergehen. Zeugengebühren. Wirtsordnung (Zapfordnung).

Archiv für Geſchichte und Altertumskunde von Oberfranken. Band 22.

Heft 2: Alfred Köberlin und Karl Raab, Landbuch von Bayreuth-Kulmbach aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Verzeichnis der Güter, deren Größe, Beſitzer, Abgaben.

Th. Meiſter, Aus dem Leben eines Bayreuther Lehrers (Erdmann Joh. Creta) vor 200 Jahren. Geſpenſtererſcheinung (S. 29 f.). Volksfeſt, wobei ein Ochſe mit vergoldeten Hörnern und ein Hirſch gebraten und dem „Pöbel" preisgegeben wurden (S. 31). „Schrittſchuhe" (Schlittſchuhlauf) in Kopenhagen 1691. Getränke in Roſtock: Märzenbier, „Knieſenack" aus Sauerkirſchen oder Weichſeln hergeſtellt (S. 32). Erzählung von Loths zur Salzſäule erſtarrten Weibe: Die Salzſäule iſt noch bei Sodom zu ſehen; wenn des Tags über Kameele und Ziegen die Hälfte abgeteckt haben, wächſt ſie in der Nacht wieder nach (S. 33). Verlobung und Hochzeitsfeier mit Koſtenberechnung (S. 40 ff.). Jährliches Kinderfeſt am Gregoriustage in Bayreuth (S. 45 f.). Schulzuſtände (S. 47 ff.).

Archiv für öſterreichiſche Geſchichte. Bd. 92, 1 (1902).

Hans von Voltelini, Die älteſten Statuten von Trient und ihre Überlieferung. Spricht über die Volksſprache in Trient im 13., 14., 15. Jahrhundert und ihre germaniſchen Elemente (S. 97 ff.).

Archiv des Hiſtoriſchen Vereins des Kantons Bern. Bd. 17.

Heft 1: Heß, Herkunft des Namens Bern (S. II). Nicht aus Verona ſondern aus keltiſch Bagernum. (Soll im Anzeiger f. ſchweiz. Geſchichte erſcheinen.)

Welti, Rebweistum von Twann (S. III). Der Weinbau wurde in der Schweiz ſchon im 8., am Bieler See im 10. Jahrhundert gepflegt.

Gabriel Herrman, Kurtze und einfaltige beſchreibung, wie die reformierte teütſche ſchul allhier zu Bern ihren anfang genommen habe. 1597. Abgeſchrieben und fortgeſetzt von Wilhelm Lutz 1685. Herausgegeben von Ad. Fluri. (S. 1.) — „Die ſchriftlichen Erzeugniſſe des XVII. Jahrhunderts bieten wichtiges Material für das Studium der Sprache; iſt es ja für Bern die Zeit der erſten Verſuche im Gebrauche der neuhochdeutſchen Schriftſprache."

Paul Hofer, Der Freienhof in Thun (S. 225). Der Hof, als Hotel wohlbekannt, erſcheint urkundlich 1308. Er hatte Bedeutung als Suſtenhaus, d. h. als Warenlager, noch mehr aber als Freiſtätte.

Archiv des Vereins für die Geſchichte des Herzogtums Lauenburg. Bd. 7.

Heft 2: Hellwig, Aus der älteſten Geſchichte der Dörfer Pogeez und Disnack. Zwei Dörfer wendiſchen Urſprungs, aber von deutſchen Koloniſten beſiedelt.

Das Brückengericht zu Lauenburg. An dieſes Gericht konnte von den Freiſtühlen in Weſtphalen appelliert werden.

Ein altes Herkommen. Lieferung von 5 Reben aus dem Amte Lauenburg an Bürgermeiſter und Rat in Lüneburg jährlich am Donnerstag vor Faſtnacht. Gegengabe: 1 Ohm rheiniſchen Weins am Sonntag nach Johannes Baptiſta. Förmlichkeiten.

Blätter aus der Walliſer Geſchichte. Herausgegeben vom geſchichtsforſchenden Verein von Oberwallis. III. Band. II. Jahrgang. 1903. Sitten.

D. Imeſch, Zum Namen „Trinkelſtierkrieg". So wird der Walliſer Aufſtand vom Jahre 1550 genannt. Trinkelſtiere ſind keine Stiere, ſondern Perſonen, die in einer beſtimmten Vermummung im Lande herumzogen und zum Aufruhr aufwiegelten. Die Vermummung gleicht der noch heute unter dem Namen „Roitſcheggeten" in Lötſchen gebräuchlichen (vgl. Schweizer Archiv für Volkskunde Bd. I, S. 275 und Bd. II, S. 178). Sie war früher im größten Teil von Oberwallis allgemein üblich.

Mansfelder Blätter. Mitteilungen des Vereins für Geſchichte und Altertümer der Grafſchaft Mansfeld zu Eisleben. Jahrg. 17.

Max Könnecke. Die evangeliſchen Kirchenviſitationen des 16. Jahrhunderts in der Grafſchaft Mansfeld, V. Teil. Pfarrbeſoldung und Entrichtungsweiſe. Kirchenzucht. Aus dem dörflichen Leben.

Hermann Größler, Die Bedeutung der Ortsnamen im Kreiſe Querfurt. Die Erklärung ſchließt die ſlawiſchen Namen aus.

Ernſt Blümel, Die Entſtehung des gewerkſchaftlichen Betriebes des Mansfelder Kupferſchiefer-Bergbaues. Die Freilaſſung des Berg- und Hüttenbetriebes erfolgte durch Patent vom 28. IV. 1671.

H. Größler, Die Urkunden des Dachreiter-Knopfes auf dem Eisleber Rathauſe.

H. Größler, Noch ein Hufeisenstein in der Provinz Sachsen. Der Stein ist ein Teil der sog. Heidenkrippe an der Straße von Bregenstedt nach Ostingersleben. Er zeigt einen hufeisenförmigen Eindruck und Einschnitte. Hier soll sich Kaiser Heinrich II. im Jahre 1004 vor den Wenden zurückgezogen haben. Der Sage liegt Vermischung mythischer Stoffe mit historischen Tatsachen zu Grunde. Der Mythus ist nicht Frühlings-, sondern Herbstmythus.

Bulletin de la Société philomatique Vosgienne. Année 28 (1902/03).

J. Hingre, Vocabulaire complet du patois de La Bresse (Vosges). Im Anschluß an des Verfassers „Monographie du Patois de La Bresse" Saint-Dié 1887. Umfaßt den Buchstaben A.

Freiburger Diözesan-Archiv. N. F. 4 (31).

E. A. Stückelberg, Von St. Fridolin. Fridolin ist Koseform für Fridolus.

Jul. Mayer, Zur Geschichte des Gebetläutens.

Forschungen zur Geschichte Bayerns. Bd. 11.

Heft 2: Hans Schorer, Münchens Bevölkerung in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Statistik der Häuser in den Jahren 1731, 1762, 1781. Ergebnisse der Zählung von 1781: Gliederung der Bevölkerung. Die Volksbeschreibung Münchens vom Jahre 1794.

Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. Bd. 16.

1. Hälfte. P. van Nissen, Städtisches und territoriales Wirtschaftsleben im märkischen Odergebiet bis zum Ende des XIV. Jahrhunderts. Meist zur Geschichte des Handwerks und des Handels, Märkte. Indessen auch zur Bevölkerungsfrage.

Albert Detto, Zur Besiedelung des Oderbruches durch Friedrich den Großen. Gründung von Dörfern. Verteilung der Hufen unter die Bauern. Die Ansiedler waren deutsche Nichtpreußen.

2. Hälfte. Adolf Stölzel, Noch einiges über den Brandenburger Schöppenstuhl. Darin u. a.: Über die Rezeption des römischen Rechts, „Heergewette" und „Gerade". Folter und Zauberwesen, Skopelismus. Rechtssprachliches, „der Vokativus vor Brandenburg", „scabinus und Schöppe", „Scheidung von Tisch und Bett", „Verlassung mit einem freien Reise".

Reinhold Koser, Zur Bevölkerungsstatistik des preußischen Staates von 1756—1786.

Württembergisch Franken. Neue Folge VIII (1903). Beilage zu den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte vom Historischen Verein für Württembergisch Franken. Schwäb. Hall.

Gustav Bossert, Die Reformation in Creglingen. Sittengeschichtlich interessant.

L. Freiherr von Stetten-Buchenbach, Errichtung von Hochgerichten in Reichsritterschaftlichem Land. Feierlichkeit bei „Ehrlichmachung" eines außer Gebrauch gesetzten Hochgerichts. Sie bestand im wesentlichen in der Ehrlich-Erklärung und in der Berührung des Galgens mit der Hand seitens der versammelten Beamten und Untertanen.

J. Gmelin, Hall in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Familien. Vermehrung der Bevölkerungszahl. Vermögen. Straßennamen (ohne Erklärung). Finanzverwaltung.

De vrije Fries. Tijdschrift utgegeven door het Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde. Deel 20.

Aflevering 2: A. Folmer, Anthropologische Mededeelingen. Anthropologische Beschreibung der Bewohner der Niederlande (Messungen).

S. Wigersma, Munt vondst te Oudwoude. Beschreibung eines im August 1902 bei dem Dorf Oudwoude (Kollumerland und Nieuw-Kruisland) gemachten Fundes Karolingischer Denare, einer in Friesland häufiger gefundenen Münzsorte. Mit Abbildungen.

T. H. Siemelink, Geschiedenis van de Stad Workum. Van de Hervorming tot den Patriottentijd.

Das Kapitel über die Bürger (S. 157 ff.) enthält die Gliederung nach Ständen, ein Kapitel über die Gilden (S. 165 ff.) zählt deren neun auf und bringt Mitteilungen über deren Verfassung und Gebräuche.

P. C. J. A. Boeles, Nogmaals het Zwaardje van Arum en de Hada-munt. Der Verf. verteidigt seine Lesart der auf einem [symbolischen] Schwertchen von ihm entdeckten Friesischen Runen-Inschrift „edaeboda" gegen die Lesart von Th. Siebs „[k]edae hodp[ing]" = „er (oder es) künde das Gericht"). Nach Ansicht von Siebs handelt es sich um ein Schwert, das als Symbol von Haus zu Haus gegeben wurde, um das „Ding" anzusagen.

Reutlinger Geschichtsblätter. Mitteilungsblatt des Gäuchgauer Altertumsvereins. Jahrg. 14 (1903).

Nr. 2/3: Günter, Mittelalterliches Kleinstadttreiben. Aus Rottweil. Bevölkerungsziffer. Häusliches und gesellschaftliches Leben. Texte.

Franz Votteler, Reutlingen vor hundert Jahren (Schluß). Zunftleben. Vergnügungen.

Nr. 5: Hans Freiherr von Ow, Zwei Richtschwerter. Bestallung der Scharfrichter. Termini technici. Angehängt ist eine Verordnung betr. die Hauptmängel beim Viehhandel 1766.

Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. Jahrg. 38 (1903).

Heft 1: R. Setzepfandt, Beschreibung des Einzugs der Cron-Prinzessin von Preußen 1733. Abdruck eines Gedichts, der Ehrenreime der Bördebauern in deren Mundart.

Moritz Riemer, Die Gründung Marienborns. Gründungssage. Um 1224 noch Heidentum in dortiger Gegend?

Heft 2: Ludwig Sunder, Wie sich das altgermanische Erbrecht in den Ortsnamen wiederspiegelt. (In der Landschaft zwischen Ohre, Aller und Saale.)

Derſ., Der Name Drömling — ein Erklärungsversuch. Die älteste Form des Namens ist: Trim + mund + ing + um oder Trim + mynd + ing + um = an den drei Mündungen.

Mannheimer Geschichtsblätter. Monatsschrift für die Geschichte, Altertums- und Volkskunde Mannheims und der Pfalz. Hg. vom Mannheimer Altertumsverein. Jahrg. 4 (1903).

Nr. 1: K. Schumacher, Reste einer karolingischen Villa bei Groß-Eicholzheim in Baden. In Niedersachsen und anderwärts hat Karl d. Gr. systematisch Burgen und Reichshöfe angelegt. Die hier aufgedeckte villa gehört derselben Zeit an, sie ist schon im Cod. Lauresham. erwähnt und „zum mindesten schon im 9.—10. Jahrh. benutzt gewesen".

Ed. Nüßle, Die Schulen in Mannheim 1652 - 1685. Schluß in Nr. 2.

Gust. Christ, Der Stadtrat Heidelberg als Oberhof. Die dörflichen Volksgerichte wandten sich häufig um Rechtsbelehrung an die Stadtgerichte. Heidelberg war Oberhof für die Dorfgerichte der Kirchheimer Cent. (Vgl. 1902 Sp. 262.)

Alte Seckenheimer Schildgerechtigkeiten.

Nr. 2: K. Christ, Eine Beschreibung der Rhein-Inseln v. J. 1571. Nach einer Handschrift der Mainzer Stadtbibliothek. Beschreibung der Gegend von Mannheim bis Rheindürkheim bei Worms. Alte Namen. Fortsetzung in Nr. 3 und 4.

Nr. 3: Tabackkutschen, Richtige Tabackgutschen sind nicht Wagen, sondern Mistbeete, auf denen man junge Tabakpflanzen zieht. Gutsche ist Lehnwort aus dem Französischen: couche, lat. culcita = Bett, Lager.

Nr. 4: Weinheimer Wingertordnung von 1674.

Nr. 6: Friedrich Walter, Friedrichsfeld. Geschichte einer pfälzischen Hugenottenkolonie. Fortsetzung in Nr. 7—10.

Nr. 7: Urkunden zur Geschichte Mannheims vor 1606. Mit Anmerkungen von Karl Christ: X. Hermsheim. Gemarkung. Altes Gericht. (Vgl. Jahrg. 1901 Sp. 220.)

Nr. 8/9: Thamm, Die christliche Polizeiordnung Friedrichs III. von der Pfalz. Bestimmungen gegen Schwelgerei und Völlerei, Zauberei, Wahrsagen und Teufelsbeschwören.

Nr. 10: Urkunden zur Geschichte Mannheims ꝛc. Die älteste im Or. erhaltene Mannheimer Urkunde (1387) mit vielen Personen- und Flurnamen.

Nr. 12: Eine pfälzische Trauerordnung vom Jahre 1758. Dauer der Trauer. Kleidung.

Geschichtsblätter für Waldeck und Pyrmont. Bd. 3 (1903).

Freiherr Friedrich v. Dalwigk, Burg Lichtenfels in Waldeck. Darin ein Geräte-Inventar v. J. 1574.

Victor Schultze, Briefe der Gräfin Anastasia zu Schwarzburg an ihren Verlobten Grafen Wolrad II. 1545/46.

Höhle, Odershäuser Schnadezug. Grenzbegehung im J. 1830.

Hessenland. Jahrgang 17.

Nr. 1: Fritz Seelig, All-Hessenland, das Herz Mitteleuropas. Übersicht über die hessischen Stämme und Lande. Will den gemeinsamen Namen „All-Hessenland" einführen.

Nr. 7: W. Kolbe, Der Hülfensberg bei Geismar. Wallfahrtsort. Früherer Name: Stuffenberg. (Schluß in Nr. 10.)

Digitized by Google

Nr. 11: Heinrich Naumann, Die Rochberschoft. Gedicht in Hinterländer Mundart. (Von Naumann finden sich in verschiedenen Nummern des Jahrgangs kleine novellistische Bilder aus dem hessischen Dorfleben.)

Nr. 14: Heinrich Kranz, Das älwere Gläs. Gedicht in schwälmer Mundart.

Nr. 18: L. Armbrust, Geldeswert und Geldbußen im 15. Jahrhundert. Münzbezeichnungen. Lebensmittel u. a. und deren Preise. Arbeitslöhne, Scheltworte und andere Beleidigungen. (Schluß in Nr. 19.)

D. Saul, Uffm Ammet. Gedicht in niederhessischer Mundart.

Nr. 19: H. Bertelmann, Husarens Fritz. Dorfskizze aus der Diemelgegend. Dialektproben. (Fortsetzung und Schluß in Nr. 20 und 21.)

Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg. Bd. 12 (Schriften des Oldenb. Vereins f. Altertumskunde und Landesgeschichte. 24. Teil.)

Dietrich Kohl, Forschungen zur Verfassungsgeschichte der Stadt Oldenburg. Dritter Artikel: Zur Entstehungsgeschichte der Stadt und ihrer Verfassung. Gewerbe im Mittelalter. Märkte. Handelsbeziehungen und Handelsstraßen. Einwohner, deren Zahl. Herkunft der Einwanderer: meist aus ammerländischen und anderen Bauernschaften der Grafschaft Oldenburg. Gliederung der Bevölkerung: Bürger, Hörige, Juden u. s. w.

Wilhelm Ramsauer, Über den Wortschatz der Saterländer. Feststellung der Abweichung saterländischer Benennungen gebräuchlicher Begriffe vom sächsischen Platt (Niedersachsen und Westfalen).

O. Hagena, Neuere Forschung zur Geschichte der Weser- und Jademarschen. Besprechung von 1. Georg Sello, Der Jadebusen . . . 1903. und 2. F. Schucht, Beitrag zur Geologie der Wesermarschen.

K. Willoh, Konkurs einer Bauernstelle vor 300 Jahren. Nach Archivalien. Das Verfahren entsprach auch während des dreißigjährigen Krieges den gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen.

K. Willoh, Das Scharfrichterhaus zu Vechta. Stellung des Scharfrichters im 18. Jahrhundert. Er war zugleich Abdecker, weshalb er auch Halbmeister hieß. Er mußte in der Wundarzneikunde erfahren sein. Streben nach „Ehrlichkeit".

Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens. Jahrgang 19.

J. Knepper, Ein Prophet und Volksdichter am Vorabend der Bauernunruhen. Neudruck des Gedichtes Friedrich Fürers nach einem alten seltenen Druck.

Menges, [17] Sagen aus dem krummen Elsaß, gesammelt von Lehrern und Lehrerinnen der Schulinspektion Saarunion.

N. Tarral, Laut- und Formenlehre der Mundart des Kantons Falkenberg in Lothringen.

Wilh. Teichmann, Straßburger Kindersprüche. Eine Nachlese zu Stöbers Elsässischem Volksbüchlein. 83 Nummern.

Karl Roos, vom Schlafstrunk, Die Sitte des S. dauerte bis spät ins 16. Jahrhundert. Mitteilungen aus Hieronymus Bocks Kräuterbuch.

Ernſt Martin, „do leit e Muſikant begrawe“. Scherzhafte Tröſtung beim Stolpern, das als Tanzen aufgefaßt wird.

J. Spieſer, Die frühere Ausſprache des Schriftdeutſchen im Elſaß. Zuſammenſtellung von Proben.

Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragiſtik. 1902 (Mitau 1904).

Ed. Frh. v. Hahn-Berſemünde, Litauiſche Briefladen.

Mitteilungen aus den Urkunden einiger Güter, durch die das Eindringen des Deutſchtums feſtgeſtellt wird. Vor 1650 kommen nur wenige deutſche Namen vor, von da ab häufen ſie ſich. Die Sprache der älteſten Urkunden iſt weißruſſiſch. Im 16. Jahrh. iſt die Geſchäfts- und Amtsſprache ruſſiſch, dann werden die polniſch abgefaßten Urkunden unüberſetzt ingroſſiert. Die Deutſchen gebrauchen ihre Mutterſprache nur im privaten Verkehr; bei öffentlichen Transaktionen bedienen ſie ſich der Landesſprache, des Polniſchen. Mitteilung von 168 Regeſten aus den Briefladen. Dankenswertes Regiſter.

Bonner Jahrbücher. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Heft 110 (1903).

A. Günther, Vorgeſchichtliche Anſiedlungen am Jägerhaus bei Urmitz. Grabfunde. Geräte, Töpferwaren. Schmuck.

E. Funck, Mittelrömiſche Brandgräber bei Remagen. Funde.

G. Meſtwerdt, Mitteilungen von der Altertumsſammlung des Herrn G. M. Kam in Nymwegen. Beſchreibung v. Terraſigillata-Stücken mit Ornamenten. Belgiſche Gefäße.

Hans Lehner, Ausgrabungs- und Fundberichte des Provinzialmuſeums in Bonn 1901—1903. Aufdeckung prähiſtoriſcher und römiſcher Gräber und Wohnſtätten. Gefäße. Schmuck, Münzen u. ſ. w. u. ſ. w.

O. Kohl, Reitender Jupiter und Viergötter-Altar in Kreuznach.

J. Klinkenberg, Zu den römiſchen Grabinſchriften Kölns.

Aug. Schoop, Fränkiſche Gräber bei Düren und bei Elsdorf.

Jahresbericht des Altmärkiſchen Vereins für vaterländiſche Geſchichte und Induſtrie zu Salzwedel. 30 und 31, Abteilung für Geſchichte.

30: W. Zahn, Mittelalterliche Topographie und Befeſtigung der Stadt Tangermünde.

31: W. Zahn, Geſchichte der Armen- und Krankenpflege in der Altmark. Jede Stadt wird beſonders behandelt. Anteilnahme der Hoſpitäler, Bruderſchaften und Innungen.

Korreſpondenzblatt des Geſamtvereins der deutſchen Geſchichts- und Altertumsvereine. Jahrg. 51 (1903).

Nr. 1: Klinkenberg, Die Ara Ubiorum und die Anfänge Kölns.

Bone, Römiſche Millefiorigläſer.

Soldan, Die Aufdeckung prähiſtoriſcher Niederlaſſungen am Schrenzer bei Butzbach i. d. Wetterau und bei Traiſa (Darmſtadt).

v. u. z. Gilſa, Heſſiſche Ortsnamen.

Nr. 2/3: Georg v. Below, Die Theorie vom Ureigentum.

Brenner, Volkskunde.

Nr. 4: Oppermann, Die Entstehung des mittelalterlichen Bürgertums in den Rheinlanden.

Nr. 5: E. Anthes, Zum Kapitel von den römischen Heizungen. Gegen Otto Krell, Altrömische Heizungen 1901.

Nr. 6/7: Karl Reuschel, Methodik und Geschichte der Volkskunde Besprechung von Arbeiten, die für die Auffassung vom Wesen der Volkskunde von Bedeutung sind.

Nr. 8: H. Wäschke, Orts-, Flur- und Personennamenforschung. Bericht über neuere Literatur und deren Ergebnisse.

Nr. 10/11: Küster, Über neolithische Funde bei Hanau. Besiedlung.

F. Haug, Die Jupitersäulen. Erklärung einer in etwa 90 Exemplaren erhaltenen Gruppe, die einen dahinsprengenden bärtigen Reiter auf einer Schuppensäule darstellt.

K. Pfaff, Neolithische Siedlungen in und um Heidelberg.

Nr. 12: Mogk, Die Volkskunde im Rahmen der Kulturentwickelung der Gegenwart [s. Hess. Blätter f. Volksk. III, 1 ff.].

A. Götze, Vorgeschichtliche Forschungen und Funde. Bericht.

Mitteilungen vom Freiberger Altertumsverein. Heft 39.

Konrad Knebel, Rot-, Zinn- und Glockengießer Freibergs. Fünfter Beitrag zur Kenntnis des älteren Kunsthandwerks in Sachsen. Enth. Nachrichten über Meister, Zünfte, Glocken und deren Inschriften, sowie andere Erzeugnisse der Gießerei.

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt. Heft 24.

T. 2: Theodor Eitner, Erfurt und die Bauernaufstände im 16. Jahrhundert. Politische, religiöse und wirtschaftliche Verhältnisse.

Frz. Apell, Zur Münzgeschichte Erfurts.

Zschiesche, Funde aus der merovingischen Zeit in Erfurt und der Umgegend. Münzen in Gräbern als Zehrpfennig. Die Sitte hat sich in Thüringen bis heute erhalten. Gefäße, Schmuck, Waffen.

Mitteilungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins zu Prenzlau. Band 2.

Heft 1: Emil Bahrfeldt, Die uckermärkischen Münz- und Geldverhältnisse während des Mittelalters.

R. Sendke, Ein bäuerliches Begräbnis vor hundert Jahren und was damit zusammenhing. Der Tod kündigt sich an. Die „Scheideglocke". Der „Leichenseher" ist meist ein „Sonntagskind". Leichenschmaus. Totenbräuche.

Heft 2: Sydow, Ein untergegangenes Dorf (Zelzow oder Selsow) in der Uckermark. Nach Volksüberlieferungen zusammengestellte Nachrichten. Sagen.

Heft 3/4 (1904): A. Schumann und J. O. v. d. Hagen, Zwei Bronzenadeln aus der Uckermark.

H. Pieper, Die Schlacht bei Angermünde 1420. Darin: Mitteilung eines niederdeutschen Gedichtes (S. 104) aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

R. Seudke, Aus der Zeit der Flurgenossenschaft. (Um 1820.) Schilderung des dörflichen Lebens. Abschließung des Dorfes durch Lattentore („Ennhecken"). Nachtwächter. Gemeinderats-Sitzung, die durch den umgehenden „Knüppel" berufen wird. Wirtschaftsweise. Viehzucht. Gesinde. Familienleben.

Ernst Dobbert, Zwei Prenzlauer Schatzgräbergeschichten. Aus dem 18. Jahrh.

Boy, Der Roland zu Potzlow.

Mitteilungen aus der Lippischen Geschichte und Landeskunde. Herausgegeben von der geschichtlichen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Detmold. I.

Priester, Hochzeitsmedaillen. Zwei Stempel für H. aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts wurden in der Detmolder Kammerregistratur gefunden. Sie wurden nicht gelegentlich eines offiziellen Anlasses geprägt; vielmehr hatte der lippische Münzmeister Hans Lüders die Erlaubnis, Medaillen zum Verkauf auf eigene Rechnung zu prägen, was er auch mit den Hochzeitsmedaillen getan hat.

Mitteilungen des Musealvereins für Krain. Jahrg. XVI.

Heft 1/2: P. von Radics, Familienchroniken krainischer Adliger im 16. und 17. Jahrhundert. (Fortsetzung in Heft 5/6.)

Heft 3/4: Laibachs Bürgerschaft von 1720 bis 1786. Namenlisten.

Aus dem Archive des Laibacher k. k. Landesgerichtes. Publikation von Akten aus dem Jahre 1786, darunter eine Jagd- und Wildbann-Ordnung.

Heft 5/6: Fr. Komatar, Das Laibacher Privilegienbuch. Darin Wiener Personennamen und Laibacher Gewerbe aus dem 16. Jahrhundert.

Mitteilungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte. 12.

R. Franke, Chronikalische Reimereien alter Kirchendiener von Chemnitz.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde zu Homburg v. d. Höhe. Heft 7.

G. Baer, Das Homburger Waisenhaus. Unter den Abgaben für das Waisenhaus befinden sich: 1 Gulden von jedem neu aufgenommenen Bürger oder Handwerksmeister; 1 Taler von Kauf- und Tauschbriefen und bei Eröffnung von Testamenten; Strafgelder für unerlaubtes Tanzen u. s. w.

Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen des . . . Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Altertums . . . herausgegeben von . . . G. Hertzberg und R. Brode. Bd. 21.

Heft 3 (1903): Innungsartikel der Glaserinnung zu Naumburg a. S. [mitgeteilt] von Karl Schöppe. Nur Abdruck.

Mittelalterliche Rechtsfragen [mitgeteilt] von Karl Schöppe. Fragen das Erbrecht, „Gerade" und „Heergewette" betr., die der Naumburger Rat 1526 an die Schöppen von Leipzig gerichtet hat. Nur Abdruck.

Mitteilungen des Anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein.

Heft 16: H. Gering, Die germanische Runenschrift. Allgemeines. Runenalphabet. Die Verwendung der Runen zu Weissagung und Zauber aller Art hat sich bis in die neueste Zeit erhalten.

Knorr, Ein Hacksilberfund und Wohnstätten der letzten heidnischen Zeit aus dem Gute Neuhaus in Holstein. Münzen. Schmuckstücke. Das nordöstliche Holstein ist in dieser Zeit reich an wohlhabenden Ansiedlungen gewesen, die sich hauptsächlich um die Metropole Stargard gruppieren.

Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumsforschung. Jahrg. 1903.

Heinrich Heß, Die Grenzen der Mark Lupnitz werden auf Grund alter Flur- und Ortsnamen aus dem 12. Jahrh., die sich in einer im Codex Eberhardi (Marburg) aufgezeichneten Urkunde befinden, bestimmt.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Hasegaues. Heft 12.

W. Hardebeck, Was hier geschah, um die Aufhebung des Leibeigentums zu erreichen. Darin: Das Vaterunser der Osnabrückischen Bauern, 24 doppelzeilige Strophen auf die Bedrückung des Landvolks.

W. Crone, Spielsachen eines Landkindes. Pfeifen, Flitzbogen, Tonfiguren, Knall- und Spritzbüchsen, „Pinndopp", „das Knöpken", „Schnurrkatte", „das Nadeln".

Mitteilungen des Vereins für Geschichte von Annaberg. VIII (= Jahrbuch für 1900—1902, 2. Bandes 3. Heft, 1903).

Emil Finck, Stürme und Nöte bei dem Posamentierer-Handwerke. Ein Beitrag zur Geschichte Annaberger Erwerbsverhältnisse zwischen 1750 und 1850.

Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte. Heft 20.

J. H. Eckardt, Geschichte der Gesellschaft „Harmonie" in Kiel. Am 2. November 1800 gegründet ist die „Harmonie" von großem Einfluß auf das gesellige und literarische Leben von Kiel und Holstein geworden.

Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins. Jahrg. 2 (1903).

Nr. 3: Fr. Schulz, Die Burgwälle Pommerellens in urkundlicher Beleuchtung. Die Burgberge und -wälle stehen mit den Gauen (Opoles) in engster Beziehung. Nach dem Aufhören ihrer Bedeutung als Schutzplätze sind sie die Mittelpunkte für die Gerichtsbarkeit. Hieran anknüpfende Gebräuche haben sich bis in das 17. Jahrh. erhalten. (Vietzgerichte.)

Waschinski, Ein Beitrag zur Geschichte der Hexenprozesse in Westpreußen. Nach Akten des Schönecker Schöffengerichts (im Staatsarchiv in Danzig) 1699, 1700.

Nr. 4: Josef Kaufmann, Die Stellung der Kirche zu den Hexenprozessen im 17. Jahrhundert.

Mitteilungen der Literarischen Gesellschaft Masovia. Heft 9.

Franz Koch, Zur Geschichte der Stadt Nikolaiken. Älteste Ansiedlung. Name. Kirchliches. Schulwesen. Hungersnot in den Jahren 1842 ff. Lebensmittelpreise.

A. Kwiatkowski, Die Böhmischen Brüder in Gilgenburg. Die 1547/48 von König Ferdinand vertriebenen Böhmischen oder Mährischen Brüder wanderten nach Polen, Ost- und Westpreußen, wo sie freundlich aufgenommen wurden.

O. Gerß, Über die im preußischen Masuren gebräuchliche polnische Sprache. „Es ist das dieselbe Sprache, welche im 14. und 15. Jahrhundert die niederen Stände in den östlich und südöstlich vom heutigen Ostpreußen gelegenen Teilen des damaligen Königreichs Polen gesprochen haben." Nur in der Aussprache weicht der Osten von dem Westen ab. Mitteilung von Proben.

K. A. Maczkowski, Beschreibung der Grenzen und Bestandteile von Arys. Aus dem Grenzbuch des Amts Rhein und Arys von Peter Pistorius 1599. Flurnamen.

Gg. Andr. Helwing, Von dem Polnischen Upiertz oder sich selbst fressenden Todten und der daraus entstandenen Furcht vor Pest- und Vieh-Sterben. 1722. Upiertz oder Uspierts ist ein Leichnam, der sich im Grabe selbst auffrißt, und dadurch die Pest verursacht. Diese hört erst dann wieder auf, wenn man den Leichnam aufgräbt und ihm den Kopf vom Rumpf abstößt.

Mitteilungen aus der Livländischen Geschichte. Riga. Bd. 18.

Heft 1: Astaf Transehe-Roseneck, Zur Geschichte des Lehnswesens in Livland. I: Das Mannlehen. Untersucht auf Grund archivalischer Quellen und einer reichen gedruckten Literatur die rechtlichen Grundlagen der Grundherrschaften des landsässigen Adels.

Mitteilungen der Litauischen literarischen Gesellschaft. Heft 27/28 (= V, 3/4).

Wilhelm Geigalat, Die Wolfenbütteler litauische postillenhandschrift aus dem jahre 1573. III. Teil. Fortsetzung der Grammatik: Zur Konjugation. Syntaktisches.

E. Wolter, Ernst Eduard Kuniks Verdienste um die Erforschung der baltischen Völker und ihrer Geschichte. Zur Bibliographie der litauischen Volkskunde.

E. Kuniks Briefe an E. Wolter. Darin: „Litauisch und Longobardisch." Zur Etymologie des Litauischen. Sprichwort.

E. Wolter, Die Zahl der Litauer im Gouvernement Wilna. Mit Tabellen.

Robert Gauthiot, Über den litauischen ë-Laut.

A. Jaunlaitis, Malavenu dainos. Schluß. Litauische Lieder.

Anhuth, Die litauische und lettische Sprache in dem Ermländischen Rituale vom Jahre 1760. Mitteilung der Fragen und Antworten in den beiden genannten Sprachen, teilweise mit deutscher Übersetzung.

A. und F. Denskus, Zur Geschichte des Dorfes Pakomonen. Von den Pestjahren 1709 und 1710 sagt man: „es kamen vom Haffe drei Todesgöttinnen und würgten die Menschen ab."

E. Wolter, Litauiſche Dichter und Volksbildner.

Alexander Kurſchat, Ein Ausflug nach dem ruſſiſchen Litauen. Land und Leute.

Mitteilungen des hiſtoriſchen Vereins der Pfalz. 26.

L. Grünenwald, War Kunigunde Kirchner die Retterin von Neuſtadt an der Haardt im Jahre 1689? Zur Sagenbildung.

Mitteilungen des Vereins für Geſchichte und Landeskunde von Osnabrück. Bd. 27 (1902). Osnabr. 1903.

Heinrich Aſchenberg, Schloß und Kloſter Iburg.

Paul Rohde, Geſchichte der Steinkohlenförderung im Amt Iburg.

v. d. Horſt, Die ältere Genealogie der Familie v. d. H. (Nachtrag). Am Schluſſe: „Verzeichnis von Adelsgeſchlechtern, die bereits vor 1200 mit Eigennamen [!] in Osnabrücker Urkunden erſcheinen."

Jellinghaus, Osnabrückiſche Dorfnamen. Die Gegend der Ems und ihrer Zuflüſſe hat zahlreiche Ortsnamen, die gar nicht oder nur ſchwer zu erklären ſind. Verſuch etwa 80 Namen, die in alphabetiſcher Reihenfolge zuſammengeſtellt ſind, zu erklären.

Mitteilungen des Oberheſſiſchen Geſchichtsvereins. N. F. 12.

Adolf Hepding, Zur Ortsgeſchichte von Großen-Linden. Name. Lage. Markverhältnis. Gericht. Seuchen. Bevölkerung. Alte Bezeichnungen von Örtlichkeiten im Volksmund. Flurnamen, beſonders in den Anmerkungen. Desgleichen viele alte Ortsnamen aus der Umgegend.

Georg Wolff, Die Eroberung und Sicherung der Wetterau durch die Römer. Zur Beſiedlungsgeſchichte der Gegend zwiſchen Main, Kinzig und Lahn.

Monatsſchrift des Frankenthaler Altertums-Vereins. Jahrg. 11 (1903).

Nr. 1: Fr. J. Hildenbrand, Dorfchroniken: 1. Beindersheim. 2. Groß- und Kleinniedesheim. Ortsgeſchichte mit alten Flur- und anderen Namen, rechts- und wirtſchaftsgeſchichtlichen Notizen, Bemerkungen über Siedlungsweiſe u. ſ. w. (Fortſetzung in den folgenden Nummern.)

Nr. 2: Marktordnung 1583. (Frankenthal.)

Nr. 3: Karl Chriſt, Die Stallbühle, beſonders der bei Frankenthal. Dingſtätten.

Nr. 4: Müller, Kleinniedesheim zu Ende des dreißigjährigen Krieges. Nach einer Ortsbeſchreibung v. J. 1650. Bewohner (Namen), Bodenkultur, Weideberechtigung u. ſ. w. (Fortſetzung in den folgenden Nummern.)

Nr. 6: Schatzgräberei. Aus dem Frankenthaler Ratsprotokoll 1599.

Nr. 7: Henkersgebühren. Aus dem Ratsprotokoll v. 1603.

Nr. 11: A. von den Velden, Das älteſte Grundbuch von Frankenthal Beſchreibung der Gemarkung mit Karte. Gewanne mit ihren Namen. Äcker und Wieſen. Alphabetiſches Bürger-Verzeichnis. (Schluß in Nr. 12.)

Altbayeriſche Monatsſchrift. Hg. vom Hiſtoriſchen Verein von Oberbayern. Jahrg. 4.

Heft 1: Eduard Wallner, Der Gunzenlee. Beſtimmung ſeiner Lage und Bedeutung.

Heft 2/3 (S. 96): Votivfigürchen mit phallischer Bildung aus Dießen am Ammersee. Aus früher, aber mittelalterlich-christlicher Zeit. Abbildung mit 2 anderen Votivfiguren ohne phallische Bildung.

Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens. Band 3.

Heft 1: Honig, Die Feier der Gildenwahl in Göttingen. Der Brauch hat sich aus alter Zeit bis zur Stunde erhalten. Die Wahl der Innungsvorstände wird an einem (blauen) Montag gefeiert durch Gottesdienst, Speckkuchen-Frühstück, Versammlung im Rathause mit Ansprache des Oberbürgermeisters und Eidesleistung, endlich Gänsebraten-Schmaus in den Innungshäusern.

[Moriz] Heyne, Das deutsche Badewesen im Mittelalter. Der Bader, auch der Dorfbader, ist wirklich Bademeister.

C. Platner, Einiges über die Volkssagen der Göttinger Umgegend. Der wilde Jäger tritt unter dem Namen Hackelnberg auf. Mitteilung von Sagen über ihn. Desgleichen von der weißen Frau (Jungfrau) der Wunderblume, dem stillen Volk zu Plesse und von Riesen.

Gade, Göttinger Leben vor 100 Jahren. Verkehr. Militär. Beschäftigungen, „Breite Steine" u. s. w.

Publications de la section historique de l'institut grand ducal de Luxembourg. Vol. LI, 2.

J. P. Glaesener, Verfassung und Verwaltung der freien Stadt Diekirch in den Jahren 1747 bis 1785, ein kleinstädtisches Stilleben aus dem XVIII. Jahrhundert. Gemeindelinde (S. 298). Die sprichwörtlichen „Diekircher Esel" (S. 323). Glocken (S. 355). Gemeindewiesen (S. 370). Beamteneide, Personen- Flur- und Straßennamen (passim).

N. van Werveke, Möbelinventare des XVII. und XVIII. Jahrhunderts (S. 400). Verzeichnisse von Möbeln, Gebrauchsgegenständen und Schmuck aus den Jahren 1659—1752 in deutscher und französischer Sprache. Texte ohne Erläuterung.

Ders., Luxemburgische Glockengießer (S. 429). Mitteilungen aus Aktenstücken aus den Jahren 1661—1747.

Sammelblatt des Historischen Vereins Eichstätt 17 (1902) [erschien 1903].

Fr. Winkelmann, Eine vorgeschichtliche Befestigung bei Pfünz. Nachweis einer Ansiedlung der späten Latène-Periode, die bis gegen die Zeit der Ankunft der Römer bestanden hat.

Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark. Heft 14.

Gustav Berg, Beiträge zur Geschichte des Markgrafen Johann von Cüstrin. Darin (S. 85 ff.) Polizeiordnung von 1540 mit Bestimmungen über Gotteslästerung, Maß und Gewicht, Kindtaufen und Kirchgängen, Erbfolge usw.

Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft. 1902. Dorpat 1903.

A. Feuereisen, Über die Einführung und den Gebrauch des Gregorianischen Kalenders in Dorpat. Die offizielle Einführung geschah im J. 1582, die Durchführung der Kalenderreform vollzog sich jedoch in ganz Livland nicht

ohne schwere Unruhen erst nach vielen Jahren. In Dorpat gab der Rat seinen Widerstand erst 1617 auf, doch mit dem Einzug Gustav Adolfs am 18./28. August 1625 kehrte der Rat zum alten Kalender zurück.

R. Hausmann, Der Silberfund von Alt-Kusthof. Er besteht aus 22 silbernen Krellen (urspr. Kugeln und Perlen aus Korallen gefertigt) die speziell in Esthland als Schmuck getragen wurden. Näheres über den Schmuck esthnischer und lettischer Frauen.

Derf., Außerkirchliche Begräbnisplätze im Estenlande in christlicher Zeit.

M. Lipp, Vorschlag einer Revision und Neuausgabe des „Kalewipoeg". Der K. der einzigen (von Kreutzwald besorgten) Ausgabe wimmelt von korrumpierten Formen, die der Hgr. sicher nicht aus dem Volksmunde gehört hat.

Wolfgang Schlüter, Die Ostsee und die Ostseeländer in der Hamburgischen Kirchengeschichte des Adam von Bremen. A.'s Kenntnis der östlichen Hälfte der Ostseeländer beruht nur auf unklaren Vorstellungen. Viele Ortsnamen werden berührt.

Derf., Über den estnischen Namen der Stadt Wesenberg „Rakwere". Besprechung der estnischen Namen auf -were. Die altestnische Form Rhokawoori = Wiesenberg ist für Rakwere ganz wahrscheinlich.

Richard Weinberg, Vaterländisch anthropologische Studien. Untersuchungen über den Körperbau der Esthen.

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde. Herausgegeben von Ed. Jacobs. 1903.

E. J[acobs], Errichtung eines Schandkorbs bei Wernigerode.

Derf., Hegung des peinlichen Halsgerichts vor der Linde zu Silstedt im Herbst des Jahres 1625.

Derf., Das Osterfeuer zu Silstedt am 27. März 1633. Osterfeuer oder Bockshornbrennen ist der Rest einer Naturfeier zu Ehren Donars. Die Feier bestand in Gesang und Schießen in das lodernde Feuer und eine abseits davon aufgestellte Teertonne.

Derf., Herabminderung eines Vollspännerhofs zu einem Kärrnerhof im dreißigjährigen Kriege. Aktenstück.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens. Bd. 37.

Arthur Kern, Die Reform des Steuerwesens in Schlesien (1666—71). Ersatz der Schatzungssteuern durch Verbrauchssteuern (Accise). Mahlgroschen, Fleischpfennig, Viehsteuer, Rauchfangsteuer, Judensteuer u. s. w.

Martin Feist, Sylvius Friedrich, Herzog von Oels (1651—1697) S. 78: Kleiderordnung.

Heinrich Wendt, Die Anfänge des Breslauer Vereinswesens (bis 1808).

Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. Jahrg. 29.

K. Haff, Geschichte einer oftalemannischen Gemeinlandsverfassung unter Berücksichtigung bajuvarischer Weistümer Tirols, Oberbayerns und Salzburgs. Darstellung der Allmendverhältnisse von Pfronten im Allgäu in Verbindung mit der Entwicklungsgeschichte der A.-Verfassung des übrigen Allgäus,

des schwäbischen Unterlandes, Nordtirols, der bajuvarischen bezw. alemannischen Gegenden Tirols und Oberbayerns, ferner Salzburgs und der Schweiz. Die Arbeit bespricht u. a.: die Dorfmark, Rodungen, Flurzwang, Zaunrecht. Genossenschaftsversammlungen und Markbeamte.

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Bd. 25.

Emil Pauls, Erinnerungen an den zu Aachen am 16. März 1278 erschlagenen Grafen Wilhelm IV. von Jülich. Darin: Sühnealtäre und Sühnedenkmal.

Rudolf Arthur Peltzer, Die Beziehungen Aachens zu den französischen Königen. Darin: Die Entstehung des Karlskultus in Frankreich. Die Bestrebungen der Kapetinger, ihren Stammbaum auf Karl den Großen zurückzuführen, wurden unterstützt durch die üppige Ausbildung der Karlslegende und Karlsprophezeihung seit dem 11. Jahrhundert (Rolandslied), durch die Karl d. Gr. als der nationale französische Kriegsheld in der Phantasie des Volkes erschien.

Emil Pauls, Die Heiligsprechung Karls d. Gr. und seine kirchliche Verehrung in Aachen bis zum Schluß des 13. Jahrhunderts.

Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. Bd. 3.

Heft 1: E. A. Stückelberg, Der Kult der heiligen Euphrosyna von Basel. Die Verehrung dieser Heiligen hat keine tieferen Spuren im Volksgemüt hinterlassen.

Zeitschrift der Gesellschaft f. Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. Bd. 19 (= Alemannia N. F. 4).

Heft 1/2: Ludwig Sütterlin, Alte Volksmedizin vom mittleren Neckar. Mitteilung von 34 Rezepten für Mensch und Vieh aus einer Handschrift der Jahre 1777—1828.

Heft 3: Richard Krebs, Die Weistümer des Gotteshauses und der Gotteshausleute in Amorbach (Fortsetzung und Schluß). Besitz- und Rechtsverhältnisse. Alte Flurnamen.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Herausgegeben von dem Verein für G. u. A. Westfalens. Bd. 61.

I. Abt.: R. Doebner, Rheinisch-westfälische Urkunden (S. 52 ff.).

Augustin Hüsing, Die alten Bruderschaften in der Stadt Münster (S. 95 ff.). Sie sind Vereinigungen nicht nur zu religiösen, sondern auch zu geselligen Zwecken. Speiseordnungen bei Festmählern. Lebensmittel-Preise (S. 119 ff.). Organisation.

Ernst Müller, Zur ältesten Geschichte Ostbeverns; insbesondere das Markenrecht von 1339. Das Markenweistum von Bevern in deutscher Sprache ist eine der ältesten Urkunden dieser Art in Deutschland. Mitteilung des Textes (S. 185).

Huyskens, Beginenhäuser zu St. Lamberti und St. Servatii in Münster.

Huyskens, Eine Badestube für die Armen in Münster.

II. Abt.: Friedrich Naarmann, Die Reform des Volksschulwesens im Herzogtum Westfalen 1761—1801 (S. 1 ff.).

Richard Böger, Der Reichshof Schieder und das Königsgut im Wethigau (S. 145).

Büllers, Über die Alchemisten in Deutschland, insbesondere die alchemistische Tätigkeit in Westfalen (S. 161 ff.).

Stolte, Bestätigungsurkunde der Ellenden Bruderschaft 1492. Abdruck (S. 202).

Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. Zugleich Organ des Vereins für Geschichte und Altertümer der Herzogtümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln. Jahrg. 1903.

Heft 2: P. Kühnel, Die slavischen Orts- und Flurnamen im Lüneburgischen. Gesammelt und erklärt. III. (Schluß-) Teil. Der 1. u. 2. Teil erschienen in Jahrg. 1901, S. 66—234 und 1903 S. 47—174. Die ganze Sammlung umfaßt 713 Orte. Ein Register erleichtert die Benutzung.

Heft 3: Otto Clemen, Urteile zweier Braunschweigischer Ärzte über ihr Publikum im 16. Jahrh.

Heft 4: Rustenbach, Häger und Hägergerichte in den braunschweigischen Weserlanden. Die Häger sind Inhaber gewisser Güter, die einst niederländischen Ansiedlern überwiesen worden sind. Über ihre Vergehen sprachen die Häger in Hägergerichten, deren Vorsitzende Hägerjunker hießen, selber Recht. Die noch bis ins 19. Jahrhundert verfolgbaren Hägerrechte gehen auf Vergünstigungen zurück, die jenen Ansiedlern zwischen 1134 und 1137 von Bischof Bernhard von Hildesheim verliehen worden sind.

Aus Aachens Vorzeit. Jahrg. 16.

Emil Pauls, Teufelssagen, Zauberwesen und Hexenwahn in Aachen. Mit archivalischen Beilagen.

Brandenburgia. Jahrg. 12.

Nr. 1: Karl Poetters, Die Wünschelrute. Arten und Gebrauch (vgl. a. Nr. 5 S. 154 ff.).

Nr. 2: E. Lemke, Hohenzollern- und andere Fürsten in Mythenbildung. Mitteilung solcher Mythen ohne Frage nach dem Ursprung.

E. Friedel, Nachlese zu den Erinnerungs-Tüchern und Erinnerungs-Bändern. Das erste Taschentuch. Das politische Taschentuch. Englisches Erinnerungstuch. Spruchbänder.

O. Monke, Kuriositäten, Volkspoesie und Volkswitz in Berliner Kneipen. — Volksheilglaube: Elster-Pulver gegen Epilepsie. — Kitzelsteine, anderwärts Kröteusteine genannt. — Kinderspiele: Zerreißen des Ziehknochens beim Geflügeleffen.

Nr. 3: O. Monke, Zum Totschlag bei Wildenbruch. Das Häufen dürrer Zweige auf der Mordstätte könnte auf die Feuerbestattung der Vorzeit hinweisen. (Vgl. a. Nr. 5 S. 196 u. Nr. 7 S. 276.)

E. Fr[iedel], Feuerstein-Aberglaube. F. unter das Kopfkissen gelegt stärkt die Erinnerung.

O. Monke, Der Schneider. Volkstümliche Sprüche, Redensarten usw.

Nr. 4: O. Monke, Märkiſche Spinnſtuben-Erinnerungen. Bemerkungen zu dem Aufſatz von Max Bartels in der Zſ. d. Ver. f. Volkskunde Heft 1/3.

O. Monke, Vom Liepnitz-See bei Bernau. Heilkraft des Waſſers. Volkstümliche Benennungen von Örtlichkeiten uſw.

Nr. 5: Handtmann, Volkstümliches aus der Umgebung von Lenzen a. Elbe. Pfingſtbräuche.

Winkler, Hof- und Viehzeichen zu Rogaeſen. Mit Abbildungen. Flur- und Wegnamen (S. 196).

Nr. 6: A. Mieck, Über ſteinzeitliche Gräber bei Suckow und Jagow.

O. Monke, Zur Kunde von den Volksheilmitteln. Aus d. J. 1814: gegen Biß eines tollen Hundes, Hitze, Blut zu ſtillen, Brand zu ſtillen, Roſe, Fieber, Schlagfluß.

Nr. 7: Scharnweber, Zigeunergrab.

W. v. Schulenburg, Altſlaviſche Kulturzuſtände. Die Smija, ein ſagenhaftes Ungetüm. — Koſſätenſonne, Oſſenplüaſonne (Ochſenpflügerſonne), Namen für den Mond. — Die Sonne an der Strippe, Redensart. — Märkiſche Redensarten im Kreiſe Teltow. — Eulenſpiegel im Kreiſe Teltow. — Lüchtamändre, Irrlichter.

Monke, Bauernſpruch: Verhalten der Bäume gegen Blitz („Den Eichen mußt du weichen" uſw.).

Nr. 8: G. Sello, Der Roland zu Perleberg und andere märkiſche Rolande.

Monke, Aus dem Berliner Volksmund. Redensarten.

Zeitſchrift des Vereins für Hamburgiſche Geſchichte. Bd. 11.

Heft 3: Arthur Obſt, Die Brüderſchaft der Heiligen Märtyrer (S. 377).

Zeitſchrift des hiſtoriſchen Vereins für den Regierungs-Bezirk Marienwerder. Heft 42.

v. Mülverſtedt, Zur Löſung der Heimatfrage der v. Depenow (Tiefenau) und Stange, der älteſten Großgrundbeſitzer in Weſtpreußen. Zur Beſiedlungsgeſchichte Weſtpreußens im 13. Jahrhundert.

Zeitſchrift der Hiſtoriſchen Geſellſchaft für die Provinz Poſen, zugleich Zeitſchrift der Hiſt. Geſ. für den Netzedistrikt zu Bromberg. Jahrg. 18.

1. Halbband: Clemens Brandenburger, Das Hauländer-Dorf Goldau bei Poſen. Ein Beitrag zur Wirtſchaftsgeſchichte Groß-Polens im 18. Jahrhundert. Hauländer-Dörfer ſind zuerſt durch Holländer beſiedelt worden und nehmen eine eigenartige Stellung unter den Anſiedlungen ein. Hier wird das geſamte Leben eines ſolchen Dorfes geſchildert: Verfaſſung, Obrigkeit, Wirtſchaftliches, Geſinde, Eigentum, Leib und Leben, Ehre Kirche und Schule.

Karl Martell, Beiträge zur Geſchichte der Gerichts-Organiſation für die Provinz Poſen.

Verhandlungen des hiſtoriſchen Vereins für Niederbayern. Bd. 39.

Johann Pollinger, Die Hügelgräber bei Lehen in der Nähe von Niederaichbach.

F. Ohlenſchläger, Hügelgräber im Rotthale.

Alexander Erhard, Geſchichte und Topographie der Umgebung von Paſſau II: rechtes Donauufer und Inn. Ortsnamen.

Mühlhäuser Geschichtsblätter. Zeitschrift des Mühlhäuser Altertumsvereins. Jahrg. 4.

Claes, Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pest in Mühlhausen 1683.

Sellmann, Prähistorische Funde aus der Umgebung von Mühlhausen i. Th. Der Ort Görmar ist eine der ältesten Siedlungen des Kreises. Schilderung einer „bandkeramischen Siedlung".

Herm. Aemilius, Die St. Kilianslinde zu Mühlhausen i. Th. Unter ihr hielt jahrhundertelang der Heimburge sein Feldgericht ab, achtmal im Jahre. (S. 24.) Die Gerichtslinde zu St. Kiliani. Sie war „vollständig vernagelt". Ob Parallele zu den „vernagelten Steinen"?

Freiburger Geschichtsblätter, herausgegeben vom deutschen geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg. Jahrg. 10.

Peter Wagner, Das Dreikönigspiel zu Freiburg i. d. Schweiz. Eine um 1430 aufgekommene Prozession mit den drei in verschiedenfarbige Mäntel gekleideten Königen bildet den Kern des Brauches. Bald darauf kam militärischer Pomp hinzu, der einmal durch Zufall entfaltet später nicht mehr entbehrt werden sollte. Das Spiel war schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts seines religiösen Charakters durch immer stärkeres Eindringen volkstümlicher Elemente entkleidet. Zu einer reinen Volksbelustigung ausgeartet, wurde es durch die französische Revolution beseitigt. Mitteilung des Textes und der Gesänge mit Noten.

Hilarin Felder, Eine Legenden-Handschrift vom Jahre 1337. Beschreibung der Hs., welche u. a. Legenden des hl. Franciscus und des hl. Antonius enthält.

Gustav Schnürer, Die Kümmernis- und Volto santo-Bilder in der Schweiz. Legende von einer gekreuzigten bärtigen heiligen Jungfrau, St. Wilgefortis oder St. Kümmernis, die auf einem Mißverstehen der Crucifixus-Bilder beruht.

Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz. Bd. 5.

Heft 2 und 4: Registrum exaccionis oder Landschatzung von 1439. Text mit Erläuterungen herausg. von Karl Christ. Vgl. Zeitschriftenschau 1902 S. 65.

Neue Heidelberger Jahrbücher. Jahrg. 12.

Heft 1: Karl Brunner, Über das Hagestolzenrecht in Kurpfalz. Mitteilung zweier Aktenstücke über die Behandlung der Hinterlassenschaft des ehelos Verstorbenen.

Karl Enling, Das Priamel. Beiträge zur Volkspoesie.

Heft 2: Ph. Aug. Becker, Die spanische Literatur von ihren Anfängen bis zu den katholischen Königen. Altkastilische [volkstümliche] Heldendichtung 1150—1250 (S. 229 ff.). Romanze im 15. Jahrhundert.

Neues Lausitzisches Magazin. Bd. 79.

W. v. Boetticher, Zwei Görlitzer Gerichtsbücher aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Die einzelnen Vergehen und Verbrechen und ihre Bestrafung.

Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. N. F. Bd. 26.

Karl Wenck, Zur Geschichte des Hessengaus. „Einen ‚sächsischen Hessengau' hat es nie gegeben, wohl aber waren ansehnliche Teile des Hessengaus von sächsischer Bevölkerung bewohnt." An der hessisch-sächsischen Grenze hat eine Karolingische Mark bestanden.

L. Armbrust, Melsunger Zustände vor dem 7jährigen Kriege (von 1700 an). Stadtwirtschaft, Gemarkung. Gewerbe, Handel, Verkehr. Armenpflege, Kirche, Schule.

N. F. 27 (= 37): Hermann Diemar, Texte und Untersuchungen zur verlorenen Hessenchronik.

M. Tangl, Das Todesjahr des Bonifatius.

Beiträge zur Hessischen Kirchengeschichte. Bd. II.

Heft 1: M. Johann Daniel Mincks Chronik über den 30jährigen Krieg nach den Aufzeichnungen im Groß-Bieberauer Kirchensaalbuch, herausgegeben von Wilhelm Krämer.

Heft 2: Christian Broß, Die kirchlichen Einnahmen in der oberhessischen Dorfgemeinde Pohlgöns und die Verwendung der Almosen im 17. Jahrhundert.

J. Knab, Notschreie aus schwerer Zeit. Mitteilung zweier Gebete aus der Türkenzeit und eines Gebetes aus der französischen Revolutionszeit, die in den Pfarrarchiven in Niedermoos und Bruchenbrücken aufbewahrt werden.

Carinthia I. Mitteilungen des Geschichtsvereines für Kärnten. Jahrg. 93.

Nr. 3/4: Raimund Dürnwirth, Hausprüche und Haussegen aus Oberkärnten. Mitteilungen aus J. R. Bünker, Das Bauernhaus am Millstätter See in Kärnten verglichen und bereichert aus eigenen Sammlungen. (Über Bünkers Arbeit, die in den Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 1902 erschien, vgl. auch Carinthia I 93, S. 25.)

Deutsche Geschichtsblätter. Bd. 4.

Heft 5/6: G. Sello, Roland-Rundschau. Referat über die Roland-Literatur.

Heft 9: H. Bergner, Landschaftliche Glockenkunde. Anleitung zur Glockenforschung.

Liebeskind, Literatur zur Glockenkunde.

Heft 10: Georg Caro, Die Hufe. Die seither übliche Auffassung vom Wesen der Hufe ist zu berichtigen: „unter Hufe wird im Sprachgebrauch der St. Galler und Weißenburger Urkunden ein abhängiges Landgut im Verbande einer ... Grundherrschaft verstanden, das ausreichte, den Hintersassen ... zu ernähren und die ihm ... auferlegten Lasten zu tragen."

Heft 11/12: Kurt Kaser, Zur Vorgeschichte des Bauernkrieges. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Bauern vor dem Kriege bedarf der Aufklärung durch die Lokalforschung. Entwickelung eines Programmes für die Forschung.

Historische Vierteljahrschrift. Jahrg. 6.

Beuno Hilliger, Der Schilling der Volksrechte und das Wergeld. 1. Teil (S. 175 ff.), 2. Teil (S. 453 ff.). Beitrag zur Lösung der Frage nach

der Standesgliederung in den einzelnen Stämmen zur Zeit der Volksrechte. Von besonderer Bedeutung ist die Wergeldfrage, die dann gelöst ist, wenn der Schillingswert der Volksrechte genau bestimmt ist. Feststellung des Wertverhältnisses zwischen Gold und Silber und des gesetzlichen Gewichts der verschiedenen Münzsorten auf Grund genauer Berechnungen und unter Verzicht auf jede willkürliche Abrundung. Das Wergeld wird mit Viehhäuptern und Waffen bezahlt und ihm der Goldschilling zu 40 Denaren zu Grunde gelegt. Ursprünglich betrug für den Stand der Gemeinfreien bei den Burgunden, Longobarden, Friesen, Baiern, Goten und Franken und vermutlich auch bei den Alamannen, Sachsen, Angeln und Chamaven das Wergeld 150 konstantinische Schillinge (zu 20 Denaren). Das Wergeld der anderen Stände ist bei den einzelnen Stämmen verschieden.

Ernst Devrient, Die Sweben und ihre Teilstämme (S. 1).

Georg Caro, Die Landgüter in den fränkischen Formelsammlungen (S. 309).

Gerhard Seeliger, Probleme der historischen Kartographie und Topographie (S. 285.) Kritik der Anschauungen über den Wert der Grundkarten. Die Gemarkungsgrenzen haben sich seit dem Mittelalter nicht unerheblich verändert. — Verwendung der Meßtischblätter zu historisch-topographischen Forschungen. Flurkarten haben nur Wert für agrarhistorische Forschungen und Siedlungsgeschichte.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. 28.

Bruno Krusch, Der hl. Florian und sein Stift. Ein Beitrag zur Passauer Bistumsgeschichte (S. 337 und 565.) Untersuchungen über Ursprung der Legende und die Verehrung dieses Heiligen. Die ersten Spuren der Verehrung in Passau finden sich unter Karl d. Gr.

Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. Bd. 132.

M. Wieland, Die weiße Frau und ihre beiden Kinder (S. 544). In neuerer Zeit nahm man an, daß Kunegundis, Gemahlin Ottos VII. von Orlamünde, geb. Landgräfin von Leuchtenberg (1. Hälfte des 14. Jahrhunderts), die weiße Frau sei. Diese Annahme ist falsch.

Die Negerrepublik von Haïti. Soziales. Sitten. Tänze. Religion.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. N. F. Bd. 18.

Christian Roder, Die Juden in Villingen (S. 25). Darstellung ihrer Verhältnisse.

Eugen Waldner, Das Colmarer Ried (S. 104). Mitteilungen aus Akten über Weidegerechtsame und Viehzucht.

M. Ginsburger, Zur Geschichte der Juden in Villingen (S. 571).

Peter P. Albert, Wetterläuten in Burgheim am Kaiserstuhl (S. 572). Vorschrift a. d. J. 1572 über das Läuten und die dafür zu entrichtenden Abgaben.

Friedrich Breining, Bruchstücke der alten Stadtordnung von Besigheim (S. 593). Aus dem 15. Jahrhundert. Erbrecht, Verfangenschaftsrecht. Fischereigerechtigkeit.

Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Bd. 22.

C. Koehl, Eine Neuuntersuchung des neolithischen Gräberfeldes am Hinkelstein bei Monsheim in der Nähe von Worms (S. 1).

Otto Oppermann, Die älteren Urkunden des Klosters Brauweiler. Ein Beitrag zur Geschichte des mittelalterlichen Grundbesitzes an der Mosel und am Niederrhein (S. 184). „Niederlassungen, aus denen man bisher vielfach auf das Bestehen von Markgenossenschaften und freien Landgemeinden in frühfränkischer Zeit geschlossen hat, sind erst unter Karl dem Großen entstanden."

Franz Cramer, Der vicus Ambitarvius — sein Name und seine Lage (S. 274.) Der Name ist erhalten im Namen des Dorfs Zerf (Cervia) nahe dem oberen Ruwertale, wo der vicus zu suchen ist.

Museographie 1902. Zusammenstellung aller Erwerbungen der Museen Westdeutschlands und Bayerns, teilweise mit Abbildungen. Trachten, Schmuck, Geräte, Töpfereien usw.

Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 24.

Leo Bönhoff, Der Muldensprengel. Ein Beitrag zur kirchlichen Geographie des Erzgebirges im Mittelalter.

Hubert Ermisch, Ein Stadtbuch von Döbeln. Mitteilungen aus dem Inhalt: Zahl der Grundstücke, Einkünfte, Gerechtsame, Polizei (Ausweisung wegen Diebstahls und Ehebruchs, Urfehden), Chronikalisches.

Gerhard Planitz, Zur Heiratsgeschichte der Herzogin von Rochlitz. Ausstattung der Braut. In Kassel erhalten die Trompeter vom Schwiegervater ein Trankgeld, „der Braut in den Rock zu blasen".

K. E. Hermann Müller, Das Onomasticum mundi generale des Dominikanermönches Johannes Lindner und seine Quellen. Ein Beitrag zur Historiographie des Reformationszeitalters. S. 238 ff. Mitteilungen über den Inhalt des Werkes, der wertvolle Angaben über verschiedene Städte, namentlich Thüringens, Meißens, Kursachsens, der Lausitz und Böhmens, und deren Bevölkerung aufweist.

Niederlausitzer Mitteilungen. Zeitschrift der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde. Bd. 7.

Heft 7/8: Hugo Jentsch, Der Übergang des Gubener Erbgerichts von den Francken und Kohlo an die Stadtgemeinde und andere Beiträge zur Geschichte der Rechtspflege in Guben (S. 299). Das Richter- oder Schulzenamt wurde von dem Landesherrn als Erblehn vergeben, daher hieß es auch Erbgericht.

K. Krüger, Die 600jähr. Jubelfeier der Stadt Lieberose am 29. November 1902 (S. 325). Gerechtsamen der Stadt: Weide, Jagd, Zollfreiheit, Salzfreiheit, Befreiung vom Hufenzins, Verbot von Schänken und Märkten innerhalb des Umkreises einer Meile.

G. Sommer, Der Pförtener Sattler-Gesellen Handwerksgewohnheiten (S. 345). Aufzeichnung der Gebräuche und der üblichen Wechselreden aus dem Jahre 1762.

J. Sanneg, Gott Thors Fahrt ins Riesenland. Ein Eddalied in neuen Reimen (S. 354).

Paul Karge, Ein Erntetag in der Mark (S. 365). Schilderung der Erntearbeiten mit den dazu gehörigen Gebräuchen und Sitten mit eingestreuten Proben des Dialektes von Lawitz.

Georg Stephan, Aus der Umgegend von Finsterwalde. Sympathetische Mittel und Besprechungsformeln.

Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. N. F. Jahrg. 12.

Heft 1/2: A. G. Kolb, Zwei Fröbilder? (S. 62). Zwei Steinbilder aus Brackenheim und Magenheim, die J. W. Wolfs Annahme eines priapeischen Frökultus stützen.

Karl Weller, Die Weiber von Weinsberg (S. 95). Will nachweisen, daß die Erzählung von der lustigen Tat der treuen Weiber historische Tatsache ist.

Wintterlin, Dorfgemeindegerichte im Herzogtum Württemberg (S. 137). Diese Gerichte wurden auch „Birengerichte" genannt, da „neben der Aufrechterhaltung der Ordnung über Weidebenutzung die Aufrechterhaltung der Gebote und Verbote über die Einsammlung der wilden Birnen oder Holzbirnen auf den Feldern eine ihrer Hauptaufgaben bildete". Für das Rügeverfahren wird ein „Birenschultheis" ernannt.

Wintterlin, Dorfrecht von Rodt O. A. Freudenstadt, aufgezeichnet im Jahre 1483 (S. 144). Text.

Die Ausgrabungen des Ulmer Altertumsvereins bei Thannheim O. A. Leutkirch (S. 154). Gräberfunde. Gefäße, Waffen usw.

Heft 3/4: E. Erhardt, Geschichte der Gemeinde Wain mit Bethlehem, Auttagershofen und den „Höfen" (S. 406). Name. Ortsbeschreibung. Eheexamen. „Ehrliche" Brautleute werden am Dienstag, solche, die sich „vergangen" hatten, aber am Mittwoch eingesegnet und hochzeitliche Freuden ihnen nicht verstattet (S. 418). Armenpflege; bei der Rechnungsabhör fand das „Heiligenmahl" statt (S. 420). Sittlicher und religiöser Stand im 16. Jh. (S. 421). Bevölkerung, Einwanderung aus Kärnten und Steiermark nach dem 30jährigen Krieg (S. 427).

H. Günter, Dorfordnung von Althausen O. A. Mergentheim, erneuert 1528. Text mit Einleitung (S. 440).

Prähistorische Blätter. Herausgegeben von Julius Naue. Jahrg. 15.

Diese Blätter enthalten längere und kürzere Mitteilungen über Grab- und Einzelfunde aus der Stein-, Bronze-, Hallstatt- und La Tène-Zeit, sowie aus der Zeit der Völkerwanderung, ferner über vorgeschichtliche Befestigungen, Hochäcker, Grabhügel, Siedelungen und Trichtergruben. Aus dem Inhalt sind hervorzuheben ein Bericht von K. Asen über Steine mit eingeritzten Zeichen aus der Hallstattzeit, die vielleicht eine religiöse Bedeutung haben, und die Prähistorie von Hellnitzheim und Umgebung von Georg Wilke.

Zeitschrift des deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. Jahrg. 7.

Heft 1/2: B. Bretholz, Johannes von Geluhausen. Hiervon besonders wichtig: Anhang I, unedierte Iglauer Rechtssprüche für Kuttenberg enthaltend Gewohnheiten des Bergrechts (S. 35 ff.). Der Anhang II enthält Johanns „Deutsches Bergrechtsbuch" im Abdruck (Heft 3/4 S. 205 ff.).

M. Simböck, Die Iglauer Sprachinsel und ihre Besiedlung (S. 163 ff.). Naturverhältnisse. Die Sprachinsel hat 50 000 Bewohner, wovon drei Viertel Deutsche, ein Viertel Tschechoslaven. Typus der Bewohner. Tracht. Namen. Dorfanlage. Das bäuerliche Wohnhaus. Sitten und Bräuche: Gründonnerstags-Gebäck; Taufpaten heißen Totherr und Totfrau; das Kind,

zum erstenmal in ein fremdes Haus gebracht, erhält zwei Eier, die Plapper- oder Schnattereier (Brauch übrigens auch in Hessen bekannt. E.); Hochzeit, Rede des Sprechers im Dialekt mitgeteilt; Leichenbegängnis; Tanz. — Mundart. Sagen vom Schatzberg und vom Hasensprung. — Besiedlung. Geschichte.

Heft 3/4: Hans Welzl, Brünn im 16. Jahrhundert (S. 370). Gassennamen. Häuser und ihre Besitzer. Gewerbe. Ärzte und Apotheker. Bäder (Judenbad). Vornamen. Familiennamen.

Karl Berger, Ein Rechtsvergleich vor dem Bärner Stadtrate im Jahre 1664 (S. 389). Einigung über das „Wergeld" für einen Erschlagenen. Das römische Recht wurde also ganz unbeachtet gelassen.

K. Buchberger, Aus der Kurutzenzeit. Mitteilung eines Klageliedes aus dem 18. Jahrhundert auf den hingerichteten Räuber und Kurutzenführer Juraš (S. 399).

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. Bd. IX. (1902—1903.)

Heft 1: Rusam, Die Einführung des Christentums in Oberfranken. III. Kolonisation und Christianisierung.

Heft 2: Rudolf Herold, Zur Geschichte der Schwarzenberger Pfarreien. Fortsetzung aus Band VII. — III: Die Gemeinde Hüttenheim.

Heft 4: Fr. Roth, Zur Einführung der Reformation in der Stadt Füssen.

Heft 6: G. Braun, Die St. Veitskapelle zu Wieseth. Gründungslegende: einem über die Wiesethbrücke gehenden Weihbischofe fiel eine Hostie in den Fluß; diese wurde von einem Fisch verschlungen aber später unversehrt in dem Fischmagen aufgefunden. An der Stelle des Ereignisses wurde über dem Fluß die Kapelle erbaut. Wallfahrtsort. Heilkraft des durch ein Loch in der Kirche geschöpften Flußwassers.

Schau-in's-Land. Freiburg i. B. 30. Jahrlauf.

R. Gerwig, Zur Geschichte der Probstei Bürgeln von der Gründung bis zum Ausgange des Mittelalters. S. 14 f.: Abhaltung der Ding-Gerichte. Leibeigene. Verhältnis der Bauern zur Herrschaft, Abgaben.

August Holder, Der mutmaßliche Einfluß Schwabens durch Mund- und Stammesart auf Sauter, Eichrodt und Geßler. Bemerkungen über die Sprachgrenzen Schwabens.

Herm. Schweitzer, Die Arbeiten aus Zinn in der städtischen Sammlung. Zinngefäße und -platten zum Profangebrauch. Taufkannen und -schüsseln. Ältestes datiertes Stück: 1555.

Historisches Jahrbuch. Bd. 24.

J. Schmidlin, Ein Kampf um das Deutschtum im Klosterleben Italiens (Subiaco und Farfa im 16. Jahrhundert). „Die Anfänge des spezifisch deutschen Mönchtums in Italien liegen erst im 14. Jahrhundert und wurzeln im Kloster Subiaco ..." Farfa war ein Knotenpunkt der Beziehungen Deutschlands und Italiens während des ganzen Mittelalters.

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. 43. Vereinsjahr.

H. Widmann, Namen-Register zu den Urkunden des Benediktinerinnen-Stiftes Nonnenberg (S. 17 und 365).

Diözesanarchiv von Schwaben. Jahrg. 21.

Beck, Der Esel in der Symbolik ꝛc., insbesondere vom „Palmesel". Geistliche Eselkomödien im Mittelalter. Der Esel in der Sage, im Volksmund, im Sprichwort usw. (S. 1 ff.).

Beck, Zeit- und Sittenverwechslungen in der bildenden Kunst (S. 33 ff.). Ein schwäbischer Judenprozeß des 16. Jahrhunderts (S. 53 f.).

Reiter, Aus der Welt der Heiligen (S. 55 ff. und S. 167 ff.). Der hl. Achatius, Candidus, die hl. Siebenschläfer, die sieben Geschwister, S. German, S. Colomann.

Beiträge zur älteren Geschichte von Schwenningen a. N. (S. 120 ff. u. 129 ff.).

Beck, Verschwundene bezw. verschollene mittelalterliche Spottbilder aus Schwaben.

Giesel, Inventar der Burg Ravensburg 1545 (S. 161 ff.).

Beck gibt in seiner Besprechung des Schwäbischen Wörterbuches von Fischer zahlreiche Nachträge zum Schwäbischen Wortschatz, zunächst zum Buchstaben A (S. 184—192).

Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde. Jahrg. 15.

Roger Clément, Aperçu de l'histoire des juifs de Metz dans la période française (S. 33).

J. P. Kirch, Die Leproserien Lothringens, insbesondere die Metzer Leproserie S. Ladre bei Montigny (S. 46). Die Leprosen hießen in Metz auch die „Malzigen". Bereits im 7. Jahrhundert bestand in Lothringen ein Leprosenheim. Die Lepra im Volksglauben.

Wichmann, Über die Maren oder Mertel in Lothringen (S. 218). Es sind dies wannen- oder schüsselförmige Gruben, die in Lothringen massenhaft vorkommen (etwa 7000 sind gezählt). Ausgrabungen haben neuerdings ergeben, daß die meisten Wohnungszwecken gedient haben und von Holzbauten überbaut waren. Sie sind als die Wohnungen der Gallier anzusehen. Ihr Name ist verschieden, sie heißen außer Maren oder Mertel noch Seepen, Merter, Puhl, Kaul und Kaul, Weiher, Moor, Meerchen, Heidenpuhl und Höllenlöcher. Im Volksaberglauben, namentlich früherer Zeiten, spielen sie eine große Rolle.

J. B. Keune, Sablon in römischer Zeit (S. 324). Ausgrabungen: Grabdenkmäler, Gefäße, Münzen usw.

J. B. Keune, Friedhof der frühen Völkerwanderungszeit auf dem Bann von Metrich (S. 480).

Tim. Welter, Die Hochäcker im Vogesengebirge zu gallo-römischer Zeit (S. 483).

Quartalblätter des historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen. Jahrg. 1903.

Heft 1/2: Das Judenbad in Friedberg.

W. Soldan berichtet über verschiedene archäologische Ausgrabungen.

Derſ., Fränkisches Gräberfeld bei Büttelborn.

Heft 3/4: Aug. Röschen, Muster alten Hufbeschlags.

W. Soldan, Untersuchung prähistorischer Wohnstätten in Hessen.

Helmke, Verschiedene Berichte über Neolithische Wohngruben und über ein fränkisches Gräberfeld.

F. Kofler, Gräber der frühen Bronzezeit bei dem Forsthaus Baiersreich, Gemarkung Arheiligen.

Außerdem enthalten die Hefte Fundberichte aus dem ganzen Großherzogtum Hessen.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Jahrg. 1902/03.

Walther Bösken, Die Niederländische Flüchtlingsgemeinde zu Goch und ihre Ordnung von 1570. Unter der Schreckensherrschaft Albas flüchteten Tausende um ihrer Religion willen Verfolgter aus den Niederlanden nach Aachen, Köln und den Herzogtümern Jülich und Kleve, wo sie zu einem Synodalverband zusammentraten.

Fuldaer Geschichtsblätter. Jahrg. II.

Nr. 1: Aufhebung der Leibeigenschaft, des Grundhörigkeitsverhältnisses u. a. im Gebiete des vormaligen Hochstifts Fulda 1809. Abdruck des Napoleonischen Dekrets, das für die Beurteilung der Lage des Bauernstandes jener Zeit wichtig ist.

Nr. 2: H. Eltester, Gasthofnamen Fuldas im Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Nr. 3: Die Salzquelle zu Großenlüder. Mitteilung der Urkunde, die die älteste Erwähnung der Quelle enthält, 1505. Abgaben.

Zur geschichtlichen Ortsbeschreibung der Stadt Hünfeld. Nachricht über das Rathaus.

Zur Geschichte der Lebensmittelpreise in Fulda. Probe des Brot- und Mehlgerichts. 1501 u. 1512.

Zur Geschichte der Fuldaer Bäckerzunft. 1505.

Nr. 4: Einiges aus der Stadt Vacha. Brand 1476. Ausbeutung der Jahrmärkte 1508. Salzquelle 1508.

Nr. 5: Edikt wider das Mord-, Raub- und Diebes-Volck, auch anderes Herren-lose Gesindel usw. 1763 (S. 78).

Nr. 7: Widerruf im alten Fuldaer Recht. Mitteilung von Beispielen 1496, 1517, 1568, 1569.

Nr. 8: Beiträge zur Geschichte des Handwerks in Fulda. Urkunden zur Organisation der Leinweber (1511), Wollenweber (1543 und 1566), Schuhmacher (1574 und 1578). Trinkgelder am fürstl. Fuldischen Hofe.

Nr. 10: Ein Wirte-Ausstand in Fulda 1584.

Verleihung der Gastwirtschaft zu Giesel 1510.

Zur Frauentracht im alten Fulda, 1516. Röcke, Mantel, „Sacknien", Koller, Schleier, Schlechtenhaube.

Nr. 11: J. Kartels, Bestrafung der Stadt Fulda wegen nichtverhinderter Plünderung der Juden daselbst im Jahre 1591.

Nr. 12: Chronikalisches über Herbstein. Aus dem Protokollbuch des Stadtgerichts 1568 ff., sodann aus dem siebenjährigen Krieg.

Züchtigungsrecht der Meister gegen ihre Lehrjungen, 1516.

Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins. Band 18.

G. Croon, Über das Zunftwesen in Düsseldorf (S. 134 ff.). Vom 16. Jahrhundert ab.

Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. XII.

R. Lüdicke, Die Statuten der Wollenweber zu Dortmund (S. 1 ff.). Zum Zunftwesen. Gebräuche, Ämter, Aufnahme.

Karl Rübel, Die Bürgerlisten der Frei- und Reichsstadt Dortmund (S. 33) 1411 ff. Rechte und Pflichten der Bürger. Almende. Hut. Abdruck der Namenlisten. Register.

Jahresbericht des Vorarlberger Museum-Vereins. 41 (1902/03).

Victor Kleiner, Der hofsteigische Landsbrauch. Das Gericht Hofsteig besteht aus 6 am linken Ufer der Bregenzerach liegenden Dörfern. Der hier veröffentlichte Landsbrauch enthält das Erbrecht, die „Mai-Besatzung" des Gerichts, den Eid des Richters, Weibels usw. und der Dorfgenossen, das Kaufrecht, Mühlenrecht, die „Frevel-Ordnung", Neue Aufmarkung usw.

Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen. Jahrg. XVI.

J. E. Litzel, Alslinger Zunftstatuten aus dem Jahre 1750.

Georg Rückert, Lauinger Urkunden 1441—1450. Meist privatrechtliche Verhältnisse betreffend.

Ulrich Tengler, Landvogt zu Höchstädt, der Verfasser des „Layenspiegels". Tenglers Layenspiegel hat durch seine große Verbreitung Einfluß auf die Strafrechtspflege gewonnen, ihm muß ein großer Teil der Verantwortung für die Verbreitung des Unwesens der Hexenprozesse zugeschoben werden.

K. F. Schurrer, Ausgrabung eines römischen Gräberfeldes bei Faimingen 1903.

Braunschweigisches Magazin. Bd. 8.

Nr. 1—3: H. Meier und C. Kämpe, Heraldische Untersuchungen in der Architektur der Stadt Braunschweig. Hausmarken in Abbildungen.

Nr. 4: Otto Schütte, Die Lage der ländlichen Bevölkerung im Kreise Gandersheim und Holzminden nach dem siebenjährigen Kriege.

Mack, Die französischen Emigranten in Braunschweig (S. 45).

Nr. 5: A. Ludewig, Ein Strafverfahren in guter alter Zeit. Anwendung der Tortur 1763.

K. Böhme, Die Einführung der Reformation in der Herrschaft Warberg, 1558.

Otto Schütte, Spruchweisheit der Buchbindergesellen. Mitteilung von Sprüchen aus den Jahren 1698—1717.

Nr. 7—10: G. Hassebrauk, Volksleben in der Stadt Braunschweig vor dem 30jährigen Kriege. Einwohnerzahl, Dichte der Bevölkerung, Fremdenpolizei, Verfassung. Sicherheit, Polizei, Gericht: Sittlichkeit, Aberglaube, Zauberei. Erwerbsverhältnisse: Reichtum, Landbau, Viehzucht, Handwerk, Handel. Das tägliche Leben: Gesundheitsverhältnisse, Verkehr und Mode,

Vergnügungen, Wirtshausleben, Familienverhältnisse, Hochzeitsgebräuche, Kindtaufen, Begräbnisse.

Nr. 8: Otto Schütte, Dorfreihen. Sind meist sehr alt. Mitteilung solcher aus Reinsdorf, Groß-Dahlum, Harvesse, Volkmarsdorf.

Nr. 9: K. Steinacker, Der Fachwerkbau in Helmstadt.

Nr. 11: Ed. Damköhler, Zwei bisher unbekannte Wüstungen bei Cattenstedt. Feststellung zweier ehemaligen Siedlungen: 1. Hônrô (= Hohenrode) 2. auf dem Kreuzberg, von dem im Volksmunde Sagen gehen.

Nr. 12: R. Wieries, Die alte Heerstraße von Goslar nach Halberstadt an der Nordgrenze des Amtes Harzburg. An der „alten Straße" lagen viele Richtstätten, ein Zeichen ihrer hohen Bedeutung. Flur- und Gaugrenzen. Markt usw.

Dresdener Geschichtsblätter. Jahrg. 12.

Nr. 2: O. Richter. Aufwand eines Dresdener Brautpaares in der Rokokozeit. Mitteilung der Rechnungsaufstellung eines Bräutigams über das, was ihn seine Heirat gekostet hat.

Die Rheinlande, Düsseldorfer Monatshefte für deutsche Art und Kunst. Jahrg. 4 (1903/04).

Heft 1—4: Jakob Boßhart, Wenn's lenzt. Eine Erzählung aus den Schweizer Bergen. Enthält hauptsächlich Schilderungen aus dem Schweizer Volksleben, namentlich von dem „Schäppeln", einer Art Minnetrank der Jugend für verstorbene Altersgenossen. Begräbnisfeier.

Historische Monatsblätter für die Provinz Posen. Jahrg. 4.

Nr. 12: H. Kleinwächter. Polnische Sprichwörter aus der Provinz Posen.

Jahresbericht des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel 31. Abteilung für Geschichte. Heft 1.

W. Zahn, Geschichte der Armen- und Krankenpflege in der Altmark. Jede Stadt wird besonders behandelt. Anteilnahme der Hospitäler, Bruderschaften und Immungen.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. 3. F. Heft 47.

Jos. Schatz, Die tirolische Mundart (S. 1). Darlegung der wichtigsten Lautverhältnisse der Mundart in ihrer Verbreitung und Entwickelung und ihre Einreihung in die deutsche Sprachgeschichte. Mit einer Karte.

Augustin Unterforscher, Das Rätsel von Aguntum mit Anhängseln. Zur tirolischen Namenkunde: Gaimberg, Bonberg, Nikolsdorf, Innichen, Campo Gelau, Messensee. Mit einem Namenverzeichnis.

C. Fischnaler, Das Innsbrucker Bürgerbuch. Recht auf die Bürgerschaft. Bürgereid. Bürgerlisten. Bürgerrecht. 16.—17. Jahrhundert.

Ludwig Schönach, Ein Sturm auf das Widum in Kolsaß. In Eppau bestand bis 1518 die Sitte, daß die Insassen der Pfarre und des Gerichts von Zeit zu Zeit dem Pfarrer unerbetene Besuche abstatteten, wobei der Pfarrer Essen und Trinken verabreichen mußte, z. B. am Ostermittwoch. Ein

ähnlicher Brauch bestand bis in den Anfang des 17. Jahrhunderts in Kolsaß-Weer im Inntal.

Karl Außerer, Neu entdeckte Wallburgen (Caslir) in Wälschtirol.

Fr. Stolz, Zum Namen „Hohe Salve". Der Name ist bajuwarischen Ursprungs.

In den Berichten über das Museum: Trachten-Bestandteile, Haus- und Wirtschaftsgeräte, Kulturgeschichtliches usw.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen. Bd. 6. Heft 3.

Knnz v. Kauffungen, Die älteste Meißner Stadtrechnung vom Jahre 1460 Personennamen u. a.

Wilh. Loose, Beiträge zur Meißner Geschichte. Der elende Kretschmar (für Kretscham) war eine Pilgerherberge für Unbemittelte. Das Totenregister der Meißner Fleischhaner vom Jahre 1498. Zunftgebrauch des Totengedächtnisses; Personennamen. Die Meißner Badestuben im Mittelalter. Verurteilung zur Zahlung von Alimenten 1544. Die Leineweber, die Schlegele genannt, hatten das Recht, in den Wirtshäusern mit Geige und Zither zu musizieren, 18. Jahrhundert. — Die ältesten Nachrichten über die Meißner Schützengesellschaft 1460 ff. Über das Haus „zum alten Ritter". Zur Geschichte der Meißner Schneiderinnung.

Instruktion für den Stadtmusikus in Meißen 1837. Er mußte täglich auf dem Kirchturm mit seiner Kapelle musizieren.

Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Bd. 58.

Theodor v. Liebenau, Geschichte der Stadt Willisau I. Teil. Darin: Wohltätigkeitsanstalten (S. 25). Das Schützenwesen (S. 99). Hexenprozesse, Zauberwahn und Aberglauben (S. 111 ff.); „Besegnen" (S. 115). Sittenpolizei und häusliches Leben (S. 115).

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte. Bd. 33.

Detlessen, Geschichte des Kirchspiels Herzhorn, zugleich ein Beitrag zur Geschichte des „hollischen" Rechtes. Holländische Einwanderer haben diesen Teil der Elbmarsch wesentlich besiedelt, ihre besondere Ackerteilung und Entwässerung und ihr eigenes Recht, das „hollische" mitgebracht.

Reimer Hansen, Zur Geschichte der Besiedelung Dithmarschens. Erklärung der Namen Dithmarschen, Hademarschen, Othmarschen von Personennamen. Grabhügel. Gang der Besiedelung nach den Ortsnamen: die Geest trägt eine uralte Besiedelung. Die ältesten Ortsnamen sind sächsisch. Von der Geest aus wurde die Marsch besiedelt. Die alte sächsische Bevölkerung ist mit einem kleinen Bruchteil Friesen gemischt.

Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Bd. 68.

H. Grotefend, Die Grenze des Bistums Schwerin gegen Kammin. Von Ort zu Ort fortschreitend beschrieben. Alte Ortsnamen.

Karl Moeller, Das Amt der Fuhrleute zu Rostock. Zum Zunft- und Verkehrswesen.

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde. N. F. Bd. 7.

F. Tetzner, Die Virchenziner Eide. Mitteilungen aus einer Handschrift, die das einzige Denkmal lebakaschubischer Sprache und Sitte ist. Das Gebiet der Lebakaschuben bildet insbesondere das Kirchspiel Glowitz.

Monatsblätter. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde. Jahrg. 17.

Nr. 1: A. Stubenrauch, Ein Flachgrab mit Urne und Eisenmesser in Zachan, Kreis Saatzig.

Nr. 3: Walter Klar, Steinkistengräber in Latzig, Kreis Belgard.

Nr. 4: Haas, Über die Halbinsel Mönchgut. Bis zum 14. Jahrhundert hieß die Halbinsel im Norden „das Land Reddevitz", im Süden „die Halbinsel Zicker". Trachten der Männer und Weiber. Die Bevölkerung ist wesentlich deutschen Ursprungs.

Nr. 5: Zaddach, Ein Steinkistengrab in Struffow bei Bornkuchen.

Hans Benzmann, Die Steine im Moor. Gedicht nach pommerscher Überlieferung. Der Teufel will in einer Nacht bis zum Hahnenschrei ein Kirchlein im Moor bauen, der Fischer aber kräht bald nach Mitternacht und weckt so die Hähne. Die Steine im Moor stammen von diesem Bau her.

Nr. 7/8: Stammväter der Buren aus Pommern.

Nr. 12: Schumann, Die Handelsverbindungen Pommerns mit dem Süden in vorgeschichtlicher Zeit.

Vom Rhein. Monatsschrift des Altertumsvereins für die Stadt Worms. Jahrg. 2.

[F.] Kofler, Vorgeschichtliche Wohnstätten und unterirdische Höhlen und Gänge im Gebiet des Großherzogtums Hessen. Über die unterirdischen Höhlen und Gänge hat man verschiedene Vermutungen, doch weisen Bezeichnungen wie „Heidekeller" und „Heideloch" auf vorgeschichtliche Zeit hin.

Köhl, Gräberfeld der beginnenden Eisenzeit (Hallstatt-Periode) innerhalb der Stadt Worms. Grab aus der Bronzezeit bei Ibersheim (S. 34 f.).

Friedrich Schneider, Mühlespiel mittelalterlicher Werkleute auf dem Wormser Dom. Auf der Höhe des Ostchors finden sich zwei Brettzeichnungen für dieses Spiel eingehauen. Sie müssen um 1181 entstanden sein.

Weckerling, Weiße Tonfigürchen aus Straßburg. Sie dienten zu Krippendarstellungen.

Baas, „Pilgerpfade" in Rheinhessen. „Eine Art querer Pfadwege", die wahrscheinlich einmal Pilgerpfade waren.

Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde. N. F. Band 14. Heft 1.

Gustav Eichhorn, Die vor- und frühgeschichtlichen Funde der Grafschaft Camburg. Aufzählung der Funde nach den Fundorten. Geräte. Schmuck. Gefäße.

Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte. Jahrg. 22 (1902).

Robert Körner, Der Glockengießer Geert van Wou und die Inschrift der Vollstundenglocke der großen St. Michaeliskirche (S. 26).

F. Voigt, Der Hamburger Judentumult im Jahre 1730. Nachtrag (S. 28).

Max Grunwald, Hochzeits- und Kleiderordnung der Hamburger Juden von 1715 und 1731 (S. 32). Mitteilung der Texte.

C. Rud. Schmitger, Zur Einführung der Stahlfedern in Hamburg (S. 77). Schon im Jahre 1833 wurden in Hamburg Stahlfedern verkauft.

Max Grunwald, Wie wurde von dem Altonaer jüdischen Gerichtshofe Recht gesprochen (S. 116). Mitteilung eines Aktenstückes aus dem Jahre 1732 über das Prozeßverfahren bei dem Altonaer Oberrabbinat.

R. Ehrenberg, Der Name der Stadt Altona ist abzuleiten von „all to na".

Max Grunwald, Ein Hamburger Kipper- und Wipperprozeß aus dem Jahre 1736. Mitteilung einer sich auf diesen Prozeß beziehenden Reimchronik mit jüdischem Dialekt durchsetzt.

Jahrg. 23 (1903):

H. W. C. Hübbe, Die alte Stadt Hamburg. Älteste Stadtanlagen (S. 194).

Robert Körner, Pilatuspool (S. 217). Name eines Teiches (18. Jahrh.). Pool = Pfuhl.

Th. Schrader, Aus der Sammlung Hamburgischer Altertümer (S. 223). 1. Hans van Damme. Ein Glockengießer; Glocken-Inschrift. 2. Rätselhafte Ringe: Zwei gleiche Ringe mit der Inschrift „Freundschaft, Deutscher Gemeinsinn, Eintracht". Vielleicht Abzeichen eines patriotischen Geheimbundes aus der Franzosenzeit.

Ernst Friedländer, Aus Hamburgs Pestzeit im 18. Jahrh. (S. 243).

Walther, Über die Namen Düvelsbomgarden und Düvelsbrügge. Der erstere der beiden Namen ist alt, der zweite ein ziemlich neu geschaffener ohne mythologische oder mittelalterliche Beziehungen.

R. Benzian, Henning Brand (S. 253). Zur Geschichte der Alchemie und Entdeckung des Phosphors. Geldmachen. Schatzgräberei. Wünschelrute. Teufelaustreibung durch ein Medikament.

Karl Lohmeyer, Inschriften im Amte Ritzebüttel (S. 312). Haus- und andere Inschriften.

W. Heyden und H. Nirrnheim, Das alte Strohhaus (S. 328). Der Name blieb im Volksmunde auch noch, als ein massiver Bau an die Stelle des aus Stroh gebauten Hauses getreten war.

C. Rud. Schmitger, Häusernamen in St. Georg (S. 333).

H. W. C. Hübbe, Die Straßen längs des Strohhauses von der Stadt bis nach Hamm (S. 358). Ältere Flur- und Straßennamen.

Uns Heemecht. Organ des Vereins für Luxemburger Geschichte, Literatur und Kunst. Jahrg. 9.

Schröder, Geschichte Ettelbrücks (S. 19 ff.). Urgeschichte. Die Kelten und ihre Religion. Germanische Ansiedlung um Trier. Römische Götter in Gallien. Leichenfeier in römischer Zeit. Religion der heidnischen Franken. Den Namen der Stadt bringt die Sage mit Attila (Etzelbrücke) in Verbindung, er erklärt sich aber aus dem Keltischen = Alt-ei = Brücke, Brücke über das kleine Wasser. Flurnamen und Landwirtschaft im 10. Jahrhundert.

Digitized by Google

Heinrich Küborn, Oſpern in älterer und neuerer Zeit (S. 35 ff.). „Luxrente", „Hausbrotrente", „Sehnersweistum". Kirchliche Viſitationsprotokolle.

Peter Pint, Hof und Pfarrei Holler (S. 85). Ulflingen. Wallfahrt zu den drei hl. Jungfrauen. Die Mindern Brüder und ihre Feſte.

Victor Eberhard, Études historiques et archéologiques sur le Luxembourg (S. 70 ff.). Keltiſche Periode. Herkunft der Luxemburger Bevölkerung. Ethnographiſches. Religion der Treverer. Druiden. Grabmäler. Sprache der Treverer. Etymologie der Fluß- und Ortsnamen.

Außerdem enthält der Band mehrere Gedichte in Luxemburger Mundart.

Hannoverſche Geſchichtsblätter. Jahrg. 6.

Heft 1: Moritz Heyne, Über das Badeweſen des Mittelalters (S. 47).

Heft 2: Neueſte Funde aus dem älteſten Göttingen (S. 92). Vorgeſchichtliches.

Heft 7: Fritz Wiſcher, Plattdütſche Jugendſchriften. Vortrag in plattdeutſcher Mundart.

O. Jürgens, Beiträge zur Geſchichte des ſtadthannoverſchen Schützenweſens (S. 302).

Heft 8: F. Brackebuſch, Zur Geſchichte der Glockengießerkunſt in Norddeutſchland (S. 360). Über Gert van Wou und ſeine Glocken.

Heft 10: Albert Schwarz, De plattdütſche Rechtſchriwung. Vortrag in der Mundart.

Mitteilungen des Nordböhmiſchen Exkurſions-Klubs. Jahrg. 26.

Heft 1: Emil Neder, Über ſechs Dörfer: Neuland, Tröſchel oder Joſefswille, Reiſen, Kronachsdorf, Arnsheide, Neudorf. Alte Namen.

Robert Kammel, Volkstümliche Tierkrankheitsnamen. Verzeichnis.

Heinrich Ankert, Leitmeritzer Gaſſennamen.

Hautſchel, Verzeichnis ſämtlicher Ortſchaften und wichtigeren Einſchichten im Gerichtsbezirke Benſen. Fortſetzung eines Orts-Repertoriums aus Jahrg. 25.

Joh. Haudeck, Rumgänger im Leitmeritzer Mittelgebirge. Wandernde Geſchäftsleute wie der „Haderlump" (Lumpenſammler), „Sonneberger" (Spitzenhändler), „Reiſchdörfer", „Guckkaſten-Mann", „Lotteriemannel" uſw.

Auguſt Kögler, Ortsneckereien.

Auguſt Wänſch, Die Ratſel-Wälle und der Landrain. Gehöftgrenzen. Flurnamen.

Heinrich Ankert, Aus der Zunftzeit. Streit zwiſchen der Leitmeritzer und Auſchaer Bäckerzunft wegen Verkaufsmonopol (1636).

Heft 2: Sauppe, Zur Kirchengeſchichte des Dekanats Gabel. Alte Ortsnamen.

A. Paudler, Das Heilige. Was das Volk für heilig hält: Elemente Kräuter uſw.

J. F. Lahn, Die fünf heiligen Bäume der Deutſchen: Eſche, Birke, Buche, Eiche, Tanne. Ihre Beziehungen zum Volksglauben und -brauch.

Anna Waldhauſer, Gedichte in Schönlinder Mundart.

A. Paudler, Volkskunst. Besprechung des Buches von Rob. Mielke 1896.

August Kögler, Sagen: Die weiße Frau, der Erinnerungs-Strauch, das Zauberbuch, vom Sturmbauer-Gute, im Lienchte, ein Schweden-Kirchhof, die Höhlen in Jonsbach, die Exerzier-Wiese.

Josef Kern, Zwei Wassermannssagen aus Podscheplitz.

Ferner Miszellen: Hexenring, Wünschelrute, Schmeckostern (ein uralter Osterbrauch, nach dem den Kindern Ringeln ausgeteilt werden), Henkernot, Alte und neue Glocken. — Aus Außig: Die Teufelsmutter, der Schleckerbrunn, zum Fasanen, das Guckloch, der Palme Johannes und der Mädstein. — Aus Leitmeritz: Höhlenbewohner am Geltsch. — Aus Freudenberg: Gebräuche zu Wolpern (Hexenbannen). — Aus Karlstal: Alter Grenzstein. — In Manisch nennt das Volk einen gewissen Ahornbaum den „Babitschkenbaum".

Heft 3: A. Paudler, Zur Ortsnamenkunde.

Emil Neder, Die Kartoffel im Bezirke Tetschen. Geschichte ihrer Pflanzung.

A. Paudler, Die Zwerge und das Todaustreiben. Ergebnisse einer Umfrage.

A. Paudler, Das deutsche Bauernhaus. Referat über mehrere Schriften. (Fortgesetzt in Heft 4.)

F. Hantschel, Ortschaften im Gerichtsbezirk Niemes. Nr. 10 eines Orts-Repertoriums (s. Heft 1).

Cöl. Hofmann, Eine Plankarte der Wälder der Tollensteiner Herrschaft vom Jahre 1571. Flurnamen.

A. Paudler, Wildfeuer und Feuerlied. Über das Johannisfeuer.

K. Bayer, Ahnungen.

A. Paudler, Vom Hohenfurter Urbar 1530. Orts- und Flurnamen.

Ferner kleine Mitteilungen: Aus Röhrsdorf: Tragen der Junggesellen-Lade (sie wird dem ältesten Junggesellen unter allerlei Scherz ins Haus gebracht). — Ostergebrauch im Böhmerwalde (Umzug der Kinder mit der Klapper). — Aus Rumburg: Der „Worbsberg" (von werfen). — Aus Leitmeritz: Sauscheide oder Seyschede (erkl. von souseds = Nachbarn).

Heft 4: A. Paudler, Melusine und das Windfüttern. Die Melusine ist eine Windgottheit. Der Glaube, Wind und Sturm können durch Opfer versöhnt werden, ist uralt.

Cöl. Hofmann, Mitteilung eines Verzeichnisses aller Straßen und Wege, die aus Sachsen über die Böhmische Grenze laufen (17. Jahrhundert).

August Kögler, Sagen aus Freudenberg: milchgebende Axt, warum man kein Zeisigneſt findet, verlassenes Bauerngut, die Einsiedler-Höhle.

Über Ortsnamen. Orte der Linie Leipa—Neuschönau. Etymologie der Namen.

Maria Bergmann, Kleine Beiträge: Ein altes Lied (gesungen vor 120 Jahren von jungen Leuten in den Rockstuben zu Neustadt an der Tafelfichte). — Johannisbett. — Hexenfeuer.

Ad. Lischka, Lehrbrief und Kundschaft.

Ferner kleine Mitteilungen: Seyscheede (s. oben) — Aus Steinschönau: Steinkreuz zur Erinnerung an einen Blitzschlag errichtet. — Aus dem Landesarchiv in Prag: über Einwohner-Statistik mehrerer Orte 1654. — Aus Sukorad: Begräbnisbrauch (der Sarg wird vor dem Wegtragen dreimal gehoben und niedergesetzt, die Stühle, auf denen er stand, werden umgestülpt).

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins. Jahrg. 20.

Nr. 4: E. Frensdorff, Über die Berlinerinnen im 18. Jahrhundert. Kleidung und Mode. Der letzte Hexenprozeß. Die erste Ärztin in Deutschland.

Nr. 7—11: Über die Ortsnamen Dahlem, Friesack und Rhinow.

---

9. Volkskundliche und verwandte Zeitschriften.

Bearbeitet von A. Strack, Gießen.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. 13. Jahrg.

Heft 1. Gaston Paris, Die undankbare Gattin (S. 1—24); dazu Schluß: H. 2, S. 129—150: „Ein Ehemann verrichtet für seine Frau eine Tat der höchsten Aufopferung; diese Aufopferung, der sie ihr Leben verdankt, wird von ihr mit schwärzestem Undanke gelohnt; indem sie einem Unwürdigen zuliebe den unvergleichlichen Gatten hintergeht, versucht sie ihn sogar zu Tode zu bringen, wird aber schließlich für ihr Verbrechen bestraft." Dies ist der Stoff, der bereits vor Beginn unserer Zeitrechnung in Indien erzählten Geschichte, deren Wanderungen durch Asien und Europa G. P. verfolgt. Er unterscheidet sechs typische Gestaltungen mit zahlreichen Varianten innerhalb der einzelnen Gruppen. Über die Verwandtschaftsverhältnisse orientiert am Schlusse zusammenfassend ein Stammbaum. Deutsche Fassungen liegen vor in einem Gedicht des 14. Jh.s (Keller, Erz. a. altd. Hss.) und in einem Grimm'schen Märchen „Die drei Schlangenblätter" (Nr. 16). Eine muhammedanische Version benutzte Wieland in „Hann und Gulpenheh".

A. Heusler, Die Geschichte vom Völsi, eine altnordische Bekehrungsanekdote: In den Lebenslauf König Olafs des Heiligen ist in der Flateyiarbók (c. 1390) die Episode vom Völsi eingeschoben, deren Kern ein alter heidnischer Brauch etwa folgender Art sein mag: Beim Herbstopfer ließ man den Phallus des Opfertieres, des Pferdes, von Hand zu Hand gehen, und jeder sprach eine weihende Formel darüber, bis der Gegenstand die Runde gemacht hatte und auf dem Altar verbrannt (oder bis zum nächsten Herbstopfer aufbewahrt) wurde. Ähnliche Riten.

Marie Luise Becker, Ungarische Volkskunst.

S. Singer, Deutsche Kinderspiele: „Die Dämonenvorstellungen des Kinderspiels weisen nicht nur in die germ., sondern in die indog. Vorzeit zurück. Man wird annehmen dürfen, daß es in jener Zeit Volksbelustigungen gab, in denen ein die Maske eines tiergestaltigen Dämons Tragender die Umstehenden zu fangen suchte. Dabei scheint die Maske nicht mit Augenlöchern versehen gewesen zu sein, sei es um einfach das Fangen zu erschweren, sei es um den bösen Blick des Dämons auch in der Nachahmung zu vermeiden." Hierauf zurückgeführt Blindekuh u. ähnl. Haschespiele, wo vielfach der Fangende eine Hexe, der Teufel oder ein Wolf ist. Das Erraten tritt teilweise an Stelle des Fangens. Auch Kaufspiele (Farben, Vögel, Töpfe) gehören hierher; ebenso das Plumpsackspiel, Eisenmännchen (Böhme II, Nr. 369), Spiele, wo der Dämon den Eintritt in sein Gebiet wehrt (schwarzer Mann, Katze und Maus) oder in denen das Gespenst um 12 Uhr losbricht.

O. Ebmann, Segen gegen den Schlucken: Zuſammenſtellung und Erklärung von 23 Formeln.

E. Sklarek, Ungariſche Volksmärchen: Fortſ. der 1901 erſchienenen Sammlung. 1. Der alte Pilinko: Der von ſeinem Vater wider Willen dem Teufel verſprochene Knabe holt aus der Hölle den Vertragsbrief zurück. Damit verſchiedene andere Motive verknüpft, wie das von dem heimkehrenden Räuber oder Menſchenfreſſer, bei dem ſich ein Menſch verſteckt hat, und das von der Begnadigung des reuigen Sünders durch das Grünen eines dürren Zweiges. — Literaturangaben von Bolte. 2. Das Teufelsliebchen: Ein Mädchen, das den Teufel zum Liebſten gewünſcht hat, ſtirbt; aus ihrem Grab wächſt eine Tulpe, die ein Graf bricht. Die Blume wird wieder zum Mädchen, das ſich von der Macht des Teufels durch 7jähriges Schweigen und Sitzen auf einem Baume befreit und dann den Grafen heiratet. 3. Die Kröte und die Jungfrau Maria: Die Kröte weint nicht über den Verluſt von 12 Söhnen und ſoll deshalb nimmer verweſen.

L. u. R. Kaindl, Sprichwörter und Redensarten in der Bukowina und in Galizien geſammelt (Schluß der Sammlung von Bd. 12): Nr. 129—290.

Kleine Mitteilungen:

J. Bolte, Zu den Karten- und Zahlendeutungen: Erzählung von dem Kartenſpieler in der Kirche. Deutungen der Zahlenreihe 1—12. Stundenlieder. Würfeldeutungen. Sonſtige Ergänzungen zu dem Aufſ. 11,376 der Ztſchr.

A. L. Stiefel, Der Schwank von den drei Mönchen, die ſich den Mund verbrannten: ältere Belege zu Burkhard Waldis, Eſop B. 3 Nr. 90.

O. Schütte, Tierſtimmendeutung im Braunſchweigiſchen: Storch, Hahn und Huhn, Ente, Gans, Taube, Schwalbe uſw. Geſchichte von dem Papagei, der den betrügeriſchen Bäcker verrät.

J. Bolte, Der Mann mit der Ziege, dem Wolf und dem Kohle: ältere Belege der bekannten Rätſelaufgabe.

R. Steig, Märkiſche Sitten und Sagen: 1. Wettrennen (am 2. Pfingſttag). 2. Der Fuchs mit der Wurſt (Woſſidlo II, 1 Nr. 138). 3. Die Glocken zu Jüterbog. 4. Der Turm zu Luckenwalde (von der Kirche getrennt; Erklärung). Alles aus Briefen Arnims.

Elſe Rödiger, Allerlei aus Bärwalde, Kr. Neuſtettin, Pommern. 1. Feſtgebräuche: Neujahr, Faſtnacht, Oſtern, (Heiſchelieder). 2. Geburt. 3. Hochzeit. 4. Todankündigungen und andere Zeichen. 5. Gebotene und verbotene Handlungen. 6. Sympathiſche Heilmittel. 7. Geiſter.

K. Neubauer, Woher ſtammt das Wort „ausmerzen"? Iterativ zu merken (= mit einem Zeichen, einem „Merk" verſehen): merkezen. Die nicht zur Zucht beſtimmten Schafe wurden durch ein Kennzeichen ausgeſchieden d. h. ausgemerzt.

E. Hoffmann-Krayer, Abricias (gr. ὄβριζον).

E. Lemke, Joſeph Preuſchoff †.

H. Strebel, Das Altonaer Muſeum.

Bücheranzeigen:

E. Samter: O. Kern, Über die Anfänge der helleniſchen Religion (1902). — M. Rödiger: P. Herrmann, Erläuterungen zu den erſten neun Büchern der dän. Geſchichte des Saxo Grammaticus. 1. Teil: Überſetzung (1901). — J. Bolte: E. Cosquin, La légende du page de Sainte Elisabeth de

Portugal et le conte indien des bons conseils (1903). — W. Seelmann: W. Gloth, Das Spiel von den sieben Farben. — J. B.: F. Heinemann, Tell-Ikonographie. — Derſ.: K. Reiſer, Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus. — S. Fränkel: H. Merkens, Was ſich das Volk erzählt. Deutſcher Volkshumor I—III 2. Aufl. — A. Heusler: O. Heilig, Alemanniſche Gedichte von J. P. Hebel (Hebels Sprache nicht die reine Hauſener Mda.). — J. B.: J. Ulrich, Italieniſche Volksromanzen (1902). — O. Lauffer: Die Dresdener Bilderhandſchrift des Sachſenſpiegels hrsg. von K. v. Amira I, 1. — J. B.: H. Böſch, Kinderleben in der deutſchen Vergangenheit und Th. Hampe, Die fahrenden Leute in d. d. Verg. — Derſ.: M. L. Becker, Der Tanz. — R. Mielke: Marg. Lehmann-Filhés, Über Brettchenweberei (1901). — M. Lehmann-Filhés: Valtýr Gudmundsson, Die Fortſchritte Islands im 19. Jh. (1902). — J. B.: Giuseppe Pitrè, Curiosità di usi popolari: Il pesce d'aprile. Il venerdì. Feste primaverili. Mirabili facoltà di guarire (1902). — W. S.: Driemaandelijksche Bladen uitgeven door de Vereeniging tot onderzoek van Taal en Volksleven in het Oosten van Nederland. Nr. 1—4. — A. Heusler: Norvegia, Tidsskrift for det norske folks maal og minder, udgivet av Samfundet for norske maal og traditioner. H. 1—3 (1902). — J. B.: Finniſch-ugriſche Forſchungen Bd. I. — Derſ.: K. Knortz, Streifzüge auf dem Gebiete amerikaniſcher Volkskunde.

Aus den Sitzungsprotokollen des V. f. V.: E. Friedel, über Alraune. — O. Ebermann, über die Entſtehung der modernen Krankheitsſegen. — E. Lemke, über Honig und Wachs. — E. Samter, über antiken und modernen Volksbrauch.

Heft 2. O. Davidsson, Isländiſche Zauberzeichen und Zauberbücher: I. Einleitung. Hexenprozeſſe. Allgemeines über die Arten der Zauberzeichen und -Bücher. II. Das Zauberbuch des Jón lærdi (1574—1650): Satorarepo; Runen; Blutſtillungs- und Entbindungsbuch; Knoten König Olafs des Heiligen; Einglabrynja; die neun Hilfsringe der alten Lehrväter; Himmelsbrief, dem Pabſt Leo gebracht mit der Weiſung ihn dem Kaiſer Karl d. Gr. zu geben, bevor er in die Schlacht von Ronceval zöge; Siegel Salomonis und anderer Zauber.

S. Singer, Deutſche Kinderſpiele (Schluß): Fuchs im Loch, Paradiesſpiel (einbeinige Dämonen). Stirbt der Fuchs, ſo gilt der Balg. Haſch-Haſch. Ringelreihen. Pfandauslöſen. Brückenſpiel (Bauopfer). Ballſpiele. Füße und Strümpfe im Kinderſpiel. Brautwerbung: „Es kommt ein Herr mit einem Pantoffel"; das zu Grunde liegende Geſellſchaftsſpiel wird als Kinderſpiel aus Keßlers Sabbata (2. Viertel d. 16. Jh.s) nachgewieſen. Auch ſonſt Hochzeitsreigen als Kinderſpiele. Verbindung mit dem Begräbniszeremoniell oder mit Erntebräuchen. — Auf die wertvolle und intereſſante Abhandlung ſei nachdrücklichſt hingewieſen.

A. Brunk, Der wilde Jäger im Glauben des pommerſchen Volkes: Die älteſte Notiz über ſein Erſcheinen in Pommern bei Mikrälius 1640. Seine Sage in neuerer Zeit überall in Pommern. Namen: der w. J., Nachtjäger, Düwel, Beelzebub, der Rodjäckte, Wode; im öſtl. Hinterpommern „die ſchwarze Jägerin". Jetzt beſ. im Winter und zur Nachtzeit (nicht bloß während der Zwölften) in öden unheimlichen Gegenden, bei zerfallenen Burgen; ſein Wild ſind Raubtiere, wie Wolf, Luchs, Katze, Marder u. dgl. und ſchuldbeladene

Menſchen. Seine liebſte Beute aber ſind die Seelen ungetaufter Kinder. Schutz gegen ihn; Hexen entkommen ihm, wenn es ihnen gelingt durch eine Alfranke (Strauch an Bäumen, der eine Schlinge bildet) oder Hexenſchlinge (Loch zwiſchen zwei zuſammengewachſene Äſten) zu ſchlüpfen. Geſchenke des w. J.s. Vermiſchung mit den Sagen vom Dråk oder Alf. Manchmal auch ohne Kopf. Erklärung des Volkes: Strafe für frevelhafte Herren und Jäger; oder man ſieht den Teufel in ihm.

E. Meinhold, Eine pommerſche Hochzeit in Rio Grande do Sul: Beſchreibung einer Hochzeit bei einer pommerſchen Koloniſtenfamilie. Einladung durch den Hochzeitsbitter (Spruch). Polterabend (Sprüche, Scherbenwerfen). Hochzeitstag: Samstag. Kleidung: braun der Bräutigam, mit Strauß; ſchwarz die Braut, mit Myrtenkranz. Frühſtück. Zug in die Kirche. Empfang des Paares im Hochzeitshaus durch den Brautvater (Spruch); die Vermählten beißen in ein Brot und trinken aus einer Flaſche. Eſſen (Hühnerſuppe, Schweinebraten und Kartoffeln, Milchreis und Pfirſichkompott). Sprüche des Hochzeitsbitters und des Tanzordners. Die Braut tanzt zuerſt mit jedem männlichen Gaſt. Austanzen des Brautkranzes.

H. Sökeland, Die Wünſchelrute: Zur Geſchichte der Wünſchelrute. J. C. v. Aretins Urteil darüber. Ihr Gebrauch im Bergbau. Auszug aus der aufklärenden Schrift J. G. Zeidlers „Pantomyſterium oder das Neue vom Jahre in der Wünſchelrute“ (1700) mit Abbildungen.

Kleine Mitteilungen:

B. Kahle, Noch einiges vom böſen Blick: Nachträge aus der nordiſchen Literatur zu Feilbergs Aufſ. in derſ. Ztſchr. 11, 422 ff. Außerdem eine Notiz über die Sitte des Alleineſſens, Verhüllens und Abwendens beim Trinken, Selbſtkochens bei den Bantunegern; Zuſammenhang mit dem böſen Blick vermutet.

Th. Zachariä, Zwei Berichtigungen: 1. Die Ztſchr. 9, 336 u. 10, 100 mitgeteilten indiſchen Geſchichten (aprasika und visemira) in mündlicher Überlieferung. 2. Der Berliner Druck von Ziegenbalgs Genealogie der malabariſchen Götter bereits Weber bekannt.

J. Bolte, Zum deutſchen Volksliede: 11. Casperles Nachtwächterlied: Mitteilung des Textes aus der Schützſchen Verſion des Puppenſpiels von Fauſt nach einer Berliner Hſ. Dazu eine andere Faſſung aus einem Puppenſpiel „Der Nachtwächter von Bocksdorf“. 12. Kuckuck und Nachtigall: (Erk-Böhme Nr. 1783) die Grundlage ein Schwank von Bebel; ältere Faſſungen des Liedes. 13. Johann von Werth: Lied aus einer c. 1760 geſchriebenen Innsbrucker Hſ. 14. Ausſteuer der Bauerntochter: Text aus derſ. Hſ. 15. Was braucht man im Dorf? Ältere Faſſungen des Liedes E.-B. Nr. 1544.

O. Schell, Über den Gebrauch des „Rummelspotts“: im niederrheiniſch-bergiſchen Landesteil; Heiſchelied auf Faſtnacht.

J. B., Zur Geſchichte des Weihnachtsbaumes: Stellen aus „Marie Hetene v. Kügelgen, ein Lebensbild in Briefen“. (1804 die Sitte bei Koblenz noch unbekannt).

M. Fuchs, Gaſton Paris: Nekrolog.

Berichte und Bücheranzeigen:

Neuere Arbeiten zur ſlaviſchen Volkskunde. 1. A. Brückner, Polniſch, Kleinruſſiſch, Böhmiſch. (S. 235 die Libuſſaſage eine Erfin-

dung des Cosmas.) 2. G. Polivka, Südſlaviſch, Ruſſiſch. — K. Dieterich: N. Γ. Πολίτου Παροιμίαι. Τόμος Γ' — Δ'. — A. Riſop: P. Pfeffer, Beiträge zur Kenntnis des altfranzöſiſchen Volkslebens meiſt auf Grund der Fabliaux 1—3 (1898—1901). — A. Heusler: Winifred Faraday, The Edda. II. The heroic mythology of the North (1902). — M. Rödiger: K. Andree, Braunſchweiger Volkskunde (ein paar Kinderreime mitgeteilt). — Derſ.: Archiv der Brandenburgia Bd. 9.

Heft 3. J. von Negelein, Der Tod als Jäger und ſein Hund: Strick, Netz, Schlinge des Todes. Pfeil. Tötliche Verwundung der Ferſe, gemeinindogermaniſch; der Jäger, das Alter; mythiſche Verſinnbildlichung des Greiſenbrandes. Verachtung der Hunde als der Verbündeten des Todes (bei Indogermanen und Semiten). Der vieräugige Totenhund, iſt geiſterſichtig; treibt dem Jäger Tod die Beute zu (wilde Jagd); der Hund als Todesbote.

O. Davidsson, Isländiſche Zauberzeichen und Zauberbücher (Schluß). III. Das Zauberbuch der Schüler zu Skálholt 1664: Inhaltsverzeichnis (80 Nummern). IV. Verſchiedene Zaubereien und Aberglauben (aus einer „Kreddur"-Hſ., der aber eine Hſ. wenigſtens aus dem 17. Jh. zu Grunde liegt (30 Nummern): Schutz vor Zauberern, Mittel ſich Freundſchaft und Liebe zu erwerben, einen Dieb zu entdecken, ſicher zu ſchießen, gegen Hundebellen, böſe Geiſter zu vertreiben, im Brettſpiel zu gewinnen u. a. m. V. Zauber- und Hexenkünſte aus verſchiedenen Hſſ. (49 Nummern): Himmelsbrief; Diebe zu entdecken; Geſpenſterflecken; gegen Furcht vor Dunkelheit; Schlafdorn u. dgl. VI. Erklärung zu den Zeichnungen.

H. Sökeland, Die Wünſchelrute (Schluß): Die Wünſchelrute wird in den Händen des Suchenden unbewußt von ihm in Bewegung geſetzt, ſobald ſein Verſtand oder Auge das Geſuchte gefunden zu haben glaubt. Anhang: mediziniſche Erklärung des Vorgangs von M. Bartels.

A. Bock, Hochzeitsbräuche in Heſſen und Naſſau: 1. In der Schwalmgegend (nach W. Chr. Lange). Liebesorakel. Werbung durch einen Freiersmann; Handſchlag. Hochzeit. Kammerwagen. 2. Im weſtlichen Vogelsberg (S. 294 Anm. eine Verordnung des Landgrafen von 1781, die das Hemmen des Brautpaares verbietet und Klipſteins Schilderung einer Hochzeit in Hartenrod 1781).

Kleine Mitteilungen:

R. Andree, Trudenſteine: Steine mit natürlicher Durchlochung, die als Amulette hauptſächlich zum Schutze des Viehes gegen Hexeneinflüſſe dienen; bei Salzburg und München, in England und Italien.

B. Kahle, Zu den niederſächſiſchen Zauberpuppen: Fruchtbarkeit verleihende Puppen der Braut ins Bett gelegt.

R. Steig, Der Liebenbach: Grimm'ſche Sagen 1 Nr. 106.

W. Wiſſer, Das Märchen vom Meiſterdieb in Oſtholſtein: KHM Nr. 192. 14 Faſſungen aus mündl. Überlieferung; eine aus Müllenhoffs Nachlaß; norwegiſche und däniſche Faſſung.

J. Bolte, Der Mann mit der Ziege, dem Wolf und der Kohle: ſchon in Alexius Aufgabenſammlung und in der Chronik Alberts von Stade (c. 1250); in Italien und Frankreich.

E. K. Blümml u. A. Kleckmayer, Rekrutenlieder aus Niederöſterreich: 8 Soldatenlieder mit Melodien aus Sitzendorf, die nur zur Rekrutenzeit geſungen werden.

El. Lemke, Zwei fürſtliche Teſtamentslieder: Das „Teſtament Friedrichs des Gr.“ (Ditfurth, HV. 1763—1812 S. 46) abhängig von einem ähnlichen Lied auf den Tod des Fürſten Dietrich von Anhalt-Deſſau († 1769).

Marie Abeking, Symboliſche Wurfgeſchoſſe in der portugieſiſchen Volksdichtung: beſondere Gattung der Fados (Vierzeiler). Auswahl nach Vasconcellos.

R. M. Meyer, Moritz Lazarus: Nekrolog.

Berichte und Bücheranzeigen:

A. Schullerus, Deutſche Volkskunde im Jahre 1902: zuſammenfaſſender Bericht.

O. Lauffer, Neue Forſchungen über Wohnbau, Tracht und Bauernkunſt in Deutſchland.

A. Schullerus, Neuere Arbeiten zur ungariſchen Volkskunde: Ethnographia 1900—1902. (Inhaltsangabe.) — Munkácsi Bernat, Regék és énekek a világ teremtéséröl (Sagen und Lieder von der Schöpfung der Welt). 1. u. 2. Heft (1892—1902): die woguliſche Volksdichtung; mitgeteilt werden die Sage von der heil. Feuerflut und die vom alten Manne Atom und ſeiner Frau, beide auf bibliſch-chriſtlicher Grundlage beruhend. — Gesta Romanorum überſ. von J. Haller, hrsg. von L. Katona (1900). — Katona, Die Beiſpielerzählungen des Pelbartus von Temeſchvar (1902).

R. Petſch: W. H. Riehl, Kulturſtudien aus 3 Jh. 6. Aufl. (1903). — H. Sökeland: L. Darapsky, Altes und Neues von der Wünſchelrute (1903). — R. Steig: Paula Karſten: Wer iſt mein Nächſter? Negertypen aus Deutſchweſtafrika (1903).

Aus den Sitzungsprotokollen des V. f. V.: J. Hoffmann, über prähiſtoriſche Altertümer im Aberglauben. H. Sohnrey, über das Volkstum des Weſerberglandes. J. Bolte, über Los- und Punktierbücher.

Heft 4. M. Bartels, Volks-Anthropometrie: 1. Der Körper des Menſchen, verwertet für Angaben von Zahlen, Maßen und Gewichten. 2. Das Meſſen des Menſchen. Kontrolle der Wachstumszunahme; wodurch das Wachſen verhindert und befördert wird. Abwiegen des menſchlichen Körpers; Löſegeldbeſtimmungen; bei Krankheiten (St. Kyriax). Größenverhältniſſe beſtimmter Körperteile; das Maß verlieren (die strava in der Herzegowina). Der Meßzauber. Meſſen des Schattens in Verbindung mit einem Bauopfer. Zauberkraft des Körpermaßes Jeſu Chriſti. Prophezeiungen aus Körpermaßen. Meſſung des Leichnams.

J. v. Negelein, Der Tod als Jäger und ſein Hund (Schluß): der Hund ins Grab mitgegeben; doppelgängeriſcher Repräſentant des Menſchen; als Seelengeleiter. Tiermasken; Tod als Hund, dann Gott, dann differenziert in den Hund u. ſeinen Herrn; der hündiſch geſtaltete Hades ein ſpäteres Derivat von dem leichenfreſſenden Hunde. — Exkurs über die Vorſtellung, daß man ſich einer geiſtigen Qualität bemächtigt, wenn man deren Träger ſich einverleibt; die Tierſeele geht durch Genuß des Tieres in den Menſchen über (S. 369 Anm. u. 373 ff.).

A. Bock, Hochzeitsbräuche in Heſſen und Naſſau (Schluß): 3. im öſtlichen Vogelsberg. 4. in Beuern bei Gießen (nach Mitteilungen von Pfarrer Schulte). 5. in Starkenburg (nach Kaut a. d. J. 1846). 6. in Dietzenbach (Starkenburg; nach Düringsfeld). 7. im Weſterwald (nach Kehrein).

R. Reichhardt, Volksbräuche aus Nordthüringen: vom Verf. geſammelt; 1. Geburt und Taufe: Schutz der Neugeborenen. Geſchenk der Hebamme.

Gevatterschaft. Dabei auch Bemerkungen über den Weihnachtsbaum. 2. Konfirmation: zweijähriger Unterricht. Am Schlusse des 1. Jahres den Katechumenen von den Konfirmanden Saugläppchen in den Mund gesteckt. Konf. auf Palmarum. Spenden der jungen Ehepaare. 3. Hochzeit: Polterabend. Vorzeichen beim Hochzeitszug, der Trauung und dem Eintritt ins Haus. Gemeinsames Essen von Salz und Brot. In Nordthüringen folgt die Frau dem Gatten erst einige Wochen später ins Haus. Brautwagen. Die Ehepaare müssen sich von ihren ehemaligen Genossen durch Spenden lösen. Ballschlagen. Wettlauf. 4. Tod und Begräbnis: Vorzeichen. Erleichtern des Sterbens. Grabmitgaben. Die Tiere erweisen beim Hinaustragen der Leiche durch Aufstehen dem Toten die letzte Ehre. Dem Leichenzug ein Eimer Wasser nachgegossen. Geläute. Heu auf den Sarg. Die auf dem Grabe wachsenden Blumen.

W. Hösler, Schneckengebäcke [1]): in Deutschland und Schweden verbreitet; gehen zurück auf das Hakenkreuz, das als Grabmitgabe vorkommt; stammen wahrscheinlich aus Italien. Verbreitung des Hakenkreuzes.

G. Polívka, Zu der Erzählung von der undankbaren Gattin: slavische Varianten des Märchens von den drei Schlangenblättern. — Erzählung von der Wiederbelebung der gestorbenen Geliebten.

P. Toldo, Aus alten Novellen und Legenden: 1. Die Geschichte von dem im Speckschranke versteckten Priester: vom Ehemann überrascht; der Schrank samt Inhalt verkauft. Ein Fabliau, dessen Stoff auch Etienne de Bourbon behandelt. Andere Fassungen in Indien und auf Lesbos. Weitere Nachweise von Bolte. 2. Das vom lieben Gott geschenkte Geld und der geliehene Mantel: der Stoff der „Farce nouvelle très bonne et fort joyeuse des deux savetiers à trois personnages, c'est à savoir: le Pauvre, le Riche, le Juge" im Orient und auf Lesbos nachgewiesen.

Kleine Mitteilungen:

P. E. Pavolini, Zu Arnolds Aufs. „Die Natur verrät heimliche Liebe" (ZfVVolksk. 12, 155/67. 291/5): weitere Übersetzungen des a. a. O. S. 158 mitgeteilten Ngr. Liedchens und andere kleinere Nachträge.

O. Ebermann, Württembergisches Soldatenlied: ein neueres Lied des 8. württemb. Infanterieregiments mit deutlichen Beziehungen auf die Gegenwart.

A. Kopp, Zu den Testamentsliedern (S. 316): das Original der Lieder von Chr. Fr. Wedekind. Verbreitung derselben.

K. Adrian, Zwei Frauenlieder aus Rauris: aus dem Salzburgischen; an die Jungfrau Maria gerichtet.

R. Neubauer, „Viel Geschrei und wenig Wolle": Geschichte und Verbreitung der Redensart.

Helene Raff, Geschichten aus Franken: 1. Der Liebfrauensee bei Kissingen. 2. Versunkene Burgen und Klöster um Kissingen. 3. Die fliegenden Knaben (von einer alten Frau verzaubert). 4. Die Girglhöhle bei Wunsiedel (ein Bursche namens Girgl dort verhungert, weil er seine Geliebte getötet hat; Spuk). 5. Hexentanzplatz (Baireuther Gegend; bunte Pilze im Kreis).

---

[1]) [Auch in Gießen Schneckgengebäcke und Eßchen üblich, wenn auch nicht an eine bestimmte Zeit gebunden.]

O. Heilig, Sage über die St. Barbarakirche in Langensteinbach (Amt Durlach): St. Barbara geht um; Erlösungssage.

K. Adrian u. R. Mielke, Klappergeräte. 1. In Tirol. 2. In Südrußland.

B. Kahle, Das Verpflöcken von Krankheiten: der von A. Dieterich, Heſſ. Bl. I, 174 erwähnte Fall. Bericht der Voſſiſchen Ztg.

O. Schütte, Ein Heilſegen aus dem Jahre 1697: gegen Fußſchaden.

G. Polivka, Mittel wider die Tollwut: aus Serbien; kleine Hündlein aus dem Gebiſſenen herausgeſchnitten.

S. Fränkel, Zum Zauber mit Menſchenbildern: Arten von Liebes- und Todeszauber bei den Arabern.

M. Höfler, Zwei Votivbleche aus Korfu.

P. v. Winterfeld, Ein lateiniſcher Segen mit dem Namen Chriſti (15. Jh.). Dazu Nachtrag von J. Bolte, über die 72 Namen Gottes.

Berichte und Bücheranzeigen:

A. Schullerus, Germaniſche Mythologie in den Jahren 1901/02. — R. M. Meyer: A. Lang, Social Origins. J. J. Atkinson, Primal Law, London 1903. — M. Rödiger: K. Reuſchel, Volkskundliche Streifzüge. — Derſ.: Sämundar Edda hrsg. von Detter und Heinzel (mit zahlreichen Bemerkungen zu den Noten). — A. Kopp: A. Bender, Oberſchefflenzer Volkslieder (mit einigen Nachträgen und Berichtigungen). — L. Fränkel: A. Langer, Erinnerungen aus dem Leben eines Dorfſchullehrers (1901). — J. B.: A. Haas, Rügenſche Sagen und Märchen 3. Aufl. (1903). — J. B.: E. Wiepen, Palmſonntagsprozeſſion und Palmeſel (1903). — H. Michel: A. Doren, Deutſche Handwerker und Handwerkerbrüderſchaften im mittelalterl. Italien (1903). — J. B.: Anatole Le Braz, La légende de la mort chez les Bretons armoricains, 2e ed. (1902). — A. L. Stiefel: Gaetano Amalfi, Satyra nel proverbio „Chi prima va al molino prima macina“ di Aloise Cynthio do gli Fabritii (1901). — R. Schmidt: J. J. Meyer, Dandies Daçakumaracaritam. Die Abenteuer der 10 Prinzen. Ein altindiſcher Schelmenroman. Aus dem Sanskrit überſ. (1902). — E. Harder: M. Hartmann, Meſchreb, der weiſe Narr und fromme Ketzer (eingehende Inhaltsangabe des alten turkeſtaniſchen Volksbuches). — M. Rödiger, Nachtrag zu S. 461: Muspell (Name des Pelikans).

Zeitſchrift für öſterreichiſche Volkskunde.

VIII. Jahrg. 6. Heft [1]): J. Blau, Huhn und Ei in Sprache, Brauch und Glauben des Volkes im oberen Angeltale (Böhmerwald): Redensarten vom Ei. Das Ei in Hauswirtſchaft und Küche. Benennung des Eies und ſeiner Teile. Das Ei im Traum (bedeutet Schlimmes). Das Schnappei (Geſchenk an die Neugeborenen). Hexenei, Windei. Frauneneier (15. Aug. bis 8. Sept., faulen nicht). Das Ei und die Oſterbräuche. Odlaſſoja (Gründonnerstagseier). Unreelle Hantierungen mit dem Ei. Das Eierratſchen (das Ratſchen vertritt das Läuten der Glocken vor Oſtern; die unter Sprüchen ratſchenden Knaben erhalten Eier). Das gefärbte oder verzierte Ei (Inſchriften). Eierſpiele. Eierſchenken (Burſchen und Mädchen). Huhn und Ei als Zahlungsmittel und Opfer.

[1]) Nachträglich zur Zeitſchriftenſchau f. 1902.

R. Kaindl, Beiträge zur Volkskunde des Oſtkarpathengebietes (Schluß): XXIV. Das Kirchweihfeſt in Lukawetz (Trinkſprüche). XXV. Überlieferungen aus Waſſilen (am Dnjeſtr). XXVI. Das Herrſcherhaus im ruteniſchen Volksmund (Fortleben des Kronprinzen Rudolf). XXVII. Aus dem Volksmunde der Huzulen: Zauber gegen Krankheiten. Die krähende Henne. XXVIII. Sagen über den Ceeinaberg (bei Czernowitz): die Ruine Sitz von Teufeln oder Rieſen. Namenſage. XXIX. Oſtern in Chliweſtie: Schlagen am Palmſonntag. Gründonnerstag (Band mit beim Läuten geknüpften Knoten, Hilfsmittel gegen Magenſchmerzen). Oſterweihe. Feuer. Jeder nennt beim Gottesdienſt ſein Geſchäft, um Glück im künftigen Jahre zu haben. XXX. Oſtern bei den deutſchen Koloniſten in Kaliczanka (Czernowitz) und Deutſch-Terebleſtie: Waſſerbegießen am Oſtermontag.

Kleine Mitteilungen: O. Jauker, Eine Nepomuklegende in St. Gertraudi (am Eingang des Zillertals; Bilder mit Text, 1734).

Miszellen: O. Jauker: Hausinſchriften; Aberglauben bez. d. Taufhemden, Marterl, Grabſteininſchrift. — F. Wilhelm, Anſinglied der „Gellerer" an der Ober-Eger (auf Weihnachten). — A. v. Kochanowska, Der Schafhirt der Bukowinaer Karpathen (Schilderung der Lebensweiſe).

Literatur der öſterr. Volkskunde: M. Haberlandt: G. Hager, Die Weihnachtskrippe (1902). — F. Kretz, Mähriſch-ſlowakiſche Hauben (1902).

Mitteilungen aus dem Verein und dem Muſeum f. öſterr. Volkskunde: A. Hausotter, Beiträge zur Volkskunde des Kuhländchens. 1. Die Aufſammlungen des Muſeums f. öſterr. Volksk. aus dem Kuhländchen: Das Bauernhaus und ſeine Einrichtung.

IX. Jahrgang.

1. Heft [1]: Fr. Stolz, Über die Leichenbretter im Mittelpinzgau: mit vielen Gedächtnisverſen.

M. Höfler, Gebäcke in der Zeit der ſog. Rauchnächte: die Feſtgebäcke oder Speiſen dieſer Zeit weiſen deutlich auf heidniſch-germaniſchen Urſprung hin.

J. R. v. Grienberger, Lungauer Kornſpeicher.

J. Eigl, „Niedertraxl-Güt'l" (das einſtige Zuhaus zum „Niedertraxl Gute" in Berg bei Söllheim) als eine Type der Wohnſtätte eines Kleinbauern im ſalzburgiſchen Flachgaue.

J. Eigl, Das „Adamgut" in Neuhofen bei Kraiwieſen und älteſter Typus des ſalzburger Rauchhauſes.

Kleine Mitteilungen: K. Toldt, Eine ſlowenische Wallfahrt in Unterkrain (am 1. Freitag nach Mariä Himmelfahrt [15. Aug.], mit eigentümlichem Marienſpiel der Mädchen). — Marie Wörgerbauer, Das Vergelt's Gott Sammeln im Salzburgiſchen (jedes Liebeswerk bezw. das dafür geſpendete „Vergelt's Gott" mit Zeichen auf einem Stab oder Kreuz angemerkt; je reicher die Sammlung, deſto beſſer fürs Jenſeits).

Literatur der öſterr. Volkskunde: A. Schloſſer, Bibliographie der ſteiermärkiſchen Volkskunde (Aug. 1896 bis Dez. 1902).

2. Heft: C. Adrian, Das Halleiner Weihnachtsſpiel (S. 89—107 und im flgd. Heft S. 142–50): Text im Jahre 1840 niedergeſchrieben, umfaßt 1. Das Brotokoll (Prolog). 2. Das Herbergſuchen. 3. Das Hirtenſpiel. 4. Die

[1]) Die im Band getrennten Hefte ſind gezählt.

Beſchneidung. 5. Das Dreikönigsſpiel. 6. Die Aufforderung zur Flucht nach Egypten. 7. Den bethlehemitiſchen Kindermord. 8. Schlußſzene durch die Hirten.

L. Mlynak, Konik, Turón, Mis, Koza, Bokkus (Tierkultus in Galizien): Pferdchenumzug zwiſchen Weihnachten und Oſtern; Bauer als Pferd mit Reiter.

J. Merfar, Ein Beitrag zur Sagenfamilie vom Baue der Artabrücke: Stelle aus Valvaſors Chronik (1609); Bauopfer.

St. Weigl, Das alte Kuhländler Bauernhaus und ſeine Veränderungen bis in neueſter Zeit.

B. Segel, Zwei jüdiſche Volksſagen über Kaiſer Franz Joſeph: 1. ein armes Männchen, gegen das Fr. Joſ. freundlich iſt, entpuppt ſich als der Prophet Elias und ſchenkt ihm ſeine Gunſt; 2. eine gewöhnliche Anekdote.

Literatur der öſterr. Volkskunde: A. Hausotter, Beiträge zur Volkskunde des Kuhländchens. II. Volkskundl. Literatur über das Kuhländchen. 2. Folge. — Derſ.: Die Aufſammlungen des Muſeums f. öſterr. Volkskunde aus dem Kuhländchen 2. Teil: Haus und Hof.

3. Heft: F. Branky, Zu den unglücklichen Tagen des Jahres: Text aus des Alb. Magnus bewährten uſw. egypt. Geheimniſſen, auf den eine Reihe hdſchr. Texte zurückgeführt wird.

A. Hausotter, Beiträge zur Volkskunde des Kuhländchens. III. Hochzeits-, Tauf- und Trachtgebräuche im K. vor 100 Jahren: 1. Hochzeitsgebräuche: a) Werbung bezw. Verlobung, die Braut erhält ein Goldſtück oder einige Taler als „Mahlſchatz". b) Gang zum Pfarrer (4 Wochen vor der Hochzeit). c) Eheberedung oder Zuſage (2 Wochen vor d. H.), Ehevertrag. d) Hochzeit. Hochzeitsbitter. Brautwagen und Sperren. Am Abend vor der Hochzeit nochmalige umſtändliche Werbung mit Topfzerſchlagen. Vor dem Kirchgang Eheſchließung im Kreiſe der Verwandten. Die Braut weinend. Beim Kirchgang Sperren des Zugs. Das Hochzeitsmahl für die Gäſte von Braut und Bräutigam getrennt. Beſchenkung der Braut. Scherze im Brautgemach. Am nächſten Morgen das „Haubaufſetzen" und „Raſieren".

L. Mlynek, Die Salzſchnitzereien der Wieliczkaer Bergarbeiter.

Kleine Mitteilungen: G. Schmidt, Kreuzſteine und Steinkreuze aus den Gerichtsbezirken Mies und Pfraumberg (Weſtböhmen). — Marie Bayerl-Schweijda, Das Bauernhaus im Böhmerwald. — D. Dan, Rumäniſche Legenden aus der Bukowina: Legende von der Kröte [vgl. ZfV. Volksk. 13, 74 f.]; der weiſe Salomon und die Schlange (Undank der letzteren und Urteil Salomos); die Legende von der Erde und der Arbeit (der Menſch ſoll im Schweiße ſeines Angeſichts ſein Brot eſſen).

Literatur der öſterr. Volkskunde: J. W. Nagl: F. Khull, Steiriſcher Wortſchatz (03). — M. Haberlandt: M. Lambert Karner, Künſtliche Höhlen aus alter Zeit (03). — Derſ.: M. Marković, Die ſerbiſche Hauskommunion (03).

Heft 4: M. Höfler, Neujahrsgebäcke: als alte Seelenopfer.

E. Langer, Wiener Stadt- und Volksleben aus dem Jahre 1492: Abdruck einer Schilderung des Wiener Lebens aus einem Buche Gaßlers (1789), die nach deſſen Angabe aus der öſterr. Chronik A. v. Bonſtettens ſtammt; mehr ſittengeſchichtlich als volkskundlich.

H. Moſes, Krankheitsbeſchwörungen und Sympathiemittel in Niederöſterreich: 1. 's Gölta (Atrophie), bei Säuglingen; durch Einſchießen in den Backofen oder warmes Brot geheilt. 2. Fraiſen: durch Amulett (Felſenbeine

des Schweinsschädels) oder Beten des Fraisenbriefs geheilt. Andere Mittel: Fraisenhaube, -band, Pulver vom Nabelschnurrest. Abart: das „Raunzen". 3. Verschreien der Kinder. 4. 's Fell (Augenkrankheit); dagegen das „Fellpinkerl" (Nußschale mit Spinne darin) umgehängt. 5. Zahnen. 6. Schlaflosigkeit. 7. Wurm (Fingergeschwür): Besprechung. „Wurmzettel". 8. Abrakadabra. 9. Schwund: Besprechungen.

E. K. Blümel, Steierische Weihnachtslieder aus dem Ende des 18. Jh.s: 8 Lieder aus einer Wiener Hs. mit Noten.

A. Hausotter, Beiträge zur Volkskunde des Kuhländchens. III. 2. Tauf- und Kirchgangsgebräuche. 3. Tracht der Kuhländer. A. Hochzeitstracht. B. Sonntagstracht. C. Wochentracht.

Kleine Mitteilungen; J. Blau, Vom Aderlasse: I. Welche Tage zu meiden sind; aus einem alten geschriebenen Arzneibuch. II. Dasselbe aus einem alten gedruckten „Planetenbüchlein". IV. Die „Laßtäge", aus dem Planetenbüchlein. — Fr. Stolz, Nachtrag zu dem Aufs. „Über die Leichenbretter im Mittelpinzgau". — J. v. Grillmayer, Volksglauben aus Oberösterreich (gegen die Schwindelkrankheit bei Kühen). — M. Bayerl-Schweijda, Volksheilkunde im Böhmerwalde (allerlei; Beschwörungsgebet wider die Gicht oder das Gesicht). — B. Segel, Der König und seine 4 Söhne. Ein jüdisches Volksmärchen (Feindesliebe).

Literatur der österr. Volkskunde: O. Jauker: E. Goldmann, Die Einführung der deutschen Herzogsgeschlechter Kärntens in den slowenischen Stammesverband (03).

Schweizerisches Archiv für Volkskunde. 7. Jahrg.

1. Heft: E. Hoffmann-Krayer, Schatzgräberei in der Umgebung Basels (1726/27): aus Akten des Basler Staatsarchivs. Bei der Beschwörung das 1. Kap. des Johannesevangeliums gelesen; auch der 91. Psalm und Marcus 2, 9.

V. Pellandini, Spigolature di Folklore ticinese. I. Ninne-nanne (Wiegenlieder). II. Cantilene e filastrocche (Volksreime). III. Giuochi infantili (Kinderspiele). IV. Nomignoli di paesi ticinesi (Spottnamen, Dorfneckereien). V. Proverbi.

A. Schär, Balthasar Han's und Hans Heinrich Grob's „Schützenansreden": die letzteren (1603) eine erweiternde Überarbeitung der ersteren (1568). Anderes ältere über den gleichen Gegenstand. Die Persönlichkeit B. Han's.

J. Focke, Die hölzernen Milchrechnungen des Tavetschtals: alte bis 1902 vorkommende Form der Rechnungsführung auf den Sennhütten mit Hausmarken und Kerbschnitten.

Miszellen: A. Küchler, Ein maccaronisches Sennengedicht von Unterwalden: 18. Jh.; Beschreibung des Sennerlebens vom Frühjahr bis zur „Kilbi".

A. Küchler, Rezepte von Dr. Jacob Jenner aus Kerns (1736—86): gegen Krankheiten und Verletzungen aller Art (Fieber, für den hinfallenden Siechtag d. h. Epilepsie, Brand), Blutsegen (Jordan, drei Blumen), aber auch Sprüche gegen Melancholei, Müdigkeit; Mittel Marder zu fangen, gegen Wanzen u. dgl.

S. Gfeller, Zaubermittel: aus hdschr. Aufzeichnungen. Mittel einen tanzen oder schlafen zu machen, sich unsichtbar, liebenswürdig oder stark zu machen, einen Dieb zu stellen u. dgl., Blutsegen vom ungerechten Mann.

G. Züricher, Hausinschriften aus dem Berner Oberland.

P. Furrer, Wie man in Urfern gegen die Kleidermode kämpft (aus dem Jahre 1732—72).

E. Hoffmann-Krayer, Bonaparte und der Schwyzerjoggeli: Basler Variante des von G. Züricher Nr. 915 aufgezeichneten Kinderlieds.

Anna Ithen, Neujahrswünsche im Muotatal. — Dies., Einige Rätsel aus dem Kanton Zug: 6 Speichen des Spinnrades, Chuechli, Buchstabe L, Zähne, Fingerhut, Glaser, Fuhrmann mit Wagen, Ei, Erdbeere, Mistgabel, Wergrätsche, Dachrinne, Brief.

A. Farner, Aberglauben: Wer auf ein bestimmtes Kraut tritt, geht irre. — Die Hauswurz zeigt Todesfälle an. — Dem Kind, das zum erstenmal über die Rheinbrücke geht, wird gesagt, es müsse in eine Kette beißen; es erhält statt dessen ein hartes ringförmiges Gebäck.

S. Singer, Zur Volkskunde vergangener Zeiten: Parallele zu den Reimen über das Käsemahl (Schw. A. 6, 184 „Die Wirtin zur goldnen Laus") aus Hanswursts Hochzeit von Goethe (Paralip.).

G. Züricher, Amulett (Reliquie von einem unschuldig Ermordeten).

G. Jenny, Vom Tierkreis und den Gestirnen: Hs. aus dem 17. Jh.

E. Hoffmann-Krayer, Volkssage im Entlibuch: handschr. 1802; vgl. Grimm, D. Sagen I, 194.

Niklaus Emmenegger von Wichy und Anna Maria geb. Wicht, seine Frau: Trachtenbild 1791.

J. Jeanjaquet, Prince français amateur de cor des Alpes au XVIe siècle: Alphorn 1563.

J. Bolte, Zum Glücksrad. — R. Durrer, Volksmedizin (Kopfweh). — E. H. K., Die arme Gred: Nachweis zu dem Gedicht Arch. III, 123.

Bücheranzeigen: E. Hoffmann-Krayer: Das Bauernhaus in der Schweiz. Hrsg. vom Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. L. 3—5. — Derf., K. Reuschel, Volkskundl. Streifzüge.

E. Hoffmann-Krayer, Bibliographie über schweizerische Volkskunde für das Jahr 1902.

2. Heft: A. Rossat, Chants patois jurassiens IVe partie (suite). Chansons satiriques Nr. 154—71 (contre les garçons; le petit Jean du Val mit böser Frau; l'homme aux deux femmes, will eine verkaufen; les Bourgignons, Spottlied; Maman, j'ai un amant, der buckliche Liebste u. A.).

E. Hoffmann-Krayer, Neujahrsfeier im alten Basel und Verwandtes: zum Teil aus ungedruckten Baseler Quellen; auch sonst reiches Material. Allgemeines (Weihnachten und Neujahr). Die Bräuche im Besonderen I. Umzüge: um die Wende des 14. Jh.s erst vom Land in die Stadt Basel eingedrungen; Verbote dagegen. Das Wurstfingen. II. Neujahrswünsche. III. „Klopf an." Bochsel- oder Bosselnächte; gegenwärtig nur noch vereinzelt. IV. Verkleiden. V. Das „Bischöfe und Könige machen". Narren- und Kinderbischof. Knabenkönig. VI. Besuch der Zunftstuben. Schmausereien. VII. Neujahrsgeschenke. — Saturnalien und Januarskalenden.

G. Züricher und M. Reinhard, Allerhand Aberglauben aus dem Kanton Bern: Geburt und Taufe (1—5), Liebe und Heirat (6—14, 59), Vorzeichen (17—21), Wünsche (22—26), Binden von Grashalmen (24), Hände übers Kreuz gereicht (30 u. 42), Zuckerbläschen auf dem Kaffee (33), Milch vor dem

Zucker in den Tee gegossen (35), Begegnungen (9, 14, 31, 43, 45, 52, 61), Träume (46—51), das gleiche Wort sprechen (25, 58), Neujahr (62), Ohrenklingen (63, 64), Grübchen der Wange (3, 68), Zähne und Zahnschmerzen (72—77), Warzen (78—83), Rheumatismus (85), Sommersprossen (87), Heilkraft des Speichels (90, 91), sonstige Volksmedizin, Gewitter (96—98), Tod (100—113), Hexerei und Spuk (115—126), Säen (129, 130).

F. W. Sprecher, Volkskundliches aus dem Taminatal. I: Geburt: der Vater holt die Kinder von einem großen Felsblock. Taufe; Paten. Begräbnis; Totenwache. Jugendspiele und -gebräuche; das „Raffla" (klappern mit einem Holzinstrument während der Karwoche); Schneiden der Pfeifen; Aprilscherze; das „Plättla" und Chnöpfla"; Armbrustschießen; Ringschlagen. — Die „Ledigen": Knaben- (d. h. Burschen-)gesellschaft. — Die „Stubati": Besuche der Burschen bei den Mädchen. — Der „Samachlaus", Vertreter des Niklaus, geht den ganzen Dezember um. — Weihnacht: Christbaum. — Neujahr: Kinder und Paten; Erwachsene. — Fastnacht: improvisierte Fastnachtsspiele; die alte F. („Chnachlisunntig"); Betteln der Knabengesellschaft. — Das „Schleiza" (Haufbrechen). — Die „Chilbi" (Kirchweih): Ende September; wenig Altes. — Religiöse Gebräuche: am 6. Januar Wasser und Salz gesegnet; Lichtmeß; Palmsonntag; Kohlen am Karsamstag gebrannt; Frouleichnam; Wetterläuten.

Miszellen: A. Schaer, Über Spielmannsschilde. — Die Kinderlosen im Genfer Fastnachtsbrauch (Neuverheiratete, die keine Kinder gehabt haben, müssen den Kindern Gaben spenden; Frühlingsfeuer). — E. A. Stückelberg, Die Kirchenpatrocinien Basellands. — A. Ithen, Das böse Weib. Aargauisches Lied. (Erk-Böhme II, 689). — D. Imesch, Ein eigentümlicher Gebrauch bei den Richterwahlen in Brig (Gaben, die dem Richter überreicht werden). — Chanson (J'aime mieux, cent fois mieux, un jeune mari qu'un vieux). — E. Ritter, Emploi de sortilèges contre l'avancement des glaciers. — G. Bundi, Das Totenvolk im Engadin.

3. Heft: A. Pancourt, Traditions populaires jurassiennes: Sagen, Legenden und abergläubische Vorstellungen, die sich an Felsblöcke, Höhlen, Quellen, Bäume anknüpfen, besonders aus dem nördlichen Jura. Altarstein. Legende von den Heiligen Ursanne, Imier und Fromont, die durch Werfen ihrer Stöcke den Ort ihrer Niederlassung erkunden. Der wilde Jäger bei Courgenay und Soyhières (S. 172 und 177). Kuchenbackende Feen. Tante Arie, die Schützerin der fleißigen Spinnerinnen im Elsgau, hat Gänsefüße, verwandelt sich beim Bad in eine Schlange; Mistelzweige ihr dargebracht (S. 174/75). Schatz, der alle 100 Jahre zu heben ist (S. 176). Steinwurf (178). Die hl. Colomba. Feuer am ersten Sonntag der Quadragesimalfasten (179 f.). Durchkriechen durch eine kreisförmige Steinöffnung zur Befreiung von Kolik (172 f.). Heilquelle von Katholiken und Protestanten benutzt (179). Die Kirche des hl. Kreuzes bei Fontenais wurde erbaut an der Stelle, wo unter der Erde eine Stelle des Kreuzes gefunden worden war; zwei Rinder hatten sie durch ihr Stehenbleiben bezeichnet (181). Der „Foulta", ein bösartiger Kobold, der besonders dem Vieh gefährlich ist; natürlich durchlochte Steine (Trudensteine) als Schutzmittel (183 f.). Verehrung von Eichen und Linden; Baumpflanzen (184 f.). Die Duses oder Hairodes, zwergartige Wesen; töten jährlich den Letzten beim Wettlauf (186).

E. Hoffmann-Krayer, Neujahrsfeier im alten Basel und Verwandtes (Schluß). Anhang I. Ältere Zeugnisse betr. Saturnalien- und Kalendenbräuche: aus dem 3.—12. Jh. II. Ältere Zeugnisse betr. parodierte Bischofswahl: aus dem 9.—15. Jh.

F. W. Sprecher, Volkskundliches aus dem Taminatal. II. Wirtschaftliche Gebräuche: Hirtenleben, Maiensäßleben (der Bauern auf ihrem Berggut), Alpfahrt und Älplerleben (Feuer an Mariä Himmelfahrt, 15. August), das „Tratten" (Nachweide), die Ziegerfabrikation, das Losholz, ein winterliches Familienfest (Schlachten).

Bücheranzeigen: E. Hoffmann-Krayer: A. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch (03).

4. Heft: A. Rossat, Chants patois jurassiens. IVe partie (fin). Chansons satiriques: Nr. 172—206. Kleidung des Liebhabers (172—81), der Trinker (183/84), das Testament der Eselin (189 u. 190), der Prozeß der Ziege (191/95). Ferner Verschen in der Art der Schnaderhüpfel, z. T. erotischen Inhalts.

E. Finkenhofer, Sprüche und Lieder aus dem Entlebuch: Dorfneckereien, Kinderlieder, Scherzreime, Schnaderhüpfel, Kiltverse u. dgl. in großer Zahl.

J. L. Arnold, Das „Giritzenmoos" in Dagmersellen (Kt. Luzern): eine jetzt verschwundene Fastnachtsbelustigung; die Jungfern zwischen 24 und 35 Jahren eingesammelt und versteigert.

Miszellen: A. v. B., Von fünf Leiden Mariä: aus einer St. Galler Hs. des 15. Jh. Gespräch Marias mit Jesu. — V. Pellandini, Storiello ticinese: Un sindaco gabbato. Un ragazzo spiritoso. — A. Ithen, Passionsgebet [Erk-Böhme Nr. 2135]. — Ders., Bauernregeln aus dem Kanton Zug. — E. A. Stückelberg, Translationskostüme. — F. Kestenholz, Mitfastenlied aus Oberwil (Kt. Basel-Land). — J. Wirz, In die Brückenkette beißen (Kinderscherz).

Bücheranzeigen: E. Hoffmann-Krayer: P. Sartori, Die Speisung der Toten. — E. A. S., Jos. B. Zürcher, St. Wendelinsbuch (03). — E. H.-K.: O. Ebermann, Blut- und Wundsegen. — Ders.: W. Wells Newell, The Legend of the Holy Grail and the Perceval of Chrestien of Troyes (03). — Ders.: P. Drechsler, Sitte, Brauch und Volksglaube in Schlesien I. — Ders.: F. G. Stebler, Alp- und Weidewirtschaft (03). — Ders.: F. G. Stebler, Das Goms und die Gomser (03). — Ders.: G. Fient, Das St. Antöniertal (03). — Ders.: E. A. Stückelberg, Die Schweizerischen Heiligen des Mittelalters (03). — Ders.: D. Gempeler-Schletti, Heimatkunde des Simmentals (04).

Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Heft X.

Nr. 1/2: Th. Siebs, Zur vergleichenden Betrachtung volkstümlichen Brauches: der Kuß: bei Juden, Griechen, Römern; im christl. Kult. Benennungen. Liebes-, Freundschafts-, Verehrungs-, Sühnekuß.

Wahner, Weiteres vom Wassermann aus Oberschlesien: Sagen aus Gleiwitz und Umgebung, den Kreisen Neustadt und Pleß. Der W. häufig in roter Kleidung, mit roter Mütze, kleines Männchen, in Tiergestalt (Hase u. dgl.); Aufsuchen eines Ertrunkenen durch Brot; Töchter des W. beim Tanz, Besuch bei demselben (Kehricht in Gold verwandelt).

Digitized by Google

Kühnau, Die Spillahulle: holt faule Spinnerinnen.

Kleine Mitteilungen: Schlangenſage, Mickeſpiel, Lobtanz (Ernteſeier im Juli).

Literatur: H. J.: C. Klinke, Das volkstümliche Paradiesſpiel (02).

Nr. 3/4: K. Zacher, Rübezahl und ſeine Verwandtſchaft: urſprünglich elbiſcher Geiſt; ſein Name eine Weiterbildung des einfachen „Rübe" (zagel = Schwanz); dies vielleicht aus ahd. hrubo = der Verborgene. Im chriſtlichen Mittelalter mit dem Namen Rübe oder Rübezagel ein dämoniſches Weſen bezeichnet, das in bergigen Gegenden als Berggeiſt auftrat. Die deutſchen Beſiedler des Rieſengebirges brachten den Glauben an ihn mit. Joh. Prätorius und ältere Zeugniſſe. Die älteren Vorſtellungen von Rübezahl (Berggeiſt, Herr der Witterung, neckender Kobold). Ähnliche Gebirgs- und Waldgeiſter in Deutſchland und dem nördlichen Europa (Rübezahl im Harz S. 47 Anm.). Zu vergleichen im klaſſ. Altertum: Pan, die Satyrn und Silene, Kentauren (Cheiron).

Th. Siebs, Nachträgliches zur Rübezahlforſchung: der Name.

Wahner, Weiteres vom Waſſermann aus Oberſchleſien: Sagen aus dem Kreiſe Pleß: VII. Der W. als Ziegenbock. IX. als Kugel. XI. als Pferd. Aus dem Kreiſe Rybnik: III. u. IV.: als Hund. VII. durch Ohrfeigen mit der linken Hand vertrieben (vgl. S. 22 Nr. XV). VI. melkt die Kühe. VIII. u. IX. mit Hufen an den Füßen (vgl. XIII. u. XIV). X., XII., XIV. rote Kleidung. Vielfach als Knabe.

Wahner, Verſtecklas: Kinderſpiel.

Kleine Mitteilungen: E. Schröder, Alte Münznamen.

Nr. 5: enthält ein Geſamtregiſter zu Heft I—X

Mitteilungen des Vereins für Sächſiſche Volkskunde. III. Bd.

1. Heft: Köhler u. Bachmann, Chriſtus ward heut geboren! Ein altes Mettenſpiel aus der Kirchengemeinde Steinbach im Erzgebirge (angeblich von einem 1859 daſelbſt verſtorbenen Kantor Herrmann verfaßt).

A. Tille, Sächſiſche Geſellenbrüderſchaften: Akten aus dem Stadtarchiv zu Grimma. I. aus dem Jahre 1842 über einen bei der Geſellenſprechung von Handſchuhmachergeſellen geleiſteten Beitrag zu einem Schmaus, wodurch die neuen Geſellen das Recht erhielten, die älteren mit „Du" anzureden. II. aus dem Jahre 1857 über Brüderſchaften der Hutmachergeſellen. Gebräuche bei der Losſprechung.

v. Frieſen, Zwei Koſtenanſchläge eines Rittergutes aus der zweiten Hälfte des 17. Jh.s (Fronen).

Antworten und Umfragen: Cl. Steiger, Meilen- und Gedenkſteine. — Warneck, Meilenſteine. Gemalte Bänder.

2. Heft: E. Richter, Die Wünſchelrute: für die Realität der betr. Vorgänge.

v. Frieſen, Zwei Koſtenanſchläge uſw. (Schluß).

Cl. Pfau, Das Pferd. Ein Beitrag zur geſchichtl. Volkskunde Sachſens: prähiſtoriſche Funde; im Heidentum und Chriſtentum. Pferdeſpuk. Hufeiſen.

R. Plesky, Sammlung von dialektiſchen Wörtern aus der Volksſprache der ſächſiſchen Oberlauſitz: A—G.

O. S., Im Tauſchhandel der Gegenwart: Spielwaren als Zahlung für Karuſſellfahren.

Digitized by Google

Maitanz: Ausschnitt aus der Greizer Zeitung.

Bücherbesprechungen: E. Mogk: Hessische Blätter für Volkskunde Bd. I (ältester Beleg für die Himmelsbriefe im nordischen Altertum). — H. Stumme: Unsere Heimat. Illustrierte Monatsschrift für das gesamte Erzgebirge, Osterland und Vogtland.

Umfrage: Die Post- und Meilensäule der Stadt Meisnig.

3. Heft: Roscher, Gegen die „Bliemchen"-Literatur.

W. A. Pfau, Das Pferd (Forts.): Pf. und Hufeisen in Wappen; letzteres oft in Verbindung mit einem sechsteiligen Stern oder anderen Figuren. Das Pf. im wirtschaftlichen Leben der Bauern. Pferdeweiden (Flurnamen). Namen des Pferdes. Das Hufeisen als Gebotszeichen. Das Pf. im Lehnswesen.

Vogel, Das Einkommen des Pfarrers zu Knobelsdorf im 16. Jh.

R. Plesky, Sammlung von dialektischen Wörtern aus der Volkssprache der sächsischen Oberlausitz (Forts.): H—P.

Piltz, Kleine Beiträge aus dem Volksleben in Geithain: Verschen beim Heidelbeersammeln, Spottreim, Jodler der Hirtenjungen.

Philipp, Hausinschrift. — Ficker, Inschrift an einem Hause des Vorwerks Apelt bei Lausigk. — Dietrich, Gedicht an einem als „Lutherbaum" gestifteten Apfelbaum in Auerswalde bei Chemnitz.

4. Heft: R. Plesky, Sammlung von dialekt. Wörtern usw. (Schluß): Q—Z.

Pfau, Das Pferd (Schluß): Pferdehandel. Das Pf. auf Schlußsteinen und Wetterfahnen und sonstige bildliche Darstellungen; Volksmedizin. Karussell.

E. Mucke, Rezepte und Zaubermittel für Imker aus dem 18. Jh.: Nr. 1—22.

G. v. Kosern, Schutzringe: in der Karfreitagnacht aus Sargnägeln und -griffen geschmiedet, helfen gegen Gicht und andere Gebrechen. Noch lebendiger Brauch.

Korn, Ein Gebäude aus der Hussitenzeit.

Bartsch, Spottvers: an den Namen „Bär" anknüpfend.

Lindner, Zu den Hirtenjodlern.

Bücherbesprechungen: E. M(ogk): Kleeberger, Volkskundliches aus Fischbach. Drechsler, Sitte, Brauch und Aberglauben in Schlesien I. Gößgen, Die Mundart von Dubraucke. A. Tobler, Das Volkslied im Appenzeller Lande. A. John, Oberlohma. A. Haas, Rügensche Sagen und Märchen. 3. Aufl. (03). Reuschel, Volkskundliche Streifzüge. Zinck, Volkskunde und Volksschule. H. Zschalig, Bilder und Klänge aus der Rochlitzer Pflege (03). E. Hempel, Stückle aus Stollwerich. (Gedichte in erzgebirgischer Mundart).

Mitteilungen und Anfragen zur Bayerischen Volkskunde. IX. Jahrg.

Nr. 1: O. Brenner, Zur altbayerischen Mundart: empfehlende Besprechung von J. N. Schwäbl, Die altbayerische Mundart, Grammatik und Sprachproben (03).

F. Beyschlag, Aberglaube im Amte Lemberg (dazu Schluß in Nr. 2): Mitteilungen aus Pirnaesenser Kirchenakten aus dem Jahre 1674 über das „Weglugen", das, von bestimmten Frauen geübt, Auskunft darüber gab, welcher Wallfahrtsort bei bestimmten Krankheiten aufgesucht und welches Opfer dargebracht werden solle; eine in Wasser geworfene Münze gab durch ihr

Herausſpringen bei Nennung des betr. Ortsnamens oder Opfers die gewünſchte Auskunft. Ein andres Orakel beſtand in dem Abbrennen von Kerzen, die nach Heiligen genannt waren: die zuerſt abgebrannte bezeichnete den Helfer. Ferner Setzen eines „Gichtſtocks", nackt und unberufen, durch eine Perſon des anderen Geſchlechts. Hagelfeier.

Nr. 2: G. Rauch, Die drei Jungfrauen im Kinderliede.

Nr. 3: O. Brenner u. J. Schmidkonz, Kirchweih: Altgermaniſche Beſtandteile. — Kirchweihbaum. Plantanz. Platzknechte. Tanzlieder.

Nr. 4: R. P., Über unſere Volksmärchen: Eigenart des M.s; Entſtehung.

J. S., Ortsneckereien: Spottnamen der Straßen und einzelner Teile der Städte.

Umfragen. Nr. 31. Abzählreime („Ellerle ſellerle ſiggerle ja ribberle, rabbele, roll").

Bücherſchau: J. S.: Keiper, Krimm, Kotten und Lawandee; Beiträge zur rheinpfälz. Volkskunde und Mundart, Forſchung (S. A.). — K. Reiſer, Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus, II, S. 10—20.

Volkskunſt und Volkskunde. Monatsſchrift des Vereins für Volkskunſt und Volkskunde in München. I. Jahrg.

Nr. 1: An unſere Mitglieder und Freunde: Ziele des Vereins.

M. Höfler, Volkskalendarium: Januar.

R. Berndl, Unſere Landkirchen ſonſt und jetzt (dazu Schluß in Nr. 2).

M. Höfler, Adventgebäcke (dazu Schluß in Nr. 2).

M. W. Schmidt, Zum Hausbau im bayeriſchen Alpengebiet: farbige Dekoration der Holzgiebel im Werdenfelſer Land.

A. Thierſch, Das Riudertor in Donauwörth.

Nr. 2: M. Höfler, Volkskalendarium: Februar.

F. Zell, Die wahrhafte Länge Chriſti: Nachbildung eines Originals.

Nr. 3: M. Höfler, Volkskalendarium: März.

R. Kempf, Das Bauernhaus im nördlichen Bayern.

Nr. 4: M. Höfler, Volkskalendarium: April.

Die Ortsmuſeen in Bayern.

Nr. 5: M. Höfler, Volkskalendarium: Mai.

H. v. Preen, Löffelopferung im ſüdlichen Schwarzwald: 1. Die Löffeltanne bei Kothaus. 2. Die Löffelkapelle zwiſchen Brenden und Staufen.

Nr. 6: M. Höfler, Volkskalendarium: Juni.

A. Hartmann, Zur Geſchichte der Berchtesgadener Schnitzerei (dazu Forts. u. Schluß in Nr. 7/8).

Nr. 7 u. 8: M. Höfler, Volkskalendarium: Juli, Auguſt.

Nr. 9 u. 10: M. Höfler, Volkskalendarium: September und Oktober.

K. Hörmann, Hirtenkunſt: Schellenbögen.

Nr. 11: M. Höfler, Volkskalendarium: November.

H., Die Tölzer Leonhardifahrt (6. Nov.).

Nr. 12: M. Höfler, Volkskalendarium: Dezember.

K. Reiſer, Über Nikolausbräuche.

Unser Egerland. 7. Jahrg.

Nr. 1: A. John, Die Volkskunde als Erzieherin.

R. Penszl, Der Tillenberg und seine Wunder: Sagen. 1. Die Tillenstadt (versunken). 2. Der Wundergarten.

G. Schmidt, Weitere urkundliche Belege zur Geschichte des Dorfes Voitersreuth.

Kleine Mitteilungen: „Anl" für Heimweh. — Das „Spießrecken" (Vermummte fordern Geschenke bei Hochzeiten und beim Schlachten). — Die Geheimnisse der Wünschelrute. — Zur Geschichte und Verbreitung der Bildnisse der hl. Kümmernis.

Nr. 2: R. Penszl, Der Tillenberg und seine Wunder. 3. Der Osterlammfelsen: öffnet sich am Palmsonntag für kurze Zeit; Schätze im Innern. 4. Der Kammerwagenstein: ein Vater hat den Kammerwagen der wider seinen Willen heiratenden Tochter zu Stein verwünscht. 5. Die Venetianer. 6. Die Zwergensage.

A. John, Der Pflug.

J. Czerny, Der Liederschatz des Egerlandes.

R. Lößl, Einige Eigentümlichkeiten der altkarlsbader Mundart.

J. Köhler, Gastfreundschaft der Egerländer: nächtliche Kaffeebesuche der Burschen.

Kleine Mitteilungen: A. Waidhas, Das Spießrecken: eingehendere Mitteilung über den Brauch bei Hochzeiten; Heischevers. — Binhack, Die Bezeichnung der Ortslage. — F. Wilhelm, Neidköpfe. — St. Kümmernis.

Bücheranzeigen: A. John: C. Siegl, Eine Wundärztordnung vom Jahre 1574 (Volksmedizin). Aus der Prager Mediz. Wochenschrift 1903.

Nr. 3/4: M. Müller, Die Egerländer Stube in Nürnberg.

R. Penszl, Der Tillenberg und seine Wunder (Schluß): 7. Der abgedankte Freiersmann: Liebschaft des Dienstmädchens und des Wichtelmännchens, das verschwinden muß, als das Mädchen seinen Namen weiß. 8. Die Feuermännchen in Erneſtgrün: funkensprühende tanzende Wichtelmännchen. 9. Unrecht Gut gedeihet nicht (Schatzsage). 10. Der Wechselbalg. 11. Die Zwerge an der Wondreb (und der Fährmann).

K. Kunz, Viehhüters Leid und Freud: Hirtenleben. Vierzeiler. Spiele.

Kleine Mitteilungen: Zu „Spießrecken" (beim Schlachten). — G. Schmidt, Wildsteiner Krüge. — A. John, Wuschan, ella wuschan (Krippenspiel). — G. Schmidt, Ein Egerländer Kinderlied (Regenlied, Böhme Nr. 1021/2). — Derſ., Egerländer Schimpfwörter (Pienk).

Nr. 5/6: A. John, Adam Wolf und die Egerländer Volkskunde.

F. Heisinger, Aus der Schulgeschichte des Egerlandes.

J. Schiepek, Die Bejahung und Verneinung im Egerländischen.

A. John, Vier Hirtenlieder zur Weihnacht gesungen.

Kleine Mitteilungen: Die Leichenbretter im Stiftslande Waldsassen. — Rhythmus und Arbeit (Lied beim Einrammen von Pfählen aus Franzensbad). — G. Schmidt, Kleine Hühnereier (Aberglaube).

Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen. Von E. Langer. III. Bd. 1. Heft: Sagen aus dem deutschen Osten: 26. Das Knittelkreuz in Rosental. 27. Das Schrollkreuz. 28. Der Mann ohne Kopf beim „roten

Kreuz". 29. Der Großdorfer Feuermann (mit weiterem Material zu der Feuermannsſage). 30./31. Der Feuermann vom Stern. 32. Der Biereſel (ſpukende betrügeriſche Wirte). 33. Der Gewitterſtein in der Adersbacher Felſenſtadt.

Zu den ſchleſiſchen Kriegen (Fortſ.): 1744 [vgl. Zeitſchriftenſchau f. 1902 S. 13*].

Alte Hochzeitsbräuche: aus dem Braunauer Ländchen. Anreden. Glückwünſche. Hochzeitstanz. Hochzeitslied. Anzug einer reichen Bauernbraut auf der Herrſchaft Braunau (1816). Ältere Kopfbedeckung der Frauen im Braunauer Ländchen. Anzug eines Braunauer Bräutigams älterer Zeit.

Kirchweihlieder und -Gebräuche: darunter Vierzeiler.

Zur Kirchweihmuſik in der Steckener Sprachinſel (Irſchings). Das Schimmelteſtament (Kirmesbegraben). Kirchweihfiſche (Ausfiſchen der Teiche).

Volkslieder und Reime. Steckener Tuſchlieder: Vierzeiler.

Volkstümliche Dichtung. Zur mundartlichen Kunſtdichtung im Braunauer Ländchen.

2. Heft: Zwei Braunauer Brautpaare bei der Königskrönung Ferdinands I. und ſeiner Gemahlin Maria Anna im Jahre 1836 zu Prag: Volksfeſt mit Hochzeitszügen. Tracht.

Das Volkslied: als Einleitung zu einer Volksliederſammlung des öſtlichen Deutſchböhmens gedacht und vor etwa 10 Jahren niedergeſchrieben. I. Kinderlieder. 1. Wiegenlieder: Mitteilung von Texten mit Melodieen und Literaturangaben. 13 Nummern mit zahlreichen Varianten, teils bei Böhme fehlend, teils zu Nr. 1 ff. (beſ. 27, 33, 107) und 258 ff. gehörend.

3./4. Heft: Das Krönungsvolksfeſt vom Jahre 1836 zu Prag: Mitteilungen aus einem 1836 erſchienenen Programm zu dem Volksfeſt, das intereſſante Notizen über böhmiſche Hochzeitstracht und -bräuche bringt.

Hochzeitsgebräuche und -Geſpräche der deutſchen Sprachinſel Stecken-Iglau. Nachtrag: Einholen der Braut. Kammerwagen (der Bräutigam muß dafür zahlen). Beim Hochzeitstiſche (die Braut erhält u. a. das Schwänzchen vom Schwein mit Rosmarin und Bändern aufgeputzt). Dankſagung nach dem Eſſen. Tracht der Brautleute. Hochzeitsmuſik und Tanz (Melodieen).

Jubelhochzeiten im Braunauer Ländchen: zwei aus ſolchem Anlaß entſtandene volkstümliche Gedichte.

Zu den ſchleſiſchen Kriegen von 1740—63: 1745.

Volkstümliche Dichtung: Hieronymus Brinkes Gedichte (Fortſ.).

Sagen aus dem deutſchen Oſten: 34. Der Reiter ohne Kopf: ein böſer Amtmann. 35. Hockaufſage: ein altes Weibchen glaubt den Geiſt im Korb auf dem Rücken zu tragen. 36. Der böſe Oberamtmann in Rokitnitz. 37. Traundorfer Spuk. 38. Der Reiter ohne Kopf in Bärnwald. 39—41 vom wilden Jäger.

Volkslieder und Reime. Steckener Tuſchlieder: Vierzeiler.

Korreſpondenzblatt des Vereins für ſiebenbürgiſche Landeskunde. 26. Jahrg.

Nr. 1: K. Theil, Zur Frage des Erbgrafentums I. im Anſchluß an V. Werners Schrift über Urſprung und Weſen des Erbgrafentums bei den Siebenbürger Sachſen, gegen deſſen Darſtellung einzelne Einwendungen erhoben werden.

Kleine Mitteilungen: J. Römer, Seit wann kennt man bei uns den Christbaum? In Kronstadt kam früher am Weihnachts- oder ersten Christtagabend der Nikolaus mit Äpfeln und Nüssen. Der erste Christbaum, von auswärts eingeführt, brannte wohl 1828. Erst in den 60er Jahren wurde er allgemein.

Nr. 2/3: R. Theil, Zur Frage des Erbgrafentums II.

M. Schuster, Pflanzennamen aus Kleinschenk und Großschenk: mit Notizen über die Verwendung der Pflanzen in der Volksmedizin.

J. Roth, Gespenstersagen aus Groß-Schenk: XVII (Possenstückchen des Pfarrers vom Bednerberg). XVIII (melkende Hexe; wie man zur Hexe wird). XIX (Blutmelken). XX (Schatzheben; Hund). XXI (Schlange trinkt das Euter der Kuh leer).

Kleine Mitteilungen: 1. Seit wann kennt man den Christbaum? F. C.: in Groß-Schenk wurden um 1817 Geschenke unter geschmückte Tannenzweige gelegt. Neujahrsgeschenke. — J. Sch., Pfarrerstochter, kennt in den 40er Jahren in Groß-Schenk nur geschmückte Tannenzweige; Ende der 40er Jahre sieht sie auf einem Nachbardorf den ersten Christbaum. Neujahrsgeschenke unterm Kissen. — A. v. Hochmeister, Hermannstadt, kennt den Christbaum bereits aus den 20er Jahren. — 2. Verschwundene Schulgeräte.

Literatur: A. Schullerus: J. Brenndörfer, Romänische Elemente in der siebenb.-sächs. Sprache (02; mit zahlreichen Nachträgen). — R. Cs.: L. Szádeczky, Über die historischen Institutionen der Szekler.

Nr. 4: V. Roth, Die Freskomalereien im Chor der Kirche zu Malmkrog.

Kleine Mitteilungen: M. Auner, Volkstümliches aus Paßbusch: a) Zauberformel. b) Flüche. c) Volkslieder (5 Nummern). — E. Sigerus, Bruderschaftskataloge.

Literatur: A. Schullerus: K. Reuschel, Volkskundliche Streifzüge. — Siebenbürgisch-deutsche Kalenderliteratur 1903.

Nr. 5: G. Kisch, Rumänische Elemente im Siebenbürgisch-Sächsischen.

J. Roth, Gespenstersagen aus Groß-Schenk (Forts.): XXII (spukende Trud; Klopfen). XXIII (Hexe). XXIV (Flug auf dem Mantel). XXV (Melken). XXVI (das Gespenst auf dem Turm; weißes Tüchlein).

Kleine Mitteilungen: E. Sigerus, Die Abstammung der Sachsen von den Scythen.

Nr. 6/7: V. Werner, Zur Frage des Erbgrafentums.

V. Roth, Die Freskomalereien im Chor der Kirche zu Malmkrog II: (Darstellung des Lebens Jesu in 14 Einzelbildern aus dem 14. Jh.).

F. W. Seraphin, Zwei lateinische Passionslieder des 14. Jh.s.

M. Schuster, Pflanzennamen aus Klein-Schenk und Groß-Schenk (Forts.).

Kleine Mitteilungen: 1. J. Duldner, Eine Urkunde König Sigismunds (von 1411; schützt die Schuhmacher von Schäßburg im Genusse ihrer Privilegien). — 2. G. Kisch, Fero (slovakischer Glaser, mit dem die Kinder geschreckt werden). — 3. Zur Geschichte der deutschen Volkskunde in Siebenbürgen (Fragen an das Pfarramt Schäßburg über Hexenglaube u. ähnl. 1789). — 4. Splitter zur Volkskunde (zum Wörterbuch).

Nr. 8/9: V. Roth, Die Freskomalereien usw. III: Abendmahl (Fische und Stritzel), Judenhut, die Seelen der Schächer als kleine Kinder.

Literatur: Ss.: J. Teutsch, Der Boritzatanz der Csangómagyaren in den Siebendörfern bei Kronstadt (Jahrb. d. Siebenb. Karpathenvereins, 23).

Nr. 10: V. Roth, Die Freskomalereien usw. IV: Heiligendarstellung (hl. Georg).

M. Schuster, Pflanzennamen usw. (Forts.).

Kleine Mitteilungen: Fr. Tr. Schuster, Zu den lat. Passionsliedern in Nr. 6/7.

Nr. 11: V. Roth, Die Freskomalereien usw. V (Schluß): Trachten und Kostümtypen. Heiligenschein der Edelleute.

M. Schuster, Pflanzennamen (Schluß).

Kleine Mitteilungen: G. Kisch, Epternach. — Ders., Moselfranken im Banat.

Nr. 12: M. Csaki, Goldfund bei Langendorf.

Das deutsche Volkslied. 5. Jahrg.

1. Heft: J. Pommer, Das Bewußt-Kunstmäßige in der Volksmusik: Jodler.

A. Kopp, Vetter Michel, der ländliche Schwerenöter: ältere Gestalt des Goethe bekannten Liedes (Böhme, Volkst. Lieder Nr. 701).

Der böse Wein. Soldatenlied aus dem Ende des 18. Jh.s: aus A. Benders Sammlung, 4stimmig gesetzt von J. Pommer.

A. Worresch, Überreste deutschen Volksgesanges in Ober-Fröschau (Südmähren): „Es ist einer allhier, der gefället nur mir" (mit Melodie).

O. L., „Stille Nacht, heilige Nacht": bekannte Notizen über die Entstehung und Verbreitung des Liedes.

Erzherzog Johann als Förderer des Volksgesangs.

P., Bettelmanns Hochzeit: zu E.-B. Nr. 886.

K. Binder, Ein Schnadahüpfl aus Obertraun.

J. Pommer, Wie man in der Obertraun spricht: Hausnamen, Spitznamen, Personen- und Pflanzennamen. Verschiedenes.

J. Zak, Deutsche Volkslieder aus dem Verlage von C. F. W. Siegel; kritisch beleuchtet.

J. Pommer, Werles Almrausch in 2. Auflage: ist nur eine Titelauflage.

R. L. K.: J. Pommer, 444 Jodler und Juchezer aus Steiermark.

2. Heft: J. Pommer, Das Bewußt-Kunstmäßige in der Volksmusik (Forts.): Mehrstimmigkeit.

H. v. Wolzogen, Etwas vom finnischen Volksliede: Rhythmen, Refrain, Jodeln.

A. Worresch, Überreste deutschen Volksgesangs in Ober-Fröschau: „Geht a Bui, trägt schwarze Schui" (Bitte um Einlaß). Nachtwächterlied.

J. Pommer, Ein chromatischer Juchezer. — Der Kühahmelcher.

3. Heft: J. Pommer, Das Bewußt-Kunstmäßige in der Volksmusik (Schluß): Jodler und Juchzer.

H. Frauengruber, Das Elend unseres Schulgesanges.

A. Worresch, Überreste deutschen Volksgesanges in Ober-Fröschau (Forts.): „Dort drunten an jenem Felsen sah ich ein Schifflein stehn" (das jüngste von drei Mädchen vom Schiffsknecht gewählt).

F. Kohl, Das Alpbacher Almlied und seine Abarten: „Auf d' Alma wöll' mar aufi geah'n"; 3 Str. mit Melodie.

4. Heft: F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen, noch jetzt fortbestehenden Volksglaubens, bes. in Bezug auf Brauch und Sitte (11. Forts.): Einflußreiche Tage und Feste. Christnacht. Neujahr. Palmsonntag. Karwoche. Ostern.

F. Kohl, Das Alpbacher Almlied (Forts.): Variante.

P., „Ach wie ist's möglich dann". Volksweise aus der Gegend von Hildburghausen. Satz von M. Jentsch.

Nachtwächterlied. — Vierzeiler („Wie höcher uf em Bergeli"). — Oberösterreichischer Ludler. — Der Flieserlschlager; ein Kindergespräch. — Beim Viehaustreiben (Trompetenruf). — J. Pommer, Wie man in der Obertraun spricht.

5. Heft: F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen Volksglaubens usw. (12. Forts.). Einflußreiche Tage und Feste: Walpurgisnacht, Johanni, Mariä Himmelfahrt; Unglückstage.

A. Worresch, Überreste usw. (Forts.): „Ich hab am längsten still geschwiegen" (Erk-Böhme Nr. 697 a—b).

A. Bender, Lieblingssprichwörter meiner Mutter.

E. K. Blümml, Über die Verbreitung des volkstümlichen Liedes „Ach, weint mit mir, ihr nächtlich stillen Haine!" (Böhme, Volkst. Lieder Nr. 139—40): nicht von Ratschky.

K. Kaiser, Ein Dutzend Volksrätsel.

Vor- und Zwischenspiel zum Spingeser Schlachtlied (Tirol). — Sprechverse aus Niederösterreich. — Schnadahüpfl-Weise. — Ruf aus der Obertraun. — Haselei. — Graf und Nonne, Volkslied aus der Iglauer Sprachinsel. [Erk-Böhme Nr. 89].

Nr. 6: L. v. Ditfurth, Einiges über die Sammeltätigkeit des Volksliedforschers F. W. v. Ditfurth.

J. Pommer, Meine Ansicht vom Satze deutscher, namentlich älplerischer Volkslieder.

Liedchen zum Einschläfern der Kinder. Bearbeitet von J. Pommer („Hans Peterchen ließ sein Pferdchen beschlagen").

F. Kohler, Das Alpbacher Almlied und seine Abarten.

A. Bender, Lieblingssprichwörter meiner Mutter.

A. John, Der Fuhrmannsbou: aus dem Egerland [= Erk-Böhme Nr. 1574].

K. Kronfuß, Vom Berchtentanz: Beschreibung eines solchen aus Zell am See. Melodie.

J. W. Nagl, A naigs Liadl (ca. 1800 aus Miesenbach und Dürrenbach, Niederösterreich; die geschundenen Böcke).

K. Preißecker, Das Guggisberger Lied.

7. Heft: F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen Volksglaubens usw. (13. Forts.). Elemente, Wetter, Himmelserscheinungen u. dgl.

J. Pommer, Kinne-winne-winnchen. Kinderliedchen vom Niederrhein [Böhme, Kinderlied Nr. 151].

J. Pommer, Meine Ansicht vom Satze deutscher, namentlich älplerischer Volkslieder. II.

R. Zoder, Der Marsch ins Feld: „Jetzt geht der Marsch ins Feld, der Kaiser braucht Soldaten." Aufzeichnung des bei Wolfram, Nass. Volksl. Nr. 303 und sonst mitget. Liedes aus Schattau in Mähren.

K. Preißecker, Das Guggisberger Lied (Schluß).

H. Wagner, Schneiderlied aus Kals (Tirol): „Dö Goas de hat a langs Paar Hax'n, dö braucht der Schneider zum Hos'n auskrax'n."

Kronfuß, Da Kälena: Spottgedicht eines alten Salzfudarbeiters aus der Obertraun auf die allzu wähleriſchen Mädchen.

J. Pommer, Der Gaistaler: Jodler. — Das Wiag'ng'ſangl: Vierzeiler von Stelzhamer.

8. Heft: P. Roſegger, Von der Vernachläſſigung unſeres alten Volksliedes: Aufſ. aus d. J. 1885 (Bergpredigten).

F. Kohl, Das Alpbacher Almlied (Fortſ.).

K. Jäger, Zu Straßburg an der Brücken: Aufzeichnung des Geſellenliedes Erk-Böhme Nr. 1618 aus St. Veit bei Wien.

O. Brenner, Zur Deutung des Kinderliedchens „Kinne-winne-winnchen".

J. Pommer, Das Schneiderlied aus Kals: Varianten aus Steiermark.

E. K. Blümml, Über die Verbreitung des volkstümlichen Liedes „Ach weint mit mir, ihr nächtlich ſtillen Haine" (Fortſ.): Faſſung aus Wien 1900.

K. Liebleitner, Die Sprache der Innsbrucker Glocken.

Kronfuß, Kinderſprüchl aus Niederöſterreich.

9. Heft: F. Kohl, Das Alpbacher Almlied und ſeine Abarten (Schluß).

F. Hönig, Zur Deutung des Kinderliedchens Kinne-winne-winnchen.

J. Wenger, Nachtbeſuch: „Heunt ſcheint der Mond ſo ſchön": Verschen mit Melodie aus Salzburg.

J. Pommer, Meine Anſicht vom Satze deutſcher, namentlich älpleriſcher Volkslieder. III.

Th. Winkler, Bettelmanns Hochzeit: Erk-Böhme Nr. 886; Faſſung aus der Gegend von Saaz in Böhmen.

H. Wagner, Ein Tiroler Jodler.

10. Heft: K. Kronfuß, Geiſtliche Volkslieder aus dem Salzkammergut: aus einem Obertrauner Liederbuch vollſtändigere Faſſungen von Liedern des von Weinhold (Weihnachtsſpiele uſw.), herausg. Vordernberger Spiels.

F. Pöſchl, Schneiderlied aus Kals (auch im Schwäbiſchen).

E. K. Blümml, Über die Verbr. d. volkst. L.s „Ach weint mit mir" uſw. (Fortſ.): Faſſung aus dem Böhmerwalde 1900.

M. Jentſch, Der König der Himmel — ein Kind (alter Weihnachtsgeſang): „Ein Kind iſt uns geboren zu Betlehem"; 4ſtimmiger Satz.

J. Pommer, Schnadahüpflweiſe mit Paſchen.

J. Angerhofer, „Es war amål a Wildſchütz, gar a jungfriſch's Bluat"; Text und Melodie aus dem Stodertale.

J. Pommer, Meine Anſicht vom Satze deutſcher uſw. Volkslieder. IV.

K. u. E. Kronfuß, Ein Ludler von der Hirſchau-Alm.

Rogaſener Familienblatt. Hrsg. von Prof. O. Knoop. Jahrg. 7.

Nr. 1: O. Knoop, Beiträge zur Volkskunde der Provinz Poſen: 1. Der Geſindevermietungsmarkt: am 2. bezw. 3. Weihnachtsfeiertag, in Krone a. d. Brahe; verglichen wird der Geſindemarkt in Metz am 2. Weihnachtsfeiertag. 2. Ein oſtfrieſiſches Spiel in der Provinz Poſen: das Klootſchießen in Tarnow.

Volksſagen aus der Provinz Poſen: 1. Der Schatz unter der Eiche: der Schatzgräber erlöſt eine Seele, die als weiße Taube davonfliegt, vom Fegfeuer. 2. Der Teich bei Czerlejuko: Entſtehung desſelben. 3. Der Schatz bei Grätz: der Teufel bewacht ihn; wie zu heben.

Buntes Allerlei: Tätowierungen in Algerien.

Nr. 2: Pl., Zwei Geſchichten aus Schubin (Sagen): aus dem Anfang des 19. Jh.s; in der einen erſcheint der Geiſt der verſtorbenen Schwiegermutter dem Schwiegerſohn, weil er Böſes über ſie redet; in der anderen mißlingt der Verſuch eine verzauberte Prinzeſſin zu erlöſen.

Nr. 3: Amerikaniſche Oſterfeier.

Nr. 4: Beiträge zur Volksk. d. Prov. Poſen. 3. Bartels Fahrt zur Hölle. Ein kujawiſches Märchen, mitget. von A. Szulczewski: einem Witwer wird von einer unbekannten Frau trefflich die Wirtſchaft geführt. Der Gutsherr, der die Wirtin für ſich haben möchte, gibt ihm ſchwierige Arbeiten auf, die nach dem Rat der Wirtin auf wunderbare Weiſe vollendet werden. Danach iſt die Wirtin verſchwunden.

Buntes Allerlei: Die entlarvte Hexe.

Nr. 5: Beiträge uſw. 4. A. Szulczewski, Die mutige Gaſtwirtstochter. Eine Erzählung aus Kujawien: Räubergeſchichte.

Nr. 6: Volksſagen aus der Provinz Poſen: 5. Der rote Brunnen: das Waſſer zur Erinnerung an einen Brudermord rötlich gefärbt.

Das Maiglöckchenfeſt: in Frankreich.

Nr. 7: Beiträge zur Volksk. d. Prov. Poſen. 6. A. Szulczewski, Geſtörte Grabesruhe: Spukgeſchichte; der Teufel muß die Leiche eines böſen Kindes, das die Eltern nicht gezüchtigt haben, in der Kirche, wo das Grab iſt, umherwerfen.

Nr. 8: Freyſtedt, Die vorgeſchichtlichen Funde in Buſchdorf (Kreis Obornik): Urnen in Steinkiſtengräbern. (Vgl. Nr. 9.)

Turnergruß „Gut Heil": zum erſtenmal 1824 angewandt.

Nr. 9: Volksſagen aus der Prov. Poſen: 6. Der Berg bei Siedlec: Stätte einer alten Burg, auf der es ſpukt. 7. Das untergegangene Dorf Jaroslawiec. 8. Der große Stein bei Jedlec: vom Teufel dahingebracht. 9. Rieſen der Geiſt. 10. Waſſerſpuk. 11. Wiedererſcheinender Toter: Prieſter, der nicht die richtige Zahl Meſſen gehalten hatte. 12. Beſtrafter Vorwitz: der als Spuk verkleidete Knecht.

Nr. 10: Beiträge z. Volksk. uſw. 7. Der Kreuzberg bei Radojewo.

Volksſagen: 13. Vieh redet in der Chriſtnacht. 14. Der Freimaurer. 15. Die Frau auf der Brücke von Kruſchwitz: ein Mann wird von der ſpukenden Frau an dem Geländer feſtgebunden.

Nr. 11: Zwei Erzählungen vom alten Fritz.

Volksſagen: 16. Das geſpenſtiſche Pferdebein: Seele eines betrügeriſchen Müllers erlöſt. 17. Zauberbuch?

Heſſiſche Blätter für Volkskunde. Bd. II [1]).

O. Schulte, Worin erkennt der Bauer des nördlichen oberen Vogelsbergs Daſein und Wirken Gottes?

---

[1]) Kurze Inhaltsangabe für diejenigen, die die „Zeitſchriftenſchau" ohne „Blätter" beziehen.

L. Dietrich, Mitteilungen aus Königer Gültbüchern, Heberegistern und Bürgermeistereirechnungen.

F. Hunsinger, Aus meinen Erlebnissen in Maulbach.

A. Strack, Der Einzelne und das Volk.

R. Wünsch u. F. Vogt, Volkskundliches aus alten Handschriften.

H. Haupt, Die Sage vom Käsestein in der Gemarkung Leihgestern.

Ders., Die Sitte des Kümmelklappens und Pfefferreibens zu Roßdorf bei Darmstadt.

O. Schulte, Die Spinnstube im Vogelsberg.

L. Dietrich, Zum odenwälder Wortschatz des 15.—18. Jh.s.

W. Diehl, Volkskundliche Notizen aus M. Martin Walthers Reichenbachischem Memorial.

R. Wünsch, Griechischer und germanischer Geisterglaube.

R. Petsch, Volksdichtung und volkstümliches Denken.

O. Böckel u. A. Strack, Volksrätsel aus dem Vogelsberg.

L. Radermacher, Holler.

Bücherschau und Zeitschriftenschau für 1902 (Schluß).

Folk-Lore. Vol. XIV.

Nr. I: E. W. Brabrook, Presidential address: über den Ursprung und die Entwicklung der Einbildungskraft; bei der Menschheit, wie bei dem Kind, zuerst schlafend, dann sich fesselos entfaltend (seit der neolithischen Zeit), dann durch den Verstand eingeschränkt.

E. Sidney Hartland, The voice of the stone of destiny. An enquiry into the choice of Kings by augury: Ausgehend von den in den irischen Sagen an den Lia Fáil, den „Schicksalsstein" zu Tara geknüpften Vorstellungen (u. a. ertönt er, wenn der König ihn betritt), stellt H. eine große Zahl von Märchen, Sagen und Erzählungen aus Ost und West zusammen, in denen die Wahl des Herrschers durch irgend welche Form der Divination erfolgt (Inkubation, Tierorakel, Begegnung, Entzünden von Kerzen u. dgl.), um daraus den Schluß zu ziehen, daß diese Art der Wahl auch tatsächlich eine der ältesten der Erblichkeit vorausgehenden Formen der Bestimmung des Herrschers gewesen ist. Dabei mag erwähnt werden, daß das Orakel, durch das die chinesischen Taoisten ihren höchsten Würdenträger bestimmen (S. 51), genau dem oben (S. 125 f.) erwähnten von den Pirmasenser Frauen beim „Weglugen" geübten Verfahren entspricht.

Collectanea: E. Lovett, Fetish-Worship in Central Africa: im Innern der puppenartige Fetische eine Schachtel mit der Ahnenseele, die von bestimmten Frauen eingefangen wird; sie werden als Hausgötter verehrt. Andere Arten des Ahnenkultus. — P. J. Heather, Transmigration Belief in East Anglia: die Fischer nach ihrem Tod in Möwen verwandelt. — Percy Manning, Stray Notes on Oxfordshire Folklore. III. Ghosts: Spuk- und Gespenstergeschichten; in vielen die Geister in Teiche oder Quellen gebannt, bei deren Austrocknen sie wieder umgehen. IV. Traditions of Suicides: an Kreuzwegen begraben. — D. Nutt, The Festival of Uphelly A' (or the End of Yule) as now celebrated at Lerwick: Maskenfest und Umzug der Jugend mit Freudenfeuer. — H. W. Underdown ond M. Eyre, Extracts from Signor V. Busuttil's „Holiday Customs ir Malta": St. John's Eve (Feuer). May Day

(Laubſchmuck). The Rose (bei der nahenden Geburt eine verwelkte Blume in Waſſer geſtellt; wenn ſie aufblüht, erfolgt die Entbindung). St. Anthony's Day (17. Jan. Vieweihe). Carnival- the Parata (Erinnerung an den Sieg über die Türken 1565). Oſtern. Himmelfahrt. Martinsfeſt. Weihnachtsabend. Heiratsgebräuche (Taſchentuch). Kneija (Feier des 1. Geburtstags). Tod. St. Paul's Tongue (verſteinerte Fiſchzähne als Amulett). Gangan (in der Chriſtnacht Geborene). Böſer Blick. Schlange als Hausgeiſt. The Bath on Easter Snnday. Allerlei Aberglaube und Volksmedizin. — P. Manning, The Dog in Folk-Medicine (Hundeſchmeer).

Correspondence: A. Lang, The Fijan Fire-Walk (Mitteilung über die Zeremonie des Feuergehens d. h. Gehens auf heißen Steinen auf den Fidſchiinſeln). — M. Peacock and C. S. Burne, Fifth of November Customs: die Feier des Guy-Fawkes'-day knüpft wohl an ältere Gebräuche (Freudenfeuer) dieſer Jahreszeit an. — C. J. Tabor, Mid-leut Bonfire in Veuice 1819: Feuer auf Mittfaſten; eine alte Frau iu effigie verbrannt. — J. Nicholsou, Harvest Bonfires in the East Riding: Verbrennen der letzten Garbe („burning the old witch"). — M. Peacock, St. Mark's Eve (24. April): das Vieh beugt die Kniee, die Saat ſchießt in die Höhe.

Reviews: J. Abercromby: R. C. Maclagan, The Evil Eye in the Western Highlands (02). J. Gregorson Campbell, Witchcraft and Second Sight in the Highlands and Islands of Scotland (02). A. Goodrich-Freer, Outer Isles (02) (Folklore von den Hebriden). — W. Crooke: H. A. Rose, Popular Religion in the Panjab (02). — A. Nutt: N. Söderblom, La vie future d'après le Mazdéisme à la lnmière des croyauces parallèles dans les autres réligions (01) (Aveſta u. Edda). — A. C. Haddon: Avebury, The Origin of Civilisation and the Primitive Condition of Man. Sixth Ed. (02). — M. Eyre: A. Nutt, Lady Charlotte Gnest's Mabinogion. — F. York Powell: Magnus Maclean, The Literature of the Celts (02). — Derſ.: Ch. Roessler, Les influeuces Celtiques avant et après Columban (02). — A. F. Major: W. Faraday, The Edda. II. The Heroic Mythology of the North. — M. Eyre: W. Crooke, Folktales from the Indus Valley (02).

Nr. II: Henri A. Junod, Some remarks on the folklore of the Ba-Thonga: im Norden von Transvaal; einheimiſche Kupfermünze. Volkserzählungen („Urſprung der Ehe"). Aberglaube: Amulett zur Vertreibung böſer Geiſter, die Krankheiten verurſachen (Samenkorn einem Auge gleichend). Eigentümliche Art der Wahrſagung (Wurf von Knochen, Samenkörnern, Steinen u. a., die Beſtimmtes bedeuten).

M. Longworth-Dames and E. Seemann, Folklore of the Azores. Sagen: von verſunkenen Städten (Vulkanismus); Fortleben des Königs Sebaſtian (reitet bei Mitternacht auf weißem Roß gefolgt von ſeinem Heer über die Hügel); der in einem Haus ſpukende Geiſt durch Mitleid erlöſt ſchenkt ſeiner Wohltäterin einen vergrabenen Schatz; S. 135 eine Variante des Rätſelmärchens [= Grimm KHM. Nr. 22]. Marienlegenden: Wachtel und Bachſtelze; Lupinen; Maultier; Datteln (alle an die Flucht nach Ägypten angeknüpft). Feſte (Pfingſten, Peterstag). Sitte und Brauch: Tod. Banane. Butterſtoßen. Donnerkeile. Der ſiebente Sohn (Werwolf). Träger von Sänften (finden im Grab keine Ruhe). St. Johu's Eve (23. Juni). Weisſagungen und Orakel. Lieder (Tanzlieder. Fados).

A. Lang, Notes on Ballad Origins: L. verteidigt ſeine Meinung von der Entſtehung der Balladen in und aus dem Volk gegenüber den Angriffen Henderſons, der für individualiſtiſch-literariſchen Urſprung eintrete.

Obituaries: F. York Powell: Charles Godfrey Leland. — A. Nutt, Gaston Paris.

Collectanea: Percy Manning, Stray Notes of Oxfordshire Folklore. V. Seasonal Festivals: Faſtnacht (Heiſcheverſe). Maitag (Reime und Bräuche). Pfingſtbier in Woodſtock. Feier des 5. Novembers (Heiſcheverſe). Weihnachten (Heiſchevers). — Ch. J. Tabor, Blessing the Geese. — Kate Lee, History and Tradition: Ereigniſſe aus dem Bürgerkrieg (1643) in der Erinnerung der Leute fortlebend. — S. O. Addy, Death and the Herb Thyme.

Correspondence: Mabel Peacock, Land Rising Snpernatnrally. — N. W. Thomas, Butterfly Charm. — A. C. Haddon, Crescent Charms. — W. Henry Jewit, Oxfordshire Folklore: zu den oben mitgeteilten Spukgeſchichten. — H. Jewitt, C. Bell and M. Peacock, Fifth of November Cnstoms. — M. Peacock, An Episcopal Life-Index (Reiher).

Reviews: A. Nutt: A. N. Weſſelofsky, Zur Frage über die Heimat der Legende vom hl. Gral (Arch. f. ſlav. Phil. H. 23). W. Stärk, Über den Urſprung der Grallegende (03). — F. York Powell, A. Kippenberg, Die Sage vom Herzog von Luxemburg und die hiſtor. Perſönlichkeit ihres Tägers (01). — A. Nutt: A. Jeremias: Im Kampfe um Babel und Bibel. — E. W. Brabrook: James Mew, Traditional Aspects of Hell (03). — W. Crook: F. Starr, Physical Characters of the Indians of Southern Mexico. Derſ., Notes npon the Ethnography of Sonthern Mexico (02). — E. Sidney Hartland: Minnie Martin, Basutoland, its Legends and Cnstoms (03).

Nr. III: F. T. Elworthy, A Solution of the Gorgon Myth: Das Urbild der Meduſa iſt der im Mittelmeer häufige Octopus; die Schlangenhaare haben ſich aus ſeinen Fangarmen entwickelt. Die Tentakeln erſcheinen in bildlicher Darſtellung auch ohne Kopf und wurden ſchließlich zu einem bloßen Ornamentmuſter oder dekorativem Schmuck (wie das Akroterium von Olympia). Der gefährliche Gegner des Octopus iſt der Hummer (Perſeus). Der Kampf zwiſchen beiden Tieren, wie er auf pompejaniſchen Moſaiken dargeſtellt iſt, iſt das Urbild des Perſeus-Gorgomythus (ein Freskobild in Pompeji zeigt einen Kämpfer, der halb Menſch, halb Krebs iſt, während von der Gegenſeite nur noch der Fangarm eines Octopus zu erkennen iſt). Züge des Mythus werden in Polyneſien (Manaia in Neuſeeland) und Südamerika nachgewieſen, die auf gemeinſamen Urſprung ſchließen laſſen.

J. J. Atkinson, The Natives of New Caledonia: Beſchreibung der Bewohner und einiger ihrer Sitten und Gebräuche vor ca. 25 Jahren auf Grund eigner Anſchauung. Liebeslied (aus Lifu). Heirat. Bevölkerungsklaſſen. Kannibalismus. Speiſetabus. Religion (Totenreich, Ahnenſeelen, Speiſeopfer). Totemismus (?).

A. B. Cook, Greek Votive Offerings: kritiſches Referat über das Buch von W. H. D. Ronse, Greek Vot. Off., an Essay in the History of Greek Religion (02), mit ergänzenden und berichtigenden prinzipiellen Bemerkungen über Votivgaben zu Ehren der Götter (Koloſſalſtatuen, Vervielfältigung u. dgl.), über Menſchen als Votivgaben, ſei es in Natur oder im Bild, Hingabe der eignen Perſon oder Anderer, über die hier ebenſo wie beim Zauber in Betracht

kommenden Prinzipien der Ähnlichkeit und der Synekdoche, über Symbolismus (Tiere und leblose Attribute), Helden- und Götterverehrung u. a. m.

Collectanea: A. R. Wright, Some Chinese Folklore: Amulette. — R. C. Maclagan, Charms etc., figured on Plate IX: Steine aus Schottland, die zu Zauberzwecken und als Amulett verwandt wurden. Celte („fairy arrows"). — Morag Cameron, Highland Fisher-Folk and their Superstitions: Vorzeichen und Begegnungen vor der Ausfahrt (Geistliche von übler Vorbedeutung, ebenso rothaarige Frauen, Katzen, Fragen nach dem Wegziel), Wind durch Pfeifen erzeugt, von Frauen gekauft, in Tücher geknotet; Schutzmittel bei der Fahrt (Hufeisen am Mast u. ähnl.). Abneigung gegen den Aal. Verbotene Wörter. Kein Bräutigam an Bord. Nahrung auf der See (keine Eier, keine Schinken). — Elizabesh Taylor, Fishermen in the Faröe Islands: Aberglaube (den Ausfahrenden nicht Glück wünschen).

Correspondence: H. Gaidoz, Le combat du père et du fils: die gälische, persische und germanische Version des Stoffes wurden schon 1863 von McLauchlan und Latham verglichen. G. weist außerdem auf eine türkische Version und (nach Reuschel) auf ein brandenburgisches Volkslied hin. — A. Hetherwick, Fetish-Worship in Central Africa: weitere Bemerkungen zu seinen von Lovett (s. o.) vorgelesenen Mitteilungen: 1. Meist werden nur die zuletzt gestorbenen Vorfahren verehrt; sie treten an Stelle der früheren. 2. Die Seele des Verstorbenen wohnt in einem bestimmten Tier (z. B. Ochs), das verehrt wird. 3. Die betr. Tiergattung hat keinen Teil an der Verehrung. 4. Bei den Yaos scheint keine Gottheit neben den Ahnenseelen zu existieren. — A. van Gennep, Ornamental Patterns and Reincarnation: Zusammenhang des Musters des Tuches, in das Leichen Vornehmer auf Madagaskar gehüllt werden, mit der Zeichnung der Haut von Schlangen, in die ihre Seele übergeht.

Reviews: W. P. Ker: Jessie L. Weston, The Three Day's Tournament. A Study in Romance and Folklore. Being an Appendix to the Anthor's „Legend of Sir Lancelot" (02). — Derſ.: A. Nutt, The Legends of the Holy Grail. — W. Crooke: Encyclopaedia Bihlica. Ed. by T. R. Cheyne and J. Sutherland Black. — Derſ.: H. C. Fanshawe, Delhi, Past and Present (02). — N. W. Thomas: Hessische Blätter für Volkskunde, hrsg. von A. Strack. I (02).

Nr. IV: Ada Janet Peggs, Notes on the Aborigines of Roebuck Bay, Western Australia: Briefe von dort in die Heimat aus den Jahren 1878—99, mit Schilderung der Sitten der Eingeborenen, ihrer Geräte, Waffen, Amulette u. dgl. Nächtliches Fest (Kobba-Kobba) mit Tanz (S. 328 ff., 336, 353, 359 f.); Heiratsgebräuche und -gesetze (Raubehe, Kämpfe, Exogamie); Tod und Trauer (Begräbniszeremonien S. 337 f.; der Tote nicht mehr genannt S. 338); Jünglingsweihe (mit Beschneidung S. 334, 345, 351—53); Botschaftsstäbe (talking-sticks). Keuschheitsgürtel; Mondfinsternis (der Mond hat Hunger; ein Mann wird sterben u. dgl. S. 340 f.); kein Schweinefleisch gegessen (S. 341). Volksmedizin (S. 339/40 Krankheiten vergraben, Erde des Ameisenhügels; 342 f.); böse Dämonen (S. 340—43, 347, 354/56); Blutmischen als Zeichen der Erneuerung der Freundschaft (S. 336); über Gräber gehen verursacht Krankheit (S. 351). — Eine Anzahl Tiergeschichten: Bachstelze, Emu, Adler, Edelfalk (wie die Schwarzen Feuer machen lernten); die Vögel als Menschen, was sie früher waren; Seelenwanderung; Sternbilder.

Shella Macdonald, Old World Snrvivals in Ross-shire: Selbſtmörder (an dem Meer begraben verſcheuchen ſie die Häringe; aus der Hirnſchale eines S.s trinken heilt Epilepſie); gegen Epilepſie ein ſchwarzer Hahn lebendig begraben. Waſſer, in das man ein Goldſtück (oder auch Ring u. dgl.) geworfen, iſt heilkräftig (Uisge Or); Berührung des Königs heilt Krankheiten (Skroſeln). Der 7. Sohn eines 7. Sohns hat wunderbare Heilkräfte. Bildzauber (mit Nadeln durchſtochen und in fließendes Waſſer geworfen). Zweites Geſicht (ein um Mitternacht geborenes Kind hat dieſe Fähigkeiten). Leichen müſſen in, gerader Richtung nach dem Friedhof gebracht werden und nicht auf Umwegen die in entgegengeſetzter Richtung laufen. Vorzeichen (Sohlenkitzeln, Ohren klingen, Lippe reiben, Kinn ſtreicheln u. dgl.). Böſer Blick; Mittel dagegen Bergkryſtall, Eicheln, roter Faden, der überhaupt als Mittel gegen Zauber angewandt wird. Koboldе. Michaelskuchen. Tartans. Totenhemd.

Collectanea: A. S. Cumming, The Story of Indra Bangsawan: ein malayiſches Märchen; Zwillingsbrüder, die in die Welt ziehen und Prinzeſſinnen aus der Gewalt von Unholden befreien [verwandt mit Grimm Nr. 60 „die zwei Brüder" und Nr. 136 „Eiſenhans"]. — W. Crooke and K. N. Knox Witchcraft in Northern India. — P. Manning, Stray Notes on Oxfordshire Folklore: VI. Folk-Tales: Lorenzo Dow and the Devil (L. D. ein Methodiſtenprediger 1777—1834). A Wager Won (um Mitternacht einen Schädel aus einem Beinhaus holen). A Wager Lost (um Mitternacht einem Gehängten zutrinken); Rätſel [Neſt im Schädel vgl. Woſſidlo Nr. 967, 7]. Spuk.

Correspondence: Minnie Cartwright (née Martin), Basntoland; its Legends and Cnstoms: Berichtigungen zu Hartlands Kritik (o. p. 204): Das Krokodil ihr heiliges Tier. Religiöſe Vorſtellungen (höchſtes Weſen, Ahnenſeelen). Ein Kind, das kurz nach dem Tode eines anderen geboren iſt, mit verächtlichem Namen genannt, damit das tote nicht eiferſüchtig wird. Erzählungsweiſe. — N. W. Thomas, Totemism in New Caledonia. — Ch. S. Burne, The Vessel-Cup (Weihnachtsbrauch). — M. Poacock, Jus primae noctis: in Albanien.

Reviewe: E. Dnrkheim: A. Lang, Social Origins (03). — E. Sidney Hartland: E. Dnrkheim, L'année sociologique VI. Jahrg. (03). — A. C. Haddon: P. J. Hamilton Grierson, The silent trade. A contribntion to the early history of hnman intercourse (03). — Jessie L. Weston and A. Nntt: Lncy A. Patton, Stndies in the Fairy Mythology of Arthurian Romance (03). — A. Werner, African Legends: E. H. Dewar, Chinamwanga Stories (1900) u. F. M. Cronise and H. W. Ward, Cunnie Rabbit, Mr. Spider and the other Beef. West African Folktales (03). — W. H. D. Ronse: G. F. Abbott. Macedonian Folklore. — W. F. Kirby: E. V. Anitchkoff, Vernal Ceremonial Songs in the West and among the Slavonians (03. Ruſſiſch).

The Journal of American Folklore. Vol. XVI.

Nr. LX: H. Pittier de Fábrega, Folklore of the Bribri and Brunka Indians in Costarica: 7 Sagen und Mythen: Entſtehung der Menſchen aus Samen gleich den Pflanzen; Kämpfe der Götter unter einander (gute und böſe); Rolle des Stinktiers. Menſchen als Könige der Tiere; Verwundung der Tapirs oder Wildſchweine, die nicht tötlich iſt, wird von dieſen Königen beſtraft. Nr. 7 (Don Pedro Cascarte) zeigt chriſtlichen Einfluß; Teufelsbündnis.

Alice C. Fletcher, Pawnee Star Lore: eigenartiger Sternkult und Sternenglaube bei einem Zweig der Pawni. Einfluß einzelner Sterne auf das Schickſal beſtimmter Perſonen. Opfer für den Morgenſtern. Milchſtraße (Weg der Seelen der Verſtorbenen zu dem Stern, den ſie künftig bewohnen). Sternbilder. Sieben Winde.

F. A. Golder, Tales from Kodiak Island (bei Alaska): I. The raven and his grandmother: der Rabe, der mit ſeiner Großmutter zuſammen lebt, heiratet nacheinander zwei Mädchen, deren eines ihn bald wieder verläßt. Bei einer Hungersnot bringt er von der See einen Walfiſch herbei, an dem ſich die Dorfbewohner ſo übereſſen, daß ſie ſterben. Nur der Rabe, ſeine Frau und ſeine Großmutter bleiben am Leben. II. The two inquisitive men, Achayongch and Achgoyan: beſtrafte Neugier. Verwandlung. Ohrenklingen. III. The girl who married a star: das Mädchen, ihren Eltern von zwei Männern geraubt, die ſie verhungern laſſen wollen, wie ſie ſchon mit vielen Mädchen vor ihr getan, wird dieſem Schickſal von einer alten Frau entriſſen, die ſie ihrem einſeitigen Sohn, der im Himmel wohnt, Weidenzweige ſtatt der Haare und nur ein Auge auf der Stirne hat, als Frau zuführt. Dieſer Sohn iſt ein Stern. In dunklen Nächten bleibt er bei der Familie; die Frau kraut ihm den Kopf, auf dem Flöhe hauſen, die ihr wie Mäuſe vorkommen. IV. The girl who went in search of her lover: ein Mädchen rächt den Tod ihres Liebhabers, indem ſie ſeinen Mörder (der die Erſchlagenen ſeinen drei Schweſtern als Nahrung bringt) tötet. V. The girl who married the moon (muß ihm ſchließlich, da ſie aus Neugier ein Verbot übertritt, helfen leuchten).

Roland B. Dixon, System and sequence in Maidu Mythology: Entſtehung der Erde und Menſchen. Streit zwiſchen dem guten und böſen Geiſt: Kodoyanpe und Coyote (bei den Maidu; Indianer in Kalifornien).

M. R. Harrington, Shinnecock notes: Indianer auf Long Island. Notizen über ſie (Wigwams, Geräte, Sprache).

Record of American Folklore (Auszug):

North America: Algonkian: Ch. G. Leland and J. D. Prince, Kulóskap the Master and other Algonkian poems (02; Referat: Poeſie, Zauberei, Gebräuche). — Caddoan: A. C. Fletcher, Star Cult among the Pawnee (in „American Anthropologist“ 02; vgl. die oben genannte Abhandlung). — Chinookan: Fr. Boas, Kathlawet Texts (01; Mythen und Sagen). — North Pacific Coast: Waldemar Bogoras, The Folklore of Northeastern Asia, as compared with that of Northwestern America (in American Anthropologist 02). — Salishan: S. Culin, The Dwamish Indian Spirit Boat and its Use (in Bulletin of the Free Museum of Science and Art, Philad. Vol. III May 02). — Siouan: „L. Meeker describes the hoop and sticks used by conjurers, obtained from South Dakota“ (Bulletin etc. Vol. III). — G. A. Dorsey, The Osage Mourning-War Ceremony (American Anthropol. Vol. IV). — Tsimshian: F. Boas, Tsimshian Texts (in Bulletin No. 27 of the Bureau of American Ethonology, Wash. 02). — Uto-Aztecan: F. Starr, Notes up on the Ethnography of Southern Mexico (02). G. A. Dorsey and H. R. Voth, The Mishongnovi Ceremonies of the Snake and Antelope Fraternities (02). — Zuñian: F. H. Cushing, Zuñi Folk-Tales (01). — South America: Peruvian: M. Uhle, Types of Culture in Pern (Amer. Anthrop. Vol. IV). — General: W. Mattews, Myths of Gestation and Partnrition (Amer. Anthrop. Vol. IV).

Notes and Qneries: Phonographic Record of Folk-Songs (Galizien). — Publication of Esthonian Folk-Lore (M. J. Eiſen). — Naïveté of Childhood and Adnlt Snperstition (aus Barcelona). — Footprints of St. Thomas (Argentinien). — Pig-Tail Charley (Negererzählung).

Bibliographical Notes: W. Newell: W. Matthews, The Night Chant, a Navaho Ceremony (02; 9tägige Feier zur Heilung von Krankheiten, Erlangung einer guten Ernte und Gedeihens überhaupt; Volksfeſt). — A. F. Chamberlain: A. Bénazet, Le théatre an Japon. Les rapports avec les cultes locaux (01). — Derſ.: G. H. Maynadier, The Wife of Baths Tale: its Sources and Analogues (01). — M. A. Potter, Sohrab and Rnstem; the epic theme of a combat between father and son (02). — Derſ.: R. C. Maclagan, Evil Eye in the Western Highlands (02). — Derſ.: The Irish Saga Library Vol. I. The Courtship of Ferb. Transl. by A. H. Leahy (02). — W. Newell; L. D. Burdick, Fonndation Rites (01).

Nr. LXI: James Mackintosh Bell, The Fireside Stories of the Chippwyans (Canada): I. Big Bird Story: wie die Tochter von Big Bird, der Witwe eines mächtigen Häuptlings, eine Krähe heiratet. II. White Bear Story: der weiße Bär nimmt dem Fuchs das rechte Vorderblatt und holt die Sonne vom Himmel; beidemal überliſtet ihn die Krähe und ſtellt den Schaden wieder her. III. The Dog-Rib Legend of Ithenhiela, of the Creation of the Rocky Monntains: Ith., als Knabe von dem Rieſen Nabacha geraubt, entkommt mit Hilfe des Elentiers Hottah; der verfolgende Rieſe wird aufgehalten durch einen Stein, den Ithenhiela hinter ſich wirft und der ein Gebirg wird, einen Zweig, der ein Wald wird u. dgl. Der zweite Teil des Märchens führt Ith. in die Himmelslandſchaft, wo er ſich dem Himmelsherrn verpflichtet und deſſen Tochter heiratet. In dem Nordlicht ſehen die Indianer ſeine Finger.

F. A. Golder, Tales from Kodiak Island (Fortſ.): VI. Light: das Licht in Beſitz des Häuptlings eines Dorfes; alle übrigen in Dunkelheit. Nach vielen vergeblichen Verſuchen anderer gelingt es dem Raben das Licht zu rauben, wofür er die beiden Töchter ſeines Dorfhäuptlings zu Frauen erhält (der R. als Feder von der Tochter des Lichtbeſitzers mit Waſſer verſchluckt und als deſſen Enkel wiedergeboren, ein Motiv, das auch in der Chippwyangeſchichte Nr. II vorkommt). VII. The Gronse-Girl: zwei Männer leben zuſammen; der ältere lahm und häßlich, der jüngere geſund und hübſch. Ein Haſelhuhn kommt zu ihnen und wird von dem jüngeren ſchlecht behandelt, von dem älteren freundlich aufgenommen und gepflegt. So oft ſie von der Jagd nach Haus kommen, finden ſie jetzt ihre Hütte ſchön aufgeräumt und ihr Abendeſſen gekocht. Der ältere entdeckt, als er einmal zurück bleibt, daß das Haſelhuhn ſich in ein ſchönes Mädchen verwandelt. Er nimmt ihm das Federkleid und heiratet es. Der jüngere Bruder erſchlägt ſpäter den älteren, um ſeine Frau zu erlangen; das Haſelhuhn, das ſein Federkleid wieder gefunden hat, fliegt fort. VIII. The Unnatural Uncle: der grauſame Onkel tötet alle Neffen; nur einer, der als Mädchen aufgezogen wird, entgeht ihm; als er ſein Geſchlecht entdeckt, macht er dreimal Verſuche auch ihn zu beſeitigen, aber jedesmal weiß ſich der Neffe wieder zu retten; er ſetzt ihn ſchließlich in einem Kaſten aus, den die Fluten in das Land der Adlermenſchen treiben; dort finden ihn die Töchter des Häuptlings, und er heiratet die ältere; mit Hilfe eines Adlerkleides kehrt er gelegentlich in die Heimat zurück, tötet ſeinen

Onkel und nimmt seine Eltern mit in die neue Heimat. IX. The boy who became a mirk: dem Knaben war von seiner Großmutter der Besuch einer bestimmten Bucht verboten; er kann aber der Versuchung nicht widerstehen und ist deshalb großen Gefahren ausgesetzt, denen er immer glücklich entgeht mit Hilfe eines Minkfells (Nörz, Sumpfotter), das ihm die Verwandlung in einen Mink ermöglicht, und vier wunderbarer Bogen mit Pfeilen, beides Gaben, die er seiner Großmutter verdankte (er tötet eine Riesin, entkommt dem gefährlichen Dienst eines Zauberers, tötet ein Ungeheuer u. dgl.). Schließlich gefällt ihm das Leben als Mink so gut, daß er nicht mehr Mensch werden will. So lebt er noch bei Kodiak, aber nur die Zauberer erkennen ihn. X. The sad fate of Uebatugiak: U. heiratet eine Gansjungfrau, der er beim Bad ihr Federgewand geraubt hat, sodaß sie nicht mit ihren Genossinnen fortfliegen kann. Sie gebiert einen Sohn, verläßt aber, da sie von ihrer Schwägerin beleidigt wird, in dem Gansgewand wieder ihren Gatten und holt auch bald ihr Söhnlein. U. findet sie nach manchen Abenteuern wieder im Vogelhimmel, durch seine Neugier werden aber die Vögel von hier vertrieben; der Rabe, der ihn trägt, stürzt mit ihm in das Meer, wo er in einen Walfisch verwandelt wird. Die Gänse kommen seitdem auf die Erde, legen Eier und brüten sie aus, wie sie noch tun. [Zu VII und X vgl. die unten ausgezogene Abhandlung Newells über die Quellen von Shakespeares „Sturm".]

F. G. Speck, A Pequot-Mohegan Witchcraft Tale: in einer Indianerkolonie bei Norwich (Connecticut) erzählt: eine Frau entkommt dem sie auf dem Meer verfolgenden Mann dadurch, daß sie Gegenstände hinter sich wirft, die zu mächtigen Hindernissen werden. Puppen, die sie in ihrer Wohnung zurückließ, gab sie durch Exkremente vorübergehend Leben.

J. Dyneley Prince, The name „Chahnameed": der Name des Helden der vorigen Geschichte wird erklärt.

G. Bird Grinnell, A Cheyenne Obstacle Myth: Ein Mann tötet seine untreue Frau, schlägt ihr den Kopf ab und schneidet ein Rippenstück aus ihrem Leib, das er seinen beiden Kindern zu essen gibt. Zu diesen kommt in seiner Abwesenheit das Haupt der Frau und klagt darüber, daß ihre Kinder sie gegessen haben. Die Kinder flüchten, das Haupt rollt hinter ihnen her; durch mehrmaliges hinter sich Werfen von Stachelschweinkielen (porcupine quills), die sich in Dornenbüsche usw. verwandeln, wird das Haupt aufgehalten; schließlich gräbt das Mädchen ein Loch, das sich in eine tiefe Schlucht verwandelt, die sich über dem Haupt schließt. Die Kinder, von dem Vater gefesselt, verlassen mit Hilfe einer alten Hündin ihren Stamm und leben für sich; das Mädchen tötet durch ihre Blicke Tiere, wodurch sie Nahrung im Überfluß haben, während ihr Stamm hungert. Schließlich nehmen sie Rache an dem Vater, den zwei Bären auffressen. [Das Aufhalten des Verfolgers durch zurückgeworfene Gegenstände auch oben in dem Mohikanermärchen und der Chippwyan Story III. Vgl. dazu R. Köhler, Kl. Schr. I, 171 f., 173 f., 388. Grimm KHM. Nr. 79 „Die Wassernixe".]

A. F. Chamberlain, Contributions toward a Bibliography of Philippine Folk-Lore.

Record of American Folk-Lore: Algonkian: A. T. Cringan, Irokois Folk-Songs (Ontario Archaeological Record for 1902) vgl. auch S. 123 u. 124.

Ch. Johnston, The Sun-Dance Traditions of the Southern Cheyennes (Southern Workman vol. XXXII). — Piman: F. Russell, Pima Annals (Amer. Anthropologist 1903): Stäbe mit Kerbſchnitten. — General: St. Culin, American Indian Games (Amer. Anthrop. 03).

Notes and Queries: Hickory (= a „Pennsylvania Dutchman"; Spottname). — Algonkian Words in American English: Nachträge zu dem Aufſ. des vorigen Bd.s.

Bibliographical Notes: A. F. Chamberlain: Adan Quiroga, La Cruz en America (01). — Derſ.: Nina Rodrigues, L'Animisme fétichiste des nègres de Bahia (1900).

Nr. LXII: Howard Barrett Wilson, Notes of Syrian Folk-Lore collected in Boston (aus der Heimat ſtammend): Träume. Rätſel. Aberglauben: z. B. Nieſen bekräftigt die Wahrheit; Zwillinge bringen Glück; keine Reiſe am Dienstag oder Freitag beginnen; eine neu verheiratete Frau zerbricht beim Eintritt in das neue Heim ein Brod und befeſtigt es über der Türe; Jucken der rechten oder linken Hand. Customs (Volksmedizin). Spiele ꝛc.: Eierkippen (aneinander ſtoßen) auf Oſtern; Spiel mit Schußkugeln; Kartenkunſtſtück (von 30 Paſſagieren, die zur Hälfte Chriſten zur Hälfte Muhammedaner ſind, müſſen 15 über Bord geworfen werden; der Kapitän, der die Chriſten ſchonen will, ſtellt ſie ſo in einen Kreis, daß immer der Neunte, den das Los trifft, ein Muhammedaner iſt) [auch in Deutſchland bekannt und auf dieſelbe Weiſe gelöſt]. Heiratsgebräuche. Folktales: 1. Der König und Abu'n Nuwâs. 2. Was der Kaffeetopf ſagt, wenn das Waſſer kocht? Die Frage vom König dem Miniſter vorgelegt unter Androhung des Todes, wenn er ſie nicht beantwortet. Mit Hilfe einer klugen Bauerntochter gelöſt [ihre Botſchaft an den Miniſter ähnlich der in L. Gonzenbachs Sizilian. Märchen Nr. 1; vgl. R. Köhler, Kl. Schr. I, 372 u. Ztſchr. d. Ver. f. Volksk. 6, S. 59].

Ch. Peabody, Notes on Negro Music: Geſang bei der Arbeit; Melodieen; Zwei- und Vierzeiler, z. T. Improviſationen.

G. Wh. James, The Legend of Tauquitch and Algoot: der Mount San Jacinto in Südkalifornien in vulkaniſcher Gegend iſt nach dem Glauben der Saboba der Aufenthalt eines böſen Dämons, Tauquitch, der die vulkaniſchen Erſcheinungen veranlaßt. Er ſchleppt Menſchen in ſeine Höhle und frißt ſie auf. Die Sage erzählt, daß ihn einſt Algoot, der Häuptling der Saboba-indianer, um ſeinen gemordeten Sohn zu rächen, erſchlagen und verbrannt habe, aber da er zu dem Scheiterhaufen auch grünes Holz genommen hatte, erhob ſich der Geiſt des Böſen zum Himmel und ſpukt unter allerlei Geſtalten weiter. Insbeſondere bemächtigt er ſich der Seelen der Verſtorbenen, ſolang ihr Körper noch unbegraben iſt.

G. A. Dorsey, Wichita Tales. II. The Story of Weksalahos or the shooting stars: W. iſt ein armer Knabe, der von allen verachtet und verſpottet wird. Auf vier Kriegszügen, die er als Troßbube mitmachen darf, verwandelt er ſich vor dem Kampf durch ein Bad in einen gewaltigen Krieger, der es allen zuvortut. Niemand erkennt ihn. Er erhält ſchließlich die Schweſter des Häuptlings zur Frau und offenbart ſich als jener Kriegsheld. Er wird der ruhmreiche Häuptling ſeines Stammes und fährt am Ende ſeines Lebens in Gegenwart ſeines Volkes zum Himmel, wo er als Sternſchnuppe noch ſeinem Stamm Glück bringt. [Wie man ſieht, eine Variation des Eiſenhans-typus, Grimm Nr. 136; vgl. Panzer, Hilde-Gudrun S. 252 ff.]

J. W. Chapman, Athapascan Traditions from the lower Yukon: Erzählungen. 1. The crows disappointment: Als die Krähe noch ein Mensch war, kam sie einst in ein schönes Haus, das leer ist, trifft in der Nähe die schöne Besitzerin und folgt ihr ins Haus; die Frau wirft ihr aber heiße Asche in die Augen. 2. The little hawk. 3. How the fox became red (aus Ärger über ihm entgangene Gänse). 4. Origin of Amphibians (Verwandlungen). 5. The sun and the moon: ein Mädchen, das ihr Bruder wider ihren Willen geheiratet hat, wird zur Sonne; der Bruder folgt ihr als Mond. 6. The Wolverine (Vielfraß): ursprünglich ein Mann, dessen Frau entführt wurde.

A. F. C., Record of Philippine Folk-Lore.

Notes and Queries: Taboos of Tale-telling. — St. Peters Mother. — Diseases of children.

Bibliographical Notes: A. F. C.: J. Müller, Das sexuelle Leben der Naturvölker (02). — Derſ.: G. Wh. James, The Indians of the Painted Desert Region (03). — Derſ.: G. A. Dorsey, Indians of the Southwest (03). — Derſ.: H. Barber, Brittish Family Names; their Origin and Meaning (03).

Nr. LXIII: A. F. Chamberlain, Primitive Woman as Poet: Sammlung von Material aus Naturvölkern und Kulturvölkern auf früherer Stufe, das den starken Anteil der Frauen an der Entwickelung der Poesie beleuchtet. Improvisationen.

F. Russell, A Pima Constitution: eine neue Verfassung der Pima (Arizona) nach dem Vorbild derjenigen der Vereinigten Staaten.

J. Cleland Hamilton, The Algonquin Manabozho and Hiawatha: Der Stammesheros der Algonkins und Held von Longfellows Gedicht.

W. W. Newell, Sources of Shakespeare's Tempest: Die Ähnlichkeit zwischen Sh.s „Sturm" und Ayrers „schönen Sidea", weist auf eine gemeinsame Quelle hin, der Ayrers Drama näher steht. Diese Quelle ist ein weit verbreitetes und variiertes Märchen: ein Jüngling trifft in der Wildnis ein feenartiges Mädchen, über das er durch Wegnahme ihres Federkleids Gewalt erlangt. Sie führt ihn zu ihrem riesenhaften, Menschen fressenden Vater und schützt ihn vor diesem. Mit ihrer Hilfe löst er drei schwierige Aufgaben, die ihm gestellt werden. Zuletzt fliehen beide, werden vom Vater verfolgt, entgehen aber der Verfolgung durch die Zauberkraft des Mädchens. Die Variante, der Ayrer folgt, fügt noch hinzu, daß der Jüngling kurz vor der Ankunft in der Heimat die Braut für einige Zeit verläßt, sie dann vergißt und eine andere heiraten will, was schließlich durch die in irgend einer Verkleidung dazwischen tretende echte Braut verhindert wird. Der Verf. hat das Märchen in Massachusetts aufgeschrieben („Lady Featherflight") und verfolgt den Stoff durch die verschiedensten Völker und Jahrhunderte hindurch: Basile, La Palomma [übers. von Liebrecht I, Nr. 17], Tausend und eine Nacht (Geschichte des Hassan aus Bassora; Übers. von Weil II, S. 145 ff.), im Tibetanischen Kandschur, Argonautensage (Apollodorus), bei Somadeva, Amor und Psyche (Apuleius), in den Veden, bei Kalidasa [vgl. Grimm, KHM. Nr. 56 „Der liebste Roland" nebst Anm. u. Nr. 186 „Die wahre Braut". R. Köhler Kl. Schr. I, 161 ff.].

Phillipps Barry, The Ballad of Lord Randal in New England: 6 Versionen der auch in Deutschland wohl bekannten Ballade z. T. mit Melodieen [Erk-Böhme Nr. 190: Schlangenköchin].

Record of American Folklore: G. B. Grinnell, Notes on some Cheyenne Songs (Am. Anthropol. 03). — Mélila, Théatre d'animanx chez les Esquimanx (Revne Scientifique 03, vol. XX). — John R. Swanton, The Haida Calendar (Am. Anthropol. vol. V). — M. C. Stevenson, Znñi Games (Am. Anthr. vol. V). — de Brette, Les indiens Arhonaques-Kaggabas (Bulletin de la Société d'Anthropologie de Paris, V s. vol. IV).

Record of Negro Folk-Lore.

In Memoriam: Henry Carrington Bolton.

Revue des traditions populaires. Tome XVIII.

Nr. 1: R. Basset, Contes et légendes de la Grèce ancienne. 29. Kharila (Charila): Aetiologiſche Sage aus Plutarch, qnaest. gr. c. 12. Feſt, das in Delphi alle 9 Jahre gefeiert wurde. Dabei eine Puppe vergraben [ſ. Pauly-Wiſſowa s. v. Charila]. 30. La viande du mendiant chez les Aeniens: Plnt. qnaest. gr. c. 13: Liſt der Ainianen bei Eroberung des Landes am Inachos. Der Beſitz eines Klumpens Erde ſichert den Beſitz des ganzen Landes. Opferbrauch der an das Ereignis erinnert. 31. Le rayon de soleil partagé: wie Perdikkas der Ahnherr Alexanders d. Gr., in Lebäa im Dienſte des Königs den Sonnenſtrahl zum Lohne erhält und ſeine Verfolgung der wunderbar anſchwellende Fluß hindert (Herodot VIII, 137/8). 32. Le bienfait récompensé: Plut. Quaest. gr. c. 34. Sprichwort: „Personne" n'a sacrifié un boenf à son bienfaiteur, sinon Pyrrhias". Geſchichte, auf der es beruht. 33. Les ossements d'Oreste: verleihen den Spartanern den Sieg über die Tegeaten. Wie ſie gefunden wurden (Rätſel der Pythia; Herod. I, 67/8).

Lucie Guillanme, Chansons dn Morbihan. V. L'élégie d'nn jeune clerc.

Les tradit. pop. et les écr. fr. XXIII. Les revenants an XVIIe siècle (Charles Sorel; belanglos).

G. Demombynes, Coutumes religieuses dn Maghreb: I. La fête d'Achonra à Tunis (Feuer angezündet).

Miettes de Folklore Parisien. XXVIII. Les dragées de Baptême.

E. Vangeois, Contes et légendes de la Haute-Bretagne: 50. La petite sardine [= Grimm KHM. Nr. 19. Von dem Fiſcher un ſiner Frn; aber der Schluß anders: die durch das Fiſchlein reich Gewordenen verachten eine alte Bettlerin, la Sardine-Fée, und werden deshalb wieder zur vorigen Armut verdammt]. 51. Le peloton de fil: das mit Teufelszwirn genähte Kleid fällt vor der Kirche von dem eitlen Mädchen ab, und das Knäuel Zwirn rollt in den Fluß. 52. La Chasse Gallery: ein lügenhaftes Mädchen muß bei Nacht als Werwolf mitlaufen; von ſeinem Liebhaber wird es durch einen Hieb mit der Miſtgabel erlöſt.

La mer et les eaux: 361. L'enfant offert à la mer: ſagenhaftes Opfer, das alle 7 Jahre in der Gegend von Vannes (Bretagne) dem Ozean dargebracht wird, damit er das Land verſchont. 362. Le fen dn noyé: bei Kielbrecht (Belgien) geſehen. 363. L'amorce de pêche: wirkſamer Fiſchköder.

R. Basset, Les formules dans les contes. I. Formules finales (suite). § 114—123: Fortſ. der im vorigen Bd. begonnenen reichen internationalen Materialſammlung.

Mme Destriché, Les Jeux facétieux. I. Le Daru: Scherz im Dep. Sarthe ähnlich dem Fangen der „Elfentritſchen" in Deutſchland [vgl. Heſſ. Blätter III, S. 188 Anm. 1].

P. Sébillot, Médecine superstitieuse. XX En Haute Bretagne: Warzen, Quetſchungen, Schlucken, Kolik (Segensſprüche), Schwären, Halsſchmerzen; Heilkräfte des 7. oder des nachgeborenen Knaben; der gerutſchte Magen (Segensſpruch); Brandwunden.

Légendes et superstitions préhistoriques: 132. La visite aux pierres: ſchwache Kinder (dont le derrière ne se développe pas suffisamment) an einen Stein bei Poitiers geführt, der in der Mitte ein Loch hat; dort Münzen in ungerader Zahl geopfert. 123. L'eau guérissante (unter einem Dolmen). 134. Le rocher aux enfants morts sans baptême: totgeborene oder ungetaufte Kinder dort begraben. Schatzſage: am Palmſonntag öffnet ſich der Fels. Die Mutter, die ihr Kind dort vergaß (Dep. Nièvre).

Redevances féodales. 12. F. Bonnardot, Arnay-le-Duc: alte Zeremonie am Sonntag Invocavit, deren Hauptperſonen der Prior und der zuletzt verheiratete Ehemann waren.

R. Basset, Contes et légendes de l'Extrême-Orient: 123. L'enfant né de l'aréquier (malayiſche Sage). 124. Le chacal et le chasseur (aus Birma; Buddha als Schakal). 135. Comment le roi Yen naquit d'un œuf (China). 136. Le pigeon et le chasseur (Buddha; Birma). 137. Les trois mots de Song-King (China). 138. Le renard et le lion (Birma). 139. Les six affaires de Tang (China): wie T. nach 7jähriger Trockenheit Regen erlangt. 140. La tortue, le cerf et l'oiseau (Birma). 141. La vallée du Cyprès de Han Wou-ti (China). 142. Le poulain revêtu de la peau du lion (Birma; Eſel in der Löwenhaut; Literatur). 143. Le tambour de K'wei du prince de Hiong. 144. Le ver de glace de l'empereur Tang (China). 145. Le rat de feu de Ming-Ti des Wei (China). 146. Tentatives de marriage du sultan Mahmoud (die Werbung ſcheitert an den ſchwierigen Bedingungen. Malakka). 147. L'apparition de l'homme (Samoa. Schöpfung). 148. La légende de Lhamo (Tibet. Göttin und Gemahlin des Königs von Ceylon, die, da es ihr nicht gelingt ihren Gatten zum Buddhismus zu bekehren, ihren Sohn tötet und flieht). 149. L'espoir amortit les désirs (Birma. Der Eſel verzichtet auf die Heirat, da er mit derſelben Ration, die er ſeither allein erhalten hat, auch künftig die Familie ernähren ſoll). Die malayiſchen Geſchichten ſtammen aus Sadjarah Malayou, Muséon XVIII; die chineſiſchen aus De Harlez, Les allusions historiques dans la littérature chinoise; die birmaniſchen aus Bigandet, Vie ou légende de Gaudama; Nr. 147 aus Reinecke, Betrachtungen über die ſamoaniſche Schöpfungsgeſchichte uſw. in Ztſchr. f. afrikan. und ozean. Sprachen Bd. 5; Nr. 148 aus E. v. Schlagintweit, der Buddhismus in Tibet.

Coutumes et superstitions de la Haute-Bretagne: 24. Les ventes aux chapelles (Verkauf der Opfergaben). 25. La plus grande ville de France (Le Plessix-Balisson). 36. Les violiers (Karfreitagſaat). 37. L'eau de crapaud (macht ſanft).

A. Harou, Le Folk-lore de la province de Liège: Rotkehlchen, Staar, Eule (Totenvogel; an die Scheuern genagelt), Froſch (Wetter; einen Froſch in der Hand ſterben laſſen, befreit von feuchten Händen), Kiebitz, Specht, Ziege, Kuckuck, Vögel im allg.; Kröte, Schwein (St. Antonius S. 48/49), Kuh, Maulwurf, Rabe, Sperling (Schutz der Saat), Droſſel, Meiſe, Eſelsmilch, Igel (Begegnung bringt Unglück), Wolf, Dachs, Pfau.

Sobriquets et superstitions militaires. 9. Superstitions relatives au tirage au sort en Béarn. 10. Sobriquets de l'armée Belge (Spitznamen).

A. Gorovei, Traditions populaires des Roumains. 9. La naissance. 15. Wiegenlieder; erstes Hemd; nicht die leere Wiege wiegen; gehen und sprechen lernen; erste Zähne; Nägel nicht schneiden im ersten Jahr. 16. Fingerspiele.

F. Pétigny, Formulettes enfantines du Perche. II. Les sourds: Gespräche mit Mißverständnissen in der Art des bei Böhme, Kinderlied Nr. 1506 mitgeteilten.

F. Pétigny, Contes de la Beance et du Perche. 25. Les sept gars de Dorceau: Scherzerzählung; die Bauern in Paris.

Bibliographie: V. Bugiel: Mélanie Lipinska, Histoire des femmes-médecins.

Notes et enquêtes: Moyen d'obtenir à son gré des ponlettes ou des coqs.

Réponses: Nicht erlaubt 100 Häuser zu besitzen. — St. Pierre = Hausschlüssel (flämisch).

Nr. 2/3: P. Sébillot, Superstitions agricoles: Pflug; eine Furche bleibt unbebaut (le sillon des fées); Gebräuche bei der Aussaat; Anzeigen einer guten Ernte. Erntegebräuche.

G. Le Calvez, Le corps humain. II. Superstitions de Basse- et de Haute-Bretagne: aufrechte Haltung des Menschen, Gehirn, Haare, Stirne, Augen und Augenbrauen, Nase (Nasenbluten), Mund, Zähne (Traum vom Ausfall eines Zahns), Kinn, Wangen, Hals (Adamsapfel), Zäpfchen, Brust (Rätsel), Ohren (Sausen, Klingen; Ohrwurm; die Art, wie die Wöchnerin bei der Taufe des ersten Kindes die Glocken hört, läßt auf langes oder kurzes Leben schließen; Ohrenschmalz als Heilmittel gegen giftige Bisse).

L. Désaivre, Le Folk-lore officiel au XVe siècle: Lettre de chanteurs et recordeurs de chansons; ein Freibrief ausgestellt von Louis XI.

J. Tiersot, La fiancée infidèle, Pernette. Chansons (Versions du Périgord): Fassungen beider Balladen mit Melodieen.

M. Rybak, Traditions et coutumes populaires chez les Tchèco-Slaves. I. De l'Avent à Pâques (aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn): Rorate. Dämonen. Spinnstuben (lange Nacht), Heiratsorakel am Andreastag (30. Nov.). In Südböhmen am 3. Dez. (Barbara) Umzug weißgekleideter Frauen, die den Kindern Naschwerk geben. Nikolaustag (6. Dez.). Tag der hl. Lucia (13. Dez.), weißgekleidete Frauen (loutsky) prüfen die Arbeit der Spinnerinnen. In der folgenden Nacht bei den Walachen des Gebietes der Bedschwa Hexentanz. 13.—25. Dez. Lostage, für das Wetter des Jahres entscheidend. Weihnachten: 24. Dez. Fasttag; Geschenke am Christabend; Christbaum (fehlt nur in entlegenen Dörfern); Heu für das Pferd des Christkindchens; Hexen an diesem Tag gefährlich, Schutzmittel, Mittel sie zu erkennen; Behandlung der Haustiere (um Mitternacht spricht das Vieh), der Obstbäume (Strohseile); Gebäck; Abendessen; Wahrsagung (Tod, Heirat): Abbrennen von Lichtern, Lichtchen in Nußschalen auf geweihtem Wasser, Schuhwerfen, Bleigießen, Schütteln des Flieders oder Zaums u. dgl. Messe um Mitternacht. Völlige Enthaltung von Arbeit, vereinzelt bis zum 5. Jan. Weihnachtsgesänge (koleda) am 26. Dez.; Umzüge der Kinder; Zusammenkunft von Burschen und Mädchen in der Hanna. Die Dienstboten verlassen am 26. Dez. den Dienst, treten in den neuen aber erst am 1. oder 6. Jan.

Les météores: 63. Venus (bei den Jakuten). 64. Sternſchnuppen (bei den Jakuten die Seelen Verſtorbener; im Jahre 1095). 65. Großer Bär (Jakuten). 66. Milchſtraße (bei den Huronen, Jakuten; bei Pythagoras und den Manichäern). 67. Das Paradies auf der Sonne (Hante-Bretagne). 68. En Picardie: Mond (la belle, Liedchen); die Samstagsſonne. 69. Croyances des paysans du Got de Tnla: Anſchauungen vom Himmel, Sonne und Mond, Sternen, Milchſtraße, Regenbogen, Nordlicht, Sonnenfinſternis, Gewitter (Elias), Wind. Wald-, Feld-, Waſſerdämonen. Hausgeiſt.

Les taches de la lune: der Mann im Mond (bei den Jakuten). Hebels „Mann im Mond".

L. Gnillaume u. H. Le Norcy, Contes et légendes du Morbihan. 10. L'os qui chante: vgl. Grimm KHM. Nr. 28 „Der ſingende Knochen" und 47 „Von dem Machandelboom". 11. Jean-Lonis: um die Tochter ſeines reichen und hochmütigen Herrn zur Frau zu bekommen, überliſtet der kluge und kräftige Knecht den Teufel im Wettſtreit und wird ſteinreich.

R. Basset, La fraternisation par le sang. 73. Hant-Nil.

Ch. Beanqnier, Les jonrs de la vieille: ſo werden in der Franche-Comté, im Jura, in der Provence die letzten Tage des Februar oder März, oder die erſten des April genannt, die oft durch Froſt die Hoffnungen des Landmanns zerſtören. Sage: der ſcheidende März oder Februar, von einer alten Frau verſpottet, nimmt Rache durch den verſpäteten Froſt.

Les rites de la plantation. 2. Les greffes (propfen).

d'Ault du Mesnil, Légendes et snperstitions préhistoriqnes. 135. Snperstitions dn Morbihan et du Finistère: Steinbeile. Auf den „warmen Stein" (Dolmen) ſetzen ſich die Mädchen, die einen Mann ſuchen. Ein Menhir heilt Unfruchtbarkeit.

C. Fraysse, Petites légendes locales. 552. Les grenonilles de M. de Sancé: die Fröſche, die den Schlaf des vornehmen Herrn ſtören, zum Schweigen gebracht.

Th. Sakhokhia, Les proverbes Géorgiens (Suite): reichhaltige Sammlung.

A. Bout, Folklore de Picardie: Le baiser des paysans (nur Wange gegen Wange gedrückt). — Die letzten Tropfen in einem Glas auf den Boden geſchüttet. — Kinderreim auf Weihnachten. — L'ange Bouffaël (Legende, die den naſchhaften Kindern erzählt wird). — Kinderreime (Wochentage, Zahlen 1 bis 12). — La Madeleine (22. Juli). — Le nœud éternel (Redensart beim Heiraten). — Le fil de St. Blaise (geweihte Seidenſtränge). — Deutung des Vogelſangs.

R. Basset, Contes et légendes arabes. 663. La conversion des deux moines (zum Islam). 664. La femme qni voit donble. 665. Moyen de se faire inviter. 666. Le roi qni s'est retiré du monde. 667. Le chamean ressncité. 668. Confnsion de personnes. 669. Les sonrces de Nil (ein Abkömmling Eſaus ſucht ſie auf und gelangt bis vor das Paradies, wo ihm ein Engel ewig dauernde Nahrung mitgibt, die er auf dem Rückweg verſcherzt, da er der Verſuchung Adams, die ſich wiederholt, unterliegt). 670. Vengeance d'nn passeur (wirft den Mann, den er trägt, ins Waſſer; beide zitieren den Koran). 671. Le marriage de H'onria: El Welid zieht an der Spitze eines großen Heeres gegen Ägypten. H'onria, die Königin von Ägypten, will ihn heiraten, wenn er aus den Trümmern von Alexandria eine neue Stadt baut. Er erfährt bei der Erbauung Widerſtand von Waſſerdämonen, die bei Nacht niederreißen, was

bei Tag erbaut, überwindet ihn aber durch den Rat einer Waſſerfrau und erreicht ſein Ziel. 672. Interprétation commode: Traumdeutung; Falke in einen Käfer verwandelt. 673. L'avertissement du S'Orad (der warnende Vogel). 674. L'aveu du Qadhi (der tote Kadi redet beim Begräbnis). 675. David et l'auge de la mort (der Todesengel bringt in das verſchloſſene Haus Davids ein). 676. Les miracles de Saïd Ben Djobaïr (mohammedaniſcher Märtyrer).

Coutumes et superstitious de la Haute-Bretagne: 38. Le vicaire et le sorcier. 39. L'évêque magicien (Scheinbrand). 41. L'archevêque magicien et le brouillard: Zaubergeſchichten von demſelben Biſchof von Rennes, St. Marc (1803—78), erzählt wie Nr. 40. 42. Superstitious au commencement du XIXe siècle: der Biſchof von Rennes, Le Coz, beklagt ſich (1805) über Gerüchte, die über ihn gingen, wie daß er durch einen Himmelsbrief verdammt worden ſei, daß er als Werwolf umgehe u. dgl.

A. Harou, Notes sur les traditious de la province de Liège. I. La Faune: Vögel (Flurvogel, Rabe), Schafe (geſchälte Haſelruten in das Getränk gelegt zu demſelben Zweck, zu dem es einſt Jakob, Genes. XXX, V. 37/38, tat), Maikäfer (fruchtbares Jahr), Katzenfell (gegen Rheumatismus), Ammer (nimmt die Gelbſucht weg), beim Kuhkauf Geld für den Schwanz gezahlt (Trinkgeld), Schnepfe, Taube, Meerſchweinchen, Wiedehopf (Lautdeutung), Gans (Spiel, ähnlich dem Hahnenſchlagen), Lerche, Häher, Maulwurf, Ochs (oiseau de St. Luc), Haſe (wechſelt jährlich das Geſchlecht). II. La Flore: Klee, Portulak, Zwiebel (Ausſaat), Goldregen, Butterblume, ſchwarze Champignons, Haſelzweig (als Amulett), Hollunderbüchſen, Saffran, Bohnen (am Karfreitag gelegt), Belladonna, Sellerie (für Verliebte) u. a.

P. Guyot Daubrès, Les Comme dit. 1. „Elle est comme la poule blanche“ (eine Frau, die viel klagt).

C. Fraysse, Traditions populaires Baugeoises. 3. La mort: Aberglaube.

R. Basset, Légendes africaines sur l'origiue de l'homme: Nr. 11. u. 12.

P. S., Gastou Paris (Nekrolog).

Bibliographie: P. S.: Félix Chapiseau, Le Folk-lore de la Beance et du Perche.

Notes et Enquêtes: Comment les vieillards se diseut adieu (Lüttich, vgl. p. 232). — Origine des poteries anciennes (Volksglaube). — Nicht mit den Füßen nach der Türe ſchlafen, ſonſt ſtirbt man bald (Lüttich).

Nr. 4: P. Hermaut, Quelques notes sur la morale des coutes: „Le milieu où ils se sont créés et où ils se sont répandus — — — n'est pas un milieu de dominateurs, mais plutôt de domiués et la réalisatiou de ses désirs — liberté ou révolte, couquête ou défense, chasse ou pêche — ne pourra s'atteindre que par une actiou commune, soit contre l'homme ou soit coutre l'auimal.“ Daher Freundſchaft und Solidarität geprieſen (z. B. Grimm Nr. 124 „Die drei Brüder“). In den Kreis der Sympathie und Antipathie werden auch Tiere und ſelbſt Pflanzen gezogen; die Elemente werden mit gleichfühlenden Weſen bevölkert (Beziehungen zu Tieren und Pflanzen in den Märchen; eheliche Verbindungen zwiſchen Menſchen und Tieren; übermenſchliches Wiſſen der Tiere, ſo der Schlangen oder Vögel; Sprache der Tiere). Mitleid erregt vor allem der Hunger (Wohltätigkeit); dann die Schwäche und Unterdrückung überhaupt (Aſchenbrödel, Däumling); der Häßliche oder Dumme triumphiert häufig durch ſein gutes Herz (Grimm Nr. 64 „Die goldne Gans“).

Furchtlosigkeit. Auch List und Gewandtheit von Armen oder zum Schaden Mächtiger geübt, werden gepriesen (Diebe; „das Bürle", Gr. KHM. Nr. 61). Auflehnung gegen den Zwang des Rechtes, das von Mächtigen parteiisch geübt wird (Teilung des Löwen) und gegen die Mächtigen überhaupt („Der Teufel mit den drei goldnen Haaren", Gr. Nr. 29). Hochmut und Eitelkeit getadelt. Tiergeschichten. Dankbarkeit. Der Neid bestraft. Die böse Ehefrau. Geschwätzigkeit der Frauen. Die Liebe in den Märchen: tritt hinter der Freundschaft zurück; ergreift die Menschen plötzlich, wird nicht ausgemalt; oft entscheidet die Kenntnis einer Eigenschaft, so des Gesanges bei Rapunzel, (Gr. Nr. 12), der kleine Fuß (Aschenputtel, Rhodopis); Überwindung sozialer Gegensätze; die Schönheit nicht geschildert; Lösung schwieriger Aufgaben, große Taten, Überwindung von Ungeheuern (Gr. Nr. 54 „Der Ranzen, das Hütlein und das Hörnlein"; Nr. 111 „Der gelernte Jäger"; Perseus). Ehe und freie Liebe. — Charakteristisch für die Märchen die Reaktion gegen den Zwang, der auf den Unterdrückten lastet.

P. Sébillot, La mer et les eaux. 364. Le naufrage. § 1. Proverbes. § 2 Présages de naufrages. § 3. Préservatifs. § 14. Les naufrageurs (Strandräuber).

P. S., Légendes et superstitions préhistoriques. 136. Getreidegarben in Steine verwandelt zur Bestrafung der Sonntagsarbeit (Bretagne).

R. Basset, Les formules dans les contes. I. Formules finales (suite). § 124—142.

A. Harou, Notes sur les superstitions et coutumes de la province de Liège (suite). La Faune: Distelfink, Hahnenschlagen, Ziegenmelker, Segler, Schwalbe, Spinne (Altweibersommer).

Adjutor Rivard, Les traditions de France en Canada. I. Les ajets: die zwölf Tage nach Weihnachten, die das Wetter der folgenden Monate anzeigen, heißen les jours des ajets. Unter ajets versteht man überhaupt Vorzeichen.

F. Duine, Les traditions pop. et les écrivains français. 33. Le P. Garasse: volkstümliche Redensarten aus des Jesuiten G. „le Rabelais réformé" (1620).

R. Basset, Contes et légendes arabes. 677—688. In Nr. 682 (La femme avisée) Rätselfragen, ein falscher Bräutigam und Botschaft in Geheimsprache ähnlich der der klugen Bauerntochter (vgl. oben S. 42). Nr. 685 (La lettre perfide) erzählt, wie der Dichter Tarafa seinen Tod fand [vgl. Baumgartner, Gesch. der Weltliteratur I, 307]. Das übrige Anekdoten und Eulenspiegelgeschichten (Dschoha).

Petites légendes locales. 553. Les dames de Hac: zwei umgehende Schwestern, von denen die eine die andere aus Eifersucht vergiftet hat.

F. Duine, Petites légendes chrétiennes. 47. La statue qui se déplace: Statue von St. Gourgon im Acker gefunden, zeigt selbst den Ort an, wo die Kapelle des Heiligen errichtet werden soll (vgl. Schweizer Arch. 7, 181). 48. Saint Maron: wandernde Statue; Wallfahrten gegen Fieber, unter eigentümlichen Bräuchen.

A. Harou, La légende de Didon. 14. Délimitation par la hache (St. Remacle).

F. Duclos, Les dangers de la nuit. 4. Actes interdit (Nägel schneiden nach Sonnenuntergang).

R. Basset, Les météores. 70. Venus. 71. Plejaden. 72. Kreuz des Südens. 73. Milchstraße. 74. Sternschnuppen. 75. Regenbogen. — Les taches de la lune. I. L'homme dans la lune. § 28 (Peru).

C. De Fèbes, Légendes contemporaines. 11. Apparition de la Vierge en Bretagne.

Nécrologie: George Doucieux. — Aimé Vingtrinier.

Bibliographie: P. S.: Edmond Doutté, Les tas de pierre sacrées et quelque pratiques connues dans le sud du Maroc. — Henri d'Allemagne, Histoire des jouets.

Nr. 5: P. Sébillot. La mer et les eaux. 375. L'extérieur du navire: Ausdrücke, Redensarten. Vorder- und Hinterteil; Bildnisse, Statuen, Abwehr von Gefahren; Steuer.

R. Basset, C. et lég. de la Grèce ancienne. 34. La cigogne reconnaissante: Geschichte aus Aelian, de natura anim. VIII, c. 22.

Léo Desaivre, Coutumes du XVIIIe siècle. 1. Courses dans la première nuit de Mai. Les Mouillotins: Umzug der Burschen um Eier zu sammeln. Fest am darauffolgenden Sonntag (1780). 2. Fête du 1er Mai à Saint-Remy sous Barbuise, baillage de Troyes. 3. Messe dans la nuit du 23 au 24 Juin à Saintines, diocèse de Senlis. 4. Courses à cheval. 5. Fête de l'Arrière dans la banlieue de Péronne: Umzug eines verkehrt auf einem Esel sitzenden Burschen mit seinem Gefolge; Bewirtung in den Bauernhäusern; passierende Fremde müssen sich loskaufen. An den auf die Hauptfeste folgenden Tagen. 6. Droits perçus sur les mariés: Sperren des Hochzeitszugs. 7. Mascarade et jugement grotesques le mercredi des cendres: am Aschermittwoch die Ehemänner, die sich von ihren Frauen schlagen lassen oder weibliche Tätigkeiten verrichten, in effigie verbrannt. Begraben der Fastnacht.

Petites légendes locales. 554. La lég. de la Cathédrale de Dol (Erbauung des südlichen Turmes). 555. Renaud de Bindin (Erklärung eines Grabdenkmals). 556. Le bon dieu de Gée (Name eines Wettermachers zu Beginn des vorigen Jh.'s; eine Redensart erinnert noch heute an ihn). 557. Le Nant perdu (Quelle der Liebenden).

Coutumes et superst. de la Haute Bretagne. F. Duine, 43. Quipel, Ille-et-Vilaine: Le cadavre conjuré (Leiche, die an einen andren Ort gebracht sein will, mit Hilfe eines frischen Haselzweiges gebannt). Le Lutin des chevaux (gibt ihnen Heu). La tombe du maudit (sein Grab öffnet sich und verbreitet üblen Geruch). Le respect du feu. Karfreitag. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai werden von der Jugend Eier gesammelt; Lieder. Tod von Neugetauften. Vorzeichen. Träume. Kreuzchen bei der Beerdigung. Volksmedizin (Digitalis purpurea gegen Fieber; Eichenblätter auf Wunden); Gundermann (Herbe de St. Jean); Schlangenbiß. Auf dem Felde löscht man ein Feuer nicht aus, damit die Jungfrau dem Jesuskind seinen Brei kochen kann. Todesankündigung. Zaunkönig, Rotkehlchen. La cavalcade des nouveaux mariés (Reiterspiel). Canonisation populaire. Bauernregeln. Kindergebet beim Gewitter. 44. Nord de L'Ile-et-Vilaine: Les enfileries de tabac. Les lessiveries. Heiratsorakel. Pour faire marcher les enfants. 45. Lucie de V.-K., Les emblèmes gravés sur les arbres.

J. Réveillière, Lég. et superst. préhistoriques. 137. Danses autour d'un Menhir (der Frauen in der Morgenfrühe des 15. Aug.).

R. Basset, Légendes africaines sur l'origine de l'homme: 13. Chez les Tabétonos. 14. Chez les Malinkhés de Rita (Aneignung des bibliſchen Berichts).

A. Haron, Les rites de la construction. 25. En Hainant: die Jungfrau Maria beſtimmt ſelbſt den Ort ihrer Kapelle, indem ſie das Gebiet von Engeln mit einem Seidenfaden umſpannen läßt.

L. Pinean, Les plus jolies chansons des Pays Scandinaves. 1. Le roi Vallemo: aus Geijer und Afzelius, Svenska Folkv. I überſ. (Mädchenräuber).

R. Basset, Le tabac en Amérique. 33. Rauchen beim Rat.

Contumes de marriage. 24. La pierre à marier, auf den ſich die Neuvermählten ſetzten (Luxemburg). 25. Au Cancase (in Mingrelien apotropäiſche Pferdeköpfe beim Haus); Hochzeit.

L. Pinean, Le Folk-lore de la Tonraine. II. Les fenx follets. Légendes contemporaines. 12. La tempête et le chat noir: die ſchwarze Katze Dienerin des Teufels, der ihre Verletzung rächen will und durch einen Prieſter beſchworen im Sturm verſchwindet (Quimperlé). 13. Les moines revenants (Matignon).

Pèlerins et pèlerinages: 67. L'offrande à Ste. Geneviève d'Épinay: heilkräftiges Waſſer; Votivgaben. 68. St. Mathurin de Guitté. 69. Procession ponr la pluie. 70. Pèlerinage ponr le lait (ſtillende Müttern, denen die Milch fehlt, gewährt ſie die Jungfrau).

E. Qneran-Lamerie, Les trad. fr. en Canada. 1. Les ajets (snite): die Zwölften. — Die Tage, um die ſich das Kalben der Kühe verzögert.

A. Haron, Trad., cout. et lég. de la prov. de Liège: La Faune (suite): Vögel, Pferd, Schwein, Haſe.

Les métiers et les professions. 165. Snperstition d'Imprimenr.

Les empreintes merveillenses. 205—22: Eindruck der Füße, Hände, Knie uſw. auf Steine von Rieſen, Teufeln uſw. herrührend.

A. Haron, Superstitions agricoles. II. En Belgique: Saat. Ernte (Ernteſtrauß); Wettlauf nach der erſten Garbe; der letzte Erntewagen.

R. Basset, Les ongles. § 37—39. Nägelſchneiden (aus Schwaben und Thüringen).

Petites légendes chrétiennes. 49. Jésns et la venve. 50. Légende de St. Seny. 51. Légende de St. Hervé (Ort der Kirche durch Hammerwurf beſtimmt).

R. Basset, Les ordalies. III. Par le prison (Giftprobe in Afrika).

Les villes englonties. 322. La ville de Corseul.

La neige. 18. Name des im April fallenden Schnees.

Pommerol, Folklore d'Anvergne. 15. Feengrotte. Alp. Les chemins écorche-vaches. Den Neugeborenen der Kopf rund geknetet. Wetterregel. St. Roch (heilt das Vieh). Processions ponr les malades. Schießen bei der Hochzeit. Tänze (bei der Hochzeit; mit Geſang). — Märzwind, Aprilregen und Maientau das Beſte.

Les météores. 76. Oſtwind. 77. Lnxembonrg Belge: Orion, Plejaden, Mond (holt die böſen Kinder). 78. Regenbogen.

A. Haron, Sobriqnets et snperstitions militaires. 11. Tirage an sort en Belgiqne: les talismans; pratiqnes diverses.

R. Basset, Contes et lég. de l'Extrême-Orient. 150. Le Yakonte et les corbeanx (Sibirien). 151. L'origine d'Akson (Fluß; Turkeſtan). 152. Ponrquoi le corbeau et le lonp sont errants (Sibirien).

A. Haron, Les métaux. En Belgique: Eiſen.

P. Sébillot, Poésies sur des thèmes populaires. 55—57.

Charlec, Quelques devinettes popnlaires du pays de Dol-de-Bretagne: Licht; Ring; Echo; Nadel; Prieſter; Säugling; Jahr, Monate und Tage; Blaſebalg; Faß.

Les chasses fantastiques. 19. A. Haron, La chasse Artu (muß immer jagen, weil er der Hoſtie die Anbetung verſagte).

J. Heather, Qnestionnaire snr le folklore dn gui (Miſtel).

Bibliographie: P. Sébillot: Julien Tiersot, Chansons populaires recneillies dans les Alpes. — A. C. Daux, Croyances et traditions popnlaires an Montalbanais (03; das Kreuz von Speichel heilt Brandwunden. Heilkraft der Quellen am Johannistag. 10 Centimes den Toten mitgegeben. An das Bett einer ſterbenden Alten, die als Hexe galt, eine Katze gebunden, damit ihre Seele in ſie fahren könne; zu demſelben Zweck dient bei Krebskranken oder Schwindſüchtigen ein Huhn, das baldigſt getötet wird). — Z. Le Rouzic, Carnac, fouilles faites dans la région (Amulett zur Erleichterung und Regelung der Menſtruation).

Nr. 6: F. Pérot, Prières, invocations, formules sacrées, incantations en Bourbonnais. I. Ponr les Créquiens (Name der Bevölkerung), darunter: gegen Tollwut (Zettel verſchlucken mit † Sagon † Saganem † Secreton. Se Dnleyt), gegen Schlangenbiß gereimte Beſprechung nach bekanntem Schema (St. Simon geht auf die Jagd, wird von einer Natter gebiſſen und begegnet dem Herrn, der ihn heilt), gegen Augenſchmerzen, um nicht müde zu werden (Caspar, Melchior, Balthaſar), gegen Behexung (vor der aufgehenden Sonne ſprechen „Il ergo gomet nunc qneridans sesserant Deliberont amei"). Heilige wegen der Ähnlichkeit ihres Namens mit beſtimmten Krankheiten angerufen z. B. St. Cloud contre les furoncles, St. Ouen contre la surdité. Variante des alten Gebets von den 12 Engeln [Böhme, Kinderlied Nr. 1530 ff.] und andere Gebete (Jeſu Leidensgang). II. Prières ponr les animanx on „le Béquiant": Incantation pour empêcher les troupeanx de toncher anx grains. Beſprechung für krankes Rindvieh („St. Lnc et St. Lnce s'en vont par les champs" etc.). Gegen Verenkungen bei Pferden („Atay de satay snratay avaldel marche!"). Bei krauken Schafen: „Il erego gomet nnnc cesserant deliberant amici". Abracadabra u. a.

Petites légendes locales. 558. Le dragon de Villars. 559. La Banche du diable (Sündenwäſche). 560. St. Pierre et St. Martial. 561. Les fleurs légendaires de St.-Valéry („le Muguet des croisades"). 562. Les „Friolets" ou „Mangeur de biches" de Samer (Pas-de-Calais; Prozeſſion von Hirſchen geführt). 563. Légende de „Dame Hnguette" (Geſpenſt).

Snperstitions agricoles. III. Préservatifs contre les insectes (1596). IV. Danses au moment des semailles (Strophe v. du Bellay).

R. Basset, Notes sur les Mille et nne nuits. X. El H'adjdjâdj et les jennes gens: Anekdote von den jungen Leuten, die den Beruf ihres Vaters geiſtreich zu umſchreiben wiſſen.

F. Duine, Cont. et snperst. de la Hante-Bretagne. 46. Guipel (Ille-et-Vilaine): 21.—24. März kein Waſſer zwiſchen Sonnenuntergang und -aufgang ſchöpfen. Die Braut verſteckt ſich am Hochzeitsmorgen. Beim Ringwechſel drei Knoten in eine Schnur machen und dieſe vergraben zerſtört das Eheglück.

Les rogations et la beurre. Heilkraft der fünften und siebten Tochter. Vorzeichen beim Feueranzünden. Träume. Wiegenlied.

Les Pourquoi. 126. Th. Sakhokia, Pourquoi les Géorgiennes sont belles (légende Géorgienne). 127. A. Harou, Pourquoi la pointe du jonc est noire.

M. Rybak, Traditions et coutumes chez les Tchéco-Slaves (Forts.). Du nouvel an à Pâques: Neujahr. Wasserweihe am 5. Januar; Bleigießen. Dreikönigstag (Umzug der drei K.; Lied). Karneval beginnt nach dem Dreikönigstag. Lichtmeß (Kerzenweihe). Der 3., 5., 9. u. 14. Februar kritische Tage. 6. Februar Dorotheenspiel. 24. Februar rufen die Kinder den hl. Matthäus. Fastnacht: Burschenschaften in Mähren; Maskenumzug. Aschermittwoch (Begräbnis der Fastnacht). Am 12. März (Gregor) sammelte früher der Lehrer mit einigen als Soldaten verkleideten Knaben Eier. Am 5. oder 6. Sonntag der Fasten wird der Tod ins Wasser geworfen (Wettlauf der Kinder bei der Rückkehr) und der Sommer (lêto) eingeholt; Lieder; Le synode de Prague en 1366 ordonna au clergé de châtier ceux „qui in media quadragesime imagines in figura mortis cum rythmis et ludis superstitiosis ad flumen deferunt, ibi quoque ipsas imagines cum impetu submergunt in eorum ignominiam asserentes, quod mors eis ultra nocere non debeat, tamquam ab ipsorum terminis sit consumata et totaliter exterminata". Palmsonntag (Palmenweihe). Vom Gründonnerstag- bis Samstagmittag klappern die Knaben statt des Glockengeläutes (Liedchen); in dieser Zeit darf nicht gegraben werden; Fäden, die in diesen Tagen gesponnen sind, bewahren vor Krankheit und Zauberei. Karfreitag: nichts verleihen; Schätze zugänglich; Sprünge der Sonne; Karfreitagwasser; Reinigung des Hauses; Feuer. Karsamstag: Judasverbrennen; Baumschütteln. Ostern: Weihe der Nahrung; die Lerche bringt den Kindern Pfefferkuchen und Naschwerk. Am Ostermontag schlagen die Burschen die Mädchen mit Ruten (statt dessen auch Wasserschütten) und erhalten als Lösegeld bemalte Eier; Eierkippen.

Petites légendes chrétiennes. 53. Légendes de St. Sané (Kirchenbau, die Materialien bei Nacht entfernt; Quelle). 54. L'auge de Sainte Anne: wo die vor den Pflug gespannten Ochsen stehen bleiben, findet man einen steinernen Behälter mit der Statue der Heiligen; hier wird die Kirche erbaut. Statue der Lucina? 55. Les sangliers du Huelgoat: der Herr und Petrus schenken einer alten Frau ein Mutterschwein unter der Bedingung, daß sie die Hälfte der Jungen erhalten. Die Alte sucht sie zu betrügen, indem sie vier von den acht im Ofen versteckt. Diese werden frei gelassen; ihr Fell von der Asche braun; daher die Farbe der Wildschweine.

Gabrielle Sébillot, Le château hanté (Conte de l'Ariège): zwei Frauen des Besitzers finden darin ihren Tod; die dritte bricht den Zauber.

R. Basset, Lég. Africaines sur l'origine de l'homme. 15. Chez les Burungi.

Les météores: 79. Superstitions météorologiques du pays de St. Pol: Hagelkörner mit dem Bild der Jungfrau; Meteorsteine in Gestalt einer Monstranz u. dgl. (1853). 70/73. Regenbogen. Venus. Großer Bär.

P. Sébillot, Origines de proverbes. I. La passion du père Doguet.

P. Sébillot, La mer et les eaux. 366. Les navires. § 1. Proverbes et comparaisons.

La neige. 19—21: Namen: neige du coucou, écoliers de Paris, mouches de patience.

R. Basset, Contes et légendes arabes. 670—691.

F. Pétigny, Formulettes enfantines dn Perche: Wochentage, Fingerreime, Reiterliedchen.

R. Basset, Les ordalies. III. Par le poison (Giftprobe).

F. Dnine, Pèlerins et pèlerinages. 70. En Ille-et-Vilaine.

R. Basset, Le tabac en Amériqne. § 31.

Bibliographie: E. Blémont: P. Sébillot, La mer fleurie. — P. S.: Gaetan de Wismes, Les fêtes religienses en Bretagne.

Nr. 7—8: Contes et légendes de la Haute-Bretagne: 53. Les contes popnlaires de Gnipel 1—5. Nr. 3 Le fermier Sans Sonci, Rätſelmärchen [= Woſſidlo, MVolksüberl. I, Nr. 988]. — Nr. 4 Variante des Märchens „Das tapfere Schneiderlein" [Grimm Nr. 20]. — Nr. 5 Rätſelmärchen von dem vergifteten Eſel, von deſſen Fleiſch Raben eſſen uſw. [Variante von Grimm Nr. 22 „Das Rätſel"]. 54. Le domestiqne dn diable: der Hirtenjnnge Fèfé ſucht ein verlorenes Schaf, gerät in die Hände des Teufels, der ihm die Pflege ſeiner Pferde und ſeines Eſels anvertraut; der Eſel iſt ein verzauberter König, den Fèfé erlöſt und deſſen Tochter er heiratet. 55. La chèvre et les sept gars. [Variante des 1. Teils von Grimm Nr. 36 „Tiſchchen deck dich, Goldeſel und Knüppel aus dem Sack"].

La neige 22. Schnee zur Faſtenzeit. 23. L'enlèvement des neiges (auf St. Mathias; Masquerade).

L. Lambert, Snl ponnt de Nanto (Chanson de l'Ariège).

F. Dnine, Contnmes scolaires. 12. An collège de Dol: Hahnenkämpfe auf Faſtnacht. Auf Neujahr dem Lehrer Orangen gebracht.

Les météores. 79—88 Donner; das Blau des Himmels nach einem Gewitter; Regen; Mond; Meteorſteine; Wolken; Regenbogen; la lune des bécasses; 25. Januar bis 3. Februar Kampf der Winde.

C. Heuillard, Les taches de la lune. II. L'homme dans la lune en Champagne (Judas; Kain).

La mer et les eaux. 367—76: Waſſerhoſen. Die Leiche eines Ertrunkenen blutet in Gegenwart von Verwandten. Neujahrswünſche dem Waſſer dargebracht (375).

A. Haron, Les minéraux et les métaux (suite). En Belgiqne: Opal (bringt Unglück). Wenn man beim Anblick zweier Nonnen einen kupfernen Gegenſtand berührt, hat man einen Wunſch frei. Nägel als Votivgabe. Amethyſtherzen. Blei. Träume von koſtbaren Steinen.

Petites légendes locales. 564. L'ermite assassin (Lothringen). 566. L'arbre qui éclaire. 567. L'anguille de Ligouyer. 579. L'espace dénndé (durch Ermordung eines Prieſters).

L. Pineau, Les plns jolies chansons dn pays scandinave. II. Belle Signild et la reine Sophie (Grnndtvig, Danemarks gamle folkeviser III, 129).

F. Dnine, Contnmes et superstitions de la Haute-Bretagne. 47. Gnipel (Ille-et-Vilaine): Volksmedizin (Heilkraft der am 25. Januar Geborenen, der Nachgeborenen; Pferdekolik). Miſtel. Regen (durch Vögel angekündigt). Kindergeſpenſt. Wilde Roſen. Heiratsgebrauch (wenn jüngere Geſchwiſter ſich vor den älteren verheiraten). Allerheiligen. Rätſel (Klee).

Les rites de la construction. 25. Bauopfer in Touraine. 26. Ort der Kirche durch Wurf beſtimmt.

R. Basset, Contes et légendes d'Extrême-Orient. 152. Le prince et les chevaux volants: (aus Birma) die Früchte in dem Obſtgarten des Königs bei Nacht geſtohlen; der jüngſte von ſieben Söhnen entdeckt endlich den Täter [bis dahin Var. von Grimm Nr. 57 „der goldne Vogel"]. Die ſieben kommen an einen Königshof, wo der jüngſte, unerkannt am Wettrennen teilnehmend, die Königstochter erringt. 153. Le révolté et l'éléphant (Indien).

Superstitions et coutumes agricoles: 4. Erntebräuche im 16. Jh. 5. En Ille-et-Vilaine: Zeit der Ausſaat. Die letzte Garbe. 6. En Belgique: „des bals pour aiguiser les faux", kurz vor der Ernte.

A. Bont Le Folklore de Picardie (suite): Bürger und Bauern (Sprichwort). Trinken nach der Suppe.

Les ongles. 40. Schneiden derſelben (nicht abends; nicht Kindern unter zwei Jahren).

Pèlerin et pèlerinages. 71. En Lorraine aux XVIe et XVIIe siècles (Opfergaben). 72. Pèlerinage à St. Florentin (heilt Geiſteskranke und Epileptiker). 71. L'étang qui guérit. 72. La rivière guérissante.

A. Haron, Les Pourquoi. 128. Pourquoi les hommes marchent en sens divers.

Charlec, Devinettes populaires de pays de Dolde-Bretagne (suite): Nuß; Kanin; Sauerteig; un pet; Gänſeblümchen; Kuckuck; Naſenſchleim; Streichhölzer; Meßbuch; ein Huhn, das Eier legen will; Sattel; Lein; Getreidekorn; Obſtwein.

Notes sur les superstitions et cout. de la province de Liège (suite): La Fanne (suite): Stier; Schwein; Laus; Ziege; Kaninchen; Amſel; Kuh; Sperber (an die Tore genagelt); vom tollen Hund gebiſſene und von St. Hubert geheilte Perſonen können Zahnweh heilen; Kröte; Elſter (Totenvogel); Maikäfer (Kinderverschen); Pferd; Spinne (töten am Morgen oder Abend); Möwe; Tierſtimmendeutung (Wiedehopf, Hund, Hahn, Meiſe, Goldamſel, Buchfink, Lerche, Zaunkönig); Laufkäfer; Gabelweihe; Eisvogel; Viper; Wolf; Katze: Henne; Natter; Regenwurm (Volksmedizin); Libellula; Eule; Blattlauskäfer; Ringeltaube; Wieſel (Angang); Blutfink; Lerche; Zaunkönig. — Flore populaire (suite): Obſtbäume (Froſt am Karfreitag unſchädlich); Haſelnuß (Talisman); Klee; Apfel (gegen Trunkſucht); Saat am Weihnachtsabend; Immergrün; Pfingſtroſe.

R. Basset, Les villes englouties. 333. Unterirdiſches Schloß in Braunſchweig (Sage).

Marie-Edmée Vangeois, Légendes de la mort au pays Nantais. 1., 3. und 5. Présages de mort, avertissements. 2. u. 4. Tote verlangen ihre Meſſen. 6. Wiederkehr der toten Freundin. 7. Spukender Prieſter. 8. u. 9. Der ohne Leintuch Begrabene. 10. Der zu Gaſt geladene Tote. 11. Das geſpenſtiſche Schloß; in dem der Furchtloſe einen Schatz hebt. 12. Wie 2. u. 4. 13. Le pet du mort (Scheintod).

A. v. Gennep, Les trésors cachés (suite).

C. Henillard, Les trad. français au Canada. Les ajets: Die Vorbeſtimmung des Wetters durch die Zwölften auch im Dep. la Marne.

Les empreintes merveilleuses. 213. Le pied de la Vierge. 214. La roche du mulet.

Notes et enquêtes: Pour familiariser les chiens. — Le pouvoir de fascination attribué aux chats, aux serpents etc. — Le sanglier (Oppian; Xenophon). — Superstitions romaines (Tod des Papſtes).

Réponses: Les 6 ou 7 doigts de pieds de l'enfant Jésus.

Nr. 9—10: Les météores: 90. Les nuages en Lanragais. — 91. La lune et l'agricultnre. 92.—95. Mond (Reime). 96. Himmel. 97. Plaisanteries snr les nuages. 98. Donner. 99. Mond. 100. Winde. 101./102. Regenbogen. 103. Irrlichter (Braunſchweig). 104. Milchſtraße. 105. St. Elmsfeuer. 106. Sternſchnuppen.

Les taches de la lune I (suite). L'homme dans la lune § 28—32 (in Kamerun, Braunſchweig, bei Plutarch, bei den Battaks, am Kongo). III. En Lorraine: Mann, der einen Schubkarren drückt. IV. En Bourbonnais (Sonntagsarbeit).

Légendes contemporaines 12. La mort du Pape.

Petites légendes locales. 581./4.: 583. Trad. pop. sur les maisons, rnes et monuments de Dol (Straßen- und Häuſernamen). 584. Légende du château de Maurepas: eine zum Leben zurückgekehrte Scheintote ſtirbt wirklich, als ſie das Wort „Tod" hört.

Snperst. et cont. agricoles. 7. En Lorraine: Zeit und Art der Ausſaat oder des Setzens beſtimmter Pflanzen (Getreide, Kohl, Kerbel, Peterſilie, Bohnen, Erbſen, Kartoffeln). 8. Le pain des alonettes (in den Taſchen zurückgebrachtes Brot, das die Kinder eſſen ſollen). 9. L'empreinte dans les moissons. 10. La protection des réeoltes (am Tage der Kreuzeserfindung, 3. Mai). 11. La grosse gerbe (Erntebrauch).

V. Bngiel, Les forêts (suite; en Malaisie). 1. Les maisons saintes. 2. Les bêtes fantastiques des forêts (Hirſche).

Cont. et superst. de la Hante-Bretagne: 47. Folklore du Clos Poulet: Weiße Schafe. Pakt mit dem Teufel (Scherz). La chasse an touaoue (Jagd anf ein fabelhaftes Tier; Foppерei, ähnlich dem Fangen der „Elſentritſchen" in Deutſchlaud). Verhexte Pferde (Zöpfe in den Mähnen). Les boncs possédés. Chats noirs et sabbats. Zauberer und Hexenmeiſter (Viehärzte; Milch, Butter). Verwünſchte Häuſer. Geſpenſter. Le tire-jars: Beluſtigung der Burſchen, eine Gans an den Füßen aufgehängt, im Reiten totgeſchlagen; endlich wird ihr, wieder im Galoppieren, der Kopf abgeriſſen; wer ihn erlangt iſt Sieger. 48. Pays de Miniae-Mowan: Fingernamen; Katze als Wetterprophet; Wachtel; Eule als Totenvogel; Todankündigung. 49. Pays divers (Ille-et-Vilaine) (Träume; ſprechende Katzen).

Le Lex, Les cimetières. 17. Coutnme locale du Chalonnais. (Brauch bei Beerdigung kleiner Kinder).

E. Edmont, Contes dn pays de Saint-Pol. 1. Der Wolf und die drei Schweinchen.

P. Sébillot, Les herbes merveillenses: La flenr qni empêche de voir. L'herbe qui chante, — qui endort, — d'égarement, — qui fait entendre le langage des oiseaux. Les figures snr les plantes.

R. Basset, Les ordalies. 17. Par immersion: d) (Malaisie).

F. Duine, Contumes et superstitions populaires du Boeage Veudéen. I. Geburt (ſiebentes Kind). II. Heirat: Hochzeitszug. Gaben. Freudenfeuer. Schützenprobe des Bräutigams. Eſſen. Hochzeitslied. Die Braut muß weinen. Den Neuvermählten wird in die Brautkammer Zwiebelſuppe gebracht. Am Morgen Wegnahme des Brautkranzes. III Tod: früher eine Münze in den Mund gelegt. Leichenzug: Ochſenwagen; vor jedem Kreuz und an jeder

Straßenkreuzung ein Holzkreuzchen in die Erde gesteckt. Hat sich der Verstorbene auf unrechtmäßige Weise bereichert, so glaubt man, daß ein vom Teufel geschenktes Hühnchen (verdoppelt jedes Geldstück in seinem Schnabel) ihm zu seinem Reichtum verholfen hat. Es folgt ihm in den Sarg. IV. Feste. La cosse de Nâo: Weihnachtsblock. La Guillanû: Umzüge der jungen Leute am 31. Dezember um Gaben zu sammeln (Heischelied). Fastnacht. L'alise pacaude (Ostergebäck). Les caillibottes de l'Ascension (Festspeise). Johannistag. V. Aberglaube: Les garous. Les garaches (bei Nacht auf dem Düngerhaufen tanzende weiße Frauen). Zauberer und Wahrsager. VI. Contumes et superstitions diverses, dictons populaires, remèdes de bonnes femmes etc. 1. Gespenster. 2. 1. Mai. 3. Mit Blumen geschmückte Bienenkörbe. 4. Karfreitag (nicht pflügen). 12. Butter. 13. Wein wird sauer, wenn eine Frau während der menses den Keller betritt. 16. Brot. 19. Enfants qui urinent au lit. 21. Zahnweh. 25. Wiesel. 33. Fastnacht. 41. Gegen Quetschungen. 42. Gegen Wanzen. 43. Gegen Fieber. 46. Klee nicht an den Tagen gesät, die ein r haben. 47. Verlobungsbrauch (Pfahl in die Erde getrieben). 48. Heiratsbrauch (bei der Rückkehr von der Messe die Haustüre verschlossen). 50. Tage nach Weihnachten (Wetter). 52. Speierlinge. 53. St. Bernard et St. Médard (Wetter). IX. u. X. Les garons XII. Histoires de sorciers. XIII. Le chant du coq (Trinkwettkampf bei einer Hochzeit). XVI. Pflanzen der Reben.

Pèlerins et pèlerinages. 71. Le balai de St. Bernard. Petites légendes chrétiennes: 56. La source intarissable. — St. Thégonnec: bret. Heiliger (8.—14. Sept.). Kirchenbau (bei Nacht rollen die Steine von dem Hügel an die Stelle, wo die K. gebaut werden soll).

R. Basset, Contes et légendes de l'Extrême-Orient: 155. L'origine des gens de Nias (Australasie). 156. Le marchand et l'ésprit de la mer (China; buddhistische Geschichte; bestandene Prüfung). 157. Origine des Dayaks (Borneo). 158. Comment Java fut peuplée (Australasie).

A. Harou, Notes sur les superstitions de la province de Liège. La Faune (suite): Katze (Wiegenlied). Kranich (Kinderreim). Hahn (Gespräch mit Kindern). Scarabée (Talisman). Maikäfer. Läuse.

La neige. 14. Les lonps de Neige (vom Wind angehäufter Schnee). 15. Name des Schnees in Lothringen (fleurs de soumission).

La mer et les eaux. 377. Le Folklore des pêcheurs Moluqnois. I. Jeux (Tanz). II. Superstitions. 378. Les noyés (das Rad der hl. Katharina bezeichnet den Ort, wo die Leiche liegt; Menrthe-et-Moselle).

Les rites de la construction (cadavres dans les fondations). 27.—30. (Bauopfer).

Légendes et superst. préhistoriques. 138. Le menhir du diable. 139. Les pierres qui tonrnent. 140. La pierre d'ou sortent les enfants. 141. Les constructeurs de mégalithes (Gargantua).

Les Pourqnoi. 129. Warum der Grünspecht von oben nach unten fliegt.

Réponses: Schreckgespenst der Kinder.

Nr. 11: P. Sébillot, Mythologie et folklore de l'enfance. I. Génies anthropomorphes. G. bienfaisantes (Tante Arie kommt um Weihnachten zu den braven Kindern: Franche-Comté). Der böse und der gute Genius. Les êtres qui font dormir [der deutsche „Sandmann"]. Ceux qui viennent par la cheminée. Ceux qui emportent ou corrigent (Bênetchu, Bâbou, la Mère Niver-

que). Les génies antropomorphes des eaux. II. Êtres sous forme animale: Wolf u. dgl. Les bêtes du bord de l'eau. III. Dires en relation avec l'hygiène: kämmen laſſen; verbotene Früchte und Blumen; mit Feuer ſpielen; Tiere mißhandeln. IV. Actes odieux aux divinités (die Engel weinen oder die Jungfrau Maria, letztere, wenn Mädchen pfeifen).

Le tabac en Amérique. § 32. Friedenspfeife als Freipaß.

L. Pineau, Les plus jolies chansons du pays Scandinave. III. La mort du chevalier Stig (nach Grundtvig).

R. Basset, Les statues qu'on ne peut déplacer: § 1. Die Apoſtelbilder in Altengönna (aus Thüringen: Witzſchel, Sagen, Sitten uſw. 1878 S. 108).

A. Callet, Derniers vestiges du paganisme dans l'Ain: Reſte des Sonnenkults; Feuer am 1. Faſtenſonntag (Invocavit; jour des brandons; Tänze; Sprung übers Feuer). Baumkult. Heilkräuter bei Mondſchein geſucht. Maifeſt (Maikönigin). Feen. Der Seele des Toten das Fenſter geöffnet (Bienen); Grabbeigaben. Steinkult (St. Pisserenx); Steinpulver u. a. Mittel gegen Unfruchtbarkeit oder Impotenz). Hemden u. dgl. an Bäumen zur Heilung Kranker gehängt. Steinbeile (Donnerkeile). Reſte phalliſchen Kults. Opfergebäck. St. Agathe und St. Blaſius (Zeremonie der heiratsluſtigen Mädchen).

Les météores: 107. Irrlichter. § 8. (Voigtland). 108. Stier (Hyaden). 109. Doppelter Regenbogen. 110. Regenbogen und Regen. 111. Regen und Beſen.

Arsène, Contes Arméniens. I. Geſchichte der drei Frauen: der König will um einer verbrecheriſchen Frau willen alle Frauen umbringen laſſen. Durch eine Geſchichte von zwei guten Frauen wird er bewogen, das ungerechte Urteil zurückzunehmen.

Les villes englouties. 324. Le couvent englouti (aus Voges, Sagen aus dem Lande Braunſchweig S. 207). 325. Le château d'Altenau (aus Eckart, Süd-Hannoverſches Sagenbuch S. 3). 326., 328. u. 330. (= Voges a. a. O. S. 207 ff.). 327. u. 329. (= Köhler, Volksbrauch im Vogtland S. 553—556).

L. Pineau, Le Folklore de la Touraine: III. Schluß der Ernte. Letzte Garbe.

L. Désaivre, Voyageurs français et étrangers. VIII. Monconys: La pré des sorciers à Vannes (1645).

R. Basset, La fraternisation par le sang. 74. § 85 (Malaisie).

Petites légendes locales. 585. Der Raubmord in der Mühle (Spuk). 586. Die Damen von Fontenailles (Felſen). 587. Von der Kathedrale zu Dol: das kleine Südportal erbaut von einem Biſchof, der als älteſter Chorknabe, nach altem Brauch ſeinem am Karfreitag verſtorbenen Vorgänger folgte, aber nicht durch das Hauptportal die Kirche betreten durfte. 588. La bonne dame de Sainte-Ode.

Les Pourquoi. A. Haron, 133. Warum man nicht weiß, was der Wind iſt.

Cont. et superst. de la Haute-Bretagne. 51. Ercé près Liffré (Ille-et-Vilaine): Der geprellte Teufel. Buchorakel. Schleiereule (Totenvogel). Igel. Mittel gegen Zahnweh. Wenn ein Mädchen eine Haarnadel verliert, denkt ihr Liebſter an ſie. 52. St. Brieux et environs: Tag nach der Hochzeit. 53. Folklore d'Epiniac, près Dol: Tod; zweites Geſicht. Zauberiſche Katzen. Rückkehr vom Fegfeuer und der Hölle. Kröte (Brühe von gekochten Kröten gegen

Skrofeln). Teufelsſchatz (Kaſtanien, die ſich in Gold verwandeln, wenn man drauf ſpuckt).

Les empreintes merveilleuses. 225—230: Hand des Teufels, der entdeckte Dieb, der Fuß der Feenkönigin; auf Java.

Ch. Sadoul, Les chasses fantastiqnes. 20. En Lorraine (hat an Sonntagen gejagt, deshalb verdammt).

Pèlerins et pèlerinages. 73. Ponr le lait (junge Mütter). 74. Um ſich von Geſchwüren (clons) zu befreien (Nägel, des clons, in die Quelle von St. Clon bei St. Brienc geworfen). 75. Um Kinder gehen zu lehren, badet man ſie in der Quelle der Jungfrau, deren Statue immer an denſelben Ort zurückgekehrt iſt. (Arondissement de Guingamp). 76. Gegen Fieber. Regenzauber. 77. Quelle gegen Tollwut. 78. Gegen Schwären Wallfahrt zu Ehren des St. Maudet. 79. Les nenvaines cordées.

J. Plantadis, Contnmes de marriage. 26. À Bordeanx: Blätter und Zweige auf dem Wege des Brautpaares geſtreut. Kein Regen.

R. Basset, Contes et légendes de la Grèce aucienne. 35. Le dragon amonrenx. 36. Latona in eine Wölfin verwandelt (beides aus Plntarch, Mor.).

F. Dnine, Petites légendes chrétiennes. 57. Saint Gobrien (Morbihan): Biſchof von Vannes. Seine Legende. Bezeichnung ſeiner Zelle durch Sichelwurf. Die Bewohner eines Nachbardorfes, die einen ſeiner Ochſen getötet und das Schwanzſtück bereits abgeſchnitten hatten, als er ihn wiederbelebte, werden an demſelben Körperteil beſtraft. Sie tragen noch heute den Namen „cnls pointns". Wunder an ſeinem Grab: Heilung von Geſchwüren. Heiratsvermittler.

L. Désaivre, Coutumes scolaires. 13. Le folklore de la Sorbonne: die Tintenfäſſer nach dem ſchriftlichen Examen zerbrochen.

R. Basset, L'âme sons forme animale: die Seele als Maus oder Vogel aus dem Munde ſchlüpfend.

F. Duclos, Folklore de la Bigorre: Kribbeln in den Füßen. — Schürze (verloren oder verkehrt angezogen).

A. Harou, La mer et les eanx. 379. La dune qui fait de l'or. 380. La mer phosphorescente. 381. Les sirènes (Middelkerke). 382. La pêche le jour de l'Ascension. 383. La pêche la nnit de Noël. 384. Le sel de la mer. 384./5. Le phoque (Seehund). 386. Nalgift. 388. La mer an-dessous de la terre (in der Sahara). 395. Les jenx snr la plage.

Blason popnlaire de la Hante-Bretagne: Volkswitz.

R. Basset, Légendes africaines sur l'origine de l'homme. 12. Au Congo. 13. Kakongo.

C. Heuillard, Les sermons facétienx. 5. Le curé de Bessy (Anekdote).

N. Guyot, Le folklore de la Côte-d'Or. I. Ein Beſſerwiſſer hat Wolfsleber gegeſſen. Einem Kind, das einen zum erſtenmal beſucht, gibt man ein Ei. Wenn ein Mädchen das militärpflichtige Alter erreicht, muß es den Burſchen ein Huhn ſchenken. Oſtereier. Zauberiſche Haſen.

E. Edmont, Sobriquets et snperstitions militaires. 12. Beim Loſen frei zu kommen.

R. Basset, Les ongles § 40—45.

F. Dnine, Médecine snperstitiense. 21. Environs de Reunes: gegen Meningitis; wenn eine Kuh im Stalle krepiert; den Fuß eines Kranken in den aufgeſchnittenen Leib eines Hahns legen; Hyperienm (Johanniskraut).

Fraysse, Blason populaire de l'Anjou. I. Pays de Baggé (Morannes): Schildbürgergeschichten.

Bibliographie: P. S.: R. Basset, Contes populaires d'Afrique. — Cabanès et L. Nass, Poisons et sortilèges.

Notes et enquêtes: Superstition officielle à propos du nom des navires.

Nr. 12: P. Sébillot, Le corps humain. III. Le squelette: Knochenmark. Neue Menschen aus Knochen oder Asche entstehend; Befruchtung durch Knochenasche. Knochen in Steine verwandelt. Kult der Gebeine bei Naturvölkern (Bemalung u. dgl.). Aberglauben, der sich in Europa an die Knochen knüpft (Rückgabe entwendeter Knochen). Knochen als Reliquien und Amulette; beim Zauber (St. Swithin; Regenzauber; Trinken der in Wasser gekochten Asche; Todeszauber). Zusatz von Knochenasche zu Getränken wirkt berauschend. Verwendung in der Volksmedizin zu Geräten, Musikinstrumenten. Bildliche Darstellungen (Ringe). Knochengerippe als Gespenster.

L. Guillaume, Chansons du Morbihan. VI. Le petit frère.

La mer et les eaux. 379. La mer souterraine et la barque des morts (Totenweihe). 380. La fontaine de Coatnoz à Perros (Schiffbrüchige melden dem Zurückgebliebenen ihren Tod).

R. Basset, Contes et légendes de l'Extrême-Orient 159—77: Nr. 159, 161, 163, 165, 167—69, 171, 173, 175, 177 aus L. de Backer, L'Archipel indien, Paris 1874; darunter eine Version der Sage von dem ausgesetzten Kind, das seinen Vater später vom Thron stößt (161, aus Java) und eine des Märchens von dem Vogelmädchen, das, da ihm sein Gewand beim Bad geraubt ist, nicht mit den Schwestern in den Himmel zurückkehren kann, die Frau des Gewanddiebes wird, ein Kind gebiert, dann aber wieder in den Himmel zurückkehrt, wohin ihr Gatte und Kind folgen (169, aus Celebes). Nr. 160 (Hydaspes), 162 (Anatoli), 164 (Indus), 166 aus Plutarch, Moralia. 171, 173, 175 aus Barthélemy S.-Hilaire, Le Bouddha et sa religion (1866). 176 (L'ours amoureux) von der Insel Sachalin (der Bär raubt die Schwester zweier Brüder und heiratet sie in menschlicher Gestalt, wird aber von den Brüdern getötet).

L. Pinau, Les plus jolies chansons du pays scandinave. IV. Sigvord, le fils du roi (Übers. des Textes bei Grundtvig).

Ch. Sadoul, Les herbes merveilleuses. II. L'herbe qui égare en Lorraine.

A. van Gennep, Les marques de propriété. VIII. Dans la Lozère: an Rindvieh, Schafen, Hühnern und Enten, Brot, Werkzeug, Holzschuhen Grenzzeichen; Bezeichnung von Gemeindeweide, die für einige Jahre unter den Pflug genommen wird, durch eingegrabene Zeichen auf der Erde; Eigentum der Marke.

Coutumes de mariage. 27. Comment les amoureux évincés se vengent (Zug vor das Haus der Flatterhaften und symbolische Zurücknahme der Dienste). 28. Probe des Brautbettes und Schmücken des Hochzeitssaals in der Bretagne.

L. Pineau, Le Folklore de la Touraine. IV. Légendes sur Saint Martin: 1. Kirche durch Hammerwurf bezeichnet. St. M. als Hufschmied. 3. u. 4. Fußeindrücke auf Felsen.

Ch. Sadoul, Médecine superstitieuse. 22. L'enfant offert à St. Nicolas (1572).

E. Edmont, Contes du pays de St. Pol. II. L'ours et le jeu de trinqueballe. III. Petit poisson: Variante von Grimm Nr. 19 „Von dem Fischer und syner Fru".

F. Duine, Les écrivains français et les traditions populaires. 35. La Mennais folkloriste.

Lucie de V.-H., Petites légendes chrétiennes. 58. Jésus-Christ en Bourgogne.

Gaudefroy-Demombynes, Notes sur le Valais. I. Inscriptions de chalets.

A. Haron, Le peuple et l'histoire. 22. Les mangeurs de chandelles (die Koſacken).

Bibliographie: P. S.: F. Cadic, Contes et légendes de Bretagne. — Derſ. Dans la Campagne bretonne.

La Tradition. 17e année.

Janvier: Destntayre, Les étrennes: Neujahrsgeſchenk im Altertum, bei den Kelten (Miſtel), im Mittelalter, unter Ludwig XIV.

J. Christillin, Dans les Alpes (Suite): Le petit Poucet („Der kleine Däumling", mit Fortſ. in Nr. 2, S. 33 ff.): der 1. Teil eine Variante des von Bechſtein erzählten Märchens [vgl. Grimm Nr. 45]; im 2. Teil wird D. vom Teufel (Menſchenfreſſer) gekauft, die hl. Jungfrau rettet ihn durch Vertauſchung ſeiner Kleidung mit der einer Teufelstochter vor dem Tod [das Motiv aus Bechſteins Märchen; vgl. Ztſchr. d. V. f. Volksk. 6, 171 f.], und flieht mit ihm, durch Verwandlungen ihn vor dem verfolgenden Teufel rettend [wie in Grimms Nr. 51 „Der Fundevogel"; vgl. R. Köhler, Kl. Schr. I, 195 f.]. Vom 2. Teil werden zwei andere Verſionen mitgeteilt: in der erſten wird er Schlüſſelbewahrer in der Hölle, befreit viele arme Seelen und entkommt ſelbſt (Streit mit Gott über den Vorrang des Johannisfeſtes vor Frouleichnam); in der zweiten muß er einen Mauleſel ſchwer beladen, der ſich als ſeine Tante herausſtellt und auf dem er entkommt.

J. Gaillard, Le débarquement de Cadondal en 1803 dans la tradition populaire (Fortſ. im Februarheft; nicht volkskundlich).

Galerie traditionniste: J. J. O. Havard.

L. Sedix, La fête des rois: Epiphanias. Bohnenkönig (1578, 1684; in der Beauce).

Chronique: S. 19 Neujahr in England und Schottland. Der Weihnachtspudding in England. — À l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres (Les deux sarcofages de Carthage. Deux inscriptions funéraires de prêtresses). — S. 21 Weihnachtsbrauch in London (Geſchenk von Tuchſtücken an hohe Würdenträger).

Bibliographie: J. Leite de Vasconcellos, Cançao de Sancta Fides de Agen (Paris, 28 p.). — Louis Bascan, Légendes Normandes (Paris, Delagrave, 240 p., 3 fr.). — J. J. Forestier, Curiosités Patoises recneillies dans un coin dn Ronergne (P., J. Mersch, 117 p.). — G. Ramisiray, Pratiqnes et croyances médicales des Malgaches (P., A. Maloine, 112 p.).

Février: Galerie tradionniste: E. Monseur.

Chronique: S. 50 H. Agnes (21. Jan.). S. 52 Ein Zauberer auf dem Laude. S. 52 Begrüßung der Sonne am 10. Februar in einem Alpental.

Bibliographie: Les vieilles chansons patoises dn Périgord (Périgueux, Cassard jenne, XXV, 119 p., 6 fr.). — Anatole le Braz, La légende de la Mort chez les Bretons Armoricains (P., H. Champion, 2 vol. 347 u. 456 p., 10 fr.).

Mars: A. Haron, Traditionnisme de la Belgique. Sorciers et sorcières Schneiden des Brotteiges. Boire aux sorcières. Les „roynes des sorcières"

(geſpenſtiſcher Zug, deſſen Teilnehmer nur halb zu ſehen ſind). Zauber durch Berührung zurückgeben. Hexenmarken.

A. Orain, Traditions populaires de l'Ille-et-Vilaine: Kindheit: Fronleichnam; Kleidung bei der erſten Kommunion. Kinderreime. Schülerverſe in den Büchern.

de Beaurepaire-Froment, Le saint sépulcre de Moissac (Holzſkulptur).

J. Simonneau, La légende de l'île de Faussebrie: Schatzſage (das vergeſſene Kind).

Destutayre, Légende Crétoise: Nach der Schöpfung ſtreut Gott Blumen und Steine d. h. Glück und Unglück gleichmäßig auf die Erde, aber auf Kreta fallen durch einen Riß der Schürze des Herrn nur Steine; deshalb wird es immer unglücklich ſein.

Galerie traditionniste: Fr. A. Caussou.

Chronique: Expedition Jeſup (Sibirien). — Verfolgung durch Zauberer (S. 80).

Bibliographie: Ch. Rauaivo, Pratiques et croyances des Malgaches relatives aux accouchements et à la médecine infantile (P., A. Maloine, 94 p., 2,50 fr.). — V. Chauviu, Bibliographie des onvrages arabes ou relatifs aux Arabes publiés dans l'Enrope chrétieuue de 1810—1885 t. VI. (Liège, Vaillant-Carmanne, 204 p., 6 fr.; Tauſend und eine Nacht). — R. Blanchard, L'art populaire dans le Briançonnais. Les cadrans solaires (die Sonnenuhren; P., Société d'Editions scientifiques; 45 p., 3 fr.).

Bibliographie des provinces: Ch. Sigueriu, Notre-Dame de Bonsou et son pèlerinage (St.-Etienne, J. Tomas et Cie; 226 p., 2,50 fr.). — H. Oddo, La Proveuce (P., H. Le Soudier, 239 p., 7 fr.).

Avril: J. Christillin, Dans les Alpes (suite). Le blanc coucou: Variante des Grimm'ſchen Märchens „von dem Machandelboom" [Nr. 47, vgl. Revue des tr. pop. 18, p. 108].

Destutayre, La langue sacrée: empfiehlt ein Werk mit gleichnamigem Titel von Emile Soldi (P., E. Leroux), das eine neue Wiſſenſchaft („Kosmoglyphie") begründen will, die W. der allen Völkern gemeinſamen urſprünglichen ſymboliſchen, ornamentalen Zeichenſchrift, aus der ſich alle Schrift entwickelt habe.

Galerie traditiouuiste: G. Daressy.

Chronique: die Berner Bären (p. 109). — À l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres: Grabmal zwiſchen Marſeille und Aix (gallo-liguriſch?). Griechiſche Inſchrift in Antiochien (Schutz gegen die Peſt ſ. o. S. 4). Schlumberger, die Einführung des Kruzifixes in Gallien. E. Dontté, Les tas de pierres sacrées et quelques pratiques connexes dans le Sud du Maroc. Clermont Ganneau, Les mystères de Mitra. Collignon, Les fouilles de la Toundja. Clermont Gauneau, Une nouvelle statue du Jupiter Hieropolitanus.

Bibliographie: J. Matiguon, Superstition, crime et misère en Chine (Lyon-Paris, A. Storck, 415 p., 5 fr.). — A. Jeanroy et H. Teulié, Mystères provençaux du XV. siècle (Toulouse, E. Privat, 329 p., 7 fr.). — A. Régent, La presqu'île de Rhuys (Vannes, Lafolye, 446 p., 7 fr.).

Mai: A. Harou, Traditionnisme de la Belgique (suite). Sorciers et sorcières: Mittel gegen Zauber und Hexerei (Trudenſteine u. a.). Zauberiſche Hunde (Waterduivels).

J. Christilliu, Dans les Alpes (suite). Le valet du marchand (die Fortſ. in der folgd. Nr.), [Verſion des Märchens „Der Teufel mit den drei goldnen Haaren", Gr. Nr. 29].

J. Simonneau, Paris de 1800—1900: Anzeige des Werkes von Ch. Simond, Les Centennales Parisiennes (P., Plon, 192 p., 5 fr.).

J. Simonneau, Chanson populaire du Bas-Poitou: Martin pflanzt ſeine Naſe an den Fuß einer Eiche; dort wächſt ſie und wird im folgenden Jahr von vier Mädchen gefunden; die jüngſte pflückt ſie.

Aniceto Specchio, Un coin de l'Italie méridionale (Cerignola). II. Proverbes et phraséologie.

Galerie traditionniste: J. Bernſtein.

Chronique: Ritualmord. — Le monde occulte (neue Ztſchr.). — Urſprung der Briefmarken in Frankreich. — Maßregeln gegen Trunkſucht im 16. Jh. — Ausgrabungen in Delphi.

Bibliographie: P. Duffard, L'Armagnac Noir (Auch, IV, 348 p., 3 fr.; Sitten, Gebräuche, Volkslied). — de Pimodan, Oran. Tlemcen. Snd-Oranais (P., H. Champion, 228 p., 3,50 fr.). — A. Leclerc, Étude sur les cloches de l'ancien diocèse de Limoges (Limoges, 196 p.). — F. Chapisean, Le Folk-Lore de la Beance et du Perche (P., J. Maisonneuse, 2 vol. 336 u. 356 p., 10 fr.). — C. J. Savigné, Moeurs, coutumes, habitudes (il y a plus d'un siècle) des habitants de Sainte-Colombe, St.-Cyr, St.-Romain-en-Galles (Vienne, Ogeret et Martin, 15 p.).

Juin: de Beaurepaire-Froment, Le château de Pene (geſchichtlich).

A. Specchio, Un coin de l'Italie méridionale (Cerignola; suite): Sprichwörter.

Galerie traditionniste: L. E. St. Piette.

Chronique: Vinaigrettes (eine Art Rollſeſſel im 17. u. 18. Jh.).

Bibliographie: Stefen d'Arve, Miettes de l'histoire de Provence (P., H. Champion, 514 p.: — Weihnachtsfeier). — Michel de Zmigrodzki, Revue des monuments archéologiques de la religion primitive (Krakau, 2 Bde.). — E. Cosquier, La légende du page de St. Sainte-Elisabeth de Portugal et le conte indien des „bons conseils" (P., Revue des questions hist., 42 p.). — Pagart d'Hermansart, Les feux de joie de St.-Omer et dans le nord de la France sous l'ancienne monarchie (St.-Omer, H. d'Homont, 8 p.).

Juillet: A. Harou, Traditionnisme de la Belgique (suite): Kennzeichen eines tüchtigen Zauberers. Rückgabe zauberiſcher Berührung. Keine Nadeln aufheben. Art von Hexen zu ſprechen. Schutz vor Hexen bei der Entbindung. Salz, Mittel gegen Zauber. Hexen erkennen (durch einen Ring ſehen). Ausfahren der Hexen. Hexengeſchichten.

J. Christilliu, Dans les Alpes (suite). Histoire de Jean le Fort (dazu die Fortſ. im Oktober-, November- und Dezemberheft), [Variante des Grimm'ſchen Märchens Nr. 166 „Der ſtarke Hans"].

A. Orain, Le merle blanc et le renard. Conte de l'Ille-et-Vilaine: wie die w. Amſel dem Fuchs Nahrung verſchafft.

A. Specchio, Un coin de l'Italie méridionale: Sprichwörter (Fortſ.).

Galerie tradionniste: R. L. F. Plancouard.

Bibliographie: Henri Bardy, Miscellanées (St.-Dié, C. Cuny, 87 p.). — Ch. Virolleaud, Présages tirés des éclipses de soleil et de l'obscurcissement

du soleil par les nuages (Straßburg, Trübner. SA. aus der Ztschr. f. Assyriologie). — G. Flayen, Légendes et souvenirs des Hautes-Vosges (St.-Dié, C. Cuny, 163 p.). — Chervin, Traditions populaires relatives à la parole (P., F. de Rudeval, 53 p., 1,50 fr.; die Zunge lösen; Wallfahrten gegen Sprachschwächen u. dgl.). — J. Vingtrinier, Chants et chansons de soldats en France (P., A. Méricant, 303 p., 3,50 fr.). — Gaëtan de Wismes, Les fêtes religienses en Bretagne (Nanks, Biroché et Dantois, 144 p.). — Greffin Affagart, Relation de Terre Sainte, édition par J. Chavanon (P., V. Lecoffre, 247 p.). — Marquis de Segonzac, Voyages au Maroc (1899—1901. P., A. Colin, 409 p., 20 fr.). — L. Brochet, La Vendée à travers les âges (P., Hon. Champion, 2 vol., 12 fr.).

Août-Septembre: A. Haron, Traditionnisme de la Belgique (suite). Corps humain: Süßes Blut, Urin, Nägel (weiße Flecken darauf), weiße Leber u. dgl. „Le postérieur d'une personne, c'est son prussien" (Hainant). Jucken im Rücken u. a. Reim über die Farbe der Augen.

de Beaurepaire-Froment, Le tombeau de Catelan: Sage, die an das Denkmal des Troubadours im Bois de Boulogne anknüpft (cf. p. 315).

A. Specchio, Un coin de l'Italie méridionale (suite). Sprichwörter und Redensarten.

H. Calhiat, Le miracle de St.-Janvier (dazu die flgd. Nr.): ein Augenzeuge schildert das Wunder (Flüssigwerden des getrockneten Blutes) am 19. September 1902 und behauptet die Tatsächlichkeit desselben.

Galerie traditionniste: D. A. H. van Bastelaer.

Bibliographie: Pottier, Tissus historiés représentant la légende d'Alexandre (P., Imprimerie nationale, 7 p.). — Léon Lefebvre, Fêtes Lilloises du XIVe au XVIe siècle (Lille, Lefebvre-Ducrocq, 27 p.). — E. Pinet, La compagnie des porteurs de la châsse de Sainte-Geneviève (P., Boyer et Chernevitz, 360 p., 3,50 fr.). — J. Rongé, Le platean de Bossée (Loches, Imprimerie nouvelle, 49 p., 1 fr.). — H. Bourgeois, Les Mille et Une Nuits Vendéennes (Luçon, M. Bideaux, 244 p.). — Julien Tiersot, Chansons populaires recueillies dans les Alpes françaises (Montiers, Fr. Ducloz, XXVIII et XXIX — 548 p., 40 fr). — E. Schuré, Histoire du Lied ou la chanson populaire en Allemagne. 3e éd. (Perrin, 439 p.). — Ch. Virolleaud, Comptabilité Chaldéenne (Poitiers, 139 p.). — F. Macler, Contes syriaques. Histoire de Sindban (P., E. Leroux, 96 p., 5 fr.).

Octobre: A. Specchio, Un coin de l'Italie méridionale (fin): Sprichwörter.

A. Haron, Traditionnisme en Belgique (suite). Corps humain (fin): Sommersprossen, Haare, große Füße, Gestalt der Finger, Augenbrauen u. ähnl. „Qwate pince (4 estomacs, ventres). C'est le nom donné aux Allemands, à Liège, parce qu'ils mangent et boivent beaucoup. À Anvers on dit que les Allemands ont 7 annes de boyaux de plus que les autres personnes."

Galerie traditionniste: P. V. P. A. Denis.

Chronique: S. 281 Steingeld auf den Karolinen.

Bibliographie: E. N. Santini de Riols, Les parfums magiques (P., Genoncean, 208 p., 3 fr.). — A. de Tesson, Blason populaire de l'Avranchin (Avranches, Jules Durand, 32 p.; Volkswitz, Ortsneckereien). — G. de Cavilly, Huit jours en Savoie (P., Ch. Mendel, 88 p., 5 fr.) — C. Vieillard, L'urologie et les médecins dans la médecine ancienne (P., F. de Rudeval, 390 p., 15 fr.).

Novembre: Téa, Le mariage en Sardaigne: Bei der offiziellen Werbung, die vom Bräutigam, seinem Vater und einem oder zwei nahen Verwandten angebracht wird, fragen die Werbenden nach einer Taube, die entflohen ist, worauf ihnen zuerst Schwestern oder Freundinnen vorgeführt werden, bis endlich die richtige Braut erscheint. Am Tage vor der Hochzeit werden die Möbeln in festlichem Zug in das neue Haus gebracht. Am Hochzeitstag Rennen der berittenen Burschen um die Brautkrone. Einzug in das neue Haus (ein Teller vor der Türe zerbrochen). Hochzeitsessen.

J. Rougé, Quelques vieilles croyances et coutumes du Bas-Terroir Tourangeau: Kult des Wassers.

Destutayre, Le tombeau de Sainte Cécile (in Rom).

C. W. Le Saint Hubert dans les régiments allemands.

St. J., La Saint André (Heiratsorakel in Brabant).

Chronique: „Coiffer sainte Catherine" (Redensart).

Bibliographie: E. Revillout, Précis du droit égyptien comparé aux autres droits de l'antiquité (P., Giard et Brière, 2 vol., 25 fr.). — R. H. Codrington, La magie chez les insulaires Mélanésiens, traduction d'Emile Cammaerts (Bruxelles, Vve Ferd. Larcier; 31 p.). — E. de Confevron, Langres (Langres, Lepitre-Rigollot, 99 p.). — J. Rougé, Angles et l'Anglin (Loches, Impr. nouv.; 53 p., 1 fr.).

Décembre: A. Harou, Trad. de la Belgique (suite). Les jeux: Kreisel. Tyctac-Spel. Pantoffelspuchen [= Böhme Nr. 604]. Rummelpott. Drachensteigen. Wettspinnen. Jeu de crosse. Haeghspil. Le combat d'écbassiers. Le Colin-Maillard (Blindekuh). La cuvette ou Course du baquet (eine Art Ringstechen).

Ch. Virolleaud, Extrait des livres divinatoires de la bibliothèque de Sardanapale: Fluß. Hund. Stadt. Schlange.

G. Carnoy, Au cabaret d'Abbeville: Anekdote (wer am besten lügt).

J. Rougé, Quelques vieilles croyances et coutumes du Bas-Terroir Tourangeau (fin): Heilquellen. Legenden vom hl. Martin. L'être fouau (alter Rechtsbrauch: Verbrennen einer Strohpuppe, die eine grundherrliche Steuer symbolisierte).

Chronique: König Eduard von England als Advokat (Essen am 2. Nov.). — Ursprung der Polka.

Bibliographie: Yann Rumengol, De l'abandon du costume et de la langue bretonne (St.-Brieux, Impr. St.-Guillaume, 16 p.). — M. Gratier, La vipère en thérapeutique (P., A. Michalon, 91 p., 4 fr.). — Archag Tchobanian, Chants populaires arméniens (P., Ollendorf, 268 p.; 3,50 fr.). — Adhémard Leclère, Contes Laotiens et contes Cambodgiens (P., E. Leroux, 272 p., 5 fr.). — J. Matignon, L'orient lointain (P., A. Storck, 305 p.; 3,50 fr.; China, Korea, Japan). — J. B. Weckerlin, Chansons populaires du pays de France (P., Heugel et Cie; 2 vol. avec musique, 14 fr.).

Wallonia. 11e Année.

Nr. 1: O. C., La Bertrijote (Le testament de l'âne): Luxemburgisches Volkslied mit Noten.

O. Colson, Calendrier folklorique: Le lundi parjuré ou lundi perdu: der auf Epiphanias (6. Jan.) folgende Montag.

Documents et notices: O. C., Le Perron, symbole juridiqne (ähnlich unſeren Rolandsſäulen).

Nr. 2/3: O. C., Calendrier folklorique: Le premier avril: Aprilſcherze.

Nr. 5: O. C., Comment passer dedans ce bois: Volkslied aus Lüttich, mit Noten.

Documents et notes: S. 129 f. Glücks- und Unglückstage (Aufzeichnung aus 1590/91).

Nr. 6: H. Bragard, Le Folklore de la Wallonie prussienne: La foire de la St.-Pierre à Malmédy.

O. Colson, Denx chansons snr les convents: I. Ah venez au couvent (Ronde enfantine). II. Non, non, pas d'convent (Cramignon Liégeois).

Documents et notices: Un sonvenir du premier empire („Acceptez une prise En sonvenir de Marie-Lonise"). Couplet: J'ai été dans plasienrs batailles, Sans avoir été blessé En Russie comme en Espagne Et le Ciel m'a protégé Mais arrivé à Mont-Saint-Jean C'est là qu'j'ai vu couler mon sang Et rataplan et rataplan C'est moi l'tambour du régiment Plan! Plan!

O. C., Feux de Saint-Jean: 1478 in Lüttich.

Nr. 7: G. Delaw, Légendes des bords de la Semoys (Zwerge, Hexen, Sagen, Ortsneckereien).

Nr. 8/9: H. Bragard, Le Folklore de la Wallonie prussienne: Une après-midi de dimanche à Malmédy: Kegeln. Le jen anx jambon (mit eiſernen Stäben wird nach hölzernen Schinken geworfen). Werfen nach einem Hammel.

Nr. 10: E. Matthien, La Jeunesse, association traditionnelle. I. Acte en faveur de la Jennesse (1750). II. „Plainte criminelle et délictoire" an snjet de la Jeunesse de Clermont (Walconrt): Klage wegen einer durch die Burſchenſchaft veranlaßte Schlägerei, deren Urſache die Unterlaſſung einer Spende an die Burſchenſchaft durch einen Neuvermählten war (a. d. J. 1722). III. Sur les Capitaines de ducace an Borinage: das Amt eines Capitaine de jeunesse für die Kirchweih von 1785 an den Meiſtbietenden verſteigert.

J. Lejeune, Cslendrier folkloriqne: La nuit de la Toussaint, à Jupille: Verbot des nächtlichen Unfugs im Jahre 1805.

F. Jacqnes, Chansons dialoguées: I. Bonjonr, belle Isabean (zurückgezogene Werbung). II. Le vieux et la jenne.

Volkskunde. Tijdschrift voor Neederlandsche Folklore. 15e Jaargang. 1e—2e aflevering: A. de Cock, Het spel van de Koningsdochter: das Kinderſpiel von der eingemauerten oder eingeſchloſſenen Königstochter (Böhme Nr. 123 ff.) wird auf Grund der niederländiſchen und deutſchen Verſionen unterſucht und ſein Urſprung zu erklären verſucht. Verf. erblickt in ihm eine Darſtellung des Frauenraubs, vergleicht ähnliche Märchen und weiſt auch auf den „Herrn von Ninive" hin.

J. Schrijnen, Een Wôdansoffer? ein Schuhopfer, das dem Teufel dargebracht wird, als Reſt eines Wodansopfers gedeutet.

W. Zuidema, Hnlp zoeken bij geestelijken van een anderen godsdienst: anknüpfend an eine Notiz der „Frankf. Ztg." über den Gebrauch des Abracadabra (das aus dem Arabiſchen erklärt wird) von muhammedaniſchen Prieſtern in Bosnien erörtert Verf. den Glauben an die Zaubermacht von Prieſtern einer anderen Religion als der eignen und findet ſeine Urſache in

der Auffaſſung einer fremden Religion als Teufelsdienſt, die deshalb auch Macht über die böſen Geiſter und die von ihnen herrührenden Übel hat.

A. van Werveke, Giganten of Reuzen. Marcus van Vaernewijck en het geloof aan Reuzen: Rieſenglauben im 16. Jh.

A. De Cock, Spreekwoorden en zegswijsen, afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Q.) Zaken van godsdienstigen aard. A. Kerk en Kerkhof; geloovigen: 443. Kerkegoed heeft ijzeren tanden. 444. Jemands doopceel lichten. 445. Kerkhof. 446. Kosters koe weidt op het Kerkhof. 447. Daar gaat een dominee voorbij (ähnl. „Ein Engel fliegt durchs Zimmer"). 448. Een blauwe Maandag. 449. Leven gelijk God in Frankrijk. 450. Menistenhruiloft (Ausdruck für das Ausleeren eines Abtritts). 451. Een menistenstreek (liſtiger Streich).

J. D. C., De „Reinaert" bij de Indianen: eine Geſchichte von Coyote und dem Wolf (C. ſtellt ſich tot, wird auf einen Wagen mit Fleiſch geworfen, frißt ſich ſatt und entflieht; dem Wolf bekommt derſelbe Verſuch übel) aus dem Amer. Journ. of Folklore mitgeteilt; ähnliche Geſchichte von Reinaert und in Indien. Frage, ob die Tiergeſchichte direkt aus Europa importiert iſt.

G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertelsels. 25. Van den smid die niet sterven wilde: bewirtet den Herrn, bekommt drei Wünſche bewilligt, wünſcht ſich nicht die ewige Seligkeit, prellt Tod und Teufel und kommt ſchließlich doch in den Himmel. Zwei Verſionen aus Kaſtrikum und s' Gravenhage, nach mündl. Überlieferung aus dem Jahre 1892/93. Vgl. Grimm, KHM. Nr. 82 Anm. 26. Van den zieken man die den Dood fopte.

Boekbeoordeelingen: J. V.: N. Γ. Πολίτου Μελέται περὶ τοῦ Βίου καὶ τῆς Γλώσσης τοῦ Ἑλληνικοῦ λαοῦ, Παροιμίαι, Τόμος Γ' (Athen 1901). — A. D. C.: R. Andree, Braunſchweiger Volkskunde 2. Aufl. — Den droefliken Strijt van Roncevale. Naar den Antwerpschen drnk van Willem Vorsterman nit het hegin der XVIe eeuw, uitgeg. door Dr. G. J. Boekenoogen (Leiden, 02). — Derſ.: V. Chauvin, Bibliographie des ouvrages arabes on relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne de 1810 à 1885. Tome VI: Les Mille et une nuits, 3e partie (Liége, 02). — Derſ.: F. A. Stoett, Nederlandsche Spreekwoorden en Gezegden verklaard, en in het Fransch, Duitsch en Engelsch vertaald (Zutfen, 02). — Derſ.: Sleeckx, De romantische Meesterwerken (Gent, 02). — Derſ.: Maurits Sabbe, Pinksternacht. Lyrische Leutefantazie in éen hedrijf (Antw.)

Vragen en aanteekeningen: 1. De prentjes van Epinal (in Belgien verbreitete farbige Bilddrucke von Märchen-, Sagenhelden u. dgl.): Artikel der Revue bleue hierüber. — 2. In beelteuis gestraft (gehangen, onthoofd, enz.): Hinrichtungen von Strohpuppen an Stelle der Verbrecher (aus Indép. 18. I. 98).

3e—4e afl.: P. Hamelins, De dood van Kain en de Engelsche Mysteriespelen van Coventry: die Szene von der Ermordung Kains durch Lameth in dem vierten Stück der Myſterien von Coventry zeigen in einer Reihe von Punkten auffallende Übereinſtimmung mit der Sage von Balders Ermordung durch Höther. Bei einer Unterſuchung der Quellen aber ergiebt ſich, daß dieſe Übereinſtimmung nicht urſprünglich, ſondern erſt im Laufe des Mittelalters entſtanden iſt.

A. De Cock, Spreekwoorden en zegswijzen. 452. Tegen iem. jnbe zeggen (frz. venir à jnbé). 453. Den doksaal (oxaal, hoogzaal). — B. Kloosters en Kloosterlingen: 454. Monnikenwerk doen (vergebene Arbeit tun). 455. De Kap maakt geenen monnik en de mutse geen Kanonik u. ähnl. Redensarten, die

ſich auf die Untugenden des Klerus im allgemeinen beziehen. 456. Een patergoedleven u. a. Redensarten, die ſich auf die Unmäßigkeit der Geiſtlichen beziehen. 457. Monniken eten dat ze zweeten en werken dat ze kon krijgen u. ähnl. 458. Hij is daar voor verveerd als een monnik voor een schepel rogge (Habſucht). 459. Op het kapittelbankje moeten gaan zitten.

A. D. C., Naar 't Klooster Affligem: einige Berichtigungen zu dem Aufſ. XIV, 213—220.

G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertellsels. 27. Van het Winterkoninkje: drei Varianten von Grimms „Zaunkönig" (KHM. Nr. 171). 28. Van den kikvorsch en de slak: Wettlauf zwiſchen Froſch und Schnecke; die Schnecke gewinnt. 29. Van de luis en de vloo die op bezoek gingen: Tiermärchen verwandt dem Grimm'ſchen „Tod des Hühnchens" (KHM. Nr. 80, Woſſidlo II, S. 290—96). 30. Van de eend en haar jongen: die Enten und der Müller (Korndieb). Dialog in Verſen.

W. Znidema, Allerlei Groninger Volkwijsheid: Bauernwitz, Volkseuphemismen, Kinderneckereien (Ich auch, 1. April), Kinderreime (Regen, beim Hamans- oder Purimfeſt), Neujahrswunſch, Abzählreim, St. Martinslied, Nikolausreim, Rummelpottlieder, Kinderſpiele, Rätſel (Ei, brennende Kerze), allerlei Reime.

Boekbeoordeelingen: A. D. C.: A. Borgeld, Aristoteles en Phyllis. Een bijdrage tot de vergelijkende Litteratuurgeschiednis (Groningen 02). — Derſ.: Fr. R. Coers, Liederboek van Groot-Nederland (Bussum, Van Dishoeck). — Derſ.: Van den Broeck en A. D'Hooge, Kinderspelen uit het Land van Dendermonde (Brecht, 02). — Derſ.: H. Blink, Gids tot het doen van waarnemingen op het gebied der Land- en Volkskunde van Nederland (Leiden, 02). — Derſ.: Mitteilungen zur Geſchichte der Medizin und der Naturwiſſenſchaften. Hrsg. v. d. deutſchen Geſ. f. Geſch. d. Medizin u. d. Naturw., unter Red. v. G. Kahlbaum, M. Neuburger u. K. Sudhoff (02).

5°—6° afl.: W. Znidema, Naaktheid als toovermiddel: im Anſchluß an eine Notiz Burchards von Worms über Regenzauber [Grimm, D. Myth. [4], Bd. III, 410 f. p. 201 b] werden andere Fälle, wo Nacktheit als Zaubermittel dient beſprochen, ſo auch die Godivalegende, die als Erklärung eines alten Maiaufzugs mit einem nackten Mädchen entſtanden ſein mag.

M. Sabbe, Los praatje over Kinderspel en Kinderlust: „Wolf und Schafe" [Böhme S. 537, Nr. 397] mythol. erklärt [vgl. Grimm, D. Myth. [4], II, S. 202 ff.]; Barſpiel; Ergänzungen zu De Cock und Teirlincks Sammlung: Rieſenlied [vgl. Böhme, Nr. 1673 f.]; Mailied.

A. De Cock, Spreekworden en zegswijzen etc. R.) Oude munten, maten en gewichten. A. Munten. 460. Krnis of munt [vgl. Bild oder Schrift; Würfelſpiel mit Münzen]; Kruis noch munt hebben. Kreuze auf Münzen (Aberglaube). 461. Pond groot of pond Vlaamsch. 462. Dukaat, patakon. 463. Kroon (Spottreim auf die Barbiere). 464. Daalder. 465. Achtentwintig. 466. Gulden. (Volksreim). 467. Klinkert. 468. Dertientje. 469. Schelling. 470. Plaket. 471. Blamuize.

G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertelsels: 31. Van Ond-Bovetje: ähnl. Grimm, KHM. Nr. 5 „Der Wolf und die ſieben jungen Geißlein". 32. Van den vos en den wolf: was in den KHM. Nr. 2 („Katze und Maus in Geſellſchaft") erzählt wird, iſt auf Fuchs und Wolf übertragen;

damit epiſodiſch eine ähnliche Erzählung wie KHM. Nr. 132 („Der Fuchs und das Pferd") verknüpft. 33. Van de ekster en de hontduif: wie die Holztaube von der Elſter das Neſtbauen lernen wollte. 34. Waroom de heeren geen staart hebben: wie der Bär auf den Rat des Fuchſes fiſcht und im Eis ſeinen Schwanz einbüßt. 35. Waarom de schelvisch bruine vlekken heeft: Petrus hat ihn an der Stelle mit ſchmutzigen Fingern angefaßt. 36. Waarom het zevenblad roode vlekken heeft (Siebenblatt = aegopodium podagraria): Blutstropfen von Chriſtus ſind auf es gefallen. 37. Waarom in het dekriet en heet is: der Teufel, den der Herr am Kreuz ins Schilfrohr verbannte, hat aus Ärger hineingebiſſen. 38. Waarom de wilgen bersten: weil Judas ſich an einer Weide aufgehängt hat. 39. Van den sleutelbloom: an der Stelle gewachſen, wohin Petrus einſt die Himmelsſchlüſſel gefallen waren.

A. De Cock, Marialegenden: Beſprechung von C. G. N. De Vooys, Middelnederlandsche Marialegenden. 1e deel: Onser liever vrouwen miracnlen (Uitg. van de Maatsch. der Ned. Lett. te Leiden).

A. De Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk. Nr. 228–255 (250. „Hij heeft van nacht bij een gezond mensch gemaakt." „Vrijers die 't meenen Komen vóor tienen en gaan niet vóor eenen." Nächtlicher Beſuch bei der Liebſten. 252. Konde handen, warme liefde).

Kroniek: 1. Over eene Bihliotheca Mannscripta door W. de Vreese. 2. Brnsselsche volkstaal (Umfrage an den Schulen).

Bookbeoordeelingen: J. V.: W. Gößgen, Die Mundart von Dubraucke. — A. d. C.: M. Verkest, Tentoonstelling van Vlaamsche Primitieven en Onde Meesters te Brugge (03). — Derſ.: A. Tobler, Das Volkslied im Appenzellerlande. — Derſ.: T. N. Gjorgjevic, Zur Einführung in die ſerbiſche Folklore (Wien, 02).

7e—8e afl.: A. De Cock, Wormen en rupsen bezweren en aflezen: Tierprozeß; Weihwaſſer; Vergraben von St. Paulsbrötchen. Beſchwörung: Formeln; Johannesevangelium.

A. De Cock, Spreekworden en zegswijzen. 472. Stooter. 473. Stniver (Stüber). 474. Blank (Kinderreime). 475. Kromstaart. 476. Groot (Groſchen; Kinderreim). 477. Botje. 478. Oord (Heiſchevers der Kinder).

Virginie Loveling, Slechte hoeken: ſcherzhafte Erzählung aus dem Volksleben.

A. De Cock, Het exempel van den ondankbaaren zoon: Parallelen zu Grimm, KHM. Nr. 78 „Der Großvater und der Enkel" und 145 „Der undankbare Sohn". Frage nach dem Urſprung der Erzählungen.

A. De Cock, Volksliederen: „Een ond pastoor die had een koe" (mit Melodie): die Kuh geſchlachtet und aufgeteilt. Das Thema von Het sterven van den Beer und Le testament de l'âne [vgl. Wallonia XI, 11 f.].

F. van Veerdeghem, Over drinken en dronken: poetiſche Schilderungen der verſchiedenen Wirkungen der aufeinander folgenden Schlücke des Trinkers, aus dem 16. und 17. Jh.

9e—10e afl.: J. Schrijnen, Kerstpntten: Chriſtianiſierung des heidniſchen Quellenkults.

A. De Cock, Spreekwoorden en zegswijzen: 479. Zesken (Kinderreim). 480. Negenmanneken (vgl. Kaſtenmännchen, Petermännchen). 481. Duit

(Kinderreime). 482. Penning (Heckpfennig, Wechſeltaler; die Katze im Sack kaufen; Pflanzennamen wie Pfennigblume, Judasſilberling).

G. J. Boekenoogen, Nederl. sprookjes en vertelsels: 40. De lange Lente: Schwank. Die für den „langen Frühling" aufbewahrte Wurſt wird der dummen Frau des Bauern von einem Schwindler abgenommen (vgl. Meier, Volksmärchen aus Schwaben S. 303). 41. Van den man die uit den hemel gevallen was: ſchwindelt einer dummen Bäurin Lebensmittel und Geld für ihren verſtorbenen Sohn ab, dem er die Sachen bei ſeiner Rückkehr in den Himmel abliefern will [ähnl. Grimm, KHM. Nr. 104 „Die klugen Leute"]. 42. Van den Meesterdief: Variante der weitverbreiteten Erzählung (Gr. KHM. Nr. 192).

A. De Cock, Rechtshandelingen bij de kinderen: 1. Het vindingsrecht. 2. Het schenkingsrecht („Eens gegeven blijft gegeven; afgenomen is gestolen" u. ähnl.).

A. De Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vronwen, de liefde en het hnwelijk. 256—261 (260 „einen Korb kriegen").

G. J. Boekenoogen, Volksliedjes. Van pastoor zijn koe: zwei Varianten des in der vorhergehenden Nummer mitgeteilten Textes.

A. D. C., Allerheiligen — Allerzielen (Nachleſe zu dem Aufſ. in Bd. 14).

Bookbeoordeelingen: J. V.: N. Γ. Πολίτου Μελέται περὶ τοῦ Βίου καὶ τῆς Γλώσσης τοῦ Ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι, Τόμος Δ' (02). — A. D. C.: P. Herrmann, Nordiſche Mythologie. — Derſ.: Fr. Loliée Histoire des littératnres comparées (Paris, 03). — Derſ.: Fr. Cockelbergs, Sprookjes en Legenden, afgeluisterd te Heyst-op-den-Berg en omstreken (Antwerpen, 03).

11°—12° afl.: A. De Cock, Onde nederlandsche volksboeken: Nr. II. De historie van Floris ende Blanceflenr, Amsterd. drnk van 1642, uitg. door G. J. Boekenoogen. Nr. IV. Genoechlijke history van den rens Gilias. Naar den druk van 1641, nitg. door G. J. Boekenoogen. Nr. V. Die schoone hystorie van Malegijs. Naar den Antw. druk van 1556, nitg. door E. T. Kuiper. Nr. VI. Historie van Jan van Beverley. Naar den Bruss. drnk nit het begin der 16e eenw en den Antw. van 1543 nitg., door Boekenoogen: Beſprechung dieſer Publikationen mit volkskundlichen Hinweiſen (Kinder, die kurz nach ihrer Geburt ſprechen; Strafe des Beſtreichens mit Honig zum Anlocken von Inſekten; der Name Antwerpen, Hand oder Fuß als Zoll verlangt; Legende von dem hl. Auguſtin und dem Jeſuskind; das bibliſche Motiv von Daniel, der den Betrug der Baalspriester erkennt; Taube, die einen Brief vom Himmel bringt).

A. De Cock, Spreekwoorden en zegswijzen etc. 483. Malië. 484. Heller. 485. Mijt. (Rätſel). B. Afstands-, Lengte- en Landmaten. 486. Mijl (Siebenmeilenſtiefel, den Weg hat der Fuchs gemeſſen).

G. J. Boekenoogen, Nederl. sprookjes en vertelsels: 43. Van het zilveren been: einem Toten das ſilberne Bein aus dem Grab geſtohlen, deshalb geht er um. Scherzhafte Pointe (vgl. R. Köhler, Kl. Schr. I, 47 u. 133). 44. Van het hemd met één mouw: ähnlich wie die vorhergehende Geſchichte. 45. Van domme Griet: dumme Streiche, ähnlich der von der klugen Elſe oder dem Katherlieschen erzählten, der Schluß ähnlich dem 1. Bruchſtück der KHM. (Bd. III „Der Mann vom Galgen"). Die Pointe wie in Nr. 43 u. 44. — 46. Van Pieterke, die zijn boodschappen verkeerd deed: Variante von Grimm,

KHM. Nr. 32 („Der geſcheite Hans"). 47. Van den man die uitging om domme menschen te zoeken: ein Knecht verläßt den Dienſt eines dummen Bauern, um wieder dahin zurückzukehren, nachdem er drei noch Dümmere gefunden hat. 48. Van den man die dacht dat hij gestorven was: weit verbreiteter Schwank. Vgl. R. Köhler, Kl. Schr., I, 135 (Jean l'imbécile), 486 ff., 505 f.

G. J. Boekenoogen, Volkssagen. De Doode te gast genood: in Liedern und Sage. Dazu Bemerkungen von De Cock.

Kroniek: De Liederavonden van het Willems-Fonds.

Boekbeoordeelingen. A. D. C., C. G. N. De Vooys, Middelnederl. Marialegenden 2e deel. — Verſ.: V. Chanvin, Bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes etc. T. VII. Les mille et une nuits (4e partie). — E. Rolland, Flore populaire, T. IV. (03).

Archivio per lo studio delle tradizioni popolari. Rivista trimestrale diretta da G. Pitrè e L. Salomone-Marino. Vol. XXII, fasc. 1 (Oktober 1903) [1]).

G. Calvia, Essere meravigliosi e fantastici nelle credenze sarde e specialmente di Logudoro. An erſter Stelle iſt die Rede von dem Teufel, der verſchiedene Namen führt (demonin, inimigu, Luziferru uſw.) und in den mannigfachſten Geſtalten erſcheint. Gewöhnlich hat er Eſelsklauen und trägt auf den Schultern zwei kleine qualmende Kohlen. Mitunter tritt er aber auch auf als ein ſchwarzer Hund, als eine Katze, als ein Hahn, als eine weiß gekleidete Frau oder als ein graues Pferd, das an der Stelle, wo jemand getötet worden iſt, herumgaloppiert. Oft nimmt er auch das Äußere eines bekannten verſtorbenen Miſſetäters an, deſſen Wiederkehr durch Veranſtaltung einer missa profunda verhindert werden kann. Der Teufel behütet Schätze und treibt wilde Schweine auf die Weide. Wird ein Kind von einer Krankheit befallen, deren Urſache man nicht kennt, ſo gilt er für den Urheber, da er die Gewohnheit hat, mit unſchuldigen Geſchöpfen ſein Spiel zu treiben. Es folgen ſodann noch Mitteilungen über einen Hauskobold, der mit den latiniſchen Lemures verglichen wird, über eine in der Nacht die Kleider mit dem Schienbein eines Totengerippes ausklopfende Wäſcherin, in die ſich eine beim Gebären geſtorbene Frau verwandelt, über Hexen und Vampyre, über die Giojana (donna del Giovedì), durch deren unglückverkündendes Erſcheinen die Hausfrauen am Donnerstag in der Nacht bei dem um dieſe Zeit unzuläſſigen Spinnen geängſtigt werden, über Menſchen, die ſich in Eſel oder Hunde verwandeln, über weiße Geſpenſter, Zwerge, Giganten, denen man die Erbauung der in uralter Zeit als Grabdenkmäler angelegten Nuraghen zuſchreibt uſw.

L. Chibbaro, Il carnevale in Tunisi e la fantasia araba. Es handelt ſich um ein in Tunis von Mohammedanern zur Karnevalszeit veranſtaltetes Reiterturnier, deſſen Schauplatz die von Europäern bewohnte Avenne de la Marine bildet. Dieſe mit dem Milieu einer modernen Kultur in ſonderbarer Weiſe kontraſtierende Aufführung wird erſt verſtändlich, wenn man die ihr zu Grunde liegenden Wettkämpfe der Araber in der Wildnis, die durchaus

[1]) Die übrigen Hefte des Jahres waren uns nicht zugänglich. Die Zeitſchrift iſt bearbeitet von Dr. L. Holzapfel, Gießen.

den Charakter einer den Feinden des Islam gelieferten Schlacht haben, ins Auge faßt.

C. Formichi, La leggenda del paggio di S. Elisabetta. Das Urbild der Legende von dem Pagen der portugiesischen Königin Elisabeth, auf welcher Schillers Gang nach dem Eisenhammer beruht, hat Cosquin neuerdings in einer modernen indischen Novelle erblickt, in der sich der durch mündliche Überlieferung fortgepflanzte Inhalt der ursprünglichen Erzählung noch treu erhalten haben soll. Im Gegensatz hierzu gelangt Formichi zu dem Resultat, daß diese Novelle aus einer Verschmelzung verschiedener Züge entstanden sei, die sich in einer literarisch überlieferten, aus drei Geschichten zusammengesetzten Erzählung aus älterer Zeit vereinigt finden.

A. Massara, Leggende popolari sacre (aus Oberitalien).

G. A. Borgese, Giganti e serpenti (Fortsetzung und Schluß). Die Drachen der Legende sind nicht etwa, wie Simrock meint, aus Wassergeistern hervorgegangen, die die Wellen symbolisieren, sondern aus wirklichen, zu Wasser und zu Lande lebenden Ungeheuern, unter denen auch die der vorgeschichtlichen Zeit vermöge ihrer fossilen Überreste auf die Phantasie eingewirkt haben müssen. Vermöge seines Aufenthaltes auf dem Lande wird das Seeungeheuer zum Giganten und schließlich im Hinblick auf die ihm zugeschriebenen höheren Eigenschaften zur Gottheit.

V. Simiani, Monte San Giuliano nella satira popolare. Sizilien ist außerordentlich reich an Ortschaften, deren Einwohner als Schildbürger betrachtet werden. Namentlich gilt dies von der Stadt Monte San Giuliano auf dem gleichnamigen Berge, der aus der alten Geschichte unter dem Namen Eryx bekannt ist. Die Geschichten, in denen die Bürger dieser Stadt lächerlich gemacht werden, sind vorzugsweise entstanden in dem benachbarten Trapani. Simiani teilt 21 daselbst gesammelte Erzählungen in ihrem Wortlaut mit, wobei auch die von den Trapanesen nachgeahmte Aussprache der Montesi zum Ausdruck kommt.

G. Zottoli, La leggenda di Pietro Barliario in Salerno. Wir haben es mit einem älteren Doppelgänger des Doktor Faust zu tun, der 1055 als Abkömmling einer Patrizierfamilie in Salerno geboren sein soll. Wie in einem Gedicht erzählt wird, gelangt er auf einer Wanderung in eine Höhle und erhielt von einem darin wohnenden alten Manne ein teuflisches Zauberbuch (libro del comando), dem er nur zu befehlen brauchte, um von den Teufeln die Erfüllung eines jeden Wunsches zu erlangen. Nachdem er von einer vornehmen Dame, in die er sich verliebt hatte, zurückgewiesen worden war, ließ er alles Feuer in Salerno erlöschen, die Dame aber auf einem dortigen Platze nackt in einem Flammenmeer erscheinen, das nun alle Bürger aufsuchten, um sich wieder Feuer zu verschaffen. Wegen dieser Tat wurde Barliario vom Gouverneur eingekerkert und zum Tode verurteilt, entzog sich jedoch mit anderen Schicksalsgenossen alsbald seiner Haft und versetzte den Gouverneur auf einen Felsen mitten im Meere, wo er nach einer in Schrecken zugebrachten Nacht starb. Barliario machte alsdann von seinem Zauberbuch weiteren Gebrauch und gelangte deshalb noch zweimal ins Gefängnis, woraus er sich jedoch alsbald wieder befreite. Schließlich bereute er indessen seine Sünden. Nachdem seine beiden Neffen beim Spielen mit dem Zauberbuche, von dem er sich noch nicht hatte trennen können, eine Schar von Teufeln herbeigezogen

hatten und unter dem bedrohlichen Eindruck ihres Erscheinens gestorben waren, betete er drei Tage vor dem Kruzifix der Kirche S. Benedetto und erlangte von Christus, der endlich sein Haupt neigte, Verzeihung. Er vermachte hierauf sein Vermögen der Kirche und fand im Alter von 93 Jahren kurz vor Ostern ein seliges Ende. — Diese Legende, die noch in einem zweiten Gedicht behandelt wird, hat sich in Salerno sechs Jahrhunderte lang im Volksmund erhalten, dabei aber auch fremde Bestandteile in sich aufgenommen, die aus den Erzählungen von Albertus Magnus, Doktor Faust u. a., insbesondere aber von Virgil entlehnt sind. Man hat die Existenz eines Pietro Barliario in Zweifel gezogen. Zottoli ist indessen der Ansicht, daß in Salerno ein der Alchemie und den okkultistischen Wissenschaften ergebener Gelehrter dieses Namens wirklich gelebt und nach dem vielleicht durch giftige Gase veranlaßten Tode eines Neffen seine Kniee vor dem Kruzifix von S. Benedetto gebeugt habe.

S. A. del Priore, San Paolino III e la secolare festa dei gigli in Nola. Diese Mitteilungen dienen zur Ergänzung eines in der nämlichen Zeitschrift (Bd. XII) veröffentlichten Artikels über das Lilienfest, das mit der vom Bischof auf dem Marktplatze vorgenommenen Segnung der Lilien seinen Höhepunkt erreicht.

S. Amato, Misteriose apparizioni in Floridia (prov. di Siracusa). In der Nacht zeigte sich bei tiefer Dunkelheit auf einer Straße der Stadt ein in menschlicher Weise einherschreitender Wolf und in einem benachbarten Hause ein großer, schwarzer Schäferhund. Beide Erscheinungen hielt man für Teufel, die bei dem letzten Orkan aus der Hölle losgelassen worden seien und bei ihrer Rückkehr das Tor ihrer Behausung verschlossen gefunden hätten.

G. Giannini, Blasone popolare Lucchese. Edito e inedito (Fortsetzung). Enthält eine reichhaltige Sammlung von witzigen Versen über die im Gebiet von Lucca gelegenen Ortschaften und ihre Bewohner (Ortsneckereien).

G. Pitrè, Canti popolari d'Italia su Napoleone I. Die bisher in italienischen Sammlungen veröffentlichten Lieder über Napoleon I. sind teils literarischen, teils echt volkstümlichen Ursprungs. Während Napoleon in den zur ersten Gruppe gehörigen Liedern verherrlicht wird, lassen die letzteren sein Bild in den düstersten Farben erscheinen. Die in diesem Artikel mitgeteilten Lieder gehören fast alle der zweiten Kategorie an. Unter den Dialekten, deren Formen nicht rein, sondern aus einer Mischung einheimischer Idiome mit der Nationalsprache hervorgegangen sind, findet man den toskanischen, den römischen, die von Treviso, von Friaul, vom Trentino und den piemontesischen vertreten.

A. Ive, Indovinelli in Veglioto odierno. Kurze Versrätsel mit Auflösungen im Dialekt der Insel Veglia bei Istrien.

Barono C. Melfi, I „Saramenta" in Chiaramonte (Kreis Modica, Provinz Syracus). Schilderung einer kirchlichen Feier in der Nacht vor dem Ostersonntag, deren Begehung nach der Ansicht des Volkes für den Tag des Gerichts unerläßlich ist.

G. Zanazzo, Novelle popolari romanesche. I. E' Re Gobbetto. Eine Königstochter wird genötigt, einen Buckligen zu heiraten, jedoch durch ein günstiges Geschick von ihm wieder befreit. II. Er Gallo e 'r Sorcio (der Hahn und die Maus).

Impronte maravigliose in Italia (Fortſetzung). CXLI. G. Bellucci, I sassi del diavolo (Città di Castello, Kreis Perugia). CXLII. I piedi di S. Francesco di Paola (Morano, Calabrien).

G. Pitrè, Per la storia della poesia popolare siciliana. Die Zweifel des Verf. an dem volkstümlichen Urſprung einer profanen Legende (Il Barone) haben ſich als berechtigt erwieſen, indem ſich als ihr Verfaſſer der Profeſſor Accurso aus Resuttano bekannte, nicht minder aber auch ſein Feſthalten an dem populären Charakter einer heiligen Legende (La Passione di Giesù Cristo), die der nämliche Profeſſor für ſich ſelbſt in Anſpruch nahm.

Miscellanea: La festa della Madonna del Balzo in Bisacquino (Sicilia). Scommessa „A maschio o femina“ in Venezia. Wette über das Geſchlecht eines zu erwartenden Kindes (Zuſatz zu einer früheren Mitteilung). — L. Bonnemère, Leggenda sulla guarigione della rabbia. Die Fähigkeit, die Hundswut zu heilen, ſchreiben die Bretonen ihrem Heiligen San Gildas zu. Den Anlaß hierzu gab ſeine Äußerung, daß er lieber tolle Hunde gehütet hätte, als ein Mädchen. — Il pomo d'Adamo in Bretagna. Erklärung, weshalb der vorſpringende Teil des Kehlkopfes als Adamsapfel bezeichnet wird. Profilo di Napoleone I al Capo Verde.

Rivista bibliografica. Messina e Dintorni. Guida a cura del Municipio (beſprochen von G. Pitrè). — N. Leon, Istoria naturala medicala a poporului român. Enthält eine Geſchichte der Volksmedizin in Rumänien von ſeiten eines in den populären Traditionen bewanderten Fachmannes (Pitrè). — F. S. Krauß, Streifzüge im Reiche der Frauenſchönheit (Pitrè). — Ν. Γ. Πολίτης, Μελέται περὶ τῆς γλώσσης τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι. Τόμος Δ. Es ſind mehr als tauſend neugriechiſche Sprichwörter und ſprichwörtliche Redensarten, die in dieſem vom Anfang des Buchſtabens γ bis zum Worte ἐλεῶ reichenden Bande zuſammengeſtellt werden, wobei auf den Teufel allein 125 entfallen. Da auch gleichartige und verwandte Sinnſprüche anderer Nationen herangezogen werden, ſo bietet das Werk einen ſehr wertvollen Beitrag zu einer vergleichenden Parömiologie.

Bullettino bibliografico. Cervantes, La scienza de lu 'gnuranti. Proverbj siciliani. — C. Piancastelli, Commento a un indovinello romagnolo. — G. Bellucci, Tradizioni popolari italiane: La grandine nella Umbria con note esplicative e comparative e con illustrazioni. Gedrängte Darlegung der in Umbrien verbreiteten Anſichten über Entſtehung und Verhütung des Hagels. — A. Balladore, Novelline popolari veronesi. — E. Hoffmann-Krayer, Die Volkskunde als Wiſſenſchaft.

Recenti pubblicazioni.

Sommario dei Giornali.

Notizie varie.

Zeitſchrift für Ethnologie. Organ der Berliner Geſellſchaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeſchichte. 35. Jahrg.

Heft 1. I. Abhandlungen und Vorträge; E. Seler, Die Korrekturen der Jahreslänge und der Länge der Venusperiode in den mexikaniſchen Bilderſchriften.

G. Oppert, Tharshish und Ophir (dazu Schluß in H. 2/3): „Als Reſultat dieſes Vortrags hat ſich ergeben, daß die in Südſpanien gelegene Landſchaft

Tarteſſis oder Tharshish, ſowie ebenfalls die Stadt und der Fluß Tarteſſus ihre Namen von der Urbevölkerung des Landes, den Tarten oder Turten, erhielten, daß die Landſchaft Tarteſſis im Altertum wegen ihrer Fruchtbarkeit, ihres Metallreichtums, ihres Handels und ihrer Rhederei berühmt geweſen; daß die auf großen Seereiſen von dort und dorthin fahrenden Schiffe ſpäter allgemein den Namen Tharſchiſch- oder Meerſchiffe erhielten, da durch die phöniziſchen Seefahrten das Wort Thartish (Tharshish) allmählich durch eine erklärliche Ideenaſſociation höchſt wahrſcheinlich die Bedeutung von Meer erhielt, und in dieſer Bedeutung von den benachbarten Völkern in ihre Sprache aufgenommen wurde; — — — daß man bei den von König Chiram und Salomo gemeinſam unternommenen Expeditionen zwiſchen den nach Ophir gerichteten und ſo genannten und den unbenanten und nicht nach Ophir gerichteten Fahrten unterſcheiden müſſe; daß die erſteren und leichteren nach der Oſtküſte Afrikas, die letzteren, die 3 Jahre dauernden, nach Indien gingen; daß unter Ophir zunächſt ein im ſüdlichen Arabien, unweit Hadramaut gelegenes Gebiet anzuſehen ſei, der Name allmählich aber auf immer weiter entfernte Küſtenländer Oſtafrikas übertragen wurde; daß dieſe Auslegung der ſalomoniſchen Expeditionen die Widerſprüche beſeitigt, welche durch die Subſtituierung von Ophir einerſeits und die Ausſchließung von Indien als Reiſeziel der 3 Jahre dauernden Fahrten andrerſeits entſtanden waren, weil Salomo und Chiram ſowohl nach Indien wie nach Ophir Expeditionen ſandten, welche von einander unterſchieden werden müſſen, da Indien nicht Ophir und das ſalomoniſche Ophir nicht Indien, ſondern Oſtafrika iſt." (S. 265.)

M. Much, In eigener Sache: Abwehr von Koſſinnas, Kritik ſeines Buches „über die Heimat der Indogermanen".

II. Verhandlungen. 10. Jan. 03: M. Schmidt, Über das Feuerbohren nach indianiſcher Weiſe.

K. von den Steinen, Über den XIII. internationalen Amerikaniſten-Kongreß in New-York und die ethnographiſchen Muſeen im Oſten der Vereinigten Staaten.

H. Klaatſch, Anthropologiſche und paläolithiſche Ergebniſſe einer Studienreiſe durch Deutſchland, Belgien und Frankreich.

17. Jan. 03. Born, Einige Bemerkungen über Muſik, Dichtkunſt und Tanz der Yapleute (Karolinen): Flöte; Melodienarmut; Einſtimmigkeit. Weiter entwickelt iſt die Poeſie. Dichter von Tanzliedern, gut bezahlt; daneben Volkslieder. Märchen von Fre-Gutſchik (Delphin oder Meerkuh), kommt ans Land, legt die Rückenfloſſen ab und wird ein junges Mädchen. Durch Raub der Floſſen wird ſie genötigt, einen Mann zu heiraten, den ſie ſpäter, als ſie ihre Floſſen wieder findet, verläßt (vgl. Meluſine, Schwanjungfrau u. dgl.). Sprache der Poeſie. Tänze, von Frauen oder Männern allein aufgeführt; Beſchreibung ſolcher (nicht obſcöner und obſcöner; Reihen- und Reigentänze).

L. Wunder, Vorgeſchichtliche Studien im nördlichen Bayern: I. Die Bedeutung der nordbayeriſchen Grabhügel: jeder Grabhügel ein Friedhof, welcher Jahrhunderte lang benutzt wurde und gerade durch dieſe Benutzung an Größe ſtetig zunahm. II. Die zeitliche Stellung der Brandgräber in den nordbayeriſchen Grabhügeln: gehören der älteſten Eiſenzeit an und bilden die nordb. Übergangsſtufe zwiſchen der Bronze- und der Eiſenzeit. Ähnlichkeit

mit den ſchleſiſchen und ſüddeutſchen Urnenfriedhöfen und den altitaliſchen von Villanova und Eſte.

III. Literariſche Beſprechungen: P. Staudinger: C. Velten, Schilderungen der Suaheli von Expeditionen Wißmanns, Dr. Bumillers, Graf von Götzens und Anderer. Aus dem Munde der Suahelineger geh. u. überſ. (01). — Liſſauer: E. Chantre, L'homme quaternaire dans le bassin du Rhône (in „Annales de l'université de Lyon" N. S. I. Fasc.).

Heft 2/3. I. Abhandlungen und Vorträge: A. Voß, Keramiſche Stilarten der Provinz Brandenburg und benachbarter Gebiete (80 Autotyp.): 1. Lauſitzer Typus (im engeren Sinn); die älteſte Stilform, die von den folgenden abgelöſt wurde. 2. Aurither, 3. Göritzer, 4. Billendorfer Typus. Verbreitungsgebiete. Kulturbewegungen. Am Ende der Hallſtattzeit folgende archäologiſche Provinzen: „im Nordoſten begrenzt von Weichſel und Oſtſee das Gebiet der Geſichtsurnen, daran weſtlich anſtoßend das Gebiet des Göritzer Typus, ſüdlich von dieſem der Aurither Typus in ſchmalem, oſtweſtlichen Streifen, und ſüdlich von dieſem das Gebiet des Billendorfer Typus. An dieſen grenzt nach Süden zu das weite Gebiet des Hallſtätter Typus." (S. 209.)

H. Virchow, Das Skelett eines verkrüppelten Chineſinnen-Fußes.

E. Krauſe, Über die Herſtellung vorgeſchichtlicher Tongefäße.

M. Schmidt, Guaná: ihre Sprache, Vokabular.

II. Verhandlungen. 21. Febr. 03: M. Bartels, Der Würfelzauber ſüdafrikaniſcher Völker (50 Zinkogr.): „beſteht darin, daß beſtimmte Gegenſtände [alſo nicht „Würfel" im engeren Sinn] hingeworfen werden, um dann aus der Art und Weiſe, wie ſie fallen, und aus ihrer gegenſeitigen Lage verborgene Dinge herauszudeuten." Beſonders von den Zauberdoktoren gehandhabt. „Zu einem Satze gehören eine ganze Anzahl von Fußwurzelknochen verſchiedener Tiere, Tierklauen und ähnl. Dingen und gewöhnlich noch 2 Stück aus Horn, Elefantenzahn oder Knochen, welche mit Ornamenten beſchnitzt ſind." Gelegenheiten, bei denen ſie gebraucht werden. Die Leute gelangen wohl meiſt in den Beſitz der Würfel durch zufälligen Fund; nur die ornamentierten Stücke von den Zauberern beſonders angefertigt. Schilderung und Beſprechung einer größeren Zahl von Zauberwürfelſätzen. In Nord-Transvaal ornamentierte Würfelplättchen (aus Holz) allein angewandt. Art der Ornamentierung. Beſchreibung der Zeremonien und Regeln. Eruierung von Dieben, Hexen, Zauberern (die Krankheit oder Tod verſchuldet haben). Aus den Würfelklötzchen reden die Ahnengeiſter.

O. Schoetenſack, Über einen neolithiſchen Knochenſchmuck vom Rinnehügel am Burtneckſee (Livland), der eine überraſchende Ähnlichkeit hat mit dem durchlochten Zierſtabe (Fibula palaeolithica) der Magdalénienne-Epoche.

R. Weinberg, Die anthropologiſche Stellung der Eſten: 1. Der Eſte in Urgeſchichte und Ethnographie. 2. Der phyſiſche Typ. 3. Vergleichend-Anthropologiſches. 4. Aus dem Seelenleben der Eſten.

F. v. Luſchen, Schnitzwerke aus dem weſtlichen Sudan: Figuren, Stühle, Masken.

R. Mielke, Verzierungen in dem Lehmfachwerk von Bauernhäuſern und Armring von der Oaſe Biskra.

H. Schmidt, Tordos (prähist. Fundstelle westlich von Broos, am südl. Ufer des Maros): Neue Auffassung des Fundmaterials. Gruppierung auf Grund der Ornamente. Beziehungen zu Troja. Marken (schriftartige Zeichen). Gruppierung der neolithischen Keramik.

E. Unger, Geschwänzte Menschen und ihre Entwickelungsgeschichte.

21. März 03: Payer, Über einen am Amazonenstrom gebräuchlichen Trommelapparat: zur Verständigung der Nachbarn beim Nahen von Feinden oder der Feier von Festen angewandt.

F. W. K. Müller, Einige neue Erwerbungen der indischen und chinesischen Abteilungen des Kgl. Museums für Völkerkunde.

Hahne-Kossinna, Bronze-Depotfund vom Rittergut Piesdorf bei Belleben, Mansfelder Seekreis: Ringe.

Diskussion über den Vortrag des Herrn Klaatsch in der Sitzung vom 10. Januar d. J.

Götze, Eine paläolithische Fundstelle bei Pößneck (Thüringen).

25. April 03: H. Busse, Über weißen Sand in vorgeschichtlichen Gräbern: die Urnen auf weißen Sand gestellt. Der w. S. im Volksbrauch (bei Hochzeiten, Begräbnissen).

Brief von G. Schweinfurth aus Luksor über Kieselartefakte in der Umgegend von Theben.

Le Coq, Zwei ethnologische Vorlagen: Bambusköcher aus Zentralasien, Steigbügel aus Mexiko.

R. Mielke, Zur Entwicklungsgeschichte der sächsischen Hausform: Zieht auf Grund der Herdstellung die äußersten Grenzen des sächsischen Bauernhauses (Kolonialtypus östlich der Elbe); die schwankende Herdstellung eine typische Eigenart dieses Hauses. Konstruktion der urtypischen Form eines Dachhauses, das als Vorläufer des sächsischen Hauses zu betrachten ist und aus dessen Konstruktionsgedanken sich die Wandelbarkeit der Herdanlage und andere Züge des sächsischen Hauses erklären. Diesem Hause gegenüber steht ein andrer Urtypus (kastenartiges Wandhaus), der vom Süden nach dem Norden drängt und sich in den mitteleuropäischen Gebirgen mit jenem vermischt und teils den oberdeutschen — sog. fränkischen — Typus erzeugt (mit unverrückbarer Herdanlage), teils eine schon vorhandene Abwandlung des Dachhauses umformt (das ältere Schwarzwaldhaus). (S. 509 f. A. 1 über Hausurnen).

III. Literarische Besprechungen: Lissauer: E. v. Tröltsch, Die Pfahlbauten des Bodenseegebietes (02). — A. Vierkandt: F. Krauß, Der Völkertod. Eine Theorie der Dekadenz (03). — P. Schellhas: E. Förstemann, Kommentar zur Madrider Mayahandschrift (02). — Lissauer: J. Naue, Die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze und Eisen (03). — M. Bartels: M. Lipinska, Histoire des femmes médecins depuis l'antiquité jusqu'à nos jours (Paris 1900). — Derſ.: H. Breitenstein, 21 Jahre in Indien (02). — P. Ehrenreich: F. Fülleborn, Beiträge zur physischen Anthropologie der Nord-Nyassaländer (02).

Heft IV. E. Krause, Bericht über die Konferenz zur genaueren Prüfung der in der Sitzung vom 21. März d. J. vorgelegten Feuersteinfunde: unter den tertiären Stücken zweifellos solche, die von Menschenhand bearbeitet sind. Damit die Frage von der Existenz des tertiären Menschen gelöst.

E. Förstemann, Die Nephritplatte zu Leiden: die Inschrift bezieht sich auf ein 5tägiges Fest der Mayas zur Feier des Jahresschlusses.

F. Goldstein, Zur Kenntnis der Chaldäer: Beziehungen zu dem Westen, besonders zu Griechenland.

M. Schmidt, Guaná (Schluß des Vokabulars u. Grammatik).

II. Verhandlungen. 23. Mai 1903: P. Träger, Hausgewerbliche Erzeugnisse der Huzulen: starkes Bedürfnis nach Schmuck und Verzierung und große Geschicklichkeit in der Herstellung. Vorliebe für Gehstöcke.

Stönner, Reiseskizzen aus Siam und Kambodscha: Beschreibung des Tempels von Angkar-Vat.

20. Juni: Stönner, ein Stück von einer Säule aus dem Tempel von Angkar-Vat.

E. Rösler (Tiflis), Erwiderung einer Kritik des Herrn Saure in Paris (Ausgrabungen bei Helmendorf).

A. Nehring, über einen bearbeiteten Astragalus einer Urkuh.

A. Schliz, Salzgewinnung in der Hallstattzeit.

Olga Bartels, Aus dem Leben der weißrussischen Landbevölkerung im Gouvernement Smolensk: A. Geburt, Hochzeit und Sterben (Totenmahl). B. Das Bauernjahr. Januar: 5. Der hungrige Heiligabend (gefastet). 6. Wasserweihe. Februar (Butterwoche, Fastnacht). März: Frühlingslieder; große Fasten. Ostern: Gründonnerstag (Hausreinigung, Nachtgottesdienst mit den „12 Evangelien"). Osternacht (Gottesdienst), Weihen der Ostergerichte. April: 23. Georgstag, Hirtenfest (Austrieb des Viehs). 8 Tage nach Ostern Totenfest. Mai: 1. Beginn der Frühjahrssaaten. 9. Kartoffelaussaat. 10. Namenstag der Erde, die nicht bearbeitet werden darf. 16. Gerstensaat. 31. Schluß der Hauptsaaten. Juni: Himmelfahrt, Pfingsten (Lieder). Juli: 2. Fest der Käse bereitenden Mutter Gottes August: Spaßfasten. September: 7. Lukas, Beginn des Zwiebelhandels. Oktober: 1. Beginn des Spinnens; 5. des Tuchwebens; 7. des Winters; 26. Totenfest. November: 24. Katharina; Heiratsorakel der Mädchen. 30. Andreas; Orakel der Burschen. Dezember: 1.—6. Fasten. Weihnachten.

27. Juni: A. Fischer, Die Herkunft der Shantrommeln.

Lissauer, 2 fossile Zähne aus der Einhornhöhle bei Scharzfeld im Harz (Spuren menschlicher Bearbeitung).

III. Literarische Besprechungen: P. Ehrenreich: A. Bäßler, Altperuanische Kunst. Beiträge zur Archäologie des Inkareiches (03). — B. Ankermann: A. Schuck, Die Stabkarten der Marshallinsulaner (02). — H. Schmidt: Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit nach den in öffentlichen und Privatsammlungen befindlichen Originalen zusammengestellt und herausg. von der Direktion des römisch-germ. Zentralmuseums in Mainz, V. Bd. 1. H. (02). — M. Bartels: H. Fühner, Lithotherapie. Historische Studien über die medizinische Verwendung der Edelsteine (02). — M. Bartels: F. S. Krauß, Streifzüge im Reiche der Frauenschönheit. — P. Ehrenreich: H. Driesmans, Rasse und Milieu (02). — M. Schmidt: S. R. Steinmetz, Rechtsverhältnisse von eingeborenen Völkern in Afrika und Ozeanien (03). — M. Much: L. Karner, Künstliche Höhlen aus alter Zeit (03).

Heft V. I. Abhandlungen und Vorträge: G. L. Cleve, Die Lippenlaute der Bantu und die Negerlippen, mit besonderer Berücksichtigung der Lippenverstümmelungen.

H. Pittier de Fábrega, Die Térub; Térribes oder Térrabas, ein im Aussterben begriffener Stamm in Costa Rica.

R. Forrer, Prähistorisches auf keltischen Münzen: keltische Torques; prähistorische Celte. Bilder auf Schalensteinen.

J. Werner, Die Zoche, eine primitive Pflugform; eine Urform des Pfluges heute noch in Ostpreußen stellenweise erhalten.

II. Verhandlungen. 18. Juli: Lehmann-Nitsche, Erklärung der Bregmanarben an alten Schädeln von Teneriffe: ein Beitrag zur Medizin der Vorzeit.

Jentsch, Kleines Tongefäß von Starzeddel. Kr. Guben, mit Abdruck der konzentrisch gerieften Scheibe einer Metallnadel.

Staudinger, I. Vier Mühlsteine, ein Topf und 2 Perlenketten (von den Guanchen stammend). Schädelverletzungen. II. Abbildungen aus den Annalen des Kongo-Museums. III. Perlenformen von der Goldküste.

Klaatsch, Funde auf dem Terrain von Klein-Machnow. (Steinzeit; Stück aus Hirschhorn mit Zeichnungen).

Merker, Religion und Tradition der Massai: ihre Religion, ein ziemlich hochstehender Monotheismus, aber streng national. Schutzengel. Paradies. Ihr Schöpfungsmythus (Drachenkampf), ihre Traditionen von Paradies, Sündenfall und Sintflut stehen den biblischen Berichten näher als die babylonische Sage. Auch die weiteren Traditionen bis zum Ende der Gesetzgebungsepoche decken sich mit der biblischen. Die Massai sind als Stammvolk der Israeliten anzusehen. Die biblischen Urzeitmythen stammen nicht aus Babel.

15. Okt.: H. Schmidt, Bemerkungen zu der Abhandlung von Köhl über die Bandkeramik der steinzeitlichen Gräberfelder und Wohnplätze in der Umgebung von Worms.

W. Fey, Beitrag zur Kenntnis der Chaldäer; protestiert gegen Goldsteins Ausführungen auf S. 558 ff.

G. v. Sebestyén, Ursprung der Bustrophedonschrift: „das antike Bustrophedon ist nichts anderes, als eine auf indirektem Wege bis auf unsere Zeit aufbewahrte Kerbschrift", die durch ihre Technik das Schreiben von rechts nach links und durch Umkehren des Kerbholzes die Schlangenlinie sowie das auf den Kopf Stellen der Buchstaben paariger Zeilen ursprünglich verursachte. Schriftunkundige Steinmetze kopierten sklavisch das ihnen vorliegende Schriftsystem des Kerbholzes. (Ein jakutischer Kerbkalender und ein Seeler Zahlenkerbstück werden zum Vergleich herangezogen). Das Kopieren des Kerbholzes von solchen, die der Kerbschrift kundig waren, hat andererseits das konsequent von rechts nach links fortschreitende Schriftsystem von semitischem Typus verursacht.

E. Förstemann, Zur Madrider Mayahandschrift.

Born, Eingeborenen-Medizin und Verwandtes in Jap: Gift. Grab.

P. Staudinger, Ethnologische Vorlagen (Perlen und andere Schmuckstücke aus Innerafrika.

G. Schweinfurth, Steinzeitliche Forschungen in Oberägypten.

E. Bracht, Bericht über eine Reise nach den Fundstellen der „Eolithen" in Westflandern vom 29. Mai bis 9. Juni 1903.

O. Jäkel, Feuersteineolithe von Freyenstein in der Mark.

III. Literarische Besprechungen: E. Krause: F. Heger, Alte Metalltrommeln aus Südostasien. — P. Ehrenreich: R. Verneau, Les anciens Patagons (03). — M. Bartels: A. v. Schweizer-Lerchenfeld, Die Frauen des Orients (03). — H. Schmidt: K. Weule, Völkerkunde und Urgeschichte im 20. Jahrhundert (02). — P. Schellhas: E. Förstemann, Kommentar zur Pariser Mayahandschrift (03).

Heft VI: I. Abhandlungen und Vorträge. P. F. Vogt, Material zur Ethnographie und Sprache der Guayaki-Indianer (sprachliches Material).

H. Klaatsch, Bericht über einen anthropologischen Streifzug nach London und auf das Plateau von Südengland: Tasmanier-Schädel und -Skelette. Feuersteineolithe.

F. Goldstein, Berichtigung: verteidigt gegenüber Foy seine Gleichung χαλκεύς = Chaldäer.

II. Verhandlungen: 21. Nov.: E. Krause, Bericht eines Augenzeugen über die Verbrennung einer japanischen Leiche in China.

Born (Jap), Einige ethnologische Notizen.

Busse, Über weißen Sand in vorgeschichtlichen Gräbern.

M. Bartels, Die sog. Mongolenflecke der Eskimokinder.

P. Bartels, Über Vergleichbarkeit kraniometrischer Reihen.

Burmeister, Frauenleben in Island (S. 955 f. Hochzeit).

Favreau, Eine diluviale Feuerstätte in der Einhornhöhle bei Scharzfeld: Bericht über Ausgrabungen im J. 1903.

E. Hahn, Knochenfunde von der belgischen Küste.

A. Fischer, Die Selungs im Mergui-Archipel in Südbirma, sowie die südlichen Schanstaaten: S. 974 ff. Zeuglappen um Bäume als Opfer; Krankenheilung. Die Leichen ausgesetzt als Nahrung wilder Tiere. Eheschließung (bei den Selungs). S. 987 f. Bestattung bei den Padaung. S. 992. Nach der Geburt eines Kindes nimmt die Mutter das Kind auf den Arm und arbeitet ein Stück Erde um; sonst wird das Kind ein Müßiggänger.

19. Dez.: B. Kahle, Der Paßport bei russischen Leichenbegängnissen.

E. Hahn, Entstehung des Getreidebaues: sucht dieselbe in Babylonien. Der Pflugkultur voraus ging der Hackbau, der in dem Garten der Bäuerin heute noch fortlebt. Sie tritt erst ein, als die Ausdehnung des Feldes so groß geworden ist, daß es der Mensch nur mit Zuhilfenahme tierischer Arbeitskraft bestellen kann. An die Zeiten des ersten Getreidebaues und der damit verbundenen Milchwirtschaft erinnern wohl die Sagen vom Fließen von Milch und Honig, vom Schlaraffenland u. dgl., an die sich Sagen von der Entziehung dieses Segens, die durch hartherzige Menschen veranlaßt wurde, schließen. Daß in dem aus Babylon stammenden Paradiesesmythus auch die Einsetzung des Ackerbaues als eines Segens für die Menschheit nicht fehlte, der dann im biblischen Bericht entstellt worden sei, wird vermutet.

Lissauer, Anthropologischer Reisebericht über Sizilien: aus der paläolithischen Zeit kein sicherer Fund. Schilderung der urgeschichtlichen Perioden Siziliens auf Grund der Forschungen Orsis (1. sikanische, rein neolithische

Kultur; dann die 4 sikulischen Perioden). Daß ein Bevölkerungswechsel in diesen Perioden stattgefunden hat, sei in keiner Hinsicht erwiesen. Mit dem Import des Metalls machen sich fremde Einflüsse geltend (sehr frühe Handelsbeziehungen zu Troja und Griechenland). Auch der Bernstein (Succinit) ist wahrscheinlich über Griechenland nach Sizilien gebracht worden. Auffallend ist, daß man in der einheimischen Ornamentik nicht das Hakenkreuz findet, und daß das Triquetrum nirgends in der Keramik als Ornament vorkommt. — Der anthropologische Charakter der heutigen Bevölkerung. — In der Diskussion bemerkt Montelius, daß er die sikanische Periode als äneolithisch d. h. als Kupferzeit betrachte. Die griechische Kolonisation, insbesondere Syrakus, hält er auf Grund der archäologischen Verhältnisse, für viel älter, als gewöhnlich angenommen wird (das Hakenkreuz fehlt überhaupt in mykenischer Zeit).

III. Literarische Besprechungen: v. Luschan: H. Klaatsch, Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechtes (= Weltall und Menschheit Bd. II. S. 1—338). — Derf.: A. Krämer, Die Samoainseln. 2 Bde. (02/03). — P. Ehrenreich: L. Frobenius, Völkerkunde in Charakterbildern. 2 Bde. (02).

Nachrichten über deutsche Altertumsfunde. Ergänzungsblätter zur Zeitschrift für Ethnologie.

Heft 1: A. Götze, Eine slavische Bronze-Statuette: bei Schwedt a. O. gefunden; stellt einen Mann mit langem herabhängenden Schnurrbart dar. Länge 5,5 cm. Bild einer Gottheit?

Th. Voges, Funde von Meerdorf (nordwestlich von Braunschweig): Urnen u. A. 3. Jh. n. Chr.

G. Stimming, Glockengrab und Gußformen aus dem Gräberfeld Mosesberg bei Butzow, Kr. Westhavelland.

F. Sautter, Fundberichte über Hügelgräber auf der Alb: bei Hundersingen (Grabhügel I: Nester von Strohfeuer. „Offenbar wurden dem Toten von allen, die an der Beerdigung teilnahmen, beim Zuschaufeln des Grabes von Zeit zu Zeit eine Handvoll brennendes Stroh ins Grab nachgeworfen), alemannisch-fränkische Zeit, Bronzezeit, Hallstattzeit); bei Dottingen und Trailfingen (Bronzezeit).

H. 2/3: F. Möwes, Bibliographische Übersicht über deutsche Altertumsfunde f. d. J. 1902.

K. Brunner, Vorgeschichtliche Funde in Bayern: 1. Hügelgrabfund von Staadorf, Bezirksamt Beilngries, Oberpfalz: Steinbau mit Skelett, Bronzesachen, Tontasse. 2. Hügelgräberfunde von Lampertshofen, B.-A. Neumarkt, Oberpfalz: zwei Gräber mit Steinsetzung; Bronzesachen, Tongefäß. 3. Hügelgrabfund von Lohe, B.-A. Amberg, Oberpfalz: Bronzearmringe und Nadel. 4. Hügelgräberfunde von Dürn, B.-A. Parsberg, Oberpfalz: Gräberfeld mit ca. 25 Grabhügeln; in einem Falle Leichenbrand; Bronzesachen, Etagengefäß.

A. Götze, Gräberfeld von Trebbus, Kr. Luckau (Schluß in H. 4): Gefäße aus der Blütezeit der Niederlausitzer Keramik (5,1: Kanne, die sich dem Typus der Etagengefäße nähert).

H. 4: Hahne, Über zwei spätrömische Skelettgräber von Trebitz bei Wettin (Saale): Bronze- und Tongefäße u. a.

G. Kossinna, Die Zeitbestimmung der Skelettgräber von Trebitz, Mansfelder Seekreis (S. 56 f. Urnen mit aufgesetzten Buckeln und Ringwulsten).

Digitized by Google

E. Krauſe, Über Hügel in der Jungfernheide.

A. Mieck, Das ſteinzeitliche Gräberfeld von Jagow.

Bericht über die Verwaltung des Provinzial-Muſeums zu Trier in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. Mai 1903.

H. 5: H. Groſſe, Der Burgwall von Zahſow, Kr. Kottbus.

Lüdemann, Vorgeſchichtliche Funde von Cheine (Kr. Salzwedel). I. Windmühlenberg (Feuerſteinſchlagſtätte). II. Cheiner Moor (Schaber aus Feuerſtein; Reibſtein).

Lüdemann, Funde von geſchlagenen Feuerſteinen bei Warnemünde in Mecklenburg. — Geſchlagene Feuerſteingeräte von Helgoland.

H. 6: Bericht über die Verwaltung des Provinzial-Muſeums zu Bonn von 1902/03.

H. Seelmann, Steinzeitliche Gefäße aus dem Kreiſe Deſſau.

Th. Voges, Der Depotfund von Heſſen.

Lüdemann, Wirtelfund von Lübbars (Kr. Salzwedel).

H. Buſſe, Prähiſtoriſche Funde aus der Gegend von Klein-Machnow (Kr. Teltow).

Mitteilungen der anthropologiſchen Geſellſchaft in Wien. XXXIII. Bd.

1.—2. Heft: Th. Koch, Die Guaikuru-Gruppe: Hiſtoriſche Unterſuchung der Gruppe und Sprache.

3. u. 4. Heft: K. Th. Preuß, Die Feuergötter als Ausgangspunkt der mexikaniſchen Religion: I. Die Kenntniſſe der Mexikaner vom Vulkanismus. II. Der Feuergott als Gott des Erdinnern und der Toten. III. Der Feuergott als Herr der 4 Richtungen. IV. Der Feuergott als Gott der fünften und ſechſten Richtung, des Oben-Unten. V. Tamoanchan: Urheimat der Bewohner des Landes, Sitz der Toten, der Vorfahren und des Feuergottes. Paradies. Raſſelſtab gehört zur Ausrüſtung des Todesgottes ebenſo wie der Waſſer- und Fruchtgottheiten. Schmetterling (Feuerflamme; Sonnenſtrahlung). VI. Die Tzitzimime: Schreckgeſpenſter, Todesdämonen, Sterne. Symbol die Spinne. Stellung zur Sonne. VII. Tod und Opfertod. VIII. Das Symbol Sonne—Nacht und das Olin-Zeichen (Symbol des Erdbebens). IX. Die Prieſtergötter. X. Sünde und Strafe: Exkremente als Symbol des Sündenſchmutzes. Unheil und Tod als Strafe der Götter (Opfer). XI. Die Gottheiten der geſchlechtlichen Sünde. XII. Die Beziehungen des Feuergottes zu Tlaloc (Waſſer).

A. Weisbach, Die Slovenen (Körperlänge, Haar-, Augen-, Hautfarbe, Typen, Kopfmaße).

R. Meringer, Bancalari und die Methode der Hausforſchung: ſcharfe Kritik der wichtigeren Arbeiten B.'s. „Die Ausbreitungsgebiete der einzelnen Teile und Eigenſchaften des Hauſes zu ſtudieren iſt m. E. die nächſtliegende Aufgabe. Auf dieſem Wege allein iſt zu einer klaren Definition des Wortes „Typus" zu kommen. Wenn die Linien für das Haus und ſeine Teile einmal auf der Karte fixiert erſcheinen, dann kann man daran gehen, dieſe Linien mit den Verbreitungsgebieten anderer Kulturerſcheinungen zu vergleichen, z. B. mit den Wellenlinien der ſprachlichen Erſcheinungen. ... Sämtliche Kulturwellen ſind in ihrem Zuſammenhange zu ſtudieren! Namentlich die Sprachwellen und die Sachwellen. Ich möchte z. B. aufmerkſam machen, daß die aus der Berührungsſphäre zwiſchen Römer und Germanen nach

Norden ſchwingende Kulturwelle des „oberdeutſchen“ Hauſes in enger Verbindung zu ſtehen ſcheint mit den Wellen der hochdeutſchen Lautverſchiebung, mit dem Ausbreitungsgebiet des vierbeinigen Feuerbocks (nach Norden nämlich), während die Welle der Votivtiere eine ähnliche Bewegungstendenz zeigt, aber nicht ſo weit kommt. Hat man einmal die Kulturwellen des Hauſes und ihre Chronologie, dann wird die Zeit da ſein, Häuſertypen mit Völkern in Zuſammenhang zu bringen.“

W. Semayer, Nekrolog: Dr. Johann Jankó.

Literaturberichte: B. Hagen: M. Alsberg, Die Abſtammung des Menſchen und die Bedingungen ſeiner Entwicklung (02). — F. Heger: Ploß-Bartels, Das Weib in der Natur- und Völkerkunde. 7. Aufl. (02). — W. Bugiel: M. Lipinska, Histoire des femmes médecins. — Derſ.: Chervin, Bégaiement et autres maladies fonctionnelles de la parole (3. ed. Paris, 02; enthält einen wertvollen folkloriſtiſchen Teil, der als Separatabzug unter dem Titel „Traditions populaires relatives à la parole“ erſchienen iſt). — L. Bouchal: K. Weule, Völkerkunde und Urgeſchichte im 20. Jh. (02). — W. Bugiel: St. Zdziarski, Garść baśni ludu ruskiego (Eine Handvoll ruthenischer Märchen. Krakau 02). — Derſ.: Congrès régional des traditions populaires d'Abbeville (Paris, 02). — Derſ.: R. Blanchard, L'art populaire dans le Briançonnais. Les cadrans solaires (P., 01). — H. Strebel: Der Codex Vaticanus Nr. 3773 (Codex Vat. B), erläutert von E. Seler (02). — Derſ.: E. Seler, Geſammelte Abhandlungen zur amerikaniſchen Sprach- und Altertumskunde I. Bd. (02).

5. Heft: A. Schliz, Der Bau vorgeſchichtlicher Wohnungen: ein Bild prähiſtoriſcher Beſiedelung von den Uranfängen bis zur Schwelle der geſchichtlichen Kenntnis aus der mittleren Neckargegend.

R. H. Mathews, Das Kumbainggeri, eine Eingeborenenſprache von Neu-Süd-Wales: Grammatiſches, Vokabular. Einige Bemerkungen über die bei den Initiationszeremonien gebrauchte Geheimſprache.

J. R. Bünker, Die Hafneröfen in Stoob (im weſtlichen Teil des Ödenburger Comitates: ihre Konſtruktion gleicht der des durch v. Cohauſen beſchriebenen Aulofens in Seulberg. Sie werden zum Brennen des Geſchirrs verwendet.

F. v. Andrian, Virchow als Anthropologe.

Literaturberichte: G. Kraitſchek: L. Woltmann, Politiſche Anthropologie (03). — R. Botſtiber: L. Mayet, Notes sur les sciences anthropologiques et plus particulièrement l'Anthropologie criminelle en Hollande et en Belgique (Lyon u. Paris, 03). — T.: O. Hermann, Das Geſicht und der Charakter des ungariſchen Volkes (02). — M. Much: L. Karner, Künſtliche Höhlen aus alter Zeit (03). — H. Obermaier: A. Hedinger, Die vorgeſchichtlichen Bernſteinartefakte und ihre Herkunft (03). — K. Penka: E. de Michelis, L'origine degli Indo-Europei (Torino, 03). („Iſt auch Michelis' Hypotheſe einer zentraleuropäiſchen Herkunft der Indoeuropäer eine verfehlte, ſo wird dadurch ſein Werk nicht wertlos; deſſen Hauptbedeutung beſteht vielmehr darin, daß ein ernſter Mann von umfaſſender Gelehrſamkeit und ſelbſtändigem Urteil es unternommen hat, die Arbeiten, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der linguiſtiſchen Paläontologie, vorgeſchichtlichen Archäologie und phyſiſchen Anthropologie veröffentlicht worden ſind, kurz zuſammenzufaſſen und ſie in

klarer, übersichtlicher Darstellung und kritischer Beleuchtung — — — weiteren wissenschaftlichen Kreisen vorzuführen.")

6. Heft: P. W. Schmidt, W. Wundts Völkerpsychologie (I. Bd.: die Sprache).

W. Foy, Über alte Bronzetrommeln aus Südostasien (Entwickelung der Ornamente).

Literaturberichte: M. Much: M. Hörnes, Der diluviale Mensch in Europa (03). — Derſ.: R. Forrer, Bauernfarmen der Steinzeit von Achenheim und Stützheim im Elſaß (03). — Derſ.: Die Altertümer unſerer heidniſchen Vorzeit. Nach den in öffentlichen und Privatſammlungen bef. Originalen zuſammengeſtellt und herausg. von der Direktion des Röm.-Germ. Muſeums in Mainz. Bd. V, 1. Heft (02). — L. S.: A. Lang, Social Origins und J. Atkinson, Primal Law (London, 03). — R. Laſch: Giuffrida-Ruggeri, Animali Totem e Animali Medicinali (Roma, 03). — W. v. Wurzbach: W. Newell, The legend of the Holy Grail and the Perceval of Chrestien de Troyes (02).

Sitzungsberichte der anthropologiſchen Geſellſchaft in Wien. Jahrg. 1903.

S. 21—33: Th. Koch, Zur Ethnographie der Paraguay-Gebiete und Mato Groſſos (S. 32 Maskentänze).

S. 33/35: K. v. Miske, Funde aus Velem-St. Veit.

S. 48/53: G. Schöner, Kvaddichtung, Geſang und Tanz auf den Faröern: „der faröiſche Nationaltanz wird in Form einer Kette getanzt, indem ſich die Teilnehmer an den Händen faſſen und einen Rundkreis bilden, Männer und Weiber, jung und alt in zufälliger Ordnung." Dabei Lieder geſungen. Eigentliche Tanzzeit zwiſchen Jul und Faſtenzeit. Dabei auch gefreit, Hochzeit. Der Inhalt der Geſänge wird ſkizziert. Melodien (Gleichheit der uralten Melodie zum Sigurdkvad und der des franzöſiſchen Volksliedes „L'homme armé").

S. 59 ff.: Bericht über die 1902 in Öſterreich durchgeführten Arbeiten (Ausgrabungen).

S. 64 ff.: K. Toldt, Bericht über die von der Anthr. Geſ. im Oktober 1902 veranſtalteten Ausgrabungen in Mittelſteiermark (Hügel aus der römiſchen Kaiſerzeit).

S. 68—75: Küſtenland (Ringwälle; Höhlen der Steinzeit).

S. 76: Neuentdeckte Funde auf den prähiſtoriſchen Verkehrsſteigen zwiſchen dem ſüdlichen Böhmen und Niederöſterreich.

S. 90 ff.: Kulka, Überblick über die Vorgeſchichte Öſterreich-Schleſiens.

S. 95 ff.: H. Leder, Über den Buddhismus in Tibet (Eindringen des Buddhismus in China).

S. 102/4: K. Čermak, Neolithiſche Stationen in der Umgebung von Časlau und ihr Alter.

S. 104/6: K. Fuchs, Roſengärtchen; das Kronſtädter Juniſeſt (d. h. Jugendfeſt): „Roſengärtchen" ſind Felſenplatten bei mittelalterlichen Burgen, die wohl Orte für Höhenfeuer und Gottesurteile waren. Auch der Salomonsfelſen bei Kronſtadt beſitzt ein derartiges Roſengärtchen, in deſſen Nähe von den Rumänen der Vorſtadt auf Oſtern ein altes Reiterfeſt der Burſchen gefeiert wird. — Derſ., Über Roland (jus gladii; ebenſo Arm mit Schwert auf einer Stange vor Tortürmen).

S. 107—10: A. v. Rosthorn, Über südchinesische Bronzepauken.

S. 110 ff.: v. Andrian, Bericht über die 34. allg. Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Worms vom 10.—13. August.

S. 114—23: H. Breitenstein, Über die Malaien auf Sumatra: Charakteristik der Malaien im allgemeinen (Äußeres, Charakter, Religion, Amok, Kleidung, Wohnung). Die Menangkabauer: Epilieren der Haare; Religion. Die Erde eine platte Scheibe, die auf den spitzigen Hörnern eines Rindes ruht; dieses steht auf einem Ei, welches auf dem Rücken eines großen Fisches ruht, der auf dem Weltmeer schwimmt. Matriarchat. Die Atjeher: staatliche Organisation (Männerhäuser). Die Bewohner des Südens (Lamponger). Benachbarte Inseln.

Archiv für Anthropologie. Bd. 28.

Heft 1/2: J. Kollmann, Die Rassenanatomie der Hand und die Persistenz der Rassenmerkmale.

A. Hedinger, Neue keltische Ausgrabungen auf der Schwäbischen Alb 1900 und 1901. I. Meidelstetten, O.-A. Münsingen (Grabhügel, Hallstattzeit, neben einer großen graphitierten Urne das Skelett eines jungen Ebers). II. Grabhügel von Oedenwaldstetten, O.-A. Münsingen. III. 3 Grabhügel auf Markung Eglingen und Oedenwaldstetten (ältere Bronzezeit). IV. Weitere 3 Hügel bei Oedenwaldstetten 1901: in Hügel Nr. 2 links bei den Füßen das Skelett eines jungen Ebers; in Hügel Nr. 3 unverbrannte Knochen eines Schweines. V. Weitere Ausgrabungen aus 2 Hügeln beim Weiler Haid, O.-A. Reutlingen: Hügel Nr. 1: 7 Skelette von Erwachsenen auf Steinplatten oder Kohleh, 5 von Kindern auf Urnenscherben. — Hügel Nr. 2 aus der älteren Bronzezeit. VI. Markung Unterhausen, O.-A. Reutlingen (Bronzezeit). VII. Mariaberg, O.-A. Reutlingen, VIII. Mägerkingen (ältere Bronzezeit).

Referate: F. Birkner, Aus der deutschen Literatur. — E. Schmidt, Aus der französischen Literatur: Inhalt von L'Anthropologie, T. 8—12 (1897 bis 1901; kurze Auszüge); der Revue mensuelle de l'école d'Anthropologie de Paris, 7.—11. Jahrg. (1897—1901). — J. Mestorf, Aus der nordischen Literatur. Dänemark: Inhalt der Aarböger f. Nodisk Oldkyndighed og Historie 1900. S. 238 ff. Ref. über Affaldsdynger fra Stenalderen i Danmark undersögt för National Museum af A. P. Madsen, S. Müller, C. Neergaard, J. Petersen, E. Rostrup, K. J. V. Steenstrup og H. Winge (1900). — Norwegen: Arbo, Lassen sich im Norden neue Einwanderungen nachweisen (aus Ymer v. 1900). — Schweden: S. 247 (aus dem Monatsblatt der Kgl. Akademie der Wissenschaften 1900) R. Sernander, Ein im Moor gefundenes Tongefäß (Tongefäße ins Meer versenkt als Opfer). S. 248 (aus Ymer 1901) G. Retzius, Die Trepanation der Schädel als volkstümlicher Brauch in alten und neueren Zeiten. S. 249 (aus derf. Ztschr. 1900) O. Almgren, Die neuesten Forschungen über den Beginn des Bronzealters im Norden. S. 250 (Vorlesungsprogr. 1901) derf., Die festen Denkmäler in Schweden aus dem heidnischen Zeitalter. S. 250 (aus Ymer 1901) G. Anderssen, Über das Vorkommen des Pferdes in Schweden während des Steinalters. S. 252 (aus Svenska Fornminnesföreningens Tidskrift Bd. XI) Eva Wigström, Zwei Blätter aus dem Kulturleben des schwedischen Volkes. 1. Ehrliche und unehrliche Leute (Weber, Müller, Schneider; Abdecker; Pferdefleisch). 2. Über im Volke noch lebenden

Aberglauben (man verlangt auch vom Geiſtlichen zauberiſche Kunſt). S. 253 (aus Medellanden från Nordiska Museet. Hrsg. v. J. Böttiger, Stockholm 1901) K. B. Wiglund, Über die Sitten der Lappen hinſichtlich der Bereitung der Speiſen und des Genuſſes derſelben. S. 253 (aus demſ. Heft) P. G. Wigſtrand, Gnidelſteine. — S. 254 Finland.

3. u. 4. Heft: F. Reuter, Beiträge zur Anthropologie Hinterpommerns (Schulkinderunterſuchung).

Referate: F. Birkner, Aus der deutſchen Literatur. S. 361 F. Hutter, Wanderungen und Forſchungen im Nord-Hinterland von Kamerun, 02. S. 369 Wiſſenſchaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina. Hrsg. vom Bosniſch-Herz. Landesmuſeum in Serajevo. Red. v. M. Hörnes Bd. VII. u. VIII. — L. Stieda, Aus der ruſſiſchen Literatur (hauptſächlich Anthropologiſches). S. 420 Ref. über J. A. Baudouin de Courtenay, Die kaſchubiſche Sprache, das kaſchubiſche Volk und die kaſchubiſche Frage (S. A. aus dem Journal des ruſſiſchen Miniſteriums der Volksaufklärung 1897).

L. Stieda, Der XII. ruſſiſche archäologiſche Kongreß in Charkow 1902: S. 428 ff. Bericht über die Vorträge in den Sitzungen: 1. W. A. Gorodzow, Über die Beſtattung menſchlicher Leichen mit einem Pferde im europäiſchen Rußland. 27. A. N. Kraßnow, Die Entwickelung der Wohnung und der Kleidung der Bauern in der nächſten Umgebung der Stadt Charkow. 30. A. N. Kraßnow, Über das Sammeln auf dem Gebiete der Volksmuſik. 31. N. F. Sumzow, Einige Bemerkungen über die Kobſaren und Lyriken des Gouvernements Charkow (Volksſänger; Blinde). 32. W. W. Iwanow, Die Artelle der Blinden, ihre Organiſation und ihre gegenwärtige Lage. 33. G. Chotkewitſch, Einige Worte über die Banduriſten (Kobſaren) und Lyriken. 34. Motſchulsky, Der Tod des Koſaken nach kleinruſſiſchen Volksliedern und Balladen. 41. Lukjanow, Aus der Geſchichte der Zauberei im 17. Jh. 44. Ruſſow, Die Spiele der Bauernkinder im Gouvernement Poltawa. 45. Bren, Die Hochzeitsgeſänge der Bauern im Kreiſe Achtyrka. 50. Iwanow, Die Volksmedizin im Gouvernement Charkow. 54. Posmanski, Über die Kleidung der männlichen Bauern im Storobelsker Kreiſe. 55. Striſchewsky, Eine Sammlung kleinruſſiſcher Sagen. 74. Troizky, Der älteſte, durch die diesjährigen Ausgrabungen aufgedeckte Tempel im Tauriſchen Cherſones (Baum des Lebens und Kreuz). 84. Abramowitſch, Die Hauptzüge des ſüdruſſiſchen Volkslebens in der vormongoliſchen Zeit auf Grundlage der die Heiligen betr. Literatur. 89. Karsky, Zur Frage nach den Grenzen der ruſſiſchen Dialekte. 99. Syſſojew, Die Kimmerier. 100. Lipowski, Kann man in Folge philologiſcher Erwägungen die Gorodiſchtſchen in der Dnjeprgegend den Slaven zuſprechen? 104. Muſytſchenko, Betrachtungen über die Volksfeſte der krimſchen Bolgaren. 105. Chalansky, Die ſüdſlaviſchen Geſänge über den Tod des Mark Kralewitſch. — Die Vorarbeiten des vorbereitenden Komitees. I: 38. Watuchow, Über bemalte Oſtereier. 44. Katanow und Ainalow, Orientaliſche Metallſpiegel, die in den Gouv. Charkow und Jekatarinoslaw gefunden ſind. II: 11. Maßlow, Die Lyriken in den Gouv. Charkow und Poltawa. 12. Danilewitſch, Über die Gorodiſchtſchen Doneszkoje und Choroſchewskoje.

Der III. Teil der Ztſchr. enthält ein umfaſſendes „Verzeichnis der anthropologiſchen Literatur“ der Jahre 1900 und 1901. Hier kommen in

Betracht der I. „Urgeschichte und Archäologie" behandelnde und der III. die „Völkerkunde" behandelnde Teil, beide bearbeitet von A. Richel.

Archiv für Religionswissenschaft. 6. Bd.

1. Heft: E. Böklen, Die Sintflutsage (dazu Schluß im 2. Heft): Die Sintflutsage ist in ihrem Kern ein Mondmythus, der aus folgenden Vorstellungen herausgewachsen ist: „1. Jenseits des von uns gesehenen blauen Himmelsgewölbes befindet sich der Himmelsozean (das Urmeer). 2. Der Mond ist ein goldner Kahn, der über diesen Ozean hinfährt. 3. Ebenso ist aber auch der Mond Quelle alles Lebens und Gedeihens in Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt. Die Flut entsteht durch Hereinbruch des Urmeers; sie kann dem Mondkahn nichts anhaben. Er wird nur eine Zeitlang verdunkelt, um dann gerettet aus der Katastrophe hervorzugehen. Mit ihm kommen auch die Lebewesen davon, die in ihm ihre Zuflucht gefunden haben und die nun den Samen für die neue Welt bilden." Ursprünglich war die Flutsage eine Kosmogonie. Unter Zugrundelegung des biblischen Berichts und Heranziehung der übrigen Sintflutsagen wird diese Auffassung im einzelnen zu beweisen gesucht. Noah ist ein Mondheros, die Arche ist der Mond, der Berg, auf dem die Arche landet oder die Menschen sich retten, ist Sonne oder Mond, die ausgesandten Vögel sind Mondphasen, der Altar, den Noah dem Jahve errichtet, ist die Mondscheibe, das Opfertier der Mond, das Zeichen des Bundes (Regenbogen) ist der Mondbogen, die von Noah gebaute Weinrebe bedeutet den Mond, Noahs Entblößung ist eine mythische Erklärung der Verfinsterung des Mondes, seine drei Söhne sind Phasen des Mondes usw. Der Sintflutmythus ist ein altehrwürdiges Erbgut, das die Völker der Erde sich aus gemeinsamer Urzeit gerettet und mehr oder weniger treu bewahrt haben („Urreligion").

Miszellen: W. H. Roscher, Zu den griechischen Religionsaltertümern. 1. Zu Hesychios s. v. ὀγδόδιον (θυσία παρὰ Ἀθηναίοις τελουμένη θησεῖ). Statt dessen ist ὀγδοαῖον zu lesen. 2. Βοῦς ἕβδομος: Opferkuchen von viereckiger Gestalt, der das Bild eines Ochsen trug und neben sechs lebenden Opfertieren oder neben sechs anderen Opferkuchen dargebracht wurde, die σελῆναι genannt werden (rund). Daneben σεληνίδες (Hörnchen). Das Opfer dem Apollo und der Artemis (Selene) dargebracht (Delphinien am 7. Munichion). Siebenzahl der Opfertiere (Woche). (Vgl. hierzu S. 370).

O. Weber, Das älteste Gesetzbuch der Welt (Hammurabi).

Literatur: L. Bloch: C. Albers, De diis in locis editis cultis apud Graecos (Leydener Dissert. Zutphen, 01). — Ficker: A. Deißmann, Ein Originaldokument aus der diokletianischen Christenverfolgung. Papyrus 713 des British Museum (02). — E. Hardy, J. Happel, die religiösen und philosophischen Grundanschauungen der Inder (02). — F. Giesebrecht: W. Baudissin, Einleitung in die Bücher des alten Testaments (01). — A. Vierkandt: H. Schurtz, Altersklassen und Männerbünde. — L. Schermann: A. Hillebrandt, Altindien und die Kultur des Ostens (Rektoratsrede; 01). — S.: (F. S. Krauß), Die Zeugung in Sitte, Brauch und Glauben der Südslaven I—III (Paris, Walter 1899—1902). — O. Weber: H. Winckler, Altorientalische Forschungen. 1. 2. u. 3. Reihe Bd. I. (1893—1902).

2. Heft: G. Polivka, Slavische Sagen vom Wechselbalg: wie die Eltern des unterschobenen Elfenkindes den Wechselbalg los werden und ihr

eignes Kind wieder erlangen (durch Kochen in Eierschalen und Schlagen); wird in tschecho-slavischen Sagen ebenso wie in deutschen erzählt; weiter nach Osten nur schwache Spuren davon. Der Glaube an den Austausch menschlicher Kinder von überirdischen Wesen bei allen Slaven, wenigstens bei den West- und Nordslaven.

Miszellen: M. Höfler, Besegnungsformeln: Gruppierung der Krankheiten, die besprochen werden. — G. Hüsing, Zum Etanmythus.

Literatur: G. Hüsing: E. Siecke, Mythologische Briefe (01). — A. Zilleser: W. Erbt, Die Purimsage in der Bibel.

3. Heft: G. v. Glasenapp, Das qualitative und das quantitative Element im Kultus: 1. Erklärung der Terminologie (qualitatives Element = Glaubensform; quantit. = äußere Mittel des Kultus. 2. Gebet. 3. Weihgeschenk; Fastzeiten; Fasten. 4. Opfer. 5. Brandopfer (bei den Griechen); Ursprung. 6. Speiseopfer und Holokausten; die ersteren mit qualitativer Tendenz älter, die letzteren, quantitativen, jünger. 7. Das Opfer, das in heiterer Stimmung dargebracht wurde, als Geruch von den Göttern empfangen. 8. Der Trauer entsprangen die Holokausten. 9. Die griechischen Worte für „opfern" zeigen ebenfalls den doppelten Charakter des gr. Opferkultus. 10. Das letzte Brandopfer in Europa: in Rußland 1892 von Wotjaken ein Menschenopfer zur Versöhnung der Gottheit nach zwei Unglücksjahren dargebracht. Vergleich mit dem ersten europäischen Brandopfer der Prometheussage (quantitativ — qualitativ). 11. Opfer bei den Römern. 12. Ägypter. 13. Israeliten. 14. Der Gedanke einer Mahlzeit für die Gottheit. 15. Araber. 16. Iranier. 17. Inder. 18. Menschenopfer, die höchste Leistung in quantitativer Hinsicht. 19. Darüber hinaus führt aber noch die Selbstaufopferung. 20. Christentum.

Henry Goodwin Smith, The Ahuna Vairya (das vornehmste Gebet der Iranier).

Miszellen: C. P. Tiele, Die Kosmogenie des Avesta und Genesis 1. — J. v. Negelein, Das Bluten der Bäume im indischen Altertum (Verbot des Genusses von rotem Baumharz durch Manu). — Ders.: Pferdeschwanz als Fliegenwedel.

Literatur: F. Justi: E. Lehmann, En Bog om Persernes gamle tro. II. Teil (Kopenhagen, 02). — E. Hardy: Bertholet, Buddhismus und Christentum (02). — O. Weber: P. Jensen, Assyrisch-Babylonische Mythen und Epen (1900). — Ders.: Landberg, Etudes sur les dialectes de l'Arabie Méridionale. I (Leiden, Brill, 01. „auch für Völkerkunde, Religions- und Sittengeschichte eine reiche Fundgrube"). — K. Th. Preuß: M. Hörnes, Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa von den Anfängen bis um 500 v. Chr. (1898).

4. Heft: A. Zillessen, Der alte und der neue Exodus. Eine Studie zur israelitischen Prophetie, speziell zu Jesaja 40 ff.

J. Dahse, Textkritische Bedenken gegen den Ausgangspunkt der heutigen Pentateuchkritik.

Miszellen: J. v. Negelein, Eine Quelle der indischen Seelenwanderungsvorstellungen: Indische Vorstellung der Regeneration des Vaters bezw. Großvaters im Kinde bezw. Enkel. Die Regeneration nur möglich, wenn Vater und Großvater ihre Seele dem Nachfolger überlassen, d. h. tot sind (Sitten und Vorstellungen, die hierauf beruhen). Das Bewußtsein der Stammeseinheit und dessen Manifestation fördert diese Vorstellung. Physiologische

Grundlage (Identität des menſchlichen, pflanzlichen und tieriſchen Samens). — J. Jordan, Himmelsbrief: Abdruck eines ſolchen („So wie Chriſtus am Ölberge ſtille ſtand" uſw. In Holſtein gefunden 1744).

Literatur: K. Vollers: V. Chauvin, La Légende Égyptienne de Bonaparte (Mons, 02). — E. Hardy: A. Bertholet, Die Gefilde der Seligen (Bertr., 02). — O. Weber: F. Hommel, Aufſätze und Abhandlungen 3 Teile (1892—1901). — Meinhold: E. Maas, Griechen und Semiten auf dem Iſthmus von Korinth (02). — B. Schmidt: Πολίτης, Μελέται περὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ Ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι τομ. Β'. Γ'. Δ'. (1900—02). — R. Laſch: Ethnologiſches Notizblatt. Hg. v. d. Direktion des Kgl. Muſeums f. Völkerkunde in Berlin III, 1—3 (10).

10. Verſchiedene Zeitſchriften und Berichte.

Bearbeitet von L. Dietrich und A. Strack, Gießen [1]).

Abhandlungen der Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Göttingen. Philologiſch-hiſtoriſche Klaſſe. N. F. Bd. VII.

Nr. 2: W. Wilmanns, Der Untergang der Nibelunge in alter Sage und Dichtung: Im Gegenſatz zu Paul, der die Thidrekſaga aus dem Nibelungenliede herzuleiten ſucht, kommt W. zu dem Ergebnis, daß Saga und Epos auf dieſelbe Dichtung zurückgehen. In der alten Sage handelt es ſich nicht um den Untergang eines Königshauſes, ſondern darum, das Geheimnis des Schatzes zu wahren; ſie hat das Schickſal zweier eng miteinander verbundener Perſönlichkeiten, Gunthers und Hagens, zum Gegenſtand und iſt die natürliche Fortſetzung der nibelungiſchen Siegfriedſage. Es iſt kein hiſtoriſcher Kern in den Sagen, vielmehr liegt die Annahme nahe, daß Gunther und Etzel durch eine nachträgliche Beziehung auf hiſtoriſche Ereigniſſe für andere Namen eingetreten ſind. Die Handlung der alten Sage, auf die ſowohl die nordiſche als die deutſche Überlieferung zurückgeht, verlief in zwei Akten; in dem erſten war die Habgier der Kriemhild das leitende Motiv, in dem andern ihr Haß gegen Etzel. Eine engere Verbindung beſteht zwiſchen den beiden Akten nicht, deshalb liegt die Vermutung nahe, daß hier eine urſprünglich ſelbſtändige Sage, die Sage von Etzels Tod, der Nibelungenſage angehängt ſei. In der mangelhaften Verbindung der beiden Akte lag der Keim für die Umbildung der Sage. Die nordiſche Überlieferung, welche die Sage am beſten erhalten hat, hielt am Mord Etzels feſt und geſtaltete, um ihn zu motivieren, den erſten Akt um: Kriemhild tritt auf die Seite der Brüder, auf Etzel fällt alle Schuld. Die deutſche Sage ließ den zweiten Akt (faſt) ganz fallen und führte dem erſten Akt in der Rache für den erſchlagenen Gatten (Kriemhild wird Siegfrieds Witwe) ein neues Motiv zu. Kriemhild und Hagen werden zu Hauptperſonen, Etzel tritt zurück; Oſid, Iring und Eckewart werden eingeführt, (ſpäter Dietrich). Auf der nächſten Stufe ſind Rüdiger, Gernot, Giſelher, Blödel, Hildebrand, (ſpäter Blondel) als mithandelnde Perſonen auf-

[1]) Die von letzterem bearbeiteten Zeitſchriften ſind mit * bezeichnet.

genommen und die Sage ist an bayrisch-österreichische Lokalitäten angeknüpft. Die folgende Stufe lernen wir aus und in unserem Nibelungenepos kennen. Eine letzte Stufe bezeichnet die Bearbeitung, welche die Lieder zu einem fortlaufenden Leseepos zusammenfaßte; nur diese Bearbeitung, die nicht viel jünger sein kann als die Lieder, ist uns überliefert. Mancher Schreiber im Anfang des 13. Jh.s mag die Lieder noch gekannt haben; die Handschriften können also auch durch Einflüsse älterer Überlieferung entstellt sein.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 62. Jahrg.

Nr. 3: O. E. Schmidt, Herbstbilder von der Röder und der Pulsnitz. 1. Großenhain und die Großenhainer Pflege: Der „gute Montag" der Bauern von Jessen, ein Kampfspiel als Nachfeier des Erntefestes; die Bedeutung Hains für den Handel im Mittelalter; die kirchliche Kunst der Stadt im 16. Jh. (Figurenschnitzer, Tafelmaler).

Nr. 4: W. Hemeling, Marokko.

Nr. 5: K. Gußmann, Nordafrikanische Streifzüge. 1. Die Schlucht des Todes: G. schildert unter anderm Züge aus dem Rhamadanfest in Bougie.

Nr. 8 u. 9: O. E. Schmidt, Herbstbilder von der Röder und der Pulsnitz. 2. Eine Fahrt um die Meißnisch-Lausitzische Nordostgrenze: S. macht Mitteilungen über die Geschichte des Dorfes Frauenhain, über die benachbarten Schradendörfer (slavisch-germanische Mischungen), die Frauentracht in den Dörfern an der Pulsnitz, den Altar in der Kirche von Kmehlen (Heimatkunst, Sage über die Herkunft des Altars), die wirtschaftlichen Verhältnisse in früherer Zeit, das Städtchen Ortrand und die Sage von einem Holzkirchlein in Ponickau.

Nr. 15: K. Ohlert, Das wundertätige Schlangenkraut in Mythen, Sagen und Märchen: O. sucht an dem Wiederkehren dieses Märchenmotivs bei den verschiedensten Völkern und in den verschiedensten Zeitaltern als einem Beispiel zu zeigen, daß die gleiche Beschaffenheit des menschlichen Geistes zuweilen an verschiedenen Orten unabhängig ähnliche Gebilde hervorbringt: Die Schlange als dämonisches Wesen bei den alten Griechen und andern Völkern. Das Märchen von Glaukus, dem Sohn des Minos. Der Wunderknabe Tylos bei Plinius. „Die drei Schlangenblätter" (Grimm). Neugriechische, litauische Märchen. Die Notburga. Eine Salbe an Stelle des Krautes in der Geschichte des Königssohns von Bâbil. Das slawische Märchen vom verzauberten Schafhirten. Allwissend machendes Schlangenkraut: Blüte des Farnkrautes, die sich in der Johannisnacht um Mitternacht öffnet. Neapolitanisches Märchen. Statt des Krautes ein wundertätiger Edelstein (Talmud). Das Kraut im Besitz anderer Tiere: Wiesel (Völsungasaga, armorikanisches Märchen). Bärin (Byzantinische Zeit).

Nr. 23: W. E. L. Stein, Der Protestantismus in Italien.

Nr. 25: R. W., Alte Redensarten neu erklärt: Einen Bock schießen (Fehler). Ins Bockshorn jagen (Pflanze). Auf dem Damme sein (Gegensatz zu Sumpf). Haare auf den Zähnen haben (Werwolfsglaube). Mit jemand noch ein Hühnchen zu rupfen haben (bloßes Bild). Hundsloden (Altenburger Redensart: Hundehaare auflegen = einen Katzenjammer durch neues Trinken bekämpfen). Matthäi am letzten (Tod Karls V. am Tag Matthäi?).

Nr. 28, 30, 32, 34, 37 u. 39: L. Günther, Deutſche Rechtsaltertümer in unſerer heutigen deutſchen Sprache: G. hat Wörter, Redensarten und Sprichwörter zuſammengeſtellt und erläutert, deren Bedeutung, urſprünglich auf das Rechtsgebiet beſchränkt, in der heutigen Sprache eine Veränderung, meiſt eine Erweiterung erfahren hat: 1. Staatsrecht (Staatsverfaſſung, Ämterweſen, Stadtverfaſſung). 2. Privatrecht (Allgemeine Lehren; Familienrecht: Verwandtſchaft, Vormundſchaft, Eherecht; Erbrecht). 3. Privatrecht (Fortſetzung: Sachenrecht; Recht der Schuldverhältniſſe). 4. Strafrecht (Die Lehre vom Verbrechen). 5. Strafrecht (Fortſetzung: Die Lehre von den Strafen). 6. Gerichtsverfaſſung und Prozeß (Allgemeines; das Verfahren bis zum Beweiſe). 7. Gerichtsverfaſſung und Prozeß (Fortſetzung: Beweis und Urteil).

Nr. 40: H. Sundermann, Das Gold in der mythiſchen Vorſtellung der Germanen: S. teilt die Ergebniſſe der Forſchungen von Wilh. Schwartz mit.

Nr. 50: J. Piſtor, Die älteſte Heimatskunde Weſtfalens: P. berichtet über Werner Rovelinck „De laude veteris Saxoniae, nunc Westphaliae dictae", eine Landes- und Volkskunde aus dem Jahre 1478.

Jahrbuch des Freien Deutſchen Hochſtifts 1903.

I. Aus den Lehrgängen: A. Dieterich, Volksglaube und Volksbrauch in Altertum und Gegenwart: I. Volksglaube und Volksbrauch um Geburt und Namengebung. II. Die Reiſe der Seelen und das Land der Toten. III. Martinslieder. IV. Die Formen göttlicher Offenbarung im Volksglauben. V. Die Formen des Zauberbrauchs und des Zauberſpruchs.

IV. Aus Muſeum und Bibliothek: G. v. Hartmann, Ein Höllenzwang des 18. Jahrhunderts.

Preußiſche Jahrbücher.

113. Band:

Heft I: Borée, Mittelalterliche Menſchen: B. ſieht in dem heutigen Bauern den letzten Vertreter des mittelalterlichen Menſchen.

Heft III: A. Nebe, Die Krösusſage. Ein Stück Religionsgeſchichte: N. findet in den verſchiedenen Krösusſagen (bei Bakchylides — Kteſias — Herodot) Verſuche, unbegreifliche Menſchenſchickſale mit dem Walten einer göttlichen Gerechtigkeit in Einklang zu bringen.

114. Band:

Heft III: Chr. D. Pflaum, Entſtehung und Leben der Sprache: P. kritiſiert Wundt „Die Sprache" und Mauthner „Beiträge zu einer Kritik der Sprache".

Mémoires de l'Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Lyon. Sciences et Lettres. 3e série. Tome 7e.

U. Chevalier, Autour des origines du Suaire de Turin avec documents inédits.

Proceedings and Transactions of the Royal Society of Canada. Second Series. Vol. IX.

Section II: A. Fraser, The Gaelic Folk-Songs of Canada: Keltiſche Lieder ausgewanderter Hochſchotten mit Überſetzung ins Engliſche.

Ch. Hill-Tout, Totemism. A Consideration of its Origin and Import: H.-T. hält an seiner Meinung fest, daß sich das Stammestotem aus dem Familientotem und dieses aus dem persönlichen Totem entwickelt habe. Das persönliche Totem sei trotz Mutterrechts erblich und zwar so, daß es vom Onkel auf die Kinder der Schwester übergehe.

Revue de l'Université de Bruxelles. 8e année.

Nr. 2: S. Reinach, Satan et ses pompes: R. untersucht diese Wendung auf ihre ursprüngliche Bedeutung und findet, daß bei Tertullian die Worte „diaboli pompa" in der Formel der Abrenunziation „des Teufels Zug von gefallenen Engeln und Dämonen" bedeuteten.

Nr. 3: E. Closson, Les origines légendaires de „Feuersnoth" de Richard Strauss: Eine niederländische Sage, die auf Virgilius den Zauberer zurückgeht: ein Zauberer rächt einen gekränkten Liebhaber dadurch, daß er alle Feuer in der Stadt (Oudenaarde) auslöscht und die Räte zwingt, das Mädchen dem allgemeinen Gelächter preiszugeben.

Deutsche Revue. 28. Jahrg.

Febr.: F. Delitzsch, Die mosaische Gesetzgebung. Aus dem „Zweiten Vortrag über Babel und Bibel".

Nov. u. Dez.: J. Lieblein, Ägypten, Babel und Bibel: I. Ex oriente lux: Die Vorträge Delitzsch'. II. Wechselnde Modetheorien: Indiologie, Ägyptologie, Assyriologie. III. Der Ursprung des Alphabets: Bilderschrift; ob die Priorität Ägypten oder Babylonien zuzugestehen ist, läßt sich jetzt nicht entscheiden. IV. Die Tell-el-Amarna-Tafeln: Innige Verbindung zwischen Ägypten, Syrien und Babylonien im 15. u. 14. Jh. v. Chr. V. Die zehn Gebote: Ägyptischer Ursprung wahrscheinlicher als babylonischer. VI. Die Sintflutsage: Ihre Heimat die Euphrat-Tigrisländer; die jahwistische Erzählung aus Babylonien, die elohistische durch ägyptische Vorstellungen beeinflußt. VII. Biblisch-ägyptische Sagen und Vorstellungen: Im 2. Jahrtausend v. Chr. war in den Ländern zwischen Nil und Euphrat dieselbe Kultur verbreitet, nur der Monotheismus war allein bei den Ägyptern und Israeliten zu Hause. VIII. Alttestamentliche Textkritik: Der mosaische Bericht von Joseph und seiner Geschichte beruht auf einer alten und echten Tradition. Die Lehre vom Teufel können die Israeliten ebensowohl von Ägypten als von Babylonien bekommen haben und zwar lange vor der Zeit, da sie die persische Religion kennen lernten. IX. Ägypten, Babel und Bibel: Als Quellen für die Forschung haben außer den babylonisch-assyrischen Inschriften und der Bibel auch die ägyptischen Inschriften zu dienen.

Revue des deux mondes. LXXIIIe année. Ve période.

Tome XIII.

1 u. 2: Pierre Loti, Dans l'Inde affamée. I. Hyderabad. Golconde. Odeyponre. II. Jeypore, Gwalior, La Montagne des Rois: L. schildert unter anderm die Vorbereitungen zum festlichen Empfang des nach Hyderabad zurückkehrenden Nizam und einen Besuch bei einem Fürsten in Radschputana.

3: Pierre Loti, Vers Bénarès. I: 1. Chez les théosophes de Madras. 2. Iaggarnauth. 3. La splendeur blanche des Grands Mogols. 4. Les ruines. 5. Bûchers de cadavres. 6. La maison des sages.

R. Pinosa, La Tripolitaine.

4: P. Loti, Vers Béuarès. II: La gloire du matin (Religiöſe Waſchungen im Ganges. Gebete der Fakire. Tod eines Büßers). Chez un brahmine près du temple d'or. Au basard, dans Béuarès (Heilige Steine, unbetretene Tempel, heilige Kühe, Hochzeitszüge, religiöſe Muſik. Die Göttin Kali). Déséquilibremeut (die Seele). Uu banc sur lequel Buddha s'est assis (Steinbank, wo B. ſeine erſte Predigt gehalten haben ſoll). Peusées des sages de Bèuarès sur le christianisme.

Tome XV.

2 u. 3: P. de Ségur, Le procès de sorcellerie du maréchal de Luxembourg (1680).

4: Le comte de Massay, Uu au de croisière en Extrême-Orient. I. De Port-Saïd à Singapore: Ceylon, Birma.

Tome XVI.

1: Derſelbe, II: De Hong-Kong à Nikko: Hong-Koug. Canton. Macao. Fou-Tchéou. Nagasaki. Le temple de Sukawa (Nagasaki). Osaka (Japaniſches Volksfeſt, Tempel, Tänze der Geiſhas). Tokyo. Nikko (Der heilige Berg mit ſeinen Denkmälern).

2: M. G. Dubufe, Art et métier. La sculpture.

Le comte de Marsay, Uu an de croisière eu Extrême-Orieut: III. De Vladivostok à Angkor: Corée, Tieu-Tsin. Shanghaï. Tonkiu.

3: Derſ., IV. Angkor. Java. L'île Diego Garcia. Les Séchelles.

Tome XVII.

1: Charles Le Goffic, Deux tableaux de la vie terreneuvieune: Der Artikel ſchildert das Mieten und die Abfahrt der alljährlich nach Neufundland gehenden bretoniſchen Fiſcher: 1. La louée de la mer. 2. Le grand départ.

3: André Chevrillon, En pays bouddhique. I. Rangoou: Ch. ſchildert Sitten, Religion, Leben u. Treiben aller Schichten der dort anſäſſigen Bevölkerung.

4: Derſ., II. Rangoon et Maudalay: Die Pagode Schwe-Dagon, die Taſoungs (eine Art Zelte in der Nähe der Pagode, immer mehrere, in ungerader Zahl aufeinandergeſtellt), phantaſtiſche Tiergeſtalten; Bonzen; alte Bonzinnen (Leproſen). Die Kapelle mit den 8 Haaren Buddhas. — Die tote Stadt Amarapura. Mandale. Die „729 Pagoden". Arakan.

Tome XVIII.

1: André Chevrillou, Eu pays bouddhiquo. III. La fête de la mort. Sur le Nil bouddhique: Totenfeier für einen buddhiſtiſchen „Erzbiſchof" in Mandale (Jahrmarkttreiben, Tänze). Der Irawaddy.

Deutſche Rundſchau. 29. Jahrgang.

Heft 1 u. 2: R. Lindau, Der Berg Athos: I. Die Küſte von Athos; die menſchlichen Behauſungen auf dem Berg: Klöſter (Cönobien und idiorrhythmiſche Klöſter), Skiten (dorfartige Anſiedlungen), Kellien (Zellen, vereinzelt daſtehende Hütten). Lebensweiſe der Bewohner. II. (Kloſter) Ruſſikon. III. Karyäs. IV. Seraï oder St. Andreas-Kloſter. V. Lawra.

Heft 6: R. Garbe, Die Witwenverbrennung in Indien: G. iſt mit Zimmer („altind. Leben" 1879) der Meinung, daß die Sitte der Witwenverbrennung in Indien uralt, daß ſie aber mit dem Fortſchritt der Kultur bei den vediſchen Indern im großen und ganzen abgeſtellt und ſpäter, um die

Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr., von den Brahmanen wieder ausgedehnt worden sei. Mit der Wiederaufnahme habe sie eine edlere Bedeutung erhalten: Die Witwe glaubte ihren Gatten von aller Schuld zu entsühnen und sich ein seliges Zusammenleben mit ihm im Himmel zu sichern. G. schildert den ganzen Verlauf der Handlung von dem Entschluß der Frau zur Satî (= gute, treue Frau) zu werden bis zur Errichtung des Denkmals, das Bestehen der Sitte bis zum Anfang des 19. Jh.s. — Das Lebendigbegraben bei den Yogîs, einer Unterabteilung der Weberkaste.

Heft 7: W. v. Polenz, Der amerikanische Charakter.

Heft 8: H. Gunkel, Die jüdische und die babylonische Schöpfungsgeschichte.

Heft 9: Marie v. Bunsen, Zur indischen Witwenverbrennung: B. sucht (unter Hinweis auf Garbes Aufsatz in Heft 6) die Sitte aus der untergeordneten Stellung der Frau zu erklären, die der elendesten Mißachtung verfiel, wenn sie auf der Erde blieb, wo sie nach dem Tode des Gatten nicht mehr nötig war.

Heft 11: M. Kuttner, Eine Neuphilologenfahrt nach Korsika: I. Auf den Spuren von Mérimées „Colomba".

Heft 12: F. v. Duhn, Italienische Entdeckerarbeit auf Kreta: D. berichtet über die Ausgrabungen von Halbherr und Pernier: der Palast von Phaistos, Wandgemälde, Gefäßbilder, Tonsiegel.

M. Kuttner: Eine Neuphilologenfahrt nach Korsika. II. Die Korsen: K. spricht über den Ruf der Korsen in der geschichtlichen Überlieferung und über die heutigen Korsen, gibt Beispiele von Hexenglauben, Texte der Totenklage, schildert eine Trauerfeier und beschreibt das Leben der Berghirten.

Transactions of the Wisconsin Academy of Sciences and Arts and Letters. Vol. XIV, Part I.

H. E. Legler, Origin and meaning of Wisconsin place-names with special reference to Indian nomenclature: L. teilt Sagen mit, die sich an die Entstehung mancher der geographischen Namen knüpfen.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam. Afdeeling Letterkunde. Nieuwe Reeks. Deel IV, 1; V.

IV. Nr. 1: J. J. M. de Groot, Sectarianism and religious persecution in China, a page in the history of religions. Vol. I: V. Sektenwesen. VI. Die Sien-t'ien-Sekte. VII. Die Lung-hwa-Sekte. VIII. Ergänzende Bemerkungen über Sektiererei und Ketzerverfolgung.

V. Nr. 2: D. C. Hesseling, Les mots maritimes empruntés par le grec aux langues romanes.

Nr. 3: J. Huizinga, Van den vogel Charadrius.

Beilage zur Allgemeinen Zeitung. Jahrg. 1903.

Nr. 4: Th. Bitterauf, Eine neue Hypothese über die Abstammung der Baiuwaren: B. wendet sich gegen die Hypothese Wilsers (Beilage des Staatsanzeigers f. Württemberg 1902, Nr. 9 u. 10), der die Bayern als ein Bindeglied zwischen Schwaben und Goten, als Lugier, ansieht, und verteidigt

die Ansicht, daß die Bayern nach Sprache, Ortsnamen und Volksrechten zum suevischen Stamm gehören und Markomannen sind.

Nr. 20: L. Fr., Aus Italien. III. Neapel. 5. Die Camorra.

Nr. 25: A. v. Peez, Germanische Spuren in Nordafrika (Marokko): P. sieht in den unter den heutigen Berbern sich findenden „rötlichen" Individuen Nachkommen der Vandalen.

Nr. 32: L. Fr., Aus Italien. IV. Sizilien. 1. Agrarische Zustände.

Nr. 34 u. 35: G. Adam, In der bulgarischen Provinz: Die kleine bulgarische Provinzstadt. Die „Tschorbadshii", d. h. die wohlhabenden, angesehenen Bürger der Stadt. Weingärten (mit Blockhaus). Klöster, Mönche, Popen. Bau der Häuser, ihre innere Einrichtung. Kaufläden. Begrüßungsformeln. Speisen. Gastfreundschaft. Das bulgarische Café, seine Ausstattung, das Leben und Treiben darin; Zeitungen. Lesehallen in den Dörfern. Das Dorfhaus. Alte Sitte, Schädel von Haustieren als Vogelscheuchen und auch zum Schutz gegen Krankheiten und böse Geister auf den Hofzaun zu stecken. Der Name des Dorfes Maran. Sage vom Markostein. Marko, ein mazedonischer Fürst des 14. Jh.s, ein wegen seiner Kraft beliebter Sagenheld. Der Jahrmarkt von Nejowci bei Elena: Trachten, der choro (Nationaltanz der Südslaven).

Nr. 36: L. Fr., Aus Italien. IV. Sizilien. 2. Die Mafia und das Brigantentum.

Nr. 37—39: Th. Zielinski, Rom und seine Gottheit: Z. betrachtet die römische Religionslehre von ihren heidnischen Anfängen bis zur Gegenwart als etwas Ganzes und deutet die Momente an, die von der Fortdauer der altrömischen Religion im römischen Christentum zeugen. Der Aufsatz schließt sich zum Teil an G. Wissowa „Religion und Kultus der Römer" an.

Nr. 40 u. 41: J. Wiese, Zur Geschichte Marokkos: W. schildert im Eingang Nordwestafrika als das Sagenland der Alten. (Der Riese Antäus. Die Hesperiden. Der Atlas. Merkur).

Nr. 42: L. Fr., Aus Italien. IV.: Sizilien. 3. Der Schwefelbau. V. Sardinien. (Alte Sitten: Haartracht der Hirten, die an die altetruskische erinnert; die Sitte, beim Eintritt in ein befreundetes Haus die Waffen auf der Schwelle niederzulegen; Tauschhandel mit Nahrungsmitteln; Tänze. Volksmoral).

Nr. 56: E. Sokal, Über Tod und Todesgedanken: S. findet die Grundlagen für den Ahnenkult der Wilden im Traum, der den Einzelnen auf den Glauben bringe, daß der Mensch zwei Individualitäten habe.

Nr. 65: C. Mehlis, Vom Haardter Schloß und seiner Kapelle: Schloß bei Neustadt a. d. H., frühromanische Kapelle (erste Hälfte des 11. Jh.).

Nr. 68—72: C. Hahn, Reise in die Tschetschnja und in den westlichen Daghestan. Sommer 1901: Die Bevölkerung der Tschetschnja: Wuchs, Sitten, Namen (meist dem Tierreich entnommen), religiöse Sekten (Tarikatisten), Entstehung eines Volksliedes. Idiome im Daghestan. Ein Liebeslied aus Kuanada (Plateau von Kurata) in deutscher Übersetzung. Die Bewohner von Dido (keine Mohammedaner, Verheiratung der Söhne, ehe sie erwachsen sind). Tracht.

Nr. 77 u. 78: K. Dieterich, Naturgefühl und Naturphantasie in der Volkspoesie des Balkans: D. geht von der Tatsache aus, daß sämtliche Balkanvölker im Grunde eine große Kulturgemeinschaft bilden, die sich aus

der langen Türkenherrschaft erklärt, und sucht diese Gemeinsamkeit auch in ihrer Volkspoesie nachzuweisen, soweit sie das Verhältnis des Menschen zur Natur betrifft.

Nr. 85: Helene Raff, Die Frau im deutschen Volksaberglauben. (Vortrag nach zahlreichen gedruckten Quellen).

Nr. 89 u. 90: L. Scherman, Zur zentralasiatisch-indischen Archäologie: Der Aufsatz stellt die Ergebnisse von Steins Expedition zusammen.

Nr. 93: L. Wilser, Nochmals die Abstammung der Baiovaren: Entgegnung auf Bitteraufs Aufsatz in Nr. 4.

Nr. 96 u. 97: H. Grothe, Politisches und Ethnographisches über Mazedonien. (Nach G.'s Vortrag über seine Reise durch M.)

Nr. 98: W. Gallenkamp, Japan und unser Kunstgewerbe: G. beschreibt unter anderm die japanische Färberschablone.

Nr. 102: L. Bürchner, Deutsche Forschung in Kleinasien vor hundert Jahren: B. macht Mitteilungen aus den Tagebüchern Seetzen's, der im Sommer 1803 das westliche Kleinasien bereist hat.

Nr. 112, 113, 117 u. 118: O. Stiehl, Die Entwicklung des mittelalterlichen Rathauses in Deutschland. — (Vortrag).

Nr. 116: E. Samter, Antiker und moderner Volksbrauch: S. zeigt an einigen Beispielen, welche überraschende Übereinstimmung sich oft zwischen antiken und modernen Bräuchen findet, auch wo ein Zusammenhang ausgeschlossen ist.

Nr. 118 u. 119: Th. Zell, Die „Zauberin" Circe: Z. widerspricht der herrschenden Meinung, daß in den Irrfahrten des Odysseus die Mühseligkeiten des Sonnengottes auf seinem Jahreslauf zu erblicken seien, und vermutet, daß Homer bei der Circe-Episode Erzählungen von Abenteuern verwandt habe, die einem Seefahrer am Hofe einer afrikanischen Königin der Äquatorialgegend zugestoßen seien.

Nr. 131 u. 132: U. Kraft, Eine Ferienreise nach der Puna de Atacama: K. berichtet unter anderm über ein Cordillerendorf und die dortigen Indianer.

Nr. 136: Ed. Glaser, Eine südarabische Inschrift: Die „himjaritische" Inschrift des Sir Marshall Hole.

Nr. 147: E. Oberhummer, Die Stellung der Geographie zu den historischen Wissenschaften.

Nr. 150 u. 151: F. Schupp, Die Völkerpsychologie und der Orient: S. erörtert in seinem Vortrag die Aufgaben und Grenzen der Völkerpsychologie und betrachtet dann die Probleme, die ihr im Orient erwachsen.

Nr. 154 u. 155: K. Sapper, La Martinique: Der Aufsatz enthält unter anderm auch einzelne Mitteilungen über die Eingeborenen.

Nr. 158: H. B., Die Ausgrabungen in Orchomenos: B. schildert die bayrischen Ausgrabungen unter Furtwängler, Bulle und Riezler im Jahre 1903 und bespricht die Funde 1. aus dem „mykenischen", 2. aus dem „vormykenischen" Orchomenos.

Nr. 163: M., Etwas vom Bankwesen im Altertum.

Nr. 164 u. 165: Fr. Kluge, Das Christentum und die deutsche Sprache: Deutsche Sprichwörter biblischer Herkunft, bibl. Wörter und Wendungen im

deutſchen Wortſchatz. Zeugniſſe der heidniſchen Vorzeit in der chriſtl. Terminologie. Lateiniſche Wörter im Deutſchen. Taufnamen. Ortsnamen. Schriftſprache.

Nr. 166: B. L. Wities, Natur und Entartung. Eine Begriffsbeſtimmung: I. Mauthner. II. Die Sprache. III. „Unnatur". IV. Kunſtprodukt.

Nr. 176: Cuers, Frühlingstage in Südfrankreich: C. ſchildert in erſter Linie die ſüdfranzöſiſchen Altertümer aus römiſcher Zeit.

Nr. 181: E. Schelble, Römiſch Nord-Afrika einſt und jetzt. I. Von Carthago nach Dugga: Eine Reiſebeſchreibung mit zahlreichen Mitteilungen über römiſche Altertümer; Reſte von Inſchriften auf Brückenpfeilern; der Drudenfuß als Zauber gegen böſe Geiſter; „die Hand des Propheten". Kamelkarawanen. Beduinenhütten. Römiſche Grabinſchriften. Der Jupitertempel von Dugga.

Nr. 183: A. Gebhardt, Entdeckungsfahrten der alten Norweger.

Nr. 184: E. Schelble, Römiſch Nord-Afrika einſt und jetzt. II. Von Dugga nach Tebeſſa: Das Theater, das Hippodrom, das Mauſoleum von Dugga. Bulla Regia. Simittu (Römerbrücke, Meilenſteine). Das alte Thagaſta. Tebeſſa.

Nr. 189: O. v. Gerſtfeldt, Studienblätter aus Italien. I. Spoleto: Enthält zahlreiche Mitteilungen über den Charakter der Bevölkerung und die Geſchichte und Denkmäler der Stadt.

E. Schelble, Römiſch Nord-Afrika einſt und jetzt. III. (Schluß): Von Tebeſſa über Lambèse, Timgad und Conſtantine zurück nach Tunis.

Nr. 190: O. v. Gerſtfeldt, Studienblätter aus Italien (Schluß).

Nr. 191: F. Hirth, China und Babylon: H. widerſpricht in dieſer Entgegnung auf ein Referat über einen von ihm gehaltenen Vortrag der Theorie von der Entlehnung der chineſiſchen Kultur aus Weſtaſien.

Nr. 194: Fr. Görres, Ein antiker Maximaltarif der Lebensmittelpreiſe und Arbeitslöhne: Ein Edikt des Kaiſers Diocletian.

L. Jordan, Skizzen aus der Kultur- und Literaturgeſchichte romaniſcher Völker im Mittelalter. II. Die Köche im Volksepos.

Nr. 202: R. F. Kaindl, Eiſen und Schneidewerkzeuge im Zauberglauben: K. ſchildert die Bedeutung des Eiſens im Volksglauben der Ruthenen und Rumänen. Eiſen im Neſt der brütenden Henne. Das Meſſer als Orakelſpender, als Zaubermittel gegen Verleumdung; zum Behexen der Kühe; beim Liebeszauber; zur Erlangung großer Kundſchaft im neuen Jahr; gegen überreichliche Muttermilch; gegen das Vertauſchen des Kindes. Brot wird nicht geſchnitten. Schenken ſpitzer Werkzeuge. Die Schere zum Schutz der Wöchnerin vor dem böſen Blick. Die Axt zur Wetterbeſchwörung. Eine Hacke an Weihnachten unter dem Tiſch. Die Senſe bei der Hagelbeſchwörung. Die Sichel und das Hufeiſen bei behexten Kühen. Gefundenes Hufeiſen bedeutet nicht immer Glück. Das Vorhängſchloß gegen üble Nachreden. Die Stecknadel zur Ermittelung der Hexe.

Nr. 209: H. Jantzen, Iſt das Hildebrandslied deutſch oder engliſch?: J. weiſt Trautmanns Hypotheſe (Bonner Beiträge z. Angliſtik, VII), daß das H. altengliſchen Urſprungs ſei, zurück.

Nr. 217 u. 218: F. Schrader, Zum vorderaſiatiſchen Volksglauben: Vorislamitiſche Elemente im Volksglauben der Osmanen: Der Name Tengri (= Himmel) zur Bezeichnung Gottes erinnert an die Ver-

ehrung des Himmels. Verehrung des Eisens (Sagen der Nordtürken). Räucherwerk (Verbrennen von Rautenkörnern zum Schutz des Kindes gegen den bösen Blick). Der Jadeit als Schutz gegen den Blitzschlag (vgl. Donnerkeil), der Karneol gegen das Ertrinken. Aus den roten Flecken auf den Schulterblättern der Schafe wird der Ausgang einer Schlacht vorausgesagt. Reste alttürkischen Glaubens im Spiel der Kinder (das Eidtrinken). Dämonen (böse und gute); gute Hausgeister in Gestalt zahmer Schlangen (Dobrudscha). Geister der Verstorbenen. Die Agheknak der Armenier (neckische Geister). Der böse Blick. Schutzmittel dagegen (Entstellen schöner Objekte, Amulette). Mittel gegen Hämorrhoiden. Tote Hand als Talisman für Häuser. Blaue Augen der Zauberer. Beherxen. Heilmittelchen. Beschwörer (Hodschas). Anblaser. Die Anblasung. Christliche Beschwörer. Die Mittwochsfrau (Dämon des letzten Mittwochs des Monats, der als besonderer Unglückstag gilt). Astrologie. Horoskop. Geomantie (Wahrsagen aus den Fingereindrücken im Sand. Zigeunerinnen. Ursprung des Dämonenglaubens (die Seele geht 40 Tage um). Werwolf. Dämonen der Wöchnerinnen. Unheilverkündende Tiere (Hund, Eule); glückbringende: Katze, Elster, Storch.

Nr. 231 u. 232: G. J. Wolf, Streifzüge durch Friaul.

Nr. 238: M. Winternitz, Was wissen wir von den Indogermanen? I. Die Begriffe „Arier" und „Indogermanen", „arisch" und „indogermanisch", „Rasse" und „Volk". Es gibt keine indogermanische „Rasse" (gegen Penka).

Nr. 239: Derselbe: II. Die Urheimat der Indogermanen (im ganzen wie bei Kretschmer, 1896).

Nr. 243: A. Elster, Die kulturelle Bedeutung des Spiels.

Nr. 246: W. Winternitz, Was wissen wir von den Indogermanen? III. Ergebnisse der Sprachwissenschaft der Altertumskunde, der Volkskunde, der Völkerkunde im allgemeinen.

Nr. 249 u. 250: A. Brückner, Allerlei Mystifikationen: Der Aufsatz, die Fortsetzung zu einem früheren Artikel „Die Wahrheit über die Slavenapostel", hat zum Gegenstand: „Künstliche Sagen" (Nationalsage der Böhmen). „Die weise Libussa — ein Mann."

Nr. 252: G. Dachauer, Megalithische Denkmale in der Oberpfalz: D. beschreibt einige Steindenkmäler, schildert die Deutung, die sie im Volksglauben finden, und Sagen, die sich an sie knüpfen (Drudensteine).

M. Winternitz, Was wissen wir von den Indogermanen? IV. Einzelheiten: Wirtschaftsverhältnisse, Ehe und Familie (Frauenkauf).

Nr. 253: Ders. (IV.): Familie.

Nr. 258 u. 259: Ders. V.: Religion.

Nr. 264: Ders. (Schluß).

Nr. 268 u. 269: A. Heisenberg: Belisar und Ptocholeon: H. gibt an zwei Beispielen, der Dichtung vom blinden Belisar und der Erzählung vom weisen Greise Ptocholeon, einen Einblick in die Entstehung und Geschichte byzantinischer Sagen und Märchen.

Nr. 270: O. Weber, Der Streit um Babel und Bibel. Ein Rückblick. I.

F. Dahn, Die Kapuze-Männli. Mythologie im alemannischen Kinderspiel: D. findet in den Kapuze-Männli des Spiels elbische Wesen, die Neckermenschen.

Nr. 271: O. Weber, Der Streit um Babel und Bibel (Schluß).

Nr. 272: A. v. Janſon, Irriges über Japan: J. wendet ſich hauptſächlich gegen den Aufſatz Gallenkamps in Nr. 98.

Nr. 293: H. Hadwiger, Ein Sommer in Südſpanien: Mallorca, Ibiza, Valencia, Alcoy, Bocairente: traditionelle Tänze am Feſte des hl. Auguſtin.

Globus. Bd. 83 u. 84.

Bd. 83. Nr. 1: F. Weygold, Das indianiſche Lederzelt im Königlichen Muſeum für Völkerkunde zu Berlin: Auf der Zeltdecke ſind zahlreiche Figuren, die W. als mythologiſche Darſtellungen erklärt. Vermutlich habe das Zelt ehemals zur Aufbewahrung einer ſog. heiligen Pfeife als Stammesheiligtums eines der weſtlichen Prärieſtämme (Sioux) gedient.

K. Hörmann, Der Schellenbogen der Herdentiere und ähnliche Holzgeräte: Die Ornamente des Schellenbogens im fränkiſchen Jura teils deutſchen, teils ſlaviſchen Urſprungs.

Nr. 2: E. Blind, Skizzen aus elſaß-lothringiſchen Oſſuarien: S. 25, II: Inſchriften elſaß-lothringiſcher Oſſuarien.

R. Karutz, Engano-Popolo. Malaiiſche Einflüſſe im Bismarck-Archipel: Die Ähnlichkeit der Speere von der Inſel Engano (bei Sumatra) mit Waffen aus Popolo läßt auf Stammesverwandtſchaft der Bewohner ſchließen.

K. Hörmann, Die Schellen der Herdentiere: Vergleichung aller bis jetzt bekannt gewordenen Formen.

Nr. 3: E. Vigſtröm, Geiſter- und Geſpenſteraberglaube aus Väſtra Göinge und Skåne (Schweden): Überſetzt aus Wadenstjerna, Meddelanden från Samfundet för Nordiska Museets främjande.

H. W. Williams (überſetzt aus den Manuſkripten von H. V. Stevens): Die Schöpfungsſage der Orang Tĕmia auf der Halbinſel Malâka: Sammor, der Lichtgott, und Naing, der Gott der Finſternis.

Nr. 4: K. Sapper, Mittelamerikaniſche Waffen im modernen Gebrauche.

Nr. 5: Gentz, Sänge der Hereros in Deutſch-Südweſtafrika: Mitteilungen über Inhalt der Geſänge und Art des Vortrags. Drei Textproben.

Nr. 6: E. Förſtemann, Zwei Mayahieroglyphen.

Nr. 7: E. H. L. Krauſe, Kann Skandinavien das Stammland der Blonden und der Indogermanen ſein?: Das erſtere iſt naturwiſſenſchaftlich nicht denkbar, weil es gänzlich ohne Analogie daſtände; das letztere iſt unwahrſcheinlich, weil in geſchichtlicher Zeit reine Germanen ihre Sprache den unterworfenen Völkern nie aufgezwungen haben.

Nr. 8: Th. Koch, Der Paradiesgarten als Schnitzmotiv der Payaguá-Indianer: Das altteſtamentliche Paradies auf Pfeifen (meiſt von Zauberärzten gebrauchten Medizinpfeifen) dargeſtellt.

W. Bugiel, Polniſche Sagen aus der Provinz Poſen: (Mitgeteilt aus Wielkopolskie nazwy polne. Posen 1901). Volksſagen, die ſich an Flurnamen, an Seen, Teiche und Quellen knüpfen.

Nr. 9: Reich und Stegelmann, Bei den Indianern des Urubamba und des Envira. Mit einem Begleitwort von K. v. d. Steinen: Die Kamba (Tracht, Bau der Hütten, Fiſchfang, das aus gekauten Maniokwurzeln bereitete Feſtgetränk „Maſchato"). Bräuche der Kunibo (Geſchlechtsreife der Mädchen). Wörterliſten. — Die Stämme am Rio Envira: Wohnungen, Tracht, Fiſchfang.

Getränk als Tauschmittel. Töpferarbeiten. Totenverbrennung. Geister der Verstorbenen. Wörterlisten.

Nr. 10: H. Raap, Reisen auf der Insel Nias bei Sumatra I: 1. Nord-Nias. Ahnengötzen, kunstvoll geschnitzt, sofort nach dem Tod des Familienhauptes angefertigt und bei dem ältesten Nachkommen aufbewahrt. Haus- oder Wächtergötzen, Priestergötzen, Krankheitsgötzen. Kriegswerkzeuge. Priestertrommel. (Viele Abbildungen.)

T. Pech, Die epische Volkspoesie an der Petschora: Bericht über einen in Petersburg gehaltenen Vortrag N. E. Ontschukow's, der Bylinen (epische Volkslieder), geistliche Lieder und Märchen gesammelt hat.

K. Fenner, Mulla Ali Mahdibajew über die Krankheiten der Kirgisen: Wunder- und Zauberkuren (mitgeteilt nach handschriftlichen Aufzeichnungen des Kirgisen).

Nr. 11: H. Raap, Reisen auf der Insel Nias bei Sumatra II: 2. Süd-Nias: Kopfjagen. Sklavenhandel. Bestattung der Toten, Leichenschmaus. „Donnerkeile" (Steinbeile, die nach dem Volksglauben durch die Blitze vom Himmel geschleudert werden und die Häuser vor Blitzschlag schützen).

Nr. 13 u. 14: L. Rütimeyer, Die Nilgalaweddas in Ceylon. I. u. II: Drei Stämme (Tanigala; Kolonggala; Hennebedda). Felsenwohnungen. Primitivhütten. Kleidung (Hüftrock). Kein Schmuck. Nahrung (kein Salz). Waffen (Bogen und Pfeil — kein Köcher). Geräte. Tanz. Geburt und Wochenbett.

Nr. 15: P. Thomé, Die Götzen am Kilimandscharo: Stamm der Wadschagga. Die Götzen, die fast nur im Besitze von Häuptlingen sind und denen eine große Macht zugeschrieben wird, wurden seither vor den Europäern mit Erfolg geheim gehalten. Nur ein armer, kinderloser Mann hat das Recht, Götzen zu verfertigen; ein anderer würde Kinder und Vermögen verlieren. Verkauf der Götzen. Opfer werden dem Götzen nur gebracht, wenn er seine Arbeit verrichtet, d. h. einen Untreuen oder Meineidigen getötet hat. Beschaffung der Opfer durch die Verwandten des Getöteten. Aufbewahrung des Götzen (nicht in der Hütte, weil sonst die Insassen sterben würden). Seine Verwendung (beim Gericht; „den Topf schlagen" d. h. schwören).

F. Tetzner, Seelen- und Erdmännchenglauben bei Deutschen, Slawen und Balten.

Nr. 16: K. Th. Preuß, Die Sünde in der mexikanischen Religion. I.

Nr. 17: L. Rütimeyer, Die Nigalaweddas in Ceylon. III (Schluß): Äußerst wenig „Hausgeräte." Pfeiltanz (gegen Krankheit, für gute Jagd). Geistesleben (sie zählen nur bis 1). Kein irgendwie distinktiver Götterglaube, kein Ahnenkult, keine Dämonenfurcht. Edle Charaktereigenschaften. Ethnologische Stellung.

K. Th. Preuß, Die Sünde in der mexikanischen Religion. II (Schluß).

Nr. 18: P. und F. Sarasin, Über die Tála von Süd-Celebes: Ein von den Bugineſen verschiedener, primitiver Stamm von kleiner Statur wie die Weddas.

E. v. Schkopp, Zwergvölker in Kamerun: Die Bako.

Nr. 19: Gentz, Einige Beiträge zur Kenntnis der südwestafrikanischen Völkerschaften. I: Die Buschleute; ihre Werften, Waffen (Bogen, Speer, Pfeil); Jagd. Feuerstäbe. Hausgeräte (Wassersäcke). Künstliche Wasserstellen. Jagdbogen als Musikinstrument.

J. Goldziher, Der Seelenvogel im islamischen Volksglauben.

Nr. 20: H. Kloſe, Das Baſſarivolk. I: Wohnſitz (Togo). Körperbau. Tätowieren. Krankheiten. Bekleidung. Bewaffnung. Hütten. Familienleben. Heirat. Geburt. Sympathiemittel gegen Kinderloſigkeit. Zwillinge (nur eins der Kinder wird am Leben gelaſſen). Ehebruch. Witwen. Sklaven.

S. Weißenberg, Kinderfreud und -leid bei den ſüdruſſiſchen Juden: Behandlung der Säuglinge. Amulette gegen den böſen Blick, für leichtes Zahnen, frühzeitiges Sprechen. Bräuche zur Förderung des Wachſens. Bedeutung des Nieſens und Gähnens. Aberglaube über Urſache, Erkennung und Heilung der Kinderkrankheiten. Aberglaube bei der Erziehung. Volksſchulunterricht. Beſchreibung der Kinderſpiele. Abzählverſe.

Nr. 21: H. Schurtz, Die Herkunft der Moriori: Ein Beiſpiel, wie die Überlieferung (der polyneſiſchen Eingeborenen auf den Chathaminſeln) durch anthropologiſche und ethnologiſche Unterſuchungen beſtätigt wurde.

O. Mann, Archäologiſches aus Perſien.

E. v. Schkopp, Religiöſe Anſchauungen der Bakoko (Kamerun): Schöpfung. Verhältnis des Menſchen zu Ololume, dem Geiſt. Der Tod. Religiöſer Tanz und Geſang. Medizinmänner.

Nr. 22: H. Kloſe, Das Baſſarivolk. II: Ackerbau. Schmiedekunſt. Töpferei. Regierung. Gericht. Gottesurteil (Giftbecher, ſiedendes Öl). Fetiſchprieſter. Tod des Königs. Einſetzung des neuen Königs. Feſte und Zechgelage. Hirſebier. Markt und Wahrſager. Tod und Begräbnis. Vertreibung der böſen Geiſter durch Schießen. Begräbnis von Schuldnern. Erbrecht.

K. E. Ranke, Balliſtiſches über Bogen und Pfeil. I.

Nr. 23: E. Schmidt, Ein neuer diluvialer Schädeltypus?: Betrifft die jüngſten Ausgrabungen bei Mentone.

M. C. Gramatzka, Sagen der Khamti und Singpho (Aſſam): Sage der Khamti über ihre Einwanderung in Aſſam. Schöpfungsmythen. Traumdeutung. Tätowieren. Hochzeitsbräuche. Geburt. Tod und Beerdigung. Erbſchaft. Nach dem Tode, das Geiſterreich.

K. E. Ranke, Balliſtiſches über Bogen und Pfeil. II (Schluß).

Nr. 24: W. v. Bülow, Die Verwaltung der Landgemeinden in Deutſch-Samoa: 1. Allgemeiner Teil. 2. Der Taitai o le itu (Vorſteher des Diſtrikts). 3. Der Ortsſchulze — o le pule nuu. 4. Gewohnheitsrecht.

84. Band.

Nr. 1: A. Markowitz, Der Völkergedanke bei Alexander v. Humboldt.

R. Mielke, Die Ausbreitung des ſächſiſchen Bauernhauſes in der Mark Brandenburg.

H. ten Kate, Nachtrag zur „Pſychologie der Japaner (vgl. Bd. 82, Nr. 4).

Nr. 2: R. Fitzner, Die Bevölkerung der deutſchen Südſeekolonien: Bietet beſonders ſtatiſtiſches Material.

A. Richel, Lippenſchmuck: Seine jetzige Verbreitung (am Zambeſi, in der Nähe der oſtafrikaniſchen Seen und am oberen Nil, in Nordweſtamerika und bei den Eskimos) und der Wechſel der Mode.

Nr. 4: A. Andrae, Hausinſchriften aus Dänemark.

F. Tetzner, Zur Sprichwörterkunde bei Deutſchen und Litauern: Arten und Entſtehung der Sprichwörter im allgemeinen (ſelbſtgeſchaffene und entlehnte), verſchiedene Form, aber gleicher Inhalt der Sprichwörter bei den verſchiedenen Völkern.

Nr. 5: P. W. Schmidt, Beiträge zur Ethnographie des Gebietes von Potsdamhafen (Deutsch-Neuguinea): Signaltrommeln der Eingeborenen.

Nr. 6: F. Tetzner, Lock- und Scheuchrufe bei Litauern und Deutschen: T. unterscheidet in der Tierrufsprache der Hauptsache nach fünf Schichten: 1. Schallworte. 2. Namen und Kosenamen. 3. Stimmnachahmungen. 4. Imperative aus der gewöhnlichen Sprache. 5. Entlehnungen.

Nr. 7: Koganei, Über die Urbewohner von Japan. I.

O. Schoetensack, Der durchlochte Zierstab (Fibula) aus Edelhirschgeweih von Klein-Machnow.

P. W. Schmidt, Beiträge zur Ethnographie des Gebietes von Potsdamhafen (Deutsch-Neuguinea). II: Kriegsschilde. Ahnenfiguren. Masken.

Nr. 8: Koganei, Über die Urbewohner von Japan. II (Schluß).

P. W. Schmidt, Beiträge zur Ethnographie des Gebietes von Potsdamhafen (Deutsch-Neuguinea). III (Schluß): Kopfbänke.

Nr. 9: S. Weißenberg, Die Karäer der Krim.

Nr. 10: Gentz, Einige Beiträge zur Kenntnis der südwestafrikanischen Völkerschaften. II: (Religiöse) Tänze der Buschleute. Der „Buschmanndoktor".

Nr. 11: H. Klose, Wohnstätten und Hüttenbau im Togogebiet. I.

E. Seler, Eine andere, mit Bestimmung versehene altmexikanische Steinmaske: Die des Windgottes (Quetzalcouatl).

Nr. 12: H. Klose, Wohnstätten und Hüttenbau im Togogebiet. II (Schluß).

Nr. 13: E. Nordenskiöld, Einiges über das Gebiet, wo sich Chaco und Anden begegnen.

H. Leuß, Zur Volkskunde der Inselfriesen. I: Enthält unter anderm Mitteilungen über das Leben der Friesen, über Haustypen, Tracht, Heilung von Krankheiten und über Kinderreime, Rätsel- und Scherzfragen.

Nr. 14: Derselbe, II (Schluß): Fluchen und Schimpfen; Festbräuche: Das Winterfest, ein Umzug der Kinder zu Martini. St. Nikolaus. Weihnachten. Neujahr. Heilige drei Könige. Ostern („Paaschfeuer"). „Klootscheeten" (Wettwerfen der Männer). Sagen. Personennamen. Mundartliches.

Nr. 15: L. Bouchal, Indonesischer Zahlenglaube.

Nr. 17: K. Fies, Der Yamsbau in Deutsch-Togo: Schildert auch das Yamsfest (Erntefest) der Eweneger.

Nr. 19: L. Wilser, Die Namen der Menschenrassen.

Nr. 20: E. Bälz, Zur Psychologie der Japaner.

Nr. 21: O. Finsch, Papua-Töpferei. Aus dem Wiegenalter der Keramik.

Gentz, Die Mischlinge in Deutsch-Südwestafrika.

Nr. 22: J. v. Negelein, Die Stellung des Pferdes in der Kulturgeschichte.

E. Muka, Sprichwörter der Oberlausitzer Wenden. In deutscher Übersetzung und in zwei Gruppen geordnet: 1. Der Mensch in gesellschaftlicher Beziehung. 2. Menschliche Eigenschaften und Eigentümlichkeiten im Spiegel der Natur. Im ganzen 558 Sprichwörter.

Nr. 23: R. Redlich, Vom Drachen zu Babel. Eine Tierkreisstudie: Der Drache vom Istartore Babylons — die Urschlange — ist ein Sternbild-

ungeheuer, aus den Symbolen der Tag- und Nachtgleichen und der Sonnenwenden zusammengebaut — das wandelnde Jahr.

Nr. 24: K. Sapper, St. Vincent. S. 379: 2. Die Karaiben.
R. Redlich, Vom Drachen zu Babel (Schluß).

*Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. XXIV. Jahrg.

Nr. 1. Sp. 1/2 A. Thumb: H. Osthoff, Etymologische Parerga.
Sp. 4/5 { W. Horn: K. Bruns, Volkswörter der Provinz Sachsen.
Derſ.: D. Saul, Ein Beitrag zum heſſiſchen Idiotikon.
Nr. 2. Sp. 49—50 O. Behaghel: E. Förstemann, Altdeutſches Namenbuch. I.
Sp. 50/1 A. Socin: Gloël, Die Familiennamen Weſels.
Sp. 51/2 K. Helm: A. E. Schönbach, Die Legende vom Erzbiſchof Udo von Magdeburg.
Sp. 52/3 R. Petſch: F. Vogt, Die ſchleſiſchen Weihnachtsſpiele.
Sp. 57/9 Schultz-Gora: Das altfrz. Rolandslied ed. Stengel. I.
Nr. 3/4. Sp. 84/5 A. Socin: Kudrun. Hrsg. von E. Martin. 2. Aufl.
Sp. 117 R. Petſch: R. Nerucci, Racconti popolari pistoiesi in vernacolo pistoiese raccolti.
Sp. 117/9 G. Widmann: Luigi Savorini, La leggenda die Griselda. I.
Nr. 5. Sp. 148—50 A. L. Jellinek: M. Grünbaum, Geſammelte Aufſätze zur Sprach- und Sagenkunde.
Nr. 6. Sp. 195/7 H. Kaiſer: A. Kippenberg, Die Sage vom Herzog von Luxemburg.
Nr. 7. Sp. 239—41 A. Strack: R. Hildebrand, Materialien zur Geſchichte des deutſchen Volkslieds. I.
Sp. 241/3 L. Fränkel: R. Brotanek, Die engliſchen Maskenſpiele.
Nr. 8/9. Sp. 269—79 J. R. Dieterich: K. Burdach, Walther von der Vogelweide. I. (Zu 18, 15 u. 84, 30 wird auf den alten Brauch und Glauben, der ſich an die Lichtmeßkerzen knüpft, hingewieſen).
Nr. 11. Sp. 364/7 B. Kahle: D. Schönfeld, Der isländiſche Bauernhof und ſein Betrieb zur Sagazeit.
Sp. 371/4 J. Viſing: O. Hartenſtein, Studien zur Hornſage.

*Deutſche Literaturzeitung. XXIV. Jahrg.

Nr. 2. Sp. 91/4. F. Keutgen: G. Sello, Der Roland zu Bremen.
Nr. 3. Sp. 149—51. K. Strecker: Das Waltharilied überſ. u. erl. von H. Althof.
Nr. 5. Sp. 298—303. L. Wenger: R. Hirzel, Der Eid.
Nr. 6. Sp. 365/8. J. Kohler: P Wiluzky, Vorgeſchichte des Rechts.
Nr. 7. Sp. 432/3. O. Drude: F. Höck, Pflanzen der Kunſtbeſtände Norddeutſchlands als Zeugen für die Verkehrsgeſchichte unſerer Heimat.
Nr. 8. Sp. 488—94. A. Heusler: F. Kauffmann, Balder. Mythus und Sage.
Nr. 13. Sp. 782/3. E. Bethe: H. Reich, Der Mimus.
Sp. 809—11 M. J. Friedländer: E. Delpy, Die Legende von der heiligen Urſula in der Kölner Malerſchule.

Nr. 14. Sp. 841/3 H. Ethé: E. G. Browne, A literary history of Persia from the earliest times until Firdawsi.
Sp. 847/8 Heimskringla hrsg. v. Finnur Jónsson.
Sp. 869—74 A. Köster: M. Friedländer, Das deutsche Lied im 18. Jh.

Nr. 15. Sp. 904/6 R. Brandstetter: N. Adriani, Verhaal van Sese nTaola und Toradja'sche Vertellingen (Volksdichtung von Celebes).
Sp. 907/8 J. Wackernagel: F. Bechtel, Die attischen Frauennamen.

Nr. 16. Sp. 969 A. Heusler: W. Moestue, Uhlands nordische Studien.
Sp. 973/5 A. Vierkandt: K. Breysig, Kulturgeschichte der Neuzeit. I.
Sp. 985—91 L. v. Bortkiewicz: A. Fouillé, Esquisse psychologique des peuples européens.
Sp. 995/6 E. Bethe: G. Weicker, Der Seelenvogel in der alten Literatur und Kunst.

Nr. 18. Sp. 1124—30 R. Wünsch: F. J. Bliss and R. A. Stewart Macalister, Excavations in Palestine during the years 1898—1900. With a chapter by Prof. Dr. Wünsch.

Nr. 19. Sp. 1159—60 F. Hirth: W. Grube, Geschichte der chinesischen Literatur.
Sp. 1174—79 V. Ehrenberg: O. Gierke, Das Wesen der menschlichen Verbände.
Sp. 1181/3 U. v. Wilamowitz-Möllendorff: H. Bretzl, Botanische Forschungen des Alexanderzuges.

Nr. 20. Sp. 1217—20 H. Oldenberg: The Srauta Sûtra of Ápastamba, ed by R. Garbe.

Nr. 21. Sp. 1281/7 Th. Lorenz: J. Sully, An Essay on Laughter.
Sp. 1291/4 Th. Preger: K. Dieterich, Geschichte der byzantinischen und neugriechischen Literatur.
Sp. 1295/6 F. Holthausen: The Lay of Havelok the Dane, reedited by W. Skeat.

Nr. 22. Sp. 1342/4 C. F. Seybold: C. Brockelmann, Geschichte der arabischen Literatur.
Sp. 1371/4 J. Kohler: R. Wallaschek, Anfänge der Tonkunst.

Nr. 23. Sp. 1399—1400 H. Rickert: Engénie Dutoit, Die Theorie des Milieu.
Sp. 1407 C. Schuchardt: Tacitus' Germania. Erläutert von H. Schweizer-Sidler. 6. Aufl.
Sp. 1422/3 E. Hoffmann-Krayer: R. F. Kaindl, Die Volkskunde.
Sp. 1434/6 H. Mayne: Clara Viebig, Vom Müller-Hannes.

Nr. 25. Sp. 1543/9 J. Kohler: S. Orelli, Das Gesetz Hammurabis und die Thora Israels.

Nr. 26. Sp. 1599—1604 F. v. Duhn: Stéphane Gsell, Les monuments antiques de l'Algérie.
Sp. 1604/7 A. Blyau: J. Hansen, Zauberwahn, Inquisition und Hexenprozeß im Mittelalter.

Nr. 27. Sp. 1650/3 H. Groß: H. Stumme, Über die deutsche Gaunersprache und andere Geheimsprachen.

Nr. 28. Sp. 1727/8 A. Schultz: M. Heyne, Körperpflege und Kleidung bei den Deutschen von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zum 16. Jh.

Nr. 29. Sp. 1769 S. Fränkel: Oriental Wit and Wisdom or the „Langhable Stories" collected by Mâr Gregory John Bar Hebraeus, Maphrian of the East from A. D. 1264 to 1286. Translated from the Syriac by E. A. Wallis Budge.

Nr. 30. Sp. 1821/3 J. Pagel: 1. F. Strunz, Theophrastus Paracelsus, sein Leben und seine Persönlichkeit. 2. Theophrastus Paracelsus, Das Buch Paragranum. hrsg. u. eingel. von F. Strunz.

Sp. 1837/8 C. Wachsmuth: W. Kroll: Codices Vindobonenses. (Catalogus codicum astrologorum Graecorum. VI.)

Sp. 1856 E. H. Meyer: O. Ebermann, Blut- und Wundsegen in ihrer Entwicklung dargestellt.

Nr. 32. Sp. 1961/2 E. Martin: J. Schatz, Die tirolische Mundart.

Nr. 33. Sp. 2029—30 F. J. Ortmann: P. Maurus, Die Wielandsage in der Literatur.

Nr. 34. Sp. 2075/6 R. Schmidt: Die Avadânas. Indische Erzählungen und Fabeln in Französisch übers. von Stanislas Julien, deutsch von A. Schnell.

Sp. 2080/1 J. Franck: C. E. Eggert, The Middle Low German version of the legend of Mary Magdalen.

Sp. 2091/3 A. Bezzenberger: F. Tetzner, Die Slawen in Deutschland.

Nr. 35. Sp. 2150/1 K. Kretschmer: J. W. Nagel, Geographische Namenkunde.

Nr. 37. Sp. 2253/5 A. Socie: A. Heintze, Die deutchen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 2. Aufl.

Nr. 38. Sp. 2302/4 A. Macdonell: E. Sieg, Die Sagenstoffe des Rigveda und die indische Itihâsatradition. I.

Nr. 39. Sp. 2364/6 W. Nowack: E. Schrader, Die Keilinschriften und das alte Testament. 3. A. v. H. Zimmern u. H. Winckler.

Sp. 2368—70 E. Bethe: W. Dörpfeld, Troja und Ilion.

Sp. 2385 E. Mogk: O. Weise, Die deutschen Volksstämme und Landschaften.

Nr. 40. Sp. 2416/9 K. Budde: A. Fischer, Das deutsche evangelische Kirchenlied des 17. Jh.s, vollendet u. hrsg. von W. Tümpel.

Sp. 2430/2 F. Vetter: R. Hunziker, Jeremias Gotthelf und J. J. Reithard in ihren gegenseitigen Beziehungen.

Sp. 2433/5 E. Köppel: Friedrich W. D. Brie, Eulenspiegel in England.

Sp. 2448—50 H. Schreuer: J. Gierke, Die Geschichte des deutschen Deichrechts. I.

Nr. 41. Sp. 2494 E. H. Meyer: R. Kühnau, Die Bedeutung des Backens und des Brotes im Dämonenglauben des deutschen Volkes.

Nr. 42. Sp. 2544/6 H. Oldenberg: W. Caland, Über das rituelle Sûtra des Baudhâyana.

Sp. 2550/1 J. Gotzen: Gudrun. Die echten Teile des Gedichtes nach K. Müllenhoffs Text übersetzt von E. Martin.

Nr. 43. Sp. 2628/9 Th. Siebs: W. Heuser, Altfriesisches Lesebuch.

Nr. 44. Sp. 2667/8 G. Hollmann: E. v. Dobſchütz, Oſtern und Pfingſten. Eine Studie zu I. Kor. 15.

Sp. 2667 H. Oldenberg: E. Hardy, Buddha.

Sp. 2677—89 H. Reich: The Oxyrhynchus Papyri, Part III, ed. with translations and notes by Bernard P. Greenfell and S. Hunt. (Farce und Mimus!)

Sp. 2690/2 G. Neckel: Sämundar Edda hrsg. u. erkl. von F. Detter u. R. Heinzel.

Nr. 45. Sp. 2729—31 H. Holtzmann: Eine Mithrasliturgie erl. von A. Dieterich.

Sp. 2750 M. Morris: Romantiſche Märchen von Brentano u. Tieck. 1. Reihe hrsg. von B. Wille.

Nr. 46. Sp. 2793/4 W. Engelkemper: V. Zapletal, Der Schöpfungsbericht der Geneſis mit Berückſichtigung der neueſten Entdeckungen und Forſchungen.

Sp. 2819—21 G. Neckel: Eddica minora. Dichtungen eddiſcher Art aus den Fornaldarſögur und anderen Proſawerken zuſammengeſt. u. eingel. von A. Heusler u. W. Raniſch.

Sp. 2880/1 K. Olbrich: K. Zacher, Rübezahl und ſeine Verwandtſchaft.

Nr. 47. Sp. 2866/7 O. Kern: S. Eitrem, Die göttlichen Zwillinge bei den Griechen.

Sp. 2870—81 A. Farinelli: Miscellanea di studi critici edita in onore di Arturo Graf (darin G. Paris, Le conte de la „Gageure dans Boccace". Toldo, Rileggendo le Mille e una Notte. Boffito, La leggenda degli antipodi. A. D'Ancona, La leggenda di Leonzio. G. Pitrè, Cartelli e Pasquinate nello scorcio del Sec. XVIII in Palermo. G. Mazzoni, Per la maschera di Tabarrino).

Sp. 2881/3 M. Hoernes: O. Montelius, Die älteren Kulturperioden im Orient und in Europa. I. Die Methode.

Sp. 2886/7 O. Lauffer: A. Schultz, Das häusliche Leben der europäiſchen Kulturvölker vom Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 18. Jh.s.

Nr. 48. Sp. 2921/2 F. Cumont: J. Grill, Die perſiſche Myſterienreligion im römiſchen Reich und das Chriſtentum.

Sp. 2929—31 J. Barth: B. Meißner, Neuarabiſche Geſchichten aus dem Irâq.

Sp. 2953/5 R. Much: O. Stauf von der March, Völkerideale. Beiträge zur Völkerpſychologie I. Germanen und Griechen.

Sp. 2958—60 J. Kohler: S. Daiches, Altbabyloniſche Rechtsurkunden aus der Zeit der Hammurabi-Dynaſtie.

Nr. 49. Sp. 3000/3 R. Piſchel: Altindiſche Schelmenbücher. I. Kṣemendra's Samayamatrika (das Zauberbuch der Hetären). II. Dāmodaragupta's Kuṭṭanimatam (Lehren einer Kupplerin). Ins Deutſche übertr. von J. J. Meyer.

Nr. 50. Sp. 3050/8 K. Burdach: W. Stärk, Über den Urſprung der Gral-legende.

Sp. 3062 H. Oldenberg: Daçakumâracaritam. Die Abenteuer der zehn Prinzen. Nach dem Sanskrit-Originale des Dandin überſ. von M. Haberlandt.

Sp. 3077/8 H. Stumme: C. Velten, Desturi za Wasnaheli. Verſ. Sitten und Gebräuche der Suaheli.

Nr. 51/2. Sp. 3128/9 F. Kluge: G. Goedel, Etymologiſches Wörterbuch der deutſchen Seemannsſprache.

Sp. 3132/4 R. Much: R. Petersdorff, Germanen und Griechen.

Sp. 3141/2 W. Köhler: A. Chr. Bang, Norske Hexeformularer og Magiske Opskrifter.

Sp. 3153/5 E. Renard: H. Schmerber, Studie über das deutſche Schloß und Bürgerhaus im 17. u. 18. Jh.

*Twentieth Annual Report of the Bnrean of American Ethnology to the Secretary of the Smithsonian Institntion 1898—99 by J. W. Powell. Washington 1903.

Powell legt an erſter Stelle nach Erſtattung des Jahresberichts die Fortſetzung einer Syſtematik der ethniſchen Wiſſenſchaft vor [ethnic science; „Ethnologie" im üblichen Sinne würde nicht das Richtige treffen]. „In former reports I have classified human activities as pleasures, industries, institntions, expressions and apinions. In my last report I discussed pleasures as the science of esthetology. I now propose to set forth the natnre of industries as the science of technology, of institntions as the science of sociology, of expressions as the soience of philology, and of opinions as the science of sophiology."

1. Die Technologie wird gegliedert in Snbstantiation (indnstries for the production of kinds or snbstances), Constrnction (ind. which are designed to modify the forms of things for use), Mechanics (ind. which have for their purpose the utilization of powers), Commerce, Medicine (frühere Stufen; Volksmedizin, Weſen und Entwickelung derſelben).

2. Sociology. a) Statistics (ennmeration of human beings and the material things which they produce). h) Economics (the science of the relation of production to consumption throngh the mediation of corporations). c) Civics (science of government). d) Historics (science which records events of social life and shows the relation existing between social canses and social effects). Es werden vier Stufen unterſchieden: Savagery, harbarism, monarchy, democracy (repnblickism). Die beiden erſten Stufen ſind die der Stammesorganiſation (tribal organization), die beiden letzten die territorialer Organiſation. Die Triben der „savagery" beſtehen aus Clans (a group of kindred people whose kinship is reckoned only throngh females; Mutterrecht, Exogamie, Totemismus, Tabu's). Triben können ſich wieder zu einem Bund vereinigen; es wird dann eine künſtliche Verwandtſchaft konſtruiert. Der Rang und die Stellung des Einzelnen wird durch das Alter beſtimmt. Patriarchaliſche Regierung. Eigentum nur an perſönlichen Gebrauchsgegenſtänden; nicht erblich. Polyandrie und Polygamie. Religiöſe Genoſſenſchaften (Bruderſchaften). Auf der Stufe des „barharism" entwickeln ſich die Clans zu

Geſchlechtern (gentes). Gens = a group of agnates i. e. of persons who reckon kinship through males (Vaterrecht). Die Entwickelung vollzieht ſich unter dem wachſenden Einfluß der Bruderſchaften (Phratrieen) und der wirtſchaftlichen Entwickelung (Ackerbau, Viehzucht). Männerhaus (Kiva, Prytaneum; Tempel). Privater und öffentlicher Kult. [Auf die beiden folgenden Stufen einzugehen iſt hier nicht nötig]. e) Ethics (science of conduct controlled hy conscience). Entſtehung und Entwickelung religiöſer Vorſtellungen. „The motive of religion is the gain of happiness and the methods of religion are the methods of abtaining happiness."

3. Philology or the science of activities designed for expression. Entſtehung von Sprache und Schrift. a) Emotional langnage (Lachen, Weinen u. dgl.); h) Oral l.; c) Gestnre l.; d) Written l.; e) Logistic langnage (Zahlen u. dgl.). b) wird gegliedert in Phonics, Lexicology, Grammar, Ethymology, Sematology; in einem beſ. Abſchnitt wird das „ariſche Problem" behandelt.

4. Sophiology or the science of activities designed to give instrnction. Die „Meinungen" („opinions") werden in 5 Gruppen geteilt: animism, cosmology, mythology, methaphysic, science. Eingehender behandelt werden die drei letzteren; beſonders die Erörterungen über Mythologie und Wiſſenſchaft gehören hierher. Unter „science" wird auch der Begriff des „folklore" erörtert. „The science of folklore may he defined as the science of snperstitions, or the science of vestigial opinions no longer held as valid" (p. CXCIII). — Die „opinions" werden fortgepflanzt auf 5 Arten: durch nnrture, oratory, education, puhlication und research.

Der 2. Teil des Bandes enthält eine Abhandlung von W. H. Holmes, Aboriginal pottery of the eastern United States (201 S. mit zahlreichen Illuſtrationen und 177 Tafeln). Nach einem einleitenden Überblick über die Töpferei der öſtlichen Staaten im allgemeinen werden behandelt: P. of the Middle Mississippi valley, P. of the lower Mississippi valley, of the Gulf coast, of the Florida peninsula, of South Appalachian province, of the Middle Atlantic province, of the Iroquoian pr., of the New Jersey-New England pr., of the Alpalachee-Ohio pr., of the Northwest.

***Report of the ninth meeting of the Australian Association for the advancement of Science held at Hohart, Tasmania, 1902. Hohart 1903.**

S. 484 ff.: Section F. Ethnology and Anthropology.

W. E. Roth, Presidential Address. Games, sports and amnsements of the Northern Qneensland Ahoriginals: Imagination Games: Erzählen von Geſchichten: (2 Tiergeſchichten als Probe). Realistic games: mit Tieren, Pflanzen; inorganic Nature (Smoke-Spiral: Blätter in dem Rauch wirbelnd; Mnd-Slides; beim Baden). Imitation games: Emu, Känguruh, Haifiſch; Fadenſpiele (Faden ohne Ende um beide Hände geſchlungen, womit die mannigfaltigſten Gegenſtände, Tiere uſw. dargeſtellt werden); Zeichnungen. Nachahmung menſchlicher Handlungen im Spiel (Heirat, Puppen primitivſter Art; Jagd, Kampfſpiele). Discriminative games: Verſtecken und Suchen, Raten. Disputative games: Ringen, Ballſpiele, Wurfſpiele. Muſik, Geſang, Tänze. Unterhaltungen („corrobboree"). Muſikinſtrumente.

A. W. Howitt and O. Siebert, Two Legends of the Lake Eyre Tribes: erzählen von einer Bevölkerung, die nach dem Glauben der Eingeborenen vor ihnen dieſe Gegenden von Zentralauſtralien bewohnten, und deren Begegnungen mit Reptilen, die als Foſſilien dort gefunden werden. Die Sagen erklären die Entſtehung einer Felſenhöhle und der Windungen des Cooper.

A. W. Howitt, On the Marriage Rules of Australian Tribes.

W. Freeman, Aboriginal Burial Rites: Witwenhaube. Begräbnisſtätten.

*L'Année sociologique publiée sons la direction de Émile Durkheim Sixième Année (1901—02). Paris 1903.

Première partie. Mémoires originanx et revues générales. p. 1—72 É. Durkheim et M. Mauss, De quelques formes primitives de Classification. Contribution à l'étude des représentations collectives: Die primitive Klaſſifikation der Dinge ſpiegelt die Klaſſifikation der Menſchen und iſt ihre Folge. Die Gliederung der Stämme in Phratrien und Clans beherrſcht auch die Gruppierung der Dinge. Nicht logiſche Beziehungen ſind ihre Grundlage, ſondern die Formen der Verwandtſchaft und des Beſitzes. Der einzelne iſt verwandt mit allen Weſen und Dingen, die ſeiner Phratrie, ſeinem Totem zugehören. Der Haupttotem beſitzt die Untertotems. Das Individuum iſt nur die Mittelsperſon dieſes Verhältniſſes. Dies wird zunächſt an einigen auſtraliſchen Stämmen dargelegt. Ein ſcheinbar davon ganz verſchiedenes Syſtem zeigt der Indianerſtamm der Zuñis mit ſeiner Klaſſifikation aller Weſen und Dinge nach ſieben Regionen. Es wird aber gezeigt, daß auch ſie ſchließlich auf die totemiſtiſche Klaſſifikation zurückgeht und begründet iſt in der räumlichen Anordnung der Clans innerhalb der Wohn- oder Lagerſtätten der Stämme. Als letzter Typus der Klaſſifikation wird das Syſtem der Chineſen geſchildert und ſeine enge Verwandtſchaft mit den beiden vorher behandelten dargetan. Endlich wird ein Blick auf die Griechen und die in ihrer Divination und Mythologie zu Tage tretenden Ähnlichkeiten mit jenen primitiven Klaſſifikationsſyſtemen geworfen. Der Übergang zu den rationellen, philoſophiſchen Syſtemen erfolgt allmählich; die erſten wiſſenſchaftlichen Verſuche erinnern noch an jene primitiven Klaſſifikationen (Heraklit, Empedokles). Die wiſſenſchaftliche Terminologie (Verwandtſchaft, Gattung, Art u. dgl.) erinnert heute noch an den Urſprung aller Klaſſifikation. Die urſprünglichen Naturſyſteme beſtehen in einer Objektivierung der Geſellſchaft und nicht des Individuums; der eigne Stamm wird zum Bild und Mittelpunkt der Welt.

p. 73—122 M. Bouglé, Revne générale des théories récentes snr la division dn travail.

p. 123—584 Denxième partie. Analyses: enthält kritiſche Referate über Aufſätze und Bücher, die vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902 erſchienen ſind. Die Abteilungen (aus denen hier nur einzelne Beſprechungen von Büchern angeführt werden) ſind folgende:

I. Sociologie générale. 1. Objet et méthode de la sociologie. 2. Philosophie sociale, théories générales. 3. La mentalité des groupes et l'éthologie collective 4. Civilisation en général et types de civilisation. 5. Histoire de la sociologie.

II. Sociologie religiense. 1. Conception générale et méthodologie: p. 167—70 M. Mauss: E. Hoffmann-Krayer, Die Volkskunde als Wiſſenſchaft (p. 169 f. „M. K. incline volontiers à chercher dans de puissantes individualités l'origine

des faits populaires. — — — C'est nne opinion que l'on est assez étonné de rencontrer chez un ethnographe"). — 170/3 A. Lang, Magic and Religion (L., 01). — 176—80 M. Manss: Th. Achelis, Die Extaſe (02). — 2. Formes élémentaires de la vie religieuse. M. M.: 182 Mary H. Ripgsley, West African Studies, 2. edit (01). — 183 C. Haddon, Head Hnnters; Black, White and Brown (01). — 185 A. Cabaton, Nonvelles recherches snr les Chams (P., 01 Volk in Kambodja und Cochinchina mit eigentümlicher Miſchreligion). — 186 J. Levy: V. Zapletal, Der Totemismus und die Religion Israels (Freiburg, Schweiz 01. Gegen R. Smith). — 188 M. M.: F. Tetzner, Die Slawen in Deutſchland. — 3. La magie. 4. Croyances et rites concernant les morts: 193/4 E. Böklen, Die Verwandtſchaft der jüdiſch-chriſtlichen mit der perſiſchen Eschatologie (02). — 5. Le ritnel: 195/6 M. M.: G. A. Dorsey and H. R. Voth, The Oraibi Soyal Ceremony und Voth, The Oraibi Powamu Ceremony (Chicago 01. Winterſonnenwende). — 196/9 H. Hubert: R. Wünſch, Das Frühlingsfeſt der Inſel Malta. — G. Pitrè, Curiosità di usi popolari (02). — 204/6 M. M.: L. D. Bnrdick, Foundation Rites with some kindred ceremonies (New York). — 211/7 M. M.: E. von der Goltz, Das Gebet in der älteſten Chriſtenheit (01). — 225 H. H.: P. Torge, Aſchera und Aſtarte (02). 6. Représentations religienses. 226—30 M. M.: de Groot, The religions System of China. Book IV (Leiden, 01). — 233 H. H.: W. H. Roſcher, Ephialtes. — 236/7 M. M.: M. Bloomfield, The symbolic gods (Baltimore 02). — 237—42 H. H.: G. Wiſſowa, Religion und Kultus der Römer (vgl. p. 290/3). — 254—61 H. H. et M. M.: O. Gruppe, Griechiſche Mythologie und Religionsgeſchichte II, 1. — 261/3 Stucken, Aſtralmythen der Hebräer, Babylonier und Ägypter (01). — 263 F. Hannig, De Pegaso (02). — 263/4 V. Bérard, Les Phénicieus et l'Odyssée T. I. (P., 02). — 7. La société religieuse. 8. Études d'ensemble sur les grandes religions.

III. Sociologie juridiqne et morale. 1. Théories générales snr la morale et le droit. 2. Systèmes jnridiqnes. 3. Organisation sociale: 317—23 E. D.: H. Schurtz, Altersklaſſen und Männerbünde (D. beſtreitet, daß die Alterskl. u. Männerbünde die Rolle geſpielt haben, die ihnen Sch. zuweiſt; auch hält er die Erklärung ihres Urſprungs für verfehlt; dagegen lobt er den dritten, vom Männerhaus handelnden Abſchnitt). 4. Organisation domestiqne: 352/8 E. Crawley, The mystic Rose. A stndy of primitive marriage (L., Macmillan 02. Handelt von dem ſexuellen Tabu und ſeinen Beziehungen zu den primitiven Eheformen. Ref. hält die Erklärung des gegenſeitigen Tabus der Geſchlechter für verfehlt und tadelt überhaupt die vielfach unkritiſche Methode des Verf.s. Dagegen billigt er ſeine Erklärung der Heiratsgebräuche als Mittel die mit Verletzung des Tabus verbundenen Gefahren zu beſeitigen). — 367/9 M. Courant, En Chine. Moenrs et institntions, hommes et faits (P., 01. Die von den Korporationen und der Stellung der Frau handelnden Kapitel werden beſonders hervorgehoben). 5. L'organisation politiqne. 6. Le droit de propriété: 378—82 P. Huvelin: A. Tſchuprow, Die Feldgemeinſchaft, eine morphologiſche Unterſuchung (02). 7. Le droit des obligations et le droit contractnel: 388—90 E. D.: P. Hnvelin, Les tablettes magiques et le droit romain. 8. Le droit criminel. 9. L'organisation jndiciaire. 10. Diverses pratiqnes juridiques et morales.

IV. Sociologie criminelle et Statistiqne morale. 1. Statistique de la Vie domestiqne et conjngale. 2. La Criminalité générale dans les différents pays.

3. Facteurs divers de la Criminalité et de l'Immoralité générale. 4. Le Suicide. 5. Le fonctionnement du système répressif.

V. Sociologie économiqne. 1. Étndes générales. 2. Systèmes économiques. 3. Régimes de la prodnction. 4. Formes de la prodnction. 5. Éléments de la répartition. 6. Classes économiques. 7. Associations professionnelles: 515/9 H. Bourgin: E. Martin Saint-Léon, Le compagnonnage, son histoire, ses coutnmes, ses règlements et ses rites (P. 01). 8. Action de l'état sur la vie économique. 9. Économies spéciales, agraire. indnstrielle, commerciale etc.

VI. Morphologie sociale. 1. Les bases géographiques de la vie sociale. 2. De la population en général. 3. Les groupements nrbains. 4. Habitation.

VII. Divers. 1. L'Esthétiqne: 560/5 M. M.: Fr. M. Gnmmere, The beginnings of Poetry (New-York, 01. Ref. ſtimmt der Theorie G.s von dem kollektiven Urſprung der Poeſie durchaus zu). 2. Technologie. 3. Lingnistique: 573/4 A. Meillet: W. Wundt, Sprachgeſchichte und Sprachpſychologie. 4. Le socialisme.

*Politiſch-anthropologiſche Revue. II. Jahrg.

Nr. 1: L. Woltmann, Die anthropologiſche Geſchichts- und Geſellſchaftstheorie. I.

G. Kraitſchek, Die Menſchenraſſen Europas. Die gegenwärtigen Verhältniſſe. 1. Allgemeiner Teil: Die Bevölkerung Europas beſteht gegenwärtig größtenteils aus Miſchlingen verſchiedenen Grades zwiſchen den drei europäiſchen Hauptraſſen. 2. Spezieller Teil. Die germaniſchen Länder. Ihre Bewohner zeigen gewiſſe gemeinſame Züge: weiße Haut, helle Augen, Neigung zu hellerer Haarfarbe. Der rein germaniſche Typus bildet in Skandinavien, Nordweſtdeutſchland und Holland die Mehrheit, findet ſich zahlreich im nordöſtlichen England und Südſchottland, wird gegen Süddeutſchland immer ſeltner. Die Hauptmaſſe der Bewohner Englands, Mittel- und Süddeutſchlands, ſowie der deutſchen Nachbarländer beſteht aus Miſchlingen der nordiſchen Raſſe mit Mittelländern und Brachycephalen.

Chr. v. Ehrenfels, Die aufſteigende Entwicklung des Menſchen.

M. Borchers, Stufen und Arten der Kulturentwicklung.

Nr. 2: P. Beck, Die biologiſchen Wurzeln der menſchlichen Gemeinſchaft: Jene Theorie, die das Handeln der Menſchen auf Selbſtſucht und Sympathie, das der Tiere dementſprechend auf den Selbſterhaltungs- und Fortpflanzungstrieb zurückführt, entſpricht nicht den biologiſchen Tatſachen, die vielmehr lehren, daß Veranlaſſung und Zweck der Geſelligkeit ausſchließlich die Ernährung iſt, während mit dem Geſchlechtstrieb immer Kampfinſtinkte verbunden ſind. Dies wird an den Tieren gezeigt. Bei den Menſchen iſt der Zuſammenſchluß der Männer als älteſte Form der Geſellſchaft anzuſehen (Schurtz); ſeine äußere Form iſt das Männerhaus. Während bei den Tierarten die Entwickelung auf Vererbung beruht, wird bei den Menſchen das einmal Erworbene durch Nachahmung (Suggeſtion) feſtgehalten; auf ihr beruhen Sprache und Werkzeug. Ihr Träger iſt die Gemeinſchaft. Die durch Suggeſtion überlieferten Handlungen dienen teils der Erhaltung des Individuums (Erwerb der Nahrung, Schutz des Menſchen u. dgl.); teils ſichern ſie den Beſtand der Gemeinſchaft (unbewußte Zweckmäßigkeit; Unfreiheit des Wilden; Abſtoßung aller Glieder, die die Beweglichkeit und Stärke der Horde

hindern). Unter dieſen Geſichtspunkten erklären ſich die Heiratsgebräuche: 1. Exogamie verhindert Blutvergießen innerhalb der Horde. 2. Die Horde gewinnt die Weiber durch Kampf. 3. Zwiſchen den Gliedern des Männerbundes und den aus anderen Gemeinſchaften ſtammenden Weibern findet freier Geſchlechtsverkehr ſtatt. „Es war ein Kulturfortſchritt, als der die Gemeinſchaft verhindernde tieriſche Kampfinſtinkt und damit die tieriſche Ehe unterdrückt war und ſo die Gruppenehe möglich wurde, und erſt dann konnte ein weiteres und zwar wirtſchaftliches Motiv einen Zuſtand ſchaffen, der der tieriſchen Ehe zwar äußerlich ähnlich iſt, aber durch ganz andere Kräfte als dieſe erhalten wird" (Privatbeſitz). „Die durch das Verbot der Inzucht und die Blutrache in ſich abgeſchloſſene Gemeinſchaft iſt der Clan der Schotten, die Sippe der Germanen, das Genos der Griechen, die Gens der Römer." „Aber der blutsverwandte Stamm iſt weder Ausgangspunkt noch Endziel der Entwicklung."

L. Woltmann, Die anthropologiſche Geſchichts- und Geſellſchaftstheorie. II. Sophiſten. Plato. Ariſtoteles. III. Macchiavelli. Hobbes. Herder. Gibbon. Schiller und Goethe. Kant. O. F. Burdach. Guizot. Liſt. IV. G. Klemm. Carus. E. v. Wintersheim. V. Gobineau.

J. Lanz-Liebenfels, Die Urgeſchichte der Künſte.

S. 172 f.: L. Wilſer, Die Monogamie der Germanen.

Nr. 3: M. Hoernes, Zur Vorgeſchichte Europas.

A. Ruppin, Die Verwandtenehe in ethnologiſcher Beleuchtung: Unterſcheidet 2 Kategorieen. 1. Die Ehe zwiſchen Aſcendenten und Deſcendenten. Der Grund des Verbotes der Ehe iſt der ſchon eine natürliche Abneigung dagegen begründende Altersunterſchied. 2. Ehe zwiſchen Seitenverwandten. Ihr Verbot beruht auf wirtſchaftlichen Gründen. Das Weib ein Gegenſtand des Beſitzes, eine Ware. Solange der Stamm der Beſitzer war, wird die Ware von einem fremden Stamm erworben (Exogamie). Gehörte das Mädchen dagegen einer engeren Gemeinſchaft, der agnatiſchen Familie, an, ſo konnte es nur in eine andere derartige Gemeinſchaft verkauft werden. Die Zugehörigkeit zu demſelben Wirtſchaftskreis wurde in der kognatiſchen Familie zur Blutsverwandtſchaft.

A. Wirth, Raſſenforſchung in der Geſchichtsſchreibung.

L. Woltmann, Politiſche Anthropologie. (Eine Selbſtanzeige.)

S. 243 ff. Chr. v. Ehrenfels, Berichtigung zur Monogamie der Germanen.

S. 249 Vorgeſchichtliche Chirurgie (Trepanation der Schädel).

Nr. 4: L. Woltmann, die anthropologiſche Geſchichts- und Geſellſchaftstheorie. VI. Darwin. Broca. P. Jacoby.

J. v. Neupauer, Ideen zur Entwicklungsgeſchichte der Kultur (gegen die „Raſſenfanatiker" und die Verfechter der Trefflichkeit der Nordarier).

A. Koch-Heſſe, Über die Verbindung der anthropologiſchen mit der hiſtoriſchen Wiſſenſchaft.

Th. Achelis, Die Idee einer vergleichend-ethnologiſchen Rechtswiſſenſchaft: Methodiſche Bemerkungen im Anſchluß an Poſt und Tylor.

Nr. 5: H. K. Zimmermann, Zur Frage der menſchlichen Urheimat. (Südaſien.)

L. Woltmann, Die anthropologiſche Geſchichts- und Geſellſchaftstheorie. VII. Bagehot. Gunglowicz. Spencer (Entſtehung der Staaten). VIII. Fr. Galton.

Chr. D. Pflaum, Begriff und Aufgabe der Völkerpsychologie. I. Entwickelung und geschichtliche Darstellung des Begriffes der Völkerpsychologie und Wiedergabe der Ansichten Wundts, denen der Vers. sechs Thesen entgegensetzt.

Nr. 6: L. Woltmann, Die anthropologische Geschichts- und Gesellschaftstheorie. IX. Vollgraff. Andree. X. L. Wilser. O. Lorenz.

*** Zeitliche und räumliche Gesetzmäßigkeiten in der Geschichte der Menschheit.

Chr. D. Pflaum, Begriff und Aufgabe der Völkerpsychologie: Rechtfertigung der Wundt gegenüber gemachten Einwendungen und Skizzierung einer eignen Theorie der Völkerpsychologie.

S. 511 f. L. Wilser, Herrn Ritter von Neupauers Auffassung der Kulturgeschichte.

Nr. 7: G. Kraitschek, Die Menschenrassen Europas. Die romanischen Völker.

L. Woltmann, Die anthropologische Geschichts- und Gesellschaftstheorie. XI. O. Seeck. XII. H. N. Chamberlain.

F. O. Hertz, Das religiöse Leben bei Ariern und Semiten.

L. Wilser, Über den Ursprung des Alphabets (gegen Hommel).

S. 588 A. Penck, Die alpinen Eiszeitbildungen und der prähistorische Mensch (aus „die Zeit" XXXII).

S. 590 Bauernfarmen der Steinzeit im Elsaß (Bericht über Forrers Forschungen).

Bücherbesprechungen: L. Geislar: Th. Ribot, Die Schöpferkraft der Phantasie. Aut. deutsche Ausg. von W. Mecklenburg (02).

Nr. 8: A. Reibmayr, Zur Naturgeschichte der talentierten und genialen Familien.

L. Wilser, Die Bedeutung der Germanen in der Weltgeschichte.

O. Fr. Hertz, Das religiöse Leben bei Ariern und Semiten (Forts.).

Th. Achelis, Politische Geographie: Referat über Ratzels Buch.

Nr. 9: A. M. Hubertz, Ein Lehrbuch der Völkerkunde (H. Schurtz, Völkerkunde, Leipzig u. Wien 1903).

Kraitschek, Die Menschenrassen Europas: Die slavischen Völker.

W. N. Clemm, Naturwissenschaft und Altertumsforschung: R. Koberts Untersuchung der Körteschen Ausgrabungen in Phrygien.

F. O. Hertz, Das religiöse Leben bei Ariern und Semiten (Forts.).

Nr. 10: E. v. Ujfalvy, Zur anthropologischen Geschichte Indiens.

F. O. Hertz, Das religiöse Leben bei Ariern und Semiten (Forts.).

Nr. 11: A. Wirth, Die Herkunft der Japaner.

F. O. Hertz, Das religiöse Leben bei Ariern und Semiten (Schluß).

Nr. 12: *** Zeitliche und räumliche Gesetzmäßigkeiten in der Geschichte der Menschheit.

***Zeitschrift der naturwissenschaftlichen Abteilung der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen.** IX. Jahrg. 5. Heft. Posen 1903.

A. Szulczewski, Geweihte Pflanzen in Kujawien: 1. Die Dornen am Charsamstag, vor der Kirche angezündet und vom Priester geweiht. Schützen ein Haus vor dem Blitz. 2. Weidenzweige am Palmsonntag.

3. Birkenzweige am Fronleichnamsfeſt; ſchützen den Flachs und Kohl vor Ungeziefer. 4. Wianki in der Frouleichnamsoktave: Kränze (meiſt 9) aus (9) verſchiedenen Kräutern, vom Prieſter geweiht, ſchützen vor Unheil (Mauerpfeffer, Thymian, Klee, Blutauge = Comarum palustre, Päonie, Zittergras, Grasnelke, Wollgras, Johanniskraut, Linde, Hollunder, Menta crispa, Agrimonia eupatoria, Salbei, Kamille, Kornblume, Schlüſſelblume). 5. Kräuter am Feſte Mariä Geburt, 8. Sept., Kräuterweihe. 6. Stroh am Weihnachtsfeſte (Strohſeile).

Nachwort.

Wenn wir die Zeitſchriftenſchau für 1903 hiermit abſchließen, ſo geſchieht dies nicht in der Meinung, daß ſie irgendwie vollſtändig ſei. Ob ſich eine ſolche Vollſtändigkeit ſpäter einmal auch nur annähernd wird erreichen laſſen, hängt von Zeit und Umſtänden ab. Aber auch in der vorliegenden Geſtalt wird unſer Verſuch der volkskundlichen Forſchung, für die energiſche Zuſammenfaſſung ſich immer mehr als Notwendigkeit erweiſt, gute Dienſte leiſten können. Gegenüber der Zeitſchriftenſchau für 1902 weiſt das vorliegende Heft im ganzen eine beträchtliche Vermehrung des Stoffes auf, und wenn manche der dort behandelten Zeitſchriften fehlen, ſo liegt dies teils daran, daß die betr. Zeitſchriften oder Publikationen in dem Berichtsjahre ausblieben, teils enthielten ſie kein volkskundliches Material. Eine kleinere Zahl, beſ. aus Gruppe 10, wurde, um den durch beſondere Umſtände hinausgeſchobenen Abſchluß nicht weiter zu verzögern, für den folgenden Band zu nachträglicher Bearbeitung zurückgeſtellt. Durch eingehendere Berückſichtigung der Buchliteratur, ſoweit ſie Beſprechungen erfuhr, hoffen wir den auf Vervollſtändigung unſerer Bibliographie gerichteten Wünſchen entgegenzukommen. Das Bücherverzeichnis auf S. 223 ff. iſt nach den Namen der Verfaſſer geordnet, während das Baudregiſter nur die behandelten Gegenſtände verzeichnet, was als Erſatz für eine ſachliche Gruppierung, die auf dem Gebiet der Volkskunde ihre beſonderen Schwierigkeiten hat, dienen mag. Eingehendere Referate bringt die Bücherſchau unſrer „Heſſiſchen Blätter".

A. S.

Digitized by Google

1. Zeitſchriftenverzeichnis.

Aarböger for Nordisk Oldkyndighed og Historie 45.
Árbók hins islenzka Fornleifafélags 44.
Abhandlungen der K. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Göttingen 1. 189.
Allgemeine Miſſionszeitſchrift 62.
Altbayeriſche Monatsſchrift 89.
American Journal of Archeology 6.
American Journal of Philology 6.
American Journal of Theology 60.
Analecta Bollandiana 57.
Anglia 14.
Annalen des hiſtoriſchen Vereins für den Niederrhein 77.
Annales de l'Académie Royale d'Archéologie de Belgique 1.
Annales de Bretagne 77.
Annales de Géographie 69.
Anzeiger des germaniſchen Nationalmuſeums 78.
Anzeiger für deutſches Altertum und deutſche Literatur 23.
Anzeiger für indogermaniſche Sprach- und Altertumskunde 50.
Archiv des hiſtoriſchen Vereins des Kantons Bern 79.
Archiv des hiſtoriſchen Vereins von Unterfranken und Aſchaffenburg 78.
Archiv des Vereins für die Geſchichte Lauenburgs 79.
Archiv für Anthropologie 185.
Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen 53.
Archiv für Geſchichte der Philoſophie 1.
Archiv für Geſchichte und Altertumskunde von Oberfranken 78.
Archiv für lateiniſche Lexikographie und Grammatik 1.
Archiv für öſterreichiſche Geſchichte 78.
Archiv für Papyrusforſchung 2.
Archiv für Religionswiſſenſchaft 187.
Archiv für ſlaviſche Philologie 56.
Archivio per lo studio delle tradizioni popolari 171.
Arkiv for Nordisk Filologi 45.
Atene e Roma 2.
Atti della R. Accademia dei Lincei 2.
Atti della R. Accademia di Torino 2.
Atti del R. Instituto Veneto 2.
Aus Aachens Vorzeit 93.

Baltiſche Studien 106.
Basler Zeitſchrift für Geſchichte und Altertumskunde 92.
Beilage zur Allgemeinen Zeitung 194.
Beiträge zur alten Geſchichte 3.
Beiträge zur bayeriſchen Kirchengeſchichte 100.
Beiträge zur Geſchichte der deutſchen Sprache und Literatur 28.
Beiträge zur Geſchichte des Niederrheins 103.
Beiträge zur Geſchichte Dortmunds und der Grafſchaft Mark 103.
Beiträge zur heſſiſchen Kirchengeſchichte 96.
Beiträge zur Kunde der indogermaniſchen Sprachen 49.
Blätter aus der Walliſer Geſchichte 79.
Bonner Jahrbücher 84.
Brandenburgia 93.
Braunſchweigiſches Magazin 103.
Bulletin de correspondance hellénique 3.
Bulletin de la société de l'histoire du protestantisme français 58.
Bulletin de la société des anciens textes français 14.
Bulletin de la societé philomatique Vosgienne 80.
Bulletino della Commissione Archeologica communale di Roma 3.
Bulletino della Società filologica Romana 3.
Byzantiniſche Zeitſchrift 14.

Carinthia 96.
Ciſterzienſer-Chronik 59.
Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres 4.

Dania 48.
Das deutſche Volkslied 130.
Der Geſchichtsfreund 105.
Der Katholik 60.
Der Touriſt 75.
Deutſche Geſchichtsblätter 96.
Deutſche Kolonialzeitung 71.
Deutſche Literaturzeitung 203.
Deutſche Revue 192.
Deutſche Rundſchau 193.
Deutſches Kolonialblatt 71.
Deutſch-evangeliſche Blätter 58.
Deutſche Volkskunde aus dem öſtlichen Böhmen 127.
De vrije Fries 81.
Die chriſtliche Welt 66.
Die deutſchen Kolonien 72.
Die Grenzboten 190.
Die Rheinlande 104.
Diöceſanarchiv von Schwaben 101.
Dresdener Geſchichtsblätter 104.

Englische Studien 17.
Ephemeris für semitische Epigraphik 20.
Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική 4.
Euphorion 36.

Field Columbian Museum. Anthropological Series 74.
Finnisch-ugrische Forschungen 51.
Folk-Lore 134.
Foreningen til Norske Fortidsmindesmærkers Bevaring 43.
Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 80.
Forschungen zur Geschichte Bayerns 80.
Freiburger Diözesan-Archiv 80.
Freiburger Geschichtsblätter 95.
Fuldaer Geschichtsblätter 102.

Geographische Zeitschrift 75.
Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 81.
Geschichtsblätter für Waldeck und Pyrmont 82.
Globus 199.
Goethejahrbuch 39.

Hannoversche Geschichtsblätter 108
Hermes 4.
Hessenland 82.
Hessische Blätter für Volkskunde 133.
Historische Monatsblätter für die Provinz Posen 104.
Historisches Jahrbuch 100.
Historische Vierteljahrsschrift 96.
Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland 97.
Historisk Tidskrift 42.

Indogermanische Forschungen 49.
Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde 101.
Jahrbuch der Grillparzergesellschaft 41.
Jahrbuch des freien deutschen Hochstifts 191.
Jahrbuch des historischen Vereins Dillingen 103.
Jahrbuch des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Institutes und Archäologischer Anzeiger 5.
Jahrbuch des Vereins für die evangelische Kirchengeschichte Westfalens 59.
Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 33.
Jahrbuch für die Geschichte des Herzogtums Oldenburg 83.
Jahrbuch für Genealogie, Heraldik und Sphragistik 84.
Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens 83.
Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde 105.
Jahresbericht des Altmärkischen Vereins f. vaterländische Geschichte usw. 84. 104[1]).
Jahresbericht des Vorarlberger Museums-Vereins 103.
Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien 6.

[1]) An letzter Stelle irrtümlich wiederholt.

Journal Asiatique 21.
Journal des Savants 6.
Journal international d'archéologie numismatique 6.
Journal of Hellenic Studies 7.
Journal of the American Oriental Society 20.
Journal of the Asiatic Society of Bengal 70.
Journal of theological Studies 59.

Koloniale Zeitschrift 76.
Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 84.
Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 34.
Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde 128.

La Géographie 69.
L'Année sociologique 209.
La Tradition 161.
Le Muséon 8.
Literaturblatt für germanische und romanische Philologie 203.

Mannheimer Geschichtsblätter 82.
Mansfelder Blätter 79.
Mémoires de l'Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Lyon 191.
Mitteilungen aus dem germanischen Nationalmuseum 78.
Mitteilungen aus der Lippischen Geschichte und Landeskunde 86.
Mitteilungen aus der Livländischen Geschichte 88.
Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien 182.
Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens 73.
Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte 87.
Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 100.
Mitteilungen der K. K. geographischen Gesellschaft in Wien 73.
Mitteilungen der Literarischen Gesellschaft Masovia 88.
Mitteilungen der Litauischen literarischen Gesellschaft 88.
Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde 123.
Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte u. Altertumsforschung 87.
Mitteilungen des anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein 87.
Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz 89.
Mitteilungen des K. Deutschen Archäologischen Instituts 7.
Mitteilungen des Musealvereins für Krain 86.
Mitteilungen des Nordböhmischen Exkursions-Klubs 108.
Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins 89.
Mitteilungen des Uckermärkischen Museums und Geschichtsvereins 85.
Mitteilungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte 86.
Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins 110.
Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Meißen 105.
Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Hasegaues 87.
Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde von Erfurt 85.

Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde zu Homburg v. d. Höhe 86.
Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 89.
Mitteilungen des Vereins für Geschichte von Annaberg 87.
Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte 106.
Mitteilungen des Vereins für sächsische Volkskunde 124.
Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins 87.
Mitteilungen und Umfragen zur Bayerischen Volkskunde 125.
Mitteilungen vom Freiberger Altertumsverein 85.
Mitteilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten a. d. deutschen Schutzgebieten 72.
Mnemosyne 8.
Modern Language Notes 14.
Monatsblätter (Pommern) 106
Monatsschrift des Frankenthaler Altertumsvereins 89.
Monatsschrift für die kirchliche Praxis 62.
Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst 62.
Mühlhäuser Geschichtsblätter 95.

Nachrichten über deutsche Altertumsfunde 181.
Neue Heidelberger Jahrbücher 95.
Neue Jahrbücher für das Klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur 5. 52.
Neue kirchliche Zeitschrift 68.
Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschung 86.
Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 97.
Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg und der rheinischen Pfalz 95.
Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde 98.
Neues Lausitzisches Magazin 95.
Niederlausitzer Mitteilungen 98.
Nordisk Tidsskrift for Filologi 13.
Numismatique Chronicle 4.
Nuova Antologia 1.
Nuovo Bulletino di Archeologia cristiana 3. 58.
Nyare Bidrag till Kännedem om de Svenska Landsmålen ock svenskt folklif 42.

Ons Hemecht 107.
Oriens Christianus 63.
Orientalische Literaturzeitung 56.

Petermanns Mitteilungen 74.
Philologus 8.
Politisch-anthropologische Revue 211.
Prähistorische Blätter 99
Preußische Jahrbücher 191.
Proceedings and Transactions of the Royal Society of Canada 191.
Proceedings of the Society of Biblical Archaeology 21. 63.

Protestantische Monatshefte 68.
Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens 90.
Publications de la section historique de l'institut grandducal de Luxembourg 90.
Publications of the Modern Language Association of America 15.

Quartalblätter des Histor. Vereins für das Großh. Hessen 101.

Rendiconti della R. Accademia dei Lincei 9.
Rendiconti del R. Institnto Lombardo 9.
Report of the ninth meeting of the Australian Association for the advancement of Science 208.
Reutlinger Geschichtsblätter 81.
Revue archéologiqne 9.
Revue bénédictine 64.
Revue biblique 64.
Revue Celtique 55.
Revue de l'histoire des religions 10.
Revne de l'Orient Chrétien 65.
Revue de l'Université de Bruxelles 11. 192.
Revue de philologie française et de littérature 15.
Revue des deux mondes 192.
Revue des étndes anciennes 10.
Revue des études grecqnes 10.
Revue des langnes romanes 15.
Revue des parlers populaires 15.
Revne des traditions populaires 144.
Revue hispaniqne 15.
Revue internationale de théologie 64.
Revue nnmismatiqne 11.
Revue Sémitiqne d'Épigraphie et d'Histoire ancienne 22.
Rheinisches Museum 11.
Rogasener Familienblatt 132.
Romania 16.
Romanische Forschungen 17.
Römische Quartalschrift 64.

Sammelblatt des historischen Vereins Eichstätt 90.
Schau in's Land 100.
Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark 90.
Schweizerisches Archiv für Volkskunde 120.
Sitzungsberichte der anthropologischen Gesellschaft in Wien 184.
Sitzungsberichte der Gelehrten Estnischen Gesellschaft 90.
Sitzungsberichte der philos.-philol. u. der histor. Klasse der k. bayer. Akademie der Wissensch. zu München 13.
Studien u. Mitteilungen aus dem Benediktiner u. Cistercienser Orden 65.
Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte 38.
Stndi italiani di Filologia classica 13.
Stndj di filologia romanza 17.
Svenska Fornminnesföreningens Tidskrift 47.

The American Journal of Semitic Languages and Literatures 21.
The Classical Review 9.
The Expositor 59.
The journal of American Folk-Lore I, 138.
The Journal of English and Germanic Philology 41.
Theologiſche Rundſchau 65.
Theologiſche Studien 65.
Theologiſche Studien und Kritiken 65.
Theologiſch Tijdſchrift 66.
Theologiſche Quartalſchrift 64.
The Scottisch Geographical Magazine 72.
Tijdschrift voor Nederlandsche taal en letterkunde 41.
Transactions and Proceedings of the American Philological Association 13.
Transactions of the Royal Irish Academy 13.
Transactions of the Wisconsin Academy of Sciences and Arts and Letters 194.
Twentieth Annual Report of the Bureau of American Ethnology 207.

Unſer Egerland 127.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam 194.
Verhandlungen des hiſtoriſchen Vereins für Niederbayern 94.
Volkskunſt und Volkskunde 126.
Volkskunde. Tijdschrift voor Nederlandsche Folklore 166.
Vom Rhein 106.

Wallonia 165.
Weſtdeutſche Zeitſchrift für Geſchichte und Kunſt 97.
Wiener Studien 13.
Wiſſenſchaftliche Beihefte zur Zeitſchr. des allg. deutſchen Sprachvereins 32.
Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte 99.
Württembergiſch Franken 80.

Zeitſchrift der Deutſchen Morgenländiſchen Geſellſchaft 19.
Zeitſchrift der Geſellſchaft für Beförderung der Geſchichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landſchaften 92.
Zeitſchrift der Geſellſchaft für Erdkunde zu Berlin 76.
Zeitſchrift der Geſellſchaft für Schleswig-Holſteiniſche Geſchichte 105.
Zeitſchrift der hiſtoriſchen Geſellſchaft für die Provinz Poſen 94.
Zeitſchrift der naturwiſſenſchaftlichen Abteilung der deutſchen Geſellſchaft für Kunſt und Wiſſenſchaft in Poſen 213.
Zeitſchrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeſchichte 14.
Zeitſchrift des Aachener Geſchichtsvereins 92.
Zeitſchrift des Allgemeinen deutſchen Sprachvereins 32.
Zeitſchrift des Bergiſchen Geſchichtsvereins 102.
Zeitſchrift des Deutſchen u. Öſterreichiſchen Alpenvereins 75.
Zeitſchrift des deutſchen Vereins für die Geſchichte Mährens und Schleſiens 99.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg 104.
Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde 91.
Zeitschrift des historischen Vereins für den Regierungsbezirk Marienwerder 94.
Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen 93.
Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 91.
Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens 91.
Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 94.
Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 96.
Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde 106.
Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 110.
Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde 56.
Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete 19.
Zeitschrift für das Gymnasialwesen 52.
Zeitschrift für den deutschen Unterricht 40.
Zeitschrift für deutsche Philologie 24.
Zeitschrift für deutsche Wortforschung 28.
Zeitschrift für deutsches Altertum nnd deutsche Literatur 22.
Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft 18.
Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 97.
Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde des Urchristentums 67.
Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien 52.
Zeitschrift für Ethnologie 174.
Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 17.
Zeitschrift für hochdeutsche Mundarten 30.
Zeitschrift für katholische Theologie 66.
Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft 67.
Zeitschrift für Numismatik 14.
Zeitschrift für österreichische Volkskunde 117.
Zeitschrift für romanische Philologie 18.
Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde 92.
Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte 39.
Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 49
Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie 68.

Ymer 76.

2. Bücherverzeichnis

von Karl Helm, Gießen.

(Die fetten Zahlen beziehen ſich auf die Heſſ. Blätter für Volkskunde, die dünnen auf die Zeitſchriftenſchau.)

1. Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie 1900 185.
2. Abbott, G. F., Macedonian Folklore 138.
3. Achelis, Th., Die Extaſe 210.
4. Achleitner, A., Bayeriſche und Salzburgiſche Namen 30.
5. Adriani, N., Toradja'sche Vertellingen 204.
6. Adriani, N., Verhaal van Sesen Taola 204.
7. Affaldsdynger fra Stenaldereu i Danmark undersøgte för Nationalmuseet af A. P. Madsen, S. Müller, C. Neergaard, J. Petersen, E. Rostrup, K. J. V. Steenstrup og H. Winge 185.
8. Alber, C., De diis in locis editis cultis apud Graecos 187.
9. d'Allemagne, H, Histoire des jouets 150.
10. Almgren, O., Die neueſten Forſchungen über den Beginn des Bronzealters im Norden (Ymer 1901) 185.
11. Alsberg, M., Die Abſtammung des Menſchen und die Bedingungen ſeiner Entwicklung 183.
12. Altertümer, Die, unſerer heidniſchen Vorzeit, hrsg. v. d. Direktion des röm.-germ. Zentralmuſeums. V. Bd., 1. H. 178. 184.
13. Amalfi, G., Satyra nel Proverbio ‚Chi prima va al molino prima macina' 117.
14. Amis und Amiles, Ein altfranz. Heldengedicht, überſ. v. H. Grein 52.
15. Amman, J. J., Das Verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied des Pfaffen Konrad 24. 55.
16. Andree, R., Braunſchweiger Volkskunde 25. 114. 167.
17. Angelus Sileſius, Heilige Seelenluſt, hrsg. v. G. Ellinger 28.
18. Anitchkoff, E. V., Vernal Ceremonial Songs in the West and among the Slavonians 138.
19. L'année sociologique VI. 138.
20. L'Anthropologie, T. VIII—XII 185.
21. Arbo, Laſſen ſich im Norden neue Einwanderungen nachweiſen? 185.
22. Archiv d. Brandenburgia IX 114.
23. d'Arve, St., Miettes de l'histoire de Provence 163.
24. Atkinson, J., Primal Law 117. 184.
25. Avadânas, Die, indiſche Erzählungen, überſ. (franz.) v. St. Julien, deutſch v. A. Schnell 205.
26. Avebury, The Origin of Civilisation, 6. Ed. 135.

27. Babel-Bibel-Literatur 65.
28. Badſtüber, H., Die Nomina agentis auf aere bei Wolfram u. Gottfried 25.
29. Bäßler, A., Altperuaniſche Kunſt 178.
30. Balladore, A., Novelline popolari veronesi 174.
31. Bang, A. Chr., Norske Hexformularer og Magiske Opskrifter 207.
32. Barber, H., British family Names 143.
33. Bardy, H., Miscellanées 163.
34. Bascan, L., Légendes Normandes 161.
35. Basset, R., Contes populaires d'Afriqne 160.
36. Baudiſſin, W., Einleitung in die Bücher des alten Teſtaments 187.
37. Bandouin de Courtenay, J. A., Die kaſchubiſche Sprache, das k. Volk und die k. Frage 186.
38. Bauernhaus, Das, in der Schweiz. Hrsg. vom Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein, III—V 121.
39. Bechtel, F., Die attiſchen Frauennamen 50. 204.
40. Bechtolsheimer, H., Zwiſchen Rhein und Donnersberg 178.
41. Becker, M. L., Der Tanz 112.
42. Bédier, J., Der Roman von Triſtan und Iſolde; deutſch von F. Zeidler 39.
43. Behaghel, O., Der Heliand und die altſ. Geneſis 54.
44. Behaghel, O., Der Gebrauch der Zeitformen im konjunktiv. Nebenſatz d. Deutſchen 26.
45. Bellucci, G., Le grandine nell' Umbria 68. 174.
46. Bénazet, A., Le théâtre en Japon 140.
47. Bender, A., Oberſchefflenzer Volkslieder 31. 117.
48. Benecke, G. F., Wörterbuch zu Hartmanns Iwein, 3. Ausg. beſ. von Borchling 27.
49. Benedict, S., Die Gudrunſage in der neueren deutſchen Literatur 26. 52.
50. Bérard, V., Les Phéniciens et l'Odyssée, I. 210.
51. Bernat, M., Regék és énekek a világ teremtéséről, I. II. 115.
52. Bertholet, A., Buddhismus und Chriſtentum 188.
53. Bertholet, A., Die Gefilde der Seligen 189.
54. Betz, L. P, La littérature comparée 25.
55. Bilderhandſchrift, Die Dresdener, des Sachſenſpiegels, hrsg. von K. v. Amira 112.
56. Björkman, E., Scandinavian loanwords in Middle-English, I. 25. 55.
57. Bladen, driemaandelijksche, 112.
58. Blätter, Heſſ., für Volkskunde, I. 125. 137.
59. Blanchard, R., l'art populaire dans le Briançonnais 162. 183.
60. Blink, H., Gids tot het doen van waarnemingen op het gebiet der Land- en Volkskunde van Nederland 168.
61. Bliss, F. J. and R. A. Stewart Macalister, Excavations in Palestine during the years 1898—1900 204.
62. Bloomfield, M., The symbolic gods 210.
63. Blumenhagen, K., Sir Walter Scott als Überſetzer 39.
64. Böklen, E., Die Verwandtſchaft der jüd.-chriſtlichen mit der perſiſchen Eſchatologie 210.
65. Böſch, H., Kinderleben in der deutſchen Vergangenheit 112.
66. Borgeld, A., Aristoteles en Phyllis 168.

67. Bonrgeois, H., Les Mille et Une Nuits Vendéennes 164.
68. Breitenſtein, H., 21 Jahre in Indien 177.
69. Breundörfer, J., Rumäniſche Elemente in der ſiebenb.-ſächſ. Sprache 129.
70. Brentano und Tieck, Romantiſche Märchen, I, hrsg. von B. Wille 206.
71. Bretzl, H., Botaniſche Forſchungen des Alexanderzuges 204.
72. Breyſig, K., Kulturgeſchichte der Neuzeit, I. 204.
73. Brie, F. W. D., Eulenſpiegel in England 205.
74. Brochet, L., La Vendée à travers les âges 164.
75. Brockelmann, Geſchichte der arabiſchen Literatur 204.
76. Brotanek, R., Die engliſchen Maskenſpiele 203.
77. Browne, E. G., A literary history of Persia 204.
78. Bruns, K., Volkswörter der Provinz Sachſen 191.
79. Bücherverzeichnis der Gemeindebibliothek zu Langsdorf 79.
80. Bünker, J. R., Das Bauernhaus am Millſtätter See 96.
81. Burdach, K., Walther von der Vogelweide, I. 28. 203.
82. Burdick, L. D., Foundation Rites with some kindred ceremonies 140. 210.

83. Cabanès et L. Nass, Poisons et sortilèges 160.
84. Cabaton, A., Nouvelles recherches sur les Chams 210.
85. Cadic, F., Dans la Campagne bretonne 161.
86. Cadic, F., Contes et légendes de Bretagne 161.
87. Caland, W., Über das rituelle Sūtra des Baudhāyana 205.
88. de Cavilly, G., Huit jours en Savoie 164.
89. Cervantes, La scienza de lu'gnuranti, Proverbj siciliani 174.
90. Chansons, les vielles, patoises du Perigord 161.
91. Chantépie de la Saussaye, P. D., Geschiedenis van den Godsdienst der Germanen 47.
92. Chantépie de la Saussaye, P. D., The religion of the Teutons 171. 47.
93. Chantre, E., l'homme quaternaire dans le bassin du Rhône 176.
94. Chapiseau, F., Le Folklore de la Beauce et du Perche 148. 163.
95. Chauvin, V., La légende Egyptienne de Bonaparte 189.
96. Chauvin, V., Bibliographie des ouvrages arabes ou relatifs aux Arabes publiés dans l'Europe chrétienne de 1810—1885 VI. 162. 167. VII. 171.
97. Chervin, Bégaiement et autres maladies fonctionelles de la parole 183.
98. Chervin, Traditions populaires relatives à la parole 164.
99. Christian v. Troyes, Cligés, hrsg. v. Förſter 54.
100. Cockelbergs, Fr., Sprookjes en Legenden, afgeluisterd te Heyst-op-den-Berg 170.
101. Codex, Vaticanus 3773, ecl. von E. Seeler 183.
102. Codrington, R. H., La magie chez les insulaires Mélanesiens, trad. d'Emile Cammaerts 165.
103. Coers, Fr. R., Liederboek von Groot-Nederland 168.
104. de Confevron, E, Langres 165.
105. Congrès régional des traditions populaires d'Abbeville 183.
106. Cosquier, E., La légende du page de Sainte-Elisabeth de Portugal et le conte indien des bons conseils 111. 163.
107. Courant, M., En Chine 210.
108. Crawley, E., The mystic Rose 210.

109. Crouise, F. M., and H. W. Ward, Cunnie Rabbit, Mr. Spider and the other Beef 138.
110. Crooke, W., Folktales from the Indus Valley 135.
111. Cynewulf, the Christ of, ed. A. S. Cock 55.

112. Dacakumâracaritam. Die Abenteuer der 10 Prinzen. Deutsch v. M. Haberlandt 207. Dass. deutsch v. J. J. Meyer 117.
113. Dähnhardt, O., Heimatklänge aus deutschen Gauen 32.
114. Daiches, S., Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der Hammurabi-Dynastie 206.
115. Darapsky, L., Altes und Neues von der Wünschelrute 115.
116. Deißmann, A., Ein Originaldokument aus der diokletianischen Christenverfolgung 187.
117. Delpy, E, Die Legende von der heil. Ursula in der Kölner Malerschule 203.
118. Dewar, E. H., Chinamwanga Stories 138.
119. Dieterich, A., Eine Mithrasliturgie 67. 206.
120. Dieterich, K., Geschichte der byzantinischen u. neugriechischen Literatur 204.
121. Dobschütz, E. v., Ostern und Pfingsten 206.
122. Dörpfeld, W., Troja und Ilion 205.
123. Doloney, Th., The gentle craft, hrsg. v. A. F. Lange 54.
124. Dorsey, G. A., and H. R. Voth, The Oraibi Soyal Ceremony 210.
125. Doren, A., Deutsche Handwerker und Handwerkerbrüderschaften im mittelalterl. Italien 117.
126. Dorsey, J. A., The Indians of the Southwest 143.
127. Doutté, E., Les tas de pierre sacrées et quelques pratiques connues dans le sud du Maroc 150.
128. Drechsler, P., Sitte, Brauch und Volksglaube in Schlesien 189. 123. 125.
129. Drescher, K., Arigo, d. Übersetzer des Decamerone und des Fiore di virtù 25.
130. Driesmans, H., Rasse u. Milieu 178.
131. Duffard, P., l'Armagnac Noir 163.
132. Dutoit, Eugénie, Die Theorie des Milieu 204.

133. Ebermann, O., Blut- und Wundsegen in ihrer Entwicklung dargestellt 184. 123. 205.
134. Edda, Saemundar Edda, hrsg. v. Detter und Heinzel 52. 117. 206.
135. Eddica minora, hrsg. v. A. Heusler u. W. Ranisch 47. 206.
136. Eggert, C. E., The Middle Low German version of the legend of Mary Magdalen 205.
137. v. Eichendorff, J., Das Inkognito, hrsg. v. Weichberger 37.
138. Eitrem, S., Die göttlichen Zwillinge bei den Griechen 206.
139. Encyclopaedia Biblica, ed. by T. R. Cheyne and J. Sutherland-Black 137.
140. Erbt, W., Die Purimsage in der Bibel 188.
141. v. Erckert, R., Wanderungen und Siedelungen der germanischen Stämme in Mitteleuropa 50.
142. Euling, K., Studien über Heinr. Kaufringer 39.

143. Fanshawe, H. C., Delhi, Past and Present 137.
144. Faraday, W., The Edda II, The Heroic Mythology of the North 114. 135.
145. Feick, J., Lichtenberg im Odenwald 79.
146. Fient, G., Das St. Antöniertal 123.
147. Fischart, Joh., Das glückhafte Schiff von Zürich, hrsg. v. G. Baesecke. 28.
148. Fischer, A., Das deutsche evangel. Kirchenlied des 17. Jh.s 205.
149. Fischer, H., Schwäbisches Wörterbuch 101.
150. Flayen, G., Légendes et souvenirs des Hautes-Vosges 164.
151. Florence of Rome, le bone, hrsg. v. Vietor 54.
152. Förstemann, E., Altdeutsches Namenbuch, I 191.
153. Förstemann, E., Kommentar zur Madrider Mayahandschrift 177. 180.
154. Forchhammer, Om Nødvendigheden af sikre Meddelelsesmidler i Døvstummeundervisningen 48.
155. Forestier, J.J., Curiosités Patoises recueillies dans un coin du Rouerge 161.
156. Forrer, R., Bauernfarmen der Steinzeit von Achenheim und Stützheim im Elsaß 184.
157. Forschungen, finnisch-ugrische 112.
158. Forschungen zur romanischen Philologie, Festgabe f. H. Suchier 53.
159. Fouillé, A., Esquisse psychologique des peuples européens 204.
160. Friedländer, M., Das deutsche Lied im 18. Jh. 204.
161. Frobenius, L., Völkerkunde in Charakterbildern 181.
162. Führer, H., Lithotherapie. Historische Studien über die medizin. Verwendung der Edelsteine 178.
163. Fülleborn, F., Beiträge zur physischen Anthropologie der Nord-Nyassaländer 177.

164. Gempeler-Schletti, D., Heimatkunde des Simmentals 123.
165. Gesta Romanorum, übers. v. J. Haller 115.
166. Geuther, K., Studien zum Liederbuch der Klara Hätzlerin 54.
167. Gierke, O., Das Wesen der menschlichen Verbände 204.
168. Gierke, J., Die Geschichte des deutschen Deichrechts, I. 205.
169. Giesebrecht, Die alttestamentliche Schätzung des Gottesnamens 63. 65.
170. Gjorgjevic, T. N., Zur Einführung in die serbische Folklore 169.
171. Ginffrida-Ruggeri, Animali Totem e Animali Medicinali 184.
172. Gloël, Die Familiennamen Wesels 191.
173. Gloth, W., Das Spiel von den sieben Farben 185. 111.
174. Goebel, G., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Seemannssprache 207.
175. Göpfert, E., Die Bergmannssprache in der Sarepta des Johannes Mathesius 24.
176. Gößgen, W., Die Mundart von Dubraucke 78. 125. 169.
177. Goldmann, E., Einsetzung d. deutschen Herzogsgeschlechter Kärntens in den slowenischen Stammesverband 120.
178. v. d. Goltz, E., Das Gebet in der ältesten Christenheit 210.
179. Goodrich-Freer, A., Outer Isles 135.
180. Gotthelf, F., Das deutsche Altertum in den Anschauungen des 16. und 17. Jahrhunderts 27.
181. Gough, A. B., The Constance saga 55.
182. Gratier, M., La vipère en thérapeutiqne 165.

183. Gregorson Campbell, J., Witchcraft and Second Sight 135.
184. Greiner, H.. Altes und Neues aus der Thüringer Heimat 32.
185. Greßmann, H., Musik und Musikinstrumente im alten Testament 169.
186. Grill, J., Die persische Mysterienreligion im römischen Reich und das Christentum 206.
187. Grimm, Brüder, Kinder- und Hausmärchen, Neudruck 78.
188. de Groot, The religious System of China, IV 210.
189. Gross, M., Geffrei Gaimar 55.
190. Grube, W., Geschichte der chinesischen Literatur 204.
191. Grünbaum, M., Gesammelte Aufsätze zur Sprach- und Sagenkunde 203.
192. Grüner, S., Über die ältesten Sitten und Gebräuche der Egerländer, hrsg. von A. John 30.
193. Gruppe, O., Griechische Mythologie und Religionsgeschichte 210.
194. Gsell, St., Les monnments antiqnes de l'Algerie 204.
195. Gummere, Fr. M., The beginnings of Poetry.
196. Gudmundsson, V., Die Fortschritte Islands im 19. Jh. 112.

197. Haas, A., Rügensche Sagen und Märchen[2] 117. 125.
198. Haddon, C., Head Hunters; Black, White and Brown. 210.
199. Hager, G., Die Weihnachtskrippe 118.
200. Hamilton Grierson, P. J., The silent trade 138.
201. Hampe, Th., Fahrende Leute 112.
202. Hannig, F., De Pegaso 210.
203. Hansen, J., Zauberwahn, Inquisition und Hexenprozeß im Mittelalter 204.
204. Happel, J., Die religiösen und philosophischen Grundanschauungen der Inder 187.
205. Hardy, E., Buddha 206.
206. Hartenstein, O., Studien zur Hornsage 203.
207. Hartmann, J., Beiträge zur Heimatkunde in Erklärung der Ortsnamen des Stadt- und Landbezirkes Ingolstadt 30.
208. Hartmann, M., Meschreb, der weise Narr und fromme Ketzer 117.
209. Havelock the Dane, The Lay of, ed. by W. Skeat 204.
210. Hebel, J. P., Allemannische Gedichte, hrsg. v. O. Heilig 24. 112.
211. Hedinger, A., Die vorgeschichtlichen Bernsteinartefakte u. ihre Herkunft 183.
212. Heger, F., Alte Metalltrommeln aus Südostasien 180.
213. Heimskringla, hrsg. v. F. Jónsson 204.
214. Heinemann, F., Tell-Ikonographie 112.
215. Heintze, A., Die deutschen Familiennamen, 2. Aufl. 205.
216. Heitmüller, Im Namen Jesu 63.
217. Hempel, E., Stückle aus Stollwerich 125.
218. Hepding, H., Attis, seine Mythen und sein Kult 166.
219. Hermann, O., Das Gesicht und der Charakter des ungar. Volkes 183.
220. Hermann, P., Nordische Mythologie 170.
221. Hermann, P., Deutsche Mythologie 25.
222. Herrmann, Erläuterungen zu den ersten 9 Büchern des Saxo Grammaticus, I 39. 111.
223. d' Hermansart, P., Les feux de joie de St. Omer et dans le nord de la France sous l'ancienne monarchie 163.

224. Hertz, W., Spielmannsbuch 38.
225. Heßler, C., Heſſiſche Landes- und Volkskunde, II. 192.
226. Heuſer, W., Altfrieſiſches Leſebuch 205.
227. Heyne, M., Körperpflege und Kleidung bei den Deutſchen bis zum 16. Jh. (Haushaltertümer III) 205.
228. Heyne, M., Altdeutſch-lateiniſche Spielmannsgedichte des 10. Jhs. 38.
229. Heyne, M., Fünf deutſche mittelalterliche Erzählungen. 38.
230. Hjelmqvist, Bibliska Personers Namn med sekundär Användning i Nysvenskan 47.
231. Hildebrand, R., Materialien zur Geſchichte des deutſchen Volkslieds, I 203.
232. Hillebrandt, A., Altindien und die Kultur des Oſtens 187.
233. Hintner, V., Die Stubaier Perſonen und Güternamen 24. 30. 32.
234. Hirzel, R., Der Eid 203.
235. Historie, de, van Floris ende Blancefleur, uitg. d. G. J. Boekenoogen 170.
236. Historie, die schone, van Malegijs, uitg. d. E. D. Kuiper 170.
237. History, Genoechlijke van den rens Gilias, uitg. d. G. J. Boekenoogen 170.
238. Historie van Jan van Beverley, uitg. d. G. J. Boekenoogen 170.
239. Höck, P., Pflanzen der Kunſtbeſtände Norddeutſchlands als Zeugen für die Verkehrsgeſchichte unſerer Heimat. 203.
240. Hörnes, W., Der diluviale Menſch in Europa 184.
241. Hörnes, M., Urgeſchichte der bildenden Kunſt in Europa von den Anfängen bis um 500 v. Chr. 188.
242. Hoffmann v. Fallersleben, Unſere volkstümlichen Lieder, 4. Aufl. v. Prahl 55.
243. Hoffmann-Krayer, E., Die Volkskunde als Wiſſenſchaft 25. 54. 179. 209.
244. Hofmann, H., Wilhelm Hauff 38.
245. Hommel, F., Aufſätze und Abhandlungen, I—III 189.
246. Hunziker, J., Das Schweizerhaus 71.
247. Hunziker, R., Jeremias Gotthelf und J. J. Reithard in ihren gegenſeitigen Beziehungen 205.
248. Hurt, J., Setnkeste lanlnd (die Lieder der Setukeſen) 51.
249. Hutter, F., Wanderungen und Forſchungen im Nord-Hinterland von Kamerun 186.
250. Huvelin, P., Les tablettes magique et le droit romain 210.

251. Jäger, J., Die Flexionsverhältniſſe der Mundart v. Mahlberg 32.
252. James, G. Wh., The Indians of the Painted Desert Region 143.
253. Jeanroy, A., et H. Teulié, Mystères provençaux du XV siècle 162.
254. Jenſen, P., Aſſyriſch-Babyloniſche Mythen und Epen 188.
255. Jeremias, A., Im Kampfe um Babel und Bibel 136.
256. John, A., Oberlohma 125.

257. Kaindl, R. F., Die Volkskunde 204.
258. Kalona, Die Beiſpielerzählungen des Pelbartus v. Temeſchwar 115.
259. Karner, M. L., Künſtliche Höhlen aus alter Zeit 119. 178. 183.
260. Karſten, P., Wer iſt mein Nächſter? 115.
261. Katz, E., Landarbeiter und Landwirtſchaft in Oberheſſen 179.
262. Kauffmann, F., Balder, Mythus und Sage 48. 203.

263. Keiper, Krimm, Kotten und Lawandee 126.
264. Kempf, J., Froumund v. Tegernsee 24.
265. Kern, O., Über die Anfänge der hellen. Religion 52. 111.
266. Khull, F., Steirischer Wortschatz 119.
267. Kippenberg, A., Die Sage vom Herzog von Luxemburg 135. 203.
268. Kistener, Kunz, Die Jakobsbrüder, hrsg. v. K. Euling 54.
269. Klaatsch, H., Entstehung und Entwicklung des Menschengeschlechts 181.
270. Kleeberger, C., Volkskundliches aus Fischbach i. d. Pfalz 186. 125.
271. Klimke, C., Das volkstümliche Paradiesspiel 124.
272. Knortz, K., Streifzüge auf d. Gebiet der amerikan. Volkskunde 112.
273. Kock, A., Die alt- und neuschwedische Accentuierung 47.
274. Krämer, A., Die Samoainseln, I, II 181.
275. Kraus, C., Böhmens alte Geschichte in der deutschen Literatur 37.
276. Krauß, F., Der Völkertod 177.
277. Krauß, F. S., Die Zeugung in Sitte, Brauch und Glauben der Südslaven, I—III 187.
278. Krauß, F. S., Streifzüge im Reiche der Frauenschönheit 75. 174. 178.
279. Krauß, F. S., Die Anmut des Frauenleibes 75.
280. Kretz, F., Mährisch-slowakische Hauben 118.
281. Kroll, W., Codices Vindobenenses (= Catalogus codicum astrologorum Graecorum VI) 205.
282. Kudrun, hrsg. v. E. Martin, 2. Aufl. 26. 203.
283. Kudrun, Die echten Teile des Gedichtes nach K. Müllenhoffs Text übers. von E. Martin 205.
284. Kühnau, R., Die Bedeutung des Backens und des Brotes im Dämonenglauben des deutschen Volkes 205.

285. Landberg, Etudes sur les dialectes de l'Arabie Méridionale, I 188.
286. Lang, A., Magic and Religion 219.
287. Lang, A., Social Origins 117. 138. 184.
288. Langer, A., Erinnerungen aus dem Leben eines Dorfschullehrers 117.
289. Laube, G., Volkstüml. Überlieferungen aus Teplitz 188.
290. Laurin und der kleine Rosengarten, hrsg. v. G. Holz 26.
291. Le Braz, A., La légende de la mort chez les Bretons armoricains ². 117. 161.
292. Leolerc, Adhémard, Contes Laotiens et contes Cambodgiens 165.
293. Leclerc, A., Etude sur les cloches de l'ancien diocèse de Limoges 163.
294. Lefebre, L., Fêtes Lilloises du XIVe au XVIe siècle 164.
295. Lehmann, E., En Bog om Persernes gamle tro, II. 188.
296. Lehmann-Filhés, M., Brettchenweberei 112.
297. Lenz, L., Die neuesten engl. Märchensammlungen 76.
298. Leon, N., Istoria naturala medicala a poporului român 174.
299. Liederhandschrift, Jenaer, hrsg. v. Holz u. Saran 23.
300. Lipinska, M., Histoire des femmes médecins 146. 177. 183.
301. List, W., Züge aus dem Odenwälder Volksleben 78.
302. Lohre, H., von Percy zum Wunderhorn 38.
303. Loliée, Fr., Histoire des littératures comparées 170.
304. Luthers Sprichwörtersammlung, hrsg. v. E. Thiele 27.

305. Maas, E., Griechen und Semiten auf dem Isthmus von Korinth 189.
306. Maclagan, R. C., The Evil Eye in the Western Highlands 135. 140.
307. Maclean, M., The Literature of the Celts 135.
308. Macler, F., Contes syriaques. Histoire de Sindban 164.
309. Marković, M., Die serbische Hauskommunion 119.
310. Martin, E., u. Lienhart, Wörterbuch der elsässischen Mundarten, I. 27.
311. Martin, M., Basutoland, its Legends and Customs 135.
312. Matignon, J., L'orient lointain 165.
313. Matignon, J., Superstition, crime et misère en Chine 162.
314. Matthews, W., The Night Cant 140.
315. Maurus, P., Die Wielandsage in der Literatur 205.
316. Mauthner, F., Beiträge zu einer Kritik der Sprache 30. 40. 191.
317. May, H., Die Behandlungen der Sage von Eginhard und Emma 27. 38.
318. Mayet, L., Notes sur les sciences anthropologiques et plus particulièrement l'Anthropologie criminelle en Hollande et en Belgique 183.
319. Maynadier, G. H., The Wife of Baths 140.
320. Meißner, B., Neuarabische Geschichten aus dem Irâq 206.
321. Meringer, R., Die Stellung des bosnischen Hauses und Etymologien zum Hausrat 50.
322. Merkens, H., Was sich das Volk erzählt 112.
323. Messina et Dintorni, Guida a cura del Municipio 174.
324. Meyer, H., Die Sprache der Buren 51.
325. Meyer, W., Der Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus 25.
326. Mew, J., Traditional Aspects of Hell 135.
327. Michel, K., Gebet und Bild 63.
328. Michelis, E. de, l'origine degli Indo-Europei 183.
329. Mielke, R., Volkskunst 109.
330. Miscellanea di studi critici edita in onore di Arturo Graf 206.
331. Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, hrsg. von Kahlbaum, Neuburger und Sudhoff 1902 168.
332. Mitteilungen, wissenschaftliche, aus Bosnien und Herzegowina, VII. VIII. 186.
333. Möller, H., Der Bauer in der deutschen Literatur des 16. Jh.s 24.
334. Moestue, W., Uhlands nordische Studien 204.
335. Montelius, O., Die älteren Kulturperioden im Orient und in Europa 206.
336. Morf, H., Deutsche und Romanen in der Schweiz 25.
337. Much, M., Heimat der Indogermanen 175.
338. Much, R., Deutsche Stammeskunde 50.
339. Müllenhoff, K., Deutsche Altertumskunde IV. 23.
340. Müller, J., Das sexuelle Leben der Naturvölker 143.

341. Nagel, J. W., Geographische Namenkunde 205.
342. Naue, J., Die vorrömischen Schwerter aus Kupfer, Bronze u. Eisen 177.
343. Nerucci, Racconti popolari pistoiesi in vernacolo pistoiese raccolti 203.
344. Newell, W., The legend of the Holy Grail and the Perceval of Chrestien de Troyes 184. 123.
345. Nielsen, K., Die Quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen 51.
346. Nolte, A., Der Eingang des Parzival 25.

347. Noreen, Spridda Studier 48.
348. Norwegia (Tidskrift) I. 112.
349. Notizblatt, Ethnologiſches, III. 189.
350. Nutt, A., Lady Ch. Guests Mabinogion 135.
351. Nutt, A., The Legends of the Holy Grail 132.

352. Oddo, H., La Provence 162.
353. Ölinger, A., Deutſche Grammatik, hrsg. v. W. Scheel 28.
354. Ohorn, A., Altdeutſcher Humor 76.
355. Olrik, A., Om Ragnarok 27.
356. v. Orelli, C., Religion der Japaner 73.
357. Orelli, S., Das Geſetz Hammurabis und die Thora Israels 204.
358. Oſthoff, H., Etymologiſche Parerga, I. 47. 191.
359. Ottelin, O., Studier ofver Codex hureanus 47.
360. Oxyrhynchus Papyri, III, ed. by B. P. Greenfell and S. Hunt 206.

361. Panzer, F., Deutſche Heldenſage im Breisgau 169.
362. Parzivalfragmente, Die Amberger, hrsg. v. A. Beck 26.
363. Patton, L. A., Studies on the Fairy Mythology of Arthurian Romance 138.
364. Petersdorff, R., Germanen und Griechen 52. 207.
365. Pfeffer, P., Beitr. zur Kenntnis des altfranz. Volkslebens 114.
366. Pfeiffer, C., Die dichteriſche Perſönlichkeit Neidharts v. Reuenthal 24.
367. Piancastelli, C., Commento a un indovinello romagnolo 174.
368. de Pimodan, Oran. Tlemcen. Snd-branais 163.
369. Pinet, E., La compagnie des portenrs de la châsse de Sainte-Geneviève 164.
370. Pipping, H., Gotländska Studier 47.
371. Pipping, H., Om runinskrifterna på de nyfunna Ardre-stenarna 50.
372. Pitré, G., Curiosità di usi popolari 112. 210.
373. Bloß-Bartels, Das Weib in Natur und Völkerkunde, 7. Aufl. 183.
374. Plummer, Ch., The life and times of Alfred the Great 55.
375. Πολίτου, Ν. Γ., Μελέται περὶ τοῦ Βίου καὶ τῆς Γλώσσης τοῦ Ἑλληνικοῦ λαοῦ, Παροιμίαι Τομος II. 189. III. 114. 167. 189. IV. 170. 174. 189.
376. Polzin, A., Geſchlechtswandel der Subſtantiva im Deutſchen 80.
377. Polzin, A., Studien zur Geſchichte des Deminutivs im Deutſchen 25.
378. Potter, M. A., Sohrab and Rustem 140.
379. Pottier, Tissus historics représentant la légende d'Alexandre 164.

380. Quiroga, Adam, La Cruz en America 142.

381. Raccolta di studii critici dedicata ad Alessandro d'Ancona 38.
382. Ramisiray, G., Pratiqnes et croyances médicales des Malgaches 161.
383. Ranaivo, G., Pratiqnes et croyances des Malgaches relatives aux accouchements et la médecine infantile 162.
384. Ratzel, F., Politiſche Geographie 213.
385. Régent, A., La presqu'île de Rhnys 162.
386. Reich, H., Der Mimus 55. 203.
387. Reiſer, K., Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus 112. 126.
388. Retzius, G., Die Trepanation als volkstümlicher Brauch (Ymer 1901) 185.
389. Reuſchel, K., Volkskundl. Streifzüge 72. 117. 121. 125. 129.

390. Revillout, E., Précis du droit egyptien comparé aux autres droits de l'antiquité 165.
391. Revue mensuelle de l'école d'Anthropologie de Paris, VII—XI 185.
392. Ribot, Th., Die Schöpferkraft der Phantasie, deutsch v. W. Mecklenburg 213.
393. Ricochon, La tablette de Poitiers et une formule byzantine 50.
394. Riehl, H. W., Kulturstudien aus drei Jahrhunderten, 6. Aufl. 115
395. Ringsley, M. H., Westafrican Studies 210.
396. Rodrigues, Nina, L'Animisme fétichiste des négres de Bahia 142.
397. Roessler, Ch., Les influences celtique avant et après Colomban 135.
398. Roethe, G., Die Reimvorreden des Sachsenspiegels 25.
399. Roetteken, H., Poetik, I. 28.
400. Rolland, E., Flore populaire, IV. 171.
401. Rolandliteratur 96.
402. Rolandslied, Das altfranz., ed. Stengel 203.
403. Rougé, J., Le plateau de Bossée 164.
404. Rougé, J., Angles et l'Anglia 165.
405. Roscher, W. H., Ephialtes 210.
406. Rose, H. A., Popular Religion in the Panjab 135.
407. Ronse, W. H. D., Greek Votive Offerings 136 f.
408. Rousselot, Principes de phonétique experimentale 51.
409. Rovelinck, W., De laude veteris Saxoniae, nunc Westphaliae dictae 191.
410. Rumengol, Yann, De l'abandon du costume et de la langue bretonne 165.
411. Ruhl, L., De mortuorum judicio 68.
412. Rygh, Norske Gaardenavne 47.

413. Sabbe, M., Pinksternacht. Lyrische Leutefantazie in een bedrijf 167.
414. Saga Library, The Irish, I. The Courtship of Ferb, transl. by A. H. Leahy 140.
415. Sainéan, L., L'état actuel des études de folklore 48.
416. Saint-Léon, E. M., Le compagnonnage, son histoire, ses coutumes, ses réglements et ses rites 211.
417. Santini de Riols, E. N., Les parfums magiques 164.
418. Sartori, P., Die Speisung der Toten 77. 123.
419. Saul, D., Ein Beitrag zum hessischen Idiotikon 191.
420. Savigné, C. J., Moeurs, coutumes, habitudes des habitants de Sainte-Colombe, St.-Cyr, St.-Romain-en-Galles 163.
421. Savorini, L., La leggenda di Griselda, I. 203.
422. Schäfer, H., Lieder eines ägyptischen Bauern 168.
423. Schaer, A. Die altdeutschen Fechter und Spielleute 25.
424. Schatz, J., Die tirolische Mundart 205.
425. Schelmenbücher, Altindische, I. II., deutsch von J. J. Meyer 206.
426. Schmerber, H., Studie über das deutsche Schloß und Bürgerhaus im 17. und 18. Jh. 207.
427. Schönbach, A. E., Die Legende vom Erzbischof Udo von Magdeburg 191.
428. Schönfeld, D., Der isländische Bauernhof und sein Betrieb zur Sagazeit 203.
429. Schrader, O., Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde 52.
430. Schrader, E., Die Keilinschriften und das alte Testament, 3. Aufl. 205.

431. Schucht, F., Beitr. zur Geologie der Weſermarſchen 83.
432. Schuck, A., Die Stabkarten der Marſhallinſulaner 178.
433. Schultz, A., Das häusliche Leben der europäiſchen Kulturvölker vom Mittelalter bis zur zweiten Hälfte des 18. Jh.s 206.
434. Schultz, F., Joſeph Görres 24.
435. Schulz, F. Tr., Typiſches der großen Heidelberger Liederhandſchrift 25.
436. Schuré, E. Histoire du Lied ou la chanson populaire en Allemagne 164.
437. Schurtz, H., Völkerkunde 213.
438. Schurtz, H., Altersklaſſen und Männerbünde 175. 187. 210.
439. Schwarzenberg, Johann v., Das Büchlein vom Zutrinken, hrsg. von W. Scheel 28.
440. Schwäbl, J. N., Die altbayeriſche Mundart 32. 125.
441. Schweizer-Lerchenfeld, A. v., Die Frauen des Orients 180.
442. Scotts, W., Minstrelsy of the Scottish border hrsg. v. T. F. Henderson 54.
443. Sébillot, P., La mer fleurie 154.
444. Seler, E., Geſammelte Abhandlungen zur amerikaniſchen Sprach- und Altertumskunde, I. 183
445. de Segonzac, Voyages au Maroc 164.
446. Sello, G., Der Jadebuſen 83.
447. Sello, G., Der Roland zu Bremen 203.
448. Sierke, E., Mythologiſche Briefe 188.
449. Sieg, E., Die Sagenſtoffe des Rigveda u. die indiſche Itihâsatradition, I. 205.
450. Siegl, C., Wundärztordnung vom Jahre 1574 127.
451. Signerin, Ch., Notre-Dame de Bonson et son pélerinage 162.
452. Simond, Ch., Les Centennales Parisiennes 163.
453. Showermann, The great mother of the gods 50.
454. Sleeckx, De romantische Meesterwerken 167.
455. Socin, A., Mittelhochdeutſches Namenbuch 123.
456. Söderhlom, N., La vie future d'après le mazdéisme à la lumiere des croyances parallèles dans les autres religions 135.
457. Soldi, E., La lange sacrée 162.
458. Somborn, C., Das venezianiſche Volkslied: die Villotta 183.
459. Spieghel, Die, der Sonden, hrsg. v. J. Verdam 24.
460. The Srauta Sûtra of Ápastamba, ed. by R. Garbe 204.
461. Stärk, W., Über den Urſprung der Grallegende 51. 136. 207.
462. Starr, F., Notes upon the Ethnography of Southern Mexico 135.
463. Starr, F., Physical Characters of the Indians of Southern Mexico 135.
464. Stauf von der Maſch, O., Völkerideale, I: Germanen u. Griechen 206.
465. Stebler, F. G., Alp- und Weidewirtſchaft 123.
466. Stebler, F. G., Das Goms und die Gomſer 123.
467. Steinmetz, J. R., Rechtsverhältniſſe von eingeborenen Völkern in Afrika und Ozeanien 178.
468. Steinmeyer, E. und Sievers, E., Die althochdeutſchen Gloſſen, III. IV. 26.
469. Stoett, F. A., Nederlandsche Spreekwoorden en Gezegden verklaard 167.
470. Strijt, Den droefliken, van Roncevale, uitg. door G. J. Boekenoogen 167.
471. Strunz, F., Theophrastus Paracelsus, ſein Leben und ſeine Perſönlichkeit 205.

472. Stucken, Aſtralmythen der Hebräer, Babylonier und Ägypter 210.
473. Stückelberg, E. A., Die ſchweizeriſchen Heiligen des Mittelalters 62. 123.
474. Stückelberg, E. A., Geſchichte der Reliquien in der Schweiz 62.
475. Stumme, H., Über die deutſche Gaunerſprache und andere Geheimſprachen 204.
476. Sully, J., An Essay on Laughter 204.
477. Szádeczky, L., Über d. hiſtor. Inſtitutionen der Szekler 129.

478. Tacitus' Germania, erl. v. Schweizer Sidler, 6. Aufl. 204.
479. Tappolet, Über den Stand der Mundarten in der deutſchen und franzöſiſchen Schweiz 20.
480. Tchobanian, Archag, Chants populaires armeniens 165.
481. de Tesson, A., Blason populaire de l'Avranchin 166.
482. Tetzner, F., Die Slaven in Deutſchland 194. 205. 210.
483. Tetzner, F., Deutſches Sprichwörterbuch 78.
484. Theophrastus Paracelsus, Das Buch Paragranum, hrsg. v. F. Strunz 205.
485. Thomsen, A., Orthia 48.
486. Tiersot, J., Chansons populaires recueillies dans les Alpes françaises 152. 164.
487. Tobler, A., Das Volkslied im Appenzellerlande 125. 169.
488. Tombo, R., Ossian in Germany 26
489. Torge, P., Aſchera und Aſtarte 210.
490. Tröltſch, E., v., Die Pfahlbauten des Bodenſeegebietes 177.
491. Tſchuprow, A., Die Feldgemeinſchaft, eine morphologiſche Unterſuchung 210.

492. Überlieferungen, Schleſiſche volkstümliche, hrsg. v. F. Vogt, I: Weihnachtsſpiele 28.
493. Ulrich, J., Ital. Volksromanzen 112.
494. Språkliga Uppsater, Från filologiska Föreningen i Lund 47.

495. Valaori, Der delphiſche Dialekt 51.
496. Van den Broeck en A. d'Hooge, Kinderspelen uit het Land van Dendermonde 168.
497. Van der Meer, M. J., Gotiſche Caſusſyntax, I. 25.
498. van Duyse, De melodie van het nederlandsche lied en hare rhythmische vormen 37.
499. van Duyse, Het onde nederlandsche Lied 37.
500. Vasconcellos, J. Leite de, Cançao de Sancta Fides de Agen 161.
501. Veit, F., Oſtdorfer Studien, III. 32.
502. Velten, C., Schilderungen der Suaheli 176.
503. Velten, C., Sitten und Gebräuche der Suaheli 207.
504. Velten, C., Desturi za Wasnaheli 207.
505. Verkest, M., Tentoonstelling van Vlaamsche Primitieven en Onde Meesters te Brugge 169.
506. Vernean, R., Les anciens Patagons 180.
507. Vidsteen, Ordbog over Bygdemaalene i. Sondhordland 47.
508. Viebig, Clara, Vom Müller-Hannes 204.

509. Vieillard, C., L'urologie et les médecins dans la médecine ancienne 164.
510. Vingtrinier, J., Chants et chansons de soldats en France 164.
511. Virolleand, Ch., Présages tirés des éclipses de soleil et de l'obscurcissement du soleil par les nnages 163 f.
512. Virolleand, Ch., Comptabilité Chaldéenne 164.
513. de Visser, M. W., De Graecorum diis non referentibus speciem humanam 52.
514. Vogt, F., Die ſchleſiſchen Weihnachtsſpiele 203.
515. Volksboeken, Onde nederlandsche, I. 34. II. IV. V. VI. 170.
516. De Vooys, C. G. N., Middelnederlandsche Marialegenden I. 169. II. 171.
517. Voretzſch, E., Epiſche Studien, I. 53.
518. Voth, H. R., The Oraibi Powamu Ceremony 210.

519. Wadstein, E., The Clermont runic casket 47.
520. Wallaſchek, R., Anfänge der Tonkunſt 204.
521. Waltharilied, überſ. v. H. Althof 203.
522. Weckerlin, J. B., Chansons popnlaires dn pays de France 165.
523. Weicker, G., Der Seelenvogel in der alten Literatur und Kunſt 204.
524. Weiſe, O., Syntax der Altenburger Mundart 50.
525. Weiſe, O., Die deutſchen Volksſtämme und Landſchaften 205.
526. Weltrich, R., Wilhelm Hertz 38.
527. Weſſelofsky, A. N., Zur Frage nach der Heimat der Legende vom heil. Grab 136.
528. Weston, J. L., The Three Day's Tournament 137.
529. Weston, Jessie L., The Legend of Sir Lancelot dn Lac. 39
530. Weule, K., Völkerkunde und Urgeſchichte im 20. Jh. 180. 183.
531. Weyrauch, M., Die mittelengl. Faſſungen der Sage von Guy of Warwick 54.
532. Wiepen, E., Palmſonntagsprozeſſion und Palmeſel 117.
533. Wilutzky, P., Vorgeſchichte des Rechts 181. 203.
534. Winckler, H., Altorientaliſche Forſchungen, Reihe I, II u. III, 1. 187.
535. Wisla 48.
536. de Wismes, G., Les fêtes religieuses en Brétagne 154. 164.
537. Wiſſowa, G., Religion und Kultus der Römer 210.
538. Wit and Wisdom, Oriental, or the „Langbable Stories" collected by Mâr Gregory John Bar Hebraens, translated by E. Wallis Budge 205.
539. Wolfram v. Eſchenbach, Parzival und Titurel, hrsg. v. E. Martin 26.
540. Woltmann, L., Politiſche Anthropologie 183. 212.
541. Wünſch, R, Frühlingsfeſt der Inſel Malta 69. 210.
542. Wunderlich, H., Der deutſche Satzbau 23. 37. 50.
543. Wundt, W., Völkerpſychologie I. 184 191.
544. Wundt, W., Sprachgeſchichte und Sprachpſychologie 211.
545. Wuttke, A., Der deutſche Volksaberglauben, 3. Bearb. v. E. H. Meyer 25.

546. Ymer, 1901 185.

547. Zacher, K., Rübezahl und ſeine Verwandtſchaft 206.
548. Zapletal, V., Der Schöpfungsbericht der Geneſis mit Berückſichtigung der neueſten Entdeckungen und Forſchungen 206.

549. Zapletal, V., Der Totemismus und die Religion Israels 210.
550. Zdziarski, St., Garść baśni ludu ruskiego 183.
551. Zimmerli, J., Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz 25.
552. Zinck, Volkskunde und Volksschule 125.
553. Zmigrodzki, M. de, Revue des monuments archéologiques de la religion primitive 163.
554. Zschalig, Bilder und Klänge aus der Rochlitzer Pflege 125.
555. Zürcher, J. B., St. Wendelinsbuch 123
556. Züricher, G., Kinderlied und Kinderspiel im Kanton Bern 32.

Register

von Karl Helm, Gießen.

(Die fetten Zahlen beziehen sich auf die Hess. Blätter für Volkskunde, die dünnen auf die Zeitschriftenschau.)

Aachen 92
Aal 137, Aalgift 159
Abc-Denkmal 7 f. 22
Abdon 79
Abendgebet 78
Abendmahl 59. 68. 129; -sworte 68
Abenteuererzählungen 196. 207
Aberglauben 7 ff. 79. 93. 189. 6. 25. 74. 76. 103. 105. 114. 121. 125. 142. 146. 151. 157. 162; — prähistorischer 145. 157, heidnisch-german. oder frühchristl. 25, moderner 154. 148; griechischer 6. 50, altengl. 53; ländlicher 146, militärischer 146. 151. 159. — Wurzeln des A.'s 154, Gliederung 204, verderbliche Folgen 9; A. und Politik 150
Abessynien 76
Abgaben 86
Abneigung, durch Zauber bewirkt, 151; gegen den Aal 137
Abracadabra 120. 152. 166
Abraham ben Ezra 20
Abricias 111
Abschied 148; -slied 16. 23. 25
Abschneiden des Kopfes 140
Absonderungen, menschliche, im Zauber 149
Abstracta 48
Abtrittausleeren 167
Abwanderung 181
Abwehr von Unheil, Gefahr, Dämonen 63 f. 201. 150 f. 197
Abwesende geprügelt 75
Abwischen 67
Abzählreime 126. 168. 201; Ellerle jellerle ... 126
Accentuierung, alt- und neuschwed., 47
St. Achatius 101
Achtlasterlehre 62
achtundzwanzig 168
Ackerbau 72. 74. 99. 101. 103. 150 ff. 180. 202. 211, indogermanischer 52; A. und Mond 156
Acta Pilati 59, A. Barachisii 57
Acta Thomae apokrypha 9
Adam u. Lucifer 56, -s Reue (irisch) 56
Adam v. Bremen 91
Adam de Suel 17
Adamsapfel 146. 174
Adel 183; Adelsgeschlechter mit Eigennamen 89
Aderlaß 53. 120
Adgar 16
Adler 3, der Sonne heilig 9
Adlermenschen 140
Admiralitätsinseln 71
Adonis 69 ff. 5, -gärtlein 71
Advent, erster, 60; Adventsgebäcke 126
St. Aegidius 165
Aegypten 75 f. 177. 188. 192
Aeneis VI, 724. 66
Aesopus 39
Aesthetik 101 f. 207. 211
Affaldsdynger 185
Affen 101
Afrika, siehe die einzelnen Länder u. Völker; afrikanische Sagen 138. 148. 151
St. Agathe 127. 158
St. Agnes 161
agnus Dei 64. 140
Ahnenkult 52. 71 f. 134. 200, Grundlage 195; Ahnenfiguren 202, -geister in Würfelklötzchen 176, -götzen 200, -seelen 134. 136. 138
Ahnungen 109
Aimeric de Peguilham 15

Aimianen 144
Aino 73
-aiw 46
Akrostichon 20
Albanien 6. 73. 138
St. Alberich 59
Albert von Stade 114
Albertus Magnus 119. 173
Alchemie 93. 107. 173.
Alcuin 114
Alexandersage 53. 164. 204
St. Alexius 38
Alemannen 97
Alfranke 113
Alfred der Große 55
Algonkin-Indianer 142
Alimente 105
Alleinessen 113
Allerheiligen 154. 166. 170
Allerseelen 70. 77. 201. 170
Allgäu 91. 112. 126
Allwissend sein 190
Almende 91. 103
Almlied: Auf d' Alma wöll mar aufi geahn 130 ff.
Almosen 96
Alp 151
Alpen, isl. Name 23; Alpwirtschaft 123; Alpenmärchen 161 f. 163
Alpha u. Omega im Zauber 160
Alphabet, Ursprung, 192. 213; A.-zauber 4
Alphorn 121
Alraune 112
Alsahrokee-Indianer 74
Altar 6 f., im Zauber 145
Altarstein 122
Alte, der, vom Berge 46
Altenbuseck 162
Altersklassen 175 f. 191. 104. 187. 210
Altertumskunde 130. 163. 177. 201, Provinzen der A. 176; deutsche A. 23. 27. 178. 183, nordische 48; indogerm. 52. 198, syrische 3 f., französische 197, amerikan. 183; A. und Naturwissenschaft 213
Altona 107
Altweibersommer 149
Alvismál (3,4—8. 11,4—8) 45
Amadis 28
Ameisenhügelerde ist heilkräftig 137
Amenhotep III 63
Amerika 139. 151. 154. 183; vergl. die einzelnen Länder.
Amethystherzen 154
Amis, Pfaffe, 76
Amis und Amiles 52
Ammer 148
Amor und Psyche 5. 143
Amsel 155
Amulett 63. 65. 4. 10. 65. 67. 70. 114. 119. 121 f. 135. 137. 148. 152. 160. 198. 201, gnostisches 10, mit Inschrift 4. 65
Anachoreten 65
Anakreontiker 73. 26
Analogie 31. 52
Anastasius der Sinaïte 63
St. Anastasius 136
Anblasung 198
Andacht, neuntägige, 159
Anderson 69
St. Andreas 19. 61. 146. 165. 178
Andree 213
Andvaranautr 27
Anerbschaft 180
Angang 122. 137. 145. 155
Angebinde 194
Angeln (Stamm) 97. 165
Angelus Silesius 28
Angelusgeläute 61
Animismus 172 f. 58. 208
St. Anna 149. 61 f. 153
Annenbruderschaften 153
Anfingelied 118
ant = Heimweh 127
Antaeus 195
Antheſterien 70 f.
Anthropologie 200 f. 44. 182. 185. 208. 213, Literatur 186 f.; politische 183. 212, gerichtliche 183, vergleichende 176; A. Hinterpommerns 186, der Germanen 77, der Niederländer 81. 183, der Esthen 176, der Russen 186, der Nyassaländer 177, Centralasiens 196 — A. und Paläolithik 175, u. Geschichte 212, u. Gesellschaftstheorie 211 ff.
Anthropometrie 115
Antipoden 206
Antlitz verhüllen 70
St. Antonius 38. 61. 95. 135. 145
St. Antoniertal 123
Antwerpen 169
Apfel 191. 155
Aphrodite 5
Apokalypse d. Joh. 67 f., des St. Victor 21, abessinische 21, d. Ap. Philipp 56, d. Petrus 57
Apokryphen 9. 55. 59. 63. 68
Appollo 4. 187
St. Apollo 56
Apostelbilder, unverrückbare, 158; -akten 63. 68, -legenden 9. 68
Apotheker 100
April, erster, 33. 122. 126; Aprilfisch 112, -regen 151, -scherze 122. 166, -schnee 151
Ara Ubiorum 84
Arabien, Gebräuche 64, Literatur

167. 206, Sprache 188
Ararat 187
Arbeit, zwischen Weihnachten und 5. Jan. verboten 146
Arbeitslied 195. 127. 14, -löhne, antike, 197, -teilung 209
Archaeologie vergl. Altertumskunde
Arche 187
Argonautensage 143
Arhonaques Kaggabas 144
Taute Arie (Fee) 157
Arier 201. 198. 213, vergl. auch Indogermanen
Arigo 25
Aristoteles 168. 212
Armagnac 163
Armbruftschießen 122
Armenien 24. 158. 165. 198
Armenpflege 84. 96. 104
Armring 176
Arnim 37
Artemis 187
Arthusſage 138
Arvalbrüder 13
Arzneibuch 120
Arzt; A. und Kultus 70, weibl. Ärzte 146. 177. 183
Asche 66. 145. 150
Aschenbrödel, -puttel 148 f
Aschera 21. 210
Aschermittwoch 191. 29. 150. 153
Assyriologie 188. 192
Ast; zuſammengeb. Äſte 113, Aſtloch 152 f
Astartekult 169. 210
St. Asteius 57
Astralmythen 210
Astrologie 159. 10. 53. 198. 205
Asur 20
Atlas 195
Athos 193
Atrophie d. Säuglinge 119
Attiskult 166 ff.
Atzmänner 143
Aufbahrung 61
Auferſtehung 8
Aufgaben, ſchwierige im Märchen 143. 149
Aufhängen an den Händen 158
Aufheben, dreimaliges des Sarges 109
Aufnahme in den Geſchlechtsverband 8
Auge 31. 120. 146. 198, von der untergehenden Sonne geſchädigt 114; Augenbrauen 102 f. 164, -krankheit 75. 120, -ſchmerz 152, -waſſer 91
Auguſt 126, Spaßfaſten 178
Auguſtin und das Jeſuskind 169
Ausgrabungen 43 f. 77. 99. 101 ff. 162 f. 184 f. 204. 213
ausmerzen 111
ausräuchern 189
Ausſaat 146. 151. 155
Ausſatz 19. 23. 101
Ausſetzung 140
Ausſtattung u. Ausſteuer 60. 98. 113
Ausſterben der Menſchheit 129
Ausſteuerwagen 60
Austanzen des Brautkranzes 113
Auſtralneger 76. 209
Austreiben des Viehs 178
Auswanderung 180, Auswandererlied 180
Ausweiſung als Strafe 98
Auvergne 151
Ave Maria 61
Avesta 135. 188
Axt, zur Wetterbeſchwörung verw., 197, ſepulchral 63
Azizos 9
Azoren 135

Baal 71, B. tetramorphos 19, Baalspriester 169
Babel und Bibel 58. 63. 65. 136. 192. 198
Bâbon 157 f.
Babylon 3. 77. 192. 197. 206. 202
Bachſtein 58
Backborn 96
backen 205
Backofen, in den B. legen, 119
Bad 52. 100. 135, d. Göttin 168
Badeweſen, mittelalterliches, 90. 108; Badſtuben 92. 105; Badſtube als Form der Satire 36
Bäckerzunft 102
Bär in Märchen 160. 169, Berner 162, gr. Bär (Sternbild) 153, Bärenkinder (Sage) 46
Bärlapp 124
Bärmann 33
Baetylia 6
Bagehot 212
Bahiralegende 19
Balder 48. 167. 208
Balkanvölker, Kulturgemeinſchaft der, 195
Ball, Ballſpiel 112. 116. 208.
Ball der Sichelſchleife 155
Ballade, Entſtehung, 136; v. Lord Randal 143, Willie v. Winnsburg 54, Pernette 146.
Ballumfeſt 76
Bambusköcher 177
Banane 135
Band der Zunge 66
Bandaneger 70
Bandkeramik 95. 179
Bankreſe 35 f.
Bankweſen d. Altertums 196

Bannen 55. 59. 61. 144. 109. 150. 155. 134
Banter (= Paternoster) 61
Bantuneger 69. 71
St. Barbara 146
St. Barlaam 57
Barspiel 168
St. Bartholomäus 33
Baschkiren 72
Bastardierung 176
Bastelaer, D. A. H. van, 164
Bastlösereime 40
Basuto 136. 138.
Baugeschichte 183, -opfer 112. 115. 119. 154. 157, -riten 151. 154. 157, -stelle übernatürl. bestimmt 151.
Bauer d. Steinzeit 213, im Mittelalter 100, i. 18. Jh. 103, B. u. Materialismus 62, letzter Rest der mittelalterlichen Menschen 191; verschiedene Schichten von religiösen Anschauungen bei ihm 87 ff.; d. B. in der Literatur des 16. Jhs. 24; — Gesinde des B. 179 f., Gottesvorstellung 93. 133, Rechtsbewußtsein 13, Emanzipation 179; Bauernaufstände 85, -farm 184, -gericht 82, -haus 78. 96. 99. 109. 118 f. 121. 126. 186. 201. (Veränderungen:) 119, -hof 69. 203, -jahr 178, -krieg 96, -praktik (von 1508) 54, -regeln 123. 150, -stuben des germ. Museums 78, -stühle 78, -tochter (Aussteuer) 113; vergl. auch: Tracht.
Baum 94. 109. 122, hohler 125, heiliger 108, blutend 126. 188, vernagelt 95, B. und Blitz 124. 126. 94; B. des Lebens 186; — Baumharz 188, -kult 203. 9. 69. 108. 158, -namen 49 f., -schütteln 153, -stamm als Grab 3, -zauber 12
Bayern 97. 126. 181, (Stamm:) 194. 196
Bebels Facetien 39. 113
Beckenzauber 145 f.
Bedeutungslehre, vergleichende, 29, -wandel 44
Beduinenhütten 197
Beelzebub 112
Beerensammelverschen 125
Befemot 34
Befestigungen, prähistorische, 76. 90
Begegnung 122
Begegnungsorakel 134
Begräbnis 193. 7. 48. 50. 61 f. 71 ff. 93. 104. 109. 112. 116. 122. 175. 177. 180, vor dem 30jähr. Krieg 104, vor 100 Jahren 85, geschieht sippenweise 97; — Begräbnisgeläute 116, -stätte 97. 209, (außerkirchliche:) 90. — Begräbnis menschlicher Leichen mit Pferd 186, der Schuldner 201, leiner (ungetaufter) Kinder 3. 7. 145. 156, Ortsfremder 84; — Begr. der Fastnacht 128. 150. 153. 174 — lebendig begraben 55. 138. 194, am Kreuzweg begr. 134
Begrüßungsformeln 195, -trank 72, -verse 27
Beguinenhäuser 92
Beherzung 174. 152. 197 f.; vergl. Hexe.
Behörden, weltliche und kirchliche, und die Volksbräuche 8. 13. 35. 138 f. 140. 198. 153
beißen, in die Brückenkette, 121. 123
bêlbog 56
Beleidigungen 83
Belgien 151. 155. 161 f. 164 f. 180
Belisar 198
Belit 20
Belladonna 148
Bemalung der Häuser 72, des Körpers 99. 22. 76. 160
St. Benedict 64, vertreibt Maikäfer 66, Benedictuskreuz 65, -medaille 65, -pfennig 61, Benedictinerliteratur 66, -stift 100
Benedict VIII 58
Benediction, marianische, 61
Bênetchu 157 f.
Beni-Hilâl 21
Beowulf 172. 28. 45
Berberstämme 70
Berchtentanz 131
Berg 85, als Kultstätte 187; Berggeist 70. 124, -gott 72, -recht 99
Bergmann von Falun 38
Bergmannsprache 24
Berlin 94. 110, Sprache B.'s 33
St. Bernhard 157
Bernhard von Hildesheim 93
Bernstein 181. 183
Bernstein, J., 163
Beschenken des Neugeborenen 60
Beschneidung 176. 8. 69. 72. 76. 137; B.'sfest 177
Beschwörung 2. 4. 120. 169. 198
Besegnungsformeln 188; vergl. Segen.
Besenverbrennen 116
Besessene, Besessenheit 116. 58. 70
besiebenen 31
Besiedelung Westpreußens 94, Dithmarschens 105, des südwestl. Ostseegebietes 74, des Odergebiets 80
Besitz ist heilig 40
Besitzverhältnisse im Mittelalter 92
Besprechung 54—59. 61. 196. 34. 98. 152; kann jemand nur von einem dem anderen Geschlecht angehörigen lernen 55. — Vergl. Segen.
Besserwisser 159

Bestimmung, übernatürliche, einer Baustelle 153 f.
Besuch, beim Wassermann 123; nächtlicher bei der Liebsten 169, unerbetener beim Pfarrer 104
Betätigungsdrang als Quelle von Spiel und Kunst 108 f.
Betelkauen 71
Beten, dreitägiges, 172 f.
Beteuerungsformeln 3
Bettagsliturgie 62
Betteln und Bettler im Altertum 2; Betteln der Knabengesellschaften 122; Bettelmanns Hochzeit (Lied) 130. 132
Bettlaken 128 f.
Bettnässen 157
Beuern 115
Bevölkerungslehre 211, -wechsel in Sizilien 181
Bewegungsrausch 106
Bewerbung 100. 105. 106, durch Selbstdarstellung 110
Bibel im Zauber 120, got., 27; Luthers 40; — Bibelstellen, Gen. 2,2: 18, 1 Sam. 21,5: 18, 2 Chron. 33,7: 18, Jerem. 36,4: 18, Matth. 10,28: 66, Marc. 7,22: 66, Luc. 12,5: 66, Röm. 16,4: 66, Ap. 13,18: 66
Bienen 35, als Seelen 158, Bienenkorb 157, -segen 125
Bild, redendes, 143, der Jungfrau auf Hagelkörnern 153
Bilder, liturgische, 67
Bilder in deutschen Hss. 25. 112
Bilderreime 27
Bilderschrift 10. 174. 192
Bildzauber 137 ff. 138, kirchl. Maßregeln dagegen 138 ff.
Birch-Pfeiffer 38
Birke 124. 108. 214
Birma 145
Birytis 14
Bischof von Rennes 148
Bischofswahl, parodierte 123
Bismarck-Archipel 199
Biskra 176
Blätter in d. Rauch wirbeln 208
St. Blasius 158
Blattlauskäfer 155
blau; blaue Augen 198, das Bl. d. Himmels 154
Blei 154, an Fischnetzen 139; Bleigießen 146. 153; Bleirohr in den Mund des Toten gesteckt 5
Blick, böser, 65. 70. 75. 113. 135. 138. 140 f. 197 f. 201, tötender 141
Bliemchenliteratur 125
Blinde 186
Blindekuh 110. 165
Blitz 123 ff. 94, ist Gottes Waffe 125 f.; Blitzfeuer nur durch Milch zu löschen 123, -schutz 83. 124. 213. 198
Blütenfest 70
Blut im Zauber 134 ff. 147, apotropäisches Mittel 201; süßes 164, d. Ermordeten zeigt d. Mörder an 20; wird flüssig 164; aus dem Bl. entspringen Blumen 166; Blut am Himmel bedeutet Krieg 128. — Blutfink 155; -mischen 137, -opfer 66, -rache 181. 183. 6. 52. 70. 75. 212, -segen 58. 184. 75. 120. 123. 205, -stillungsbuch 112, -wunder des heil. Januarius 164; — Blutsbrüderschaft 181. 147. 158, -verwandtschaft 178, -tropfen Christi 169
Boccaccio 25. 48. 206
Bochselnächte oder Bosselnächte 121
Bock, der besessene, 156
Bockshorn, in's, jagen 30; Bockshornbrennen 91
Boden, heiliger, 97
Bodmer 25. 37
Bochmer 189. 37 f. 119. 127 f. 198
Böttchereien 33
Bogen 200 f.
Bohne 156, Aufenthalt d. Seele 70, Götterbild unter B. geworfen 69 f.; — Bohnenblüte 69, -könig 161, -verbot 71
Bonapartelegende 121. 189
Bonifatius 85. 96
Bonzen und Bonzinnen 193
Boritzatanz 130
Bosnien 193
Botschaftsstäbe 137
Bouffaël 147
βοῦς ἕβδομος 187
Brachykephalen 211
Brahmine 193
Brand, Henning, 107
Brandgräber 84. 178, -mal als Eigentumsmarke 4. 8, -opfer 135. 188 (Ursprung:) 188, (letztes in Europa:) 188, -wunden 145
brandons 158
Branntwein 125
Brant, Seb., 66
Brasilien 74
Braß 36
braun 113
Braunschweig 93. 128
Braut, untreue, 146, weint an der Hochzeit 119. 156, einholen 128, „der Br. in den Rock blasen" 98; -Brautbett (Besegnung) 60, (Probe) 160; Brautexamen 60, -gemach (Scherze) 119; -kauf 73. 128, -kranz

113. 156, -krone 165, -leute (ehrliche und unehrliche) 99, -lied (geistl.) 25. 38, -verstecken 192, -wagen 116. 119, -werber 112. 165, -tanz 113, -tracht 128
Bräutigam, Schützenprobe 156, nicht an Bord eines Fischerbootes geduldet 137, im Rauch erscheinend 116; Tracht 128
Brautpaar, gehemmt, 114. 119
Bregmanarben 179
Breisgau 170 f.
Breitenbrunn i. Odenw., 154
Brentano 1. 40
Bretagne 144. 152. 154. 156. 158
Brettchenweberei 112
Brettlmesse 61
Brettspiel 114
Bretzenheim 162
Briefladen 84
Briefmarken, Urspr., 163
Brigantentum 195
Brimo 13
Broca 212
Bronze ist apotropäisch 66; Bronzearmring 181, -gefäße 181, -gewicht 20, -luren 45, -nadel 181, -pauken 185, -platten 65, -trommel 184, -zeit 99. 102. 106. 175. 177. 181. 184 f. (ihr Beginn im Norden) 185
Brot 157. 205. geweiht 64. 127, des Lebens 68, dient zum Aufsuchen Ertrunkener 123; Brotgerichte 102, -teig 197; Brodschneiden 197
Brücke, Hieron., 128
Brückengericht 79, -spiel 112
Brückenkette, in die, beißen, 123
Brüder, die böhmischen, 88
Bruderschaft 84. 92. 104 117. 124. 207. 211, geistl. 70, die ellende (von 1492) 93, d. heil. Märtyrer 94
Bruderschaftskataloge 129
Bruderschaft schließen 139
Brunnen, geweiht 71, geschmückt 79, verehrt 120, zugedeckt 115. 121
Brust 146
Brutussage 56
Brynhild 26
Buch der 7 Siegel 63
Buche 108
Buchfink 155
Buchführung 164, -inschrift 40, -orakel 158
Buddha 193. 206, in Tiergestalt 145
Buddhismus 67. 73. 145. 157. 184. 193. 206; B. u. Christentum 188
Bücher, schlechte, 169
Büchlein vom Zutrinken 28.
Büffelopfer 70
Bürger 1. 27 f. 83
Bürgerbuch 104, -eid 104, -listen 103, -recht 104, -tum (mittelalterl.) 85
Büßer 193
Bulgaren 186. 195
St. Burchard 78
Burchard von Worms 168
Burdach, O. F., 212
Burensprache 51
Burg, versunkene, 116
Burgunden 97
Burgwälle 87. 182
Burkard Waldis 39
Burschenorakel 178
Burschenschaften 177 f. 122. 153. 166.
Buschleute 200. 202
Bustrophedonschrift 179
Bußen in Weistümern 78
Bußtagsliturgie 62
Butter 135. 152. 156. 157, Butterbereitung 58. 75, -blume 148
Butzemann 33
Byron 39

C. vergl. auch K.
St. Caecilia 64. 165
Camorra 195
Canada 149. 151. 155
St. Candidus 101
Capua 9
Carmina Burana 25
Carneval 135. 171
Carrington 144
Carus 212
Casussyntax 25
Castor 3. 58
Causson, F. A., 162
Celander (J. G. Gressel) 18
Celebes 160. 200. 204
Celte, keltische, 179
Centralafrika 134
Centralasien 76. 177
Ceppo di Natale 64
Ceylon 193. 200
Chaldäer 164, Beziehungen zu Griechenland 178 ff.
Chalō-Pachō 70
Chamaven 97
Chamberlain, H. N., 213
Chamisso 55
Champignon 148
Chanson de Roland 24
Charadius (Vogel) 194
Χάριλα 144
Chariten 12
China 143 f. 137. 145. 162. 165. 167. 197. 204. 209 f., seine Kultur aus Westasien? 197
Chirurgie, prähistor., 212

Chrestien v. Troyes 54. 123. 184
Christbaum 191. 122. 129. 146
Christentum, ältestes, 58. 60. 62. 66. 195. 210; Chr. in Oberfranken 100, bei d. Indianern 60; Chr. u. Buddhismus 188. 193, Nachäffung desselben 72, Chr. und die deutsche Sprache 196, in der Literatur 89, sein Einfluß auf d. Heidentum 60. 193, heidnisches im Christentum 10. 60. 67. 206
Christenverfolgung 187
Christianisierung heidn. Kultes 60. 169, heidn. Kultstätten 87
Christkind 174. 146
Christnacht 131, i. d. Chr. geborene 135
Christophoruslegende 53
Christquellen 169
Christus in der jüd. Dichtung 68, bei den Eschatologen 63, hat 6 od. 7 Zehen 156, Christi Monogramm 66, Körper 116, Blutstropfen 169, Länge 126, Geburt 67, Auferstehung 202; Christuslegenden 151. 153. 161
Chronik, J. D. Mincks, vom 30jährigen Krieg 96, Hvensche 47
Chronologie der Lautgesetze 28
Circe 196
Cisterzienser 55. 66. 96
Citrone 194. 61
Civilisation, Typen und Stufen der, 209
Clan 207. 212
Clemens Romanus 39
Clermont 166
St. Clond 152
Clugny 64
Coblas 17
Codex buranus 47, vaticanus 3773: 183, vindobonensis 205
Coenobien 193
Cola Pesce 38
Colmar 97
St. Colomann 101
St. Colomba 122
Columban 135
Confuzianismus 73
Constanze sage 55
consuetudines Schyrenses 66
Cordilleren 196
Cosilianus 14
Costarica 138
Couplet: J'ai été dans plusieurs batailles 166
Çrāddha 70
Cruz 142
Cursus mundi 27
Cuvette an Course du baquet 165
Cylinderſiegel 63
Cynewulf 54 f.
Cyprian, der Riese, 31
Cyprianus und Justa 21; Cyprianusgebete 64, -legende 53.

Dacaknmâracaritam 117. 207
Dachs 145
Dämon 65 f. 106. 3. 8. 14. 70. 110. 122. 137. 140. 146. 198; einbeiniger 112, dreiäugiger 12, raubender 157 f., menschenfressender 142, in Kriegergestalt 12, zauberstörend 159; Mittel gegen Dämonen 65 f. 159. 197; Darstellung 3
Dämonenfurcht 200; -glaube 58. (Ursprung:) 198. (antiker:) 1. 3
Däumling 148. 161
Dagheſtan 195
Daniel 169
Daute 9
Daressy, G., 162
Darm 164
Darwin 98. 112. 212
Dashā 70
David und der Todesengel 148
Dayak 157
Decadenz 177
Decamerone 25
Deichrecht 205
Delphi 51. 137. 144. 163
Delphinien 187
Deminutiv 25
Denar 81
Denis, P. V. P. A., 164
Denkmalpflege 197
Depotfunde 182
Dēswāli 70
Deutschtum in Littauen 84
Deutschostafrika 73
Deutsch-Samoa 201
Dharmē 70
Dialogmärchen 168
Dichtung, walisische 55, böhmische 128, klösterliche 30, jüdische 68, volkstümliche siehe Volkspoesie, Volkslied
Dido 149
Dieb 143 f. 176. 114. 120, Diebstahl 52. 98
Diekirch 90
Dienstag 99. 142
Dienstwechsel 146
Dietrich von Stade 25
Dietzenbach 115
Dinge, die drei besten, 151
Dinggericht 100, -stätte 89
Diokles 13
Diokletian 187
Dionysos 70

Digitized by Google

Dioskuren 170. 3. 8. 58, in der christl. Legende 58
Dirlammen 89
Disen 46
Distelfink 149
Ditfurth, F. W. v., 131
Dithmarschen 105
Doeg 18
Dönse 78
Dolichenuskult 8
Dolmen 145. 147
Donar 91
Donauwörth 126
Doncieux, G., 150
Donner 123 ff. 154. 156, Kegelschieben im Himmel 123
Donnerbücher 53, -keil 64. 135. 158. 198. 200, -stein 123
Donerstag 32. 171, vor Fastnacht 79
Donnerstagsfrau 171
Doppelgänger 115
Dorf, untergegangenes, 85 Dorfanlage 195. 71 f. 79. 99. 195, -chroniken 89, -gericht 89. 99, -geschichte 127, -mark 91 f., -ordnung 78. 99, -recht 99, -reihen 104, -tore 86; vergl. auch: Ort
Dorfleben im 16. Jh. 79, um 1820: 86, hessisches 83, winterliches 174
Dornen 164, geweihte gegen Blitz 124 f. 213
Dornröschen 26
Dorotheenspiel 26. 153
Drache 45. 159. 172. 202, Drachenkampf 45 f. 179, -steigen 165
Draisine 78
Drama 100. 105 f. 11. 12. 22. 26. 28. 35. 38. 40. 95. 101. 113. 118 f. 122. 124. 127. 132. 153. 167. 203.
Drehschlitten 73
Dreieck 155
Dreieinigkeit 11 f.
Dreikönig 66. 161, Dreikönigslied 153, -spiel 40. 95. 119, -umzug 153
Dreizahl 75. 136. 145. 151 f. 163 f. 168. 185. 11 f. 29. 109 f. 151. 172
Dreizehnte, der, 168
Drömling 81
Drossel 145
Druckeraberglaube 151
Trudenfuß 155. 159. 197, -stein 198
Druiden 108
Dual, elliptischer, 49
Duala 70. 72
Düne, goldmachende, 159
duginnan 49
Dukaten 168
Dummerian 31
Dummkopf 13
Dungauen 75
Durchbohren 140 ff., -kriechen 122, -stechen 144. 138, -stecken 61 f.
Duses 122
Duzen 29

e-Laute, mhd., 28
Eberhard v. Trier 138
Eberskelett in Gräbern 185
Eckehard 170 f.
Edda 172. 11. 45. 47. 52. 98. 114. 117. 135. 178. 206
Eddica minora 47. 206
Edelleute, bildl. Darstellung, 130
Edelstein 190, vergl. Stein
Edward der Bekenner 53. 165
Egerland 127. 131
Egilssaga 46
Ehe 176 f. 182. 192. 212. 52; Ursprung 135, primitive Formen 176 ff. 210. Eheberedung 119, -bruch 98. 201, -examen 99, -frau 149, -mann (letztverheirateter) 145. (betrogener) 39, -paar 116, -schließung 74. 119. 180. (bürgerl.:) 119, -statistik 210, -verbot 176, -verfassung 181, -zusage 119; Geschwisterehe 143
Ehrliche und unehrliche Berufe 81. 185
Ehrlichmachen 80
Ei 62. 99 f. 117. 127. 131. 159. 168; Benennungen 117, Eierkippen 142. 153, -kuchen 60, -ratschen 117, -sammeln 150. 153, -schalenkochen 187, -schenken 117, -spiele 117
Eiche 108. 122
Eichelhain 89
Eichenblätter 150
Eichendorf, J. v., 37
Eichrodt 100
Eid 12. 200. 203, Eidtrinken 198
Eidfjord-Kirche 44
Eifelsagen 75
Eifersucht 138
Eigennamen 89, als Apellativa 31 f. 35
Eigenschaftswörter, verstärkte, 30
Eigentumsbegriff 207, -marke 4. 160
Einbildungskraft 134
Eindrücke, wunderbare, in Steinen 151. 155. 198
Einglabrynja 112
Einhart und Emma 27. 37 f.
Einholen des Sommers 153, der Braut 128, des Heiligen 70 f.
Einsäcken 170
Einstimmigkeit des Gesangs bei Naturvölkern 175
Eintauchen 156
Einwanderung in den Norden 185
Einzelehe 182
Eisvogel 155

Digitized by Google

Eiszeit 213
Eisen 197 f., verehrt 198; Eisengeräte 65, -täfelchen als Münze 69, -zeit 175
Eisenhans 138. 140
Ekstase 70. 210, ihre Bedeutung für das geistige Leben der Menschheit 108
El 64
ἐλαφυστικός 4. 8
Elefant 176
Elemente 131
Elend, glänzendes, 40
Eleusis 6. 10
Elfenbein 176
Elfenbeinküste 69
Elfenhöhe 37, -ring 37
Elfentritchen 188. 144. 156
St. Elmsfeuer 156
Elisabeth, die Heil., von Thüringen 41, von Portugal 111. 172
Elsaß-Lothringen 88. 199
Elster 155. 169. 198, Elsternpulver 93
Eltern 52
Emanzipation der Bauern 179
Emigranten, franz., 103
Empedokles 209
Empfänglichkeit für das Schöne 103
Empfängnis, unbefleckte 59
Engel 64. 147, weint 158, böser 68, gefallener 192, fliegt durchs Zimmer 167, steigt auf die Erde 85
Engelrod 82. 85
Enkel 50
Ennhecken 86
Entbindung 135, Entbindungsbuch 112
Ente 168
Entdeckungsfahrten 197
Entrückung 67
Entstehungssagen 85. 71. 75. 133. 139. 148. 157. 209; vergl. Schöpfungssagen
Entstellung 198
Entsühnung 14
Eolithe 180
Ephialtes 210
Epigramm 48
Epilepsie 164. 75. 93. 155
Epiphanien 161. 165
Epik 22. 55 f. 63. 91. 188
Epternach 130
Erasmus Alberus 28
Erbe, ererbter Besitz ist heilig 40
Erbgericht 98, Erbgrafentum 128 f.
Erbrecht 180. 73. 86. 90. 97. 201; E. u. Ortsnamen 81; das Kind der Schwester ist Erbe 192
Erbteil des Toten 196
Erde 25. 119, Entstehung 139, Mutter E. 201. 50, sendet Träume 156, ist zauberkräftig 156, Zeuge einer Handlung 161, Erde werfen 160, unter die E. fliehen 24; — E. mit der Sonne vermählt 70, siedet 123; — Erdbeben 182, -floh 121, -gott u. -göttin 156. 158 f. 182, -männchen 200, -pech 145, -spiegel 156
Erdlie 35
Erfindungsgabe 201
Erhängen 116
Erinnerung 93, -tücher 93
Erklärungsmythen u. -sagen 99. 151. 155. 157 f. 169
Erlkönig 17
Erlösung einer Seele 133, Erlösungssage 117, 154
Ermanarichsage 169
Ernte 174. 8 f. 98. 112. 135. 140. 146. 158, Erntefest 8. 10. 124. 190. 202
Erotik in der morgenl. Literatur 39, in der Poesie d. Naturvölker 103. 107
Erp 170
Erscheinungen 150. 173
Ertrunkene 144, auffinden 123. 157, E. werden Wolkenführer 118, bluten 154
Erwerbsverhältnisse d. Mittelalters 103
Erz 172
Erzählungen 113. 123. 139. 144; Einzelne: die guten Ratschläge 112. 163, die lange Wurst 170, the Wife of Bath 140; vergl. Novelle, Märchen, Sage.
Erzbischof, buddhistischer 193
Erzengel 155
Erziehung 201
Eschatologie 129. 63. 66. 210
Esche 22. 108
Eschenrod 54
Esel 101. 117, in der Symbolik 64. 101, Heirat des E.'s 145, E. in der Löwenhaut 145; Eselsklauen 171, -kopf 66. 22, -milch 145
Eselskomödie im Mittelalter 101
Eskimo 74. 180. 201
Essäer 19
Essen heiliger Speise 67, im Freien ist gefährlich 116
Esthen 51. 91. 140. 176
Etagengefäß 181
Etammythus 188
Ethik 172
Ethnologie 50. 136. 139. 174 ff. 180 f. 189. 200. 207 ff. 212
Ettelbrück 107
Etymologie 29. 47. 51. 77. 88
Etzelsage 170
Eucharistie 64 f.
Euhemerismus 170
Eule 111. 145. 155 f. 198

Eulenspiegel 94. 149. 205
Eumolpius 89
Eunoe 9
Euphemismus 168
St. Euphrosyna 92
Curialus 38
Europa, Vorgeschichte, 212
St. Euthymius 65
Evangelien im Zauber 155. 169, apokryphe 59
Evagrius Ponticus 62
Evenlid (= 24 Stunden) 36
Eveneger 72
Examen 159
Exkremente 141. 182
Exodus 188
Exogamie 176. 137. 207. 212
Ezzos Gesang 40

Fabel 2. 5. 7. 39. 145. 205, Ursprung und Ausbildung 7; — Stadt- und Landmaus 2, der Lahme und der Blinde 39, Fuchs und Storch 5, Esel in der Löwenhaut 145
Fablau 116
Facetien 38
Fachwerkbau 104
Fackeltanz 3
Faden 150. 153, Fadenspiele 208
Fahrende 102. 112
Fahrrad 130
Fakire 193
Falkenlied 37
Familie 75. 104. 213, bei den Indogerm. 198, durch das Haus repräsentiert 97; Familienchroniken 86, -einteilung (altirisch) 177, -grabstätte 97, -namen 35. 40. 143. 203. 205
Farben (vergl. die einzelnen); F. d. Augen 164; Farbensymbolik 112. 185 f.
Farce 206
Farnkraut 190
Farolied 38
Faröer 46. 73. 184
Fasten 146. 178. 188, Fastenzeit 29, Trauerfasten 27
Fastnacht 177. 195. 203. 33. 111. 113. 122 f. 136. 153 f. 157. 171, die alte 30. 122; F. begraben 71. 150. 153; Donnerstag vor Fastnacht 79
Fastnachtspiel 122
Faustsage und Dichtung 21. 37. 39. 41. 113. 172
Februar 126. 153
Féchenots 30
Fechter 25
Feen 38. 55. 122. 138. 151. 158, Feenfurche 146
Fegfeuer 114, Rückkehr aus demselben 158
Fehme 76. 96
Feick, Joh., 79
Feigenbaum 69
Feinfühligkeit, volkstümliche, 40
Feiertagsentheiligung 113
Feldbereinigung 181, -dämonen 70. 147, -gemeinschaft 210, -gericht 95, -zeichen 3. 11
Fellachen 76
Felsen, sich öffnende, 127; Felsbildungen, sagenhafte, 158. 174, -blöcke 122, -eindrücke 151. 155; Felsenhöhlen 209, -wohnungen 200
Fensterln 195 f.
Ferialbrevier 60
Ferse 114
Feste 79. 3. 70. 111. 135. 154. 164. 178. 201 f.; Festtage 188, -zeiten 189. — Vergl. die einzelnen Feste.
Fetisch 58. 70. 134. 137, 142, Fetischpriester 201
Fettborn 95
Feuer 56. 127, an Festen 124. 192. 109. 122 f. 135. 144. 156. 158. 163. 184. 202, im Zauber 64. 140 (neuntägiges), F. fliegt in d. Schornstein 61, ins Grab werfen 181, zeigt Schätze an 127; — Feueranlage 72. 76; -besprechung 56, -bestattung 93, -bock 52. 183, -bohren 175, -erwerbung 137, -flut (heilige) 115, -gehn 135, -gott 72. 182, -lied 109, -mann 128, -not 192, -orakel 116. 144, -post 3, -segen 174, -stäbe 200
Feuersbrunst 127
Feuerstein 45. 93, -werkzeuge 77. 182, -schlagstätte 182; Feuersteinfunde, tertiäre, 177
Fibel 150
Fichte 83
St. Fides 161
Fieber 150. 157
Figuig 69
Fill 120
Finger 198; Fingergeschwür 120, -namen 33. 156, -reime 154, -spiele 146
Finland 186
Finnen 172. 51. 112. 186
Finnsage 23.
Finsternisgott 199
fiore di virtù 25
Fipsen 34
Fisch und Hostie 100
Fischart, Joh., 27 f. 36. 41
Fischbach 186 f.
Fischbuch 13, -fang 74, -köder 144, -zähne 135

Fischer 137. 157. 193, Fischeraberglauben 137. 157, -tanz 157; Fischen an gew. Tagen verboten 159
Fischereigerechtigkeit 97
Fitteneinteilung 27
Flachgrab 106
Flachsdörre 82
Flannerz 77
Fleck, Konrad, 23
Fleisch des Lügners 144, Fleischpfennig 91
Flet 78
Flieder 146
Fliege als Gewitterbote 125
Fliegenpilzrausch 74
Fliegenwedel 188
Flitzbogen 87
Flußwindungen (Entstehungssage) 209
Flöte 175
Florence, le bone, of Rome 54
St. Florentin 155
St. Florian 97
Fluch 129. 202, Fluchtafeln 1—4. 6. 10. 12
Flucht nach Ägypten 135
Flurgenossenschaft 86, Flurgrenzen 104, -karten 96, -namen 202. 30 ff. 47. 87—90. 92 ff. 107 ff. 125, -zwang 91 f.
Fluß 165, -namen 108, -vögel 148, -wasser 100
Flut, cimbrische, des Strabo 74
Flutsage 22. 63. 72. 74. 75 (Amerika). 187
Folter 80
Fontane 181
Formeln 163. 3. 28. 65; sakrale 67. 49. 152; Formelhaftes im Märchen 144. 149, im Volkslied 37. 74, in Segen und Zauber 144. 149. 155 f. 185. 190. 169, im Gruß 195, in Grabinschriften 9
Fornjótr 46
Fortunatus 15
Fraisenbrief, -band, -haube 120
Franken 97
Frankental 89
St. Franziscus 95. 174
Frau 69. 157. 180. 196. 210, dichtende bei d. Naturvölkern 143, als Ärztin 146. 177. 183, Fr. zurückgefordert 93, die weiße 162. 97. 157, in Sonne u. Mond 113, das Höllenfeuer unterhaltende 125, die gute Fr. von St. Ode 158; Wiedervermählung der Fr. 73; — Frauenarbeit 181, -bünde 178, -ei 117, -kauf 198, -lieder 116, -namen 50. 204, -raub 26. 166. 212, -schönheit 174. 178, -tracht 102. 128. 190
Fredegunde 147
Freienhof (Thm) 79
Freiberg 85
Freiburg i. d. Schw. 95
Freiersmann 114
Freimaurer 70
Freiplatz im Kinderspiel 33 f.
Freistühle, Westfalen, 79
Freitag 112. 118. 142, die zwölf guten Freitage 54
Fremdenpolizei 103
Fresken 129 f.
Freudenfeuer 135. 156; vgl. Feuer
Freundschaftskuß 123, -zauber 114
Friaul 75. 198
St. Fridolin 80
Friedenspfeife 158
Friedhof 156
Friedlosigkeit 44
Friedrichsage 169
Friesen 97. 105
Fritz, der alte, 133
Frô 29. 99, Frôbilder 99; frôno 29
Fronen 124
Fronleichnam 122. 161 f. 214; — Fronleichnamskranz 124. 214, -mysterien 54
Frosch 147, als Wetterprophet 145
Frost an Karfreitag 155
Froumund von Tegernsee 24
Fruchtbarkeitsdämon 106. 8, -gottheiten 182, -symbol 8, -zauber 114
Früchte, verbotene, 158
Frühlingsfest 69. 177. 112. 138. 210, -feuer 122, -gewitter 127; -reigenlied 79. 138
Fuchs 145. 169
fünftes Kind 152
Fürer, F., 83
Fuhrleute 105
Fundevogel 161
Fundrecht 170
Funken, die kölnischen, 19
Furche, eine, bleibt unbebaut, 146
Furunkel 152
Furz des Toten 155
Fuß 112. 148, F. als Zoll verlangt 169; — Fußball 32, -schaden 117, -spur 59. 140. 160, -wurzelknochen 176

Gabel 52
Gabelweih 155
γαῖα 50
Gallier 11. 55
Galton, Fr., 212
Gambhira 71
Gang, unterirdischer, 97
Gans 53. 111. 148; Gansjungfrau 141, -schlagen 156; Gänsesegen 136
Garbe, erste, 151, dicke 156, letzte 135. 155, in Stein verwandelt 149

Gargantua 157
Garten, schwimmender, 76
Gastfreundschaft 6. 55. 127. 195, -geschenk 76
Gasthofnamen 102
Gastwirtschaftsverleihung 102
Gattenrache 189
Gattin, die undankbare, 110
Gaugericht 103
Gaunersprache 103. 204
Gayā Asura 70, Gayawāl 70
Gebeine, bemalt 160
Geberden, conventionelle: 24. 208, unanständige im Zauber 65
Gebet 13. 61. 64. 96. 150. 152. 188. 193. 210, heidn.-germ. 172, frühchristl. 62. 210, G. für Tiere 152, von den zwölf Engeln 152; — Gebetsformeln 152, -läuten 80
Gebildgebäcke 203. 33. 188
Gebirgsgeister 124
Gebote, die zehn, 36. 192. 204
Gebotszeichen 125
Geburt 189. 193. 53. 60. 67. 69. 111. 115 f. 121 f. 135. 139. 146. 178. 180. 191. 200 f., des 7. Kindes 156, Christi 138, Geburtstagsfeier 69. 135; Mitternachtsgeburt 138
Gedicht auf die Schlacht bei Angermünde 85
Gefäße 99. 101. 106
Gefahrabwenden vom Schiff 150
Gefangene 69
Gefilde der Seligen 189
Gegensätze, soziale, im Märchen 149
Gegenstände hinter sich werfen 141
Gehängter] einem G. zutrinken 138
Geheimbünde 178. 72. 195
Geheimsprache 189. 149. 183. 204
Gehenlernen des Kindes 150. 159
Gehirn 146
Gehöftsgrenze 108, -namen 47
Gehstöcke 178
Geiler von Kaisersberg 140. 66. 38
Geismar 82
Geister 111, riechen süß 68, zitieren 190, bannen 61 134, vertreiben 71. 195. 201; neckische Geister 198, G. von Verstorbenen 198. 200, von gewaltsam gestorbenen 70. — Geisterglaube griech. und german. 134, modern. 204; Geisterboot 139, -reich 201, Geistertragen 61
Geistliche 137
Gelbsucht 148
Geld, als Grabmitgabe, 152; Geldmachen 107; Geldwert, -bußen, -bezeichnungen des 15. Jahrhunderts 83
Gelehrtenpoesie 74
Gelübde 90
Gemarkungsgrenzen 97
Gemeinsame symbolische Mahlzeit Neuvermählter 113
Gemeindebibliotheken 79, -linde 90, -weiden 90. 160
Gemeinderatssitzung 86
Gemeinfreie 86
Gemeinlandsverfassung, alemann., 91
Gemeinschaft, menschliche, und ihre biologischen Wurzeln 211
Gemmen 65. 63
Gemenglage der Grundstücke 181
Genealogie d. Götter 113
Genesis 188. 206
Genien 157 f.
Genossenschaftsrecht 91 f.
gens 212
Genuß, ästhetischer, 101 f.
St. Genoveva 151. 164
Geographie, histor. 75. 196, kirchl. 98, politische 213; G. und soziales Leben 211
Geomantie 198
St. Georg 85. 3. 15. 56. 67. 130. 178
Gerade 80. 86
Geräte 72. 82. 106
Gerhard von Minden 35 f.
Gerichtsbarkeit 87. 201, -bücher Görlitzer 95, -hegung 91, -linde 91. 95, -organisation 94, -verhandlung der Fische 13
Germanen 15. 77 f. 91. 100. 107. 211 f.; ihre Bedeutung in der Weltgeschichte 213, ihre Ethik 172, Religion 2. 171 ff. 25. 29. 44. 47. 98. 107 f. 114. 117. 134. 170. 191, Stämme 170. 47. 50. 75. 82. 88. 97. 105. 124. 129. 194 ff. 205, Stammessagen 172, Ständegliederung 96 f., Siedelung und Wandlungen 50, Urgeschichte 172; — G. und Griechen 52. 206 f., u. Römer 172, u. Kelten 172, u. Slaven 172, u. Finnen 172; german. Lautgesetze 28
Germanicus 141
Germanistik 6
St. Germanus 57. 101
Gert von Wou 106. 108
Geruch des Geistes 68
St. Gervasius 58
Gesamtehe 182
Gesang 184. 208
Geschenke 31. 39. 48 f. 69. 73. 76. 117. 121 f. 127. 129. 144. 161; um den Hals hängen 31, Geschenkheischen 127
Geschichtsschreibung 212
Geschichtsphilosophie 53. 213

Geschlechter 20. 208, Trennung 106. 69. 72 ff. 175, Beziehung zu einander 182; — Geschlechtsbestimmung 146. 148, -liebe 175, -losigkeit d. Götter 11, -reife 199, -trieb und Kampf 211, -unterschied und Gesellschaft 55. 175, -verband 8, -verkehr freier 212, -wandel 148. (der Substantiva) 80
Geschrei, viel, und wenig Wolle 116
Geschwister, die sieben 101; Geschwisterehe 143
Geschwüre 159
Gesellenbrüderschaft 129, -lied 132
Geselligkeitstrieb 175. 178
Gesellschaft, menschliche, Grundformen, Gruppen 175 f. 117
Gesellschaftsspiel: polnisch betteln gehn 32
Gesetze, von Ost- und Westgötaland, 46, sakrale 49
Gesetzgebung, mosaische 192
Gesetzmäßigkeit in der Geschichte 213
Gesicht, zweites, 135. 138. 158; Gesichtsurnen 6. 176
Gesinde 179 f. 86, Gesindevermietungsmarkt 132
Gespenst 174. 13. 70. 78. 129. 148. 152. 156. 157, weißes 171, dreibeiniges 12; Gespensterflecken 114
Geßler 100
Gesta Romanorum 115
Gestirne, fallen vom Himmel, 130
Getränke 150. 78. 199 f.
Getreidedörre 30, -schwinge 7
G'ullah 21
Gevatterschaft 66. 116. 144, von Cisterziensern nicht übernommen 66
Gewand 15. 49, Gewandfarbensymbolik 185 f., Gewandnadel 6, -verbrennen (Liebeszauber) 145
Gewerbe 74. 83. 96. 100
Gewicht 20
Gewitter 125 ff. 122. 150, auf G. deuten 123, Gewitterrabe 119, -zauber 10, -vorzeichen 125
Gewohnheitsrecht 99. 201
Gibbon 212
Gicht 75. 120, Gichtstockjetzen 126
Gift 160, fällt vom Himmel 115; Giftkräuter 145, -probe 69. 151. 154. 201
St. Gildas 174
Gilden 81. 86. 90
Gilgamesepos 22. 63
Gillo 13
Gilyaken 72
Ginnen 56
Giojana 171
Girglhöhle 116
Giritzenmoos 123
Glaser 86
Glauben, bäuerlicher, 93, kathol. in evangelischen Kreisen fortlebend 87 ff., Glaubensform 188
Glauche 32
Glaukos 190
Gleim 26
Gliederung der Menschen und Dinge 209
Glimpfwörter für Prügeln und Hängen 30
Glocken 59. 90. 109. 163; in der Karwoche nicht geläutet 117. 153, tönen beim Weltuntergang 129, silberne 64; Glockengrab 181, -gießen 85. 90. 106. 108, -inschriften 85. 106 f., -kunde 96, -sprache 133, -taufe 64
Gloffen, ahd., 26. 29
Glück 82, Glückshaube 136, -rad 121, -stadt 33, -tage 166
Glückwünschen bei der Ausfahrt verboten 137
Gnidelsteine 186
Gnostizismus 10 f.
Gobineau 212
St. Gobrien 159
Godivalegende 168
Görres, J., 24. 38
Goethe 1. 195. 27. 37—40. 121. 130. 212
Gold 130. 138. 159. 191; Goldamsel 155, -fund von Langendorf 130, -schmiedsjunge 30, -täfelchen (orphische) 2. 9
Goms 123
Goten 75. 97
Gorgomythus 136
Gorodischtschen 186
Gortzy 72
Gott] Götter ursprünglich geschlechtslos 11, zweigeschlechtig 8, verschwinden und kehren wieder 69 f., sterben und werden neu belebt 167, auf Opfer aufmerksam gemacht 4, durch christl. Heilige ersetzt 70, germ. Götter 29. (in Sagengestalten) 2, römische 107, griechische 187, symbolische 210, nicht menschengestaltige 8. 52. 115, auf Bergen verehrt 187; Namen Gottes 117. 197 f; Schutzgötter 71, Himmelsg. 20. 134, Sonneng. 9. 70, Pestg. 88, Todesg. 88, Jagdg. 70, Planeteng. 158, G. der geschlechtl. Sünde 182; Göttinnen 20. 70. 88. 193; — Götterbilder (u. Götzen) 69 f. 19 (mit vier Gesichtern). 57. 172. 181. 200, -genealogie 113, -grupen 11, -mutter 50, -namen 21. 117. 197, -opfer 48, -trias 11. — Gottesbegriff verdoppelt 12, Gotteskindschaft 67, -lästerung 90, -urteil 135.

151. 154. 156. 184. 201, -verehrung und Ahnenverehrung 137. 200; — Vereinigung zwischen Gott und Mensch 67
Gottfried v. Straßburg 147. 25
Gotthelf, Jer., 62. 205
Gottsched 25
St. Gourgon 149
Grab, Gräber] 2 f. 5 ff. 22 f. 69. 84. 99. 106. 185, neolith. 97, gallo-ligur. 162, röm. 103, fränk. 84; Gr. mit Bleiröhre 180; weißer Sand in Gräbern 180, Feuer in d. Gr. 181, über Gr. gehen macht krank 137, Gr. öffnet sich 150; — Grabaltar 7, -anlage 7. 69, -blumen 116, -denkmal 84. 101. 150, -hügel 99. 105. 175. 185, -inschrift 8 f. 43. 49. 53. 58. 84. 118. 197, -kreuz mit verschließbarem Behälter 84, -relief 3, -mitgaben 72. 137 f. 7. 55. 61. 85. 115 f. 152. 156. 158. 185 f. -schutz 4, -stein 5; — Gräberbesuch 69, -feld 59. 101 f. 181 f., -fluch 4. 6 f., -öffnung (ägypt. Tag der) 202, -schmuck 195 — Hockergräber 76, Hügelgräber 94. 181, Hünengräber 82, Häuptlingsgrab 69
Grabesruh den Sänftenträgern versagt 135
Gräfe 18
Graf von Hennequin 16
Grallegende 22 f. 51. 67. 123. 136 f. 184. 206
Gras 127, Grashalmbinden 121
Graswitwe 29
St. Gregor 71. 78. 153
Gregorius Dekapolites 56
Gregor v. Tours 2
Greisenbrand 114
Greisenselbstmord 5
Grendel 45
Grenzbestimmung 149, -stein 109. 160, -verletzung 33, -begehung 82
Gressel, J. Gg., 18
Greßmann, H., 169
Griechen 3. 5. 52. 178 ff. 189. 206 f. 209
Grimm, Brüder, 1 f. 6. 73. 24
Grisseldis 203
Gripispá (39. s—s) 45
Grobheit, göttliche, 41
Größenverhältnis der Körperteile 115
Groschen 169
Großbieberau 96
Großenlinden 89
Großmogul 192
Groß-Polen 94
Grübchen 122
Gründonnerstag 62. 191. 29. 99 f. 117 f. 153. 178; Gründonnerstagsei 62. 117, -gebäck 99
Gründungsriten 210, -sage 9. 43. 81. 122. 149
Grüner, Sebastian, 30
Grundbesitz 98, -hörigkeit 157, -stein 157
Gruppenehe 177 f. 182. 212
Gruß 74
Guaikuru 182
Guaná 176. 178
Guayaki 180
Guckkastenmann 108, Guckloch 109
Gudrun 24. 26. 203. 205, Gudrunsage in d. deutschen Literatur 26. 52
Gudhrunarhvot (11) 45
Gudhrunarkvidha (II 9. s—s) 45
Gürtel 137
Guggisbergerlied 131 f.
Guido von Bazoches 23
Guitarre 17
Guizot 212
Gulden 168
Gunglowiez 212
Gunzenlee 89
Gußformen 181
Gutasaga 46
Guy of Warwick 54

Haar 137. 146. 152, Haarnadel 158, -schneiden 69, -tracht 24. 74. 76. 195, -wachstum 116
Haberfeldtreiben 13
Habsucht 168
Hackbau 180
Hacke 197
Hackelnberg 90
Hacksilber 87
Hademarschen 105
Haderlump 108
Hades 115, Hadesbüßer 10
Häger u. Hägegericht 93
Haeghspiel 165
Hämorrhoiden 198
Händler, wandernde, 108
Häßlichkeit 101. 148
Hätzlerin, Lieder der, 54
Häuptlingsgrab 69, -himmelfahrt 142
Hafneröjen 183
Hagel 63—66. 117. 121 f. 174. 197, Hageldämon 66, -feier 126, -korn mit dem Bild der Jungfrau 153, -wächter 66
Hagestolzenrecht 95
Hahn 64. 116. 111. 138. 155. 157. 159. 171, als Sympol des gallischen Volkes 11; Hahnenkampf 154, -krähen gegen Hagel 64, -schlagen 148 f.

Haine 71
Hairodes 122
Haïti 97
Hakenkreuz 116. 181
Halbkultur, vorkolumbische 76
Halfdan der Schwarze 42
Hallstattzeit 99. 106. 176. 178. 181. 185
Hals 66. 146, Halsgericht 91, -schmerzen 145
Haltung 146
Hamburg 106 f.
Hamlethsage 22. 51
Hammelfest 70, -opfer 69, -werfen 166
Hammerwurf bestimmt die Baustelle 151. 160
Hammerschlagreim 33
Hammurabi 64. 187. 204. 206
Hand, feuchte, 145, kalte 169, linke 124, als Zoll verlangt 169, als Amulett 198, H. des Propheten 197, Hände übers Kreuz reichen 121, waschen 3, in die H. schreiben 136, Handauflegen 18, -schlag 114
Handel, vorgeschichtlicher, 106; mittelalterl. 83
Handwerk 80. 87. 102 f.
Handwerker 117, Handwerkeraberglaube 151, -bruderschaften 117, gewohnheiten 98
Hansbrechen 122
Haurei 117
Hans Arsch v. Rippach 34, H. Ungeschickt 34, Haus-Bunkenstreiche 34, Hannmichel als Appelativ 34
Harald Schönhaar 42
Harfe 43. 67
Harlungensage 169 ff.
Hartmann, Kreuzlieder 27
Haschspiele 110
Hase 151, wechselt das Geschlecht 148; Hasenbrot 34, -schwanz 149
Haselei 131, -nuß 155, -ruten 148, zweig 148. 150
Hassan und Bassora 143
Haube 71. 118, Haubenaufsetzen 119
Hauff, W., 38
Haupt, Moritz, und die Volkskunde 2
Haupt, redendes, 55. 141, schwimmendes 71. 5, der heil. Theela 61
Haus 34. 52. 192. 200. 206 f. german. 15, fränkisches 177, sächs. 177, hess. 72, schweiz. 71 f., bayr. 126, oberdeutsches 182 f., mexikan 76, der Neuvermählten 116, verwünschtes 156, Dachhaus u. Wandhaus 177. — Hausaltar 61, -anlage 15. 5. 76. 195, -ban 15. 193. 202. 72. 126. 177, -brotrente 108, -dämonen 70, -familie 97. 119, -forschung 71 f. 50. 182, -geister und -götter 134 f. 147. 171. 198. 200, -genossenschaft 181, -geräte 3, -gewerbe 178, -inschriften 118. 121. 125. 161. 201, -kommunion (serb.) 119, -kult 7, -marken 44. 103. 120, -namen 130. 156, -rat 52, -reinigung 178, -schlüssel 96. 146, -segen 61, -tiere 74, -urne 3. 177, Hauswurz 121
Havard, J. J. O., 161
Havelock 204
Hebamme 115
Hebel, J. P., 24. 31. 37. 40 f. 49. 112
Hebriden 135
Hecke 26, Heckenfestung 26
Heckpfennig 170
St. Hedwig 26
Heer, wildes, 170 f. 204
Heergewette 80. 86, -straße 104
Heidelöcher 106
Heidentum im heutigen Volksglauben 81 ff., heidnisches im Christentum 124. 150. 169. 196 f.
heilig] Begriff des Heiligen beim Volke 108
Heiligabend, hungriger, 178
Heilige 61. 77. 106. 186 (vergl. die einzelnen Namen), sind Gottes Recken 22, alte heidn. Götter 70, schweizer. 123, H. als Heiratsvermittler 159, heilkräftige 152; — Heiligenbild (vermauert) 85, -feste 61, -häuschen 61, -kult 69, -leben 13. 57, -medaillen 64. 6, -schein 130, -vorstellung 130
Heilkraft, heilkräftige Dinge 164. 94. 122, Menschen 138. 152. 154 f.; Heilkräuter 145. 158, -mittel 34. 111. 198, -quellen 122. 165, -zauber 144 112. Vergl. Volksmedizin.
Heimatsfeste 13 f., -kunde 52. 191, -pflege 13 f., -schutz 197 f.
Heimbürge 95
Heimskringla 204
Heimweh 41
Heinrich II. 80
Heinrich v. Langenstein 27
Heinrichslied, ahd., 25
Heirat 121. 135 ff. 154. 157. 159 f. 201. 208, Heiratsorakel 35 f. 146. 150. 165. 178
Heischelied 191. 111. 113. 127. 136. 157. 169
Heizung 85
Hekate 144. 12
Heldensage und -dichtung, deutsche 169 ff., franz. 52 f., span. 95, bulgar. 195; mythisches in der H. 170. H. und Namengebung 52
Helenasage 39

Helgi Hundingsbana (I 41) 45
Heliand 27. 54
Heller 170
Helpershain 89
Helreid 26
helfen 31
Hemd, heilkräftiges, 164, erftes 146
Henkernot 109, Henkersgebühren 89
Henochbuch 57
Henne, brütende, 197
Herakles 7
Heraklit 209
Herbftein 89. 102
Herbftopfer 110
Herd 52
Herdenerzählungen 140
Herder, J. G., 1. 14. 28. 212
Herero 199
Hermes 64
Hermsheim 82
Herodot 67 f. 144
Heroenverehrung 6. 13. 137
herre Gudhaven 48
Herrgottsecke 61
Heruler 170
St. Hervé 151
Herz 140 f. 148
Herz, Wilh., 38
Herzogin von Rochlitz 98
Herzogseinfetzung 120
Hefiod 49
Hefperiden 195
Heffen 192 ff. 96. 106. 133 f., Heffenchronik 96
Hefychius 187
St. Hefychius 57
Heu auf d. Sarg legen 116
Hexe 116 f. 113. 122. 135. 138. 148. 157. 162 f. 171; fchwimmt im Waffer 122, fieht in die Sonne 114, bewirkt Unwetter 121 f., nur halb fichtbar 162, verjagt die Wolken 122, zur H. werden 129, von H. fprechen 163, Hexen erkennen 146. 163, bannen 109. 133. 176, mit filbernem Knopf fchießen 122; männl. und weibl. H. 122. 162, Hexenausfahrt 163, -ei 117, -feuer 109, -glauben 130 ff. 129. 194, -masken 162, -meifter 156, -probe 122, -prozeß 9. 77. 87. 103. 105. 110. 112. 193. 204, -ring 109, -fchlinge 113, -tanz 146. 151, -tanzplatz 146, -verbrennung 122, -wiefe 158, -zug 162
Hieroglyphen 10. 199
ἱερὸς γάμος 70
ἱλαστήσιος 67
Hildebrandslied 22. 197
Hilfsringe 112
Himmel 128 f. 49. 147. 156. 197, fteht offen 124, in den H. fehen 124, vom Himmel gefallen 170 — Himmelfahrt 68. 79. 22. 131. 135. 157 ff. 178. (des Häuptlings:) 142. (der Maria) 118 — Himmelsbrief 57. 112. 114. 125. 148. 169. 189, -bücher 54, -erfcheinungen 131. 147. 153 f. 158, -gott und -göttin 20, -kult 197 f., -ozean 187, -fchlüffel 67. 169, -zeichen 128 ff.; Freierei der Himmelslichter (Lied) 51
Hinderniffe, zauberifche, 140 f.
Hinkefpiel 35
Hinkmar von Rheims 146. 150
Hinrichtung, fymbolifche, 167
der „Hintere" 125 164
Hinterland, heffifches, 83
Hiob 63
Hippokrates 85
Hirnfchale 138
Hirfch 156, die Prozeffion führend, 152
Hirfchhorn 179
Hirtenfeft 178, -jodler 125, -kunft 126, -leben 123. 127, -lied 127, -fpiel 118
Hiftoriographie 98
Hobbes 212
Hochäcker 99 f.
Hochgericht 80
Hochfchulvorträge, populäre, 4 f.
Hochzeit 70. 79. 189. 192 f. 47 f. 50. 60. 62. 69. 71. 98. 100. 104. 111. 113—116. 119. 128. 142. 151. 165. 177 f. 201. 209. 212; primitive Form 210, Tag 113, Jahreszeit 69, H. ift doppelt 73, mehrtägig 69, himmlifch 70, Tag nach der Hochzeit 119. 158; Nachahmung von Hochzeitsgebräuchen 71; Hochzeitsanreden 128, -bitter 48. 60. 113. 119, -gefchenke 48. 73. 127. 156. (find nur geliehen:) 69, -glückwünfche 128, -haube 71, -haus 113, -koften der Rokokozeit 104, -kuchen 35, -lied 168. 51. 128. 156. 186, -mahl 113. 119. 165, -medaille 86, -morgen 152, -ordnung 107, -reigen als Kinderfpiel 112, -faal 160, -tanz 128, -tifch 128, -tracht 113. 120. 128, -zug 113. 128. 150. 156. 193; Jubelhochzeiten 128
Hockergräber 76
Hodfchas 198
Höhenfeuer 184
Höhle 122. 184, heilige 6, künftliche 119. 178. 183; Höhlenbewohner 76. 109, -wohnungen 76
Hölle 136. 158, Höllengott 70, -löcher 101, -ftrafen 57, -wagen 129, -zwang 191
Hörgenen 89

Hörgsdal 44
Hörige 83
Hörnertragen 39
Hofdemagogen 41
Hofmannswaldau 25
Hofsteig 103, -zeichen 94
Hogni 47, Hognilied 46
Hohenstaufenpoesie 37
Hohenzollernmythen 93
hohes Lied 21
Holberg 48
Holhoppeln 35
Holler 108. 134
Hollunder 153. 148
Holokausten 188
Holzdieb 169, -giebel 126, -möbel 78, -sculpturen 162, -taube 169
Honig 112, mit H. bestreichen als Strafe 57. 169
Horde 211 f.
Horen 12
Horn 176
Hornsage 203
Horoskop 53
Horus 202
Hosen 10
Hospitäler 43. 104
Hostie 100. 146
Hrolf Kraki 23
St. Hubertus 155. 165
Hügelgräber 94, 181.
Hünengrab 82
Hühneraugen 79
Hütekinder 181
Hufe 124, Hufbeschlag 101, -eisen 124 f. 137. 197, -eisenstein 80
Hufe 96
Hugenotten 82
Huhn 70. 117. 127. 157
Humanismus 38
Humboldt, A. v., 201
Hummer 136
Humor, volksmäßiger, 76, im Gottesdienst 66
Hund 57. 116. 125 f. 39. 114. 115. 135. 155. 165. 170. 173, als Todesbote 104, als Seelenführer 115, leichenfressender 115, toller 155; H. ist Doppelgänger des Menschen 115; Hundebellen 114, -haare 190, -tanz 85
Hundschaftsgericht 77
Hungersnot 88
Huon v. Bordeaux 53
Hut 103
Huzulen 118. 178
Hydaspes 160
Hymettos 6
Hymnen 20. 22. 68
Jacoby, P., 212
Jadeït 198
Jäger, wilder und wilde Jagd, 60 ff. 170 f. 16. 48. 90. 112—114. 122. 128. 145, volkst. Erklärungen 113. 152 159, Schutz gegen ihn 113, schwarze Jägerin 112
Jagd 71 f. 156. 208, auf fabelhafte Tiere 156; Jagdbogen 200, -gerechtsame 98, -göttin 70, -ordnung 86, -schrei 40
Jahr] Jahresanfang 53, -schluß 163
Jahrhundertfeier 163
Jahrmarkt 37. 102. 193. 195.
Jahve 19 f. 64
Jakobsbrüder 54
Jakuten 147. 151
Jamnes und Mambres 54
-ian, Worte auf, 31
Jankó, Joh., 183
Januar 126, (5) 146. 178, (6) 122. 178; Januarskalenden 121
St. Januariuswunder (19. IX.) 164
Janus geminus 12
Jao 10
Japan 144. 73. 165. 193. 196. 198; Ureinwohner 73. 202, Christentum 67; Herkunft der Japaner 213, Psychologie 201 f.
Java 157. 160. 193
Iburg 89
Ideenwelt, volkstümliche, 5
Idelbach 35
Idris 19
Jenseitsvorstellung 189, orphische, 66, eddische 135
-ier (Suffix) 53
Jeremias 18
Igel 145. 158
Iglau 99. 100. 128
Ihrzen 29
Ilion 205
Illusion 109, historische 28
Ilsebille, Isebille 34
Imad-ed-din 62
St. Imier 122
Immaculatalehre 59. 62
Immergrün 155
Impotenzzauber und Gegenzauber 151 f. 158
Indianer 74. 76. 136. 139. 144. 196. 199, Mythen 74. 199, Spiele 142, Sprache 139. 142, Zeitrechnung 144, Christlicher Einfluß in indianischen Sagen 138
Indien 177. 187. 192 f., Religion und Philosophie 187
Indogermanen 49. 110. 114. 198, Ursprung und Heimat 175. 183 f. 198 f. 208, Religion 201. 52. 56. 108. 213.

Altertumskunde 52, Volkskunde 198, Zeitrechnung 50. 56
Infinitiv, substantivierter, 29
Ingolstadt 30
Initiationszeremonien 183
Inka 178
Inkubation 18. 134
Innungen 104
Inquisition 204
Inschriften 195. 4. 46. 58. 77. 85. 106 f. 118. 162. 178. 192. 196 f. 199. 205. vergl. auch Hausinschriften, Grabinschriften.
Insekten 152
Inselfriesen 202
Interlinearversion, ahd., 28
Invokavit 29 f. 158
Inzucht 176. 212
Jodler 125. 130 ff.
Johannes Vitoduranus 41
Johannes Chrystostomos 64
Johann v. Damaskus 64
Johann v. Partimacho 145 f.
Johann v. Küstrin 90
Johann v. Paris 17
St. Johann Baptista 69, Baumgartenberger Joh. Bapt. 25
Johanni 116. 131. 154. 157, Johannisabend 116. 192. 135, -bett 109, -fest 161, -feuer 124. 192. 109. 134. 166, -kraut 151. 150. 159. -tau 47, -würmchen 151
Johann Georg IV. 131 ff.
Johanna, Päbstin, 53; J. d' Albret 58
Johannisevangelium (Zauber) 169
St. Jonas 57
Jordansegen 185. 120
Irenaeus 67
Irland 43, irischer Einfluß auf die Nordgermanen 46
Irregehen 57, Irrkraut 121. 156. 160. -licht 127. 33. 94. 151. 156. 158
Islam 62. 69. 200, islam. Elemente in d. Religion der Banda 70
Island 112. 203
Israeliten 179. 188
Istar 5
Istrorumänen 16
Jubelhochzeiten 128
Jucken 142. 164
Judas 154. 169; Judaskohle 163, -silberling 170, -verbrennen 162. 153
Juden 83. 97. 101 f. 107. 201; Judenbad 100 f., -deutsch 107, -hut 129, -prozeß 101, -steuer 91, -tumult (Hamburger) 107, -viertel 71
Jüngere Geschwister 154
Jünglingshaus 176, -bund 76, -weihe 176 f. 137
Jugenderziehung 9
Jul 45. 184
Juli 79. 57. 126. 178
Julius Africanus 2
Jungfernpergament 136, -heide 182, -versteigerung 183
Jungfrau 61, die drei Jungfrauen im Kinderlied 126
Junggesellen 109
Jungvermählte Frau (bleibt bei den Eltern) 116
Juni 126. 178
Juno 11
Jupiter 11. 197, J. Heliopolitanus 9
Juraš 100
jus primae noctis 178. 138
Jnturna 13
Juvenal (Sat. V. 390) 68
Ivo von Chartres 146
Iwein 27 f.

Kabiren 14
kämmen 158
Kärnten 96
Kaffebesuch, nächtlicher, 127
Kahlenberg, der Pfaffe v., 76
Kain 154
Kaiserreich, das erste, 166
Kakobille 36
Kaland 35
Kalender 66. 70. 129. 179, gallischer 10. 56, gregorian. 90, volkstümlicher 165; — Kalenderbilder 25, -daten religionsgeschichtl. gedeutet 201
Kalevala 51
Kalewipoeg 51. 91
Kali (Göttin) 193
Kamerun 71 f. 156. 186. 201
Kammerwagen 114. 128, Kammerwagenstein 127
Kampf der Winde 154, K. zwischen Vater und Sohn 137, zwischen gutem und bösem Gott 70
Kampfpoesie 107
Kampfspiel beim Erntefest 190
Kanibalismus 71. 76. 136, in Mythen 141
Kaninchen 155
Kanonisation populaire 150
Kant 212
Kappe aus Wolfsfell für den Mörder 14
Kappôres 68
Kapuze Männli 198
Karaiben 203
Karl d. Große 24. 55. 92. 112, K.-Kultus 92
Karneol 198
Karnickel 41

Karolinen 14. 71. 175
Kartelle 206
Karten 70 f., Kartendeutung 111, -kunststück (die Schiffspassagiere) 142, -spiele 32. 111, -spieler in der Kirche 111
Kartoffel 109
Karussel 124 f.
Karwoche 162. 59. 122. 153, Karfreitag 136. 189 f. 125. 131. 148. 150. 153. 155. 157 f., Karfreitagssaat 145, -wasser 153, -frost 155, Karsamstag 114. 124. 162. 153. 218. 122
Kaschuben 186
Katakomben 58
Katechumenen 116
St. Katharina 58. 157. 165. 178
Katolicō von Rauenlat 23
Katholisches im protestant. Kult und Glauben 87 ff. 62
Kattenhaube 86
Katze 125. 152. 155. 157. 198, ist Dienerin d. Teufels 151, sprechende 156, schwarze 190. 151. 156, Katzenfell 148; — Katze im Sack kaufen 170
Kaufmann und Meergeist 157
Kaufrecht 103, -spiele 110
Kaufringer, Heinr., 27. 39
Kaukasus 151
Keesjung 36
Kegel, Petrus schiebt, 123, Kegelspiel 166
Kehlschnitt beim Opfer 5
Kelten 172. 177 f. 10. 46. 55 f. 107. 135. 161. 179, Einfluß auf die Nordgermanen 46
Kentauren 124
Keramik 2. 7. 76. 84 f. 176 f. 181. 202
Kerbebaum 174, Kerbkalender 179, -schrift 120. 179
Kerstputten 169
Kerze 64. 124. 142. 168; Kerzenessen 161, -orakel 128. 134, -weihe 153,
Kessel, bronzene, 65
Keßler 112
Kette, in die Kette beißen: 121; K. im Zauber 65
Keuschheitsgürtel 137
Kiebitz 145
Kierkegaard 48
Kieselartefakte 177
St. Kilianslinde 95
Kiltgang, Kiltverse 182. 195 f. 123
Kimmerier 186
Kind 128. 70. 150. 159, woher kommend? 122. 157, totgeboren 145, in der Christnacht geb. 135, sprechend geboren 169, dem heil. Nikolaus dargebracht 160, verhext 61 f., vertauscht 197, naschhaft 147, ungetauft 113. 145, fünftes oder siebtes 156, verächtl. bezeichnet 138, uneheliches 73; — Niere, Herz, Leber von K. sind zauberkräftig 148; Bestattung oft von der der Erwachsenen abweichend 8. 7. 145. 156; Anrecht des Mannes auf die K. 73, gehn an die Erben des Mannes über 73; —
Kinderbischof 121, -fest 78, -gebet 150, -gespräche 131. 146, -krankheiten 143. 201, -leben 112. 162, -lied 11. 79. 168. 183. 189. 194 (Storch, Storch Steiner). 203. 32. 121. 123. 126 f. 131 f. 154, -losigkeit 122. 201, -mord (von Bethlehem) 119, -neckereien 168, -reime 30 f. 33 (Abc; Adebar). 34 (Putt, putt, putt). 114. 147. 157. 162. 168 ff. 202, -schlaflied 131, -schreckgespenst 33. 129. 154, -skelette 185, -spiel 189. 203. 31 ff. 93. 110. 112. 120. 124. 166 (die eingemauerte Königstochter). 168. 198. 201, hält alte Gebräuche fest 112, -spielzeug 72, -sprache 1, -sprüche 185. 83. 132, -umzug 109. 146. 202, Kindesopfer, 65. 144, Kindtaufe 79. 90. 104, Kindtaufbitter 48
Kinn 138. 146
Kirgisen 72. 75
Kipper- und Wipperprozeß 107
Kiot 23
Kirche 43 f. 59. 122, an Stelle heidnischer Kultstätten 87, von Engeln herbeigetragen 85, Bonifaziuskirchen in Oberhessen 85. 96; — Kirchenbau 43. 122. 153. 157, -baustelle übernatürlich bestimmt 122. 153. 157, -einnahmen 96, -geschichte 108, -gut hat eisernen Zahn 167, -inventar 43, -lied 205, -patrocinium 122, -väter 112, -visitation 79. 108, -zucht 79; Kirchhof 83. 167, -gang 78 f. 120
Kirchweih 64. 79. 94. 96. 174. 177. 183. 188. 193. 51. 118. 120. 122. 126. 128. 166; Kirchweihämter 166, -lieder 128
Kitzelsteine 93
Klageweiber 10. 69
Klappern in der Karwoche 122
Klappergeräte 117. 122
Klassifikation der Dinge in 7 Regionen 209
Klee 148, 154 f. 157
Kleiderordnung 91, -vertauschung 161
Kleidung 150. 71 f. 74. 200, vergl. Tracht.
Kleie 145
Klerus 167 f.
Kleinasien 73. 196

Kleinstadtleben 81. 90
Klitsche 36
Klippballspiel 36
Klootschießen 132
Klopf-an 121
Klopfstock 26
Kloster 100. 116. 193. 195, idiorrhythmisches 193; Klosterpoesie 47 ff. 166
Klub, Klubhaus 178
Kluft zwischen den Ständen 4
Knabe, siebter oder nachgeborener, 145, fliegender 116, Knabengesellschaften 122, -haus 178, -kraut 152, -könig 121
Knicker 80
Knittelvers 29
Knochen 160. 176, der singende 147, Knochenasche berauscht und befruchtet 160, -gerippe 160, -mark 160, -schmuck 176
Knopf, silberner, ist Geschoß gegen übernatürliches 119. 122
Knoten 152
Kobold 124. 138. 171
Köche 197
König] verantwortlich für Ernteſegen 9, K. u. Minister 142; Königseinsetzung 201, -fetisch 9, -gut 93, -töchter 166, -wahl 134
Körper, menschlicher, 91. 146. 160. 164; Körperentstellungen bei den Wilden 102, -masse 115, -pflege 205, -schmuck 102. 69, -schönheit 102 f. 174. 178; — in der Keramik 76
Köse 30
Kohlenbrennen 122
Kola 72
Kolik 145
Koller 102
Kollweg 35
Kolonisation 72
Kolossalstatuen 136
Komet 128
Komm- und Probenächte 176
Kommunion 162
Kommunismus 181
Konfirmation 116
Konfuzianismus 67
Kongo 159
Kopf] des Neugeborenen 151; Tierköpfe verehrt 22. (sind apotropäisch:) 151; — Kopfabstoßen 88, -abschneiden 140, -bänke 202, -bedeckung 68, -jäger 200. 210, -loser Jäger 113, -schmuck 69, -steuer 21, -waschen 149, -weh 121; Rasen auf den Kopf legen 160
Korallen 136
Koran 19
Korb bekommen 170
Korjaken 74
Korintherbrief 65. 68
Kornrade 124, -speicher 118
Koroibos u. Grasos 13
Korporationen 210
Korsika 194
Kosenamen 20. 202
Kosmetik 100. 103 f.
Kosmoglyphie 162, -gonie 172. 187 f. 208
Kot 147. 151
Κουροτρόφος 7
Krabbenorakel 73
Kräuter 150. 108. 160. 214, Kräuterbuch 83, -weihe 214
Kranich 157
Kraniometrie 180
Krankenpflege 84. 104, -prozession 151
Krankheit 75. 200, von bösen Geistern herrührend 66. 71. 135. 171, ausgetrieben 70 f., vergraben 137, besprochen 185. 112. 119; Krankheitsgötter 200, Krankheitsprognose nach dem Tag der Erkrankung 53 f.; vergl. Volksmedizin.
Kranz 152. 214
Kreddur-hs. 114
Kreisel 145. 87. 165
Krêks 29
Kreta 6. 194
Kretschmar (Kretscham) 105
Kreutzwald, F. R., 51
Kreuz 150. 168. 186; Kreuzerfindung 156, -lieder 27, -schmerzen 126, -stein 162. 119, -weg 149. 162. 190. 12. 134. 157; Kreuz d. Südens 150
kreuzigen 156
Kribbeln 159
Kriegsschilde 202, -tanz 76, -werkzeuge 200
Krippenspiel 127
Krönungsfest (1834) 128
Krösus 191
Kröte 145. 155. 158 f., Krötenblut 139, -steine 93
Krokodil 138
Kruzifix 162
Kucija 135
Kuckuck 125, 145, Kuckucksschnee 153
Kümmelklappen 134
St. Kümmernis 95. 127
Kürnbach 161
Kürnberger 37. 41
Kugel 124
Kuh 61. 71. 145. 155. 167. 193, Kuhkauf 148
Kujawien 112 ff. 160
Kull 101
Kullervosage 51
Kult 8. 70, jünger als die primitive Kunst 108, öffentl. und privat. 208,

Digitized by Google

qualitatives und quantitatives Element 188, germanischer 172, katholischer 64; Kultbauten, germ., 43, -musik 70, -vereine 178, -wechsel 60
Kultur, Entwicklungsgeschichte derselben 115. 135. 211 f.; Kulturperioden 206, -wellen 75. 182; Christentum u. Kultur 58
Kunigunde von Orlamünde 97
Kunik, E. E., 88
Kunst 201. 77. 123, Ursprung, Quellen und Urgeschichte 98—112. 2. 188. 212, älter als der Kult 108, Kunst im Volk 200, in der Tierwelt 100 ff., Religiöses in der Kunst 104 f.; kirchliche Kunst 190; Kunstprodukt 197, -handwerk 85, -lyrik 14; K. und Spiel 109
Kupfermünzen 135, -zeit 181
Kupfer 154
Kurutzenzeit 100
Kuppelgrab 7
Kuß 123, Surrogat dafür 147
St. Kyriax 115
Kyrossage 56

Lachen 208
Lähmung 91. 142
Lätare 191
Länten 87. 61. 80. 118. 146
Laienspiegel 103
Lama 201
Lamm in der Sonne 114
Land] in das vierte Land gehen 24; Landbuch (Bayreuther) 77, -güter (fränk.) 97, -wirtschaft 179. 74. 107
Landschatzung, pfälzische von 1439, 95
Landsturm, Krähwinkler, 19. 28
Langobarden 88
Langsdorf 79
Lanzelot 39. 137
Lappen 186
lapsit exillis 22
La tène-Periode 90
Lattich 70
Laube 72
Laube, G., 186 ff.
Laubhüttenfest 8
Laurin 26
Laus 155. 157
Lautgesetze 28. 32, -verschiebung (hd.) 182 f.
Lautdeutung 148
Lazarus, der arme, 19
Lazarus, M., 115
Leben, tägl., 103. 105, nach dem Tode 135; Lebensbaum 18, -licht 141, -mittelpreise 18. 88. 92. 102. 197, -schifflein 40, -speise 18, -wasser 18
Leben der Väter, alemann., 27
lebendig begraben 55. 138. 194
Leber 148, weiße 164
Lederzelt 199
Legenden 71. 142. 2 f. 6. 15—19. 21 ff. 26. 33. 38 f. 47. 51. 53. 56. 58. 66 ff. 77. 93. 116 f. 119. 123. 135 f. 142. 145. 147 ff. 150 f. 153 f. 155 ff. 159 ff. 164 f. 168—174. 184. 189. 192. 203. 205 f.
Lehmfachwerk 176
Lehnworte, germ. in d. Balkansprachen 49, german. im russ. 32, skandinav. im englischen 25. 55, mnd. im dän. 46, kelt u. slav. im nord. 46, roman. im griech. 194, indian. im amerikan.-engl. 142
Lehnswesen 88. 125
Lehrbrief 109
Leibeigenschaft 87. 100. 102.
Leibesschönheit 103
Leiche, ausgesetzt 180, gemessen 115, verwest nicht 166, ohne Leintuch begraben 155, verlangt Ortsveränderung 150, blutet 150, L. und Zauber 156, des Ertrunkenen 154; Leichenbegängnis 55. 71. 100. 107. 180 (vergl. Begräbnis), -bitter 48, -brand 43. 71. 181, -bretter 118. 120. 127, -freffender Hund 115, -hemd 164, -schmaus 77. 96. 174. 196. 85. 200, -seher 85, -tuch 137. 155, -zug 156, -verbrennung 180
Leinenspinnerei 180
Leineweber 102. 105
Leland, Ch. G., 136
Lenz, L. 76
Léonce, A., 57
St. Leonhard 126
St. Leonzio 206
Lemuren 171
Leproserien 101. 193
Lerche 153. 155, Lerchenbrot 153. 156
Lesche 178
Lesehallen 195
Leuchter 58
Leviratsehe 21
Lexikographie 50
Libelle 155
St. Liborius 57
Libussasage 113. 198
Lichtenberg 79
Licht] 146; Lichtgewinnungssage 140, -gott 199, -orakel 146; Lebenslicht 141; das Licht von Osten 66
Lichtmeß 115. 124. 35. 122. 153, -kerzen 203
Liebe im Märchen 149
Liebenbach 114

Liebesbrief 163 f. 40, -gemeinschaft mit Gott 67, -lied 73. 106 f. 163 f. 168. 136. 195 (bei d. primitiven fehlend:) 106 f., -orakel 114, -paare, bestimmte, 195, -trank 147 f., -zauber 130—149. 10. 114. 117. 120. 127. 197
Liebfrauenmesse 116
Liebschaft zwischen Menschen und Zwergen 127
Lied 32. 67. 51, des 18. Jh.s 204, geistl. 16. 200, histor. 85, mehrstimmiges 130, engl. 14, niederländ. 37. 168, skandinav. 154. 160, schottisch 191, jüdisch 20; Spottlieder 35. 123; Dialoglied 166. Einzelne Lieder vergl. Volkslied.
Liederbücher 18. 18. 54
Liederhandschriften 16 ff. 23. 25. 27. 54.
Linde 124. 91. 95. 122
Lilienfest 173
Lindener, Joh., 98
-ling (Suffix) im 18. Jh. 29
Lippenschmuck 201, -verstümmelung 179
List, W., 78
Litanei 64
Literatur 39, arabische 162. 171. 204, byzantinische 204, chinesische 204, hebräische 38, deutsche 24. 37
Literaturgeschichte, vergleichende 25. 170
Lithotherapie 178
Litorinazeit 74
Littauer 88 f.
Liturgie 67. 11. 59. 206
Lobtanz 124
Lockrufe 203. 202
Lokomotive 130
Löffelkapelle, -opfer, -tanne 126
Lösegeld 115, Lösung 21
Löwe 11, 145, 148 f.
Longfellow 143
Longinussegen 185
Loosbücher 115, -werfen 122, -ziehen 146. 151. 159
Lorbeer 144 f.
Lorenz, O., 213
Losholz 123
Loskauf 150, -sagung vom Leben 160, -sprechung 124, -tage 53. 146. 149
Lothringen 154 f. 156. 159 f.
Lotostorlehre 67
St. Lucas 152. 178, Lucasevangelium 68
St. Lucia 146. 152
St. Lucianus 57
Luciser 129 f. 23. 56. 171
Lucina 153
Ludwig der Fromme 147
Lügenanekdoten 165, -märchen 144
Lüttich 145. 148 f. 151. 155. 157
Lugier 194. 196
Luperci 14
Luther 28. 48. 125, Sprichwörter 27
Lustrationsriten 168. 67
Lustspiel 38
Luxemburg 90. 107 f.
Luxrente 108
Lyra 43
Lyrik 106, ritterliche 74, vergl. Lied, Liebeslied und Volkslied.

Maalstromsage 37
Mabinagion 135
maccaronische Poesie 120
madonna del Balzo 174
Mädchen 120. 56. 140. 158 f., nacktes, im Maiumzug 168, in militärpflichtigem Alter 159; Mädchenbünde 178, -mord 62, -raub 176. 26, -versteigerung 177. 123, -weihe 176
Mähne 156
Märchen 1 ff. 11, Entstehung 126; Geschichte 198. —
Gattungen 48, Rätselmärchen 135, Dialogmärchen 168, Tiermärchen 148. 168;
Stil: Formeln 144. 149. —
Charakter: Moral 140, Sympathie u. Antipathie 148, Reaktion gegen Zwang 149, soziale Gegensätze 149, Liebe u. Freundschaft 148 f.
Geographisches: Ägyptische 22, afrikanische 160, arab. 147. 149. 206, dän. (Saxo) 47, deutsche 39. 83. 161 f. 206, engl. 76, griech. 2. 5. 159. 190, franz. 144. 154. 160 f. 190, ind. 2. 54, ital. 53. 190. 203, keltische 55. 135, jüd. 38. 120, oriental. 145. 151. 155. 157. 160, (aus 1001 Nacht:) 152. 162. 164. 167. 206, osman. 48, slav. 183. 190. 200, syr. 164, ungar. 111. —
Stoffe: schwierige Aufgaben 143. 149, Blume wächst aus d. Grab 111, d. falsche Bräutigam 149, betr. Ehemann 38, untr. Ehemann 54, Eisenhausmotiv 138. 142, Erlösung 154, Frauenraub 166, Kleidervertauschung 161, d. geraubte Knabe 140, bestand. Prüfung 157, gute Ratschläge 112. 163, Rumpelstilzchenmotiv 127, Schlangenkraut 190, d. Schwache triumphiert 26, siebenjähriges Schweigen 111, überwundenes Ungeheuer 149, Versteck beim Räuber 111, Verwandlungen 161, dürrer Zweig grünt 111. —
Einzelne:
Bär und Fuchs 109
Bär und Sonne 140

d. silberne Bein 170
d. drei Brüder 12. 148
d. kl. Däumling 161
d. Diener des Kaufmanns 163
d. letzten Dinge 22
d. verliebte Drache 159
die kluge Else 170
d. Ente und ihre Jungen 168
d. vergiftete Esel 154
d. Fee Gutschik 175
d. Fischer und seine Frau 53. 144. 160
d. böse Frau 149
d. geschwätzige Frau 149
d. doppelt sehende Frau 147
d. drei Frauen 158
Fuchs u. Wolf 168, u. Pferd 169
Fundevogel 161
d. goldene Gans 148
d. undankbare Gattin 116
Geier und Katze 22
Gerichtsverhandlung d. Fische 13
Glaukos u. Minos 190
d. dumme Grete 170
d. starke Hans 163, gescheite Hans 170 f.
Bartels Höllenfahrt 133
d. Kaffeetopf 142
Katherlieschen 170
Katze und Maus 168
Kaufmann und Meergeist 157
d. Knabe in Ottergestalt 141
d. Knecht d. Teufels 154
d. singende Knochen 147
d. bucklige König 173
d. Königssohn 190
d. Korndieb 168
d. weiße Kuckuck 162
d. verwandelte Latona 159
Laus und Floh 168
Machandelbaum 147. 162
d. Mädchen mit Federkleid 143
d. Mädchen als Haselhuhn 140
Mädchen heiratet Krähe, Stern, Mond 139 f.
Mädchen rächt seinen Liebhaber 139
d. Mann am Galgen 170
d. aus dem Himmel gefallene Mann 170
vom Mann, der glaubt, er sei gestorben 171
vom Mann, der einen Dümmeren sucht 171
Maria u. die Kröte 111
d. Meisterdieb 114. 170
d. bestrafte Neugier 139
d. Rabe u. seine Großmutter 139
d. fliegende Pferd 155
d. verzauberte Schafhirte 190
d. drei Schlangenblätter 110. 190
d. tapfre Schneiderlein 154
d. dankbare Schwan 150
Sindbad 164
d. undankbare Sohn 169
d. Sternschnuppe 142
d. überlistete Teufel 147
d. Teufel mit den drei goldenen Haaren 149
d. Teufelskleid 144
d. Teufelsliebchen 111
Tischchen deck dich 154
d. betrogene Tod 167
d. Tod des Hühnchens 168
d. Tote als Gast 171
d. Vielfraß 143
d. goldene Vogel 155
Wettlauf zwischen Frosch und Schnecke 168
d. drei Wünsche 107
d. Zaunkönig 168
d. Ziege und die 7 Burschen 154
d. Zwillingsbrüder 168
Märtyrer, mohamedan., 148
März, 126. 153; Märzenbier 78, Märzwind 151
Maes Gwyddnen 56
Maffia 195
St. Magdalena 147
Magen, der gerutschte, 145; vier M. 164
Magie siehe: Zauber
Magnetberg 24
Mahlgroschen 91
Mahlschatz 119
Mai 126. 150. 156 f. 178; Maiaufzug 118, -baum 94. 61, -besatzung des Gerichts 103, -buhlen 30, -glockenfest 133, -käfer 66. 148. 155. 157, -königin 108, -lehen 177. 123, -lied 168, -paare 177, -tag 13 ff., -tanz 125; Maienstrauß 124, -tau 151
Maidu 139
Malaien 185
Malerei 100. 104 f.
Mališ 170
Malocchio 5 f.
Malta 69 f.
Manasse, König, 19
Manichäer 147
Mann im Mond s. dort; M. der sich schlagen läßt 150, Mannlehen 46. 88; Männerbünde und Männerhaus 175 f. 178. 191. 185 ff. 208. 210 f.
Mannus 46
Mantel, der geliehene, 116
Maori 201
St. Marcus 129. 135. 167
Marduk 3
Marder 120
Maren 101

St. Margarethe 15 f.
Maria 61. 123. 151. 174, weint 158, bereitet Käse 178, tröstet die Seelen im Fegfeuer 114 f.; Mariae Empfängnis 62, Geburt 214, Himmelfahrt 123, Opferung 59, die fünf Leiden 123; Mariengebet 27, -legenden 6. 16. 135. 169. 171, -spiel 118, -tage 115
Maria Magdalena 33. 205
Marianne 15
St. Marinus 65
Markgenossenschaften 98
Marko 195
Markomannen 195
Markt 104, -beamte 91 f., -ordnung 89, -preise 66
Marokko 69. 71. 75. 150. 164. 190. 195
St. Maron 149
Marterl 118
St. Martin 160. 168. 202, Martinslieder 40. 191
St. Martina 64
Martyriologium Hieronymianum 64
Masken 115. 176. 202. 206; Maskenrecht 92, -spiele 203, -umzug 49. 134. 153, -tänze 184. — Maskerade 154, bei der Jünglingsweihe 177
Massai, d. Stammvolk der Israeliten 179
Maße, im Sprichwort 170, Maßeinheit 45, Maßordnung 90
Masuren 88
Materialismus 62
St. Mathurin 151
St. Matthäus 3 f. 15; Matthäusevangelium 66
Matthäus von Vendômes 38
St. Matthias 154
Matriarchat 185
St. Mandet 159
Maultier 19. 161, -wurf 145. 148
Maurer, K. v., 24. 47
Maus 159, heilt Krankheit 9
Mausoleum 197
Maya-handschrift 177. 179 f. 199
Mazedonien 73. 196
St. Médardus 22. 157
Medizin 66. 164. 168. 179; Medizineinnehmen 53, -mann 73, -pfeifen 199, -tiere 184
Meduſa 136
Meer 149. 153 f. 157. 159 f., blühendes 154, unterirdisches 159 f., Meerdämon 3, -geist 157, -leuchten 159, -salz 159, -schweinchen 148
Meerchen 101
Megalithe 157. 198
Mehl 144, Mehlwurm 161
Mehrfamilienhaus 178
Meiches 81 ff.
Meilensteine 124
Meise 145.
St. Melanie 57
Melodien 184, -armut der Wilden 175
Meluſine 109. 175
Menhir 147
Menologium 59
Mensch, und Natur 196, diluvialer 184, tertiärer 177, quartärer 176, prähistorischer 213; Menschen: Entwicklung 3. 181. 183. 211, Gliederung 209, geistiges Leben 108, Geschichte 213, heilkräftige M. 138. 155, geschwänzte 177; — Menschenbilder 117, -fleisch 69, -fresser 161, -opfer 70 f. 188, -rassen 202. 211. 213
Menstruation 66. 136 f. 152. 157
Merimée 55
Merkur 1. 195
Merlin 18
Meschreb 117
Messe 140. 146
Messen des Leichnams 115
Messer 197
Messiasvorstellung 63. 68
Meßzauber 140
Metalle 152. 154; Metallnadel 179, -spiegel 186, -trommel 180
Metaphyſik 208
Meteore 70. 153
Methodius 1
Metrik 53
Mettenspiel 124
Mexiko 106. 76. 136. 174. 182
St. Michael 190. 138, Vetter Michel 130
Mijt 170
Milch 123. 120 ff. 180, -straße 139. 147. 150. 156
miles gloriosus 38
Millefiorigläser 84
Mimus 55. 203. 206
Minerva 11
Minnesang 73. 25 f., -trank 104
Minoriten 108
Minos 190
Minotaurus 5
Minstrels 54
Mirakelspiel 17
Mischreligion 210
miskin 19
Mistel 122. 152. 154. 161
Misteli 51
Mithrasreligion 67 f. 11. 162. 206
Mitleid 148
Mitternacht 138. 146
Mittfasten 123. 135
Mittsommertau 47

Mittwoch 99, der krumme 29, letzter im Monat 198
Mittwochsfrau 198
Mode 103. 121
Möbel 90
Mönchswesen 100. 147. 168, -werk 167
Mörder 14
Möve 155
Mohammed 7. 20. 62. 69, vgl. Islam
Monatsnamen 35
Mond 54. 71. 94. 143. 147. 156. 187, hat Hunger 137, holt böse Kinder 151; Mondfinsternis 71. 137, -schein 158, mythen 143. 187; Mann im Mond 113. 147. 154. 156, Frau im Mond 113
Mongolenflecken 180
Monogamie 212
Monogramm Christi 66
Monotheismus 52. 173. 179. 192
Monseur, E., 161
Monstranz 153
Montag 53, blauer 96. 167, guter 190, meineidiger 165, nach Epiphanien 165, nach Invokavit 29
Moral 210
Mordstätte 93
Morgenstern 139
morimarusa 49
Mormo 13
Mormonen 72. 76
Moscheroſch 25
Moselfranken 130
Moses, siebentes Buch, 31
Mpongwe-Neger 69
Mückenspiel 124
Müdigkeit 152
Mühlenaffe 33, -recht 103
Mühlespiel 106
Mühlstein 179
Müller 125. 67, betrügerischer 133
München 80
Münzen, Münzwesen 20. 69. 84 f. 87. 101. 169. 179, -namen 124, -orakel 125 f.
Muling, A., 38
Mund 146
Mundarten, deutsche 77. 187. 203. 17. 25. 27 f. 30 ff. 33. 36. 40. 50 f. 54. 81. 88. 98 f. 100. 104. 108. 112. 125 ff. 128. 131. 169. 203. 205, friesische 202, skandinav. 22, französische 15. 55. 80 (Bibliographie 18), russische 186, griechische 50 f. Mundartenforschung 18. 24, -grenze 31. 54 f.; Mundartliches bei Goethe 27. 44
Mundfäule 60. 161. 34
Mundiakfall 23
Muse 18
Museen 15. 98. 105. 126, für Volkskunde 15
Musik 53. 165. 175. 193. 208, u. Religion 169. 193, Musikant, begrabener 84, Musikinstrumente 169. 72. 208
Muskatnuß 136
muspell 53. 117
Mutter 159, M. Erde 201; Mutterrecht 176. 182. 185. 207
Myrtenkranz 113
Mysterien 167. 6 f. 10. 162. 167
Mystik im Christentum 10
Mythen 99. 8. 18. 23. 26. 42. 70. 80. 136. 138 f. 140 f. 144. 180. 187 f., erklärende 99. 169, in der Heldensage 170. 172. 23. 139; — M. u. Ritus 48; Mythenbildung (moderne) 204. 93, -deutung 80. 187
Mythologie 208, Methode 188, german. 117, kindliche 157, deutsche 25, nord. 114. 170, slav. 56, syrische 9; — M. und Völkerkunde 2

Nabelschnur 120
Nachahmung 105. 107 ff. 71, im Spiel 208; Nachahmungszauber 65 f.
Nacht 149, lange 146, Walpurgisn. 150, vergl. Zwölfnächte. — Nachtbesuch (Lied) 132, -gottesdienst 178, -jäger 135, -mahr 70, -messe 150, -vögel kreuzigen 66, -wächterlied und -ruf 193. 86. 118. 130 f., -weide 123
Nacktheit 149. 126. 168
Nadel 150. 152, nicht aufheben 163
Nadler 31
Nagel 152. 159. 199, als Votivgabe 154; — Nagel (am Finger) 164, abbeißen 194, schneiden 146. 149. 151. 155
Nahrung, verbotene, 137
Naivetät und Aberglauben 140
Namen 30. 50. 52. 63. 86. 99. 195. 203, vergraben 141, zauberkräftige 127, imperativische 40 f., N. des Toten nicht nennen 137, — Namenänderung 52. 59, -forschung 53, -gebung 69. 74. 191, -kunde (geograph.) 205, -sagen 118, -studien (altnord.) 49, -witz 52, -zauber 139 ff. — Vergl. Flur-, Kose-, Orts-, Personennamen.
Namenstag, der Erde, 178; Namenstagslied 16. 30 f. 38. 41
Napoleon I. 174
Nase 35. 146
Nationalgesang 28, -religion 179, -sage 198, -tanz 184. 195
Natter 155
Natur verrät heiml. Liebe 116, N. und Entartung 197; Naturdenkmäler

201, -dienst 77, -gefühl 195 f., -gesetze 72, -systeme 209, -völker 201. 103. 206 f. 211, -wissenschaft 168
Naturallohn 181
Nazzam 19
Neckreime 34
Neckermenschen 198
Nebenkind, ausgesetztes, 56
Negenmännchen 169
Neger, Volkskunde, 144, histor. Überlieferung 69; Negermusik 142, -lippen 179
Neidaugen 75, -köpfe 127
Nephrit 178
Nepomuklegende 118
Nestelknüpfen 145. 151. 152
Neugeborene 60. 115, -getaufte 150
Neujahr 111. 121 f., 131. 153. 161. 202; — Neujahrsfeier 123, -gebäcke 119, -geschenke 121. 129. 161, -lied 27, -wünsche 121. 154. 168
Neumond 153
Neunzahl 140. 159. 214
Neuplatonismus u. Christentum 10
Neuvermählte 151, gemeinsame symbol. Speise essend, 113. 156
Nibelungenlied und -sage 23. 37. 46 f. 189 f.
Niederkunft 162
Niederländer 102
Riesen 142
Nikko 193
St. Nikolaus 174. 31. 47. 122. 126. 129. 146. 160. 168. 202
Nilquellen 147
Nimrod 21
St. Nina 66
Nippon 73
Nithard von Reuenthal 24
Noah 22. 187
nomina agentis 25
Nonne 154
Nordafrika 190. 197
Nordböhmen 108
Norden, der „hohe", 40
Nordlicht 140. 147
Norwegen 43 f. 112, Entdeckungsfahrten der Norweger 197
St. Notburga 75. 190
Notwehr 183
Novelle 38. 54. 110. 116; Cent nouvelles nouvelles 27
November 126. 135 f. 178
Nuraghen 171
Nußschale 120
Nymphenkult 6. 13

Oberlohma 125
Obstbäume 146. 155
Occultismus 163
Ochse 78. 148, Ochsenwagen 156
Octopus 136
Odenwald 78 f.
Odin 170 173. 46
Odyssee 2. 196. 210
Oedipus 160
Olinger, Alb., 28
Öl, siedendes, 201
Offenbarung, göttl., 58. 191
ὀγδόδιον 187
Ogiersage 55
nicht „ohne" 41
Ohrenklingen 122. 139. 146, -leiden 165, -sausen 146, -schmalz 146
Ohrfeige 124
Ohrwurm 146
Oktober 178
Ólaf der Heilige 44. 110. 112
Ólaf Tryggvason 43
Olinth und Sophronia 38
Olivenzweige 64
Opal 154
Opfer 81. 167. 4. 69. 166. 180. 188, der Griechen und Römer 188, Iranier und Inder 188, Ägypter, Israeliten 188, Indogerm. 52, German. 2. 172. 166; — jährliches 94, im Herbst 110, an Pfingsten 89, bei Krankheit 125, bei Hagelgewitter 65 f., in Trauer 188; — den Göttern dargebracht 4 f. 48, — als Lohn 200, — als Mahlzeit 188; — den Toten 77. 5, dem Morgenstern 139, dem Teufel 166; — Kindesopfer 65. 144, Tieropfer 5. 70. 110. 117. (Vergl. Bauopfer.)
Opfergaben 88. 94. 5. 70. 145. 155. 180, -gebäck 158, -geruch 188, -gerste 4, -grube 7, -haus 44, -kuchen 187, -münzen 145, -pokal 144, -ritus 5. 110. 117. 144, -stätte 2, -stock 88, -tafel 22, -tier 94. 167. 5. 110. 187, -tod 182; Selbstopferung 188
Ophir 175
Ophiten 68
Opus imperfectum 27
Orakel 116. 159. 4. 35. 53. 73. 114. 125 f. 134 f. 146. 150. 153 f. 158. 165. 178. 197 f.
Oraos 70
Orchomenos 196
Orgiasmus 168
Organisation, politische, 210, juristi. 210
Orion 151
Ornamentik 177. 199
Orpheus 5

Orphiker 2. 9 f.
Orthia 48
Orthographie 108
Ortsfremde 84
Ortsgeſchichte 62. 99. 102, -heilige 69, -namen 15. 24. 30 f. 34. 42. 50. 52. 79. 81. 84 f. 87. 89 f. 93 f. 99. 104 f. 107—110. 195. 198. (Anwachſen oder Loslöſen von Beſtandteilen) 41, -neckereien 90. 108. 112. 120. 123. 126. 164. 166. 172
Oſiris 8
Oſſian 26. 28. 39
Oſtern 114. 174. 177. 191. 109. 111. 117 ff. 131. 133. 135. 142. 153. 178. 187. 202. 206; — Oſterei 159. 181, -feuer 162. 189. 192. 91. 118. 202, -gerichte 178, -haſe 191, -lamm 114. 127, -mittwoch 104, -montag 118. 153, -nachtgottesdienſt 173. 178, -ſonntag 114. 129. 29. 135. 173, -taufe 92, -veſper 62, -weihe 118
Oſtgotland 47
Oſtſeeländer 91
Oſtwind 151
Otfrid 28
Othmarſchen 105
Otter 141.
St. Ouen 152
Ovamboneger 71
Ozeanien 74

p und pf 31
Paaſchfeuer 202
Pagode 193
Pajung 178
Paläſtina 204
Palme 109. 153, Palmeſel 101. 117, -ſonntag 117 f. 122. 127. 153. 213, -wein 72
Pan 124
St. Pantaleon 34 f.
Pantoffelſuchen 165
Papagei 111
Papua 76. 202
Papyri 59
Paradies 18. 147. 182. 197, -garten 199, -mythus 180, -ſpiel 124, -ſtrom 147. 18
Parfum 164
Paris, Gaston, 113. 136. 148
Parodie 63
Partizipium 31
Paſſah 40. 60, -mahl 60. 68
Paſſionsgebet 123, -lied 129 f.
Patagonier 180
Paten 60. 99. 122, -geſchenk 31
Patriarchat 176. 207
St. Patrick 13
Paul, H., 6
St. Paulinus 173
St. Paulus 63, abhängig von der griech. Philoſophie 67, St. Pauls-brot vergraben 169, -zunge 135
Pegaſus 210
Peitſchenflechten 190
Pelbartus von Temeſchwar 115
Pelznickel 174
Pentateuch 188
Percy's Reliques 28. 38
St. Peregrinus 57
Perioden, urgeſchichtliche 180 f., ſiehe auch Stein-, Bronze-, la Tène-, Hallſtatt-, Eiſenzeit.
Perkunas 24
Perlen 179
Perſeus 136
Perſien 188. 201
Perſonennamen 31 f. 47. 55. 85 f. 89. 100. 103. 105. 123. 130. 151, als Appellativa und Spottnamen 32
Peru 76. 139
Peſt 62. 88. 95. 107. 162; Peſtbild 62, -göttinnen 88
St. Peter 123. 125. 135. 146. 169, St. P.'s Mutter 143, Markt 166, — Peter und Paul 125; — Petersholz 165, ſchwarzer Peter 32
Petrusakten 63, -apokalypſe 57, -evangelium 68
Pfahl 157, heiliger 21, Pfahlbauten 71. 76. 177
Pfarrbeſoldung 79. 125.
Pfau 145
Pfefferreiben 134
Pfeife 199; Pfeifenſchneiden 122
Pfeil 201; Pfeiltanz 106. 200
Pfennig 170, -blume 170
Pferd 110. 125 f. 151. 155 f. 185. 202, im Heidentum 124. 186, fliegendes 155, als Wappentier 125, Pf. des Chriſtkinds 146; — Pferdefleiſch 185, -handel 125, -kobold 150, -kolik 154, -namen 125, -ſchwemme 117, -ſpuk 124, -umzug 119, -verrenkung 152, -weiden 125
Pfingſten 96. 124. 177. 191. 94. 134 f. 178. 206; Pfingſtbier 136, -lieder 178, -roſe 155, -tag (zweiter) 89. 111, -taufe 92
Pfinztag (=Donnerstag) 32
Pflanzen 129. 171. 213; — Pflanzenbild 40, -fabeln 41, -namen 129 f. 170
Pflanzungsriten 147
Pflug 127. 146. 179 f.
Pfund 168
Phallus 106. 1. 90. 99. 110. 158
Phantaſie 213

Philippapokalypse 56
Philosophie, griechische, 67, chinesische 60, arab. 19
Phobos 12
Phönix 23
Phönizier 70. 175. 210
Phonetik 51
Picardie 69. 147. 155
Pietro Barliaria 172 f.
Piette, L. E. St., 163
Pilatus 107
Pilgerfahrten 70. 106. 154. 159, -herberge 105
Pilze 116
Pinienzapfen 8
Pinksternacht 167
Pinndopp 87
Pinzgau 118
Pirauxpaare 177
Pirmasens 125
St. Pissereux 158
Planconard, R. L. F., 163
Planetenbüchlein 120, -götter 158, -zeichen 155
Plankarte 109
Plantanz 126
Plappereier 99
Plastik 100
Plato 9
Platzknechte 126, -namen 194
Plautus 2
Plejaden 151
Plumpsackspiel 110
Plural, elliptischer, 29
Plutarch 1. 66. 144. 159 f.
Poesie, Urform, 106 f. 211, Stoffe der Primitiven 107, P. u. Religion 99, im alten Testament 40
Poetik 28
St. Pol 160
Politik und Aberglauben 150
Polizei 82. 90. 98
Polka 165
Pollux 3. 58
Polterabend 113. 116. 119
Polygamie, Polyandrie 74. 207
Pommern 115. 106. 112
St. Pompeius 57
Pongwetrinken 40 f.
von Pontius zu Pilatus 40 f.
Posen 112 f.
Post- und Meilensäule 125
Prähistorie 172. 84 f. 99. 105 f. 124. 133. 175. 182. 212.
Präriewolf 74
Predigt, altfranz., 14
Presbyter 67 f.
Preuschhoff, J., 111
Priamel 35. 95
Priapus 99
Priester 172. 58. 69 f. 116. 169. 201, spukender 155; Priestergötter 188. 200, -trommel 200, -tum 58
Priester Johannes 23
Priesterinnen 161
Priwiz, -braut, -krone 61
Privatrecht 191. 212
Proben, schmerzhafte, 176
Probenächte 182
Produktion 28. 211, künstlerische 107 f.
Prognose 53
Prometheussage 188
Promiskuität 176
Prophetie, israelitische, 159. 188, Prophetenhand 197
Prosaroman 16
Prostitution 178. 69. 74
Protasius 3. 58
Protestantismus in Italien 190
Proteus 3
Prozession 95. 117. 151 f.
Prügeln 58, eines Abwesenden 75
Prytanaeum 178
Psenosirisbrief 58
Pseudoambrosianische Schriften 64
Pseudocato 17
Psychologie der europ. Kulturvölker 204
Ptocholeon 198
Pubertät 201. 74
Puhl 101
Pulver 64, vom Rest der Nabelschnur 120
Puppen, primitive 208, vergraben 144, belebt 141, im Zauber 137 ff. 144 f. Puppenspiel 37. 113
Purmsage 188
Purpur 144
Pygmäen 70
Pythagoras 147

Quartärzeit 74. 76
Quadragesima 29, Quadragesimalfasten 122
Quellen 153. 199, weissagende 158, heilkräftig 95. 13. 109. 122. 152. 159. 165; Q. der Liebenden 150; Quellnymphen 13, -sagen 122. 157; Quellenkult, christianisiert, 169
Quetschungen 145. 157

Rabe 119. 65. 140. 145. 151, Rabenfeder 136, Gewitterrabe 119
Rache des Sohnes 47, des Verliebten 160, für Ermordung 4. Rachepuppen 138 ff.
Ratschläge, die guten, 112. 163
Rad der heil. Katharina 157
Radfahrer 204

Rätsel 185. 189. 14 f. 31. 35. 72. 111. 114. 121. 131. 134. 138. 142. 146. 149. 152 ff. 168. 208, v. Mann mit Ziege, Wolf und Kohl 111. 114, altengl. 14 f. 53 f., römisch. 174, der Pythia 144; Rätselmärchen 135. 154
Räubergeschichten 100. 133
Räuchern 124. 137. 198, in hessischen Kirchen 62
Ragnarok 27. 48
Rasen auf den Kopf legen 160
Rasieren 119
Rast 48
Rasse 178. 198. 211; Rassenfanatiker 212, -forschung 212, -merkmale 185
Rassenstab 182
Rathaus, mittelalterliches, 196
Ratschen 117
Raub 49
Raubehe 182. 137
Rauch, Blätter in den Rauch wirbeln lassen 208; Rauchhaus 118, -nächte 118, -orakel 116
Rauchfangsteuer 91
Bruder Rausch 38
Rebenpflanzen 157
Rebweistum 79
Recht 117, Vorgeschichte 181. 184. 203, gewachsenes und gemachtes 181, ägypt. 165, kelt. 56, römisch. 80. 210, german. 105, afrikan. 178; Recht und Friedlosigkeit 14; — Rechtsaltertümer 191, -anschauungen 7, -bewußtsein 13, -brauch 100. 165, -formen 183, -handlungen bei Kindern 170, -pflege 98, -sprache 80. 191, -urkunden 206, -wissenschaft (vergleichende, ethnologische) 212
Redensarten 164. 193. 30—34. 40. 94. 116 f. 147 ff. 163. 167. 169. 190
Redentiner Spiel 35
Reformation 80. 100. 103
Refrain 69
Regen 117 ff. 154. 158. 168, bei der Hochzeit 159, bei Sonnenschein 121; Regenbogen 120. 126. 147. 150 f. 153 f. 156. (doppelter:) 158, -lied 127, -prozession 151, -wasser 120, (giftig:) 121. (heilsam:) 91, -wurm 155, -zauber 159 f. 168
Regino von Prüm 146
Reibstein 182
Reichsapfel 67, -dörfer 108, -hof 93
Reigen 175
Reim, Ursprung, 80; Reimassoziation 80, -chronik 107
Reinaert 167
St. Reineldis 57
Reinigungstag 29
Reiterfest 184, -liedchen 154, -spiel 150. 171
Rekrutenlieder 114
Religion, Entstehung 163. 208, R. u. Poesie 99, u. Musik 169. 193, u. Zauber 210; primitive 99. 63. 187. 210; — R. der Germanen 171 ff. 29. 47. 107 f., Indogermanen 52, Kelten 10. 107, Römer 195. 210, Griechen 2. 8. 52. 111. 187. 210, Inder 135. 187. 193. 204, Iranier 188. 192, Juden 192. 210, Massai 179, Assyrer 22. 63, Phrygier 167, Phönizier 70, Japaner 73, Chinesen 210, Mexikaner 182, Malaien 185, Naturvölker 70. 74. 97. 136. 201; — fremde Rel. als Teufelsdienst gefaßt 166; — Religionsgeschichte 201 ff. 65 f. 210, -wissenschaft und Soziologie 20; Religionsmischung 11. 210
Reliquienverehrung 61 f. 66. 193
St. Remacle 149
Rennen um die Brautkrone 165
Requiem 61
Reuter, Fr., 33. 36
Rezepte 95. 16. 120
Rhamadanfest 190
Rheinhessen 173 f.
Rheumatismus 122
Rhodopis 149
Rhys 162
Rhythmen 22. 130
Rhythmik des H. Sachs 28
Rhythmus und Arbeit 127
Richter, gewählt, 122, Richteramt erblich 98
Richtfest 193
Richtschwert 81
Riehl, W. H., 2. 13
Riesen 172. 31. 167. 171 f.; Riesenkampf 45, -lied 168
Ring 53. 57. 107. 109. 208; Ringinschrift 107, -schlagen 122, -spiele 72, -stechen 165, -wälle 184, -wechsel 152
Ringeltaube 155
Rishyasringa 38
Ritterheilige, koptische, 56
Ritualmord 163
Ritus 61. 205. 210, orient. in der kath. Kirche 61, kath. bei Protestanten 62; R. und Mythus 48
Robert der Tiger 38
St. Rochus 151
Rock, der heilige, 66 f.
Rodungen 91 f.
Römer 75. 197, u. Germanen 172
Römerbrief 67
Rohde 6. 11

Roitſcheggeten 79
Roland 203. 86. 94. 96. 167. 184. 203; Rolandslied 24. 55. 92. 167. 203, -ſäulen 166
Roman 207
Romanen 213
romantiſch 53
Romanze 95
Romulusgrab u. -ſage 6. 14
Ronceval 24. 167
Roſcher 11
Roſe 154; Roſengarten 26. 184, -kranz 61
Roſmarin 128
rote Haare 137, r. Brunnen 133
Rotgießer 85
Rotkehlchen 145. 150
Rotwelſch 81
Rudolf von Ems 28, Kronprinz Rudolf 118
Rübezahl 124. 126
Rückgabe entwendeter Dinge 160
rückwärts ſehen 114
Rügeverfahren 99
Rüſtung, zauberhafte, 170
Ruhelage, ſyntaktiſche, 49
Ruinen ſind Teufelsſitze 118
Rumänen 146. 184
Rumgänger 108
Rummelpott 113
Rumpelſtilzchen 127
Rundkirchen 47
Runen 26. 50. 87. 112, Runeninſchrift 81, -käſtchen 47, -ſteine 47. 50
Rußland 186
Ruten am Himmel 128, Rutenſchlagen 153
Rutenen 118
Buch Ruth 21

Saal 122. 155
Sabaziuskult 167
Sabbat 201 f. 156
Sabha 78
Sachenſchmuck 102. 104
Sachs, H., 24
Sachſen 97. 105. 124, Abſtammung 129
Sachſenſpiegel 25. 112
Sack 66
Sacknien 102
Sacrament 139
Säen 122
Sänftenträger finden keine Grabesruhe 135
Sänger und Rezitatoren 146
Säuglinge 119. 122. 201
Saffritkrankheit 74
Sagen 1 f. 11. 79. 189. 83. 85. 104. 112. 121 f. 126 f. 134. 155 ff. 166, Begriff u. Bedeutung 89, Bildung 89, Umdeutung von S.-Stoffen 39, Sagenvarianten 23, Mythus und Geſchichte in d. Sagen 170. 172. 45 f.; Verkehrsverhältniſſe u. Sagenbildung 204, chriſtl. Beeinfluſſung v. heidn. Sagen 138; künſtl. Sagen 198, Nationalſagen 198, erklärende Sagen 143. 153. 169.
Geographiſches:
Ägyptiſche Sagen 192, afrikaniſche 136. 138. 151. 153, auſtral. 209, babylon. 5, byzantin. 14, 198, deutſche 75. 90. 100. 111. 117. 125, indiſche 205, jüdiſche 119, keltiſche 140, kretiſche 162, malaiiſche 145, ſlaviſche 112. 118. 133. 186 f. 198 f.; Wikingerſagen 46.
Stoffe:
Adonisſage 5
Alexanderſage 164
Wiedererbauung Alexandrias 147
d. Antipoden 206
Argonautenſage 143
Arthusſage 138
d. milchgebende Axt 109
d. verliebte Bär 160
d. Bärenkinder 46
Bauſagen 117. 119. 122. 150. 153. 157 f.
d. verlaſſene Bauerngut 109
Baumſagen 122
Beowulfſage 172. 28
d. Bergmann v. Falun 38
d. Biereſel 128
Blumenſagen 129. 152
Brückenſagen 119. 133
d. rote Brunnen 133
Brutusſage 51
d. Cryſtallglas 145
d. Damen v. Fontenailles 158
Dietrichſage 22. 197
Drachenſagen 113. 152
Ednard d. Bekenner 53
d. geizige Ehepaar 113 f.
merkwürdige Felseindrücke 151. 151. 155
d. Einſiedlerhöhle 109
Entſtehungsſagen 85. 73. 75. 138. 148. 151. 153. 157. 194. 209
Ermanarichſage 169. 51
d. Erinnerungsſtrauch 109
Erlöſungsſagen 117. 133
Etzelſage 170
d. Exerzierwieſe 169
Fauſtſage 21. 41. 172
Felſenſagen 127. 158
Feuerſagen 127 f. 145
d. Feuermann 128
Finnſage 23

d. Flug auf d. Mantel 129
Flutsage 115. 179. 187. 192
d. weiße Frau 90. 109, d. Frau in der Sonne 113
d. abgedankte Freier 127
Freimaurersage 133
Friedrichsage 169
Fuchs und Löwe 145, u. Wurst 111
v. bösen Geistern 71. 128
d. niesende Geist 133
Gespenstersagen 129
d. Gewitterstein 128
Glockensagen 111
Glück- und Unglückverteilung 162
Götterkämpfe 138
Gralsage 22 f. 51. 67. 123. 126. 136. 184. 206
Gründungssagen 85 f. 9. 43. 81. 122. 149
Gudrunsage 24 26. 52. 203. 205.
Gutasaga 46
Guy of Warwick 51
Halfdan d. Schwarzen 42
Hamlethsage 22. 51
Harlungensage 169 ff.
d. schwimmende Haupt 71
d. Heiner und d. Brassenheimer Müller 41
Kaiser Heinrich II. 80
d. Heirat des Esels 145
Helenasage 39
Herkunftssagen 201
v. Herzog v. Luxemburg 136. 203
Hexensagen 129. 163
Hockaufsage 128
Höhlensagen 109. 122
Hogni 47
Hornsage 203
Hrolf Kraki 23
d. wilde Jäger, siehe dort
d. fromme Joseph 119
d. Käsestein 134
Karlsage 24. 55. 92. 112
Kampf zw. Vater und Sohn 137. 140
d. vergessene Kind 162
d. ausgesetzte Kind 160
d. gegessene Kind 141
d. abgebrochene Kirche 86
d. Knecht, der sich Teufel nennt 117
d. kopflose Reiter 127 f.
d. Kreuzstein 162
Krösussage 191
Kullervosage 51
Kyrossage 56
Lanzelotsage 39. 137
Libussasage 113
Maalstromsage 37
Mädchen heiratet Stein, Bär u. dergl. 139 f. 160
aus d. Wolken gefallenes Mädchen 120
v. Maguetberg 24
Mann im Mond, s. dort
Melusinensage 18. 109. 175
Mensch als König der Tiere 138
Nibelungensage, s. dort
Namensagen 118
Odysseussage 196. 210
Oedipussage 160
Ogiersage 55
v. Olaf Tryggvasou 44
das gespenstige Pferdebein 133
die verzauberte Prinzessin 133
Prometheussage 188
Purimsage 131. 188
Quellsagen 122. 157
Regensagen 145
v. Robert d. Tiger 38
Riesensagen, s. Riesen
d. Rittersprung 75
v. Kronprinz Rudolf 118
Romulussage 14
Schatzsagen, s. Schatz
Schlangensagen 124. 129. 190
v. gespenstischen Schlössern 75. 153. 155
Schöpfungssagen, s. dort
d. Schwanjungfrau, s. dort
Schwanrittersage 23
d. grausamen Schweden 160
d. Schwedenkirchhof 109
d. umgehenden Schwestern 149
d. Geist der Schwiegermutter 133
d. Siebenschläfer 73
Siegfriedsage, s. dort
Sivardsage 46
v. versunkenen Städten 6. 127. 135. 151. 158
Stammessagen 172
d. Sündenwäsche 152
Swanhildsage 169 f.
Tannhäusersage 37
Teufelssagen, s. Teufel.
Thidrekssaga 46 f. 189
v. Tod, s. dort.
Tristansage 39. 53
Turmsagen 111
v. Ureinwohnern 46. 209
d. stille Volk 90
Volsungasaga, s. dort.
Wandersagen 71 f. 201
Wassersagen 95. 109. 123 f.
v. Wechselbalg 187
Wielandsage 205
Wolkensagen 118 f.
v. König Yen 145
Yuglingasaga 46
Zwergsagen, siehe Zwerg

Sahara 70. 159
Saiteninstrument 43
Salbe 190
Salmoneus 10
Salomo als Herr der Dämonen 10
Salveandacht 61
Salz 124. 116. 122. 163. 200; Salzfluß 88, -freiheit 98, -gewinnung 178, -säule 78, -schnitzereien 119, -schrot 145
Same, männl., 148
Samoa 72. 145. 181
Samstag 114. 113, Samstagssonne 147
Sand, weißer, 177. 180; Sandmann 192. 157, -wirbel 116 f.
St. Sané 153
Saramenta 173
Sarg 109, Sargnägel und Griffel 125
Sarkophag 4. 58. 73. 161
Sarten 75
Satan 192
Satire 86. 117
Sattlergebräuche 98
Saturnalien 121. 123
St. Saturninus 57
Satyrn 124
Satzbau, deutscher, 23. 37. 50, -betonung und -pause 40
Sauter 100
Savai 72
St. Savinus 64
Saxnôt 24
Saxo Grammaticus 39. 45 f. 51. 111
Scarabäus 157
schabbig 35
Schachtel mit Ahnenseele 134
Schädel 64. 66. 102 f. 55. 120. 138. 179. 201, hat apotropäische Kraft 195
das Schädlein 27
Schäferpoesie 74
Schaf 118. 148. 156. 198
Schakal 145
Schalenstein 179
Schallworte 202
Schalttage 56
Schamanismus 58. 74
Schamhaare 149 f.
Schandkorb 91
Scharfrichter 81. 83
Schattenmessen 115
Schatz 127 f. 156. 45. 127. 135. 162. 171, hebt sich alle 100 Jahre 122; Schatzgraben und -heben 143. 174. 86. 89. 107. 120, -sagen 127 f. 45. 127. 153. 145. 155. 162. 189, -sehen 154 f.
Scheibe (Symbol d. Sonnengottes) 9
Scheideglocke 85, -lieder 73
Scheidung 73 f. 80
Scheinbrand 148
Scheintote 155 f.
Scheiterhaufen 192
Schekel 20
Schelfisch 169
Schellen u. Schellenbogen 126. 199
Schelmenroman, ind., 177. 206
Scheltworte 32. 40. 83
schenken 30. 197, Schenkrecht 170
Scherbenwerfen 113
Schere 197
Scherzerzählungen 146, -fragen 202, reime 123, -spiele 144
Scheuchrufe 202
Schichtspiel 33
Schicksalsschwestern 12, -stein 184
Schießen 64. 80. 132. 151. 201, hat apotropäische Kraft 64. 201
Schiff 150, Schiffbruch 149. 160, Schiffsname 160, -schmuck 150
Schildbürgergeschichten 160. 172
Schildgerechtigkeit 82
Schilfrohr als Wohnsitz des Teufels 169
Schiller 28. 38. 172. 212
Schilling 168
Schimmeltestament 128
Schimpfname 30, -wörter 189. 127
Schinkenspiel 156
Schlacht von Allan (irische Erzählung) 55
Schlachtfest 123, -lied 131
Schlaf 148; Schlafdorn 114, -losigkeit 120, -trunk 83, -zauber 120
Schlagen des Wechselbalgs 184, am Palmsonntag 118
Schlange 150. 71. 135. 137. 155. 190. 198 202; Schlangenbiß 150. 152, -blätter 116, -haut 139. 137, -köchin 143, -kraut 190, -sagen 124
Schlaraffenland 18. 180.
Schlechtenhaube 102
Schleckerbrunn 109
Schleier 102
Schleiereule 158
Schleuder 67
Schlinge des Todes 114
Schlittschuhlauf 78
Schloß, verzaubertes 158. 155, versunkenes 155
Schloß (zum schließen) 136. 151
Schlucht des Todes 190
Schlucken 111. 145
Schlüssel 146, des Himmels 67, der Hölle 161, Schlüsselblume 169
Schlußformeln im Märchen 144. 149, im Volkslied 74
Schmähgedicht 18
Schmeckostern 109
Schmetterling 136. 182
Schmiedekunst 201
Schmuck 104. 72. 84 f. 87. 90 f. 106. 178 f., fehlt manchen Völkern 200.

ist Stamm-, Rang- und Standesabzeichen 104
Schnaderhüpfeln 75. 195. 37. 123. 130 ff.
Schnaderzug 82
Schnappei 117
Schnapsbrennerei 125, -götze 72
Schneckengebäcke 116
Schnee 154, Namen desselben 153. 157, Schneewolf 157
Schneider 40. 93, Schneiderinnung 105, -lied 132
Schneidewerkzeuge u. Zauber 197
Schnepfe 148
Schnitzerei 126. 176. 190
Schnurkette 87
Schönheitsbegriff 75 f. 101 f. 174. 178
Schöpfung 74. 201; Schöpfungssage 60. 74 f. 179. 194. 199. 201. 206
Schöppenstuhl 80
Schoppe 80
Schottland 212
Schradendörfer (germanisch-slav. gemischt) 190
Schreckgespenster 157. 182
Schrei beim Hausabbruch 63
Schrift 10. 18. 76. 162. 179. 192. 208. 213, schriftartige Zeichen 177
Schriftsprache, deutsche, 79. 84. 197
Schrifttum und Sprachschatz 82
Schüler als Grabgeleite 79; Schülerinschriften 40, -verse 40. 162
Schürze 159
Schützenausreden 120, -innungen 70. 105, -probe 156, -wesen 105. 108
Schuh des Toten 96; — Schuhmacher 103. 129, -opfer 166, -plattler 195, -werfen als Orakel 146
Schulgebräuche 154. 159, -geräte 129, -gesang 130, -geschichten 127, -wesen 78. 82. 88. 96
Schußzauber 56 f. 126 f. 114
Schutzengel 179, -geister und -götter 1. 71, -ringe 125
Schwalbe 125. 111
Schwalm 114
Schwangerschaft 12. 60. 139
Schwanjungfrau 140. 143. 160. 175
Schwanritter 23
Schwank 15. 38 f. 111. 113. 159. 170; Schwankbuch 25, -fragen 142, -sammlungen 76
schwarz 113
Schwarzenberg, J. v., 28
Schwarzwaldhaus 177
Schweigen beim Zauber 60
Schwein 147. 61. 145. 155, Schweinefleisch 137, Schweinskopf 61. 120, -rüssel 116, -schwänzchen 128
Schweiß 136 f. 147 f.
Schweißtuch 191
Schwelle 145
Schwerter 81, vorrömische 177
Schwesterkind ist Erbe 192
Schwesternschaften 177
Schwiegersöhne 182
Schwimmpost 42
Schwindelkrankheit 120
Schwund 120
Scott, W., 39
Seulptur 58
Scythen 129
Seeten 194 f.
Sebastian, König, 135
Seeck, O., 213
Seehund 159, -namen 42, -schlange 37, -ungeheuer 172
Seele 121. 39. 147. 158. 193, als Wind 116, vierzig Tage umgehend 198, erlöst 133, in Tiergestalt 133. 137. 152. 158 f., in Pflanzen wohnend 70, in andere Menschen übergehend 9. 129. 188; — Seelenglaube und -kult 70. 77. 201. 70. 115. 200, -messe 60, -opfer 119, -regeneration 188, -reise 96. 191, -wanderung 2. 134. 137. 188, -weg 139, -vogel 200. 204
Seemannssprache 29. 59. 207
Segen 60. 161. 174. 185. 34. 61. 96. 75. 111. 117. 120. 136. 145. 152. 157 f. 158. 188; Feuersegen 174, Blutsegen 185
Sehkraft, übernatürliche, 156
Seidelbast 157
Seidenstränge, geweihte, 147
Selbstdarstellung, sexuelle, soziale, künstlerische 107 ff.
Selbstjustiz des Volkes 13
Selbstkochen der Bantu 113, -mord 211, -mörder 134. 138, -verstümmelung 166 f.
Sellerie 148
Sennengericht 120, -weistum 108
Sense 197
St. Seny 151
September 178
Septuaginta 52
Sequenzen 22 (Pangamus creatori)
Seuche 128
Shakespeare 143
Shantrommel 178
Shintoismus 73
Siam 178
sich huob von gotes trône (mhd. Gedicht) 27. 197
Sichel 159. 197
Buch Sidrac 38
Siebenbürgen 128 f.
Siebenmeilenstiefel 170
Siebenschläfer 101

Siebenzahl (siebtes Kind, sieben Geschwister u. dgl.) 12. 89. 101. 111. 134 f. 138 f. 144 f. 152
Siedelung 99
Siegel Salomonis 23
Siegesgötter 3
Siegfriedslied und -sage 23. 24. 26. 37. 189
Sigmundsage 23
Sigrdrifumál 26
Silene 124
Simon Magus 123
Sintflutsagen 179. 187. 192. vergl. Flutsage
Sippe 212, Sippenhäuser 178, -verfassung 176
Sirene 159
Sisyphus 10
Sittenpolizei 105, -verwechslung 101
Sivard der Dicke 46
Sizilien 171 ff. 180. 195
Skaldendichtung 172. 46
Skilfingar u. Skjoldunge 46
Skiten 193
Sklaven 181. 73. 201, -handel 200
Skopelismus 80
Skropheln 158 f.
Skyldjord 45
Slawen 213, und Germanen 172, in Deutschland 186. 194 ff. 205. 210; Slawenapostel 198
Slovenen 182
Smija 94
Snorre 172
Sohn unerwachsen verheiratet 195
Soldatenlied 114. 116. 130 f. 164
Sommer, eingeholt, 153; Sommerlied 191, -sprossen 122. 164
Sonnabend ist d. Maria geweiht 114 f. 122
Sonne, am 10. Februar begrüßt 161, „an der Strippe" 94, springt 153, an Marientagen stets scheinend 115, Vermählung 70, Lamm in der Sonne 114, Paradies auf d. S. 147; in die Sonne sehen 114; d. Sonne leitet die Seelen 9; S. und Mond 143; — Sonnenaufgang 152, -bahn 13, -finsternis 115. 121. 147. 163 f., -gott 9. 70, -kult in Frankreich 158, -orakel 53, -scheibe geflügelt 9, -scheinregen 121, -strahl 144, -symbol 182, -tanz 75. 141, Uhr 162, -untergang 149
Sonntag, weißer, 154 f., erster oder fünfter vor Fastnacht 122. 153; Sonntagsarbeit 149. 156, -kind 124. 85, -tracht 120
Sophiologie 207
Sophisten 212
Sozialismus 4 f. 211
Soziologie 20. 207. 209 ff.
Spaßfasten 178
Specht 145
Speckkuchen 90
Speer 199, -wurf gegen Luftdämonen 65
Speichel 122. 152
Speierling 157
Speise 67. 195, -opfer 70. 136, -ordnung 92, -tabu 136
Speisung der Engel 77, der Toten 77
Spencer 212
Sperber 155
Sperling 145
Spiegel 66. 24. 156, -bild 157, -zauber 157 f.
Spiel 108 f., 32. 34 ff. 106. 110. 114. 122. 124. 127. 132 142. 146. 148 f. 156. 159. 165 f. 208; Quelle des Spiels 108 f., soziale Bedeutung 195; — Spieltäfelchen 2, -zeug 87. 150
Spielleute 38. 122
Spielmannsgedichte 38, -schilde 122
Spießrecken 127.
Spillahulle 124
Spinne 155. 182
Spinnstube 181. 188. 192 f. 195. 94. 109. 122. 134. 146. 171
Spitznamen 53. 139. 146. 164
Splitter, vom Blitz geschlagen, sind zauberkräftig 126 f.
Spoleto 197
Spottbilder 101
Spottlieder, -verse 28. 168. 30. 31. 35 f. 121. 123. 125. 132. 168, -namen 16. 120. 142
Sprache 30. 197, Ursprung 191. 208. 211, Lautsprache 208, Sprache u. Poesie 175, u. Schrift 208, Spr. im Volksglauben 164, Gaunerspr. 189. 204, Geheimspr. 189. 149. 183, Priestersprache 70; germ. Sprachen 201. 26. 29. 32 f. 36. 48. 195 f. 205, kelt. 108, arab. 188, Indianersprachen 176. 178. 199 f.; — Sprachatlas 24. 54, -fehler 183, -geschichte und Urgeschichte 201, -grenze (ndd.) 31 ff., (schwäb.) 100, (deutsch-franz.) 25, -psychologie 52, -schatz 30, -schwächen 164, -statistik 37. 53, -wissenschaft 183. 211
Sprechen der Kinder 201
Sprichwort 78. 90. 189. 195. 1. 13. 15. 18. 30. 33 f. 41. 53. 72. 88. 104. 111. 114. 117. 120. 131. 147. 153. 155. 164. 167—170. 174. 189. 196. 201 ff.; — Sprichwortkunde, vergleichende, 201
Sprokenkreuz 40

Spruch der Buchbindergesellen 103, der Hochzeitslader 60
Spuk 122. 133. 158
Staar 145
Staaten-Entstehung 207. 212, Staatsrecht 181, -wappen 4
Stab mit Kerbschnitten 142, Stabkarten 178
Stadt, versunkene, 127. 151. 158, die tote 193; — Stadtbuch 98, -gerechtsame 98, -gericht 102 f., -leben 119, -musikant 105, -ordnung 97, -rechnung 105, -verfassung 103, -wirtschaft 96, Städtenamen 42, -wesen 211
Ständegliederung 73 f. 81. 96
Stahlfedern 107
Stallbühl 89
Stamm 207; Stammesgrenzen 31, -kunde 50, -organisation 207, -religion 172. 199, -sagen 172, -verfassung 181; — Stammheros 143
Starkenburg 115
Statistik 202
Statue, unverrückbare, 158, wandernde 149
Stavkirchen (Norwegen) 43
Stecknadel 197
Steigbügel 177
Stein 42. 106. 114. 137. 145. 154, d. Neuvermählten 151, mit eingeritzten Zeichen 99, breiter 90, sich drehend 157, durchlocht 122, heilig 92. 6. 193, heilkräftig 123, vom Himmel gefallen 6, vernagelt 95, wundertätig 13. 190; auf heißen Steinen gehn 135; — Steinaltar 87 f., -art 47, -bank 193, -beil 147. 158, -bildungen 174; -eindrücke (merkwürdige) 159. 174, -geld 164; -gräber 44. 171, -haufen 70. 150. 162, -kistengrab 106. 133, -kohlen 89, -kreuz 109. 119, -kult 6. 158, -öffnung durchkriechen 122, -plattengrab 185, -pulver 158, -setzung 69. 181, -wurf 65. 170. 122
Steinzeit 45. 72. 76. 85. 94. 99. 179. 184, Steinzeitkunst 76. 179
Stellvertretung im Opfer 18
Stelzhammer 37 f.
St. Stephanus 38
Sterben, des Gottes, 167; Erleichterung des St.'s 116
Stern 115. 139. 147. 150. 153. 182, ist Stirnauge eines Mannes 139, Sterne nicht zählen 115; — Sternbild 137. 139. 153. 158. 202, -glauben und -kult 115. 139, -orakel 116, -schnuppen 115 f. 70. 147. 156, -traum 116
Steuerwesen 91. 150
Stiefel 147
Stiefmutter und Stiefsohn 170
Stier 4. 155, (Sternbild) 158
Stiftshütte 67
Stil, geometrischer der Naturvölker 201
Stimme, menschliche, 64
Stimmnachahmungen 202
Stirn 146
Stoicismus 19. 62. 66
Storch 194. 111. 198
Storm, G., 47
Strachwitz, M. v., 37
Strafe 178. 86. 95. 98; Strafrecht 210, -verfahren 102
Strandräuber 149
Straßennamen 81. 100. 107 f. 126. 156
Streiche 167
Streit zwischen gutem und bösem Prinzip 139
Stricker 24. 55
Stroh 214; Strohfeuer 181, -hütten 69, -puppe 165. 167, -seil 214, -witwe 29
Studentensprache 29
Stüber 169
Stuhl 78. 176
Sturm 104. 151, beim Tode eines Erhängten 116, im St. tanzen Teufel 116
Sturm und Drang 28
Suaheli 176. 207
Suanetien 75
Substantiv, Geschlechtswandel 80. 1
Sueben 97. 195
Sühnealtäre und Sühnopfer 8. 18. 72
Sünde 200, Sündenbock 201
Sumatra 71
Sumerer 20
Sverrir, König, 42
Swanhildsage 169 f.
Swastika 8. 116. 181
Swithin 160
Symbole und Symbolik 145. 185 f. 34. 39. 64. 101. 114. 137. 165. 182. 210
Sympathie 151. 25. 111. 119. 148. 201
Synkretismus 11. 210
Syntax 25 f. 33. 49
Systeme, philosophische 209, juristische 210, ökonomische 211, ethnische 207
Szekler 129

Tabak 82. 150 f. 154
Tabu 143. 210
Tacitus 23. 204
Tadeln 203
Tätowieren 99. 4. 8. 69. 74. 76. 133. 201
Tafelkonfekt 18
Talmud 190

Digitized by Google

Tag 131, kritiſche T. 53. 153, günſtige und ungünſtige 53. 120, der Trauung 99; Tag- u. Nachtgleiche 203. — Einzelne: 25. Jan. 154; 25. Jan. bis 3. Febr. 154; 3. 5. 9. 14. Febr. 153; 21.—24. März 152; 10. Mai 178; 15. Aug. bis 8. Sept. 117; 26. Okt. 178; Freitag nach Mar. Himmelf. 118. — Vergl. die einzelnen Wochentage, Feſttage, die Heiligennamen und Monatsnamen
Tagesbezeichnung auf Zeremonie übertragen 30
Taler 168
Talisman 151. 155. 157
Tammuz 5
Tanne 108. 126; Tannenzweige 129
Tannhäuſer 37
Tanz 100. 105 ff. 169. 189. 195. 200. 17. 72. 75. 100. 112. 126. 175. 184. 193. 195. 198. 200. 208, beim Säen 152, bei d. Hochzeit 3. 112. 128, an Invocavit 158, nächtlicher 137, um den Menhir 150; Tanz als Ausdrucksbewegung der Primitiven 105 f., T. und Religion 106 f. 137. 201 f., Kriegstanz 106, Nationaltänze 184. 195, Tiertanz 106, Maskentanz 184; Trennung der Geſchlechter beim Tanz 106. 69. 72. 74. 175; — Tanzlieder 79. 191 f. 195. 35. 126. 135. 175. 184, -ordner 113, -zauber 120
Tau 47
Taube 111. 133. 145. 148. 169
Taubheit 152, -ſtumme 48
Taubneſſel 60
Taufe 79. 90. 104. 48. 60. 62. 115 f. 119—122. 146, im Zauber 146; T. der Toten 65, des Zauberbilds 139 f. 143; — Taufbecken 47, -hemd 118, -kanne 100, -namen 197, -paten 60, -ſchüſſel 100, -ſtein 90 ff. 92, -waſſer 92; Oſter- und Pfingſttaufe beſonders heilkräftig 92
Taurobolien 167
Tauſchhandel 124. 195. 199 f.
Tawaddud 19
Teanga bithnua 56
Technologie 207. 211
Teich, heilkräftiger, 155
Tell-el-Amarna-Tafeln 192
Tellikonographie 112
Tempel 172. 178. 44. 76. 178. 186. 208, unbetretener 193; Tempelpyramiden 76
Tengler, Ulr., 103
Terminologie, chriſtl., 196, wiſſenſchaftliche 209, der Zote 3
terra in censu 45, terra sigillata 84
Tertullian 39
Teſtament, altes, 187. 192
Teſtamentslieder 114. 116
Teufel 63 ff. 93. 106. 151; Lehre v. T. 192, Namen 117. 171, in Menſchengeſtalt 126. 171, in Tiergeſtalt 116. 119. 125 f. 170 f. 173, Teufel und Zauber 150, T. hütet Schweine 171, tanzt im Sturm 116 f., wirft Leichen umher 133, verſteckt ſich 125, vom Gewitter verfolgt 126, geprellt 147. 158, baut Schnapsbrennereien 125, mager, wird von der Sünde der Menſchen fett 125, verläßt d. Beſeſſenen 116, erhält Opfer 166; T. beim Weltuntergang 129, Teufelaustreibung 82. 107; — Teufelsbaumgarten 107, -blume 124, -brücke 107, -felſen 159. 174, -kette 65, -menhir 157, -mutter 109, -pakt 58 f. 138. 156, -ſchatz 159, -ſteine 106
Tharshish 174 f.
Theater 140. 197
St. Thecla 61
St. Thegonnec 157
St. Theobald 59
St. Theodora 38
St. Theodotus 57
Theokrit 144. 21
Theophilus 142. 15. 17
Theophraſtus Paracelſus 205
Theoſophie, ind., 192
θεοτόκος 60
Thidrekssaga 46 f. 189
St. Thomas 140
Thors Rieſenfahrt 98
Tiere (vergl. auch die einzelnen) 119. 198, heilige 62, wunderkräftige 13, mythologiſche 6, dreibeinige 12, ſprechend 148, erheben ſich beim Hinaustragen d. Leiche 116; Tiergeiſter und -geſpenſter 12. 158, -geſchichten 137. 149. 208, -geſpräche 63, -geſtalten (phantaſtiſche) 12. 193, -klauen 176, -krankheiten 108-, -kreis 121, -kultus 119, -masken 115, -mißhandlung 158, -nachahmung im Spiel 208, -opfer 18. 60 (chriſtl.), -orakel 134, -prozeß 203. 22. 63. 169, -ſagen 75. 163. 167, -ſchädel (apotropäiſche) 195, -ſeele 115, -ſtimmendeutung 111. 155, -theater 144
Till Eulenſpiegel 76
Tobiasnächte 182. 192
Tochter des Waſſermanns 123
Tod 189. 61. 69. 74. 116. 122. 135 ff. 146. 148. 156. 158. 182. 195. 201. 210, Strick des Todes 114; — Tod

Digitized by Google

des Beſeſſenen 116, des Pabſtes 155 f. des Königs 201, des Predigers 59, des Neugetauften 150, des Germanicus 141, Kains 167; — Tod als Hund 114 f., als Jäger 114 f., als Gott 115, Legende v. Tod 117. 155. 161, den T. ins Waſſer werfen 153; — Todanſagen 203. 85. 111. 150. 156. 160, -austreiben 109. 153; Todesanzeichen 35. 111. 116. 155, -bote 114, -dämon 182, -engel 148, -göttin 49. 182, -tag der Fee 55, -zauber 130 ff. 117. 160
Tölpel 30
Töpferei 148. 200 ff. 208
Tötung 47, ſymboliſche 177, durch Zauber 133—139
Togo 201
Tollwut 117. 152. 159
Tonbilder 145
Tonfiguren 87. 106, -gefäße 176. 179. 181. 185, -kugelſpiel 79 f., -ſiegel 194
Tonkunſt 204
Topfzerſchlagen 119
Topographie, hiſtor., 44. 97
Tortur 103
Tote (vergl. Begräbnis); eiferſüchtig 138, gehen um 155. 170, kehren wieder 151. 155, verlangen eine Meſſe 155, erhalten neue Schuhe 96, verurſachen Peſt 88, ſich ſelbſt freſſend 88; T. als Gaſt 155, hat Wunderkraft 57, darf nicht genannt werden 137; — Totenbarke 160, -berg 22, -beſchwörung 156, -brett 61, buch 21. 63, -erbteil 196, -feſt 71. 74. 178. 193, -gedächtnis 105, -gericht 68 f. -gott 182, -hand 198, -hemd 138, -hund (vieräugiger) 114, -kippel 85, -kirche bei Meiches 81, -klage 10. 69. 194, -knochen 20, -kult 79. 96. 178. 7. 85, -mahl 61. 74. 123. 178, -opfer 7. 55, -reich 136. 201. (in der Urheimat des Volkes) 182, -ſchuh 96, -ſeele 9, -ſpeiſung 77. 123, -tanz 9, -taufe 65, -verbrennung 200, -vogel 145. 155 f. 158, -volk 122, -wache 122, -waſchung 61, -weihe 160
Totemismus 70. 136. 138. 184. 192. 209 f.
Totila 24
Touraine 151
Tourangeau 165
Tracht 78. 189. 193. 198. 5. 13. 10. 47. 69. 71. 99. 102. 105 f. 110. 113. 119 ff. 128. 130. 165. 195. 199. 202
Tradition des Adels 183
Trankgeld 97
Trankopfer 5
Translationes 57, Translationskoſtüme 123
Traubenleſe 174
Trauer 137. 139, Dauer derſelben 77. 71. 82, Trauerfaſten 77, -feier 194, -kleidung 82, -opfer 188, -ordnung 82, -ſchmaus 59, -tanz 71
Traum 116. 125. 54 f. 70. 117. 122. 142. 146. 150. 152. 156. 195, -bücher 54, -deutung 125. 18. 148. 154. 201
Trauung, kirchliche 60, bürgerliche 119
Trepanation 185. 212
Trichtergruben 99
Trier 16
Trinkelſtierkrieg 79
Trinken 155. 169, Trinkgeld 78. 102, -lied 17. 38 f. 44, -ſprüche 118, -wettkampf 157
Triquetrum 181
Triſtan 39. 53
Trockenheit, ſiebenjährige, 145
Troja 177. 181. 205
Trommelapparat 177
Tropfen, den letzten, ausgießen 147
Troubadourlieder 53
Trudenſteine 114. 122. 162
Trulle 40
Trunkſucht 155. 163
Tſchadſee 69. 71
Tſchechen 153
Tſchuktſchen 74
Tuchſtücke 161, Erinnerungstuch 93
Turkeſtan 75
Turnergruß 133
Turteltaube 148
Tuſchlieder 128
Tyctacſpiel 165
Tylos der Wunderknabe 190
Tzitzimime 182

u-Brechung 46
Ubier 84
Udo von Magdeburg 203
Uebertrittsformalitäten 62
Uhland 41. 204
Umſchreibungen 152
Umſchreiten des Ackers 66
Umweg beim Begräbnis 138
Umwickeln 145
Umzüge 70. 109. 121. 146. 150. 157. 160. 202
unanſtändige Geberden im Zauber 65
unberufen 126
Undenſakre 22
uneheliche Kinder 73
Unfruchtbarkeitszauber 134. 141
Ungeheuer, dreiköpfiges, 12
ungenande 28
Ungeziefer 214

Unglück als Strafe 182; Unglückstage und -stunden 29 f. 53. 119. 131. 142. 166. 198
Unnatur 197
Unschuld verjagt den Dämon 65 f.
Unsichtbarmachen 75. 120
Unsterblichkeitsglaube 167. 72
Untersberg 22
Ureigentum 84
Urfehde 98
Urgeschichte 201. 176
Urheimat, menschliche, 212
Urian 35
Urin 147. 164; durch Afterloch urinieren 153
Urkuh 178
Urmeer 187
Urmensch 46. 72
Urnen 7. 133. 177. 181, Urnenfriedhöfe 176
Urologie 164
Urreligion der Menschheit 187
St. Ursanne 122
Urschlange 202
Ursprache der Menschheit 19
St. Ursula 203
Usener, H., 6. 11

Vacha 102
St. Valentin 48
Valvasor 119
Vampir 171
Vandalen 195
Vaterrecht 182. 208
Vaterunserparodie 87
St. Veit 93. 100
Vendée 156 f. 164
Venediger 157
Venus (Stern) 147. 150. 153; (Göttin) Veneres Cupidinesque 49
Verbände, die menschlichen, 204
Verbotene Dinge und Handlungen 116. 122. 111. 121. 137. 138. 146. 153. 155. 158. 171
Verbum, unpersönliches, 26
Verbrauchssteuer 91
Verbrechen 162. 210 f.
Verbrennen im Zauber 64. 133. 140 f. 145. 158, in effigie 135, Verbrennungskult 7, -plätze 7
Verchristlichung heidnischer Vorstellungen 150
Verdreifachung des Gottesbegriffs 12
Vereine 91. 164. 201. 204. 211
Vereinigung zwischen Gott und Mensch 67
Vererbung 211
Verfangenschaftsrecht 97
Verfluchungstafeln 13
Verfolgung des Zauberers 162, Verfolgungsmotiv im Märchen 141. 143 f.
Vergeltsgottsammeln 118
Vergnügungen 104
Vergraben im Zauber 141. 145. 162. 144. 169, als Opfer 141
Verhüllen 113, schützt gegen Zauber 104
Verkehr 50. 96. 103, Verkehrsverhältnisse 204, -wege 184
Verkleidung 121. 146
Verknüpfung des Lebens zweier Menschen 134
Verlobung 61. 73. 78. 119. 157
Vermögensrecht 181
Vermummung 79. 127
Verpflocken von Krankheiten 117
Verschlucken im Zauber 136
Verschreien der Kinder 120
Verschwinden des Gottes 69 f.
Versehen 61
Verstecken 208, der Braut 152
Versteigerung der Mädchen 177, der Kirchweihämter 166
Versuchung Jesu 68
Versunkene Orte, Klöster usw. 85. 158
Vertrag 208
Verwandlung 60. 39. 55 f. 116. 122 f. 127. 139 f. 142 f. 149. 159 f. 171, rettende 161
Verwandtschaft, künstliche 181
Verwandtschaftsbezeichnungen 1. 49
Vickinger 172. 46
vicus Ambitarvius 98
Vieh kniet vor Markus 135, spricht in der Christnacht 133. 146
Viehärzte 156, -austreiben 131. 178, -beherung 75, -handel 81, -sterben 88, -steuern 91, -weihe 135, -zeichen 94, -zucht 86. 97. 103. 208
Viergötteraltar 84
Vierzahl 149
Vierzeiler 183 f. 17. 30. 115. 123. 127 ff. 131 f. 142
Vietzgerichte 87
Villa, Karolingische, 82
St. Vincentius 64. 48
Vindicta salvatoris 55
Viper 155. 165
Virchow als Anthropologe 183
Virgil 145. 173. 192
Visionen 56 f. 173
Völkergedanke 201
Völkerkunde 2. 50. 180 f. 213, -psychologie 184. 196. 206. 213
Völkerwanderung 101
Völsi 110
Vogel 24. 145. 148, warnender 148, V. waren Menschen 137, Vogelhimmel 141, -mädchen 160, -sangdeutung 147, -sprache 156

Vogelsberg 180. 114
Volk, Entstehung, 157; Volksmärchen, -rätsel, -sagen, -tracht siehe unter Märchen, Rätsel, Sage, Tracht.
Volksbelustigung 7. 13. 110
Volksbrauch, antiker und moderner, 112. 191. 196. 210
Volksbücher 24. 94. 117. 149. 170. 205
Volksdichtung 1 ff. 4. 8. 10 ff. 74. 185. 187 f. 14 f. 24. 28. 39. 50. 93. 95. 115. 128. 174. 195. 200; V. und volkstümliches Denken 134, und Naturgefühl 195 f., und Kunstdichtung 14. 28; Volksdichter 83. 175 vergl. Märchen, Rätsel, Sagen, Volkslied, Sprichwort.
Volksepos 29. 197
Volkserziehung 6 ff.
Volksetymologie 31. 40 f. 49. 52
Volksfest 5. 193. 78. 193
Volksgericht und Volksjustiz 13. 82. 93
Volksgeschmack 2
Volksglaube 1. 8. 112. 158 f. 173. 14. 25. 35. 108. 123. 131. 133. 164. 171. 191. 197
Volkshumor 34. 112
Volkskalendarium 126
Volkskunde: als Wissenschaft 3. 5. 72. 25. 54. 84 f. 174. 204. 208 f.; Definition 72. 208, Methode 2. 5. 186 f. 189 f. 193. 195 f. 134. 186, praktische Aufgabe 1—15. 197. 200. 85, als akad. Lehrfach 6. 8, ihre Geschichte 1 ff. 197. 85. 127. 161, gegenwärtiger Stand der Arbeit 48; — V., religiöse 6 ff. — V. und die Behörden 8. 13. 15, u. Volkserziehung 6 ff. 125. 127, u. Lehrerstand 9, u. Baukunst 14 f., u. Ethnologie 200 f., u. Germanistik 6, u. Heimatskunde 9, u. Heimatsschutz 197 f., u. Ortsgeschichte 62, u. Juristen 12, u. Kunst 14, u. Religionswissenschaft 2. 6. ff. 11. 202, u. Völkerkunde 2; — Herder u. d. V. 1. 14, M. Haupt u. d. V. 2, G. Meyer u. d. V. 3 f. 6, W. H. Riehl u. d. V. 2. 13., K. Weinhold u. d. V. 3. 6. — V. amerikanische 112. 139. 175, babylon. 5, biblische 17, Braunschweiger 25. 114. 167, byzantin. 14, deutsche 1 ff. 203 f. 115. 117. 121. 146. 150, Egerländer 127, esthn. 140, fries. 202, griech. 13. 50, hessische 192 ff., littauische 88, indogerman. 198, mazedon. 52. 138, österreich. 118. 127, Pariser 144, pfälzische 125, posensche 132, rhein.-westfäl. 203, sächsische 124, schweizerische 104. 120. 122, siebenbürgische 129, slav. 113. 169. 186, syrische 142, ungar. 110. 115; — V. in Städten 188 f., der Kinder 157
Volkskunst 14. 189. 197. 199. 1. 109. 162
Volkslied 14. 16—54. 174. 17. 113. 123. 128. 132. 142. 152. 175, Begriff 72. 28, Entstehung 72 f. 54. 136. 175. 195, Geschichte 28. 40. 164. 203, V. in der Sturm- und Drangperiode 28, V. und die Aufklärung 28, Goethe u. d. V. 39
Volksliedforschung: phonograph. Aufnahmen 140; J. Grimm u. d. V. 73, Hoffmann v. Fallersleben u. d. V. 55, J. Meier u. d. V. 73; V. und Kunstlied 14. 72 ff.
Form: Stil 72 f. 75, Formeln 74. 183. 37, Variation 73 f.; — Melodie 183. 165. 169. 184
Gattungen, vergl. Abschiedslied, Ansingelied, Frühlingslied, Heischelied, Kinderlied, Liebeslied, Nachtwächterlied, Scheidelied, Tanzlied, Vierzieler, Weihnachtslied; Spottlied 32. 135, geistl. V. 17. 39. 41. 132
Geographisches: abessynisches V. 19, ägypt. 168 f., armenisches 165, breton. 77, deutsches 204. 30 f. 45. 113. 117. 121. 130, deutsch-böhm. 128. 131, esthn. 51, finnisches 130, französ. 17. 54. 114. 144. 160. 163 bis 166. 184, indian. 144, irokes. 142, ital. 183. 112. 174, litt. 88, luxemburg. 165, mähr. 130, österr. 131, provenzal. 17, skandinav. 151. 185, schweizer. 125. 152. 169, siebenbürg. 129, slav. 153. 186, wogulisch. 115. — Charakteristik der Stämme an der Hand der Volkslieder 75
Stoffe: die Affin 37, d. Tod des Bärs 169, d. Bettlerhochzeit 130. 132, d. geschundenen Böcke 131, d. Brenberger 37, d. kleine Bruder 160, d. arme Dorfschulmeister 46, d. Esels Testament 123. 165. 169, d. Fuhrmannsbu 131, Graf und Nonne 131, d. arme Gred 121, d. Häher 37, d. kleine Hans 121, d. untreue Hans 195, d. Jungfrau u. d. Kuckuck 37, d. Junggeselle 121, geheime Liebe 20. 39, d. bucklige Liebste 121, d. zerbrochene Krug 195, d. wählerische Mädchen 132, d. Mädchenräuber 151, d. alte Mann u. die junge Frau 122. 166, d. Mann mit zwei Frauen 121, Napoleon I. 173, d. gepflanzte Nase 163, d. Nonne 195, Pastor und

Kuh 169 f., d. Prozeß der Ziege 123, Reiter u. Hirtenmädchen 195, Ritter Stig 158, d. Wachtelschlag 44 ff., d. böse Weib 122, d. zurückgezogene Werbung 166
Anfänge:
Ach liebste Gefährten 38
Ach Schwester lauf der porten zu 53
Ach wann kommt die Zeit heran 23
Ach was Leiden bringt d. Scheiden 21
Ach was quälen mich die Leiden 40
Ach weint mit mir 131 f.
Ach wie gehts im Himmel zu 28 f.
Ach wie ists möglich dann 20. 131
Adieu, charmante bocagère 16
Ah, viens donc, ma brunette 16
Alleweil ein wenig lustig 19
Als mich unser Pfarrer fragt 27
Amöna erlaub sie mir 20
Auf, auf Corridon erwache 28
Auf, auf ihr Hirten 31
Auf dich hat Gott sein Kirch gebaut 31
An second jour du mois de Mai 16
Aus meines Herzens Grunde 54
Beglückter Herd, beglückte Wiesen 39
Beklage dich nicht 47
Beliebte Einsamkeit 36
Bien le bonjour, mon aimable bergère 16
Ça lustig zum essen 21
Catherine est bien malade 16
C'est dans le joli mois d'avril 16
C'est le sept de Novembre 16
C'est petite Jeanne 16
C'est un jenne cadet 16
Charbonnier, mon ami 16
Chères amies dans cette bonteille 32
Comment passer dedans ce bois 166
Da Gott die Welt erschaffen 27
Dans la ville de Lalinde 16
Dans le petit vallon d'Espagne 15
Dansons des contre dances 38
Darf ich? Wohlan, ich wags 23
Das Jagen ist mein größte Lust 36
De bon matin la Jeanneton 15
De bon matin quand je me lève 16
Dedans la combe était le loup 16
Dedans la ville de Paris 16
Deine Zufriedenheit halt in der Stille 20
Depuis longtemps, o ma Fleurette 16
Der Bauer tat den Schneider fragen 41 ff.
Der kann von Vergnügen sagen 23
Der Markt der wird florieren 39
Devant la porte d'un bourgeois 15
Die Geis die hat ein langs Paar Haxen 132
Donner, Hagel, Blitz und Keile 22
Dort drunten an jenem Felsen 130
Du meinst, ich soll gar 184
Edle Freiheit laß dich küssen 32
Edle Freiheit mein Vergnügen 22
Ei sags mir mein Dirndl 25
Ei warum sollt ich doch 27
Ein edles Herz ist stets vergnügt 22
Ein Herz das sich mit Sorgen quält 17. 21 f.
Eine Frau hieß infinita 25
Einstmals als ich ging allein 29 f.
Endlich ist mein Seel zufrieden 25
Erlauben sie o Schönster 20
Es ging ein Mädchen in die Stadt 36
Es hat die Schmeichelei 36
Es ist der Mode so 35
Es ist ein Wort bei den Gelehrten 36
Es ist einer allhier 130
Es ist kein Apfel so rosenrot 20
Es ist nichts auf Erden so lieblich 23
Es war einmal ein Wildschütz 132
Fahr hin du ungetreue 20
Fest hab nun bei mir entschlossen 27
Flevit Inpus parvulus 30
Fließet nur ihr heißen Tränen 19
Frage nit ob auch auf Erden 39
Freien ist kein Pferdekauf 37
Geduld und Hoffnung, Zeit und Glücke 19
Geh, Schwester, nach der Pforte 47 ff. 53
Geht ein Bu, trägt schwarze Schuh 139
Geht ihr Seufzer eilends fort 20
Geld, du Führer aller Sachen 37
Gestern Abend ging ich aus 29 f. 36
Getrost mein Sinn erheitre dich 30. 36
Glaubst wohl ich dächte dein 184
Gnug, gnug hast schon gelitten 27
Gott des Himmels und der Erden 23
Grünes Gras unter meinen Füßen 191
Grüß dich Gott 27
Hänschen saß im Schornstein 34
Halt still meine schöne Bauerndirn 27
Hat es mich vielleicht geträumt 27
Herisolls, Herisolls unter diesen Füßen 79
Herr Pater ich will beichten 21
Herz willst du deine Freiheit missen 36
Heut Nacht da schlich ein Dieb 184
Hilf mir Herr in allen Dingen 38
Höchster Himmel sei gepriesen 25
Höret die Wachtel 44. 46
Hoffart, Geiz und Eitelkeit 39
Hoffe nur hoffe 22
Horch wie schallts dorten so lieblich 45 f.

J'aime mieux, cent fois mieux 122
Ich armes Waldhäselein 30
Ich bin also, ich bin also 31
Ich bin nit krank und bin nit gesund 19. 32
Ich hab am längsten stillgeschwiegen 131
Ich hab es beschlossen 19
Ich hab verloren mein unschuldig Herze 37
Ich schlief, da träumte mir 40
Ich weiß nicht ob ich darf trauen 34
Ich weiß nit wie mir ist 32
Ich will euch eins verkünden 47
Ich wollt daß ich im Himmel wär 54
Je plumois la platte de mon alouëtte 24
Je suis roué de ma femme 54
Jesus mein guter Hirte 39
Ihr Hirten erwacht 31
Ihr Spötter meiner Redlichkeit 19
Ihr Sterne hört 39
Ihr wißts ja wohl 21
Im Glück und Unglück einerlei 37
In Gottes Namen wollen wir 38
Ist etwas auf Erden die Herzen zu gewinnen 22
Kommt ihr Jungfern 47
Krach Herz und brich nicht 39
La devote Angelique 24
La foire sera bonne 39
La medisance règne partout 47
La mère me veut religieuser 26
Le loup va trouver l'âne 15
l'autre jour en me promenant 15
Le matin quand je me lève 16
Le roi fut averti 16
Les oiseaux de ces beaux cages 40
Liebe ward für den der sie versteht 184
Lieben, lieben das ist gut 184
Liebreichster Gott 27
Liebste Wälder, holde Felder 36
Lustig von Herzen 36
Man warnt mich für den Wein 35
Mein Herz entfloh 184
Mein Herz um Herz zu schenken 19
Mein Herze hofft auf was 19
Meine Aeuglein weinen 37
Meine Hoffnung stehet feste 27
Meine Losung heißt vergnügt 36
Mißvergnügter Sinn 23
Mon mari est à Paris 27
Müller hast du nichts zu malen 38
Nicht mehr auf solche Art zu leben 20
Nichts ist stärker als die Liebe 36
Nimmer, nimmer tat ich denken 23
Nun denn adieu 21
Nun hab ich mich entschlossen 39
O du mein Gott und Herr 27. 53 f.
O du verliebter Jesu mein 23
O ihr Wälder, grüne Felder 23
O Mensch bedenke doch 54
O St. Johann von Nepomuk 22
O schöne Schäferin 38
O tausendmal beglückt 37
O verfluchte Unglückskarten 23
O von mir erschaffene Seele 27
O wie sehr hast mich geliebet 37
Ob ich gleich ein Schäfer bin 18. 35
Ollsch mit dem Licht kann't Brot nicht finnen 35
On vient à ma porte à minuit 16
Pack dich fort von meiner Herde 23
Petite galiote 16
Potzhundert lieber Bu 31
Quand mon amant me presse la main 31
Quel potin dans le village 16
Recht beglückter Tag auf Erden 38
Régnez charmants amours 31
Saheſt du noch nie Jungfer Lieschens Knie 24
Saß ein Häslein hinterm Strauch 30
Schaffnerin mein 32
Schau dort ein schweres Schiff 38
Schaue von ferne 25
Schnöde Welt dich hat geliebet 28
Schwarz bin ich, die Schuld ist meiner nicht 32 f.
Schweig mein Mund verrate nicht 39
Schweigen ist ein Meisterstückel 47
Seh ich kaum hinzugegangen 22
So ist denn heut der Tag 25
So lang meine Jugend blühet 36
Soll ich dann o du mein Leben 40
Soll ich mein Herz verschenken 36
Still o Erde, still o Himmel 23
Still, still wer was lernen will 23. 39
Stille Nacht, heilige Nacht 130
Süße Freiheit du edles Wesen 23
Ta belle voix, belle bergère 16
Tröste dich selber bekümmerter Sinn 35
Trotz euch, ihr eitle Sachen 36
Unbeschränkte Weitgedanken 44
Und daß so schwarz ich bin 33 f.
Vergangene Stunden ihr macht mich weinen 21
Vergiß mich nur du Ungetreue 20
Vergnügsamkeit du Labsal 34
Vergnügt und süßes Leben 36
Vous partez cher object 23
Vous voulez me faire chanter 27
Wacht auf von der Ruh 27
Wahre Freundschaft muß nicht wanken 35
Walking on the green grass 192

Wann ich schon schwarz bin 33 f.
Wann wir marschieren in das Feld 28
Warte du, warte du hast mich bestohlen 47
Was braucht man im Dorf 113
Was Freundschaft hat gebunden 19
Was geht dich an du närrisch Kind 38
Was hilft mir doch das edle Leben 23
Was ist doch dies Leben 27
Was kann werter auf der Erden 25
Was soll man sich vergeblich quälen 37
Wem soll ich Ursach geben 31
Wenn die Hoffnung nit wär 22
Wenn du mein Schätzlein willst sein 20
Wer auf der heutigen Welt 21
Wer Freundschaft mit mir machen will 27
Wer ist der nicht gerne saufet 32
Wer lieben will muß leiden 31
Wer macht doch alle Narren 32
Wer sollt mit Freuden 31
Wer will zwei Rosen sehn an einem Zweig 184
Wieso ihr Schäferslente 40
Willst du nicht lieben mich 23
Wir haben drei Katzen 37
Wir zogen in das Feld 28
In Mitternacht wurd eilends ich erwacht 25
In Straßburg auf der Brücken 132
Volksmedizin 56 ff. 189. 193. 203. 13. 92 ff. 118. 120 ff. 125 127. 135. 137. 142. 145. 150. 154 f. 159—162. 174. 186. 198
Volksmoral 195
Volksmusik 130. 186
Volksneckereien 160. 164
Volksrecht 189. 96. 195
Volksreime 78. 35. 120
Volkssänger 186
Volksschauspiel 26
Volksschule 93. 201
Volksseele 1 f. 5. 10. 72 f. 28
Volkssprache 124 f. 169
Volkssuperlative 31
Volksvertretung 211
Volkswirtschaft 9
Volkswitz 159. 168. 173
Vollmond 116. 144. 201, u. Haarwachstum 116
Vollspänner 91
Volsungensage 170. 26 f. 46 190
Volto santo 95
Voluspá 172. 48
Vorhängeschloß im Zauber 197
Vorsegnen des Täuflings 60
Vorzeichen 125. 128. 70. 116. 121. 137 f. 146. 149. 150. 153. Vergl. Angang.
Votivbleche 117, -figuren 90, -gaben 136. 151. 154 (Menschen als V.:) 136, -tiere 183
Wachs 112, Wachsbilder 138 ff., 144 ff., -engel 61
Wachstumszauber 115. 136
Wachtel 156
Wäscherin, nächtl., 171
Waffen 2. 72. 85. 99. 199 f., auf der Schwelle niederlegen 195
Wage 67
Wagenseil 27
Wagner, R., 39
Wahrsagung 144. 159. 172. 2. 10. 13. 50. 58. 70. 74. 82. 87. 115. 134 f. 146. 157. 165 f. 198
Waisenhaus 86
Waitz 2
Wald, heiliger, 81 ff. 156, Waldgötter 72. 124. 147
Waldenser 143
Waldis, Burkhard, 111
Waldrada 150
Wallburgen 105
Wallfahrt 89 f. 165. 60. 108. 118. 125. 149. 151. 154. 157. 162. 164; Wallfahrtsort 93. 82, -kirche 89. 94
Walpurgis 131
Waltharilied 203
Walther v. d. Vogelweide 191. 22. 28. 203
Wanderarbeiter 181
Wanderer und Seefahrer (agf.) 24
Wanderung der Germanen 50
Wandmalereien 44. 64
Wange gegen Wange drücken 147
Wanzen 120. 157
Wartburgkrieg 23
Warzen 122. 145
Waschung der Götterbilder 57
Wasser 145. 154. 157. 159 f. 166. 153. 182, heilkräftiges 94. 96. 161. 94. 100. 138. 145. 151, geweihtes 145, 146, siedendes 133, 146 f.; W. segnen 122, der Leiche nachgießen 116, z. Zeugen anrufen 161, mit W. besprengen 145, W. des Lebens 8. 18; — Wasserdämonen 45. 148. 158, frauen 120 f. 148, -geister und -götter 172. 182, -hose 154, -kult 45. 147. 165. 172. 182, -mann 109. 123 f. -schütten 118. 153, -spiegel 157 f. -stellen (künstliche) 200, -tiere 158, -weihe 92. 153, -zauber 157 f.
Wechselbalg 127. 187, -taler 170
Wedekind, Chr. Fr., 116
Weg, bestreuen 159, Wegkreuz 202, -namen 94

weglugen 125. 134
Weib in Natur und Völkerkunde 183
Weiber von Weinsberg 99
Weide 169
Weidegerechtsame 98, -ordnung 99
Weidmann, P. 41, -sprüche 40
Weiheriten 65. 78
Weihnachten 174. 50. 118 f. 121 f. 127. 133—136. 138. 146 f. 155. 157. 159. 161. 163. 178. 197. 202; — Weihnachtsbaum 113. 116, -block 157, -gebäck 14, -krippe 118, -lied 17. 25. 27 f. 31. 118. 120. 127. 132. 146, -pudding 161, -spiel 28. 118. 132. 203, -tag (zweiter und dritter) 132
Weihrauch 145. 76, in evangel. Kirchen 62 f., -wasser 92. 123. 145. 122. 153
Weinbau 79, -kauf 194
Weinen 119. 156. 208
Weinhold, K., 3. 6. 47
Weisagung, siehe Wahrsagung.
Weistümer 78. 91 f. 108
Wellen 120
Weltgeschichte bei Dante 38
Weltschrift 162
Weltuntergang 129 f. 14
St. Wendelin 123
Wendendörfer 79
Werbung 99. 119. 165
Werfen zum Zweck der Wahrsagung 135
Werften 200
Wergeld 96. 100
Werkzeug 211
Wernher von Tegernsee 163
Werth, Joh. v., 113
Werwolf 70. 135. 144. 148. 190. 198
Westerwald 115
Westfalen 92 f.
Wette 17. 174; Wettkampf (als Symbol wirkl. Kampfes) 171, -lauf 7. 116. 151. 153. (der letzte von Dämonen getötet) 122, -spinnen 165, -werfen 202
Wetterbeschwörung 118, -fahnen 125, -heilige 157, -läuten 97, -leuchten 122, -machen 150, -propheten 145. 156, -regeln 78. 82. 189. 193. 131. 151
Wetterau 180. 89
Wichtelmännchen 127
Widerruf 102
Wiedehopf 148. 155
Wiederbelebung 116. 159
Wiedergänger 42. 144
Wiedergeburt 67 f. 176. 140
Wiedervermählung der Frau 73
Wiege, leere, 146 Wiegenlied 30. 120. 128. 146. 153. 157
Wieland, Chr. M., 37. 110
Wielandsage 205
Wiesel 155. 157
Wigwam 139
Wildbann 62 f. 86
Wildfeuer 109
Wildschwein 153. 155
St. Wilgefortis 95
St. Willibrord 57
Williram 105
Wind 116 f. 147. 156, beim Tod eines Erhängten oder Besessenen 55. 116, sieben Winde 139; — Windfüttern 109, -gott 109. 202, -orakel 53
Winter 112, -fest 202, -sonnenwende 210
Winter-Affaire in Konitz 9
Wintersheim, E. v., 212
Wirbelwind 70
Wirt, betrügerischer, spukt 128, Wirtshausleben 104, -name 34
Wirtel 182
Wirtschaftsverhältnisse der Indogermanen 198
Wissenschaften 207 f.
Witterungsdämonen 124
Witwe 201, Witwenhaube 209, -verbrennung 193 f.
Witz 52. 205
Woche 187, Wochentage 147. 154 (vergl. die Einzelnen) — Wochenbett 200, -gebete 61, -tracht 120
Wöchnerin 70 f. 171. 198
Wodan 170. 173. 46, Wodansopfer 166
Wode 112 f.
Wohltätigkeitsanstalten 105
Wohnungen 15. 115. 202, vorgeschichtliche 84. 101. 106. 183, Wohngruben 101 f.
Wolf 121. 14. 145. 155 f. 173. Wolfsfell 14, -leber 159, -symbol 14
Wolfram von Eschenbach 22 f. 25 f. 35. 67
Wolken 64. 118. 121. 156; — Wolkenfrau 121, -führer 118, -mann 117 ff.
Wort 48. 122, geflügeltes 40 f.; Wortforschung 35 f. 40. 46, -schatz (deutscher) 31. 101. 119. 134, -spiel 52, -trennung 31, -zusammensetzungen 49, Wörterbuch (deutsches) 32, siebenbürg. 129
Wünsche 116. 121
Wünschelrute 93. 107. 109. 113 ff. 124. 127
Würfeldeutungen 111, -klötzchen 176, -plättchen 176, -spiel 168, zauber 176
Wüstungen 104
Wunden 150, Wundsegen 184. 123. 205.
Wunder 57. 59. 66. 148. 159, Blutwunder des heil. Januarius 164, Wundergarten 127, -kräuter 156, -kuren 200
Wunderhorn 37 f.

Wurfgeschosse 115, -orakel 135. 146. 154. 176, -spiel 208
Wurm 169, -krankheit 75, -zettel 120
Wurst, die lange, 170
Wurstsingen 121

St. Xaverius 62
St. Xenophon 57

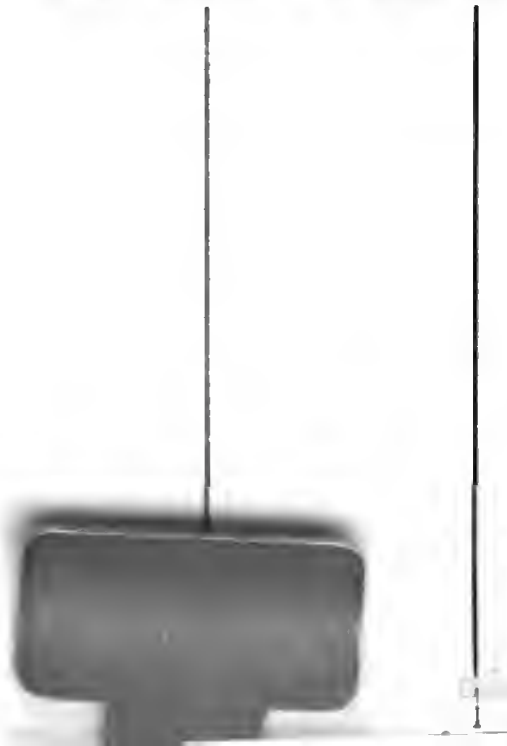
Yamsfest 202
Yap 74. 179
Yawa 70
Yemen 75
Ynglingasaga 46

Zäpfchen 146
Zahlen 56. 115, heilige 11. 20 (vergl. drei, sieben, neun), kanonische 20, apokalyptische 66 f.; — Zahlbegriff (Entwicklung) 201. 1. 12, -worte 12. 73; Zahlenglaube 116. 202, -kerbstück 179, -systeme 70; — Zählen während des Falls einer Sternschnuppe 116
Zahn 146, der Zeit 41, die ersten Zähne 120. 146. 201; Zahnschmerzen 122. 155. 157 f.
Zauber und Zauberei 59 f. 65 f. 79 f. 134. 144 f. 150. 152 f. 155 f. 160. 2. 10 ff. 70. 75. 87. 93. 103. 105. 114. 117 f. 136—139. 147 f. 152. 157—165. 168. 186. 197. 204. 210, christlicher 159, sympathetischer 140 ff. 117; Impotenzzauber 150, Liebeszauber 144 f., Freundschaftszauber 114, Gewitterzauber 10, Fruchtbarkeitszauber 114, Baumzauber 79. 12, gegen Diebe 114; Schutz vor Zauber 114. 162 f. — Zauberer 69. 156. 192. 198; — Zauberärzte 176. 199, -bild 139 f. 143, -buch 112. 114. 133. 172. 206, -formeln 155 f. 190. 112. 129. 207, -kunst v. d. Geistlichen verlangt 185 f., -macht der Priester fremder Religionen 166, -mittel 66. 7 f. 16. 80. 120. 197, -papyri 9, -puppe 139. 114, -rezept 67. 2. 50, -spiegel 154 ff., -sprüche 122 f. 185 (Merseburger). 17. 75. 152. 191. 207, -tafeln 210, -wahn 204, -würfel 176, -wirkung (Dauer derselben) 150. 152, -zeichen 112. 114
Zaunkönig 150
Zaunrecht 91 f., -schütteln 146
Zeichenschrift 162
Zeigefinger 33
Zeit, mykenische, 181. 196
Zeitalter, goldenes, 9
Zeiteinteilung 76
Zeitformen 26
Zeitrechnung 201. 36. 50. 70. 174. 178
Zerbrechen d. Tintenfässer 159
Zerf 98
Zerglappen als Opfer 180
Zeugung 187
Zeus 9. 13
Ziege 124. 145
Ziegenmelker 149
Ziegerfabrikation 123
Ziehknochen 93
Zierstab 176. 202
Zigeuner 56. 174. 55. 94. 198
Zinngefäße und -platten 100, -kugeln 64
Zittern 2
Zoche 179
Zollfreiheit 98
Zorngeberde 70
Zote 3, Zotenlieder 17
Zuchtwahl 101
Zuckerbläschen 121
Züchtigungsrecht 102
Zunft 77. 80. 103. 105. 108, Zunftbräuche 189. 98. 105, -ordnung 102, -satzungen 103, -stuben 121
Zunge lösen 164, falsche Z. 196
Zusammenleben mehrerer Familien 75
Zwei (und drei) am Schluß der entwickelten Zahlenreihe 12
Zweig, dürrer, grünender, 111, dürre Zw. auf d. Mordstätte 93
Zweigeschlechtigkeit 8
Zweikindersystem 181
Zweizeiler 142
Zwerge 70. 109. 122. 127. 166. 171, Zwergvölker 72. 109. 200
Zwiebelsuppe der Neuvermählten 156
Zwillinge 37. 142. 201. 206
Zwölfnächte 64. 53. 148 f. 151. 155. 157

Z
5982
V95
1903

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.



Digitized by Google